Griechiſche
Grammatik
zum
Gebrauch für Anfänger

von

Dr. Friedrich Thierſch
ordentl. Mitgliede der k. bair. Akademie der Wiſſenſchaften, Vorſteher des philolog. Inſtituts und Prof. der alten Literatur am Lyceum zu München.

BIBLIOTECA NAZ. VITTORIO EMANUELE ROMA

Zweyte vermehrte und verbeſſerte Ausgabe.

Leipzig, bey Gerhard Fleiſcher dem Jüngern.
1819.

Digitized by Google

Digitized by Google

BIBL. NAZ. ROMA VITTORIO EMANUELE

BIBLIOTECA NAZ. ROMA VITTORIO EMANUELE

Vorrede zur zweyten Auflage.

Die zweyte Auflage dieſer kleinen Grammatik iſt in Verhältniß zu der erſten in demſelben Maaſe gewachſen, wie die der größern, deren neue Bearbeitung vor kurzem erſchienen iſt. Ich glaubte die größere Ausdehnung, ſo wie die Aufnahme der Lehre von den Dialecten, denen ſchuldig zu ſeyn, welche ſich dieſer Grammatik bey dem erſten Unterrichte im Griechiſchen bedienen, ohne gleich in den nächſt höhern Claſſen das Lehrbuch wechſeln zu wollen. Die häufige Rückſicht auf Homer und das Homeriſche wird in der immer weiter gedeihenden Ueberzeugung, daß, wer in den griechiſchen Studien bald einheimiſch werden will, gleich nach Erwerbung der erſten Kenntniſſe durch den Homer in ſie eindringen müſſe, vollkommene Rechtfertigung finden. — Um übrigens die Brauchbarkeit der beyden Lehrbücher, ſo viel an mir liegt, zu befördern, und der Theilnahme, welche ſie gefunden, mehr und mehr zu rechtfertigen, werde ich gleich, wenn der Druck dieſer kleinern Grammatik wird zu Ende ſeyn, anfangen die Hülfsbücher für beyde auszuarbeiten; der erſte Theil derſelben wird Beyſpiele zur Formenlehre und Syntax nach den Paragraphen beyder Lehrbücher, und meiſt kurze Sätze als Uebungsſtücke zum Ueberſetzen aus dem Deutſchen in das Griechiſche mit einem doppelten Wortregiſter enthalten, der zweyte

die vier erſten Bücher der Odyſſee mit Kommentar, der dritte mehre proſaiſche Werke, der vierte eine Metrik nebſt mehren Tragödien und Comödien. Den Schluß wird eine Anleitung zur exegetiſchen und kritiſchen Behandlung der alten Schriftſteller machen, und überall darauf hingearbeitet werden, daß das in den beyden grammatiſchen Lehrbüchern begründete Sprachſtudium in ſteter Beziehung auf ſie weiter ausgebildet und gefördert werde.

München, den 12. Aug. 1818.

Fr. Thierſch.

Digitized by Google

Vorbegriffe zur Grammatik.

§. 1.

Von der Sprache überhaupt und den Sprachzeichen.

1. Sprache iſt im weitern Sinne Darſtellung deſſen, was im Gemüthe vorgeht, durch äußere Zeichen: Bilder-, Mienen-, Blumen-Sprache; im engern Sinne Darſtellung deſſen, was im Gemüthe vorgeht, durch gegliederte Laute (soni articulati).

2. Laute ſind gegliedert, wenn ſie nicht frey aus der Bruſt hervortönen, wie die der Vögel, ſondern die zuſammengepreßten Sprech-Organe durchbrechen müſſen.

3. Die freyvortönenden Laute heißen Vocale, die Zuſammenpreſſungen der Organe Conſonante; die Zeichen dafür ſind die Buchſtaben; die Zuſammenſtellung der Buchſtaben iſt das Alphabet.

Anmerkung. Auch die Buchſtaben werden Vocale oder Conſonante genannt, je nachdem ſie einen freytönenden Laut oder eine Zuſammenpreſſung der Organe bezeichnen. Man gewöhne ſich demnach bey dem Worte Vocale etwas doppeltes zu denken: einmal Laute und dann Zeichen dafür; eben ſo bey Conſonanten nicht nur Zuſammenpreſſungen der Organe, ſondern auch die Zeichen dafür. — Kein Conſonant kann ohne einen Laut hörbar oder ausgeſprochen werden, wäre dieſer Laut auch nur ein unvollkommner, der ſich als ein Ziſchen oder Hauchen vernehmen läßt, wenn der Conſonant die Organe durchbricht.

4. Die Vocale bilden ſich an verſchiedenen Stellen der Organe in folgender Ordnung: a, e, o, i, y, ſo daß a am tiefſten in der Kehle, y am äußerſten in den Lippen ſich bilden: man kann a, e, o die hintern, i, y die vordern Vocale nennen. —

5. Die Conſonante bilden ſich entweder zwiſchen den Lippen: p, b, ph (P Laute), oder zwiſchen der Zungen- und Gaumfläche: k, g, ch (K Laute), oder zwiſchen Zungenſpitze und Gaum: t, d, th (T Laute). — Einzeln ſtehen noch l, m, n, r, s, und heißen Halbvocale.

Digitized by Google

6. Vocale, einzeln oder in Verbindung mit Conſonanten geſprochen, bilden Sylben. Sylben, einzeln oder in Verbindung mit andern geſprochen, bilden **Wörter**. Wörter ſind die hörbaren, von einem Volke angenommenen Zeichen für Begriffe, Begriffe die Bilder im Verſtande, von dem, was man wahrnimmt. Der Inbegriff aller von einem Volke gebrauchten Wörter in ihren verſchiedenen Verbindungen iſt die Sprache (Zunge, lingua, *γλῶσσα*) deſſelben.

7. Die P, K und T Laute heißen **ſtumme** oder (lautloſe), nicht weil ſie **ohne** Laut, ſondern weil ſie übler lautend ſind, als l, m, n, r, s, welche wegen ihres weichern Lautes auch **Halbvocale** genannt werden.

§. 2.

Von den Arten der Wörter.

1. Das erſte, was der menſchliche Geiſt außer ſich bemerkt, ſind Gegenſtände: Himmel, Sonne, Berg, Feld u. a. Die Wörter, welche man braucht, um dieſe Gegenſtände zu bezeichnen, heißen ſelbſtſtändige Nennwörter, **Subſtantive** oder **Hauptwörter**, als Zeichen für ſelbſtſtändige Begriffe.

Anmerk. Das Subſtantiv dient entweder zur Bezeichnung eines einzelnen Gegenſtandes: Crösus, Bucephalus, Italien, der Aetna, der Rhein u. a.; oder zur Bezeichnung einer ganzen Claſſe von Gegenſtänden: die Roſe, die Blume, das Gewächs, das Pferd, das Thier, das Geſchöpf.

2. Das zweyte, was der menſchliche Geiſt außer ſich bemerkt, ſind Eigenſchaften an den Gegenſtänden, z. B. am Pferde, wiehernd, muthig, wild, ſtark, ſchnell — an der Roſe, roth, duftig, blühend, friſch, voll. Die Wörter, welche man braucht, um dieſe Eigenſchaften zu bezeichnen, heißen **Eigenſchaftswörter**.

3. Um einem Gegenſtande eine Eigenſchaft beyzulegen, d. h. um anzugeben, daß ſich eine Eigenſchaft an einem Gegenſtande befinde, braucht man ein eigenes Bindewort (copula), nämlich: ſeyn — die Roſe iſt roth, iſt friſch, iſt blühend — das Pferd iſt laufend, iſt wild, iſt ſtark.

4. In dieſen Ausſprüchen iſt der einfachſte Akt des menſchlichen Geiſtes, das einfache Urtheil, enthalten. Wird nun ein durch ihn dem Gegenſtande beygelegtes Eigenſchaftswort mit demſelben vereinigt, ſo heißt es **Adjectiv** oder **Beywort**: **das Pferd iſt ſtark, das ſtarke Pferd. Der Tag iſt heiß, der heiße Tag.**

Digitized by Google

5. Die Eigenſchaften aber ſind nicht nothwendig und beharrlich an den Gegenſtänden, ſondern einem beſtändigen Wechſel unterworfen. Jene Roſe war einſt blühend, jetzt iſt ſie welk, bald wird ſie dürr ſeyn.

6. Das verbindende Wort, die Copula Seyn, muß demnach beſtimmen, ob eine Eigenſchaft ſich ehmals an einem Gegenſtande befand, ob ſie ſich jetzt an ihm befindet, ob ſie künftig ſich an ihm befinden wird, oder: ſie muß die Zeit angeben, z. B. das Pferd war ſtark, iſt ſtark, wird ſtark ſeyn.

7. Das Uebergehn der Gegenſtände aus einer Eigenſchaft in die andere, wird durch eine zweyte Copula oder verbindendes Zeitwort, durch werden, bezeichnet. Die Roſe wird gelb, iſt gelb geworden, wird gelb werden u. a. — Seyn und werden dienen demnach, um das Beharren der Gegenſtände in einer Eigenſchaft oder ihr Uebergehn in eine andre auszudrücken.

8. Wenn die Copula und das Adjectiv in Ein Wort zuſammengefaßt werden, ſo entſteht das Verbum. Z. B. der Baum iſt grün, zuſammengefaßt, der Baum grünt. Dieſen Morgen war Cajus noch lebendig, oder dieſen Morgen lebte Cajus noch; oder der Garten wird wild, verwildert, der Ofen wurde glühend, entglühte.

Anmerk. Das Verbum enthält demnach immer zweyerley: Angabe einer Eigenſchaft, und Angabe der Zeit, die Begriffe des Eigenſchaftswortes und der Copula vereinend.

9. An einem Worte, das eine Eigenſchaft angiebt, ſey es Adjectiv oder Verbum, laſſen ſich wieder Eigenſchaften wahrnehmen. Z. B. der ſchnelle Pfeil, der ſehr ſchnelle Pfeil. Der furchtbar große Sturm — er weht heftig, wüthet furchtbar u. a. Die Wörter, welche man zur Bezeichnung dieſer Eigenſchaften der Adjective und Verbe braucht, heißen Adverbien oder Nebenwörter.

Anmerk. Auch das Adverbium kann durch beſondere Wörter näher bezeichnet werden: der Sturm weht ſehr heftig, äuſerſt ſtark, Wörter, die ebenfalls müſſen zu den Adverbien gerechnet werden.

10. Jede Eigenſchaft kann auch für ſich ein Gegenſtand unſerer Betrachtung, alſo ein ſelbſtſtändiger Begriff oder Subſtantiv werden. Z. B. die rothe Roſe; das Roth der Roſe oder die Röthe der Roſe. Ferner der Baum blüht, der Menſch lebt; das Blühen, die Blüthe des Baumes, das Leben des Menſchen. Auf dieſe Weiſe bekommt man noch Subſtantive, die von Adjectiven oder Verben hergeleitet ſind.

11. Faßt man zuſammen, was bisher geſagt worden iſt, ſo zeigt ſich, daß die Thätigkeit des menſchlichen Geiſtes beſchränkt iſt

Digitized by Google

auf Bemerkung der Gegenſtände (substantiva) und ihrer Eigenſchaften (adjectiva), daß er beyde unter ſich verbindet (copula, verbum) und an den Eigenſchaftswörtern neue Eigenſchaften bemerkt (adverbia). Es gehn demnach als die vier nothwendigen Theile der Rede das Subſtantiv, das Adjectiv, das Adverbium und die Copula hervor.

Anmerk. 1. Außer den vier hergeleiteten Hauptarten von Wörtern giebt es noch als Nebenarten Artikel, Zahlwörter, Pronomina, Präpoſitionen, Partikeln, Interjectionen, von denen in der Folge die Rede ſeyn wird.

2. Subſtantiv und Adjectiv nebſt ihren unten herzuleitenden Untergattungen werden in der gemeinſamen Benennung des Nomen (Nennworts) zuſammengefaßt.

12. Durch die Verbindung von Wörtern entſtehen Sätze, durch Verbindung der Sätze die Rede.

13. Rede tritt demnach ein, wenn die Sprache in Anwendung gebracht wird. Sie iſt unter allen Völkern der Hauptſache nach dieſelbe, während die Sprache nach den Völkern verſchieden iſt, und die einzelnen Arten der Wörter werden ihre Theile, Redetheile, genannt.

14. Nicht das ganze Volk ſpricht ſeine Sprache genau auf dieſelbe Weiſe, ſondern die einzelnen Stämme eines jeden weichen in Ausſprache, Wortbildung und Verbindung häufig von einander ab. Dieſe Eigenheiten der Stämme bilden die verſchiedenen Mundarten oder Dialecte der Sprache.

§. 3.

Von der griechiſchen Sprache und ihren Dialecten.

Die griechiſche Sprache wurde von den helleniſchen oder griechiſchen Völkerſtämmen geſprochen. Man unterſchied in ihr ſehr viele Dialecte. Diejenigen, welche durch Schriften ausgebildet und zu unſerer nähern Kenntniß gebracht worden ſind, heißen der epiſche oder homeriſche, die Sängerſprache, auch die alt-ioniſche im Homer und andern erzählenden Dichtern. Nach ihm ſind entſtanden der neu-ioniſche in den Schriften des Geſchichtſchreibers Herodotus und des Arztes Hippocrates, und der attiſche in ſehr vielen Schriften der Dichter, Geſchichtſchreiber, Philoſophen, z. B. des Thucydides, Plato, Demoſthenes, Aeſchylus, Sophocles, Ariſtophanes u. a., weshalb er auch ſpäter unter den Griechen der herrſchende wurde. — Daneben beſtand der äoliſche unter den Aeoliern in Aſien. — Dieſem verwandt iſt der doriſche, und zwar der alte in den Geſängen des Pindarus, der neue in den Idyllen des Theocritus.

Was dem attiſchen Dialecte mit den übrigen gemein iſt, bildet den **gemeinen** Dialect, der demnach nichts enthält, was nicht auch im attiſchen wäre. Die Dialecte ſind alſo:

der alt-ioniſche	der äoliſche
der neu-ioniſche	der alt-doriſche
der attiſche	der neu-doriſche

der gemeine.

Anmerk. Der **ioniſche** Dialect iſt weich, voller Ton und aufgelöſter Sylben, der erzählenden Gattung in Proſa und Poeſie beſonders geeignet, der **doriſche** ernſter, gedrungener, mit häufigem Gebrauch des A, den höhern lyriſchen Gedichten, und einer männlichen Darſtellung beſonders geeignet. Die Mitte zwiſchen jener Weichheit und dieſer Gedrungenheit hält der **attiſche**.

Erſtes Buch.

Von der Wortbildung.

Von den Buchſtaben der Griechen im Allgemeinen.

§. 4.

Das Alphabet.

Die Griechen haben ihre Buchſtaben von den Phöniciern erhalten, und allmählig vermehrt und umgebildet. Ihre jetzige Geſtalt und Ordnung iſt folgende:

Große Schrift	Kleine Schrift	Ausſprache	Namen	Deutſch
A	α	a und aa	Ἄλφα	Alpha
B	β	bh	Βῆτα	beta
Γ	γ	gh	Γάμμα	gamma
Δ	δ	dh	Δέλτα	delta
E	ε	e	Ἒ ψιλόν	epſilon
(*Στ*	ς	ſt	Στῖ	ſti)
Z	ζ	ſd	Ζῆτα	zeta
H	η	ee und ä	Ἦτα	eta
Θ	ϑ	th	Θῆτα	theta
I	ι	i und ii	Ἰῶτα	iota

Digitized by Google

Große Schrift	Kleine Schrift	Ausſprache	Namen	Deutſch
K	κ	k	Κάππα	kappa
Λ	λ	l	Λάμβδα	lambda
M	μ	m	Μῦ	my
N	ν	n	Νῦ	ny
Ξ	ξ	x	Ξῖ	xi
O	o	o	Ὂ μικρόν	omikron
Π	π	p	Πῖ	pi
P	ρ	rh	Ῥῶ	rho
Σ	σ	ſ	Σῖγμα	ſigma
T	τ	t	Ταῦ	tau
Υ	υ	y und yy	Ὓ ψιλόν	ypſilon
Φ	φ	ph	Φῖ	phi
X	χ	ch	Χῖ	chi
Ψ	ψ	pſ	Ψῖ	pſi
Ω	ω	oo	Ὢ μέγα	omega.

Anmerk. Σ am Ende der Wörter, auch in Zuſammenſetzungen, wird, wie in andern Sprachen, gekürzt, ς, πρός, προςφέρω, und ου in ȣ verſchlungen, οὗτος oder ȣ̓τος.

Von den Vocalen.

§. 5.

Vom Zeitmaaße der Vocale.

1. Ein einzeitiger oder kurzer Vocal heißt derjenige, bey deſſen Ausſprache der möglichſt kürzeſte Theil von Zeit vergeht, z. B. e und i in genau, traurig. Ein zweyzeitiger oder langer heißt derjenige, bey deſſen Ausſprache doppelt ſoviel Zeit vergeht, als bey der des kurzen, z. B. e und i in gehn, ziehn. —

2. Man kann jeden Laut einzeitig und zweyzeitig, oder kurz und lang ausſprechen. Z. B. a in dabey und Gabe, e in gelind und gehn, o in voraus und Thoren, u in umher und Blut. — Eine Zeit oder die Kürze wird durch den halben Kreis ◡, zwey Zeiten oder die Längen werden durch den Strich – angedeutet: dăbey, Gābe, gĕlind, gēhn. Ein vollſtändiges Alphabet müßte für die einzeitigen und zweyzeitigen Vocale eigene Schriftzeichen haben.

3. Die Zeichen für die einzeitigen oder kurzen Vocale ſind im Griechiſchen: ε̆, ŏ, ᾰ, ῐ, ῠ. — Für die zweyzeitigen oder langen; η, ω̄, ᾱ, ῑ, ῡ.

4. Man ſieht daraus, daß die griechiſche Sprache nur bey den E und O Lauten eigene Zeichen hat, um anzudeuten, wenn ſie kurz oder einzeitig (ε, ο), und wenn ſie lang oder zweyzeitig (η, ω) ſind. *Α, ι, υ* dienen, um die kurzen und die langen Laute anzugeben, die ſie bezeichnen, ᾰ, ῐ, ῠ. Sie heißen deshalb **zwiefache** (ancipites), und es muß auf andere Weiſe beſtimmt werden, ob ſie in einem Worte den **langen** oder den **kurzen** Laut bezeichnen: z. B. in ἱστᾶσι und δεικνῦσι ſind α und υ lang; aber in ἵστᾰμεν, δείκνῠμεν kurz, aus Gründen, welche die Folge lehrt.

Ueberſicht.

Zeichen für blos kurze Vocale: ε̆, ŏ, für blos lange: η̄, ω̄, für die ancipites ᾰ, ῐ, ῠ.

Anmerk. 1. Man kann die langen Vocale als das Doppelte der kurzen anſehen. So wird δέελος, δῆλος, χίιος aber χῖος geſchrieben; — und ein langer Vocal entſteht, wenn ein kurzer verdoppelt wird.

2. Aus der Verdoppelung des α entſteht eben ſo oft η als ᾱ. *H* hat alſo einen doppelten Laut, den von e und å, je nachdem es aus e oder a entſtanden iſt. Folglich tönt es in φιλήσω aus φιλέω hell, wie in **gehen**, und dunkel in τιμήσω aus τιμάω, wie in **geben**.

§. 6.

Von den Diphthongen.

☞ 1. **Ein Diphthong entſteht, wenn einer von den hintern Vocalen (α, ε, ο) bey ſeinem Hervortönen mit einem vordern (ι, υ) verſchmolzen, d. h. zu Einem Laute verbunden wird.**

ε,	ει,	ευ.	ο,	οι,	ου.	ᾰ,	ᾰι,	ᾰυ.
η,	ηι,	ηυ.	ω,	ωι,	ωυ.	ᾱ,	ᾱι,	ᾱυ.

Anmerk. 1. Ob das angehängte ι und υ lang oder kurz ſey, kommt nicht in Betrachtung; aber ι wird hinter den langen Vocalen, alſo hinter η, ω, ᾱ als ein Punct untergeſchrieben und iota subscriptum genannt. Aus ηι, ωι, ᾱι wird demnach ῃ, ῳ, ᾳ.

2. Die Vocale υι gehen nicht in einen gemeinſchaftlichen Laut zuſammen, der die Töne beyder Vocale hören ließe, ſondern das ι hinter dem υ iſt als erloſchen zu betrachten: υἱός, τετυφυῖα, νίκυι.

☞ 2. Wenn ε und ο **gedehnt geſprochen werden, ſo entſtehn** ει **und** ου. ἐς νόσον wird bey gedehnter Ausſprache εἰς νοῦσον.

Anmerk. Man gewöhne ſich demnach dieſe Dehnung des ε und ο in ει und ου genau zu unterſcheiden von ihrer Verdoppelung in η und ω, die z. B. eintritt, wenn εὖ in ηὖ, Διόνυσος in Διώνυσος übergeht.

§. 7.

Von der Ausſprache der Diphthonge.

Da wir die wahre Ausſprache der Diphthonge aus dem Munde der alten Griechen nicht mehr hören können, ſo iſt es, wenn auch nicht das ſicherſte, aber doch für den Unterricht das angemeſſenſte, man ſpricht ſie nach der Lehre des Erasmus, wie ſie geſchrieben werden, indem man andere Sprachen vergleicht, wo dieſelben Vocale verbunden ſind.

ει	wie in eilen.	αι	wie in Hain.
ευ	– – euch.	αυ	– – Auge.
οι	– – oime, ital.	ου	– – nous, franz.

Eben ſo dieſe ſechs mit langen Vocalen ῃ, ηυ, ῳ, ωυ, ᾱͅ, ᾱυ, doch ſo, daß der lange Vocal ſtark vortönt.

Beyſpiele:

Λείπω, φεύγων, ὁμοίους, παῖς, ἄυτάρ, θέλῃς, ηὐχόμην, ᾧ, θωῦμα, ᾄδω, ναῦς.

Anmerk. Die Neugriechen und mit ihnen andre nach Reuchlins Vorgang ſprechen αι wie ä, ει, οι, η, ῃ wie J, ευ, αυ wie ef, af: eine Ausſprache, die ſich in den erſten Jahrhunderten unſerer Zeitrechnung allmählig ausgebildet hat.

§. 8.

Von den Hauchen bey Vocalen.

1. Kein Vocal kann ohne einen Hauch ausgeſprochen werden. Es iſt jedoch nur gewöhnlich, denſelben auf denjenigen Vocalen anzudeuten, die das Wort anfangen.

2. Man unterſcheidet zu dieſem Behufe einen gelinden (spiritus lenis) und einen rauhen (spiritus asper), und giebt den gelinden durch ein Häkchen an, das auswärts, den rauhen aber durch ein anderes, das einwärts nach dem Worte gebogen iſt (᾿῾), ἐγώ, ἅγιος.

Anmerk. 1. Den gelinden Hauch haben die Franzoſen bey Ausſprache der Namen Homère, Horace, der rauhe gleicht unſerem H.

2. Jedes Wort, das mit einem Vocale anfängt, muß eines dieſer Hauchzeichen, muß einen Spiritus haben. Bey Diphthongen wird derſelbe auf den zweyten Vocal geſetzt: οἱ αὐτῷ. — Die Wörter, welche mit υ anfangen, haben im gemeinen Dialecte immer den rauhen: ὑπέρ, ὕειν.

3. Auch der Conſonans ρ kann nicht ohne kräftigen Hauch ausgeſprochen werden, und bekommt daher bey den Griechen den Asper, ῥήτωρ. Bey einem ρ, das vor ein anderes tritt, mildert ſich der Hauch, und wird daher Lenis, ἔῤῥεον.

Von den Conſonanten.

§. 9.

Eintheilung der Conſonante.

☞ 1. Die P Laute der griechiſchen Sprache (vergl. §. 1, 5.) ſind π, β, φ; die K Laute κ, γ, χ; die T Laute τ, δ, ϑ. Alle neun zuſammen heißen Stumme (mutae); die Halbvocale λ, μ, ν, ρ, σ, und davon die vier erſtern (λ, μ, ν, ρ) noch beſonders Flüßige (liquidae).

2. Die Conſonante ψ, ξ, ϛ, ζ heißen Doppelconſonante, weil ſie aus zweyen zuſammengeſetzt ſind: ϛ aus στ, ζ aus σδ, ψ aus P Laut und σ, ξ aus K Laut und σ.

§. 10.

Von den Stummlauten.

☞ 1. Die drey Grundlaute dieſer Buchſtaben π, κ, τ werden aus enggeſchloſſenen Organen ohne merkbaren Hauch hervorgeſtoßen, und heißen gelinde (tenues). Wenn ihre kurz abgebrochene Ausſprache durch einen gelindern Hauch gemildert wird, entſtehn die mittlern (mediae) β, γ, δ: wird dieſer Hauch verſtärkt, ſo gehen die gehauchten (aspiratae) φ, χ, ϑ hervor.

2. Den ſchwächſten Hauch haben die gelinden, und ſollen deshalb mit 1 bezeichnet werden, $\overset{1}{\pi}$, $\overset{1}{\kappa}$, $\overset{1}{\tau}$; den ſtärkſten, den vom dritten Grad, die gehauchten, $\overset{3}{\varphi}$, $\overset{3}{\chi}$, $\overset{3}{\vartheta}$. Zwiſchen beyden liegen mit dem zweyten Grade des Hauches die mittlern, $\overset{2}{\beta}$, $\overset{2}{\gamma}$, $\overset{2}{\delta}$.

Ueberſicht.

Die Stummlaute (mutae) verwandt dem Laute nach.	Die Stummlaute verwandt dem Hauche nach.
P Laute: π, β, φ.	gelinde: $\overset{1}{\pi}$, $\overset{1}{\kappa}$, $\overset{1}{\tau}$.
K Laute: κ, γ, χ.	mittlere: $\overset{2}{\beta}$, $\overset{2}{\gamma}$, $\overset{2}{\delta}$.
T Laute: τ, δ, ϑ.	gehauchte: $\overset{3}{\varphi}$, $\overset{3}{\chi}$, $\overset{3}{\vartheta}$.

☞ 3. Wenn ein P Laut oder ein K Laut vor einen T Laut tritt, ſo muß er mit ihm von gleichem Hauche ſeyn. Z. B. $\tau\epsilon\tau\upsilon\overset{1}{\pi}\overset{1}{\tau}\alpha\iota$, $\dot{\epsilon}\pi\epsilon\pi\lambda\epsilon\overset{1}{\kappa}\overset{1}{\tau}o$, $\dot{\epsilon}\gamma\rho\alpha\overset{3}{\varphi}\overset{3}{\vartheta}\eta\nu$, $\dot{\epsilon}\tau\epsilon\upsilon\overset{3}{\chi}\overset{3}{\vartheta}\eta\nu$. Es wird daher verwandelt

[21] τετριβται	in	[11] τετριπται.	[21] λελεγται	in	[11] λελεκται.
[31] ἐστραφται	-	[11] ἐστραπται.	[31] βεβρεχται	-	[11] βεβρεκται.
[12] ῥαπδος	-	[22] ῥαβδος.	[12] ὀκδοος	-	[22] ὀγδοος.
[32] ἐπιγραφδην	-	[22] ἐπιγραβδην.	[32] ἐπιβρεχδην	-	[22] ἐπιβρεγδην.
[13] ἐτυπϑην	-	[33] ἐτυφϑην.	[13] ἐπλεκϑην	-	[33] ἐπλεχϑην.
[23] τριβϑήσομαι	-	[33] τριφϑησομαι.	[23] λεγϑησομαι	-	[33] λεχϑησομαι.

☞ 4. Ein T Laut vor einem andern wird gewöhnlich in σ verwandelt: *ἐπειϑ-ϑην* wird *ἐπείσϑην* — *πέφραδται* wird *πέφρασται*.

☞ 5. Ein jeder Stummlaut kann doppelt ſtehen, z. B. *ἵππος, ταράττω, κάββαλε* bey Homer, *μάδδα*, doriſch; iſt es aber ein gehauchter, ſo wird, um das Uebermaaß des Hauches zu vermindern, der vordere in ſeinen gelinden (tenuis) verwandelt. Nicht

Σαφφώ, *Βάχχος*, *Ἀϑϑίς*, ſondern
Σαπφώ, *Βάκχος*, *Ἀτϑίς*.

☞ 6. Dieſelbe Verwandlung tritt auch dann noch ein, wenn der doppelte Hauchlaut (aspirata) durch einen Vocal getrennt iſt, nicht

φεφίληκα, *ἀχάχημαι*, *ἐϑέϑην*, ſondern
πεφίληκα, *ἀκάχημαι*, *ἐτέϑην*.

Anmerk. Ausnahme machen φ und ϑ in Zuſammenſetzungen *ἀμφιφορεύς*, *ὀρνιϑο-ϑήρας*, der Vogelfänger; nicht aber macht Ausnahme das χ, daher *ἐκεχειρία*, Waffenruhe, ſt. *ἐχεχειρία* aus *ἔχω* und *χείρ*.

☞ 7. Sind die beyden Aspirate verſchieden, ſo verliert auch dann ϑ, voranſtehend, ſeinen Hauch, wird Tenuis, aber φ und χ bleiben unverändert. Von *ϑάπτω*, ich grabe, *ἐτάφην* nicht *ἐϑάφην*, und *τάφος*, Grab. Zu *τέϑηπα*, bin erfreut, gehört *τάφος*, Staunen, und *ταφών*, erſtaunend; aber unverändert bleiben *φάϑι*, *φάϑ'*, *χυϑῆναι*, *πανταχόϑεν* u. a.

Anmerk. Wie von jenen Conſonanten, ſo verſchwindet der Hauch auch von Vocalen (der Spiritus asper), wenn χ in der zweyten Stelle erſcheint: *ἔχω* ſt. *ἕχω*, aber im Futur *ἕξω*, da hier die Urſache fehlt, welche ihn verſchwinden macht, nicht in *ὅϑεν*, *ὅϑι*, *ἔϑεν* u. a.

☞ 8. Iſt der eine Aspirate mit einem andern Conſonant verbunden, ſo unterbleibt die Verwandlung außer bey *ΘΡ* in der erſten Stelle. Alſo bleiben unverändert *ἐϑέλχϑην*, *πυϑέσϑαι*, *ὠρϑώϑην*, *ϑαφϑείς*, *ἀπέχϑιϑον*, *Κορινϑόϑι*, *Κορινϑόϑεν*, aber verwandelt iſt *Θ* in *τρέφω*, *τραφῆναι*, *τρέχω*, *τρέχειν*, *τρίχες*.

☞ 9. Verſchwindet der hintere Hauchlaut, ſo erſcheint der

Digitized by Google

vordere durch ihn verdrängte wieder. So ſtehn neben den erwähnten dieſe Formen: θρέψειν, θρέψαι, θρέμματα, θρέξειν, θρέξαι, τρόχος, θριξί.

Anmerk. 1. In der Reduplication, d. h. der Wiederholung des erſten Conſonanten mit *E* oder *I* tritt dieſe Verwandlung in jedem Fall ein, nicht nur in φευγ πέφευγα, Θε τίθημι nach n. 6., ſondern auch in τέθνηκα gegen n. 8., worauf dann Θ bey einem folgenden Aspiraten ſich behauptet in τέθαφα nicht τέταφα gegen n. 7.

2. Bey der Bildung der paſſiven Aoriſte im Imperativ wird von beyden Θ das letzte verwandelt: τύφθητι, γράφθητι ſt. τύφθηθι, γράφθηθι.

§. 11.

Von den Stummlauten (mutis) vor einem σ.

☞ 1. Wenn ein P Laut vor ein σ tritt, ſo entſteht aus beyden ein ψ. Ein ψ enthält demnach

πσ βσ oder φσ. Statt
βλεπσω, τριβσω, γραφσω ſchreibe
βλέψω, τρίψω, γράψω.

☞ 2. Wenn ein K Laut vor ein σ tritt, ſo entſteht aus beyden ein ξ. Ein ξ enthält demnach

κσ oder γσ oder χσ.
Statt πλεκσω, λεγσω, βρεχσω
ſchreibe πλέξω, λέξω, βρέξω.

☞ 3. Wenn ein T Laut vor ein σ tritt, ſo wird er ausgeſtoßen.

Statt ἀνυτσω, ἐρειδσω, πειθσω
ſchreibe ἀνύσω, ἐρείσω, πείσω.

§. 12.

Von den Stummlauten vor einem μ.

☞ 1. Wenn ein P Laut vor ein μ tritt, ſo wird er in μ verwandelt.

Statt τετυπμαι, τετριβμαι, γεγραφμαι
ſchreibe τέτυμμαι, τέτριμμαι, γέγραμμαι.

☞ 2. Wenn ein K Laut vor ein μ tritt, ſo wird er in γ verwandelt.

Statt πεπλεκμαι, βεβρεχμαι
ſprich πέπλεγμαι, βέβρεγμαι.

Λέλεγμαι alſo aus λέγω bleibt.

☞ 3. Wenn ein T Laut vor ein μ tritt, ſo wird er in σ verwandelt.

Digitized by Google

Statt ἠνυτμαι, ἠρειδμαι, πεπειθμαι
ſchreibe ἤνυσμαι, ἤρεισμαι, πέπεισμαι.

§. 13.

Von dem *N*.

☞ 1. *N* vor einem P Laut, alſo auch vor ψ, wird wie μ geſprochen und geſchrieben.

Statt λινπανω, λανβανω, ἐνφυς, ἐνψυχος
ſprich λιμπάνω, λαμβάνω, ἐμφύς, ἔμψυχος.

☞ 2. *N* vor einem K Laut, alſo auch vor ξ, wird in γ verwandelt, und wie ng in Angſt geſprochen.

Aus ἐνκειμαι, φυνγανω, τυνχανω, πλανξω
wird ἔγκειμαι, φυγγάνω, τυγχάνω, πλάγξω.

3. *N* vor einem T Laute bleibt unverändert: ἐντός, συνδέω, ἐφάνθην.

Anmerk. Uebrigens gewöhne man ſich an die hierdurch begründete Ausſprache auch da, wo das ν am Schluſſe eines Wortes ſteht:

τὸν πόλεμον καὶ τὴν μάχην φεύγειν
ſprich, als ob geſchrieben wäre:
τὸμ πόλεμογ καὶ τὴμ μάχημ φεύγειν
tom polemong kai taem machaem pheugein.

☞ 4. *N* vor einer andern Liquida geht in dieſelbe über.

Statt συνλεγω, ἐνμενω, συνραπτω
ſchreibe συλλέγω, ἐμμένω, συῤῥάπτω.

☞ 5. *N* vor einem σ, alſo auch vor ζ, wird gewöhnlich ausgeſtoßen.

Statt δαίμονσι, συνζυγία
ſprich δαίμοσι, συζυγία.

Anmerk. *N* in der Präpoſition σὺν fällt nur aus vor ζ und vor Σ, wenn darauf noch ein Conſonant folgt συζυγία, συστρέφω. Im übrigen geht es in Σ über συσσιτία, συσσεύω.

6. Das *N* wird an die Endſylbe σι und häufig an das ε am Ende angehängt, beſonders, wenn ein Vocal folgt, und heißt dann ν ἐφελκυστικόν.

Statt εἶλε αὐτοῖσι, ἵπποισι
ſchreibe εἶλεν αὐτοῖσιν ἵπποισιν.

§. 14.

Von dem Σ.

☞ 1. Wenn σ zwiſchen zwey Conſonante zu ſtehen kommt, ſo wird es ausgeworfen.

Digitized by Google

Aus λελειπσθων, τετριβσθαι, λελεγσθωσαν
wird λελειπθων, τετριβθαι, λελεγθωσαν
ſprich λελεῖφθων, τετρῖφθαι, λελέχθωσαν nach §. 10, 3.

Eben ſo wird aus ἠγγελσθαι, ἠγγέλθαι,
aus πεφανσθον, πέφανθον, oder πέφασθον nach §. 13, 5.

2. Wenn vor dem σ blos ein T Laut oder blos ein ν ausfällt, ſo leidet der zurückgebliebene Vocal keine Veränderung.

ἐλπῐδ-σι, κορῠθ-σι, μειζον-σι, δαιμον-σι giebt
ἐλπῐσι, κόρῠσι, μείζοσι, δαίμοσι.

☞ 3. **Wenn vor dem σ ein T Laut und ν zugleich ausfällt, ſo werden die zurückgebliebenen kurzen Vocale ε in ει, ο in ου gedehnt, und die Ancipites (ᾰ, ῐ, ῠ) verdoppelt (ᾱ, ῑ, ῡ). Die langen (η, ω) bleiben unverändert.** Aus

τυφθεντσι	wird	τυφθεῖσι.	τυψαντσι	wird	τύψᾱσι.
σπενδσω	–	σπείσω.	γιγαντσι	–	γίγᾱσι.
λεοντσι	–	λέουσι.	δεικνυντσι	–	δείκνῡσι.
τυπτοντσι	–	τύπτουσι.	τυπτωντσι	–	τύπτωσι.

Anmerk. Zuweilen wird auch, wo nur *N* ausgefallen, der Vocal gedehnt: εἷς aus ἕνς, τάλᾱς, μέλᾱς aus ταλανς, μελανς, ἐσπενδ-μαι, ἐσπενσμαι, ἔσπεισμαι.

§. 15.

Von dem Urſprunge und der Theilung der Sylben.

☞ 1. Eine Sylbe entſteht, wenn ein Vocal allein, oder in Verbindung mit Conſonanten ausgeſprochen wird:

ά-ει-δω. ἔ-λει-πεν. φά-λαγξ. σφρα-γίς.

Anmerk. 1. Die Endſylbe eines Wortes ſchließt ſich entweder mit einem Vocal, oder mit ν, ρ und σ (wozu natürlich ψ und ξ gehören): μέλι, τύπτων, πατήρ, λόγος, Ἄραψ, πύξ. Alle anderen Conſonante fallen am Ende weg: σωματ, μελιτ geben σῶμα, μέλι oder ſie werden durch eintretendes ς verdrängt:

ἐλπιδ, γιγαντ, τυφθεντ mit ς
ἐλπιδς, γιγαντς, τυφθεντς geben
ἐλπίς, γίγᾱς, τυφθείς.

2. Nur das Verneinungswort οὐ (nicht) endet vor einem Vocal anders, nämlich οὐκ (wie μη in μηκ vor ἔτι, μηκέτι übergeht), und ἐξ, wenn es ἐκ wird, was beſonders vor Conſonanten geſchieht.

2. Alle Conſonante, welche mit einander ausgeſprochen werden können, gehören zu dem Vocal, vor welchem ſie ſtehn und machen mit ihm eine Sylbe aus; welche aber nicht können zuſammen ausgeſprochen werden, dieſe werden nach der Ausſprache un-

Digitized by Google

ter die Sylben vertheilt. Daher zwar ὄ-γδοος, ἴ-δμεν, βά-κτρον, aber nicht ἄ-λλος, κέ-ρφω γα-μβρός, ſondern ἄλ-λος κέρ-φω, γαμ-βρός.

§. 16.

Von dem Maaße der Sylben.

1. Bey Meſſung einer Sylbe wird Rückſicht genommen auf ihren Vocal und die auf denſelben folgenden Conſonante: in ἐ-χθρός beachtet man bey Meſſung der Sylbe -χθρός nur das o und ς. Die vorangehenden Conſonante χθρ wirken bey der Meſſung auf die vorige Sylbe ε- zurück. Bey Meſſung von χθον in χθο-νός achtet man blos auf ον.

☞ 2. Eine Sylbe iſt kurz, wenn ihr Vocal ein einfacher oder kurzer iſt (ε̆, ŏ, ᾰ, ῐ, ῠ,) und höchſtens einen einfachen Conſonant nach ſich hat: ἔλῐ-πŏν, ὄθεν ŏ πŏλῠφᾰτŏς, alſo in der nur einfaches gefunden wird.

☞ 3. Eine Sylbe iſt lang von Natur, wenn ihr Vocal ein doppelter, alſo ein langer (η, ω, ᾱ, ῑ, ῡ) oder ein Diphthong iſt: φευγειν, Θρῆκε̆ς, ηυχε̆τŏ, Τρῳ-ᾰδε̆ς, θωυμα, καυχαι, ᾄδω̄, ναυς.

☞ 4. Sie iſt lang durch Poſition, wenn ſie zwar einen einfachen Vocal, hinter demſelben aber mehre Conſonante hat: σάλπιγξ, ὄχθος, ἐχθρός. Sie iſt demnach immer lang durch etwas doppeltes, zwiefaches, möge ihre Länge von Natur, oder durch Poſition ſeyn.

§. 17.

Von der Verkürzung langer Sylben.

1. Soll eine lange Sylbe verkürzt werden, ſo muß ſie urſprünglich kurz geweſen ſeyn, und ihr Doppeltes wird demnach auf das Einfache zurückgeſetzt.

2. Bey langen Vocalen und zweymal ſtehenden Conſonanten braucht es keiner weitern Regel: das Doppelte wird natürlich auf das Einfache zurückgeſetzt.

ἤθελον, ῑκον, βάλλον, ὁππότε werden
ἔθελον, ῐκον, βᾰλον, ὁπότε.

Anmerk. Iſt η aus α entſtanden, ſo tritt dieſes, wie natürlich, nach Verkürzung wieder hervor.

ηδ, μηθ, στη, βη, φη werden
αδ, μαθ, στα, βα, φα.

☞ 5. Wo in andern Fällen eine Verkürzung möglich iſt, da wird von dem doppelten Buchſtaben der letzte; doch von ζ (d. i. σδ), ferner von ει vor einer Muta und von ευ beſtändig der erſte ausgeſtoßen.

Die überſtrichenen Sylben in
πνειω, τειν, πνοιη, ἀκου, αἰρ, κερδαιν, τεμν, τυπτ
heißen kurz:
πνεω, τεν, πνοη, ἀκο, ἀρ, κερδαν τεμ, τυπ.
Aber λειπ, στειχ, πειθ, πευθ, φευγ, φραζ werden verkürzt:
λιπ, στιχ, πιθ, πυθ, φυγ, φραδ.

§. 18.

Vom Worte und dem Wortſtamme.

1. Wenn eine oder mehre Sylben zur Bezeichnung eines Begriffs beſtimmt werden, ſo bilden ſie das Wort. Dieſes iſt einſylbig: ἴς, Kraft, θήρ, Thier, oder zweyſylbig und mehrſylbig, beydes letztere durch Beugung oder Bildung aus einem andern Worte, z. B. von ἴς, ἰσχύς, Stärke, von θήρ, θήρα, Jagd, dann ἰσχυρός, ſtark, ἰσχυροῦσθαι, ſich ſtärken, ἰσχυρίζεσθαι, Stärke zeigen u. a.

2. Da in der Vorſtellung oft mehre Begriffe in Einen zuſammenſchmelzen, ſo geſchieht das auch mit ihren Zeichen, den Wörtern, und ſo entſtehn zuſammengeſetzte (composita): συν-δρομή, Zuſammen-lauf, νομο-θέτης, Geſetz-geber.

3. Da aber kein Begriff für ſich allein, ſondern immer in einer Verbindung, oder, wie die Grammatik ſagt, immer in einem Caſus, in einer Perſon u. dergl. ſteht, ſo treten Buchſtaben und Sylben zu dem Worte, um dieſe Caſus, Perſonen u. dergl. anzuzeigen.

4. Das Wort iſt demnach beſtändigen Veränderungen ausgeſetzt, und ſein Stamm iſt dasjenige, was dieſen Veränderungen zum Grunde liegt. Z. B.

Man findet θηρός, θηρσί, θῆρες, θηρί u. a. Allen dieſen Formen liegt θηρ zum Grunde und dieſes iſt Wortſtamm.

Anmerk. 1. Eben ſo wird von ἐλπίδος, ἐλπίδα, ἐλπίδων, ſich ἐλπιδ als Wortſtamm ergeben. Findet ſich nun ἔλπις, ἐλπίσι, ſo iſt durch σ das δ ausgeſtoßen worden, und jene Formen haben urſprünglich: ἐλπιδς, ἐλπιδσι geheißen.

2. Schon aus dieſer Erklärung geht hervor, daß der Wortſtamm faſt

nie rein zum Vorſchein kommt, ſondern immer aus den angeſetzten Buchſtaben und Sylben ausgeſchieden werden muß. Er iſt alſo nicht als etwas ſelbſtſtändiges anzuſehn, noch ſollen Formen, wie ἐλπιδ, λειπ, als vollſtändige dem Gedächtniß eingeprägt werden; aber man ſoll ſich gewöhnen, wo mehre Formen des Wortes ſich zeigen, den Stamm als die Wurzel derſelben und das allen gemeinſame hervorzuziehn, und ihn genau in das Auge zu faſſen.

§. 19.

Von mehrfachen Wortſtämmen.

1. Man muß häufig einen zweyfachen Wortſtamm annehmen. Es findet ſich z. B. *χερός, χέρα*, und daneben *χειρί, χειρῶν, χεῖρας*, demnach als Wortſtämme *χερ* und *χειρ*. — Eben ſo, wenn ich die Formen

νηός, φαίνων, ἀκούων, κερδαίνων gegen
νέεσσι, φανεῖν, ἀκοή, κερδανεῖ halte,

ſo ergeben ſich auch hier überall doppelte Wortſtämme, *νη* und *νε*, *φαιν* und *φαν*, *ἀκου* und *ἀκο*, *κερδαιν* und *κερδαν*.

☞ 2. Wenn in einem Worte zwey Stämme vorhanden ſind, werden wir, um ſie zu unterſcheiden, denjenigen den langen nennen, deſſen letzte Sylbe lang iſt, und den andern neben ihm den kurzen.

§. 20.

Von Verwandlung langer Wortſtämme in kurze.

☞ Ein langer Wortſtamm kann in einen kurzen verwandelt werden, wenn die letzte Sylbe deſſelben verkürzbar iſt, und nach §. 17. verkürzt wird.

Ἑρμει, ἀγγελλ, πλω, βασιλη, ἀειρ, λειπ verkürzt
Ἑρμε, ἀγγελ, πλο, βασιλε, ἀερ, λιπ.

§. 21.

Von den Verwandlungen in und an dem Worte durch Zuſammenſtoß der Vocale.

1. Wenn von zwey Sylben die Vocale ohne Dazwiſchentritt eines Conſonanten unmittelbar auf einander folgen, ſey es im Innern des Wortes, oder mitten in der Rede, zu Ende oder Anfange des Wortes, ſo werden dieſe offenen Vocale auf mehrfache Weiſe in einen vereiniget.

2. Werden im Innern des Wortes zwey offene oder durch keinen Conſonant getrennte Laute verbunden, ſo heißt dieſe

Digitized by Google

Verbindung Zuſammenziehung (συναίρεσις, contractio), z. B. ἀοιδή ᾠδή, τιμάω τιμῶ.

3. Die Zuſammenziehung iſt eine eigentliche, wahre, wenn ſie zwey offene Laute in Einen verbindet, welcher beyde in ſich begreift, z. B. χίιος χῖος, δέελος δῆλος, τείχεϊ τείχει, γέραϊ γέραι, ἠχόϊ ἠχοῖ, ἰσχύϊ ἰσχυῖ.

4. Uneigentlich iſt ſie, wenn einer der zu vereinenden Vocale den andern übertönt und verdrängt, wobey er ſelbſt oft ſeine Geſtalt ändert: φιλέειν φιλεῖν, τιμάειν τιμᾷν, λείπεαι λείπῃ, πόλεας πόλεις, τιμάοιμι τιμῷμι.

5. Das Nähere von der Zuſammenziehung folgt in der Formenlehre an den gehörigen Stellen; im Allgemeinen aber iſt hier vorläufig zu bemerken,

a. daß beym Zuſammenſtoß von A und E Lauten der voranſtehende Laut auch in der zuſammengezogenen Sylbe vorherrſchend bleibt: λείπεαι λείπῃ und λείπει, τίμαε τίμᾱ, τείχεα τείχη, πόλεας πόλεις, außer bey εα, was in den beyden erſten Declinationen in α zuſammengeht, ὀστέα ὀστᾶ, βορέας βοῤῥᾶς.

b. daß, wo ein O Laut eintritt, er ſich bey der Zuſammenziehung gegen alle A und E Laute behauptet: νόε νοῦ, ὀστέον ὀστοῦν, βόας βοῦς, τιμάοιμι τιμῷμι, φιλέουσι φιλοῦσι, außer daß οη in den Adjectiven η giebt: ἁπλόη ἁπλῆ.

6. Werden bey zwey Wörtern, die offen aneinander ſtehen, die offenen Vocale beyder in Einen gebracht und dadurch die Wörter näher verknüpft, ſo heißt dies Verſchmelzung (συναλοιφή). Sie umfaßt drey Hauptarten: die Kraſis, die Eliſion und die Aphäreſis.

7. Die Kraſis (κρᾶσις, Miſchung,) tritt ein, wenn beyde Vocale zu Einem verbunden, alſo gemiſcht werden: τοῦ αὐτοῦ ταὐτοῦ, τὸ ἐμόν τοὐμόν. Sie wird dadurch angedeutet, daß ein dem gelinden Hauche gleiches Zeichen, die Koronis, über den neuentſtandenen Laut geſetzt wird: τὰ ἐμά τᾶμα, ſchreibe τἀμά, τὸ ὄνομα, τουνομα τοὔνομα.

8. Sie erzeugt allemal einen langen Vocal und Aspiration der Muta, wenn der hintere Vocal den rauhen Hauch hatte: τὰ ἄλλα τᾶλλα τἄλλα, τὸ ἱμάτιον θοἰμάτιον, τοῦ ὕδατος θοὔδατος.

9. Beyſpiele der Kraſis: τὰ ἀγαθά, τἀγαθά, καὶ ἐκεῖ κἀκεῖ, καὶ ἐγώ κἀγώ, ἐγὼ οἶμαι ἐγῷμαι. Im Artikel wird der Vocal durch die Kraſis unterdrückt: ὁ ἀνήρ ἁνήρ, τοῦ ἀνδρός τἀνδρός, τῷ ἀνδρί τἀνδρί, und ἕτερος hat in ihr ein α: ὁ ἕτερος ἅτερος, τοῦ ἑτέρου θατέρου, θατέρῳ u. f.

Digitized by Google

10. Die Eliſion (ἔκθλιψις, Abſtoßung,) tritt ein, wenn der vordere Vocal ganz verdrängt wird. Sie wird durch ein der Koronis gleiches Häkchen, Apoſtroph (ἀπόστροφος) genannt, bezeichnet, das an der Stelle des verdrängten Vocals dem Conſonanten angehängt wird: ὁ δὲ ἀγαθός, ὁ δ᾽ ἀγαθός.

11. Der rauhe Hauch aspirirt auch hier die vorangehende Muta: ἔθηκα οὕτως, ἔθηχ᾽ οὕτως, νύκτα ὅλην, (νυκθ᾽) νύχθ᾽ ὅλην, außer Δ und Γ in δέ und γέ· ἐγὼ δ᾽ ὁρῶ, ἔγωγ᾽ ὁρῶ. Kommen θ᾽ und χ᾽ vor, ſo ſtammen ſie aus τε und κε.

12. In der Proſa iſt die Eliſion meiſt auf kurze Vocale eingeſchränkt, bey Präpoſitionen: παρ᾽ ἐμοῦ, κατ᾽ ἄλλο, ἐφ᾽ ὅ, ἀντ᾽ αὐτοῦ, ὑφ᾽ ἕν, Partikeln: ἀλλ᾽ αὐτός, ἄρ᾽ οὖν, ἔγωγ᾽ οὖν, ὥστ᾽ αὐτός, δεῦρ᾽ οὖν, und Pronomen: ταὔτ᾽ εἰκός, τοὔτ᾽ ἔτι, τοῦθ᾽ ἑλόμενος οὐδέν μ᾽ ἐθέλει διδάσκειν u. a.; doch iſt ihr Gebrauch meiſt ſchwankend. In den Dichtern iſt derſelbe andern Geſetzen unterworfen, die nach Zeitaltern und Arten der Poeſie verſchieden ſind.

13. Die Aphäreſis tritt ein, wenn der hintere Vocal hinweggenommen wird (ἀφαιρεῖται). Angedeutet wird auch ſie durch ein Häkchen an der Stelle des hinweggenommenen Vocals: ποῦ ἔστιν, ποῦ ᾽στιν, ὦ ἄναξ, ὦ ᾽ναξ, und iſt meiſt den Dichtern eigen.

§. 22.

Von der Betonung der Wörter.

1. Gewöhnlich wird in jedem Worte Eine Sylbe durch einen beſondern Ton bezeichnet, durch einen ſcharfen, z. B. dabeý, unerhört, Freýheit, oder durch einen gezogenen, z. B. vergêhn, entſchieden, klâgen.

2. Das Zeichen des ſcharfen Tones (accentus acutus) iſt ein nach der linken Hand geneigter Strich über dem Vocale der Sylbe. Er kann nur auf einer der drey letzten Sylben des Wortes ſtehen: ὀξύς, φίλος, σώματος. Hierdurch iſt zugleich die Bedeutung des Acuts beſtimmt: er ſoll die Sylbe nicht dehnen, ſondern ſchärfen. So werden die gedehnten Sylben in leîden, Freûnde geſchärft in lei'dvoll, Freúndſchaft.

3. Das Zeichen des gezogenen Tones (circumflexus) iſt eine geſchlungene Linie (῀). Der Circumflex verlangt eine von Natur lange Sylbe, und kann nur auf einer von den beyden

letzten Sylben des Wortes ſtehen: καλοῦ, φεῦγε. — Sein Geſchäft iſt demnach, die Dehnung der Sylbe anzuzeigen.

4. Acut und Circumflex auf den äußerſten Sylben, auf denen ſie ſtehn können, nennen wir die vordern Accente, beyde auf den Endſylben die hintern; der Acut auf der zweyten wird demnach der mittlere Accent heißen.

Vordere Accente,	der mittlere,	hintere Accente.
σύλλογος	συλλόγου	καλός
κῆπος	κήπου	καλοῦ.

Anmerk. Die griechiſchen Namen der Wörter rückſichtlich ihres Accentes ſind für die mit dem Circumflex, περισπώμενον, wenn er auf der letzten, προπερισπώμενον, wenn er auf der vorletzten Sylbe ſteht: ἀγαθοῦ, κῆπος, für die mit dem Acut ὀξύτονον, παροξύτονον, προπαροξύτονον, je nachdem er auf der letzten, vorletzten, oder drittletzten Sylbe ſteht: καλός, κάλλος, κάλλιστος.

5. Der Accent kommt wie der Spiritus immer nur auf den Vocal, im Diphthong auf den zweyten. Iſt ein Spiritus da, ſo ſteht der Acut hinter ihm, und der Circumflex liegt darüber, ἄλλοι, οἴκου, οἶκον.

6. Einige einſylbige Wörter haben gar kein Accentzeichen: ὁ, ἡ, οἱ, αἱ, ἐς, ἐκ, οὐ, οὐκ, ἐν, εἰς, ἐξ, ὡς, εἰ, aber ὡςεί, und οὐκ am Ende der Rede πῶς γὰρ οὔ; und heißen deßhalb Atona.

§. 25.

Von der Aufſtellung der Accente.

1. Man nehme vorläufig an, es ſey die Sylbe angegeben, welche den Accent bekommen ſolle. Wir bezeichnen ſie mit einem Punkte: πατη̇ρ, πολλου̇, θε̇λω, κη̇πος, κη̇που, ἀ̇νθρωπος.

2. Iſt nun die Accentſylbe bekannt, ſo fragt ſich: welcher Accent darauf geſtellt werden müſſe?

a. Die dritte Sylbe vom Ende kann nur Accentſylbe ſeyn, wenn die letzte nicht von Natur lang iſt: nicht bey ἀνθρωπους, wohl aber bey ἄνθρωπος. Iſt ſie aber Accentſylbe, ſo hat ſie immer den Acutus: ἀ̇νθρωπος, πνευ̇ματος, τυ̇πτουσι, werden bezeichnet: ἄνθρωπος, πνεύματος, τύπτουσι.

b. Die zweyte Sylbe vom Ende, wenn ſie Accentſylbe iſt, hat nur dann den Circumflex, wenn ſie von Natur lang und die letzte nicht von Natur lang iſt. In jedem andern Falle bekommt ſie den Acut. Alſo

φευ̇γων, φι̇λε, ὀ̇τι, βλε̇πε, λει̇πει, κη̇που bezeichne
φεύγων, φίλε, ὅτι, βλέπε, λείπει, κήπου; aber
φευ̇γε, τι̇λον, μει̇ζον, σκω̇λοψ, λει̇πε, κη̇πος,

Digitized by Google

bezeichne

φεῦγε, τῖλον, μεῖζον, σκῶλοψ, λεῖπε, κῆπος.

c. Die letzte Sylbe, als Accentſylbe, hat immer den Acutus, außer in zuſammengezogenen Sylben, in Adverbien auf *ως*, ſo wie in den Genitiven und Dativen der beyden erſten Declinationen.

καλὸς, πατὴρ, πολὺς, τυφθεὶς, πολλοὶ, καλοὺς
bezeichne
καλός, πατήρ, πολύς, τυφθείς, πολλοί, καλούς;
aber
καλοὺ, καλῷ, καλὴς, καλῇ, καλὼν, καλαὶς, als Genitive und Dative,
καλοῦ, καλῷ, καλῆς, καλῇ, καλῶν, καλαῖς. Ferner
φιλὼν, τιμὰς, φιλεὶς, zuſammengenommen aus
φιλέων, τιμάεις, φιλέεις, bezeichne
φιλῶν, τιμᾶς, φιλεῖς, und *καλὼς, ἐχθρὼς, καλῶς, ἐχθρῶς*, als Adverbia.

3. Die Diphthonge *οι* und *αι* am Ende des Worts ohne Conſonant werden bey Aufſtellung des Accents als kurz betrachtet. *κῆποι, οὖσαι* geben demnach *κῆποι, οὖσαι*, und *ἄνθρωποι* kann ungeſtört den Accent auf der dritten haben.

4. Der Acut auf der letzten Sylbe (z. B. in *καλός*) bekommt die entgegengeſetzte Richtung nach der rechten Hand und heißt **Gravis**, wenn das Wort mitten in der Rede und nicht vor einer Interpunction ſteht. *καλὸς καὶ ἀγαθός.*

5. Zur Uebung im Aufſtellen des Accents: *Ἀλέξανδρος ἐπιστολὴν παρὰ τὴς* (Gen.) *μητρὸς ἀναγιγνώσκων ἀπορρήτους λόγους κατὰ Ἀντιπάτρου καὶ διαβολὰς ἐχουσαν, ἅμα τοὺ* (Genit.) *Ἡφαιστίωνος, ὡς εἰώθει, συναναγιγνώσκοντος, οὐκ ἐκώλυσεν. ὡς δὲ ἀνέγνω, τὸν δακτύλιον ἀφελόμενος τὸν ἑαυτοὺ, τῷ στόματι τῷ ἐκείνου τὴν* (Accuſ.) *σφραγῖδα ἐπέθηκεν.*

§. 24.

Von dem Rücken des Accents.

1. Der Accent rückt, wo möglich, nach dem Anfange des Wortes, wenn daſſelbe von vorn wächſt.

φίλος, ἄφιλος, τύπτε, ἔτυπτον, ὁδός, σύνοδος.

Warum muß er bleiben in *ἐφίλεε, ἐκέρδανον, ἐφίλου, ἐλείψω?*

2. Der Accent rückt nach dem Ende des Worts, ſo weit ihn die antretenden Sylben zu gehn nöthigen. Wird *ἐφίλεον* in *ἐφιλέοντο* vergrößert, ſo kann er auf *φι* nicht bleiben, aber auf *λε*,

Digitized by Google

ἐφιλέοντο. Wird ἐφιλεεσθην, ſo kann er erſt auf der zweyten Sylbe ſtehn bleiben: ἐφιλεέσθην.

3. In den Verben iſt immer die erſte Sylbe des Präſens urſprüngliche Accentſylbe, und bleibt es, ſo lange die angegebenen Umſtände kein Rücken des Accents veranlaſſen: φεύγω, φιλέω, φεῦγε, φίλεε, ἔφευγε, ἐφίλει, πέφευγα.

Man fahre fort zu bezeichnen: φεύγωσι, φιλέωσι, φευγοίσθην, φιλεοιατο, τεταχαται, λελειφοισθην, und unterſuche die Gründe jeder Bezeichnung. Z. B. bey λελειψοισθην: wo iſt die urſprüngliche Accentſylbe? Will der Accent nach dem Anfange des Worts rücken? Warum? Darf er es hier? Warum nicht? Kann er auf λειψ bleiben? Warum nicht? Kann er auf der vorletzten Sylbe ſich feſtſetzen? λελειψοίσθην? Warum? Warum iſt er hier Acutus? nicht Circumflex? — So bey den übrigen.

§. 25.

Von dem Zurückgehn des Accentes auf das vorige Wort (ἔγκλισις, inclinatio).

1. Bisweilen tritt ein Wort mit einem kleinen darauf folgenden in ſo genaue Verbindung, daß beyde als Eins geſprochen werden können: πατὴρ μοῦ ſprich πατήρμου, ἑταῖρος τις ſprich ἑταῖρόςτις. — Durch dieſen Umſtand werden in dem Accente allerley Aenderungen veranlaßt.

2. Dieſe kleinen Wörter ſind folgende Pronomina: μοῦ, μοί, μέ, σοῦ, σοί, σέ, οὗ, οἷ, ἕ, τὶς, σφίσι; das Präſens im Indicativ von εἰμί (außer εἶς, du biſt) und φημί; endlich die Partikeln πώς, πή, ποί, πού, ποθί, ποθέν, ποτέ, τέ, τοί, γέ, κέν, νύν, πέρ, ῥά.

3. Dieſe Wörter werfen ihren Accent auf das vorangehende Wort als einen Acut zurück (ἐγκλίνουσι, particulae encliticae), wenn daſſelbe mit dem vordern Accente bezeichnet iſt, ἄνθρωπός τις, σῶμά μου.

4. Sie verlieren ihn, wenn das vorhergehende Wort mit dem hintern Accente bezeichnet iſt. Statt καλὸς τίς, καλοῦ τινός ſchreibe καλός τις, καλοῦ τινος.

5. Der Accent auf καλὸς kann nicht Gravis bleiben, weil καλός τις als Ein Wort (καλόςτις) zu ſprechen iſt. Deshalb auch σῶμά μου (eigentlich σῶμάμου) und ἄνθρωπός τις.

6. Geht der mittlere Accent voran, ſo verliert die Enclitica ihren Accent ebenfalls, außer wenn ſie zweyſylbig iſt: ἄνδρα τε, φίλος μου; aber ἦν λόγος ποτέ, ἐναντίος σφισίν.

BIBLIOTECA NAZIONALE V.E. ROMA

Digitized by Google

7. Wird das enclitiſche Pronomen durch den Sinn hervorgehoben und mit Nachdruck ausgeſprochen, ſo behält es ſeinen Accent, als nach Präpoſitionen: ἀντὶ σοῦ, ἀπ᾽ ἐμοῦ, nicht ἀπό μου, παρὰ σοὶ, und im Gegenſatze ἐμὲ μὲν, ἀλλ᾽ οὐ σέ.

8. Folgen mehre Enclitike auf einander, ſo wirft eine der andern ihren Accent zu, z. B. εἴ τίς τινά φησί μοι παρεῖναι.

9. Beyſpiele: ἐπὶ σοῦ, εἰς σέ, καλῶ τινά μοι σύνεργον, σῶμά μου κάλλιστόν τοι δαίμονός τινος μεγάλου ἐστιν οἴκημα.

§. 26.

Von den Unterſcheidungszeichen der Rede.

1. Die einfachen Sätze, welche zur vollſtändigen Darlegung eines zuſammengeſetzten Gedankens als einzelne Theile deſſelben verbunden werden, trennt, wie in andern Sprachen, das Komma (,).

2. Wenn ein Satz zwar für ſich ein geſchloſſenes Ganze ausmacht; aber doch mit dem vorangehenden in näherer Verbindung ſteht, ſo wird er von ihm durch das kleinere Punct getrennt, welches oben an der Reihe ſteht: οὐ μέντοι· ἀλλά. ἐὰν μὲν ἔλθῃ, καλόν ἐστιν· ἐὰν δὲ μή, οὐ λυπηρόν.

3. Die Frage wird durch das punctirte Komma (;) und der vollkommen geſchloſſene Satz durch das Punct bezeichnet.

4. Dem Komma gleich iſt ein Trennungszeichen, das gebraucht wird, um zwey gleichlautende Wörter zu unterſcheiden: ὅ,τι, was, von ὅτι, daß, τό,τε, das, von τότε, damals. Andere laſſen zwiſchen beyden nur einen Raum offen: ὅ τι, τό τε.

§. 27.

Vergleichung der griechiſchen und deutſchen Accente.

Es iſt zur richtigen Auffaſſung dieſer an ſich einfachen Accentlehre die faſt durchgehende Gleichheit der deutſchen Accente, hauptſächlich in folgenden Puncten zu bemerken:

1. Wir haben, wie die Griechen, den Acut auf den drey, den Circumflex auf den zwey letzten Sylben:

Líeblicher,	úmfahren,	freúete,
Freýheit,	fúrchtbar,	hǘlflos,
gewíß,	dabeý,	hinaús,
líeben,	umfâhren,	Nêbel,
vergêhn,	ſtêhn,	verblûhn.

Digitized by Google

2. Die Endſylben in lîeben, Nêbel, Blûthe u. a., welche ganz kraftlos ſind und bey der Ausſprache faſt verhallen, bekommen mehr Gewicht und ſchlagen in geſchärftem Tone auf, ſobald eine andere Sylbe daran tritt: liebevoll, Nebelthal, Blûthenduft. — Dieſe Belebung und Schärfung der zuvor kraftlos nachſchlagenden Sylben bezeichneten die Grammatiker bey den Griechen durch den ſcharfen Accent (acutus), und

σῶμα τύπτε ſtehn gegen
σωμάτων τυπτέτω in demſelben Verhältniſſe,

wie Freûde, Seéle gegen

freudénreich, ſeelénvoll. Man darf nur genau acht haben, um das Aufſchnellen der-en im letzten Falle deutlich zu bemerken. — Am deutlichſten zeigt ſich im Griechiſchen dieſes bey ἔνθα, deſſen verhallende Endſylbe durch das antretende δε belebt und darum durch den Accent bezeichnet wird: ἐνθάδε.

3. Auf dieſe Weiſe hätten wir auch die Encliſis, wenn z. B. eîle, ſâge, ſchweîge mit nur, mir, doch verbunden werden: eîlé nur, ſâgé mir, ſchweîgé doch.

4. Nicht weniger zeigt ſich der Uebergang des Circumflexes in den Akut und deſſen Rücken in Leîden, leidvoll, leidénreich u. a.

Von den Declinationen.

§. 28.

Von den Eigenthümlichkeiten des Nomens.

1. Kein Gegenſtand erſcheint allein, ſondern immer in Verbindung oder Verhältniß mit andern: das Blatt im Buche, das Buch in der Hand, die Hand am Arme, der Arm am Körper, der Körper auf dem Stuhle u. ſ. f. Ferner: das Leben des Kindes, die Mutter des Kindes, der Baum treibt Blüthen u. ſ. f. — Um dieſe Verhältniſſe anzuzeigen, wird in der Form des Nomens eine Aenderung vorgenommen, τιμή, τιμῇ, τιμῆς, τιμήν, oder ſie wird gebeugt, (flectitur, declinatur) ſteht in einem Caſus.

2. Die Caſus ſind: Nominativ, Genitiv, Dativ, Accuſativ, Vocativ, Ablativ, und von dieſen Dativ und Ablativ immer von gleicher Form.

3. Auch um die Anzahl (numerus) anzudeuten, in der man einen Gegenſtand vorhanden denken ſoll, muß in der Form des Worts eine Veränderung vorgenommen werden; βίβλος iſt das Buch einmal gedacht, der Singular (numerus singularis), βίβλω das Buch zweymal gedacht, der Dual (numerus dualis), βίβλοι das Buch drey, vier und überhaupt mehrmal gedacht, der Plural (numerus pluralis).

4. Man bildet alſo nur für eins und zwey eigene Formen, und zeigt jede andere Anzahl durch die gemeinſchaftliche Form des Plurals an.

5. Um nun aber zu beſtimmen, wie oft man ein im Plural ſtehendes Subſtantiv denken ſoll, ſind die Zahlwörter (numeralia) erfunden worden.

6. Es iſt faſt allen Sprachen eigenthümlich, bey vielen Gegenſtänden zu bemerken, ob ſie männlichen (generis masculini) oder weiblichen Geſchlechtes (generis foeminini) ſind. Die Wörter, deren Geſchlecht nicht bemerkt wird, ſind von keinem Geſchlechte (generis neutrius), weder vom männlichen, noch vom weiblichen. Man hüte ſich alſo das Neutrum für ein drittes Geſchlecht zu halten oder von drey Geſchlechtern zu ſprechen.

7. Zur nähern Bezeichnung des Gegenſtandes bedient man ſich des Artikels: Reichthum iſt nichts ohne Tugend und Glück; der Reichthum iſt nichts ohne die Tugend und das Glück.

8. Ueberſicht.

Man gewöhne ſich demnach, jedes Wort als eine Zuſammenfaſ-

ſung mehrer Begriffe, nämlich eines beſtimmten Numerus, Caſus und Genus zu denken.

ὁ ἑταῖρος der Freund			τῶν γονάτων der Kniee		
numerus singular.	casus nomin.	genus masculin.	numerus plural.	casus genitiv.	genus neutrum.

Von den Declinationen der Subſtantive.

§. 29.

Declination überhaupt.

1. Der Caſus wird in den alten Sprachen durch eine Aenderung in der Endſylbe des Worts angegeben. — Die Declination lehrt dieſe Aenderungen nach aufgeſtellten Muſtern (paradigmata) und Regeln bilden.

2. Die Declination oder Umbildung der Endſylben durch die Caſus iſt in der griechiſchen Sprache von dreyerley Art, und wird durch die Endung des Wortſtamms verbunden mit dem Ausgange des Genitivs beſtimmt.

Erſte Declination. Wortſtämme auf *α*. Gen. *ς*. Z. B. Stamm *δωρεα*, G. *δωρεᾶς*.

Zweyte Declination. Wortſtämme auf *ο*. Gen. *ο*. Z. B. Stamm *λογο*, G. *λογοο*, zſgz. *λόγου*.

Dritte Declination. Wortſtämme auf Conſonanten, oder auf *ε*, *ο*, *α*, *ι*, *υ*. G. *ος*. Z. B. Stamm *θηρ*, G. *θηρός*.

3. Declination des Artikels.

Singular.

Nom.	Masc.	ὁ der	Föm.	ἡ die	Neutr.	τὸ das
Gen.	—	τοῦ des	—	τῆς der	—	τοῦ des
Dat.	—	τῷ dem	—	τῇ der	—	τῷ dem
Acc.	—	τὸν den	—	τὴν die	—	τὸ das
Voc.	—	ὦ o	—	ὦ o	—	ὦ o *)
Abl.	—	τῷ von dem	—	τῇ von der	—	τῷ von dem

Dual.

Nom.	Masc.	τώ die beyden	Föm.	τά die beyden	Neutr.	τώ die beyden
Gen.	—	τοῖν der —	—	ταῖν der —	—	τοῖν der —
Dat.	—	τοῖν den —	—	ταῖν den —	—	τοῖν den —

*) Eigentlich iſt ὦ wie in unſerer Sprache Zeichen des Anrufs und Ausrufs, und als ſolches häufig dem Vocativ verbunden.

Digitized by Google

Acc.	Maſc.	τώ die beyden	Föm.	τά die beyden	Neutr.	τώ die beyden
Voc.	—	ὦ	—	ὦ	—	ὦ
Abl.	—	τοῖν von den b.	—	ταῖν von den b.	—	τοῖν von den b.

Plural.

Nom.	Maſc.	οἱ die	Föm.	αἱ die	Neutr.	τά die
Gen.	—	τῶν der	—	τῶν der	—	τῶν der
Dat.	—	τοῖς den	—	ταῖς den	—	τοῖς den
Acc.	—	τούς die	—	τάς die	—	τά die
Voc.	—	ὦ	—	ὦ	—	ὦ
Abl.	—	τοῖς von den	—	ταῖς von den	—	τοῖς von den

§. 30.

Erſte Declination.

1. Endſylben allein.

	Singular.		Dual.	Plural.
N.	α	η	α	αι
G.	ας	ης	αιν	ῶν
D.	ᾳ	ῃ	αιν	αις
A.	αν	ην	ᾱ	ᾱς
V.	α	η	ᾱ	αι
Abl.	ᾳ	ῃ	αιν	αις

2. Paradigmen.

a. Singul.

Nom.	ἡ δωρεά	die Gabe	ἡ τιμή	die Ehre
Gen.	τῆς δωρεᾶς	der	τῆς τιμῆς	
D. u. Abl.	τῇ δωρεᾷ	der	τῇ τιμῇ	
Acc.	τὴν δωρεάν	die	τὴν τιμήν	
Voc.	ὦ δωρεά	o	ὦ τιμή	

Dual.

N. A. V.	τὰ (ὦ) δωρεά	die beyden Gaben	τὰ τιμά
G. D. A.	ταῖν δωρεαῖν	der — von den	ταῖν τιμαῖν.

Plural.

Nom.	αἱ δωρεαί	die Gaben	αἱ τιμαί
Gen.	τῶν δωρεῶν	der	τῶν τιμῶν
D. u. A.	ταῖς δωρεαῖς	den — von den	ταῖς τιμαῖς
Acc.	τὰς δωρεάς	die	τὰς τιμάς
Voc.	ὦ δωρεαί	o	ὦ τιμαί

---

b. Singular.

N.	ἡ Μοῦσα	die Muſe	ἡ τράπεζα	der Tiſch
G.	τῆς Μούσης	der	τῆς τραπέζης	des
D.	τῇ Μούσῃ	der	τῇ τραπέζῃ	dem

Digitized by Google

A.	τὴν Μοῦσαν	die Muſe	τὴν τράπεζαν	den Tiſch
V.	ὦ Μοῦσα	o	ὦ τράπεζα	o.

c. Singular.

N.	ὁ νεανίας	der Jüngling	ὁ ποιητής	der Dichter
G.	τοῦ νεανίου	des	τοῦ ποιητοῦ	
D. A.	τῷ νεανίᾳ	dem	τῷ ποιητῇ	
A.	τὸν νεανίαν	den	τὸν ποιητήν	
V.	ὦ νεανία	o	ὦ ποιητά.	

Die übrigen Numeri regelmäßig.

3. Beyſpiele zur Uebung im Decliniren.

ἡ ἀγορά	die Verſammlung	ἡ ἀρχή	der Anfang
ἡ πεῖρα	die Probe	ἡ νίκη	der Sieg
ἡ ἀλήθεια	die Wahrheit	ἡ κόμη	das Haar
ἡ βασιλεία	die königl. Herrſchaft	ἡ φωνή	die Stimme
ἡ γλῶσσα	die Zunge	ὁ πατραλοίας	der Vatermörder
ἡ ῥίζα	die Wurzel	ὁ ὀρνιθοθήρας	der Vogelſteller
ἡ ἔχιδνα	die Otter	ὁ δεσπότης	der Herr
ἡ Ἀρέθουσα	Name einer Quelle.	ὁ οἰκέτης	der Hausgenoß.

4. Ausgang auf ᾰ, ᾱ, η. Der Ausgang auf α erſcheint in drey verſchiedenen Geſtalten. Es iſt nämlich dieſer Vocal

a. unverändert und kurz in den zweyſylbigen auf -αια und -ια. *Μαῖα*, Maja, die Mutter des Merkurius, *ἡ γραῖα*, die Alte, *δῖα* Föm. von *δῖος*, göttlich, — in denen auf -εια. *ἡ ἀλήθεια*, die Wahrheit, *ἡ ἀναίδεια*, die Unverſchämtheit, *ἡ βασίλεια*, die Königin, außer in den Fömininen der Adjective auf *ειος*, z. B. *τέλειος*, vollendet, Föm. *τελεία* — in denen auf -οια, welche von *βοῦς* herſtammen: *Εὔβοια*, *Μελίβοια* u. a. — in denen auf -υῖα. *ἡ μυῖα*, die Mücke, *τεθνηκυῖα* Föm. von *τεθνηκώς*, geſtorben, — in den mehrſylbigen auf -λα -να -ρα und in denen auf -σα -σσα -ζα. *ἡ θύελλα*, der Sturmwind, *ἡ δέσποινα*, die Gebieterin, *λέαινα*, die Löwin, *χίμαιρα*, die Ziege, *χλαῖνα*, der Leibrock, *Μοῦσα*, die Muſe, *γλῶσσα*, die Zunge, *τράπεζα*, der Tiſch. — Alle dieſe haben im Gen. und D. η, z. B. N. *γλῶσσα*, G. *γλώσσης*, D. *γλώσσῃ*, aber Acc. *γλῶσσαν*. Vgl. die Paradigmen b.

b. verlängert, alſo lang α, in den mehrſylbigen auf -αια -ια, z. B. *ἡ ἐλαία*, der Oelbaum, *ἀναγκαία* Föm. von *ἀναγκαῖος*, nothwendig, *ἡ ἀτιμία*, die Ehrloſigkeit, *ἡ ἡλικία*, das Lebensalter (aetas), — in denen auf -εα. *Μαντινέᾱ*, *Τεγέᾱ*, Städte in Arkadien, *γενεά*, das Geſchlecht, — in denen auf -οια, die nicht von *βοῦς* herkommen, *Τροία*, Troja, *αἰδοία* Föm. von *αἰδοῖος*, ſchamhaft,

Digitized by Google

γελοία Föm. von γέλοιος, lächerlich, in den Oxytonis auf -ρα, ἡ ἀγορά, die Verſammlung, ἐχθρά Föm. von ἐχθρός, gehäſſig. — Alle dieſe behalten α im ganzen Sing. Vergl. das Paradigma von δωρεά.

c. in η verwandelt bey den Oxytonen mit einem Conſonant oder langen Vocal vor dem Endvocal: αἰχμή, die Lanzenſpitze, κεφαλή, das Haupt, φυγή, die Flucht, ζωή, das Leben, und den meiſten zweyſylbigen Paroxytonen: ἡ ὕλη, der Wald, τέχνη, die Kunſt, ζώνη, der Gürtel, τύχη, das Glück. Ausgenommen in beyden Fällen die auf -ρα ἀγορά, ἕδρα, der Sitz. — Auch das η bleibt im ganzen Singular. Vergl. das Paradigma von τιμή.

5. Ausgang auf -ας -ης. Viele Wörter nehmen zu dem Endvocale noch ς hinzu und bilden ſo die Endung -ας, wenn ein Vocal, und -ης, wenn ein Conſonant vorangeht: ὁ νεανίας, der Jüngling, ὁ προφήτης, der Prophet. Dieſe haben dann den Genitiv im Sing. auf -ου. Vergl. die Paradigmen unter c. und den Vocativ von -ας auf ᾱ, von -ης auf ᾰ, z. B. ὦ νεανίᾱ, ὦ προφῆτᾰ, außer von -ιδης, der auf η endiget: Ἀτρείδης, Sohn des Atreus, Voc. Ἀτρείδη.

6. Genus. Die auf α und η ſind weiblichen, die auf ας und ης männlichen Geſchlechts, beydes ohne Ausnahme. Vgl. die Beyſpiele n. 5.

7. Dual. Der Dual, welcher in allen drey Declinationen nur zwey Formen bildet, eine für Nom. Acc. und Voc., und eine für Genit. Dat. und Abl., hat in den erſten -ᾱ -αιν.

8. Plural. Der Genitiv des Plural -ῶν iſt in dieſer Declin. überall aus -άων zuſammengezogen: Μουσάων, Μουσῶν u. ſ., weshalb er ſtets mit dem Circumflex bezeichnet wird. — Der Dativ hat in voller Endung -αισιν, θεαῖσιν, νεανίαισιν, verkürzt -αις, welches die der Proſa gewöhnliche Form iſt. —

9. Die Contracta ſind an dem Circumflex im Nominativ zu erkennen, und gehn regelmäßig.

Ἑρμῆς	aus	Ἑρμέης	Merkur	G. Ἑρμοῦ.
γῆ	–	γέη	die Erde	G. γῆς. (längere Form γαῖα)
Ἀθηνᾶ	–	Ἀθηναίη	Minerva	G. Ἀθηνᾶς.
μνᾶ	–	μνάα	eine Geldſumme von hundert Drachmen	G. μνᾶς.
βοῤῥᾶς	–	βορέας	der Nordwind hat im Genit. βοῤῥᾶ.	

§. 31.

Zweyte Declination.

1. Die Endſylben allein.

	Singul.		Dual.	Plural.	
N.	ος Neutr.	ον	ω	οι Neutr.	α
G.	ου	ου	οιν	ων	ων
D.	ῳ	ῳ	οιν	οις	οις
A.	ον	ον	ω	ους	ᾰ
V.	ε	ον	ω	οι	ᾰ
A.	ῳ	ῳ	οιν	οις	οις

2. Paradigma.

Singular.

	die Rede.	die Inſel.	die Feige.
N.	ὁ λόγος	ἡ νῆσος	τὸ σῦκον
G.	τοῦ λόγου	τῆς νήσου	τοῦ σύκου
D. A.	τῷ λόγῳ	τῇ νήσῳ	τῷ σύκῳ
A.	τὸν λόγον	τὴν νῆσον	τὸ σῦκον
V.	ὦ λόγε	ὦ νῆσε	ὦ σῦκον.

Dual.

N. Ac. V.	τὼ λόγω	τὰ νήσω	τὼ σύκω
G. D. Abl.	τοῖν λόγοιν	ταῖν νήσοιν	τοῖν σύκοιν.

Plural.

N.	οἱ λόγοι	αἱ νῆσοι	τὰ σῦκα
G.	τῶν λόγων	τῶν νήσων	τῶν σύκων
D. A.	τοῖς λόγοις	ταῖς νήσοις	τοῖς σύκοις
A.	τοὺς λόγους	τὰς νήσους	τὰ σῦκα
V.	ὦ λόγοι	ὦ νῆσοι	ὦ σῦκα.

3. Beyſpiele zur Uebung.

ὁ τρόπος	die Weiſe	ἡ νόσος	die Krankheit
ὁ κῆπος	der Garten	ἡ ὁδός	der Weg
ὁ υἱός	der Sohn	ἡ δρόσος	der Thau
ὁ θρόνος	der Seſſel	ἡ βίβλος	das Buch

τὸ μαρτύριον	das Zeugniß
τὸ ἀγγεῖον	das Gefäß
τὸ πρόβατον	das Schaaf
τὸ βιβλίον	das Büchlein.

4. Die Wörter der zweyten Declination endigen ſich auf ος und ον Die auf ος ſind theils männlichen theils weiblichen Geſchlechts, die au ον Neutra. Siehe die Beyſpiele zum Decliniren.

5. Die Benennungen der Menſchen und Thiere ſind doppelten Geſchlechts, um das Männliche und Weibliche bezeichnen zu können.

ὁ, ἡ ἄγγελος der Bote, die Botin ὁ, ἡ διάκονος der Diener, die Dienerin

5. ὁ, ἡ ἀρχηγός der Anführer, die Anführerin
ὁ, ἡ ἄνθρωπος Menſch, und
ὁ, ἡ ἔλαφος der Hirſch, die Hirſchkuh
ὁ, ἡ σύγγονος, der, die Verwandte u. a.
ὁ, ἡ θεός Gott
ὁ, ἡ γέρανος der Kranich und andere.

Ferner mehre einzelne:
ὁ, ἡ βάρβιτος die Cither
ὁ, ἡ θάμνος das Geſträuch u. a.

6. Mehre ändern mit dem Genus auch die Bedeutung.

ὁ ζυγός	das Joch	ἡ ζυγός	die Wage
ὁ ἵππος	das Pferd	ἡ ἵππος	die Reuterey.

7. Im Plural werden Neutra:

ὁ δεσμός	das Band	τὰ δεσμά
ὁ θεσμός	das Geſetz	τὰ θεσμά
ὁ δίφρος	der Wagen	τὰ δίφρα
ἡ κέλευθος	der Weg	τὰ κέλευθα u. a.

8. Der Voc. Sing. Maſcul. hat zuweilen ος: N. ὁ φίλος, V. ὦ φίλε und ὦ φίλος. — N. ὁ θεός, V. ὦ θεός. Eben ſo mehre andere. —

9. Der Dativ im Plural hat in voller, bey Dichtern noch gewöhnlicher Endung οισιν. λόγοισιν, θεοῖσιν.

§. 32.

Zuſammenziehungen in der zweyten Declination.

1. Die Zuſammenziehungen treten hier ein, wenn vor dem Endvocal des Stammes ein α, ε, ο vorhergeht. Z. B. ὁ λαό-ς, das Volk, τὸ ὀστέο-ν, der Knochen, ὁ νόο-ς, das Gemüth.

2. *A* und der *O* Laut (αο, αου, αοι, αῳ) werden in ω zuſammengezogen, vor welchem ω ein ε vorſchlägt: αο -ω -εω, z. B. N. λαός (λως) λεώς, Gen. λαοῦ, λεώ, D. λαῷ, λεῷ, Pl. N. λαοί, λεῴ ff.

Anmerk. Beym Neutrum τὸ (ἀνώγαον) ἀνώγεων wird der Stamm ἀνωγαο, -ἀνώγεω im Plural τὰ ἀνώγεω zum Grunde gelegt, hinter dem das kurze α der Neutra (ἀνώγεω-α) abſpringt.

3. Paradigmen.

Singular.

	der Tempel.	Der Speiſeſaal.
N.	ὁ ναός (νώς) νεώς.	τὸ ἀνώγεων.
G.	ναοῦ (νῶ) νεώ.	ἀνώγεω.
D. Abl.	ναῷ (νῷ) νεῷ.	ἀνώγεῳ.
A.	ναόν (νῶν) νεών.	ἀνώγεων.
V.	ναός (νῶς) νεώς.	ἀνώγεων.

Dual.

N. Acc. V.	τὼ ναώ (νώ) νεώ.	τὼ ἀνώγεω.
G. D. Abl.	ναοῖν (νῷν) νεῷν	ἀνώγεῳν.

Plural.

N.	οἱ ναοί (νῷ) νεῴ.	τὰ ἀνώγεω.
G.	ναῶν (νῶν) νεών.	ἀνώγεων.
D. Abl.	ναοῖς (νῷς) νεῴς.	ἀνώγεῳς.

Digitized by Google

A.	ναοὺς (νῶς) νεώς.	ἀνώγεω.
V.	ναοὶ (νῷ) νεῴ.	ἀνώγεω.

4. So auch Formen, wo kein ς vor dem ω ſteht.
N. ὁ λαγώς, der Haſe. Gen. τοῦ λαγώ u. ſ. f.
Ἄθως, Ἄθω, der Berg Athos u. a.

5. Auch bleibt im Accuſ. das ν weg, z. B. τὸν νεώ ſt. τὸν νεών, τὸν λαγώ, welcher Fall immer eintritt bey den Eigennamen Κέως, Τέως, Ἄθως und Ἕως.

6. Doppelte Form hat ὁ κάλως, ω, ῳ, ων, aber Plural κάλοι, κάλους, auch κάλωες mit der dritten.

7. Zuſammenziehung des ε und ο. Statt εο, οε, οο ſprich ου, ſtatt οα aber α. — Ε und Ο vor den langen Vocalen uud Diphthongen verſchwinden.

8. Paradigmen.

Singular.

	das Gemüth.	das Bein.
N.	ὁ νόος, νοῦς.	τὸ ὀστέον, ὀστοῦν.
G.	νόου, νοῦ.	ὀστέου, ὀστοῦ.
D. Abl.	νόῳ, νῷ.	ὀστέῳ, ὀστῷ.
A.	νόον, νοῦν.	ὀστέον, ὀστοῦν.
V.	νόε, νοῦ.	ὀστέον, ὀστοῦν.

Dual.

N. A. V.	νόω, νῶ.	ὀστέω, ὀστῶ.
G. D. Ab.	νόοιν, νοῖν.	ὀστέοιν, ὀστοῖν.

Plural.

N.	νόοι, νοῖ.	ὀστέα, ὀστᾶ.
G.	νόων, νῶν.	ὀστέων, ὀστῶν.
D. Abl.	νόοις, νοῖς	ὀστέοις, ὀστοῖς.
A.	νόους, νοῦς.	ὀστέα, ὀστᾶ.
V.	νόοι, νοῖ.	ὀστέα, ὀστᾶ.

9. Bey περίπλοος, περίπλους tritt im Gen. und Dativ ein Ausſtoßen des ο ein, ſtatt der Zuſammenziehung: περίπλου, περίπλῳ, ſt. περιπλόου, περιπλοῦ.

§. 33.

Dritte Declination.

1. Der Wortſtamm iſt im Nominativ durch antretende Vocale und Conſonante gewöhnlich unkenntlich geworden, wird aber gefunden, wenn man vom Genitiv die Endung ος wegläßt. Z. B. N. ἡ πτέρυξ, der Flügel, ὁ δαίμων, die Gottheit, ὁ γίγᾶς, der Rieſe, ὁ βασιλεύς, der König. G. πτέρυγ-ος, δαίμον-ος, γίγαντ-ος, βασιλέ-ος, alſo Stämme πτερυγ, δαιμον, γιγαντ, βασιλε. Um alſo den Wortſtamm zu kennen, muß man mit dem Nominativ auch den Genitiv im Gedächtniß haben.

2. Man kann die Wörter der dritten Declination nomina muta, liquida, pura nennen, je nachdem ihr Stamm ſich auf

eine von den neun Muta's, oder auf die Liquida's ν und ρ, oder auf einen Vocal, einen kurzen oder anceps (ε, ο, α, ι, υ) endigt.

Beyſpiele.

Nomina muta.	Nomina liquida.	Nomina pura.
ἡ λαῖλαψ	ὁ μήν	ὁ ἱερεύς
λαίλαπ-ος	μην-ός	ἱερέ-ος
der Sturmwind	der Monat	der Prieſter
ἡ μάστιξ	ὁ σωτήρ	ἡ αἰδώς
μάστιγ-ος	σωτῆρ-ος	αἰδό-ος
die Peitſche	der Retter	die Schaam
ἡ ἐλπίς	ὁ αὐχήν	τὸ δάκρυ
ἐλπίδ-ος	αὐχέν-ος	δάκρυ-ος
die Hoffnung	der Nacken	die Thräne.

Anmerk. 1. Außerdem endigen ſich mehre Stämme auf eine Muta und Liquida zugleich, nämlich auf ρκ, ντ, γγ (d. i. νγ) und auf κτ. Siehe die Beyſpiele zur Uebung im Decl.

2. Die Declination geſchieht, indem die Endungen an die Wortſtämme angefügt werden.

3. Endungen allein.

	Singul.	Dual.	Plural.
N.	gewöhnl. ς	ε	ες Neutr. α
G.	ος	οιν	ων
D. Abl.	ι	οιν	σι
Acc.	α	ε	ᾰς Neutr. α
V.	oft wie N.	ε	ες

4. Paradigmen über die Muta.

Singular.

	der Sturm	das Haar	die Hoffnung	der Leib	die Nacht
	ἡ	ἡ	ἡ	τὸ	ἡ
N.	λαῖλαψ	θρίξ	ἐλπίς	σῶμα	νύξ
G.	λαίλαπ-ος	τριχ-ός	ἐλπίδ-ος	σώματ-ος	νυκτ-ός
D. Abl.	λαίλαπ-ι	τριχ-ί	ἐλπίδ-ι	σώματ-ι	νυκτ-ί
Acc.	λαίλαπ-α	τρίχ-α	ἐλπίδ-α	σῶμα	νύκτ-α
V.	λαῖλαψ	θρίξ	ἐλπίς	σῶμα	νύξ

Dual.

	τὰ				
N. Ac. V.	λαίλαπ-ε	τρίχ-ε	ἐλπίδ-ε	σώματ-ε	νύκτ-ε
G. D. Ab.	λαιλάπ-οιν	τρίχ-οιν	ἐλπίδ-οιν	σωμάτ-οιν	νύκτ-οιν

Plural.

	αἱ				
N.	λαίλαπ-ες	τρίχ-ες	ἐλπίδ-ες	σώματ-α	νύκτ-ες
G.	λαιλάπ-ων	τριχ-ῶν	ἐλπίδ-ων	σωμάτ-ων	νυκτ-ῶν

Digitized by Google

D. Abl.	λαίλαψι*	θριξί*	ἐλπίσι*	σώμασι*	νυξί*
Acc.	λαίλαπ-ας	τρίχ-ας	ἐλπίδ-ας	σώματ-α	νύκτ-ας
V.	λαίλαπ-ες	τρίχ-ες	ἐλπίδ-ες	σώματ-α	νύκτ-ες.

* Anmerk. Die Dative λαίλαψι, θριξί, ἐλπίσι, σώμασι, νυξί aus λαιλαπ-σι, τριχ-σι, ἐλπιδ-σι, σωματ-σι, νυκτ-σι, nach bekannten Regeln §. 11. ff.

5. Paradigmen über die Liquida und Muta mit Liquida.

Singular.

	der Monat	der Hirt	das Feuer	der Rieſe
N.	ὁ μήν	ὁ ποιμήν	τὸ πῦρ	ὁ γίγας
G.	μην-ός	ποιμέν-ος	πυρ-ός	γίγαντ-ος
D. Abl.	μην-ί	ποιμέν-ι	πυρ-ί	γίγαντ-ι
Acc.	μῆν-α	ποιμέν-α	πῦρ	γίγαντ-α
V.	μήν	ποιμήν	πῦρ	γίγαν

Dual.

N. Ac. V.	τὼ μῆν-ε	ποιμέν-ε	πύρ-ε	γίγαντ-ε
G. D. Ab.	μήν-οιν	ποιμέν-οιν	πύρ-οιν	γιγάντ-οιν

Plural.

N.	οἱ μῆν-ες	οἱ ποιμέν-ες	τὰ πύρ-α	οἱ γίγαντ-ες
G.	μην-ῶν	ποιμέν-ων	πυρ-ῶν	γιγάντ-ων
D. Abl.	μησί*	ποιμέσι*	πυρσί	γίγασι*
Ac.	μῆν-ας	ποιμέν-ας	πύρ-α	γίγαντ-ας
V.	μῆν-ες	ποιμέν-ες	πύρ-α	γίγαντ-ες

* Anmerk. Μησί, ποιμέσι, γίγασι ſt. μην-σι, ποιμεν-σι, γιγαντ-σι, wie vorher λαίλαψι ff. nach bekannten Regeln §. 11 ff.

6. Die Pura leiden auch hier Zuſammenziehungen, wie es die folgenden Paradigmen zeigen, nämlich

Singular.

	der König	das dreyrudrige Schiff	die Mauer
N.	ὁ βασιλεύς	ἡ τριήρης	τὸ τεῖχος
G.	βασιλέ-ος	τριήρε-ος, ους	τείχε-ος, ους
D. Abl.	βασιλέ-ι, εῖ	τριήρε-ι, ει	τείχε-ϊ, ει
Acc.	βασιλέ-α	τριήρε-α, η	τεῖχος
V.	βασιλεῦ	τρίηρες	τεῖχος

Dual.

N. Ac. V.	τὼ βασιλέ-ε	τὰ τριήρε-ε, η	τὼ τείχε-ε
G. D. Ab.	βασιλέ-οιν	τριηρέ-οιν	τειχέ-οιν

Plural.

N.	οἱ βασιλέ-ες, εῖς	αἱ τριήρε-ες, εις	τὰ τείχε-α, η
G.	βασιλέ-ων	τριηρέ-ων	τειχέ-ων

D. Abl.	βασιλεῦσι*	τριήρε-σι	τείχε-σι
Acc.	βασιλέ-ας, εῖς	τριήρε-ας, εις	τείχε-α, η
V.	βασιλέ-ες, εῖς	τριήρε-ες, εις	τείχε-α, η

*) βασιλεῦσι ſt. βασιλέ-σι. Siehe unten n. 11.

Singular.

	die Stadt	der Schall	die Thräne
N.	ἡ πόλις	ἡ ἠχώ	τὸ δάκρυ
G.	πόλεως	ἠχόος, οῦς	δάκρυος
D. Abl.	πόλεϊ, ει	ἠχόϊ, οῖ	δάκρυϊ, υι
Acc.	πόλιν	ἠχόα, ῶ	δάκρυ
V.	πόλι	ἠχοῖ	δάκρυ

Dual.

N. Ac. V.	τὰ πόλεε	ἠχώ	τὼ δάκρυε
G. D. Abl.	πολέοιν	2. Declin.	δακρύοιν

Plural.

N.	αἱ πόλεες, εις	ἠχοί	τὰ δάκρυα
G.	πολέων	zweyte	δακρύων
D. Abl.	πόλεσι	Declin.	δάκρυσι
Acc.	πόλεας, εις		δάκρυα
V.	πόλεες, εις		δάκρυα

Anmerk. 1. Man ſieht, daß εο, οο in ου, εε in ει oder η, εα in η, εας in εις zuſammengehn, und εϊ, οϊ, υϊ die Unterſcheidungspuncte verlieren.

2. Auch bey ἡ ὄϊς, das Schaaf, beſteht die Zuſammenziehung nur im Aufhören der Diäreſe: N. ὄϊς, οἶς, G. ὄϊος, οἰός, D. ὄϊι, οἴϊ, u. ſ. w.

3. Steht ε zwiſchen zwey Vocalen, ſo geht εα in ᾶ über: ὑγιής, geſund, G. ὑγιέος, Acc. ὑγιέα, ὑγιᾶ, Πειραιεύς, ein Hafen von Athen, Acc. Πειραιέα, Πειραιᾶ und im Plural Εὐβοεύς, ein Euböer, Acc. Εὐβοέας, Εὐβοᾶς.

7. Beyſpiele zur Uebung im Decliniren.

A) Nomina muta.

1. mit P Lauten:
ἡ ὄψ, ὀπός
die Stimme
ἡ χέρνιψ, ιβος
das Waſchwaſſer
ἡ κατῆλιψ, ιφος
das Dach.

2. mit K Lauten:
ἡ βῶλαξ, ακος
die Scholle
ἡ φλόξ, φλογός
die Flamme
ἡ θρίξ, τριχός
das Haar.

3. mit T Lauten:
ὁ φώς, φωτός
der Mann
ἡ φιλότης, ητος
die Freundſchaft
τὸ βούλευμα, ατος
der Wille
τὸ μέλι, ιτος
der Honig
ἡ πελειάς, άδος
die Taube
ἡ κόρυς, υθος
der Helm.

4. mit muta cum liquida:

(ρκ, ντ u. γγ d. i. νγ)
ἡ σάρξ, σαρκός
das Fleiſch
Αἴας, αντος
Ajax
ὁ ὀδούς, όντος
der Zahn
ὁ λάϊγξ, ιγγος
der Kieſel
ἡ σάλπιγξ, ιγγος
die Trompete.
Mit κτ:
ὁ ἄναξ, ακτος
der Herrſcher
ἡ νύξ, νυκτός
die Nacht.

Digitized by Google

B) Nomina liquida.
Mit ν, ρ:
ὁ θήρ, θηρός
das Thier
ἡ ῥίν, ῥινός
die Naſe
ὁ χειμών, μῶνος
der Sturm
ὁ ψᾶρ, ψαρός
der Staar
ὁ σωτήρ, ῆρος
der Retter

ὁ λιμήν, μένος
der Hafen
ὁ ἄκμων, μονος
der Ambos.

C) Nomina pura.
1. mit einer anceps:
τὸ σέλας, αος
der Glanz
τὸ γῆρας, αος
das Alter
ὁ μάντις, ιος
der Wahrſager

ἡ πίτυς, υος
die Fichte.
2. mit ε, ο:
ἡ τριήρης, εος
das dreyrudrige Schiff
ὁ γραφεύς, έος
der Schreiber
τὸ εὖχος, χεος
der Wunſch
ἡ αἰδώς, δόος
die Schaam
ἡ ἠχώ, όος
der Wiederhall.

8. Eigenheiten der Caſusbildung. — Nominativ. Aus den angeführten Beyſpielen ſieht man, daß der Nominativ aus dem Wortſtamme ſich bildet, indem bey den Muta's Σ antritt und den Schlußconſonant verwandelt, bey den Liquida's aber der Vocal vor der Liquida, wenn er kurz war, ſich verdoppelt. Daher ποιμήν neben ποιμένος, πῦρ neben πυρός. — Die Neutra unter den Muta's verlieren ihr τ σωματ, μελιτ, N. σῶμα, μέλι. — Mannigfaltiger ſind die Veränderungen im Wortſtamme der Pura. Vorherrſchend iſt auch hier das Σ. πολι, ἡ πόλις, κερα, τὸ κέρας, Gen. κέραος, das Horn, vor dem die Oxytone auf ε, wenn ſie Subſtantive ſind, noch υ aufnehmen, βασιλε, βασιλεύς, ἱερε, ἱερεύς, die Paroxytone und Adjective ε verdoppeln, τριηρε, N. τριήρης, ἀληθε, ἀληθής, und die Neutra es in ο verwandeln, τειχε, N. τὸ τεῖχος. — Verlängerung des Vocals haben die auf ο: ἠχο, ἠχώ, und keine Veränderung die Neutra auf υ, δακρυ, N. δάκρυ, die Thräne.

9. Genitiv. Das Schlußjota und bisweilen auch das υ der Pura, beſonders der Adjective geht in E über, das im Dat. des Sing. und durch die andern Numeri bleibt, vergl. das Paradigma von πόλις. Dazu θῆλυς, zart, G. θήλεος, D. θήλεϊ, Pl. θήλεες u. ſ. — Das O des Genitiv des Sing. in den Subſtantiven wird attiſch in ω verwandelt: πόλις, Gen. πόλεος, πόλεως, βασιλέος, βασιλέως.

10. Accuſativ. Die Pura, deren Nominative ις, υς, αυς und ους ſind, endigen den Accuſ. Sing. auf ν, wobey auch die auf ις und υς ihr ι und υ wieder annehmen. πόλις, βότρυς, Weintraube, ναῦς, βοῦς, G. πόλεως, βότρυος, ναός, βοός, Acc. πόλιν, βότρυν, ναῦν, βοῦν.

11. Der Vocativ des Sing. iſt gewöhnlich dem Wortſtamme gleich, z. B. θυγάτηρ, δαίμων, ῥήτωρ, βότρυς, πόλις, Gen. θυγατέρ-ος, δαίμον-ος, ῥήτορ-ος, βότρυ-ος, πόλι-ος, V. ὦ θύγατερ, ῥῆτορ, δαῖμον, βότρυ, πόλι. — Doch behal-

Digitized by Google

ten die Muta ihr im Nom. angenommenes ς und die Pura υ: ἔρως, ἐλπίς, βασιλεύς, ναῦς, V. ὦ ἔρως, ἐλπίς, βασιλεῦ, ναῦ, und das am Schluſſe des Wortſtammes offenſtehende τ fällt ab: Αἴας, Αἴαντ-ος, σῶμα, σώματ-ος, λέων, λέοντ-ος, Vocat. (Αἰαντ, σωματ, λεοντ) Αἶαν, σῶμα, λέον. — Beſondere Formen ſind ὦ παῖ von παῖς, παιδός, γύναι von γυνή, γυναικός, wo die Muta abgeſtoßen wird, und die wenigen Pura auf ο mit οι, αἰδοῖ, ἠχοῖ, von αἰδώς αἰδό-ος, ἠχώ ἠχό-ος. Ihr Dual und Plural geht übrigens nach der 2. Declination.

12. Die Dative des Plurals erleiden wegen Antritt des σ in der Endung σι die §. 11. u. f. angegebenen Veränderungen: νύξ, νυκτ-ός, Dat. Pl. (νυκτ-σι, νυκσι) νυξί, ὀδούς, ὀδόντ-ος, Dat. Pl. (ὀδοντ-σι) ὀδοῦσι. Die Pura behalten das im Nom. angenommene υ, z. B. ναυσί, βασιλεῦσι.

13. Eigenheiten mehrer Subſtantive auf ρ. Einige Wörter werfen das ε vor dem ρ aus, und bilden ſo doppelte Formen, πατερ, N. πατήρ, G. πατέρος und πατρός, ſo daß bald die eine, bald die andere im gewöhnlichen Dialect vorkommt. Nach dem ν wird zur Milderung ein δ geſetzt. ἀνερ, N. ἀνήρ, G. (ἀνρός) ἀνδρός, und im Dat. Plur. α nach dem abgekürzten Wortſtamme (πατερ-σι, πατρσι) πατράσι. Eben ſo: (ἀνερσι, ἀνδρ-σι) ἀνδράσι.

14. Paradigmen.

Singular.

N.	ὁ πατήρ der Vater	ὁ ἀνήρ der Mann
G.	(πατέρος) πατρός	(ἀνέρος) ἀνδρός
D. Abl.	(πατέρι) πατρί	(ἀνέρι) ἀνδρί
Acc.	πατέρα	ἀνέρα ἄνδρα
V.	πάτερ	ἄνερ

Dual.

N. Acc. V.	τὼ πατέρε	(ἀνέρε) ἄνδρε
G. D. Abl.	πατέροιν	(ἀνέροιν) ἄνδροιν

Plural.

N.	οἱ πατέρες	(ἀνέρες) ἄνδρες
G.	(πατέρων) πατρῶν	(ἀνέρων) ἀνδρῶν
D. Abl.	πατράσι	ἀνδράσι
Acc.	πατέρας	(ἀνέρας) ἄνδρας
V.	πατέρες	(ἀνέρες) ἄνδρες.

15. Beyſpiele.

ὁ ἀστήρ, ἀστρός, der Stern. Δημήτηρ, Δήμητρος, n. pr. ἡ μήτηρ, μητρός, die Mutter, θυγάτηρ, θυγατρός, die Tochter, ὁ ἀρήν, ἀρνός, das Lamm.

16. **Wörter, die nach zwey Declinationen gebildet werden.** (Die Zahlen bezeichnen die Declinationen.)

Nom. 3. *Οἰδίπους* und 1. *Οἰδιπόδης*, Gen. 3. *Οἰδίποδος* und 1. *Οἰδιπόδου*, u. ſ. f.

Σωκράτης, G. 3. *Σωκράτους*, A. 3. *Σωκράτη*, 1. *Σωκράτην*. So *Δημοσθένης*, u. a.

N. 3. *Ἐτεοκλῆς*, D. 2. *Ἐτεόκλῳ*, Acc. 3. *Ἐτεοκλῆ*, u. a.

N. 2. *τὸ δάκρυον*, 3. *τὸ δάκρυ*, die Thräne, G. *δακρύου* und *δάκρυος*. So: *ὁ σκύφος, ου*, und *τὸ σκύφος, εος*, der Becher. Eben ſo *σκότος*, die Dunkelheit, *ὄχος*, der Wagen, u. a.

17. **Wortſtämme mit langgezogenem Vocal** *κτεν* (*κτενς*) *ὁ κτείς*, *κτενός*, der Kamm. — *ποδ* (*ποδς*), *ὁ πούς*, *ποδός*, der Fuß. — *χο* (*χος*), *ὁ χοῦς*, *χοός*, der Guß. — *βο* (*βος* lat. bos), *βοῦς*, *βοός*, der Stier.

18. **Wortſtämme auf einen langen Vocal.** Die langen Wortſtämme in *ὁ Τρώς, Τρωός*, Troer, *ὁ δμώς, δμωός*, Diener, *ὁ μήτρως, μήτρωος*, Mutterbruder, *πάτρως, πάτρωος*, Vatersbruder, *ἥρως, ἥρωος*, der Held, ſind theils durch Zuſammenziehung aus *αο* entſtanden, wie *δμω* in *δμώς* aus *δμαο*, theils durch Verdoppelung des urſprünglich kurzen Vocals, wie *Τρώς* aus *τρο* in *Τροία* u. a.

19. *Ναῦς*, das Schiff, wird declin. *ἡ ναῦς, ναός, νηΐ, ναῦν, νῆες, νεῶν, ναυσί, ναῦς*, ſo daß *νηΐ* und *νῆες* mit *η* ſt. *α* aus dem ioniſchen Dialecte ſind beybehalten worden.

20. **Wörter mit mehrfachem Wortſtamme.** Mehr als Ein Stamm liegt zum Grunde den Formen von *υἱός, Ζεύς, χείρ*. Sie entſpringen aus den Wortſtämmen:

Singular.

	υἱ und *υἱέ*	*Ζε, Ζην* u. *Δι*	*χερ* und *χειρ*
	Der Sohn.	Jupiter.	Die Hand.
N.	*ὁ υἱός*	*Ζεύς*	*ἡ χείρ*
G.	*υἱ-οῦ* u. *υἱέ-ος*	*Δι-ός* u. *Ζηνός*	*χερός* u. *χειρός*
D.Ab.	*υἱ-ῷ* u. *υἱεῖ*	*Διΐ* u. *Ζηνί*	*χερί* u. *χειρί*
A.	*υἱ-όν* u. *υἱέα*	*Δία* u. *Ζῆνα*	*χέρα* u. *χεῖρα*
V.	*υἱέ*	*Ζεῦ*	*χείρ.*
		Dual.	
N.	*τὼ υἱώ*	fehlen	*τὰ χέρε* u. *χεῖρε*
G.	*υἱοῖν*		*χειροῖν*
		Plural.	
N.	*οἱ υἱοί* u. *υἱεῖς* (*υἱέες*)		*αἱ χέρες* u. *χεῖρες*
G.	*υἱῶν*		*χερῶν* u. *χειρῶν*
D.Ab.	*υἱοῖς* u. *υἱέσι*		*χερσί*
A.	*υἱούς*		*χεῖρας*
V.	*υἱοί* u. *υἱεῖς*		*χέρες* u. *χεῖρες.*

Digitized by Google

21. So ſind auch in folgenden die Wortſtämme für Nominativ und die andern Caſus verſchieden

Aus	λεον N. ὁ λέων der Löwe λεοντ G. λέοντος	κυον N. ὁ κύων der Hund κυν G. κυνός
Aus	γυνα N. ἡ γυνή das Weib γυναικ G. γυναικός	γαλα N. τὸ γάλα die Milch γαλακτ G. γάλακτος
Aus	δορυ N. τὸ δόρυ die Lanze δορατ G. δόρατος	ὑδορ N. τὸ ὕδωρ das Waſſer ὑδατ G. ὕδατος.

Der Wortſtamm des Nom. kommt nur im Voc. und bey dem Neutrum natürlich auch im Acc. Sing. noch vor, ὦ λέον, ὦ κύον, ὦ γύναι, Acc. τὸ ὕδωρ.

22. **Eigenheiten der Wörter mit einem T Laute.** Δ am Schluſſe des Nomens geht zuweilen in τ über: χαριδ, N. χάρις, Anmuth, G. χάριδος und χάριτος. So Θέτις, G. Θέτιδος und Θέτιτος.

23. Die T Laute und ν am Ende des Wortſtammes werden oft ausgeſtoßen, wodurch Contractionen entſtehn, oder der Acc. auf ν ausgeht. D. χάριτι, χάριι, χάρῑ, Acc. χάριν, Θέτιν. Ferner ὁ ἵδρως, der Schweiß, D. ἵδρωτι und ἵδρωι, ἵδρῳ, Acc. ἵδρωτα, ἵδρωα, ἵδρω. τὸ κέρας, das Horn, Gen. κέρατος, κέραος, κέρως u. a.

24. **Geſchlechtsbeſtimmung in der 3. Decl. Maſculina** ſind die meiſten Liquida und von den Pura's die auf εύς im Nominativ; **Föminina** ſind die meiſten Muta und von den Pura's die den Stamm auf ο und den Nom. auf υς und αυς endigen; **Neutra** von den Muta's die mit einer anceps (α, ι) vor dem τ, und von den Pura's die auf ος und ας im Nomin. Siehe die Beyſpiele zum Decliniren.

25. **Maſculina** ſind unter den Muta's die mit ω und ν vor τ, z. B. ὁ ἔρως, ἔρωτος, die Liebe, ὁ χρώς, χρωτός, die Haut, ὁ γίγας, γίγαντος, der Rieſe, ὁ ἀνδριάς, ἀνδριάντος, die Bildſäule, ὁ δράκων, δράκοντος, der Drache; auch mehre mit P und K Lauten: ὁ ἱέραξ, ἱέρακος, der Habicht, ὁ θώραξ, θώρακος, der Panzer, σκώψ, σκωπός, der Kautz u. a. — Unter den Pura's außer den bezeichneten mehre auf υ, ὁ νέκυς, νέκυος, der Leichnam, ὁ ἰχθύς, der Fiſch, ὁ μῦς, die Maus u. a.

26. **Föminina** ſind unter den Liquida's mehre, die vor der Liquida den kurzen Vocal verdoppelt haben: ἡ φρήν, φρενός, das Gemüth, ἡ χελιδών, δόνος, die Schwalbe, ἡ ἀηδών, δόνος, die Nachtigall, ἡ γαστήρ, γαστέρος, der Leib; auch ἡ χείρ, χειρός, die Hand, ἡ μήκων, μήκωνος, der Mohn, und einige andere, und alle mit ι vor ν, ἡ ἀκτίν, ῖνος, der Strahl, ἡ θίν, θινός, das Ufer, u. a.; unter den Pura's außer den bezeichneten mehre auf ις: ἡ πόλις, πόλιος, die Stadt, ἡ (auch ὁ) ὄφις, ιος, die Schlange.

27. **Neutra** ſind von den Liquida's mehre mit υ und ο vor ρ: τὸ πῦρ, πυρός, das Feuer, τὸ ἕλωρ, der Fang, u. a.

Digitized by Google

Von den Adjectiven und Adverbien.

§. 34.

Von den Eigenthümlichkeiten der Adjective und Adverbia.

1. Das Adjectiv hat alle Eigenheiten der Form, nämlich Genus, Numerus, Caſus mit dem Subſtantiv gemein, und, um die verſchiedenen Genera zu bezeichnen, mehre Endungen, z. B. ὁ καλὸς κῆπος, der ſchöne Garten, ἡ καλὴ ὁδός, der ſchöne Weg, τὸ καλὸν σῶμα, der ſchöne Leib.

2. Iſt in dem Adjectiv neben der Eigenſchaft auch die Zeit ausgedrückt, ſo heißt es Particip (participium), d. i. ein Adjectiv, welches an dem Zeitworte Theil hat, und, wie daſſelbe, die Zeit angiebt, z. B. ἀνήρ τις φιλήσας, ein geliebthabender Mann (ein Mann, der geliebt hat), wo φιλήσας nicht nur eine Eigenheit von ἀνήρ angiebt, ſondern zugleich, daß dieſelbe jetzt nicht mehr ſich an ihm findet.

3. Die Participia haben zur Bezeichnung eines jeden Genus eine eigene Form, ſind Adjective dreyer Endungen. Eben ſo auch viele andere Adjective. — Die mittlere Endung für das Föm. geht immer nach der erſten Declination, die 1ſte für das Maſcul. nach der 2ten oder 3ten, die dritte für das Neutrum folgt der Declination des Maſculins. Z. B.

2	1	2
ος	η	ον
3	1	3
εις	σα	εν

4. Andere Adjective haben zur Bezeichnung des Maſcul. und Fömin. einerley Endung, und eine andere für das Neutrum, ſind Adjective zweyer Endungen, auch communia genannt. — Auch giebt es Adjective von nur Einer Endung.

§. 35.

Verzeichniß der verſchiedenen Endungen der Adjective.

(A. bedeutet Adjectiv, P. Particip.)

I. Dreyer Endungen.

1.	A. ᾰς, αινα, αν	N. μέλας, μέλαινα, μέλαν, ſchwarz G. μέλανος, μελαίνης, μέλανος.
	P. ᾱς, ᾱσᾰ, ᾰν	N. λείψας, λείψασα, λεῖψαν, verlaſſen habend G. λείψαντος, λειψάσης, λείψαντος.

2.	A. εις, εσσα, εν	N. χαρίεις, χαρίεσσα, χαρίεν, anmuthig G. χαρίεντος, χαριέσσης, χαρίεντος.
	P. είς, εῖσα, έν	N. λειφθείς, λειφθεῖσα, λειφθέν, verlaſſen G. λειφθέντος, λειφθείσης, λειφθέντος.
3.	ην, εινα, εν	N. τέρην, τέρεινα, τέρεν, zart G. τέρενος, τερείνης, τέρενος.
4.	A. ος, η, ον	N. ἀγαθός, ἀγαθή, ἀγαθόν, gut G. ἀγαθοῦ, ἀγαθῆς, ἀγαθοῦ.
	A. ος, ᾱ, ον	N. ἐχθρός, ἐχθρά, ἐχθρόν, verhaßt G. ἐχθροῦ, ἐχθρᾶς, ἐχθροῦ.
5.	A. ύς, εῖᾰ, ύ	N. γλυκύς, γλυκεῖα, γλυκύ, ſüß G. γλυκέος, γλυκείας, γλυκέος.
	P. ῡς, ῡσα, ῠν	N. δεικνύς, δεικνῦσα, δεικνύν, zeigend G. δεικνύντος, δεικνύσης, δεικνύντος.
6.	P. ούς, οῦσα, όν	N. διδούς, διδοῦσα, διδόν, gebend G. διδόντος, διδούσης, διδόντος.
7.	P. ων, ουσα, ον	N. λείπων, λείπουσα, λεῖπον, verlaſſend G. λείποντος, λειπούσης, λείποντος.
	A. P. ών, οῦσα, όν	N. ἑκών, ἑκοῦσα, ἑκόν, willig G. ἑκόντος, ἑκούσης, ἑκόντος.
8.	P. ώς, υῖᾰ, ός	N. τετυφώς, τετυφυῖα, τετυφός, geſchlagen habend G. τετυφότος, τετυφυίας, τετυφότος.

II. Zweyer Endungen.

9.	A. ος, ον	N. ὁ κόσμιος, ἡ κόσμιος, τὸ κόσμιον, geſchmückt G. τοῦ κοσμίου, τῆς κοσμίου, τοῦ κοσμίου.
10.	A. ων, ον	N. ὁ εὐδαίμων, ἡ εὐδαίμων, τὸ εὔδαιμον, glücklich G. τοῦ εὐδαίμονος, τῆς εὐδαίμονος, τοῦ εὐδαίμονος.
11.	A. ής, ές	N. ὁ ἀληθής, ἡ ἀληθής, τὸ ἀληθές, wahrhaft G. τοῦ ἀληθέος, τῆς ἀληθέος, τοῦ ἀληθέος.
12.	A. ην, εν	N. ὁ ἄρσην, ἡ ἄρσην, τὸ ἄρσεν, männlich G. τοῦ ἄρσενος, τῆς ἄρσενος, τοῦ ἄρσενος.
13.	A. ις, ι	N. ὁ ἴδρις, ἡ ἴδρις, τὸ ἴδρι, kundig G. τοῦ ἴδριος, τῆς ἴδριος, τοῦ ἴδριος.

§. 56.

Anmerkungen.

1. Die Endung der Föm. auf α ſtatt η tritt nach der bereits für die erſte Declination angegebenen Regel ein: ἐλεύθερος, ἐλευθέρα, frey, ἅγιος, ἁγία, heilig, λειφθείς, λειφθεῖσα, verlaſſen; aber καλός, καλή, λειπομένη, δεινή, μουσική u. a. — Bey den Endungen εος und οος iſt die Endung nicht langes α wie γενεά u. a., ſondern η: χρύσεος, χρυσέη, golden, ὄγδοος, ὀγδόη, der achte; außer in νέος, νέα, jung, und wo ein ρ vor dem Vocal ſteht, ἀργύρεος, ἀργυρέα, ſilbern.

2. Im Neutro haben fünf kein ν: ἄλλος, ἄλλη, ἄλλο, ein anderer, ὅς, ἥ, ὅ, welcher, αὐτός, αὐτή, αὐτό, er, ἐκεῖνος, ἐκείνη, ἐκεῖνο, jener, οὗτος, αὕτη, τοῦτο, dieſer, mit ſeinen Compoſitis τοιοῦτος und τοσοῦτος.

3. Communia auf ος ſind häuſig die, welche ι oder ρι vor dieſer Endung haben, und gewöhnlich die zuſammengeſetzten (composita), auch außer dieſen noch manche andere. ὁ, ἡ δόλιος, ον, liſtig, ὀλέθριος, ον, verderblich, ἐδώδιμος, zum Eſſen, θανάσιμος, zum Sterben, ὁ, ἡ εὔφωνος, ον, wohltönend, ὁ, ἡ πολυγράφος, ον, vielſchreibend. Ferner βάρβαρος, ον, ausländiſch, ἥσυχος, ον, ruhig.

4. Auch von denen auf υς haben die zuſammengeſetzten nur zwey Endungen, ὁ, ἡ ἄδακρυς, τὸ ἄδακρυ, thränenlos.

5. Adjective Einer Endung und ohne Declination ſind die Zahlwörter von 5 an:

οἱ πέντε ἄνδρες, αἱ πέντε γυναῖκες, τὰ πέντε ζῶα, τῶν πέντε ἀνδρῶν u. ſ. f.

6. Auch dann iſt häuſig nur Eine Endung, wenn das Subſtantiv bey der Zuſammenſetzung nicht verändert wird: ὁ, ἡ ἄπαις, kinderlos, ὁ, ἡ μακρόχειρ, Langhand, von χείρ. Mit dem Neutro werden dieſe nur im Gen. und Dat. verbunden.

7. Die beyden Adjective, μέγας, μεγάλη, μέγα, groß, und πολύς, πολλή, πολύ, viel, bilden ihre Formen aus den im gewöhnlichen Dialect gebräuchlichen Nominativen, μεγάλος und πολλός. Gen. μεγάλου, μεγάλης, μεγάλου, πολλοῦ, πολλῆς, πολλοῦ, außer Acc. μέγαν, πολύν, Neutr. μέγα, πολύ, und Voc.

8. σῶς, heil, aus σάος, bildet viel Formen mit heraustretendem ο, wie aus σῶος, G. σώου, Acc. σῶον, u. a. Auch bey πρᾶος, ſanft, miſchen ſich Formen aus πραΰς, πραεῖα ein.

§. 37.

Paradigmen der Adjective.

I. Adjective dreyer Endungen.

a) Nach der erſten und zweyten Declination.

Singular.

N.	ἀγαθός	ἀγαθή	ἀγαθόν	ἐχθρός	ἐχθρά	ἐχθρόν
G.	ἀγαθοῦ	ἀγαθῆς	ἀγαθοῦ	ἐχθροῦ	ἐχθρᾶς	ἐχθροῦ
D. Abl.	ἀγαθῷ	ἀγαθῇ	ἀγαθῷ	ἐχθρῷ	ἐχθρᾷ	ἐχθρῷ
Acc.	ἀγαθόν	ἀγαθήν	ἀγαθόν	ἐχθρόν	ἐχθράν	ἐχθρόν
V.	ἀγαθέ	ἀγαθή	ἀγαθόν	ἐχθρέ	ἐχθρά	ἐχθρόν

Dual.

N. Ac. V.	ἀγαθώ	ἀγαθά	ἀγαθώ	ἐχθρώ	ἐχθρά	ἐχθρώ
G. D. Ab.	ἀγαθοῖν	ἀγαθαῖν	ἀγαθοῖν.	ἐχθροῖν	ἐχθραῖν	ἐχθροῖν.

Plural.

N.	ἀγαθοί	ἀγαθαί	ἀγαθά	ἐχθροί	ἐχθραί	ἐχθρά
G.	ἀγαθῶν	ἀγαθῶν	ἀγαθῶν	ἐχθρῶν	ἐχθρῶν	ἐχθρῶν
D. Abl.	ἀγαθοῖς	ἀγαθαῖς	ἀγαθοῖς	ἐχθροῖς	ἐχθραῖς	ἐχθροῖς
Acc.	ἀγαθούς	ἀγαθάς	ἀγαθά	ἐχθρούς	ἐχθράς	ἐχθρά
V.	ἀγαθοί	ἀγαθαί	ἀγαθά.	ἐχθροί	ἐχθραί	ἐχθρά

b. Nach der erſten und dritten Declination.

Sin=

N.	λιπών	λιποῦσα	λιπόν
G.	λιπόντος	λιπούσης	λιπόντος
D. Abl.	λιπόντι	λιπούσῃ	λιπόντι
Acc.	λιπόντα	λιποῦσαν	λιπόν
V.	λιπών	λιποῦσα	λιπόν.

Dua=

N. Acc. V.	λιπόντε	λιπούσα	λιπόντε
G. D. Abl.	λιπόντοιν	λιπούσαιν	λιπόντοιν.

Plu=

N.	λιπόντες	λιποῦσαι	λιπόντα
G.	λιπόντων	λιπουσῶν	λιπόντων
D. Abl.	λιποῦσι	λιπούσαις	λιποῦσι
Acc.	λιπόντας	λιπούσας	λιπόντα
V.	λιπόντες	λιποῦσαι	λιπόντα.

Sin=

N.	λείψας	λείψασα	λεῖψαν
G.	λείψαντος	λειψάσης	λείψαντος
D. Abl.	λείψαντι	λειψάσῃ	λείψαντι
Acc.	λείψαντα	λείψασαν	λεῖψαν
V.	λείψας	λείψασα	λεῖψαν.

Dua=

N. Acc. V.	λείψαντε	λειψάσα	λείψαντε
G. D. Abl.	λειψάντοιν	λειψάσαιν	λειψάντοιν.

Plu=

N.	λείψαντες	λείψασαι	λείψαντα
G.	λειψάντων	λειψασῶν	λειψάντων
D. Abl.	λείψασι	λειψάσαις	λείψασι
Acc.	λείψαντας	λειψάσας	λείψαντα
V.	λείψαντες	λείψασαι	λείψαντα.

2. Adjective zweyer Endungen.

Sin=

N.	ὁ, ἡ κόσμιος	τὸ κόσμιον
G.	τοῦ, τῆς κοσμίου	τοῦ κοσμίου
D. Abl.	τῷ, τῇ κοσμίῳ	τῷ κοσμίῳ
Acc.	τὸν, τὴν κόσμιον	τὸ κόσμιον
V.	ὦ κόσμιε	ὦ κόσμιον.

Dua=

N. Acc. V.	τὼ, τὰ κοσμίω	τὼ κοσμίω
G. D. Abl.	τοῖν, ταῖν κοσμίοιν	τοῖν κοσμίοιν.

Plu.

N.	οἱ, αἱ κόσμιοι	τὰ κόσμια
G.	τῶν κοσμίων	τῶν κοσμίων
D. Abl.	τοῖς, ταῖς κοσμίοις	τοῖς κοσμίοις
Acc.	τοὺς, τὰς κοσμίους	τὰ κόσμια
V.	ὦ κόσμιοι	ὦ κόσμια.

Digitized by Google

gular.

λελειφώς	λελειφυῖα	λελειφός
λελειφότος	λελειφυίας	λελειφότος
λελειφότι	λελειφυίᾳ	λελειφότι
λειλειφότα	λελειφυῖαν	λελειφός
λελειφώς	λελειφυῖα	λελειφός.

lis.

λελειφότε	λελειφυία	λελειφότε
λελειφότοιν	λελειφυίαιν	λελειφότοιν.

ralis.

λελειφότες	λελειφυῖαι	λελειφότα
λελειφότων	λελειφυιῶν	λελειφότων
λελειφόσι	λελειφυίαις	λελειφόσι
λελειφότας	λελειφυίας	λελειφότα
λελειφότες	λελειφυῖαι	λελειφότα.

gular.

μέλας	μέλαινα	μέλαν
μέλανος	μελαίνης	μέλανος
μέλανι	μελαίνῃ	μέλανι
μέλανα	μέλαιναν	μέλαν
μέλας	μέλαινα	μέλαν.

lis.

μέλανε	μελαίνα	μέλανε
μελάνοιν	μελαίναιν	μελάνοιν.

ralis.

μέλανες	μέλαιναι	μέλανα
μελάνων	μελαινῶν	μελάνων
μέλασι	μελαίναις	μέλασι
μέλανας	μελαίνας	μέλανα
μέλανες	μέλαιναι	μέλανα.

gular.

ὁ, ἡ εὐδαίμων	τὸ εὔδαιμον
τοῦ, τῆς εὐδαίμονος	τοῦ εὐδαίμονος
τῷ, τῇ εὐδαίμονι	τῷ εὐδαίμονι
τὸν, τὴν εὐδαίμονα	τὸ εὔδαιμον
ὦ εὔδαιμον	ὦ εὔδαιμον.

lis.

τὼ, τὰ εὐδαίμονε	τὼ εὐδαίμονε
τοῖν, ταῖν εὐδαιμόνοιν	τοῖν εὐδαιμόνοιν.

ralis.

οἱ, αἱ εὐδαίμονες	τὰ εὐδαίμονα
τῶν, εὐδαιμόνων	τῶν εὐδαιμόνων
τοῖς, ταῖς εὐδαίμοσι	τοῖς εὐδαίμοσι
τοὺς, τὰς εὐδαίμονας	τὰ εὐδαίμονα
ὦ εὐδαίμονες	ὦ εὐδαίμονα.

5. Anomale Adjective.

Singular.

N.	μέγας	μεγάλη	μέγα	πολύς	πολλή	πολύ
G.	μεγάλου	μεγάλης	μεγάλου	πολλοῦ	πολλῆς	πολλοῦ
D. Abl.	μεγάλῳ	μεγάλῃ	μεγάλῳ	πολλῷ	πολλῇ	πολλῷ
Acc.	μέγαν	μεγάλην	μέγα	πολύν	πολλήν	πολύ
V.	μέγα	μεγάλη	μέγα.	πολύ	πολλή	πολύ.

Dual.

N. Ac. V.	μεγάλω	μεγάλα	μεγάλω	πολλώ	πολλά	πολλώ
G. D. Ab.	μεγάλοιν	μεγάλαιν	μεγάλοιν.	πολλοῖν	πολλαῖν	πολλοῖν.

Plural.

N.	μεγάλοι	μεγάλαι	μεγάλα	πολλοί	πολλαί	πολλά
G.	μεγάλων	μεγαλῶν	μεγάλων	πολλῶν	πολλῶν	πολλῶν
D. Abl.	μεγάλοις	μεγάλαις	μεγάλοις	πολλοῖς	πολλαῖς	πολλοῖς
Acc.	μεγάλους	μεγάλας	μεγάλα	πολλούς	πολλάς	πολλά
V.	μεγάλοι	μεγάλαι	μεγάλα.	πολλοί	πολλαί	πολλά.

Anmerk. Auf ας hat den Ton im Gen. und Dat. abweichend πᾶς ganz. N. πᾶς, πᾶσα, πᾶν, G. παντός, D. παντί, Acc. πάντα.

§. 38.

Von Zuſammenziehung der Adjective.

1. Zuſammenziehungen treten, wie bey den Subſtantiven, ein, wo vor dem Ausgange noch ein E oder O Laut hergeht, und zwar ſchon im Nominativ.

2. Bey denen auf εις, εσσα, εν, wenn es folgt

a. nach η, wobey ε von η immer verſchlungen wird:

offen { ήεις, ήεσσα, ῆεν } τιμήεις, τιμήεσσα, τιμῆεν, geehrt.
zſgz. { ῆς, ῆσσα, ῆν } τιμῆς, τιμῆσσα, τιμῆν.

b. nach ο, wo οε oder οει in ου übergeht:

offen { όεις, όεσσα, όεν } μελιτόεις, μελιτόεσσα, μελιτόεν, von Honig.
zſgz. { οῦς, οῦσσα, οῦν } μελιτοῦς, μελιτοῦσσα, μελιτοῦν.

3. Bey denen auf ος, η, ον, wenn es folgt

a. nach ε, wo εο in ου übergeht und ε vor den langen Vocalen und Diphthongen verſchwindet, der Accent aber immer in die Contraction fällt:

offen { εος, έη, εον } χρύσεος, χρυσέη, χρύσεον, golden.
zſgz. { οῦς, ῆ, οῦν } χρυσοῦς, χρυσῆ, χρυσοῦν.

b. nach ο, wie bey εος:

offen { όος, όη, όον } ἁπλόος, ἁπλόη, ἁπλόον, einfach.
zſgz. { οῦς, ῆ, οῦν } ἁπλοῦς, ἁπλῆ, ἁπλοῦν.

c. nach α, wo αο in ω übergeht und der Accent nach dem Anfange zurückweicht:

offen { αος, αον } εὐκέραος, εὐκέραον, wohlbehornt.
Zgz. { ως, ων } εὔκερως, εὔκερων.

Anmerk. Die Neutra des Plur. von εος und οος ziehn εα und οα in ᾱ zuſammen, z. B. χρύσεα, χρυσᾶ, ἁπλόα, ἁπλᾶ.

4. Nicht im Nominativ aber in den folgenden Caſen werden zuſammengezogen die Adjective auf ης und υς, Gen. έος, gleich den Subſt. dieſer Endungen, z. B. ἀληθής, wahr, ἀληθέος, ἀληθοῦς, ἀληθέας, ἀληθεῖς, γλυκύς, ſüß, γλυκέες, γλυκεῖς; doch bleibt von ύς die Endung έα offen, zwar ἀληθέα, ἀληθῆ; aber nur γλυκέα, ἡδέα von γλυκύς, ἡδύς, angenehm.

5. Paradigmen.

Singular.

N.	χρύσεος	χρυσέη	χρύσεον	ὁ, ἡ ἀληθής	τὸ ἀληθές
	οῦς	ῆ	οῦν		
G.	χρυσέου	χρυσέης	χρυσέου	ἀληθέος	ἀληθέος
	οῦ	ῆς	οῦ	οῦς	οῦς
D. Abl.	χρυσέῳ	χρυσέῃ	χρυσέῳ	ἀληθέϊ	ἀληθέϊ
	ῷ	ῇ	ῷ	εῖ	εῖ
Acc.	χρύσεον	χρυσέην	χρύσεον	ἀληθέα	ἀληθές
	οῦν	ῆν	οῦν	ῆ	
V.	χρύσεε	χρυσέη	χρύσεον	ἀληθής	ἀληθές.
		ῆ	οῦν.		

Dual.

N. Acc. V.	χρυσέω	χρυσέα	χρυσέω	τὼ, τὰ ἀληθέε	τὼ ἀληθέε
	ὼ	ᾶ	ὼ	ῆ	ῆ
G. D. Abl.	χρυσέοιν	χρυσέαιν	χρυσέοιν	ἀληθέοιν	ἀληθέοιν
	οῖν	αῖν	οῖν.	οῖν	οῖν.

Plural.

N.	χρύσεοι	χρύσεαι	χρύσεα	οἱ, αἱ ἀληθέες	τὰ ἀληθέα
	οῖ	αῖ	ᾶ	εῖς	ῆ
G.	χρυσέων	χρυσέων	χρυσέων	ἀληθέων	ἀληθέων
	ῶν	ῶν	ῶν	ῶν	ῶν
D. Abl.	χρυσέοις	χρυσέαις	χρυσέοις	ἀληθέσι	ἀληθέσι
	οῖς	αῖς	οῖς		
Acc.	χρυσέους	χρυσέας	χρύσεα	ἀληθέας	ἀληθέα
	οῦς	ᾶς	ᾶ	εῖς	ῆ
V.	χρύσεοι	χρύσεαι	χρύσεα	ἀληθέες	ἀληθέα
	οῖ	αῖ	ᾶ.	εῖς	ῆ.

§. 39.

Vergleichungsgrade der Adjective und Adverbien.

(Gradus comparationis).

1. Zwey Gegenſtände vergleichen, heißt wahrnehmen, daß an ihnen ſich eine gemeinſchaftliche Eigenſchaft, aber in verſchiedenem Grade befindet. Z. B.

Der Frühling iſt anmuthiger als der Herbſt.
Der Mond ſcheint weniger helle, als die Sonne.

2. Die Vergleichung trifft demnach nicht die Gegenſtände unmittelbar, ſondern nur eine von ihren Eigenſchaften.

3. Daher geht bey Vergleichung zweyer Gegenſtände in den Subſtantiven ſelbſt keine Veränderung vor, wohl aber in den Eigenſchaftswörtern, alſo in den Adjectiven und Adverbien.

Dieſer Tag iſt **lang**, iſt **länger**, als die Nacht, iſt der **längſte** unter allen.

4. Man nennt dieſe drey Vergleichungsgrade Poſitiv, Comparativ und Superlativ. Sie ſagen aus, daß eine Eigenſchaft ſich an einem Gegenſtande befinde, entweder ohne Vergleichung (positivus) oder im **höhern** Grade (comparativus) oder unter mehren im höchſten Grade (superlativus.)

5. Der Comparativ wird zunächſt gebildet, wenn man an den Wortſtamm *τερος*, und der Superlativ, wenn man *τατος* daran fügt. Von *κλεινὸς*, *μέλας*, *ἄτιμος*, *μάκαρ*, ſind die Stämme *κλεινο*, *μελαν*, *ἀτιμο*, *μακαρ*, alſo

Comparativ: *κλεινότερος*, *μελάντερος*, *ἀτιμότερος*, *μακάρτερος*.

Superlativ: *κλεινότατος*, *μελάντατος*, *ἀτιμότατος*, *μακάρτερος*.

εὐρυ, *πρεσβυ*, als Stämme von den Nom. *εὐρύς*, *πρέσβυς*, Compar. *εὐρύτερος*, *πρεσβύτερος*, Superl. *εὐρύτατος*, *πρεσβύτατος*.

6. Anmerkungen.

1. Geht vor dem *ο* eine kurze Sylbe vorher, ſo wird es in *ω* verwandelt, *φῐλŏ*, Compar. *φιλώτερος*, Superl. *φιλώτατος*. *σοῠφŏ*, *σοφώτερος*, *σοφώτατος*. Der Ton ſammelte ſich auf *ο* und verſtärkte es zwiſchen zwey Kürzen.

2. Bey den Stämmen auf *ε* wird *σ* vor die Endung geſetzt. *ἀληθής*, Stamm *ἀληθέ*, Compar. *ἀληθέστερος*, Superl. *ἀληθέστατος*. *ὑγιής*, Compar. *ὑγιέστερος*, Superl. *ὑγιέστατος*.

3. Die Stämme auf *ν* nehmen noch *ε* und die auf einen K Laut *ι* vor die Endung *στερος*, *στατος*.

Nom.	*εὐδαίμων*	*τλήμων*	*ἅρπαξ*
Stämme.	*εὐδαιμον*	*τλημον*	*ἁρπαγ*
Compar.	*εὐδαιμονέστερος*	*τλημονέστερος*	*ἁρπαγίστερος*
Superl.	*εὐδαιμονέστατος*	*τλημονέστατος*	*ἁρπαγίστατος*.

4. Beyſpiele zur Uebung

δεινός	furchtbar	*τάλας*	elend	*ἀναιδής*	ſchamlos.
ἰσχυρός	ſtark	*θρασύς*	muthig.		
πιστός	treu	*ἡδύς*	ſüß	*σώφρων*	verſtändig.

7. Eine andere Art, die Gradus zu bilden, findet bey mehren zweyſylbigen Adjectiven auf *ρος* und *υς* Statt. — Man entfernt nämlich die genannten Endungen, und fügt im Compar. *ιων*,

im Superl. *ιστος* an den Reſt des Wortes.

	häßlich	verhaßt	ſüß	ſchnell	
	αἰσχρός	*ἐχθρός*	*γλυκύς*	*ταχύς*	nach Ent-
	αἰσχ	*ἐχθ*	*γλυκ*	*ταχ*	fernung
Comp.	*αἰσχίων*	*ἐχθίων*	*γλυκίων*	*ταχίων*	d. Endſylbe
Sup.	*αἴσχιστος*	*ἔχθιστος*	*γλύκιστος*	*τάχιστος.*	

Beyſpiele zur Uebung.

κυδρός	ruhmvoll	*ἡδύς*	ſüß
οἰκτρός	leidvoll	*βαθύς*	tief.

8. Anmerkungen.

1. Manche haben beyde Formen. Z. B.

langſam *βραδύς.*	Comp.	*βραδύτερος* *βραδίων*	Superl.	*βραδύτατος* *βράδιστος.*

2. Der Comparativ und Superlativ der Adverbien iſt entweder dem Neutro der Adjective gleich, z. B. *ἥδιον γελᾷν*, ſüßer lachen, oder endet ſich auf *ρω* und *τω* ſtatt der Adjectiven-Endungen *ρος* und *τος*: *ἐγγύς, ἐγγίτερος*, Adv. *ἐγγυτέρω*, Superl. *ἐγγυτάτω, ἔσω*, Comp. *ἐσωτέρω*, Superl. *ἐσωτάτω*, u. a.

3. Uebrigens herrſcht im Gebrauch der verſchiedenen Endungen *τερος, στερος, εστερος, ιστερος, ιων*, und der dazu gehörigen Superlativen mancherley Freyheit, indem die Sprache nicht ſelten die eine ſtatt der andern erlaubt. Bey denen auf *εις*, Gen. *εντος*, die nach Entfernung der Conſonante *ντ.* nicht *χαριενττερος* ſondern *χαριέστερος, τιμηέστερος* u. a. Eben ſo

ἁπλόος	einfach,	nicht	C. *ἁπλοώτερος*,	ſond.	*ἁπλοέστερος* u. ſ. w.	
ὑβριστής	ſpöttiſch,	—	C. *ὑβριστέστερος*,	—	*ὑβριστότερος*	
λάλος	geſprächig,	—	C. *λαλώτερος*,	—	*λαλίστερος*	
τερπνός	erfreulich,	—	nur *τερπνότερος*,	auch	*τερπνίων*,	S. *τέρπνιστος*
ἄφθονος	reichlich,	—	C. *ἀφθονώτερος*,	ſond.	*ἀφθονέστερος*	
κακός	böſe,		C. *κακώτερος* und *κακίων*,		S. *κάκιστος* u. a.	

4. Formen aus kürzern Stämmen, als ihre Poſitive zeigen, ſind: *φίλτερος, φίλτατος*, ſtatt *φιλώτερος, φιλώτατος* (aus *φιλ*) *γεραίτερος, γεραίτατος*, ſtatt *γεραιότερος, γεραιότατος* (aus *γερα*). Eben ſo *σχολαίτερος*, gehörig zu *σχολαῖος*, ruhig, *περαίτερος* zu *περαῖος*, jenſeits, und nach dieſer Analogie *μεσαίτερος* von *μέσος*, in der Mitte, *ἡσυχαίτερος*, von *ἥσυχος*, ruhig, u. a.

9. Mehre Comparative und Superlative, deren Poſitive außer Gebrauch gekommen ſind, werden dann unter dem noch vorhandenen Poſitiv eines Adjectivs zuſammengeſtellt, mit dem ſie gleiche Bedeutung haben.

1. *ἀγαθός* gut	C. *ἀμείνων* beſſer	S.	*ἄριστος* der beſte
	βελτίων		*βέλτιστος*
	βέλτερος		*βέλτατος*
	κρείσσων		*κράτιστος*
	λωΐων oder *λῴων*		*λωΐστος* oder *λῷστος*

Digitized by Google

2. *ἀλγεινός*	ſchmerzlich	C. *ἀλγίων*	S. *ἄλγιστος*	
3. *κακός*	böſe	C. *χείρων*	S. *χείριστος*	
		κακίων	*κάκιστος*	
4. *καλός*	ſchön	C. *καλλίων*	S. *κάλλιστος*	
5. *μακρός*	lang	C. *μάσσων*	S. *μήκιστος*	
		μακρότερος	*μακρότατος*	
6. *μέγας*	groß	C. *μείζων*	S. *μέγιστος*	
7. *μικρός*	klein	C. *ἐλάσσων*	S. *ἐλάχιστος*	
		μείων		
		ἥσσων ſchwächer		
8. *πολύς*	viel	C. *πλέων*	S. *πλεῖστος*	
9. *ῥᾴδιος*	leicht	C. *ῥᾴων*	S. *ῥᾷστος*	
Adverbia.				
1. *ἄγχι*	nahe	C. *ἆσσον*	S. *ἄγχιστα*	
2. *μάλα*	ſehr	C. *μᾶλλον*	S. *μάλιστα*	
3. *μικρόν*	wenig	C. *ἧσσον*	S. *ἥκιστα*.	

10. Noch ſind der Art zu merken: *ῥιγίων*, ſchrecklicher, *κερδίων*, liſtiger, *κέρδιστος*, *ἐλέγχιστος*, ſchändlichſter, und, bey Dichtern *φέρτερος*, wackrer, *φέρτιστος*, *βασιλεύτερος*, königlicher, *βασιλεύτατος*.

§. 40.

Von den Zahlwörtern.

1. Die Zahlen ſind Subſtantive, wenn ſie ohne Beziehung auf beſtimmte Gegenſtände ſtehn, *ἡ μονάς*, die Einheit, *ἡ τριάς*, die Dreyheit. — Sie ſind

2. Adjective, die mit einem Gegenſtande zuſammengeſetzt werden, und zwar a. auf die Frage: wie viel, Cardinalia: *εἷς ἀνήρ*, Ein Mann, *πέντε ἄνδρες*, fünf Männer. — Sie ſind von fünf bis hundert Einer Endung, die übrigen dreyer Endungen. — b. auf die Frage: der wie vielſte, Ordinalia: *ὁ πρῶτος ἀνθρώπων*, *ὁ τρίτος τῶν ἀδελφῶν*. Sie ſind alle dreyer Endungen. — c. auf die Frage: wie vielfach, Multiplicativa: *ἁπλόος*, *οῦς*, einfach, *δεκαπλοῦς*, zehnfach. Endlich ſind ſie

3. Adverbia. a. Auf die Frage: wie vielmal: *ἅπαξ*, einmal, *δίς*, zweymal, *ἑξάκις*, ſechsmal. — b. Zum wie vielſten Male. Dieſe kommen mit den Neutris der Ordinalia überein: *πρῶτον* oder *τὸ πρῶτον*, zum erſten Male, *τρίτον*, *τὸ τρίτον*, zum dritten Male.

4. Die Zahlzeichen ſind die Buchſtaben des Alphabets der Reihe nach:

Digitized by Google

1 α, 2 β', 3 γ', bis 10 ι'. Dann wiederholen ſie ſich. 11 ια', 12 ιβ', 13 ιγ', bis 19 ιθ'. Dann 20 κ', 21 κα' u. ſ. 30 λ', 31 λα', 40 μ', 42 μβ', 50 ν', 53 νγ', 60 ξ', 64 ξδ', 70 ο', 75 οε', 80 π', 86 πϛ', 90 *), 100 ρ', 120 ρκ', 145 ρμε', 200 σ', 266 σξϛ', 300 τ', 400 υ', 500 φ', 600 χ', 700 ψ', 800 ω', 900*). Tauſend iſt wieder α, aber mit niedergehendem Striche, ͵α, 2000 ͵β', 1811 ͵αωια' u. ſ.

*) Anmerk. Das Zeichen für 90 und 900 iſt in dem jetzigen Alphabet nicht mehr vorhanden, und dieſe Zahlen müſſen deshalb, wo ſie vorkommen, durch Worte ausgedrückt werden. — Auch das Zahlzeichen für 6 fehlt, indem der Buchſtabe dafür (das Digamma) im Schriftgebrauch verloren gegangen; doch bedient man ſich ſtatt ſeiner der Verbindung von στ in ϛ (Stigma).

5. Tabelle über die Hauptklaſſen der Zahlwörter.

	Cardinalia.			Ordinalia.
1	α'	εἷς, μία, ἕν	1	ὁ πρῶτος, η, ον
2	β'	δύο	2	ὁ δεύτερος, α, ον
3	γ'	τρεῖς, τρία	3	ὁ τρίτος, η, ον
4	δ'	τέσσαρες, τέσσαρα	4	ὁ τέταρτος, η, ον
5	ε'	πέντε	5	ὁ πέμπτος u. ſ.
6	ϛ'	ἕξ	6	ὁ ἕκτος
7	ζ'	ἑπτά	7	ὁ ἕβδομος
8	η'	ὀκτώ	8	ὁ ὄγδοος
9	θ'	ἐννέα	9	ὁ ἔννατος
10	ι'	δέκα	10	ὁ δέκατος
11	ια'	ἕνδεκα	11	ὁ ἑνδέκατος
12	ιβ'	δώδεκα	12	ὁ δωδέκατος
13	ιγ'	τρισκαίδεκα	13	ὁ τρισκαιδέκατος
14	ιδ'	τεσσαρεσκαίδεκα	14	ὁ τεσσαρεσκαιδέκατος
15	ιε'	πεντεκαίδεκα	15	ὁ πεντεκαιδέκατος
16	ιϛ'	ἑκκαίδεκα	16	ὁ ἑκκαιδέκατος
17	ιζ'	ἑπτακαίδεκα	17	ὁ ἑπτακαιδέκατος
18	ιη'	ὀκτωκαίδεκα	18	ὁ ὀκτωκαιδέκατος
19	ιθ'	ἐννεακαίδεκα	19	ὁ ἐννεακαιδέκατος
20	κ'	εἴκοσι	20	ὁ εἰκοστος
21	κα'	εἴκοσιν εἷς, μία, ἕν	21	ὁ εἰκοστὸς πρῶτος
22	κβ'	εἴκοσι δύο	22	ὁ εἰκοστὸς δεύτερος
23	κγ'	εἴκοσι τρεῖς, τρία	23	ὁ εἰκοστὸς τρίτος
24	κδ'	εἴκοσι τέσσαρες, ρα	24	ὁ εἰκοστὸς τέταρτος
25	κε'	εἴκοσι πέντε	25	ὁ εἰκοστὸς πέμπτος
26	κϛ'	εἴκοσιν ἕξ	26	ὁ εἰκοστὸς ἕκτος
27	κζ'	εἴκοσιν ἑπτά	27	ὁ εἰκοστὸς ἕβδομος
28	κη'	εἴκοσιν ὀκτώ	28	ὁ εἰκοστὸς ὄγδοος
29	κθ'	εἴκοσιν ἐννέα	29	ὁ εἰκοστὸς ἔννατος
30	λ'	τριάκοντα	30	τριακοστός

Digitized by Google

Cardinalia.			Ordinalia.	
31	λά	τριάκοντα εἷς	31	τριακοστὸς πρῶτος
32	λβ'	τριάκοντα δύο	32	τριακοστὸς δεύτερος
bis		bis		bis
39	λθ'	τριάκοντα ἐννέα	39	τριακοστὸς ἔννατος
40	μ'	τεσσαράκοντα	40	τεσσαρακοστός
50	ν'	πεντήκοντα	50	πεντηκοστός
60	ξ'	ἑξήκοντα	60	ἑξηκοστός
70	ό	ἑβδομήκοντα	70	ἑβδομηκοστός
80	π'	ὀγδοήκοντα	80	ὀγδοηκοστός
90	*	ἐνενήκοντα	90	ἐνενηκοστός
100	ρ'	ἑκατόν	100	ἑκατοστός
200	σ'	διᾱκόσιοι, αι, α	200	διακοσιοστός
300	τ'	τριᾱκόσιοι	300	τριακοσιοστός
400	ύ	τεσσᾰρᾱκόσιοι	400	τεσσαρακοσιοστός
500	φ'	πεντακόσιοι	500	πεντακοσιοστός
600	χ'	ἑξακόσιοι	600	ἑξακοσιοστός
700	ψ'	ἑπτακόσιοι	700	ἑπτακοσιοστός
800	ώ	ὀκτακόσιοι	800	ὀκτακοσιοστός
900	*	ἐννακόσιοι	900	ἐννακοσιοστός
1000	,α	χίλιοι, αι, α	1000	χιλιοστός
2000	,β	διςχίλιοι	2000	διςχιλιοστός
3000	,γ	τριςχίλιοι	3000	τριςχιλιοστός
4000	,δ	τετρακιςχίλιοι	4000	τετρακιςχιλιοστός
5000	,ε	πεντακιςχίλιοι	5000	πεντακιςχιλιοστός
6000	,ϛ	ἑξακιςχίλιοι	6000	ἑξακιςχιλιοστός
7000	,ζ	ἑπτακιςχίλιοι	7000	ἑπτακιςχιλιοστός
8000	,η	ὀκτακιςχίλιοι	8000	ὀκτακιςχιλιοστός
9000	,θ	ἐννακιςχίλιοι	9000	ἐννακιςχιλιοστός
10,000	,σ	μύριοι	10,000	μυριοστός
20,000	,τ	διςμύριοι	20,000	διςμυριοστός
bis		bis	bis	bis
100,000	,ωλ	δεκακιςμύριοι.	100,000	δεκακιςμυριοστός.

6. Declination der vier erſten Zahlwörter.

N.	εἷς, μίᾰ, ἕν	2 δύο
G.	ἑνός, μιᾶς, ἑνός	2 δυοῖν
D.	ἑνί, μιᾷ, ἑνί	2 δυοῖν
A.	ἕνα, μίαν, ἕν.	2 δύο.
N.	3 τρεῖς, τρία	4 τέσσαρες, α
G.	3 τριῶν	4 τεσσάρων
D.	3 τρισί	4 τέσσαρσι
A.	3 τρεῖς, τρία.	4 τέσσαρας, α.

7. Die ſubſtantiven Zahlen enden ſich auf ας, Gen. αδος: die Einheit, ἡ μονάς, die Zweyheit, δυάς, 3 τριάς, 4 τετράς,

5 πεντάς, 6 ἑξάς, 7 ἑβδομάς, 8 ὀγδοάς, 9 ἐννεάς, 10 δεκάς, 20 εἰκάς, 30 τριακάς, 40 τεσσαρακοντάς, 50 πεντηκοντάς, 100 ἑκατοντάς, 200 διηκοσιάς, 1000 χιλιάς, 10,000 μυριάς, Myriade.

8. Die Adverbialzahlen lauten: ἅπαξ, einmal, δίς, zweymal, τρίς, τετράκις, πεντάκις, ἑξάκις, ἑπτάκις, ὀκτάκις, ἐννάκις, δεκάκις, ἑκατοντάκις, μυριάκις, u. a.

9. Die Multiplicative auf die Frage: wie vielfach, bilden ſich als Adjective auf πλοος–πλοῦς aus den Adverbialzahlen, ἁπλοῦς, διπλοῦς, τριπλοῦς, τετραπλοῦς, μυριαπλοῦς.

10. Auf die Frage: am wie vielſten Tage, entſtehen Adjective auf αῖος aus den Ordinalen, τριταῖος, am dritten, δευτεραῖος, am andern Tage.

11. Bey Bildung der zuſammengeſetzten Zahlen wird nicht nur die kleinere ohne Zwiſchenwort nachgeſetzt, wie in der Tabelle, ſondern auch voran, wo dann καί folgen muß, gerade wie im deutſchen, πέντε καὶ εἴκοσι, fünf und zwanzig.

12. Bey höhern Zahlen bedient man ſich gewöhnlich der Subſtantive, 100,000 δέκα μυριάδες, eine Million, ἑκατὸν μυριάδες, und ſteigt dann auf die kleineren Zahlen ebenfalls in Subſtantiven herab: z. B. 517610 πεντήκοντα μυριάδες καὶ μία, χιλιάδες τε ἑπτὰ καὶ πρός, ἑκατοντάδες ἓξ καὶ δεκάς.

§. 41.

Von den Pronominen.

1. Subſtantive Pronomina ſind, welche geſetzt werden, um eine Perſon zu bezeichnen, die alſo dazu dienen, die Nennung oder Wiederholung des Subſtantivs zu vermeiden: ich, du, er, wir, ihr, ſie.

2. Declination der ſubſtantiven Pronomina.

Singular.

N.	ἐγώ	ich	σύ	du	. . . .	(er)
G.	ἐμέο, ἐμοῦ, μοῦ	meiner	σέο, σοῦ	deiner	ἕο, οὗ	ſeiner
D. Abl.	ἐμοί und μοί	mir	σοί	dir	οἷ	ſich
Acc.	ἐμέ und μέ	mich	σέ	dich	ἕ	ſich.

Dual.

N.	νῶϊ, νώ	wir beyde	σφῶϊ, σφώ	ihr beyde
G.	νῶϊν, νῷν	unſer beyder	σφῶϊν, σφῷν	euer beyder
D. Abl.	νῶϊν, νῷν	uns beyden	σφῶϊν, σφῷν	euch beyden
Acc.	νῶϊ, νώ	uns beyde	σφῶϊ, σφώ	euch beyde.

N.	σφωέ, σφώ	ſie beyde
G.	σφωΐν	ihrer beyder
D. Abl.	σφωΐν	ihnen beyden
Acc.	σφωέ	ſie beyde.

Digitized by Google

Plural.

N.	ἡμέες, ἡμεῖς	wir	ὑμέες, ὑμεῖς	ihr	σφέες, σφεῖς N. σφέα		ſie
G.	ἡμῶν	unſer	ὑμῶν	euer	σφῶν		ihrer
D. Abl.	ἡμῖν	uns	ὑμίν, ὑμῖν	euch	σφίσι		ihnen
Acc.	ἡμέας, ἡμᾶς	uns	ὑμέας, ὑμᾶς	euch	σφέας, σφᾶς N. σφέα		ſie.

3. Adjective Pronomina. Will man angeben, daß einer Perſon etwas als Eigenthum gehöre, ſo geſchieht es durch Adjective, die aus den Stämmen der ſubſtantiven Pronomina, im Sing. mit Auslaſſung des ε gebildet, und poſſeſſive Pronomina genannt werden. Die Endungen, Sing. ος, Dual. und Plur. τερος.

Stämme.

ἐμε	σε	ἑ	νωΐ	σφωΐ	ἡμε	ὑμε	σφε

Poſſeſſive Pron.

ἐμός	σός	ὅς	νωΐτερος	σφωΐτερος	ἡμέτερος	ὑμέτερος	σφέτερος
mein	dein	ſein	unſ. beyder	euer beyder	unſer	euer	ihr.

Sie ſind regelmäßig dreyer Endungen.

ἐμός, ἐμή, ἐμόν. ἡμέτερος, ἡμετέρα, ἡμέτερον.

4. Unter die adjectiven Pronomina gehören noch:

a. Die Demonſtrativa zur nähern Bezeichnung der Perſon.

οὗτος αὕτη τοῦτο } dieſer
ὅδε ἥδε τόδε }
ἐκεῖνος ἐκείνη ἐκεῖνο jener
ὁ δεῖνα ἡ δεῖνα τὸ δεῖνα der und der, ein beſtimmter, bekannter, den man nicht nennen will.

Paradigma von οὗτος.

Singular.

N.	οὗτος,	αὕτη,	τοῦτο
G.	τούτου,	ταύτης,	τούτου
D.	τούτῳ,	ταύτῃ,	τούτῳ
Acc.	τοῦτον,	ταύτην,	τοῦτο.

Dual.

N.	τούτω,	ταύτα,	τούτω
G.	τούτοιν,	ταύταιν,	τούτοιν.

Plural.

N.	οὗτοι,	αὗται,	ταῦτα
G.	τούτων,		
D.	τούτοις,	ταύταις,	τούτοις
Acc.	τούτους,	ταύτας,	ταῦτα.

b. Die Indefinita.

ἄλλος ἄλλη ἄλλο ein anderer, e, s.
τὶς τὶς τὶ jemand. G. τινός, D. τινί, Acc. τινά. Pl. τινές, τινῶν, τισί, τινάς.

c. Das Definit.

αὐτός αὐτή αὐτό er.

d. Das Interrogativ.

τίς τί wer? was?

e. Das Relativ.

ὅς ἥ ὅ welcher, e, s, und das zuſammengeſetzte Relativ.
ὅστις, ἥτις, ὅ,τι wer immer.

f. Die Negativen.

οὔτις οὔτις οὔτι }
οὐδείς οὐδεμία οὐδέν } keiner.
μήτις μήτις μήτι }
μηδείς μηδεμία μηδέν. }

Digitized by Google

5. Das Definit wird zur nähern Bezeichnung der Perſonen gebraucht, ἐγὼ αὐτός, oder αὐτὸς ἐγώ, ich ſelbſt, σὺ αὐτός, du ſelbſt, αὐτός, er ſelbſt.

In den übrigen Caſen des Singular werden die Wortſtämme mit αὐτός verſchmolzen. Alſo:

	ich ſelbſt	du ſelbſt	er, ſie, es ſelbſt.
N.	ἐγὼ αὐτός	σὺ αὐτός	αὐτός
	αὐτή	αὐτή	αὐτή
	αὐτό	αὐτό	αὐτό
	meiner ſelbſt	deiner ſelbſt	ſeiner, ihrer, ſeiner ſelbſt.
G.	ἐμαυτοῦ	σαυτοῦ	αὑτοῦ
	ἐμαυτῆς	σαυτῆς	αὑτῆς
	ἐμαυτοῦ	σαυτοῦ	αὑτοῦ
	mir ſelbſt	dir ſelbſt	ſich ſelbſt.
D.	ἐμαυτῷ	σαυτῷ	αὑτῷ
	ἐμαυτῇ	σαυτῇ	αὑτῇ
	ἐμαυτῷ	σαυτῷ	αὑτῷ
	mich ſelbſt	dich ſelbſt	ſich ſelbſt.
Acc.	ἐμαυτόν	σαυτόν	αὑτόν
	ἐμαυτήν	σαυτήν	αὑτήν
	ἐμαυτό	σαυτό	αὑτό.

6. In dem Sing. und Dual tritt dieſe Verſchmelzung nicht ein: ἡμεῖς αὐτοί, ἡμῶν αὐτῶν u. ſ. w. außer bey αὑτοῦ, Plur. αὑτῶν, αὑτοῖς, αὑτούς. Statt σαυτοῦ, αὑτοῦ, wird auch σεαυτοῦ, ἑαυτοῦ, σεαυτῷ u. ſ. w. gefunden.

7. Findet eine wechſelſeitige Beziehung zwiſchen mehren Perſonen ſtatt, z. B. ſie liebten einander, d. h. einer den andern — ſo wird ἄλλοι, ἄλλαι, ἄλλα mit Einſetzung der Sylbe ηλ (verlängert aus αλ) im G. D. Acc. gebraucht, z. B. ἀλλήλους (gleichſam ἀλλάλλους).

Plural.

G.	ἀλλήλων	ἀλλήλων	ἀλλήλων
D. Abl.	ἀλλήλοις	ἀλλήλαις	ἀλλήλοις
Acc.	ἀλλήλους	ἀλλήλας	ἄλληλα.

Dual.

G. D.	ἀλλήλοιν	ἀλλήλαιν	ἀλλήλοιν
Acc.	ἀλλήλω	ἀλλήλα	ἀλλήλω.

8. Die Declination geht nach den gewöhnlichen Paradigmen, z. B. ὅστις, ἥτις, ὅ,τι, G. οὗτινος, ἧστινος, οὗτινος u. ſ. — Zu bemerken ſind nur Gen. ὅτου ſt. οὗτινος und Dat. ὅτῳ ſt. ᾧτινι.

9. Außerdem hat die griechiſche Sprache noch correlative Pronomina, von denen immer zwey ſich auf einander beziehn. Das hintere wird im Deutſchen durch wie ausgedrückt, da uns die Correlation fehlt. Z. B. τόσος, ὅσος, tantus, quantus, ſo groß, wie.

τόσος, ὅσος, ſo groß wie, ſo viel wie (lat. tantus, quantus, und tot, quot).
τοῖος, οἷος, ſo beſchaffen wie (lat. talis, qualis).
τηλίκος, ἡλίκος, von ſolchem Alter, ſolcher Größe, wie.

10. Soll die Correlation beſtimmter ausgedrückt werden: eben ſo groß wie, gerade ſo groß wie, ſo werden die vordern (τόσος, τοῖος, τηλίκος) mit δε oder οὗτος verbunden, und vor die hintern ὁπ (aus ὅπῃ, wie) geſetzt.

τοσόςδε		τοιόςδε		τηλικόςδε	
τοσοῦτος	ὁπόσος	τοιοῦτος	ὁποῖος	τηλικοῦτος	ὁπηλίκος.
τοσαύτη		τοιαύτη		τηλικαύτη	
τοσοῦτο		τοιοῦτο		τηλικοῦτο	

11. Bey der Frage nehmen die hintern π (aus πῶς) an: πόσος, wie groß? wie viel? ποῖος, wie beſchaffen? πηλίκος, von welchem Alter? von welcher Größe? und, ſoll dieſe Angabe im Allgemeinen gemacht werden: von irgend einer Menge, Beſchaffenheit, von irgend einem Alter, ſo rückt der Accent bey zweyen nach dem Ende, ποσός, ποιός, bleibt aber bey πηλίκος.

Ueberſicht.

τόσος	ὅσος	πόσος	ποσός
τοῖος	οἷος	ποῖος	ποιός
τηλίκος	ἡλίκος	πηλίκος	πηλίκος.

Ueber das Verbum.

§. 42.

Von dem Eigenthümlichen des Verbums.

1. Die Eigenſchaft iſt im Gegenſtande entweder ruhig, ohne ſich einem andern mitzutheilen, (verbum intransitivum oder neutrum): der Baum blüht, der Menſch lebt, gedeiht; oder ſie äußert eine Wirkung ihrer Thätigkeit auf einen andern Gegenſtand, geht auf ihn über (verbum transitivum oder activum): der Baum treibt Blüthen, wo das Treiben des Baumes ſich an den Blüthen äußert, auf ſie übergeht; die Wolken befruchten das Land, u. a.

2. Jeder Gegenſtand äußert aber nicht nur ſelbſt ſeine Thätigkeit, ſondern er iſt auch empfänglich (passivus) für die Aeußerungen einer Thätigkeit, iſt ihr ausgeſetzt, wird von ihr getroffen.

3. Dieſe Thätigkeit, von der er getroffen wird, geht entweder von ihm ſelbſt aus, wirkt alſo auf ihn zurück (verbum reciprocum oder medium). Z. B. das Wild ernährt ſich leicht, der Baum erhebt ſich, ich erwerbe mir Achtung.

4. Endlich kann jene Thätigkeit, die ein Gegenſtand empfindet, nicht von ihm ſelbſt, ſondern von einem andern ausgehn (verbum passivum): die Erde wird beleuchtet von der Sonne, die Stadt wird zerſtört.

5. Dieſe Verſchiedenheit unter den Verben nennt man die Arten (genera). Es ergeben ſich demnach:

genus verbi
neutrum, activum, passivum, medium.

Digitized by Google

§. 43.

Beſtimmung der Tempora.

1. Um die verſchiedenen Zeiten auszudrücken, bildet das Verbum verſchiedene Zeitformen (tempora), und zwar drey Haupttempora, a. für die Gegenwart, Präſ. λείπω, ich verlaſſe. b. Für die Vergangenheit, Perfect. λέλοιπα, ich habe verlaſſen. c. Für die Zukunft, Fut. λείψω, ich werde verlaſſen.

2. Neben dieſen Hauptformen erſcheinen drey andere (Nebentempora), welche der Form nach zu jenen gehören.

Zum Präſens	Zum Perfect	Zum Futur
das Imperfect.	das Plusquamperfect.	der Aoriſt.
ἔλειπον	ἐλελοίπειν	ἔλειψα
ich verließ	ich hatte verlaſſen	ich habe verlaſſen.

Die nähere Beſtimmung der Bedeutungen folgt in der Syntax.

3. Für die Future und Aoriſte bietet die Sprache zwey verſchiedene Formen dar, die als das erſte und zweyte Futur und Aoriſt unterſchieden werden.

4. Die vollſtändige Reihe der Zeitformen, welche die griechiſche Sprache bildet, iſt demnach:

Haupt-Tempora.	Neben-Tempora.
Präſens.	Imperfect.
Perfect.	Plusquamperfect.
Futur 1.	Aoriſt 1.
Futur 2.	Aoriſt 2.

Anmerk. Die Zeitformen oder Tempora wiederholen ſich natürlich in jedem Genus, das die Sprache bildet, z. B. Futurum Passivi, ich werde geliebt werden.

§. 44.

Ueber die Mode, Numeri und Perſonen der Zeitwörter.

1. Das Seyn und Werden kann durch das Zeitwort dem Gegenſtande auf verſchiedene Weiſe beygelegt werden, und die Aenderungen, welche zu dieſem Behufe in den Zeitformen angenommen werden, bilden die Arten (ἐγκλίσεις, modi) des Zeitwortes.

2. Die griechiſche Sprache beſitzt Arten oder Modi des Zeitworts für das wirklich Seyende, z. B. der Baum blüht (modus indicativus), für das Gedachte, was als Wunſch oder Vorſtellung geſetzt wird: möge der Baum blühen (m. optativus), für das Abhängige, welches den

Fall, die Abſicht bezeichnet, wonach etwas geſchieht (m. conjunctivus), ich eſſe, damit ich lebe, und lebe nicht, im Fall ich nicht eſſe, endlich für den Befehl (m. imperativus), ſey glücklich, ſey thätig.

3. Die Form, welche das Zeitwort annimmt, wenn es außer Beziehung auf einen beſtimmten Gegenſtand ſteht, z. B. lieben, hören, heißt der Infinitiv, der unbegrenzte Modus.

4. Da das Verbum außer dem Infin. in genauen Zuſammenhang mit dem Subſtantiv ſteht, ſo ändert es ſeine Form ſowohl um den Numerus: der Baum blüht, die Bäume blühn, als um die Perſon zu bezeichnen, ich liebe, wir lieben, du liebeſt, ihr liebet u. ſ. Es hat alſo Formen für die drey Numeri und in jedem für die drey Perſonen, außer im Imperativ, der nur die zweyte und dritte Perſon hat.

5. Man muß alſo, wie das Subſtantiv, ſo auch das Verbum als eine Complexion mehrer Begriffe betrachten. Z. B.

(ich verlaſſe)
λείπω

persona	numerus	tempus	modus	genus
prima	singularis	praesens	indicativus	passivum.

(ſie beyde möchten verlaſſen worden ſeyn.)
λειφθείτην

persona	numerus	tempus	modus	genus
tertia	dualis	aoristus	optativus	passivum.

Anmerk. Da die Participe als Adjective zu betrachten ſind, welche zugleich Zeitangabe enthalten, ſo erſcheinen ſie im Gefolge der meiſten Tempora, bilden ſich ihnen gemäß und werden deshalb neben ihnen aufgeführt.

§. 45.

Von der Conjugation überhaupt.

1. Die verſchiedenen Perſonen, Numeri und Modi in den Verben werden durch eigene Vocale und Sylben angezeigt, welche nach beſtimmten Geſetzen an den Wortſtamm antreten.

2. Dieſe Vocale und Sylben nach Regeln und Paradigmen an den Wortſtamm anzufügen, lehrt die Conjugation (von conjugare, zuſammenjochen, verknüpfen). — Um die verſchiedenen Genera des Verbums zu unterſcheiden, müßte eine vollkommen ausgebildete Sprache für jedes eine eigene Conjugation haben. Doch haben die Sprachen und auch die griechiſche nur eine für das

Digitized by Google

Activ und Paſſiv. Das Neutrum und Medium werden bald durch active, bald durch paſſive Formen ausgedrückt.

3. Für Futur und Aoriſt des Mediums finden ſich jedoch eigenthümliche Formen in der paſſiven Conjugation, futura und aoristi Medii).

Von der Bildung der Tempora.

§. 46.

Von dem Wortſtamm und den Klaſſen der Verba.

1. Ehe die Conjugation erklärt werden kann, muß zuvor gezeigt werden, wie aus dem Wortſtamme die erſte Perſon eines jeden Tempus herausgebildet wird.

2. Der Wortſtamm eines Verbums wird gefunden, wenn man von der erſten Perſon des Präſens ω wegnimmt.

λείπω, φιλέω, νέμω. Stämme: *λειπ, φιλε, νεμ.*

3. Verba, deren Wortſtamm mit einer Muta ſchließt, heißen Verba Muta: *λείπ-ω, λέγ-ω, ἀνύτ-ω*, mit einem Vocal, Verba Pura: *τιμά-ω, φιλέ-ω, χρυσό-ω, λύ-ω*, mit einer Liquida aber, Verba Liquida: *ἀγγέλλ-ω, νέμ-ω, κτείν-ω, καθαίρ-ω.*

§. 47.

Ausſcheidung der anomalen Verba.

1. Verba, deren Wortſtämme mit zwey Conſonanten ſchließen, welche nicht muta cum liquida ſind, z. B. nicht *ρχ, λκ, μπ*, u. a. haben ihren urſprünglichen Wortſtamm verwandelt, und gehören unter die anomalen.

Regelmäßig ſind demnach zwar:

ἄρχ-ω	beherrſche	*θέλγω*	beſänftige
ἀμέλγ-ω	melke	*κάμπω*	beuge
εἴργ-ω	halte ab	*κάρφω*	trockne
ἕλκω	ziehe	*κλάγγω*	töne
ἕρπω	krieche	*λάμπω*	leuchte
θάλπω	wärme	*μέλπω*	ſinge u. a.;

anomaliſch aber ſind:

thue	ſchlage	gebähre	altere	
πράσσ-ω	*τύπτ-ω*	*τίκτ-ω*	*γηράσκ-ω*,	weil nicht
πρασσ	*τυπτ*	*τικτ*	*γηρασκ*,	ſondern
πραγ	*τυπ*	*τεκ*	*γηρα*	

die urſprünglichen Stämme ſind.

2. Doch können Verba dieſer Art dann noch zu den regelmäßigen gerechnet werden, wenn ihr urſprünglicher Stamm durch die gewöhnliche Verkürzung der letzten Sylbe wieder gewonnen werden kann.

τύπτ-ω ἀγγέλλ-ω τέμν-ω φράζ-ω verkürzt:
τυπ ἀγγελ τεμ φραδ, welches auch die urſprünglichen Stämme ſind.

3. Die Tempora ſelbſt aber werden gebildet, indem der Wortſtamm von vorn Zuſätze (augmenta) und an ſeinem Schlußbuchſtaben Endungen (terminationes) annimmt.

§. 48.

Von dem Augment.

1. Ein Wortſtamm bekommt ein Augment, eine Vermehrung, Zuſatz von vorn, a. im Fall er mit einem Conſonans anfängt, durch Vorſetzung eines ε (augmentum syllabicum); b. im Fall er mit einem kurzen Vocal anfängt, durch Verdoppelung deſſelben (augmentum temporale).

2. Es wird demnach aus:

	λεγ	ψαλλ	ἐρ	ὀχε	ἁνδαν	
	ἔλεγ	ἔψαλλ	ἠρ	ωχε	ἥνδαν	
aus:	ἴκ	ῠ ὑρ	αὐχ	ει	εὐχ	οἰκε
	ῑκ	ῡ ἠρ	ηὐχ	η	ηὐχ	ῳκε.

Anmerk. 1. Die mit ω, η und ου anfangenden, auch 4 mit ᾰ nehmen kein Augment: ἄω, ich athme, ἀΐω, ich höre, ἀηθέσσω, entwöhne, ἀηδίζομαι, betrübe mich. Dann die mit ει: εἴκω, εἶκον, weiche; ferner εὗρον ſt. ηὗρον von εὑρίσκω, finde, und einige mit οι: οἰκουρέω, bewahre das Haus, οἰνόω, betrinke mich, οἰστρέω, bringe in Wuth.

2. Folgende verwandeln ε in ει: ἔχω, habe, εἶχον, nicht ἦχον, ἐρύω, ziehe, εἴρυον, ἐάω, laſſe, εἴαον, ἐρωτάω, frage, εἰρώταον, ἐρέω, ſage, εἴρηκα, ἔθω, gewöhne, εἴωθα, ἕπομαι, folge, εἱπόμην, und εἷλον, nahm, aus Stamm ἑλ, dann noch 4 mit doppeltem Conſonant nach ε: ἑλκύω, ἕρπω, ἐργάζομαι, ἑστιάω.

3. Das Temporale ſt. des Syllabiſchen nehmen ſo, daß der Aſper vom Worte darauf zurückgeht, ἁλίσκω, ἑάλων, ward gefangen, ἄγνυμι, ἐάγην, ward zerbrochen, ἐώθεον u. ſ.; dann die Perfecte ἔοικα aus εἴκω, gleiche, ἔοργα von ἔργω, thue, ἔολπα von ἔλπω, mache hoffen. Ferner ὠθέω, ὠνέομαι, οὐρέω.

4. In der zweyten Sylbe hat das Augment ἑορτάζω, feyre Feſte, ἑώρταζον, und die Plusquamperf. der angegebenen Perf. mit εο: ἔοικα, ἐῴκειν.

5. Beyde Augmente vereint hat ἑώραον aus ὁράω, ſehe, ἐῳνοχόει aus οἰνοχοέω, gieße Wein, Hom. Il. δ, 3., ἠδυνάμην ſtatt ἐδυνάμην von δύναμαι, kann, ἤμελλον ſt. ἔμελλον von μέλλω, bin zu-

Digitized by Google

künftig. Auch διακονεῖν, verwalten, und διαιτᾶν, leben, haben außer dem ε ein Augment in α: δεδιηκόνηκα, κατεδιῄτησα.

6. Ρ verdoppelt ſich nach dem Augmente: ῥέω, fließe, ἔῤῥεον, ῥύομαι, ſchirme, ἐῤῥύσατο, u. a.

3. Iſt das Wort zuſammengeſetzt, ſo iſt rückſichtlich des Augmentes dieſes zu bemerken:

a. die vorn ein Nomen oder α (ohne und mit) haben, nehmen das Augment zu Anfange: φιλοσοφέω, ἐφιλοσόφεον, ἀφρονέω, bin ohne (α) Verſtand, ἠφρόνεον.

b. die mit einer Präpoſition oder mit δύς, miß, εὖ, wohl, zuſammengeſetzten haben es am Grundworte und die Präpoſitionen erleiden die Eliſion: παραλαμβάνω, παρελάμβανον, ἀπο-ὁπλίζω, entwaffne, ἀφώπλιζον.

Anmerk. 1. Die Eliſion erleiden nicht πρό und περί: περιέχω, umgebe, περιεῖχον, προάγω, führe vor, προῆγον; desgleichen ἀμφί in ἀμφιέννυμι, ich kleide an, und ἀμφιελίσσω, umwikkele; doch wird ο in προ mit dem folgenden Vocal oft vermiſcht, z. B. προέλεγον, προὔλεγον, προέδωκα, προὔδωκα.

2. Aus der Klaſſe b. haben mehre das Augment vor δύς und εὖ, wenn der Stamm mit ω, η oder einem Conſonant anfängt, als δυςωπεῖν, mißmuthig ſeyn, ἐδυςώπεον. So δυστυχεῖν, unglücklich, εὐδοκιμεῖν, wohlberufen ſeyn, u. a. Dann mehre, bey denen die Präpoſition durch Eliſion näher mit dem Stammwort verſchmolzen, oder dieſes für ſich ungebräuchlich iſt: καθεύδω, ſchlafe, ἐκάθευδον, doch auch καθηῦδον, καθίζω, ſitze, ἐκάθιζον, ἀντιβολέω, begegne, ἠντιβόλεον, ἀμφισβητέω, φροιμιάζω, u. a. An beyden Stellen ſind vermehrt ἠνώρθοον von ἀνορθόω, erhebe, ἠνώχλεον von ἐνοχλέω, beunruhige.

3. Der Accent geht bey Zuſammenſetzungen zwar nach der allgemeinen Regel zurück, φέρω, πρόςφερε, ἀποφεύγω, ἀπόφευγε; aber das Temporale hält ihn über ſeinem langen Vocal feſt: πρόςαγε und προςῆγε, ἄπειργε, ἀπεῖργε.

§. 50.

Gebrauch des Augments.

1. Das Augment tritt vor den Wortſtamm, aber nur im Indicat., wenn ein Nebentempus gebildet werden ſoll.

2. Von den Hauptzeiten nimmt das Perf. das Augment durch alle Modos an, und im Fall es mit einem Conſonant anfängt, wiederholt es denſelben vor dem Augment (reduplicatio).

οἰκε, Perf. ᾠκε. τιμα, Perf. τετιμα. φευγ, Perf. πεφευγ.

3. In dieſem Falle tritt auch im Plusqpf. die Reduplication ein, vor der dann ein neues Temporale erſcheint. τίμα, Plusqpf. ἐτέτιμα. φευγ, Plusqpf. ἐπέφευγ.

Digitized by Google

4. Die Reduplication bleibt aus, wenn der Wortſtamm mit zwey Conſonanten ohne Liquida oder mit γν anfängt. γνο, ψαλλ, Perf. und Plusqpf. blos ἐγνο, ἐψαλ. — Einige mit einer Liquida dehnen ε in ει ſtatt ſie zu wiederholen ληβ, εἴληφα, μειρ, εἵμαρμαι.

5. Bey Wörtern, die mit einem Vocal anfangen, wird im Perf. zuweilen die erſte Sylbe vor dem Augment wiederholt (reduplicatio attica).

	ἀρ	ἀκο	ἐρειδ
Perf.	ἠρ	ἠκο	ἠρειδ
und	ἀρηρ	ἀκηκο	ἐρηρειδ.

Anmerk. 1. Die attiſche Reduplication macht, daß die Stämme ihren langen Vocal verkürzen; darum ἀκήκοα, ἀλήλεφα aus ἀκούω, ἀλείφω.

2. Das ſind die Veränderungen, welche der Wortſtamm von vorn erleidet. Man ſuche ſich dieſe für jeden Fall geläufig zu machen: z. B. was wird aus dem Wortſtamm von ὅρω, um Perf. zu bilden? aus γράφω im Plusqpf.? warum von θνα dann ἐτεθνα und von στειχ nur ἐστειχ? u. ſ. w.

§. 51.

Von den Endungen der Tempora.

Die Endungen, welche an die Wortſtämme gefügt werden, um die Tempora zu bilden, ſind folgende:

	Activ.	Medium.	Paſſiv.
Präſ	ω		ομαι
Impf.	ον		ομην
Perf.	α		μαι
Plusqpf.	ειν		μην
Fut. 1.	σω	σομαι	θήσομαι
Aor. 1.	σα	σαμην	θην
Fut. 2.	εω	έομαι	ήσομαι
Aor. 2.	ον	όμην	ην

Man präge dieſe Endungen dem Gedächtniſſe reihenweis und ſo genau ein, daß man ſich deutlich bewußt iſt, welche Endung für jedes Tempus gehört. — Zunächſt folgen Beyſpiele und Spracheigenheiten, abgetheilt nach den drey Klaſſen der Verba.

§. 52.

Verba muta.

1. Ueber die Veränderungen, welche entſtehn, wenn hier die Muta mit σ, μ, θ in den antretenden Endungen verbunden werden, ſehe man §. 11. u. f.

Digitized by Google

2. Die Perfecte ändern im Activ häufig ihr ε in ο, und führen im Paſſ. ευ auf υ zurück.

3. Die zweyten Future und Aoriſte werden aus dem kurzen Stamme gebildet.

4. Beyſpiele.

	Activ.	Medium.	Paſſiv.
Präſ.	λείπ-ω		λείπομαι
Imperf.	ἔ-λειπ-ον		ἐ-λειπ-όμην
Perf.	λέ-λοιπ-α		λέ-λειμ-μαι
Plusqperf.	ἐλε-λοίπ-ειν		ἐλε-λείμ-μην
Fut. 1.	λείψω	λείψομαι	λειφ-θήσομαι
Aor. 1.	ἔ-λειψα	ἐ-λειψάμην	ἐ-λείφ-θην
Fut. 2.	λιπ-έω	λιπ-έομαι	λιπ-ήσομαι
Aor. 2.	ἔ-λιπ-ον	ἐ-λιπ-όμην	ἐ-λίπ-ην.

Vermiſchte Formen aus τεύχω (bereite) und ἐρείδω (ſtütze).

	Activ.	Medium.	Paſſiv.
Präſ.	τεύχω		ἐρείδομαι
Imperf.	ἤρειδον		ἐτευχόμην
Perf.	τέτευχα		ἐρήρεισμαι
Plusqperf.	ἐτετεύχειν		ἐτετύγμην
Fut. 1.	ἐρείσω	τεύξομαι	τευχθήσομαι
Aor. 1.	ἔτευξα	ἠρεισάμην	ἠρείσθην
Fut. 2.	τυχέω	ἐριδέομαι	τυχήσομαι
Aor. 2.	ἤριδον	ἐτυχόμην	ἐτύχην.

5. Das paſſive Perfect nimmt zuweilen α ſtatt ε in den Stamm.

τρέπω (wende) τέτραμμαι, τρέφω (Stamm eigentlich θρεφ) nähre, τέθραμμαι.

6. Das active aspirirt häufig bey den Attikern die P und K Laute (perfectum aspiratum): τρίβω (reibe), τέτριφα, ἐτετρίφειν. πλέκω, flechte, πέπλεχα, ἐπεπλέχειν, wobey auch ο ſt. ε eintritt: πέμπω, ſende, πέπομφα, ἐπεπόμφειν, κλέπτω, ſtehle, κέκλοφα, συλλέγω (λεγ), ſammle, συνείλοχα.

7. Daſſelbe Tempus nimmt bey den Stämmen auf einen T Laut κα und κειν ſtatt α und ειν als Endung an, ſo daß der T Laut vom κ ausgeſtoßen wird: z. B. φράζω (St. φραδ) und πείθω, ich überrede, πέφρακα, ἐπεφράκειν, πέπεικα neben πέποιθα, und ἐπεπείκειν neben ἐπεποίθειν.

8. Die Stämme auf δ verlieren im zweyten Futur Act. und Med. bey den Attikern häufig dieſen Conſonant (Futurum atticum). νομίζω (Stamm νομιδ), Fut. 2. νομιδέω, νομιδέομαι, νομιέω, νομιέομαι, zuſammengezogen νομιῶ, νομιοῦμαι. Eben ſo πορίζω,ποριῶ, ποριοῦμαι.

Digitized by Google

§. 53.

Verba pura.

1. Sie nehmen im Perf. und Plusqpf. Act. κ vor die Endung (κα-κειν) und ermangeln gewöhnlich der zweyten Future und Aoriſte.

2. Beym Antritt eines Conſonant wird der Endvocal des Stammes gewöhnlich verdoppelt.

3. Vermiſchte Formen aus τιμάω (ehre), χρυσόω (vergolde), λύω (löſe), φιλέω (liebe).

	Activ.	Medium	Paſſiv.
Präſ.	φιλέω		λύομαι
Imperf.	ἐτίμαον		ἐλυόμην
Perf.	τετίμηκα		πεφίλημαι
Plusqperf.	ἐκεχρυσώκειν		ἐτετιμήμην
Fut. 1.	λῡσω	φιλήσομαι	φιληθήσομαι
Aor. 1.	ἐφίλησα	ἐχρυσωσάμην	ἐτιμήθην.

4. Mehre Verbe laſſen den Vocal vor σ kurz. Es ſind dieſelben auf

α. γελάω, lache (γελάσω, ἐγέλασα), θλάω, breche, περάω, ſetze über.

ε. αἰδέομαι, ſcheue, (αἰδέσομαι, ᾐδεσάμην), ἀκέομαι, heile, ἀρκέω, genüge, ζέω, ſiede, ἐμέω, ſpeye, καλέω, rufe, κοτέω, zürne, νεικέω, zanke, ξέω, glätte, τελέω, ende, τρέω, zittre.

ο. ἀρόω, ackre (ἀρόσω), βόω, nähre. So ὀμόσω, werde ſchwören, ὀνόσω, nützen.

υ. ἀνύω, ende (ἀνῠσω, ἤνῠσα), ἀρύω, ſchöpfe, βύω, ſtopfe, ἐρύω, ziehe, ἑλκύω, ſchleppe, μεθύω, berauſche, πτύω, ſpucke, τανύω, ſtrecke aus.

5. Formen mit langem und kurzem Vocal haben (nach Buttmann §. 86. 6. Anmerk.):

ε. αἰνέω, lobe, αἰνέσω, ᾔνεσα, ᾔνημαι, ᾐνέθην.
αἱρέω, nehme, αἱρήσω, ᾕρημαι, ᾑρέθην.
δέω, binde, δέσω und δήσω, δέδεκα, δέδεμαι, ἐδέθην.
ποθέω, verlange, ποθέσομαι und ποθήσομαι, ἐπόθεσα, πεπόθηκα, πεπόθημαι, ἐποθέσθην.

υ. δύω, tauche unter, δῡσω, ἔδῡσα, ἐδῠθην.
θύω, opfre, θῡσω, ἔθῡσα, ἐτύθην.
λύω, löſe, λύσω, ἔλῡσα, λέλῠμαι, ἐλῠθην.

6. Manche, deren Vocal kurz bleibt, nehmen in paſſiven Formen bey nachfolgendem Conſonant ein σ an den Stamm: τελέω,

vollende, *τετέλεσμαι*. Eben ſo mit *ου*: *ἀκούω*, höre, *ἤκουσμαι*, *ἀκουσθήσομαι*, *ἠκούσθην*.

7. Dagegen fällt das Sigma des 1. Futur nach kurzgebliebenem *ε* und *ο* öfter aus: *τελέσω*, *τελέσομαι*, *τελέω*, *τελέομαι*, zſgz. *τελῶ*, *τελοῦμαι*. *ὀμόσομαι*, *ὀμόομαι*, *ὀμοῦμαι*. Auch dieſes nennt man attiſches Futur.

7. Iſt der Stamm verkürzbar, ſo finden ſich auch die zweyten Future und Aoriſten: *ἀκούω* Fut. 2 *ἀκοῶ*, *δαίω* Aor. 2 *ἔδαον*.

§. 54.

Verba liquida.

1. Sie bilden, Präſens und Imperfect ausgenommen, alle Tempora aus dem kurzen Stamme.

2. Sie nehmen im Perf. und Plusqperf. *ο* ſtatt *ε* in den Stamm, und verdoppeln die übrigen kurzen Vocale: *κτείνω* (*κτεν*), *ἔκτονα*, *ἐκτόνειν*, *φαίνω* (*φαν*), *πέφηνα*, *ἐπεφήνειν*, *τίλλω* (*τιλ*), *τέτῖλα*, *ἐτετίλειν*.

3. Des erſten Fut. Act. und M. ermangeln ſie, und bilden die dazu gehörigen Aoriſten ohne *σ*, (*α–αμην*), mit Verdoppelung des kurzen Vocals, (*φαίνω*, *ἔφηνα*, *ἐφηνάμην*) und Langziehung des *ε* in *ει*. *νέμω*, *ἔνειμα*, *ἐνειμάμην*.

4. Einzelne Tempora aus *φαίνω*, *ἀνα-τέλλω* (laſſe aufgehn), *ἀγγέλλω* (verkündige), *τέμνω* (ſchneide), *πλύνω* (waſche), *τίλλω* (rupfe):

	Activ.	Medium.	Paſſiv.
Präſ.	*φαίνω*		*φαίνομαι*
Imperf.	*ἀνέτελλον*		*ἐπλυνόμην*
Perf.	*τέτομα*		*τέτιλμαι*
	τέτῖλα		*ἤγγελμαι*
Plusqpf.	*ἐτετίλειν*		*ἐτετίλμην*
	ἐπεφήνειν		*ἠγγέλμην*
Fut. 1.			*φανθήσομαι*
Aor. 1.	*ἔτῖλα*	*ἐτειμάμην*	*ἐφάνθην*
	ἤγγειλα	*ἐφηνάμην*	*ἠγγέλθην*
	ἀνέτειλα	*ἀνετειλάμην*	*ἐτίλθην*
Fut. 2.	*ἀγγελέω*	*ἀγγελέομαι*	*φανήσομαι*
	φανέω	*φανέομαι*	*πλυνήσομαι*
Aor. 2.	*ἔτεμον*	*ἐφανόμην*	*ἐφάνην*
	ἔτῖλον	*ἠγγελόμην*	*ἐπλύνην*.

5. Im erſten Aoriſt verwandeln mehre *ᾰ* in *ᾱ* ſt. in *η*: *αἴρω*, hebe, *ἆραι* (Inf.), doch im Indic. *ἦρα*, *ἠράμην* wegen des Augments, *δυσχεραίνω*, bin unwillig, *κερδαίνω*, gewinne, u. a.

6. Die mit *ε* im Stamme verwandeln es im Aor. und Fut. öfter in *α*: *κτείνω*, tödte, *κτανέω* neben *κτενέω*, was als analoger jenem vorgezogen wird (Porſ. zu Eurip. Oreſt. 929.), *τέμνω*, ſchneide, *τεμέω* und *ἔταμον*, *στέλλω*, *ἐστάλην*, *πείρω*, *ἐπάρην*. Daſſelbe tritt ein, wenn die Liquida vor *ε* ſteht oder mit einem andern Laute verbunden, das Verb alſo kein Liquidum iſt, in

πλέκω,	flechte,	*πλακέω*
κλέπτω,	ſtehle,	*κλαπέω*
πέρθω,	zerſtöhre,	*παρθέω*

wie bey uns verderbe, verdarb, erwerbe, erwarb.

7. Die Perfecte haben auch hier öfter *κ*: *στέλλω*, ſchicke, *ἔσταλκα*, *πείρω*, *πέπαρκα*.

8. Die Verbe *κρίνω*, richte, *κλίνω*, beuge, *τείνω*, ſpanne, *κτείνω*, tödte, *πλύνω*, waſche, machen mehre Formen aus den Stämmen *κρι*, *κλι*, *τα*, *κτα*, *πλυ*, aus denen ſie ſelbſt erwachſen ſind, nämlich:

κέκρικα	*κέκριμαι*	*ἐκρίθην*
κέκλικα	*κέκλιμαι*	*ἐκλίθην*
τέτακα	*τέτᾰμαι*	*ἐτάθην*
	ἔκταμαι	*ἐκτάθην*
πέπλυκα	*πέπλυμαι*	*ἐπλῠθην*.

Doch haben die Aoriſte bey Dichtern *ν*, um die Sylbe zu verlängern: *ἐκλίνθην*, *κτανθείς*, u. a.

Anmerk. Von mehren Verben kömmt noch ein Futurum exactum vor, doch nur in paſſiver Form. *λελείψομαι*, ich werde verlaſſen worden ſeyn. Da dieſes eine zukünftige Zeit (futurum) als vergangen (exactum oder perfectum) aufſtellt, ſo wird es gebildet, indem der Stamm von vorn die Redupl. des Perfects und von hinten die Endung des Futurs (*σομαι*) bekommt, *γράφω*, *γεγράψομαι*, *φιλέω*, *πεφιλήσομαι* u. a. Da auch dieſes in die Form vom Fut. 1. M. hineinfällt, braucht es in der Conjugation nicht beſonders aufgeführt zu werden.

Von der activen Conjugation.

§. 55.

Allgemeine Angaben.

1. Iſt ein Tempus vollſtändig gebildet, ſo werden, um es in die Moden und Perſonen umzuwandeln, nur in ſeiner Endung Veränderungen vorgenommen.

2. Man ſcheidet von dieſer die wandelbaren Theile ab, und trennt dieſelben in den Modusvocal und in den Ausgang. Z. B. in *λειφθήσομαι* werden durch die Conjugation die Sylben

ομαι, in ἐλειψάμην aber die Sylben αμην verwandelt. Von ihnen ſind μαι und μην die Ausgänge, und ο, α die Modusvocale, ſo genannt, weil ſie nach den Moden verſchieden ſind, und dieſelben kenntlich machen. Den übrigen Theil der Form λειφθησ, ἐλειψ kann man den Tempus-Stamm nennen, weil er allen Moden und Perſonen des Tempus unveränderlich zum Grunde liegt.

3. Modusvocal und Ausgang ſind häufig verſchmolzen. Z. B. λείψῃς, was λειψ-η-ις iſt, wenn man es in Tempusſtamm, Modusvocal und Ausgang auflöſt.

Anmerk. Man faſſe gleich hier den Unterſchied zwiſchen Tempusſtamm und Wortſtamm. Der Wortſtamm liegt allen Zeitformen zu Grunde, der Tempusſtamm, aus jenem durch Anſatz von Conſonanten oder Vocalen gebildet, nur den zum einzelnen Tempus gehörigen. Sind aber nach Ablöſung des Ausgangs und Modusvocals keine Conſonante oder Vocale an dem Wortſtamme mehr übrig, ſo iſt der Wortſtamm und Tempusſtamm eins, wie z. B. beym Präſ. und Imperf., beym Perf. des Paſſivs u. a.

4. Man gewöhne ſich demnach, dieſe drey Stücke in den Formen genau zu unterſcheiden: der Tempusſtamm zeigt das Tempus, der Modusvocal den Modus, und der Ausgang die Perſon gewöhnlich an: alle drey verbunden reichen in den meiſten Fällen hin, die ganze Form aufzulöſen und zu erkennen.

§. 56.

Die Modusvocale.

1. Die Modusvocale ſind, für die active und paſſive Conjugation, einzelne Fälle ausgenommen, im Indicativ in den erſten Perſonen und der allerletzten ο, in den übrigen ε, im Conjunctiv dieſelben Laute, aber verdoppelt, ω, η, im Optativ οι, im Imper. und Inf. ε, im Partic. ο.

2. Ueberſicht.

		Ind.	Conj.	Opt.	Imper.	Inf.	Part.
Sing.	1.	ο	ω	οι		ε	ο
	2.	ε	η	οι	ε		
	3.	ε	η	οι	ε		
Dual.	1.	ο	ω	οι			
	2.	ε	η	οι	ε		
	3.	ε	η	οι	ε		
Plur.	1.	ο	ω	οι			
	2.	ε	η	οι	ε		
	3.	ο	ω	οι	ε		

§. 57.

Die Ausgänge.

1. Die Ausgänge, welche an die Modusvocale angefügt werden, ſind, mit Ausnahmen, die unten folgen, im Indicativ:

a. Für die Haupttempora:

Sing.	1. ο	2. ις	3. ι
D.	1. μεν	2. τον	3. τον
Pl.	1. μεν	2. τε	3. ντσι.

b. Für die Nebentempora:

Sing.	1. ν	2. ς	3. (nichts)
D.	1. μεν	2. τον	3. την
Pl.	1. μεν	2. τε	3. ν.

2. Im Conjunctiv aller Conjugations-Arten kehren die Ausgänge der Haupttempora wieder, und im ganzen Optativ die der Nebentempora.

3. Ausgänge: a. der Imper. Sing. 2. θι 3. τω. D. 2. τον 3. των. Plur. 2. τε 3. τωσαν. b. Infinit. ιν. c. Particip. ον ντσα ν.

Anmerk. Der Imperativ hat ſeiner Natur nach in jedem Numerus nur die zweyte und dritte Perſon, weil ich ſelbſt, ſobald ich mir befehle, mich zur zweyten Perſon mache.

4. Man ſuche ſich dieſe Beſtandtheile der Conjugation ſo genau als möglich einzuprägen: aus ihnen werden alle Formen, die Ausnahmen abgerechnet, zuſammengeſetzt, und durch ihre genaue Unterſcheidung leicht erkannt und im Gedächtniß behalten.

§. 58.

Conjugation des Indicativ.

1. Haupttempora.

a. Modusvocale und Ausgänge getrennt.

Sing.	1. ο-ο	2. ε-ις	3. ε-ι
Dual.	1. ο-μεν	2. ε-τον	3. ε-τον
Plur.	1. ο-μεν	2. ε-τε	3. ο-ντσι.

b. Modusvocale und Ausgänge verbunden.

Sing.	1. ω	2. εις	3. ει
Dual.	1. ομεν	2. ετον	3. ετον
Plur.	1. ομεν	2. ετε	3. ουσι.

Alſo werden conjugirt Präſ. λείπ-ω, εις, ει, u. ſ. Fut. 1. λείψω; Fut. 2. λιπέω.

2. Nebentempora.

a. Modusvocale und Ausgänge getrennt.

Sing.	1. ο-ν	2. ε-ς	3. ε-

Dual. 1. ο-μεν 2. ε-τον 3. ε-την
Plur. 1. ο-μεν 2. ε-τε 3. ο-ν.

b. Modusvocale und Ausgänge verbunden.

Sing. 1. ον 2. ες 3. ε
Dual. 1. ομεν 2. ετον 3. ετην
Plur. 1. ομεν 2. ετε 3. ον.

Alſo werden conjugirt Imp. ἔλειπον, Aor. 2. ἔλιπον.

Paradigma über den regelmäßigen Indicativ.

a. Haupttempora.

Präſ.	λείπ-	ω	εις	ει
Fut. 1.	λείψ-	ομεν	ετον	ετον
Fut. 2.	λιπέ-	ομεν	ετε	ουσι.

b. Nebentempora.

Imp.	ἔλειπ-	ον	ες	ε
		ομεν	ετον	ετην
Aor. 2.	ἔλιπ-	ομεν	ετε	ον.

3. Ausnahmen.

1. Von den Haupttempen hat das Perfect, und von den Nebentempen der erſte Aoriſt als Modusvocal α, beyde gehen im Sing. unregelmäßig, 1. α, 2. ας, 3. ε, im übrigen ohne Abweichung.

Das Plusqperf. hat als Modusvocal ει und endet die letzte Perſon auf σαν.

2. Paradigma über die Ausnahmen.

Perf.

	α	ας	ε
λέλοιπ-	αμεν	ατον	ατον
	αμεν	ατε	ᾱσι*).

Aor. 1.

	α	ας	ε
ἔλειψ-	αμεν	ατον	ατην
	αμεν	ατε	αν.

Plusqperf.

	ειν	εις	ει
ἐλελοίπ-	ειμεν	ειτον	ειτην
	ειμεν	ειτε	εισαν oder εσαν.

§. 59.

Conjugation der übrigen Modi.

Mangelnde Modi. Imperfecte und Plusqpf. kommen blos im Indic. vor; auch fehlen die Conjunct. und Imper. der Future.

1. Conjunctiv.

a. Modusvocal und Ausgang getrennt.

Sing. 1. ω-ο 2. η-ις 3. η-ι
Dual. 1. ω-μεν 2. η-τον 3. η-τον
Plur. 1. ω-μεν 2. η-τε 3. ω-νσι.

b. Modusvocal und Ausgang vereint.

Sing. 1. ω 2. ης 3. ῃ
Dual. 1. ωμεν 2. ητον 3. ητον
Plur. 1. ωμεν 2. ητε 3. ωσι.

So werden alle Conjunctive ohne Ausnahme conjugirt.

*) Statt λελοίπαντσι.

Paradigma.

Präſ. λείπ-	}	ω	ῃς	ῃ
		ωμεν	ητον	ητον
Perf. λελοίπ-		ωμεν	ητε	ωσι.
Aor. 1. λείψ-	}	ω	ῃς	ῃ
		ωμεν	ητον	ητον
Aor. 2. λίπ-		ωμεν	ητε	ωσι.

2. Optativ.

Die erſte Perſon geht auf μι, die letzte auf εν aus, das übrige nach den Nebentempen. Der Aoriſt 1. hat αι ſtatt οι zum Modusvocal.

a. Modusvocal und Ausgang getrennt.

Sing.	1. οι-μι	2. οι-ς	3. οι-
Dual.	1. οι-μεν	2. οι-τον	3. οι-την
Plur.	1. οι-μεν	2. οι-τε	3. οι-εν.

b. verbunden.

Sing.	1. οιμι	2. οις	3. οι
Dual.	1. οιμεν	2. οιτον	3. οιτην
Plur.	1. οιμεν	2. οιτε	3. οιεν.

Paradigma.

Präſ. λείπ- Perf. λελοίπ- Fut. 1. λείψ- Fut. 2. λιπέ- Aor. 2. λίπ-	}	οιμι οιμεν οιμεν	οις οιτον οιτε	οι οίτην οιεν.
Aor. 1. λείψ-	}	αιμι αιμεν αιμεν	αις αιτον αιτε	αι αίτην αιεν.

3. Imperativ.

Die Endung θι der zweyten Perſon ſpringt gewöhnlich ab: nicht λείπεθι, ſondern λεῖπε. Der Aoriſtus 1. hat auch hier α als Modusvocal, und in der zweyten Perſon des Sing. ον.

a. Modusvocal und Ausgang getrennt.

Sing.	2. ε-	3. ε-τω
Dual.	2. ε-τον	3. ε-των
Plur.	2. ε-τε	3. ε-τωσαν.

b. verbunden.

Sing.	2. ε	3. ετω
Dual.	2. ετον	3. ετων
Plur.	2. ετε	3. ετωσαν.

Paradigma.

Präſ. λεῖπ-	}	ε	έτω
Perf. λέλοιπ-		ετον	έτων
Aor. 2. λιπ		ετε	έτωσαν.

Aor. 1. λεῖψ-	}	ον	ἄτω
		ατον	άτων
		ατε	άτωσαν.

Die letzte Perſon endet auch auf ο-ντων, Aor. α-ντων. λειπόντων, λειψάντων, u. a.

4. Infinitiv.

Modusvocal ε, Ausgang ιν, zuſammen ειν. Präſ. λείπειν, Fut. 1. λείψειν, Fut. 2. λιπέειν, Aor. 2. λιπεῖν.

Ausnahmen: Perf. ε-ναι, Aor. 1. α-ι, λελοιπέναι, λεῖψαι.

5. Participien.

Modusvocal und Ausgang, Masc. ο-ον, F. ο-ντσα, N. ο-ν, zuſammen ων, ουσα, ον. So Präſ. λείπων, λείπουσα, λεῖπον, Fut. 1. λείψων, Fut. 2. λιπέων, Aor. 2. λιπών.

Ausnahmen: Perf. ώς, υῖα, ός: λελοιπώς, λελοιπυῖα, λελοιπός. Aor. 1. λείψᾱς, λείψᾱσα, λεῖψαν.

Anmerk. Der Aor. 2. neigt ſeinen Accent nach dem Ende im Imper. λιπέ, Infin. λιπεῖν, und Particip λιπών, οῦσα, όν.

§. 60.

Vollſtändiges Paradigma über das Activ.

Indicativ.	Conjunctiv.	Imperativ.
Präſens. ich verlaſſe. S. λείπω, εις, ει D. λείπομεν, ετον, ετον P. λείπομεν, ετε, ουσι.	 λείπω, ῃς, ῃ λείπωμεν, ητον, ητον λείπωμεν, ητε, ωσι.	 λεῖπε, έτω λείπετον, έτων λείπετε, έτωσαν.
Imperf. verließ. S. ἔλειπον, ες, ε D. ἐλείπομεν, ετον, έτην P. ἐλείπομεν, ετε, ον.		
Perfect. habe verlaſſen. S. λέλοιπα, ας, ε D. λελοίπαμεν, ατον, ατον P. λελοίπαμεν, ατε, ασι.	 λελοίπω, ῃς, ῃ λελοίπωμεν, ητον, ητον λελοίπωμεν, ητε, ωσι.	 λέλοιπε, έτω λελοίπετον, έτων λελοίπετε, έτωσαν.
Pluſqpf. hatte verlaſſen. S. ἐλελοίπειν, εις, ει D. ἐλελοίπειμεν, ειτον, είτην P. ἐλελοίπειμεν, ειτε, εισαν.		
Fut. 1. werde verlaſſen. S. λείψω, εις, ει D. λείψομεν, ετον, ετον P. λείψομεν, ετε, ουσι.	fehlt.	fehlt.
Aor. 1. habe verlaſſen. S. ἔλειψα, ας, ε D. ἐλείψαμεν, ατον, άτην P. ἐλείψαμεν, ατε, αν.	 λείψω, ῃς, ῃ λείψωμεν, ητον, ητον λείψωμεν, ητε, ωσι.	 λεῖψον, άτω λείψατον άτων λείψατε άτωσαν
Fut. 2. werde verlaſſen. S. λιπέω, εις, ει D. λιπέομεν, ετον, ετον P. λιπέομεν, ετε, ουσι.	fehlt.	fehlt.
Aor. 2. habe verlaſſen. S. ἔλιπον, ες, ε D. ἐλίπομεν, ετον, έτην P. ἐλίπομεν, ετε, ον.	 λίπω, ῃς, ῃ λίπωμεν, ητον, ητον λίπωμεν, ητε, ωσι.	 λιπέ, έτω λίπετον, έτων λίπετε έτωσαν.

Anmerkung. Die Formen des zweyten Futurum λιπέω, λι-gen, λιπῶ, λιποῖμι u. ſ., wovon in den zuſammengezognen

Optativ.	Infinitiv.	Particip.
λείποιμι, οις, οι λείποιμεν, οιτον, οίτην λείποιμεν, οιτε, οιεν.	λείπειν.	λείπων λείπουσα λεῖπον.
λελοίποιμι, οις, οι λελοίποιμεν, οιτον, οίτην λελοίποιμεν, οιτε, οιεν.	λελοιπέναι.	λελοιπώς λελοιπυῖα λελοιπός.
λείψοιμι, οις, οι λείψοιμεν, οιτον, οίτην λείψοιμεν, οιτε, οιεν.	λείψειν.	λείψων λείψουσα λεῖψον.
λείψαιμι, αις, αι λείψαιμεν, αιτον, αίτην λείψαιμεν, αιτε, αιεν.	λεῖψαι.	λείψας λείψασα λεῖψαν.
λιπέοιμι, οις, οι λιπέοιμεν, οιτον, οίτην λιπέοιμεν, οιτε, οιεν.	λιπέειν.	λιπέων λιπέουσα λιπέον.
λίποιμι, οις, οι λίποιμεν, οιτον, οίτην λίποιμεν, οιτε, οιεν.	λιπεῖν.	λιπών λιποῦσα λιπόν.

πέοιμι werden im gewöhnlichen Dialect immer zuſammengezo=
Verben das nähere folgt.

Von der paſſiven Conjugation.

§. 61.

Vorläufige Erinnerungen.

1. Die beyden Aoriſte des Paſſivs gehören in eine alte Conjugation ohne Modusvocale. Sie ſind deshalb nicht in der Herleitung der paſſiven Formen begriffen, und finden weiter unten ihre Erklärung, ſtehen jedoch der Vollſtändigkeit wegen im Paradigma.

2. Dagegen haben die Future und Aoriſte des Mediums vollkommen paſſive Formen, und werden deshalb in die paſſive Conjugation mit aufgenommen.

3. Die Modusvocale ſind überall dieſelben, wie im Activ; doch fallen die Ausnahmen weg, ohne die beym Aor. 1. M. der ſein α auch hier überall, nur nicht im Conjunctiv, behält.

4. Das Perf. und Plusqperf. ermangeln gänzlich der Modusvocale, und die Ausgänge werden deshalb unmittelbar an den Tempusſtamm gefügt.

§. 62.

Ausgänge.

1. a. Der Haupttempora im Indicativ.

Sing.	1. μαι	2. σαι	3. ται
Dual.	1. μεθον	2. σθον	3. σθον
Plur.	1. μεθα	2. σθε	3. νται.

b. Der Nebentempora im Indicativ.

Sing.	1. μην	2. σο	3. το
Dual.	1. μεθον	2. σθον	3. σθην
Plur.	1. μεθα	2. σθε	3. ντο.

c. Der Imperative.

Sing.	2. σο	3. σθω
Dual.	2. σθον	3. σθων
Plur.	2. σθε	3. σθωσαν.

d. Der Infinitive.

σθαι.

e. Der Participien.

μενος μενη
μενον.

2. Ein Hauptunterſchied unter den Ausgängen der Haupt- und Nebentempen iſt, daß die von jenen die dritte Perſon des Duals immer kurz (τον, σθον), die von dieſen immer

Digitized by Google

lang (την, σθην) haben. Eben ſo verſchieden ſind die dritten Perſonen des Plurals: Haupttempora ντοι, νται. Nebentemp. ν, ντο.

5. Die paſſive Conjugation iſt noch regelmäßiger, als die active, und muß nicht nur deshalb, ſondern auch wegen der Fülle und des Wohllauts ihrer Formen als das vollendete Muſter der Sprachbildung betrachtet werden.

§. 63.

Conjugation des Indicativs.

1. Der Haupttempen.

a. Modusvocal und Ausgang getrennt.

Sing.	1. ο-μαι	2. ε-σαι	3. ε-ται
Dual.	1. ο-μεθον	2. ε-σθον	3. ε-σθον
Plur.	1. ο-μεθα	2. ε-σθε	3. ο-νται.

b. verbunden.

Sing.	1. ομαι	2. εαι *)	3. εται
Dual.	1. όμεθον	2. εσθον	3. εσθον
Plur.	1. όμεθα	2. εσθε	3. ονται.

2. Nebentempen.

a. Modusvocale und Ausgänge getrennt.

Sing.	1. ο-μην	2. ε-σο	3. ε-το
Dual.	1. ο-μεθον	2. ε-σθον	3. ε-σθην
Plur.	1. ο-μεθα	2. ε-σθε	3. ο-ντο.

b. verbunden.

Sing.	1. όμην	2. εο **)	3. ετο
Dual.	1. όμεθον	2. εσθον	3. έσθην
Plur.	1. όμεθα	2. εσθε	3. οντο.

3. Auf dieſe Weiſe werden alle paſſive Formen im Indicativ conjugirt, das Perf. und Plusqperf. wegen Mangel an Modusvocalen ausgenommen.

Paradigma.

Haupttempen.

Präſ.	λείπ-	ομαι	εαι (η)	εται
Fut. 1. Med.	λείψ-	ομεθον	εσθον	εσθον
Fut. 2. M.	λιπέ-	ομεθα	εσθε	ονται.
Fut. 1. Paſſ.	λειφθήσ-			
Fut. 2. P.	λιπήσ-			

*) Das σ in der zweyten Perſon des Singular fällt durch die ganze paſſive Conjugation aus, wenn es auf einen Modusvocal folgt: εαι wird ſofort im gewöhnlichen Dialect in η zuſammengezogen, λείψεσαι, λείψεαι, λείψη.

**) Zuſammengezogen in ου: ἐλείπεσο, ἐλείπεο, ἐλείπου; im Aor. 1. α-σο, αο, ω: ἐλείψασο, ἐλείψαο, ἐλείψω.

Digitized by Google

Nebentempen.

Imperf.	ἐλειπ-	όμην	εο (ου)	ετο
Aor. 1. M. †		όμεθον	εσθον	έσθην
Aor. 2. M.	ἐλιπ	όμεθα	εσθε	οντο.
		άμην	αο (ω)	ατο
	† ἐλειψ-	άμεθον	ασθον	άσθην
		άμεθα	ασθε	αντο.

§. 64.

Conjugation der Perſ. und Plusqperſ.

1. Bey den Puris treten die Ausgänge ohne Störung an den Vocal, der den Stamm ſchließt; bey den zwey andern Arten (ſtummen und flüßigen) häufen ſich die Conſonanten, werden jedoch auf bekannte Weiſe leicht entfernt und verwandelt.

Paradigmen.

A. Verba pura.

a. Perfect.

Sing.	πεφίλη-μαι	σαι	ται
Dual.	πεφιλή-μεθον	σθον	σθον
Plur.	πεφιλή-μεθα	σθε	νται.

b. Plusquamperfect.

Sing.	ἐπεφιλή-μην	σο	το
Dual.	ἐπεφιλή-μεθον	σθον	σθην
Plur.	ἐπεφιλή-μεθα	σθε	ντο.

B. Verba muta.

1. Mit P Lauten.

a. Perfect.

Sing.	λέλει-πμαι	πσαι	πται
	μμαι	ψαι	
Dual.	λέλει-πμθον	πσθον	πσθον
	μμθον	πθον	πθον
		φθον	φθον
Plur.	λελεί-πμεθα	πσθε	πνται
	μμεθα	πθε	πται.*
		φθε.	

b. Plusquamperfect.

Sing.	ἐλελεί-πμην	πσο	πτο
	μμην	ψο	
Dual.	ἐλελεί-πμεθον	πσθον	πσθην
	μμεθον	πθον	πθην
		φθον	φθην
Plur.	ἐλελεί-πμεθα	πσθε	πντο
	μμεθα	φθε	πτο.*

2. Mit K Lauten.

a. Perfect.

(von βρέχω, benetze.)

Sing.	βέβρε-χμαι	χσαι	χται
	γμαι	ξαι	κται
Dual.	βεβρέ-χμεθον	χσθον	χσθον
	γμεθον	χθον	χθον
Plur.	βεβρέ-χμεθα	χσθε	χνται
	γμεθα	χθε	χται
			κται.*

b. Plusquamperfect.

(von λέγω, ſage.)

Sing.	ἐλελέ-γμην	γσο	γτο
		ξο	κτο
Dual.	ἐλελέ-γμεθον	γσθον	γσθον
		γθον	γθον
		χθον	χθον
Plur.	ἐλελέ-γμεθα	γσθε	γντο
		γθε	γτο
		χθε	κτο.*

3. Mit T Lauten.

a. Perfect.

(von ἀνύτω, vollende.)

Sing.	ἤνυ-τμαι	τσαι	τται
	σμαι	σαι	σται
Dual.	ἠνύ-τμεθον	τσθον	τσθον
	σμεθον	σθον	σθον
Plur.	ἠνύ-τμεθα	τσθε	τνται
	σμεθα	σθε	τται
			σται.*

b. Plusquamperfect.

(von ἐρείδω, ſtütze.)

Sing.	ἐρηρεί-δμην	δσο	δτο
	σμην	σο	στο
Dual.	ἐρηρεί-δμεθον	δσθον	δσθην
	σμεθον	σθον	σθην
Plur.	ἐρηρεί-δμεθα	δσθε	δντο
	σμεθα	σθε	δτο
			στο.*

C. Verba liquida.

a. Perfect.

(von σφάλλω, täuſche.)

Sing.	ἔσφα-λμαι	λσαι	λται

Dual.	ἐσφά-λμεθον	λσθον	λσθον
		λθον	λθον
Plur.	ἐσφά-λμεθα	λσθε	λνται
		λθε	λται.*

b. Plusquamperfect.

(von κτείνω, tödte, mit ausfallendem ν.)

Sing.	ἐκτά-μην	σο	το
Dual.	ἐκτά-μεθον	σθον	σθην
Plur.	ἐκτά-μεθα	σθε	ντο.

Anmerk. Die dritten Perſonen des Plurals, welche mit Sternchen bezeichnet ſind, ſind durch die Reinigung von den angehäuften Conſonanten den dritten des Singulars gleich geworden, und werden deshalb nicht gebraucht. Um für ſie eigene Formen zu gewinnen, wird ν in der Endung in α verwandelt, die P und K Laute aber aſpirirt: λελειπνται, λελείφαται, ἐρηρειδντο, ἐρηρείδατο; auch bedient man ſich der Umſchreibung, wie im Lateiniſchen: λελειμμένοι εἰσί, relicti sunt, u. a.

§. 65.

Conjugation der übrigen Modi.

1. Conjunctiv.

a. Modusvocal und Ausgang getrennt.

Sing.	1. ω-μαι	2. η-σαι	3. η-ται
Dual.	1. ω-μεθον	2. η-σθον	3. η-σθον
Plur.	1. ω-μεθα	2. η-σθε	3. ω-νται.

b. Modusvocal und Ausgang verbunden.

Sing.	1. ωμαι	2. ηαι (ῃ)	3. ηται
Dual.	1. ώμεθον	2. ησθον	3. ησθον
Plur.	1. ώμεθα	2. ησθε	3. ωνται.

2. Optativ.

a. Modusvocal und Ausgang getrennt.

Sing.	1. οι-μην	2. οι-σο	3. οι-το
Dual.	1. οι-μεθον	2. οι-σθον	3. οι-σθην
Plur.	1. οι-μεθα	2. οι-σθε	3. οι-ντο.

b. verbunden.

Sing.	1. οίμην	2. οιο	3. οιτο
Dual.	1. οίμεθον	2. οισθον	3. οίσθην
Plur.	1. οίμεθα	2. οισθε	3. οιντο.

Paradigma.

a. Conjunctiv.

Präſ.	λείπ-	ωμαι	ηαι (ῃ)	ηται
Aor. 1. M.	λείψ-	ώμεθον	ησθον	ησθον
Aor. 2. M.	λίπ-	ώμεθα	ησθε	ωνται.

b. Optativ.

Präſ.	λειπ-	οίμην	οιο	οιτο
Fut. 1. M.	λειψ-			
Aor. 1. M. *)		οίμεθον	οισθον	οίσθην
Fut. 2. M.	λιπε-			
Aor. 2. M.	λιπ-			
Fut. 1. P.	λειφθησ-	οίμεθα	οισθε	οιντο.
Fut. 2. P.	λιπησ-			

3. Imperativ.

a. Modusvocal und Ausgang getrennt.

Sing.	2. ε-σο	3. ε-σθω
Dual.	2. ε-σθον	3. ε-σθων
Plur.	2. ε-σθε	3. ε-σθωσαν.

b. vereint.

Sing.	2. εο (ου)	3. έσθω
Dual.	2. εσθον	3. έσθων
Plur.	2. εσθε	3. έσθωσαν.

4. Infinitiv und Particip.

Infin. Modusvocal und Ausgang: ε-σθαι, εσθαι. Particip. ό-μενος, ο-μένη, ό-μενον. Der Aor. 1. M. hat auch hier überall α, und endet die zweyte Perſ. des Sing. des Imperativs auf αι.

Paradigma.

a. Imperativ.

Präſ.	λείπ-	εο (ου)	έσθω
Aor. 1. M. **)		εσθον	έσθων
Aor. 2. M.	λίπ-	εσθε	έσθωσαν.

	b. Infinitiv.	c. Particip.
Präſ.	λείπ-ε-σθαι	λειπόμενος, η, ον
Fut. 1. M.	λείψεσθαι	λειψόμενος
Aor. 1. M.	λείψασθαι	λειψάμενος
Fut. 2. M.	λιπεσθαι	λιπεόμενος
Aor. 2. M.	λιπέσθαι	λιπόμενος
Fut. 1. P.	λειφθήσεσθαι	λειφθησόμενος
Fut. 2. P.	λιπήσεσθαι.	λιπησόμενος.

Auch hier neigt ſich der Accent im Aor. 2. Med. nach dem Ende, im Imperativ λιποῦ, im Infinit. λιπέσθαι.

5. Perfect.

Im Conjunctiv und Optativ werden wegen mangelnder Modusvocale keine Formen gebildet, indem die indicativen Formen wieder erſcheinen würden: man bedient ſich deshalb auch hier der Umſchreibung, Conj. λελειμμένος ὦ, (relictus sim,) Opt. λελειμμένος εἴην.

Im Imper., Inf. und Part. werden die Formen, wie oben im Ind., durch Ausſtoßung oder Verwandlung der Conſonante gebildet: Imp. (λελειπ-σο) λέλειψο, von πείθω (πεπειθ-σο) πέπεισο, πεπείσθω u. ſ. Inf. (λελειπσθαι) λελεῖφθαι. Part. (λελειπ-μένος) λελειμμένος, η, ον.

*) λειψ-	αίμην	αιο	αιτο
	αίμεθον	αισθον	αίσθην
	αίμεθα	αισθε	αιντο.

**) λεῖψ-	αι	άσθω
	ασθον	άσθων
	ασθε	άσθωσαν.

Digitized by Google

Indicativ.	Conjunctiv.	Imperat.
Präſens. ich werde verlaſſen.		
S. λείπομαι, ῃ, εται	λείπωμαι, ῃ, ηται	λείπου, έσθω
D. λειπόμεθον, εσθον, εσθον	λειπώμεθον, ησθον, ησθον	λείπεσθον, έσθων
P. λειπόμεθα, εσθε, ονται	λειπώμεθα, ησθε, ωνται.	λείπεσθε, έσθωσαν.
Imperfect. ich wurde verlaſſen.		
S. ἐλειπόμην, ου, ετο		
D. ἐλειπόμεθον, εσθον, έσθην		
P. ἐλειπόμεθα, εσθε, οντο		
Perfect. ich bin verlaſſen worden.		
S. λέλειμμαι, ψαι, πται	fehlt wegen mangelndem Modusvocale.	λέλειψο, φθω
D. λελείμμεθον, φθον, φθον		λέλειφθον, φθων
P. λελείμμεθα, φθε, *		λέλειφθε, φθωσαν.
Plusqperfect. ich war verlaſſen worden.		
S. ἐλελείμμην, ψο, πτο		
D. ἐλελείμμεθον, φθον, φθην		
P. ἐλελείμμεθα, φθε, *		
Fut. 1. Med. ich werde mich verlaſſen.		
S. λείψομαι ῃ, εται	fehlt.	fehlt.
D. λειψόμεθον, εσθον, εσθον		
P. λειψόμεθα, εσθε, ονται		
Aor. 1. Med. ich habe mich verlaſſen.		
S. ἐλειψάμην, ω, ατο	λείψωμαι, ῃ, ηται	λεῖψαι, άσθω.
D. ἐλειψάμεθον, ασθον, άσθην	λειψώμεθον, ησθον, ησθον	λείψασθον, άσθων.
P. ἐλειψάμεθα, ασθε, αντο	λειψώμεθα, ησθε, ωνται.	u. ſ. w.
Fut. 2. Med. ich werde mich verlaſſen.		
S. λιπέομαι, ῃ, εται u. ſ. w.	fehlt.	fehlt.
Aor. 2. Med. ich habe mich verlaſſen.		
S. ἐλιπόμην, ου, ετο. u. ſ. w.	λίπωμαι, ῃ, ηται. u. ſ. w.	λιποῦ, έσθω. u. ſ. w.
Fut. 1. Paſſiv. ich werde verlaſſen werden.		
S. λειφθήσομαι, ῃ, εται. u. ſ. w.	fehlt.	fehlt.
Aor. 1. Paſſiv. ich ward verlaſſen.		
S. ἐλείφθην, θης, θη	λειφθῶ, ῇς, ῇ.	λείφθητι, τω,
D. ἐλείφθημεν, θητον,	λειφθῶμεν, ῆτον, ῆτον	τον, των,
P. θήτην		τε, τωσαν.
ἐλείφθημεν, θητε, θησαν.	λειφθῶμεν, ῆτε, ῶσι.	
Fut. 2. Paſſiv. ich werde verlaſſen werden.		
S. λιπήσομαι, ῃ, εται u. ſ. w.	fehlt.	fehlt.
Aor. 2. Paſſiv. ich ward verlaſſen.		
S. ἐλίπην, ης, η	λιπῶ, ῇς, ῇ	λίπηθι, τω,
D. ἐλίπημεν, ητον, ήτην	λιπῶμεν, ῆτον, ῆτον	τον, των,
P. ἐλίπημεν, ητε, ησαν	λιπῶμεν, ῆτε, ῶσι.	τε, τωσαν.

Optativ.	Infinitiv.	Particip.
λειποίμην, οιο, οιτο λειποίμεθον, οισθον, οίσθην λειποίμεθα, οισθε, οιντο.	λείπεσθαι.	λειπόμενος η, ον.
fehlt aus derſelben Urſache.	λελεῖφθαι.	λελειμμένος η, ον.
λειψοίμην, οιο, οιτο. u. ſ. w.	λείψεσθαι.	λειψόμενος.
λειψαίμην, αιο, αιτο. u. ſ. w.	λείψασθαι.	λειψάμενος.
λιπεοίμην, οιο, οιτο. u. ſ. w.	λιπέεσθαι.	λιπεόμενος.
λιποίμην, οιο, οιτο. u. ſ. w.	λιπέσθαι.	λιπόμενος.
λειφθησοίμην, οιο, οιτο. u. ſ. w.	λειφθήσεσθαι.	λειφθησόμενος.
λειφθείην θείης, θείη λειφθείημεν, θείητον, θειήτην λειφθείημεν, θείητε, θείησαν.	λειφθῆναι.	λειφθείς λειφθεῖσα λειφθέν.
λιπησοίμην, οιο, οιτο. u. ſ. w.	λιπήσεσθαι.	λιπησόμενος.
λιπείην, είης, είη λιπείημεν, είητον, ειήτην λιπείημεν, είητε, είησαν.	λιπῆναι.	λιπείς λιπεῖσα λιπέν.

Digitized by Google

Von den Contractionen in der Conjugation.

§. 67.

Entwickelung der möglichen Contractionsfälle.

1. Die Contraction vereiniget den Endvocal des Stammes mit dem darauf folgenden Vocal, welcher bey den Verben der Modusvocal allein, oder mit dem Ausgange verſchmolzen iſt.

2. Sie findet demnach nur Statt a. bey verbis puris, und zwar gewöhnlich nur bey ſolchen, welche den mehrſylbigen Stamm auf *α, ε, ο* endigen, demnach auch in dem zweyten Futur des Act. und Med. der übrigen Verbe, z. B. in *τιμά-ω, φιλέ-ω, χρυσό-ω*, und im Fut. 2. *λιπέω, λιπέομαι.*

3. Sie findet b. bey den Puris nur im Präſens und Imperfect Statt, weil in allen übrigen Zeitformen Conſonante hinter den Vocal der Stämme treten, und dadurch die Contraction unmöglich wird.

4. Es ſtoßen aber bey den Verben auf *αω, εω, οω* die Vocale *α, ε, ο* im Präſ. und im Imperfect zuſammen, im Indicativ mit den Modusvocalen *ο, ε,* aus denen wir beym Zutritt der Ausgänge im Activ *ω, ει, ου*, und im Paſſiv *ῃ* erwachſen ſahn. Der Conjunct. lieferte *ω, ῃ* und *η*, der Optat. *οι*, der Imperat. *ε*, auch *ο, ου*, der Infinit. *ε* und *ει*, die Part. *ω, ου, ο*, alle zuſammen:

ο, ε, ω, ει, ου, ῃ, ε, ο, ου, ε, ει ω, ου, ο.

5. Das *ι* in *ει* und *ῃ* veranlaßt, außer in einem unten bemerkten Falle, bey der Contraction keine Störung, ſondern wird, wo möglich, nur unterſchrieben, *τιμάεις, τιμᾷς*, und *τιμάῃς, τιμᾷς*. Demnach gelten *ει* und *ῃ* hier ſoviel als *ε* und *η*.

6. Wenn nun *ει, ῃ* ausgeſchieden, die wiederkehrenden Vocale getilgt, und die andern in gehörige Ordnung geſtellt werden, ſo bekommen wir

ε, ο, η, ω, οι, ου,

alſo die beyden kurzen Vocale *ε, ο,* die beyden langen *η, ω,* und die beyden Diphthonge vom *ο, οι, ου.*

7. Hiermit alſo treten *α, ε, ο* zuſammen. Demnach ſind zu contrahiren:

A. *α-αε, αο, αη, αω, αοι, αου.*
B. *ε-εε, εο, εη, εω, εοι, εου.*
C. *ο-οε, οο, οη, οω, οοι, οου.*

§. 68.

Contractionsregeln.

☞ A. Statt *α* mit einem E Laute (*ε*, *η*) wird lang *α*, ſtatt *α* mit einem O Laute (*ο*, *ω*, *οι*, *ου*) wird *ω* geſprochen: z. B.

ſtatt *τίμαε*, *τιμαόμεθα*, *τιμάῃς*, *τιμάωνται*, *τιμάοιμι*, *ἐτιμάου*

ſprich *τίμα*, *τιμώμεθα*, *τιμᾷς*, *τιμῶνται*, *τιμῷμι*, *ἐτίμω*.

☞ B. Statt *εε* wird *ει*, ſtatt *εο* aber *ου* geſprochen. *E* vor den langen Vocalen und Diphthongen verſchwindet:

φιλέετε, *φιλέομεν*, *φιλέηται*, *φιλεώμεθα*, *φιλέοιντο*, *φιλέου* werden

φιλεῖτε, *φιλοῦμεν*, *φιλῆται*, *φιλώμεθα*, *φιλοῖντο*, *φιλοῦ*.

☞ C. Statt *ο* mit einem kurzen Vocale (*ε*, *ο*) wird *ου*, ſtatt *ο* mit einem langen (*η*, *ω*) aber *ω* geſprochen. *O* vor den Diphthongen (*οι*, *ου*) verſchwindet.

χρυσόεσθον, *ἐχρύσοον*, *χρυσόητε*, *χρυσόωσι*, *χρυσόοιεν*, *χρυσόου* werden

χρυσοῦσθον, *ἐχρύσουν*, *χρυσῶτε*, *χρυσῶσι*, *χρυσοῖεν*, *χρυσοῦ*.

Anmerk. 1. Statt *ο* mit *ει* im Indicativ oder mit *ῃ* (*η* mit untergeſchriebenem Jota) wird *οι* geſprochen.

χρυσόεις, *χρυσόει*, *χρυσόῃς*

χρυσοῖς, *χρυσοῖ*, *χρυσοῖς*; aber *χρυσόειν*, *χρυσοῖν*, als ob es *χρυσοεν* geweſen wäre.

2. Vier Verba ziehen *αε* in *η* zuſammen: *διψάειν*, *διψῆν*, durſten, *ζάειν*, *ζῆν*, leben, *πεινάειν*, *πεινῆν*, hungern, *χράεσθαι*, *χρῆσθαι*, gebrauchen.

§. 69.

Activum des verbi contracti.

Präſens.		τιμ-	φιλ-	χρυσ-
	S.	άω - ῶ	έω - ῶ	όω - ῶ
		άεις - ᾶς	έεις - εῖς	όεις - οῖς
		άει - ᾶ	έει - εῖ	όει - οῖ
Indicativ.	D.	άομεν - ῶμεν	έομεν - οῦμεν	όομεν - οῦμεν
		άετον - ᾶτον	έετον - εῖτον	όετον - οῦτον
		άετον - ᾶτον	έετον - εῖτον	όετον - οῦτον
	P.	άομεν - ῶμεν	έομεν - οῦμεν	όομεν - οῦμεν
		άετε - ᾶτε	έετε - εῖτε	όετε - οῦτε
		άουσι - ῶσι	έουσι - οῦσι	όουσι - οῦσι
	S.	άω - ῶ	έω - ῶ	όω - ῶ
		άῃς - ᾷς	έῃς - ῇς	όῃς - οῖς
		άῃ - ᾷ	έῃ - ῇ	όῃ - οῖ
Conjunctiv.	D.	άωμεν - ῶμεν	έωμεν - ῶμεν	όωμεν - ῶμεν
		άητον - ᾶτον	έητον - ῆτον	όητον - ῶτον
		άητον - ᾶτον	έητον - ῆτον	όητον - ῶτον
	P.	άωμεν - ῶμεν	έωμεν - ῶμεν	όωμεν - ῶμεν
		άητε - ᾶτε	έητε - ῆτε	όητε - ῶτε
		άωσι - ῶσι	έωσι - ῶσι	όωσι - ῶσι
	S.	άοιμι - ῷμι	έοιμι - οῖμι	όοιμι - οῖμι
		άοις - ῷς	έοις - οῖς	όοις - οῖς
		άοι - ῷ	έοι - οῖ	όοι - οῖ
Optativ.	D.	άοιμεν - ῷμεν	έοιμεν - οῖμεν	όοιμεν - οῖμεν
		άοιτον - ῷτον	έοιτον - οῖτον	όοιτον - οῖτον
		αοίτην - ῴτην	εοίτην - οίτην	οοίτην - οίτην
	P.	άοιμεν - ῷμεν	έοιμεν - οῖμεν	όοιμεν - οῖμεν
		άοιτε - ῷτε	έοιτε - οῖτε	όοιτε - οῖτε
		άοιεν - ῷεν	έοιεν - οῖεν	όοιεν - οῖεν
	S.	αε - α	εε - ει	οε - ου
		αέτω - άτω	εέτω - είτω	οέτω - ούτω
Imperativ.	D.	άετον - ᾶτον	έετον - εῖτον	όετον - οῦτον
		αέτων - άτων	εέτων - είτων	οέτων - ούτων
	P.	άετε - ᾶτε	έετε - εῖτε	όετε - οῦτε
		αέτωσαν - άτωσαν	εέτωσαν - είτωσαν	οέτωσαν - ούτωσαν
Infinitiv.		άειν - ᾶν	έειν - εῖν	όειν - οῦν
	M.	άων - ῶν	έων - ῶν	όων - ῶν
Particip.	F.	άουσα - ῶσα	έουσα - οῦσα	όουσα - οῦσα
	N.	άον - ῶν	έον - οῦν	όον - οῦν
Imperf.		ἐτίμ-	ἐφίλ-	ἐχρύσ-
	S.	αον - ων	εον - ουν	οον - ουν
		αες - ας	εες - εις	οες - ους
		αε - α	εε - ει	οε - ου
Indicativ.	D.	άομεν - ῶμεν	έομεν - οῦμεν	όομεν - οῦμεν
		άετον - ᾶτον	έετον - εῖτον	όετον - οῦτον
		αέτην - άτην	εέτην - είτην	οέτην - ούτην
	P.	άομεν - ῶμεν	έομεν - οῦμεν	όομεν - οῦμεν
		άετε - ᾶτε	έετε - εῖτε	όετε - οῦτε
		αον - ων	εον - ουν	οον - ουν

§. 70.

Paſſivum des verbi contracti.

τιμ-		φιλ-		χρυσ-	
άομαι	- ῶμαι	έομαι	- οῦμαι	όομαι	- οῦμαι
άῃ	- ᾷ	έῃ	- ῇ	όῃ	- οῖ
άεται	- ᾶται	έεται	- εῖται	όεται	- οῦται
αόμεθον	- ώμεθον	εόμεθον	- ούμεθον	οόμεθον	- ούμεθον
άεσθον	- ᾶσθον	έεσθον	- εῖσθον	όεσθον	- οῦσθον
άεσθον	- ᾶσθον	έεσθον	- εῖσθον	όεσθον	- οῦσθον
αόμεθα	- ώμεθα	εόμεθα	- ούμεθα	οόμεθα	- ούμεθα
άεσθε	- ᾶσθε	έεσθε	- εῖσθε	όεσθε	- οῦσθε
άονται	- ῶνται	έονται	- οῦνται	όονται	- οῦνται
άωμαι	- ῶμαι	έωμαι	- ῶμαι	όωμαι	- ῶμαι
άῃ	- ᾷ	έῃ	- ῇ	όῃ	- οῖ
άηται	- ᾶται	έηται	- ῆται	όηται	- ῶται
αώμεθον	- ώμεθον	εώμεθον	- ώμεθον	οώμεθον	- ώμεθον
άησθον	- ᾶσθον	έησθον	- ῆσθον	όησθον	- ῶσθον
άησθον	- ᾶσθον	έησθον	- ῆσθον	όησθον	- ῶσθον
αώμεθα	- ώμεθα	εώμεθα	- ώμεθα	οώμεθα	- ώμεθα
άησθε	- ᾶσθε	έησθε	- ῆσθε	όησθε	- ῶσθε
άωνται	- ῶνται	έωνται	- ῶνται	όωνται	- ῶνται
αοίμην	- ῴμην	εοίμην	- οίμην	οοίμην	- οίμην
άοιο	- ῷο	έοιο	- οῖο	όοιο	- οῖο
άοιτο	- ῷτο	έοιτο	- οῖτο	όοιτο	- οῖτο
αοίμεθον	- ῴμεθον	εοίμεθον	- οίμεθον	οοίμεθον	- οίμεθον
άοισθον	- ῷσθον	έοισθον	- οῖσθον	όοισθον	- οῖσθον
αοίσθην	- ῴσθην	εοίσθην	- οίσθην	οοίσθην	- οίσθην
αοίμεθα	- ῴμεθα	εοίμεθα	- οίμεθα	οοίμεθα	- οίμεθα
άοισθε	- ῷσθε	έοισθε	- οῖσθε	όοισθε	- οῖσθε
άοιντο	- ῷντο	έοιντο	- οῖντο	όοιντο	- οῖντο
άου	- ῶ	έου	- οῦ	όου	- οῦ
αέσθω	- άσθω	εέσθω	- είσθω	οέσθω	- ούσθω
άεσθον	- ᾶσθον	έεσθον	- εῖσθον	όεσθον	- οῦσθον
αέσθων	- άσθων	εέσθων	- είσθων	οέσθων	- ούσθων
άεσθε	- ᾶσθε	έεσθε	- εῖσθε	όεσθε	- οῦσθε
αέσθωσαν	- άσθωσαν	εέσθωσαν	- είσθωσαν	οέσθωσαν	- ούσθωσαν
άεσθαι	- ᾶσθαι	έεσθαι	- εῖσθαι	όεσθαι	- οῦσθαι
αόμενος	- ώμενος	εόμενος	- ούμενος	οόμενος	- ούμενος
αομένη	- ωμένη	εομένη	- ουμένη	οομένη	- ουμένη
αόμενον	- ώμενον	εόμενον	- ούμενον	οόμενον	- ούμενον
ἐτιμ-		ἐφιλ-		ἐχρυσ-	
αόμην	- ώμην	εόμην	- ούμην	οόμην	- ούμην
άου	- ῶ	έου	- οῦ	όου	- οῦ
άετο	- ᾶτο	έετο	- εῖτο	όετο	- οῦτο
αόμεθον	- ώμεθον	εόμεθον	- ούμεθον	οόμεθον	- ούμεθον
άεσθον	- ᾶσθον	έεσθον	- εῖσθον	όεσθον	- οῦσθον
αέσθην	- άσθην	εέσθην	- είσθην	οέσθην	- ούσθην
αόμεθα	- ώμεθα	εόμεθα	- ούμεθα	οόμεθα	- ούμεθα
άεσθε	- ᾶσθε	έεσθε	- εῖσθε	όεσθε	- οῦσθε
άοντο	- ῶντο	έοντο	- οῦντο	όοντο	- οῦντο.

§. 71.

Von Zuſammenſetzung und Auflöſung der Verbalformen.

1. Um ſich der griechiſchen Conjugation vollkommen zu bemächtigen, und ihre Formen genau unterſcheiden zu lernen, muß man ſich üben, einzelne Perſonen aus verſchiedenen Tempen und Moden, ganz unabhängig von andern, aus ihren Beſtandtheilen zuſammenzuſetzen, oder, wenn ſie bereits gegeben ſind, in dieſe Beſtandtheile aufzulöſen und zu beſtimmen.

2. Es ſoll z. B. aus λείπω vom erſten Aoriſt. des Med. im Opt. im Plural die dritte Perſon zuſammengeſetzt werden. — Bey Nennung des Tempus ſetzt man dieſes aus Stamm (λειπ) und Endung σαμην ſogleich zuſammen, ἐλειψάμην, und ändert die wandelbaren Theile der Endung, nämlich Modusvocal (α) und Ausgang (μην) um, ſobald Modus und Perſon genannt werden. Hier Optat. alſo αι. Dritte Perſon Plur. alſo ντο: folglich λείψαιντο. Dieſelbe Perſon im Conj. λείψ-ω-νται. Von τέλλω, τείλ-ωνται, im Dual. τείλ-η-σθον. Im 2. Aor. λίπωνται, λίποιντο, Dual. λιποίσθην u. ſ. w. Die Zuſammenſetzung der Formen geht demnach vom Tempus aus, und von da in den Modus, vom Modus in die Perſon über.

3. Die Auflöſung der Formen hingegen beginnt bey der Perſon, geht dann zur Beſtimmung des Modus, dann des Tempus über; die Conjugation erkennt man gleich beym Anblick des Ausganges. Es ſoll z. B. λειφθησοίσθην aufgelöſt werden. Die Zerlegung in λειφθησ-οι-σθην giebt ſich von ſelbſt: σθην zeigt die dritte Perſon des Dual, οι den Optativ an: der Reſt λειφθησ wird ſogleich an die Endung θησομαι (λειφθήσομαι) erinnern, und λειφθησοίσθην ſofort als 3. Perſon Plur. Opt. Fut. 1. Paſſ. von λείπω erkannt werden. Es iſt am bequemſten und nützlichſten ſolche Auflöſungen nach alter Weiſe von Anfängern lateiniſch machen zu laſſen: λειφθησοίσθην est tertia persona, dualis numeri, optativi modi, futuri primi temporis, passivae coniugationis a verbo λείπω.

4. Es iſt nicht immer möglich, durch die Auflöſung auf den wahren Wortſtamm zu kommen. Zwar wenn φύγῃς, d. i. φυγ-η-ις als 2te Perſon im Conjunctiv des 2ten Aoriſt. Act. erkannt iſt, läßt ſich aus φυγ nach der Verkürzungsregel rückwärts auf den langen Stamm φευγ und demnach auf φεύγω ſchließen; aber eben jenes φύγῃς würde ein Präſens ſeyn, wenn das Wort φύγω wäre. Eben ſo wenn ἔφευξα aufzulöſen kommt, kann blos angegeben werden, daß der Stamm auf einen K Laut ausgehe, ohne daß ſich beſtimmen läßt, ob er φευκ, φευγ oder φευχ ſey. So kommt man aus ἤκουσμαι eben ſo gut auf ἀκουθ als auf ἀκου. — Der Auflöſung muß deswegen die Hülfe des Lehrers zur Seite gehen, bis ſie ſich bey wachſender Bekanntſchaft mit den Wörtern ſelbſt macht. Iſt dem Lehrling einmal ἀκούω, κτείνω bekannt, ſo wird er bey Auflöſung von ἤκουσμαι, ἔκταμαι nicht ungewiß ſeyn.

5. Endlich ſind ungeachtet der Mannigfaltigkeit der griechiſchen Conjugation dennoch öfter die Perſonen verſchiedener Modi und Tempora gleichlautend: λείψω kann Fut. 1. Ind. Act. ferner Aor. 1. Conj. Act., endlich die zweyte Perſon vom Aor. 1. Ind. Med. (ſtatt λείψασο, λείψαο) ſeyn. In ſolchen Fällen kann blos der Zuſammenhang und Sinn der Stelle über die nähere Beſtimmung der Form entſcheiden.

Digitized by Google

Von der Conjugation ohne Modusvocale.

§. 72.

Allgemeine Angaben.

1. Außer der oben erklärten Conjugation findet in mehren Verben noch eine andere Statt, die vorzüglich darum, weil ihre Modusvocale in manchen Tempen faſt gänzlich mangeln, durch die Zuſammenſtellung der Wortſtämme und Ausgänge eigenthümliche Formen liefert.

2. Sie findet Statt bey mehren Puris von einſylbigem Stamm auf α, ε, ο, bey andern, deren Stämmen die Sylbe ννυ angehängt wird, σκέδα, σκεδαννυ, (bey Mutis und Liquidis blos νυ, μιγ, μιγνυ, δεικ, δεικνυ, ἀρ, ἀρνυ).

3. Sie erſtreckt ſich über Präſ. und Imp. Act. und Paſſ., ferner über Aor. 2. Act. und Med.

4. Wir ſtellen auf die Stämme φα, στα, ἑ, θε, δο, aus denen φημί (ſage), ἵστημι (ſtelle), ἵημι (ſende), τίθημι (ſetze), δίδωμι (gebe), erwachſen werden.

5. Viele Stämme dieſer Conjugation werden im Präſ. und Imperf. durch Vorſetzung eines ι erweitert, vor welchem ſich, wo möglich, der erſte Conſonant wiederholt.

φα, ἱστα, ἱε, τιθε, διδο. (Warum nicht σιστα und θιθε?)

6. Abarten ſind πιμπλε von πλε, πιμπρα von πρα mit eingenommenem μ.

7. Die Ausgänge ſind mit wenigen Ausnahmen die gewöhnlichen. Der Conj. hat ſeine Modusvocale (ω, η) und der Opt. als Modusvocal ι nach dem Stammvocale: ἱστα, ἱσται, ἱε, ἱει, u. a.

§. 73.

Active Conjugation.

1. Die Vocale der Stämme werden von den antretenden Endungen im Singular immer verdoppelt, διδο, διδω, ἱε, ἱη, φα, φη.

2. Conjugation des Indicativs.

A. Präſens.

Die Endungen des Präſens ſind im Singul. abweichend. 1. μι, 2. ς, 3. σι. Z. B. φα, S. φημί, φῄς, φησί, dann, wie gewöhnlich: D. μεν, τον, τον. P. μεν, τε, ντσι. Z. B. δο, διδο, διδω.

Paradigma.

Sing.	δίδωμι	δίδως	δίδωσι
Dual.	δίδομεν	δίδοτον	δίδοτον
Plur.	δίδομεν	δίδοτε	(δίδοντσι) διδοῦσι.

So auch φημί, ἵστημι, ἵημι, τίθημι, δείκνῦμι, σκεδάννῦμι, u. a.

3. Die letzten Perſonen heißen natürlich φάντσι, ἱσταντσι, ἱεντσι, τιθεντσι, διδοντσι, δεικνυντσι, aus denen nach der allgemeinen Regel

die Formen

φᾶσι, ἱστᾶσι, ἱεῖσι, τιθεῖσι, διδοῦσι, δεικνῦσι hervorgehn, oder auch ἱέασι, τιθέασι, διδόασι, δεικνύασι,

wo ν mit α vertauſcht, und τ vor σ ausgeſtoßen iſt.

B. Imperfect und Aor. 2.

Die Endungen ſind die gewöhnlichen:

Sing. ν, ς, (nichts). Dual. μεν, τον, την.
Plur. μεν, τε, ν.

Der Unterſchied zwiſchen beyden Tempen kann nur in dem Vorſatz des ε liegen. Nur dann finden ſich beyde von einem Verb, wenn es dieſen Vorſatz hat:

Imp.	ἵστην	Aor.	ἔστην	Imp.	ἐτίθην	Aor.	ἔθην
	ἐδίδων		ἔδων		ἵην		ἧν.
	ἔφην				ἐδείκνῦν		

Paradigma.

Sing.	ἵστην	ἵστης	ἵστη
Dual.	ἵσταμεν	ἵστατον	ἱστάτην
Plur.	ἵσταμεν	ἵστατε	ἵσταν.

Die letzte Perſon kann auch auf σαν ausgehn: ἵστασαν, ἐτίθεσαν, wie im Plusqperf. Act.

Anmerk. So auch die paſſiven Aoriſte ἐλείφθην, ἐλίπην, aus den Stämmen λείφθε, λίπε; doch ſo, daß die Verdoppelung des Vocals hier durch alle Numeros geht, und auch im Imperativ und Infinitiv wiederkehrt. Eben ſo beym 2ten Aor. von ἵστημι.

3. Conjugation der übrigen Modi.

Da hier das Imperfect, als der Modi ermangelnd, ausfällt, ſo erſcheinen nur immer Präſ. und Aor. neben einander, beyde blos durch den Vorſatz verſchieden.

A. Conjunctiv.

a. Der Conjunctiv hat, wie erinnert, ſeine Modusvocale, kommt übrigens immer zuſammengezogen vor.

Pr.	ἱστάω	ἱστῶ	Aor. 2.	στάω	στῶ
	διδόω	διδῶ		δόω	δῶ
Pr.	τιθέω	τιθῶ	Aor. 2.	θέω	θῶ
	φάω	φῶ.			

b. Eigenthümlich iſt dieſer Contraction, daß ſtatt οη ῳ (nicht οι), ſtatt αη aber η (nicht α) geſprochen wird.

Paradigma.
Präſens.

Sing.	διδῶ	διδῷς	διδῷ	στῶ	στῇς	στῇ
Dual.	διδῶμεν	διδῶτον	διδῶτον	στῶμεν	στῆτον	στῆτον
Plur.	διδῶμεν	διδῶτε	διδῶσι.	στῶμεν	στῆτε	στῶσι.

Sing.	θῶ	θῇς	θῇ
Dual.	θῶμεν	θῆτον	θῆτον
Plur.	θῶμεν	θῆτε	θῶσι.

So auch die paſſiven Aoriſte, λειφθῶ und λιπῶ, ῇς, ῇ, u. ſ. f.

B. Optativ.

Die Ausgänge der Nebentempora ſind hier mit η verbunden:

S. ην, ης, η. D. ημεν, ητον, ητην. P. ημεν, ητε, ησαν.

Der Optativ beſteht aus dieſer Endung, dem Tempusſtamme, dem ι zwiſchen beyden.

στα-ι-ην. Aor. σταίην. Pr. ἱσταίην. θε. Aor. θείην. Pr. τιθείην.

Paradigma.

Präſens.

Sing.	διδοίην	διδοίης	διδοίη
Dual.	διδοίημεν	διδοίητον	διδοιήτην
Plur.	διδοίημεν	διδοίητε	διδοίησαν.

Aor. 2.

Sing.	εἴην	εἴης	εἴη
Dual.	εἴημεν	εἴητον	εἰήτην
Plur.	εἴημεν	εἴητε	εἴησαν.

Im Dual und Plur. kann η aus der Endung entfernt werden, und die letzte Perſon auf εν ausgehn: εἴημεν, εἶμεν, εἶτε, εἶεν.

C. Imperativ.

Hat die vollen Ausgänge (θι-τω, τον-των, τε-τωσαν.)

Pr.	ἵσταθι	Aor.	στῆθι	Pr.	τίθετι	Aor.	θέτι
	δίδοθι		δόθι		ἵεθι		ἕθι.

στῆθι ſtatt στάθι, τίθετι ſtatt τιτεθι (aus τιθεθι); das erſte θ behauptet ſich, weil es zum Stamme gehört. So auch Aor. 1. Paſſ. λείφθητι u. ſ. Die Formen θέτι, δόθι, ἕθι werden abgekürzt in θές, δός, ἕς, wie die Präpoſ. προτί in πρός.

Paradigma.

Sing.	ἵσταθι	ἱστάτω	Sing.	θές	θέτω
Dual.	ἵστατον	ἱστάτων	Dual.	θέτον	θέτων
Plur.	ἵστατε	ἱστάτωσαν.	Plur.	θέτε	θέτωσαν.

D. Infinitiv.

Die Endungen ſind im gewöhnlichen Dialecte ναι, vor denen im zweyten Aoriſte α in σταναι doppelt, στῆναι, und die Vocale in δοναι, θεναι, ἕναι lang gezogen werden, δοῦναι, θεῖναι, εἶναι.

Pr.	ἱστάναι	Aor. 2.	στῆναι	Pr.	τιθέναι	Aor. 2.	θεῖναι
Pr.	διδόναι	Aor. 2.	δοῦναι	Pr.	ἱέναι	Aor. 2.	εἶναι.

E. Particip.

Die Endungen ſind im Nom. ντς, ντσα, ντ, wo von ντ das τ abfällt.

Pr.	ἱσταντς	ἱσταντσα	ἱσταντ
Nom.	ἱστάς	ἱστᾶσα	ἱστάν
Gen.	ἱστάντος	ἱστάσης	ἱστάντος.
Pr.	τιθεντς	τιθεντσα	τιθεντ
Nom.	τιθείς	τιθεῖσα	τιθέν
Gen.	τιθέντος	τιθείσης	τιθέντος.

A. 2.	στάς	στᾶσα	στάν		θεὶς	θεῖσα	θέν
Pr.	ἱείς	ἱεῖσα	ἱέν	A.	εἵς	εἷσα	ἕν
	διδούς	διδοῦσα	διδόν		δούς	δοῦσα	δόν
	φάς	φᾶσα	φάν				
	δεικνῦς	δεικνῦσα	δεικνῦν.				

Man wird die weitere Bildung der paſſiven Aoriſten bey Vergleichung des Paradigma in allen Stücken den angegebenen Regeln dieſer Conjugation gleich finden.

Digitized by Google

§. 74.

Paradigma über das Activ der Verbe ohne Modusvocal.

ἵστημι, ich ſtelle, ſtatt στα. τίθημι, ich ſetze,

	Präſens.	Aoriſt. 2.	Präſens.
Indicativ.	ἵστημι ἵστης ἵστησι ἵσταμεν bis ἱστᾶσι	ἔστην ἔστης ἔστη ἔστημεν bis ἔστησαν oder ἔσταν	τίθημι τίθης τίθησι τίθεμεν bis τιθεῖσι
Conjunctiv.	ἱστῶ ἱστῇς ἱστῇ ἱστῶμεν bis ἱστῶσι	στῶ στῇς στῇ στῶμεν bis στῶσι	τιθῶ τιθῇς τιθῇ τιθῶμεν bis τιθῶσι
Optativ.	ἱσταίην ἱσταίης ἱσταίη ἱσταίημεν bis ἱσταίησαν oder ἱσταῖεν	σταίην σταίης σταίη σταίημεν bis σταίησαν oder σταῖεν	τιθείην τιθείης τιθείη τιθείημεν bis τιθείησαν
Imperativ.	ἵσταθι ἱστάτω ἵστατον bis ἱστάτωσαν	στῆθι στήτω στῆτον bis στήτωσαν	τίθετι τιθέτω τίθετον bis τιθέτωσαν
Infinitiv.	ἱστάναι	στῆναι	τιθέναι
Particip.	ἱστάς ἱστᾶσα ἱστάν	στάς στᾶσα στάν	τιθείς τιθεῖσα τιθέν
	Imperfect.		Imperfect.
	ἵστην ἵστης ἵστη ἵσταμεν bis ἵσταν od. ἵστασαν		ἐτίθην ἐτίθης ἐτίθη ἐτίθεμεν bis ἐτίθεσαν

ſtatt θε. δίδωμι, ich gebe, ſtatt δο.

Aoriſt. 2.	Präſens.	Aoriſt. 2.
ἔθην	δίδωμι	ἔδων
ἔθης	δίδως	ἔδως
ἔθη	δίδωσι	ἔδω
ἔθεμεν	δίδομεν	ἔδομεν
bis	bis	bis
ἔθεσαν	διδοῦσι	ἔδοσαν
θῶ	διδῶ	δῶ
θῇς	διδῷς	δῷς
θῇ	διδῷ	δῷ
θῶμεν	διδῶμεν	δῶμεν
bis	bis	bis
θῶσι	διδῶσι	δῶσι
θείην	διδοίην	δοίην
θείης	διδοίης	δοίης
θείη	διδοίη	δοίη
θείημεν	διδοίημεν	δοίημεν
bis	bis	bis
θείησαν	διδοίησαν	δαίησαν
θές	δίδοθι	δός
θέτω	διδότω	δότω
θέτον	δίδοτον	δότον
bis	bis	bis
θέτωσαν	διδότωσαν	δότωσαν
θεῖναι	διδόναι	δοῦναι
θείς	διδούς	δούς
θεῖσα	διδοῦσα	δοῦσα
θέν	διδόν	δόν
	Imperfect.	
	ἐδίδων	
	ἐδίδως	
	ἐδίδω	
	ἐδίδομεν	
	bis	
	ἐδίδοσαν	

Digitized by Google

§. 75.

Paſſive Conjugation.

1. Die Ausgänge ſind hier ganz, wie in der gewöhnlichen Conjugation; σ in der zweyten Perſon des Sing. durch keinen Modusvocal geſtört, fällt nicht aus: ἵσταμαι, ἵστασαι; außer im Optativ, ἱσταίμην, ἵσταιο, und in einzelnen Formen: ἱστάμην, ἵστασο, ἵσταο, ἵστω.

2. Paradigma.

Präſens.

Sing.	τίθεμαι	τίθεσαι	τίθεται
Dual.	τιθέμεθον	τίθεσθον	τίθεσθον
Plur.	τιθέμεθα	τίθεσθε	τίθενται.

Imperfect.

Sing.	ἐτιθέμην	ἐτίθεσο	ἐτίθετο
Dual.	ἐτιθέμεθον	ἐτίθεσθον	ἐτιθέσθην
Plur.	ἐτιθέμεθα	ἐτίθεσθε	ἐτίθεντο.

Aor. 2.

Sing.	ἐθέμην	ἔθεσο	ἔθετο
Dual.	ἐθέμεθον	ἔθεσθον	ἐθέσθην
Plur.	ἐθέμεθα	ἔθεσθε	ἔθεντο.

3. So gehen auch die übrigen Modi ganz in der Ordnung.

Conj. Pr.	τιθῶμαι	Aor. 2. M.	θῶμαι
	τιθῇ u. ſ.		θῇ u. ſ.
Optat. Pr.	τιθείμην		θείμην
	τιθεῖο u. ſ.		θεῖο u. ſ.
Imper. Pr.	τίθεσο oder τίθου		θέσο oder θοῦ
	τιθέσθω u. ſ.		θέσθω u. ſ.
Infin.	τίθεσθαι		θέσθαι
Partic.	τιθέμενος		θέμενος.

4. Bey dieſer großen Regelmäßigkeit braucht es keines eignen Paradigma, nur einer Zuſammenſtellung der erſten Perſonen.

Indicativ.

Präſ.	φαμαί	ἵσταμαι	τίθεμαι	ἵεμαι	δίδομαι
Impf.	ἐφάμην	ἱστάμην	ἐτιθέμην	ἱέμην	ἐδιδόμην
A. 2. M.		ἐσταμην	ἐθέμην	ἥμην	ἐδόμην.

Conjunctiv.

Präſ.	φῶμαι	ἱστῶμαι	τιθῶμαι	ἱῶμαι	διδῶμαι
A. 2. M.		στῶμαι	θῶμαι	ὧμαι	δῶμαι.

Optativ.

Präſ.	φαίμην	ἱσταίμην	τιθείμην	ἱείμην	διδοίμην
A. 2. M.		σταίμην	θείμην	εἵμην	δοίμην.

Digitized by Google

Imperativ.

Präſ.	φάσο	ἵστασο	τίθεσο	ἵεσο	δίδοσο
A. 2. M.		στάσο	θέσο	ἕσο	δόσο.

Infinitiv.

Präſ.	φάσθαι	ἵστασθαι	τίθεσθαι	ἵεσθαι	δίδοσθαι
A. 2. M.		στάσθαι	θέσθαι	ἕσθαι	δόσθαι.

Particip.

Präſ.	φάμενος	ἱστάμενος	τιθέμενος	ἱέμενος	διδόμενος
A. 2. M.		στάμενος	θέμενος	ἕμενος	δόμενος.

§. 74.

Einzelne Bemerkungen.

1. Mehre Perſonen werden in der activen Conjugation dieſer Verbe mit Modusvocalen gebildet:

1. τιθέω. 2. τιθέεις, τιθεῖς. 3. τιθέει, τιθεῖ.

So ἱστᾷ, διδοῖ u. a., aus ἱστάει, διδόει. Imper. τίθει, δίδου, aus τίθεε, δίδοε. Imperf. ἐτίθουν aus ἐτίθεον, ἐδίδουν aus ἐδίδοον, u. ſ.

2. Mehre Verba bilden nur den 2ten Aor. nach dieſer Conjugation, z. B. βαίνω, ich gehe, ſtatt βα, Aor. 2. ἔβην nach ἔστην. γιγνώσκω ſtatt γνο, Aor. 2. ἔγνων nach ἔδων. δύω, tauche unter, ἔδυν — Inſin. δῦναι, Part. δύς, δῦσα, δύν.

3. Mehre Aoriſte nehmen die Bedeutung des Mediums an. ἔστην, ſtellte mich, ſtand, ἔδυν, tauchte mich unter, ἔβην, bewegte mich, ging.

4. Mehre Verba, welche dieſer Conjugation folgen, kommen nur im Paſſiv vor, und das zum Theil mit langem Vocal. δύναμαι, σαι, ται, ich kann, κεῖμαι, ich liege, Imperf. ἐκείμην, δίζημαι, δίζησθαι u. ſ., ich ſuche, οἶμαι, ich meyne.

5. Andere, die νυ oder ννυ an den Stamm genommen haben, bilden die übrigen Tempora aus ihrem urſprünglichen Stamme:

δεικ, δείκνυμι, Imperf. ἐδείκνυν, Fut. δείξω, ἔδειξα u. ſ.

6. Die übrigen Tempora dieſer Verbe werden nach gewöhnlichen Regeln gebildet; doch haben die Aor. 1. Act. und Med. von τίθημι, ἵημι, δίδωμι, ein κ, ἔθηκα, ἐθηκάμην; das Perf. von τίθημι und ἵημι ει, τέθεικα, Paſſ. τέθειμαι, und von ἵστημι ein langgezogenes ε als Augment.

	Activ.	Medium.	Paſſiv.
Perfect.	εἵστηκα		. . . . . .
	τέθεικα		τέθειμαι
	εἷκα		εἷμαι
	δέδωκα		δέδομαι
Plusqpf.	εἱστήκειν		. . . . . .
	ἐτεθείκειν		ἐτεθείμην
	εἵκειν		εἵμην
	ἐδεδώκειν		ἐδεδόμην
Fut. 1.	στήσω	στήσομαι	σταθήσομαι
	θήσω	θήσομαι	τεθήσομαι
	ἥσω	ἥσομαι	ἑθήσομαι

Digitized by Google

	Activ.	Medium.	Paſſiv.
	δώσω	δώσομαι	δοθήσομαι
Aor. 1.	ἔστησα	ἐστησάμην	ἐστάθην
	ἔθηκα	ἐθηκάμην	ἐτέθην
	ἧκα	ἡκάμην	ἕθην
	ἔδωκα	ἐδωκάμην	ἐδόθην.

§. 77.

Ueber mehre kleinere Verba.

I. Ueber ἵημι.

1. ἵημι, ich ſende, Stamm ἑ, nimmt im Perf. Paſſ. in der Form ἧμαι die Bedeutung des Med. an, ſenden, wohinſenden, ſchikken, ſetzen. Perf. ich habe mich geſetzt, ſitze, ἧμαι, ἧσαι, ἧσται u. ſ.

2. In der Bedeutung von kleiden (anſchicken) kommt es mit der Endung νυν vor: ἕννυμι, ἕννυμαι, (ſchicke mich an, ſchmücke, kleide mich).

II. Ueber εἶμι, bewege mich.

a. Aus ἔω (eo) und ἴω, welches noch in κίω vorkommt, alſo aus den Stämmen ε und ι wird folgendes, vermiſcht mit und ohne Modusvocale, gebildet.

Präſ.	aus ε	Sing.	εἶμι,	εἶς oder εἶ,	εἶσι
	aus ι	Dual.	ἴμεν,	ἴτον	ἴτον
		Plur.	ἴμεν,	ἴτε	ἴασι.

Conj. ἴω, ἴῃς u. ſ. ἴωσι
Opt. ἴοιμι, ἴοις – – ἴοιεν.

Imper. ἴθι, ἴτω, ἴτωσαν oder ἰόντων. Infin. ἰέναι.
Perf. aus ε–ει } ᾔα oder ᾖα, ᾖας, ᾖε.
Plusqpf. } ᾔειν, ᾔεις, ᾔει u. ſ. w.
Paſſiv. ἴεμαι, ἰέμην.

b. Die Bedeutung iſt: ſich in Bewegung ſetzen, im Begriff ſeyn zu gehn. Daher εἶμι die Bedeutung des Futur annimmt, gehn werden. Perf. ich habe mich bewegt, gehe, Plusqperf. ich hatte mich bewegt, ging.

III. Ueber εἰμί, ich bin.

Aus dem Stamme ε bildet ſich auch das älteſte, und darum in allen Sprachen unregelmäßige Zeitwort, die Copula εἶναι, ſeyn, welches Wort im Griechiſchen auch darum äußerſt mangelhaft geblieben iſt, weil man es nicht, wie in andern Sprachen, zur Bildung der Tempora und Perſonen braucht, die faſt alle aus dem Wortſtamm hervorgehn, und weil ſich ſtatt ſeiner in vielen Fällen andere Wörter (τυγχάνειν, zufällig ſeyn, μέλλειν, zukünftig ſeyn) brauchen laſſen.

Paradigma.

Präſ. ich bin	Sing.	εἰμί	εἷς oder εἶ	ἐστί
	Dual.	ἐσμέν	ἐστόν	ἐστόν
	Plur.	ἐσμέν	ἐστέ	εἰσί.

Conj.	Sing.	ὦ	ᾖς	ᾖ	Opt.	εἴην	εἴης	εἴη
	Dual.	ὦμεν	ἦτον	ἦτον		εἴημεν	εἴητον	εἰήτην
	Plur.	ὦμεν	ἦτε	ὦσι.		εἴημεν	εἴητε	εἴησαν od.
						εἶμεν	εἶτον	u. ſ. w.

Imper	Sing.	ἴσθι	ἔστω
	Dual.	ἔστον	ἔστων
	Plur.	ἔστε	ἔστωσαν.

Inf. εἶναι. Part. ὤν, οὖσα, ὄν.

Imperf.	Sing.	ἦν	ἦς	ἦ
	Dual.	ἦμεν	ἦτον	ἤτην (oder ἦστον, ἤστην)
	Plur.	ἦμεν	ἦτε	ἦσαν (oder 2. ἦστε)

Fut. ἔσομαι, ἔσῃ, ἔσεται oder ἔσται u. f.
Opt. ἐσοίμην. Inf. ἔσεσθαι. Part. ἐσόμενος.

Anmerk. Das σ kommt eben ſo in die Formen ἐστί, ἐστόν u. a. (ſt. ἐτί, ἐτόν) wie in τετέλεσμαι ſt. τετέλεμαι, ἥκουσμαι, u. a. ἴσθι aus ἔθι, ἴσθι, ἴσθι, wie ἔδω, ἔσδω, ἵζω.

Von den Anomalien in den Verben.

§. 78.

Beſtimmung des Begriffs der Anomalie bey Verben.

1. Anomalie in den Verben entſteht, wenn der Wortſtamm durch den Hinzutritt neuer Buchſtaben, oder durch Umſetzung und Vertauſchung der urſprünglichen verwandelt wird.

2. Die hinzutretenden Buchſtaben ſind theils Vocale, theils Conſonante, theils einzelne, theils mehre. Sie erweitern entweder blos die Sylben des Wortſtammes oder vergrößern ihre Zahl.

Anmerk. Urſprünglich mußte die Umformung des Wortes durch ſolchen Zuwachs auch die Bedeutung ändern, wie die Vergleichung mit andern Sprachen, beſonders den morgenländiſchen, und noch mehre Spuren in der griechiſchen Sprache ſelbſt lehren. Neben γραίνω, βαίνω, φαίνω ſind die alten Formen aus γρα, βα, φα verſchwunden, bey δράω, δραίνω beſtehn alte und neue neben einander, jene für thun, dieſe für thun wollen (Il. κ, 96.). Das eintretende σκ ändert noch jetzt in manchen Wörtern die Bedeutung, φα, φάς, ſagend, φάσκων, vorgebend; doch iſt jetzt bey den meiſten Umbildungen keine Verſchiedenheit der Bedeutung mehr ſichtbar, und während andere Sprachen ſorgfältig darüber wachten, den beſondern Beugungen ihren Sinn zu erhalten, hat die griechiſche dieſelben durch einander gegoſſen und zu verſchiedenen Formen, denſelben Begriff zu bezeichnen, gemacht. ἐρύκω, ἐρυκάνω, halte ab, φεύγω, φυγγάνω, fliehe, φέρω, φορέω, trage, νέμω, νωμάω, vertheile, ἀμύνω, ἀμυνάθω, wehre ab, φλέγω, φλεγέθω, brenne, δέρθω, δαρθέω, δαρθάνω, ſchlafe, u. a.

Digitized by Google

§. 79.

Vom *α* und den dazu tretenden Buchſtaben.

3. *Α* dehnt ſich in *αι* in *κλάω*, *κλαίω*, weine, *κάω*, *καίω*, brenne, *να*, *ἀποναίω*, führe eine Colonie aus.

4. Zu dieſem *αι* geſellt ſich noch *ν*, bey *δρα*, *δραίνω*, thue, *γρα*, *γραίνω*, nage, *βα*, *βαίνω*, gehe, *φα*, *φαίνω*, Fut. *δράσω*, *γράσω*, *βήσω*.

5. *Ν* ohne *ι* bekommt *φθα*, *φθάνω*, komme zuvor.

6. Zuweilen tritt die ganze Sylbe *αιν* an den Stamm: *ἄζω* und *ἀζαίνω*, trockne, *ἄλφω* und *ἀλφαίνω*, erfinde, *ἐχθρ* (in *ἐχθρός*, feindſelig) *ἐχθραίνω*, *τέρσω* und *τερσαίνω*, trockne, *κερδ* (in *κέρδος*, Gewinn) *κερδαίνω*.

7. So entſtandene Formen bilden aus ſich einzelne Tempen, z. B. Fut. 2. *κερδανῶ*, Aor. 1. *ἐτέρσηνα*.

8. Oder die Sylbe *αν* ohne *ι* in *αἰσθ*, *αἰσθάνομαι*, bemerke, *ἁμαρτ*, *ἁμαρτάνω*, fehle, *αὐξ*, *αὐξάνω*, vermehre, *βλαστ*, *βλαστάνω*, pflanze, *δαρθ*, *δαρθάνω*, ſchlafe, *ἐρύκω* und *ἐρυκάνω*, halte ab, *ἀπεχθάνομαι*, bin verhaßt, *ἱκ*, *ἱκάνω*, komme, *κιχ*, *κιχάνω*, treffe. Die alten Stämme zeigen ſich noch in den Aor. 2. *ᾐσθόμην*, *ἥμαρτον*, *ηὖξον*, *ἔβλαστον*, *ἀπηχθόμην*, *ἔδαρθον*, *ἷκον*, *ἔκιχον*.

9. Beyde Formen hat (von *ὀλισθ*) *ὀλισθάνω*, *ὀλισθαίνω*, gleite aus. Aor. 2. *ὤλισθον*.

10. In nicht wenigen kurzen Stämmen einſylbiger Muta erſcheint *α* mit doppeltem *ν*, (*ν*–*αν*) von denen das eine vor die Schlußmuta und das andere hinter das *α* tritt. *πευθ*, *πυθ*, *πυθαν*, *πυνθάνω*, ich erforſche, *ληθ*, *λαθ*, *λανθάνω*, bin verborgen. So:

kurze Stämme	*μαθ*	*ἁδ*	*φυγ*	*τυχ*	*λιπ*
erweitert	*μα-νθ-αν*	*ἁ-νδαν*	*φυ-γγαν*	*τυ νχαν*	*λι νπ-αν*
	μανθάνω	*ἁνδάνω*	*φυγγάνω*	*τυγχάνω*	*λιμπάνω*
urſprüngl. Formen	(*μήθω*)	*ἥδω*	*φεύγω*	*τεύχω*	*λείπω*.
	lerne.	gefalle.	fliehe.	treffe zu.	verlaſſe.

11. Ferner verbindet ſich *α* mit *υ*, *λα*, *ἀπολαύω*, nehme, welches äoliſches Digamma (*ἀπολάϝω*) war.

12. Zuweilen erſcheint dieſes *υ* nicht mehr im Präſ, aber in andern Zeitformen, als im Fut. und Aor. *καω* (*κά ω*, oder *καίω* ſpäter,) *καύσω*, *ἔκαυσα*, *κλάω*, *κλαίω*, *κλαύσω*, *χράω*, ritze, *χραύσω*.

13. *υ* mit *ν* verbunden in *ἐλα*, *ἐλαύνω*, treibe. Fut. 1. *ἐλάσω*. Aor. 1. *ἤλασα*.

Anmerkungen.

14. Außer *α* nehmen auch *ε*, *ι* und *υ* im *ν* an, *κτα* (in *ἔκταμαι*), *κτε* (in *κτέω*): *κτεν*, *κτείνω*, tödte, *κταν*, *ἔκτανον*, *τε* und *τα* (in

Digitized by Google

τέταμαι): *τεν*, *τείνω*, ſpanne an, *τίω*, *τίνω*, ſtrafe, Fut. *τίσω*, *πι*, *πίνω*, trinke, Aor. 2. *ἔπιον*, *πλύνω*, waſche, F. 1. *πλύσω*.

15. *Υ* wechſelt mit *ου*. *λῦμα*, das Waſchen, *λούω*, waſchen, *σπυδ*, *σπεύδω*, betreibe, *σπουδή*, Eifer, *κωλύω* und *κολούω*, ſchwäche, hindere.

16. Das eintretende *α* nimmt auch *θ* zu ſich in

ἀμύνω	*διώκω*	*εἴκω*	*κίω* u. a.
ἀμυνάθω	*διωκάθω*	*εἰκάθω*	*κιάθω*
wehre ab.	verfolge.	weiche.	gehe.

17. *A* tritt an den Stamm von Mutis und Liquidis, deren *ε* ſodann gewöhnlich in *ω* übergeht, *μυκ*, *μυκάω*, brülle, *βρέμω* und *βρωμάω*, ertoße, *τρέχω* und *τρωχάω*, laufe, *στρέφω* und *στρωφάω*, wende. — *E* hält ſich in *πετ*, *πετα*, *πέταμαι*, fliege.

§. 80.

Vom *ε* und den dazu tretenden Buchſtaben.

18. *E* geht in *ει* über in *κε*, *κεῖμαι*, liege. Fut. *κείσομαι*. Conj. *κέωμαι*. *Τέθεικα* und *τέθειμαι*, aus *θε*, waren oben da. Häufiger noch bey Dichtern: *πνε*, *πνείω*, *φιλε*, *φιλείης*, *θε*, *θείης*, u. a.

19. Es verbindet ſich mit *υ*, welches auch hier Digamma war, *κηδε* (in *κῆδος*, *εος*, Pflege) *κηδεύω*, *χατε*, *χατεύω*, begehre, *στιβέω*, *στιβεύω*, trete, *μισέω* und *μισεύω*, haſſe, *ζητέω*, *ζητεύω*, ſuche.

20. Dieſes *υ* hält ſich nicht im Präſ., aber im Fut. und Aor. 1., in *πλέω*, *πλεύσομαι*, *ἔπλευσα*, ſchiffe, *ῥέω*, fließe, *ῥεύσομαι*, *ἔῤῥευσα*; *θέω*, laufe, *θεύσομαι*, *χέω*, *χεύσω*, gieße, *πνέω*, athme, *πνεύσω*, *ἐπνεύσθην*.

21. Und bleibt allein nach Verkürzung der Sylbe, *κέχυμαι*, *ἐχύθην*. So *κλέω*, preiſe, *ἐκλύθην*, *κλυτός*, berühmt, u. a.

22. *E* tritt an den Stamm von Mutis und Liquidis, deren *ε* dann in *ο* übergeht, *φέρω*, *φορέω*, trage, *τρέμω*, *τρομέω*, zittere. Die ſo entſtandenen Verbe ſind regelmäßig und bilden eigene Tempen, *φορήσω*, *ἐφόρησα*, u. a.

23. *E* tritt wie *α* mit *θ* an den Stamm, *ἀγείρω*, *ἀγερέθω*, verſammle, *φλέγω*, *φλεγέθω*, brenne, u. a.

24. *E* tritt häufig zum Behuf bequemer Tempusbildung an die Stämme jeder Art von Verben, *αὔω*, wehe, aus Stamm *ἀ*, *αε*, Fut. *ἀήσω*, *εὑρ*, *εὑρε*, *εὑρήσω*, werde finden, *θέλω*, will, *θέλε*, *θελήσω*, *τύπτω*, ſchlage, *τύπτε*, *τυπτήσω*, *μάχομαι*, ſtreite, Fut. *μαχήσομαι*, *ὀφείλω*, ſoll, *ὀφελήσω*, *ὄζω*, dufte,

Digitized by Google

ὀζήσω, οἴχομαι, entweiche, οἰχήσομαι, τεύχω, τύχε, τετύχηκα, τετυχηκώς, γράφω, γραφε, γεγραφηκώς, χαίρω, erfreue, χαιρήσω, ἀναίνομαι, verweigre, ἀνήνηνται, beſonders in die Liquida, μένω, μεμένηκα, νέμω, νενέμηκα, βρέμω, βεβρέμηκα, u. a.

25. *E* geht nicht ſelten in andere Vocale über: ε in α, βελ in βέλος, Geſchoß, βαλ in ἔβαλον, warf, κτεν und κταν in ἔκτεινα und ἔκτανον, κεντέω und κεντάω, ſporne, ἐμπολέω, treibe Handel, und ἐμπολάω, πατέω, trete einen Weg, ἀπατάω, führe vom Wege ab.

26. ε in ο, ῥιγέω und ῥιγόω, friere, ἀσθενέω und ἀσθενόω, ſchwach ſeyn.

Anmerk. Uebrigens iſt die Ausſtoßung mancher Stammvocale zu bemerken: ἐλυθ, ἐλθ, πετα, πτα, κερα, κρα, in ἤλυθον und ἦλθον, πέταμαι, ἐπτάμην, u. a.

§. 81.

Von den eintretenden Conſonanten.

Vorerinnerungen.

27. *E* geht bey antretenden Conſonanten häufig in ι über, ἕδος, ἕσδω, ἵζω, ſetze, στερέω, στερίζω, beraube, τεκ, τίκτω, gebähre.

28. Nicht ſelten tritt ι mit dem erſten Conſonant vor den Stamm, τρο, τιτρο, τιτρώσκω, verwunde, γνο, γιγνο, γιγνώσκω, erkenne, u. a.

29. Oder es wird die Stammſylbe mit oder ohne Dehnung wiederholt: μαρ, μαιρ, μαρμαίρω, leuchte, μα, μαίω, μαιμάω, begehre. Ferner iſt

30. die Wiederholung gleich der Reduplikation des Perfects, wobey ein ε, wenn ihrer zwey ſind, verdrängt wird, γεν, γεγεν, γεγν, γίγνω, erzeuge, πετ, πεπετ, πεπτ, πίπτω, falle, μεν, μεμεν, μεμν, μίμνω, bleibe. — Auch läßt ſich dieſes ι als Vorſatz, wie in δίδωμι, τίθημι, διδάσκω, erklären, und γίγνομαι, πίπτω, iſt dann aus γιγένομαι, πιπέτω. Aehnlicher, doch mit ε, hat τραιν, τετραίνω, bohre.

31. Kann der Schlußconſonans des Stammes mit den eintretenden ſich nicht verbinden, ſo fällt er aus: διδαχ, διδαχσκ, διδάσκω, lehre, πραγ, πραγσσ, πράσσω, thue.

Eintretende Conſonanten.

32. Σ tritt häufig vor δ, welches den Wortſtamm ſchließt, φραδ, φράζω, ſpreche, κλυδ (in ὁ κλύδων, die Woge), κλύζω, σχιδ, σχίζω, ſcheide, ἑδ, ἵζω, und

33. in mehren hundert andern Verben auf *ίζω*, *ἁγίζω*, heilige, *ἁγνίζω*, reinige, *ἀγωνίζω*, kämpfe, *ἀθροίζω*, verſammle, *αἱματίζω*, mache blutig, u. ſ. w. Fut. 1. *ἁγνίσω*, *ἀγωνίσω* u. ſ.

34. Auch bey andern Mutis erſcheint es in einigen Formen, *μιγ*, *μίσγω*, miſche, *ἔχ*, *ἔσχ*, *ἔπ*, *ἔσπ*.

35. *Z* tritt in den Stamm zu Vocalen, *σπάω*, ziehe, *ἀσπάζω*, ziehe an mich, umarme, *βιάω*, *βιάζω*, zwinge, *στερέω*, *στερίζω*, beraube, *ἀνθέω*, blühe, *ἀνθίζω*, laſſe blühen, *ἁρμόω*, *ἁρμόζω*, ordne, *βρι*, *βρίζω*, ſchlafe, *κνυ*, *κνύζω*, ſchabe. Fut. 1. *σπάσω*, *βιήσω*, u. a.

36. *Z* tritt in den Stamm zu *γ* und *χ*, welche ausfallen, *ἀκαγ* (in *ἀκαγή*, Spitze) *ἀκάζω*, *κραγ* (in *κραυγή*, Geſchrey) *κράζω*, *ἁρπαγ* (in *ἁρπαγή*, Raub) *ἁρπάζω*, *στεναχ* (in *στοναχή*, Seufzer) *στενάζω*, *κριγ* (Perf. *κέκριγα*) *κρίζω*, knarre. Fut. *κράξω*, *ἁρπάξω* u. ſ.

37. *T* tritt an den Stamm zu den P Lauten.

a. Zu *π*. *κλεπ* (in *κλέπος*, Diebſtahl) *κλέπτω*.
καπ (in *κάπη*, Krippe) *κάπτω*, freſſe.
τυπ (in *τύπος*, Gepräg) *τύπτω*, ſchlage, u. a.

38. b. Zu *β*. *καλυβ* (in *καλύβη*, Hütte) *καλύπτω*.
βλαβ (in *βλάβη*, Schade) *βλάπτω*.
τριβ (in *διατριβή*) *τρίπτω*, reibe, u. a.

39. c. Zu *φ*. *ἀφ* (in *ἀφή*, Anhalt) *ἅπτω*, füge an.
θαφ (in *τάφος*, Begräbniß) *θάπτω*.
ῥαφ (in *ῥαφή*, die Naht) *ῥάπτω*.

40. Die Tempe ſolcher Verbe werden natürlich nach Maasgabe des urſprünglichen Stammes gebildet. Fut. 1. *κλέψω*, *καλύψω*, *ἅψω*, Aor. 2. *ἔβλαβον*, *ἔταφον*, *ταφήσομαι*, u. a.

41. *Ττ* oder *σσ* treten in den Stamm, ebenfalls vorzüglich zu den K Lauten, die dann ausfallen:

a. Zu *κ*. *ἑλικ* (in *ἕλιξ*, *ἕλικος*, Gewinde) *ἑλίσσω* oder *ἑλίττω*.
κηρυκ (in *κήρυξ*, *κος*, Herold) *κηρύσσω* oder *κηρύττω*.
φρικ (in *φρίκη*, Schrecken) *φρίσσω*, u. a.

42. b. Zu *γ*. *πραγ* (in *πρᾶγος*, That) *πράσσω* und *πράττω*.
ἀλλαγ (in *ἀλλαγή*, Verwandlung) *ἀλλάσσω*.
πληγ (in *πληγή*, Schlag) *πλήσσω*, u. a.

43. c. Zu *χ*. *μειλιχ* (in *μείλιχος*, ſüß) *μειλίσσω*.
ταραχ (in *ταραχή*, Getümmel) *ταράσσω*.
ὀρυχ (in *διώρυξ*, *υχος*, Graben) *ὀρύσσω*, u. a.

44. Auch hier werden die Tempe dem urſprünglichen Stam̃me gemäß gebildet, ἑλίξω, ἔφριξα, ἐπράχθην, πέφρικα, ἠλλάγην u. ſ. w.

45. Außerdem tritt doppelt σ zu einigen T Lauten, λιτ (in λιτή, Bitte) λίσσομαι, κορυθ (in κόρυς, κόρυθος, Helm) κορύσσω, πλατ (πλατύς, breit) πλάσσω, drücke, bilde, ἐρετ (in ἐρετμός, Ruder) ἐρέσσω, und einfaches zu andern Mutis, ἀλεκ, ἀλέξω, wehre ab, αὐγ, αὐξ.

46. Ferner zu einigen Puris:
νέομαι, νίσσομαι, gehe, λευ, λεύσσω, ſehe, ἀφυ, ἀφύσσω, ſchöpfe, u. a.; und einfaches τ zu κ in τεκ, τεκτ, τίκτω.

47. Σκ tritt in eine ziemliche Anzahl Stämme, beſonders von Puris:
γηράω, γηράσκω, altere, ἵλαος, ſanft, ἱλάσκομαι, verſöhne, ἀλύω, ἀλύσκω, irre umher, διδαχ, διδάσκω, lehre, στερέω, στερίσκω, raube, εὑρ, εὑρε, εὑρίσκω, finde.

48. Wobey ο in ω übergeht, βλο, βλώσκω, komme hervor, γνο, γιγνώσκω, erkenne; α in η bey θνα, θνήσκω, ſterbe. Endlich wird das κ aſpirirt in παθ, (παθσκω) πάσχω, leide.

49. *N* erſcheint, außer den oben bey Vocalen angegebenen Fällen, auch bey Liquidis:
τεμ, τέμνω, ſchneide, καμ, κάμνω, arbeite. Bey Mutis: δακ, δάκνω, beiße, λαβ, λανβ, λάμβω, ion. ſt. λαμβάνω, auch mit ε verbunden in ἱκ, ἱκνέομαι, komme, Fut. ἵξομαι.

50. Uebrigens ſind auch die Verdoppelungen des λ, z. B. βαλ, βάλλω, ἀγγελ, ἀγγέλλω, verkündige, wie die der Vocale, λαβ, ληβ, δακ, δηκ, oder deren Verwandlung in Diphthonge (n. 15. 18 und 48.), κτεν, κτειν, φαν, φαιν, λιπ, λειπ, ſpätere Entfernungen vom urſprünglichen Wortſtamme.

51. *N* erſcheint mit υ verbunden, und zwar einfach nach Conſonanten.

52. Doppelt nach Vocalen. Die ſo entſtandenen Formen fallen in die Conjugation ohne Modusvocal:
ἀγ (breche) ἄγνυμι, οἴγω (öffne) οἴγνυμι, ὀρέγω (reiche) ὀρέγνυμι, δεικ (zeige) δείκνυμι, u. a. ὀμ (ſchwöre) ὄμνυμι, ἄρω (füge) ἄρνυμι, πταίρω (πταρ) πτάρνυμι (nieſe), u. a. σκεδάω (zerſtreue) σκεδάννυμι, κτε (tödte) κτίννυμι, σβε (löſche) σβέννυμι, ζο (gürte) ζώννυμι, u. a. Das ο wird ω, wie n. 48. — Ὄλλυμι aus ολ nimmt λυμι, alſo λυ ſtatt νυ an den Stamm.

Digitized by Google

§. 82.

Umſetzung der Stammbuchſtaben und Vermiſchung der Conjugation.

53. Die zweyte Quelle der Anomalie iſt Umſetzung der Buchſtaben im Wortſtamme: βαλ in ἔβαλον, βλα in βέβληκα, — ἐρδ in ἔρδω, ῥεδ in ῥέζω (ῥέδω mit σ), thue, — θαν in ἔθανον, θνα in τέθνηκα, — δέρθω, ſchlafe, δερθ, δραθ, Aor. 2. ἔδραθον, — πέρθω, zerſtöre, περθ, πραθ, ἔπραθον, — δέρκω, blicke, ἔδρακον.

54. Als Nebenquelle der Anomalie kann noch genennt werden, Mangel an Modusvocalen, δύναμαι, kann, κεῖμαι, oder

55. Bildung des Aoriſt nach der Conjugation ohne dieſelben.

βιόω, lebe, Aor. ἐβίων, γιγνώσκω, ἔγνων, φύω, erzeuge, Aor. ἔφυν, βαίνω, gehe, ἔβην.

§. 83.

Mangelhafte Verba.

56. Ganz verſchieden von den anomalen, und blos zufällig damit vermiſcht ſind die mangelhaften. In ihren Formen iſt nichts gegen die Regeln der Sprachbil ung; aber die Form ihres Präſens iſt veraltet, und man ſtellt ſie demnach unter ein noch vorhandenes Präſens von derſelben Bedeutung zuſammen. So bekommt ἔρχομαι, komme, als Fut. 1. ἐλεύσομαι, was zum veralteten ἐλεύθω gehörte, αἱρέω, nehme, Aor. 2. εἷλον, was von ἕλω iſt, u. ſ. w. Es kehrt alſo hier wieder, was ſchon bey den Gradus und Pronominen geſchah.

Anmerk. Uebrigens bemerke man vorläufig, daß die Bedeutung nicht überall an die Form gebunden iſt und active Formen paſſive Bedeutung haben können, oder umgekehrt, wie es im folgenden Verzeichniß öfter wird bemerkt ſeyn.

57. Wenn nun ein Verbum blos in einem von den Puncten anomal iſt, welche bisher ſind verzeichnet worden, ſo bleibt der eigenen Erwägung überlaſſen, es nach den aufgeſtellten Bemerkungen anfzulöſen und zu behandeln.

58. Noch aber iſt ein alphabetiſches Verzeichniß derjenigen Verbe nöthig, in denen eine mehrfache Anomalie, die weniger leicht zu erforſchen iſt, ſtatt findet, worin auch die mangelhaften Verbe aufgenommen werden. — Die Nummern, welche den Formen beygeſchrieben ſind, weiſen auf dieſen Abſchnitt zurück, wo ſie von 1 — 58. zur leichteren Anführung durch die Hyphe fortlaufen.

Digitized by Google

§. 84.

Verzeichniß der Verbe, welche mehrfach abweichend oder mangelhaft ſind.

1. Ἄγνυμι, zerbreche.

ἀγ, ἀγνυ n. 51. — Ἄγνυμι, Perf. ἔαγα, mit paſſ. Bedeut. bin zerbrochen, Fut. ἄξω, Aor. ἔαξα, ἐάγην, Hom. ἦξα.

2. Ἄγω, führe.

ἀγ, ἀγε n. 24. — ἀγαγ n. 29. — Ἄγω, Perf. (ἀγ) ἦχα, ἀγε, ἦγεκα, ἀγήγεκα, doriſch ἀγήοχα, Aor. (ἀγαγ) ἤγαγον, ἠγαγόμην.

3. Αἱρέω, nehme.

αἱρε, ἑλ n. 56. — Αἱρέω, Perf. ᾕρηκα, Aor. ᾑρέθην und (ἑλ) εἷλον, εἱλόμην.

4. Αἰσθάνομαι, merke, empfinde.

αἰσθ, αἰσθε n. 24.—αἰσθαν n. 8. Αἰσθάνομαι, P. (αἰσθε) ᾔσθημαι, Fut. αἰσθήσομαι, A. (αἰσθ) ᾐσθόμην.

5. Ἀλέξω, wehre ab.

ἀλεκ, ἀλεξ n. 45. — ἀλεξ, ἀλεξε n. 24. — Präſ. ἀλέξω, F. (ἀλεξε) ἀλεξήσω, A. (ἀλεκ) ἀλέξασθαι.

6. Ἁλίσκομαι, werde gefangen.

ἁλ, ἁλε n. 24. — ἁλο n. 26. — ἁλε, ἁλισκ n. 27. 47. Ἁλίσκομαι, Pf. ἁλο, ἑάλωκα, bin gefangen worden, F. ἁλώσομαι, A. ἑάλων oder ἥλων, bin gefangen worden, (ἑάλων von ἁλο eben ſo wie ἐλείφθην von λειφθε), C. ἁλῶ, O. ἁλοίην, I. ἁλῶναι, P. ἁλούς.

7. Ἁμαρτάνω, fehle.

ἁμαρτ, ἁμαρτε n. 24. ἁμαρταν n. 8. Ἁμαρτάνω, P. ἡμάρτηκα, F. ἁμαρτήσομαι, A. 2. ἥμαρτον.

8. Αὐξάνω, vermehre.

ἀεγ, ἀεξ n. 45. — ἀεγ, zuſammengezogen, ἀγ. — ἀγ, αὐγ n. 11. — αὐγ, αὐξ n. 45. — αὐξ, αὐξε n. 24. αὐξαν n. 18. — Präſ. ἀέξω, αὔξω, αὐξάνω. Fut. αὐξήσω, αὐξήσομαι, Pf. (αὐξε) ηὔξημαι, Aor. (ἀεκ) ἄεξε, ἀέξατο Hom., (αὐξε) ηὐξήθην.

9. Βαίνω, gehe.

βε, βα n. 25. — βιβα n. 28. — βα, βαιν n. 3. 4. — Βαίνω, P. (βα) βέβηκα, F. βήσω, werde gehn laſſen, bringen, βήσομαι, werde gehn, A. ἔβησα, habe gebracht, ἔβην, ging, und von βε A. Conj. βέω, βέῃς, u. a. bey Homer.

10. Βάλλω, werfe.

βελ, βαλ n. 25. — βλε, βλα n. 53. — βελ, βολε n. 22. — βαλ, βαλλ n. 50. — βαλλε n. 24. — Βάλλω, P. (βλα) βέβλη-

κα, (βολε) βεβόλημαι Hom., F. (βαλλε und βαλ) βαλλήσω, βαλῶ, A. ἔβαλον, (βλα) ἐβλήθην, Opt. bey Homer (βλε) βλείμην, βλεῖο.

11. *Βιβρώσκω*, eſſe.

βρο, βιβρο n. 28. — βιβρωσκ n. 24 und 48. — Präſ. *Βιβρώσκω*, F. βρώσω, A. ἔβρων.

12. *Βλαστάνω*, ſproſſe.

βλαστ, βλαστε n. 24. — βλασταν n. 8. — Präſ. *Βλαστάνω*, F. βλαστήσω, Aor. ἔβλαστον.

13. *Γίγνομαι*, werde.

γε, γα n. 25. — γε, γεν n. 14. — γεν, γεγεν, γεγν, γιγν n. 50. — γεν, γενε n. 24. *Γίγνομαι*, P. (γα) γέγακα bey Dichtern, (γεν) γέγονα, (γενε) γεγένημαι, F. γενηθήσομαι, A. ἐγενόμην, ἐγενήθην.

14. *Γιγνώσκω*, kenne.

γνο, γιγνο n. 28. — γιγνωσκ n. 47. 48. — *Γιγνώσκω*, P. (γνο) ἔγνωκα, ἔγνωσμαι, γνώσομαι, A. ἔγνων, ἔγνως, — ἔγνωσαν, Imperat. γνῶθι, Inf. γνῶναι, P. γνούς.

15. *Δάκνω*, beiße.

δακ, δηκ n. 50. — δακ, δακν n. 48. — Pr. δάκνω, Pf. δέδηχα, F. δήξομαι, A. ἔδακον.

16. *Δαμάω*, zähme.

δαμ, δαμν n. 49. — δαμ, δαμα, und δαμν, δαμνα n. 17. — δαμ, δμα n. 53. — Präſ. δαμάω, δαμνάω, δάμνημι, Pf. (δμα) δέδμηκα, δέδμημαι, A. (δμα) ἐδμήθην, (δαμ) ἐδάμην.

17. *Δαρθάνω*, ſchlafe.

δαρθ, δραθ n. 53. — δαρθε n. 24. — δαρθαν n. 8. — *Δαρθάνω*, P. δεδάρθηκα, F. δαρθήσομαι, A. ἔδαρθον und bey Dichtern ἔδραθον, A. ἐδάρθην, δαρθείς.

18. *Δέμω*, baue.

δεμ, δειμ n. 13. — δεμ, δμε n. 53. — Präſ. δέμω, δείμω, Pf. (δμε) δέδμηκα, A. ἔδειμα, ἐδειμάμην.

19. *Διδάσκω*, lehre.

δαχ, διδαχ n. 28. — διδαχσκ, διδασκ n. 31. — διδασκε n. 24. — *Διδάσκω*, lehre, Pf. δεδίδαχα, F. διδάξω, διδάξομαι, A. ἐδίδαξα und (διδασκε) διδάσκησεν Heſiod.

20. *Διδράσκω*, entlaufe.

δρα, διδρα n. 28. — διδρασκ n. 47. — *Διδράσκω*, P. δέδρακα, F. δράσομαι, Aor. ἔδραν, Imper. δρᾶθι, Inf. δρᾶναι, Part. δράς.

21. *Ἐγείρω*, wecke.

ἐγερ, ἐγειρ n. 18. — ἐγερ, ἐγρ n. 26. — ἐγερ, ἐγρε n. 53. —

Digitized by Google

Ἐγείρω, Pf. (ἐγρ — ἐγερ) ἐγρήγορα nach n. 29., ἐγήγερκα, A. (ἐγε) ἠγρόμην.

22. Ἔδω, eſſe.

ἐδ, ἐδε n. 24. — ἐσθι n. 56. — Ἔδω und ἐσθίω, P. (ἔδε, ἐδήδεκα) ἐδήδοκα, ἐδήδεσμαι, A. ἠδέσθην.

23. Ἕπω, bin beſchäftigt.

ἐπ, ἑσπ n. 34. — Ἕπω, ἕπομαι, folge, A. ἕσπον (wo ε als Augment betrachtet, und deshalb in den Moden ausgeſtoßen wird, und zuſammengeſetzt διεῖπον), Inf. σπεῖν, σπών bey Dichtern, M. ἑσπόμην, σπέσθαι, σποῦ, σπόμενος. Vergl. Ἔχω.

24. Ἔρχομαι, komme.

ἐρχε und ἐλευθ n. 56. — ἐλευθ, ἐλυθ, ἐλθ n. 26. — ἐλυθ, ἐλουθ n. 15. — Ἔρχομαι, P. ἐλήλυθα und bey Homer auch εἰλήλουθα, F. ἐλεύσομαι, A. ἤλυθον und ἦλθον.

25. Εὑρίσκω, finde.

εὑρ, εὑρε n. 24. — εὑρισκ n. 27. 47. — Εὑρίσκω, P. εὕρηκα, εὕρημαι, F. εὑρήσω, A. εὗρον, εὑρόμην, εὑρέθην.

26. Ἔχω, habe, halte.

ἐχ, ἑσχ n. 34. und ἰσχ n. 27. — ἑσχ, ἑσχε n. 24. — ἑσχ, σχε n. 53. — Ἔχω, ἴσχω, Imp. εἶχον, P. ἔσχηκα, F ἕξω und σχήσω, A. ἔσχον, ἐσχόμην, C. σχῶ, O. σχοίην, I. (σχέθι) σχές, in Compoſ. auch σχέ, πάρασχε, κάτασχε, ἐσχέθην.

27. Ἕψω, koche.

ἑψ, ἑψ n. 45. — ἑψ, ἑψε n. 24. — Ἕψω, F. ἑψήσω und das Adj. ἑφθός und ἑψητός, ἑψητέος.

28. Θνήσκω, ſterbe.

θαν, θνα n. 53. — θνησκ n. 47. — Θνήσκω, P. θνα, τέθνηκα, F. θαν, θανοῦμαι, A. ἔθανον.

29. Ἵζω, ſitze.

ἑδ, ἑζ n. 32. — ἱζ n. 27. — ἱζε n. 24. — ἱζ, ἱζαν n. 8. — Präſ. ἕζω (ſetze), ἵζω (ſitze), ἱζάνω (ſetze und ſitze), Fut. ἱζήσω. — Mit κατά καθίζω, F. καθιῶ, A. ἐκάθισα, ἐκαθισάμην.

30. Ἱκάνω, komme.

ἱκ, ἱκαν n. 8. — ἱκ, ἱκνε n. 49. — Ἱκάνω und ἱκνέομαι, P. ἷγμαι, F. ἵξομαι, A. ἷξα, ἱκόμην.

31. Καίω, brenne.

κα, και n. 3. — καυ n. 12. — Κάω, καίω, brenne, P. κέκαυμαι, F. καύσω, καύσομαι, A. ἔκηα, ἐκάην, ἐκαύθην.

32. Καλέω, rufe.

καλ, καλε n. 24. — καλ, κλα n. 53. — Καλέω, P. (κλα) κέκληκα, Fut. καλέσω, attiſch καλῶ, καλοῦμαι, Aor. ἐκάλεσα, ἐκλήθην.

33. *Κάμνω*, ermüde.

καμ, *κμα* n. 53. — *καμν* n. 49. — *Κάμνω*, P. (*κμα*) *κέκμηκα*, F. *καμοῦμαι*, A. *ἔκαμον*.

34. *Κεράω*, miſche.

κερ, *κερα* n. 17. — *κερνα*, *κιρνα* n. 49. 27. — *κερα*, *κεραννυ* n. 52. — *κερα*, *κρα* n. 26. — *Κεράω*, *κεράννυμι* und *κιρνάω*, P. (*κρα*) *κέκρακα*, *κέκραμαι*, (*κερα*) *κεκέρασμαι*, F. *κεράσω*, A. *ἐκέρασα*, *ἐκεράσθην*, (*κρα*) *ἐκρασάμην*, *ἐκράθην*, (*κερ*) *ἐκερόμην*, Conj. *κέρωνται* bey Homer.

35. *Κρεμάννυμι*, hänge.

κρεμ, *κρεμα* n. 17. — *κρεμαννυ* n. 52. — *Κρεμάννυμι*, hänge, *κρεμάννυμαι*, werde gehängt und hänge mich, *κρέμαμαι*, hange, F. *κρεμάσω*, *κρεμῶ*, *κρεμασθήσομαι*, werde gehängt werden oder mich hängen, (*κρεμ*) *κρεμήσομαι* (werde hangen), A. *ἐκρεμάσθην*, Aor. 2. M. Conj. *κρέμωμαι*.

36. *Κυνέω*, küſſe.

κυ, *κυν* n. 13. — *κυνε* n. 24. — Präſ. *Κυνέω*, F. *κύσω* (*ῠ*), *κυνήσομαι* (werde küſſen), A. *ἔκῦσα*.

37. *Λαγχάνω*, erlooſe.

λεχ, *λαχ* n. 25. — *λαχ*, *ληχ* n. 50. — *λεχ*, *λενχ*, *λεγχ* n. 49. — *λαχ*, *λαγχαν* n. 10. — *Λαγχάνω*, P. (*ληχ*) *εἴληχα*, *εἴληγμαι*, *λεγχ*, *λέλογχα*, F. *λήξομαι*, A. *ἔλαχον*.

38. *Λαμβάνω*.

λαβ, *ληβ* n. 50. — *λαβ*, *λαβε* n. 24. — *λαβ*, *λαμβ* n. 49. — *λαβ*, *λανβαν*, *λαμβαν* n. 10. — *Λαμβάνω*, P. (*ληβ*) *εἴληφα*, F. *λήψομαι*, A. *ἔλαβον*. Joniſche Formen von *λαμβ* ſind: *λέλαμμαι*, *λάμψομαι*, *ἐλάμφθην*, und *λελάβηκα* von *λαβε*.

39. *Λανθάνω*, bin verborgen.

λαθ, *ληθ* n. 50. — *λαθ*, *λανθαν* n. 10. — *Λανθάνω* und *λήθω*, M. *λανθάνομαι*, vergeſſe, P. *λέληθα*, *λέλησμαι*, habe vergeſſen, A. *ἔλαθον*, *ἐλαθόμην*.

40. *Λούω*, waſche.

λο, *λοε* n. 24. zuſammengezogen *λου*. — *Λοέω*, *λούω*, Inf. *λούεσθαι*, *λοῦσθαι*, *λουόμενος*, *λούμενος* u. ſ. f., Fut. *λοέσω*, *λούσω*, A. *ἐλόεσα*, *ἔλουσα*.

41. *Μανθάνω*, lerne.

μαθ, *μηθ* n. 50. — *μαθ*, *μαθε* n. 24. — *μαθ*, *μανθαν* n. 10. — *Μανθάνω*, P. *μεμάθηκα*, F. *μαθήσομαι*, A. *ἔμαθον*.

42. *Μείρομαι*, erlange als Antheil.

μερ, *μαρ* n. 25. — *μορ* n. 26. — *μερ*, *μειρ* n. 18. — *Μείρομαι*, Pf. *ἔμμορα*, *εἵμαρμαι*, *εἵμαρται*, iſt ſchickſalbeſtimmt, A. *ἔμμορον* Homer.

43. *Μίγνυμι*, miſche.

μιγ, *μισγ* n. 34. — *μιγ*, *μιγνυ* n. 51. — *Μίγνυμι*, *μισγω*, P. *μέμιγμαι*, F. *μίξω*, Aor. *ἔμιξα*, *ἐμίγην*, *ἐμίχθην*, u. a.

44. *Μιμνήσκω*, erinnere.

μνα, *μνησκ* n. 47. — *μιμνησκ* n. 28. — *Μιμνήσκω*, *μιμνήσκομαι* (*μνῶμαι*), erinnere mich, erwähne, Pf. *μέμνημαι*, bin eingedenk, F. *μνήσω*, *μνησθήσομαι*, *μεμνήσομαι* (werde eingedenk bleiben).

45. *Ὄζω*, rieche.

οδ, *οζ* n. 32. — *οζ*, *οζε* n. 24. — *Ὄζω*, P. (*οδ*) *ὄδωδα*, F. *ὀζέσω* und *ὀζήσω*.

46. *Οἴομαι*, meyne.

οἰ, zuſammengezogen *οι*. — *οἰ*, *οἰε* n. 24. — *Οἴω*, *οἴομαι*, *οἴω*, *οἴομαι*, *οἶμαι* (n. 54.), Impf. *ᾠόμην*, *ᾤμην*, F. *οἰήσομαι*, Aor. *ᾠήθην*, Inf. *οἰηθῆναι*.

47. *Οἴχομαι*, gehe, bin fort.

οἰχ, *οἰχε* n. 24. — *οἰχο* n. 26. — *Οἴχομαι*, Pf. (*οἰχε*) *ᾤχημαι*, (*οἰχο*) *οἴχωκα*, F. (*οἰχε*) *οἰχήσομαι*.

48. *Ὀλισθαίνω*, gleite.

ὀλισθ, *ὀλισθε* n. 24. — *ὀλισθ*, *ὀλισθαν* und *ὀλισθαιν* n. 8. 6. 9. — *Ὀλισθαίνω* und *ὀλισθάνω*, P. *ὠλίσθηκα*, F. *ὀλισθήσω*, A. *ὠλίσθησα*, *ὤλισθον*.

49. *Ὄλλυμι*, vernichte.

ὀλ, *ὀλε* n. 24. — *ὀλλυ* n. 52. — *Ὄλλυμι*, P. (*ὀλε*) *ὀλώλεκα*, und *ολ* *ὄλωλα*, F. *ὀλέσω*, *ὀλῶ*, *ὀλοῦμαι*, A. *ὤλεσα*, *ὠλόμην*, *ὠλέσθην*.

50. *Ὄμνυμι*, ſchwöre.

ομ, *ομε* n. 24. — *ομε*, *ομο* n. 26. — *ομ*, *ομνυ* n. 51. — *Ὄμνυμι*, P. (*ὀμο*) *ὀμώμοκα*, *ὀμώμοσμαι*, F. *ὀμόσω*, *ὀμοῦμαι*, A. *ὤμοσα*.

51. *Ὀνίνημι*, nütze.

ον, *ονα* n. 17. — *ονινα*, mit dazwiſchentretender Reduplication (*ο-νι-να*). — *Ὀνίνημι* und *ὄνημαι*, Impf. *ὠνήμην*, F. *ὀνήσω*, A. *ὤνησα*, A. 2. Med. (*ονα*) *ὠνάμην*, O. *ὀναίμην*, Inf. *ὄνασθαι*.

52. *Ὁράω*, ſehe.

ὁρα und *ὀπ* (in *ὄψ*, *ὀπ-ός*) n. 56. — *Ὁράω*, Imp. *ὥρων*, *ἑώρων*, P. *ὄπωπα*, *ὦμμαι*, *ἑώρᾱμαι*, F. *ὄψομαι*, A. *ὤφθην*.

53. *Ὀσφραίνομαι*, rieche.

ὀσφρ, *ὀσφρε* n. 21. — *ὀσφρα* n. 24. — *ὀσφραιν* n. 6. — *Ὀσφραίνομαι*, *ὀσφράομαι*, F. *ὀσφρήσομαι*, A. *ὠσφράμην*, *ὠσφρόμην*, *ὠσφρησάμην*.

Digitized by Google

54. *Ὀφείλω*, muß.

ὀφελ, ὀφειλ n. 18. — *ὀφειλε* n. 24. — *Ὀφείλω*, F. *ὀφειλήσω*, A. *ὤφελον*. Dazu

55. *Ὄφλω*, bin ſchuldig.

ὀφελ, ὀφλ n. 26. — *ὀφλ, ὀφλε* n. 24. — *ὀφελ, ὀφλισκ* n. 47. 27. — *ὀφλισκαν* n. 8. — *Ὄφλω* u. *ὀφλισκάνω*, F. *ὀφλήσω*.

56. *Παίζω*, ſcherze.

παιγ, παιδ n. 56. (wie *ῥεγ, ῥεδ*) — *παιδ, παιζ* n. 52. — *Παίζω*, Pf. (*παιδ*) *πέπαισμαι*, Fut. (*παιγ*) *παίξομαι*, Aor. *ἔπαισα*.

57. *Πάσχω*, dulde.

πεθ, παθ n. 25. — *πεθ, πενθ* n. 49. — *παθ, πηθ* n. 50. — *παθ, παθσχ, πασχ* n. 48. — *Πάσχω*, P. (*πενθ*) *πέπονθα*, *πέποσμαι* (aus *πεπονθ-μαι*), 2 Perſ. Pl. *πέποσθε* (aus *πεπονθ-σθε*) bey Homer, und (*πηθ*) *πέπηθα*, F. *πείσομαι* (*πένθ-σομαι*), (*πηθ*) *πήσομαι*, A. *ἔπησα*, gewöhnlich *ἔπαθον*.

58. *Πέτομαι*, fliege.

πετ, πετα n. 17. — *πετ, ἐπτ* n. 53. — *ἱπτ* n. 27. — *πετα, πτα* n. 26. — *πετ, ποτε* n. 24. — *Πέτομαι, πέταμαι, πετάομαι, ἵπταμαι*, F. *πτήσομαι*, A. (*πτα*) *ἔπτην*, O. *πταίην*, Inf. *πτῆναι*, P. *πτάς, ἐπτάμην, πτάσθαι, πτάμενος, ἐπτ, ἐπτόμην, πτέσθαι, πτόμενος*. (Vergl. *ἑσπόμην, σπέσθαι*.)

59. *Πέρθω*, verwüſte.

περθ, παρθ n. 25. — *πραθ* n. 53. — *περθ, πορθε* n. 22. — *Πέρθω, πορθέω* (Hom.), F. *πορθήσω* (Hom.), A. *ἔπερσε* Hom., (*πραθ*) *ἔπραθον*.

60. *Πήγνυμι*, mache feſt, hart.

παγ, πηγ n. 50. — *πηγ, πηγνυ* n. 51. — *Πήγνυμι*, Pf. *πέπηγα*, ſtehe feſt, F. *πήξω*, Aor. 2. P. *ἐπάγην*.

61. *Πίνω*, trinke.

πι, πιν n. 14. — *πο* n. 56. — *Πίνω*, P. (*πο*) *πέπωκα, πέπομαι*, F. *πίομαι*, A. *ἔπιον, ἐπόθην*.

62. *Πιπράσκω*, verkaufe.

πρα, πιπρα n. 28. — *πιπρασκ* n. 47. — *Πιπράσκω*, P. *πέπρακα*, A. *ἐπράθην*.

63. *Πίπτω*, falle.

πετ, πεσ n. 56. — *πετ, πεπετ, πιπτ* n. 30. — *πετ, πτε, πτο* n. 53. 26. — *Πίπτω*, P. (*πτο*) *πέπτωκα*, F. *πεσοῦμαι*, A. *ἔπεσον*.

64. *Πλήσσω*, ſchlage.

πλαγ, πληγ n. 50. — *πλησσ* n. 42. — *Πλήσσω*, Pf. *πέπληγα*, A. *ἐπλήγην* und *ἐπλάγην* (erſchrak).

Digitized by Google

65. *Πυνθάνομαι*, erfahre.

πυθ, πευθ n. 50. — *πυθ, πυνθαν* n. 10. — *Πυνθάνομαι, πεύθομαι* (Hom.), Pf. *πέπυσμαι*, F. *πεύσομαι*, A. *ἐπυθόμην*.

66. *Ῥέζω*, thue (bey Dichtern).

ῥεδ und *ῥεγ* n. 56. — *ἐρδ* und *ἐργ* n. 55. — *ῥεδ, ῥεζ* n. 52. — *Ῥέζω, ἔρδω*, P. (*ἐργ*) *ἔοργα, ἔργμαι*, F. *ῥέξω, ἔρξω*, A. *ἔρξα* (*ἔρξον*), *ἔρεξα, ἐρέχθην*.

67. *Ῥέω*, ſließe.

ῥε, ῥευ n. 19. — *ῥυ* n. 21. — *ῥυε* n. 24. — *Ῥέω*, Pf. (*ῥυε*) *ἐῤῥύηκα*, F. *ῥεύσομαι, ῥυήσομαι* (werde ſließen), A. I. *ἔῤῥευσα* und *ἐῤῥύην*.

68. *Ῥήγνυμι*, zerreiße.

ῥαγ, ῥηγ n. 50. — *ῥηγνυ* n. 51. — *ῥαγ, ῥωγ* n. 56. (wie *τραγ, τρωγ*). — *Ῥήγνυμι*, P. *ἔῤῥωγα*, bin zerriſſen, F. *ῥήξω*, A. *ἔῤῥηξα* und *ἐῤῥάγην*.

69. *Σβέννυμι*, löſche aus.

σβε, σβεννυ n. 52. — *Σβέννυμι*, P. *ἔσβηκα, ἔσβεσμαι*, F. *σβέσω*, A. *ἔσβην, ἔσβησαν*, I. *σβῆναι, ἐσβέσθην*.

70. *Σμάω*, ſtreiche.

σμα, σμη n. 50. — *σμηχ* n. 56. — *Σμάω*, 2 P. *σμάεις, σμῇς*, F. *σμήσω*, A. *ἐσμήχθην*.

71. *Στορέννυμι*, breite aus.

στορ, στορε n. 24. — *στορ, στρο* n. 53. — *στορ, στορνυ, στορε, στορεννυ, στρο, στρωννυ* n. 51. 52. — *Στόρνυμι, στορέννυμι, στρώννυμι*, P. *ἔστρωμαι*, F. *στορέσω, στρώσω*, A. *ἐστόρεσα, ἔστρωσα, ἐστορέσθην*.

72. *Τέμνω*, ſchneide.

τεμ, ταμ n. 25. — *τεμν, ταμν* n. 49. — *τεμ, τμε* n. 55. — P. *τέτμηκα, τέτμημαι*, F. *τεμῶ, ταμῶ*, A. *ἔτεμον, ἔταμον, ἐτμήθην*.

73. *Τίκτω*, gebähre.

τεκ, τεκτ, τικτ n. 46. 27. — P. *τέτοκα*, F. *τέξω, τέξομαι, τεκοῦμαι*, A. *ἔτεκον, ἐτεκόμην*.

74. *Τιτράω*, bohre.

τρα, τιτρα n. 28. — *τρα, τραν* n. 5. — *τραιν* n. 5. — *τετραιν* n. 30. — *Τραίνω, τετραίνω*, Pf. (*τρα*) *τέτρηκα, τέτρημαι*, F. *τρήσω*, A. (*τετραιν*) *ἐτέτρηνα*.

75. *Τρέχω*, laufe.

θρεχ, δρεμ n. 56. — *δρεμ, δραμ* n. 25. — *δραμ, δραμε* n. 24. — *Τρέχω*, P. (*δραμε*) *δεδράμηκα* und (*δρεμ*) *δέδρομα*, F. *θρέξομαι* und *δραμοῦμαι*, A. *ἔθρεξα* und *ἔδραμον*.

76. *Τρώγω*, eſſe.

τρωγ und *τραγ* n. 56. — *Τρώγω*, Fut. *τρώξομαι*, Aor. *ἔτραγον*.

77. *Τυγχάνω*, trage mich zu.

τυχ, *τυχε* n. 24. — *τυχ*, *τυγχαν* n. 10. — *τυχ*, *τευχ* n. 50. — *Τυγχάνω*, P. *τετύχηκα*, F. *τεύξομαι*, A. *ἔτυχον*.

78. *Τύπτω*, ſchlage.

τυπ, *τυπτ* n. 37. — *τυπτε* n. 24. — *Τύπτω*, F. 1. (*τυπτε*) *τυπτήσω*, *τυπτήσομαι*, A. (*τυπ*) *ἔτυψα*, *ἐτύπην*.

79. *Φαίνω*, laſſe erſcheinen.

φα, *φαν* n. 5. — *φα*, *φαιν* n. 34. — *Φαίνω*, P. (*φαν*) *πέφηνα*, (*φα*) *πέφασμαι*, F. *φανήσομαι*, A. *ἔφανον* u. ſ. f.

80. *Φέρω*, trage.

φερ, *οἰ* und *ἐνεκ* n. 56. — *ἐνεκ*, *ἐνεγκ* n. 49. — *Φέρω*, P. (*ἐνεκ*) *ἐνήνοχα*, *ἐνήνεγμαι*, F. *οἴσω*, *ἐνεχθήσομαι*, *οἰσθήσομαι*, A. *ἤνεγκα*, *ἤνεικα* (wie die der Liquida gebildet), *ἤνεγκον*, *ἠνέχθην*.

81. *Φθάνω*, komme zuvor.

φθα, *φθαν* n. 5. — *Φθάνω*, P. *ἔφθακα*, F. *φθάσω*, *φθήσομαι*, A. *ἔφθασα*, *ἔφθην*, O. *φθαίην*, J. *φθῆναι*, P. *φθάς*.

82. *Χαίρω*, freue mich.

χαρ, *χαιρ* n. 3. — *χαρε*, *χαιρε* n. 24. — *Χαίρω*, P. *κεχάρηκα*, *κεχάρημαι*, *κέχαρμαι*, F. *χαιρήσω*, A. *ἐχάρην*.

83. *Χέω*, gieße.

χε, *χευ*, *χυ* n. 20. 21. — *Χέω*, P. *κέχυκα*, *κέχυμαι*, Fut. *χεύσω*, A. *ἔχευα* oder *ἔχεα* (ohne σ), *ἐχύθην*.

§. 85.

Von den Partikeln.

1. Unter dem Namen von Partikeln begreift man die Wörter, welche zur näheren Bezeichnung gewiſſer Verhältniſſe zwiſchen Begriffe oder Sätze geſtellt werden: z. B. *ἔρχεσθαι τινος*, von jemand kommen, näher bezeichnet *ἔρχεσθαι ἀπό τινος*. *τοῦτο ἐγένετο*, *ἐμοῦ οὐ παρόντος*, näher bezeichnet *τοῦτο ἐγένετο*, *ὡς ἐμοῦ οὐ παρόντος*.

2. Sie laſſen ſich eintheilen 1. in Präpoſitionen, 2. in Partikeln zur Beſtimmung der Zeit, der Urſache, des Orts u. a., 3. in Conjunctionen, welche angeben, daß mehre Theile der Rede als ein Ganzes, oder bey einzelnen Begriffen mancherley Nebenbegriffe gedacht werden ſollen.

3. Davon verſchieden ſind die Wörter zur Bezeichnung einer Gemüthsbewegung, z. B. des Wehes: *ἒ ἒ*, *ποπαί*, *οἴ μοι*, *φεῦ*, *οὐαί*, *αἶ*, *ὤ*, *ὠέ*, *ἰώ*, der Freude: *ἰού*, *εὐοῖ*, *εὐάν*, *φεῦ*; denn ſie ſind un-

mittelbare Bezeichnung von innern Zuſtänden und demnach ſelbſtſtändige Wörter, die jedoch nicht einen Begriff, ſondern ein Gefühl bezeichnen.

4. Die Präpoſitionen ſind

a. Für den Genit. ἀντί, ἀπό, ἐκ (oder ἐξ vor Vocalen), πρό, ἕνεκα (oder ἕνεκεν).

b. Für den Accuſ. ἀνά, εἰς, ὡς.

c. Für den Ablativ ἐν und σύν.

d. Für den Genit. und Accuſ. διά, κατά, μετά, ὑπέρ.

e. Für Gen. Acc. Abl. ἀμφί, ἐπί, περί, πρός, παρά, ὑπό. Ueber Bedeutung in Conſtructionen handelt die Syntax.

5. Partikeln.

a. Für die Zeit, πότε, πηνίκα; wenn? ποτέ, einmal, τηνίκα, τότε, damal, ὅτε, ὁπότε, ἐπεί, ἐπειδή, εὖτε, ὡς, als oder da, ἔπειτα, hernach, ἀεί, αἰεί und αἰέν, immer. Mit ἄν werden von dieſen Partikeln verbunden ὅτε, ὅταν, ὁπόταν; ἐπεί aus ἐπε, ἐπεάν, ἐπήν oder ἐπάν, ἐπειδή, ἐπειδάν, und εὖτ' ἄν. Statt ἄν haben die Nichtattiker auch κεν.

b. Für die Urſache, εἰ, wenn, (nicht-attiſch αἰ) eigentlich ε und deshalb mit ἄν, ἐάν, auch ἤν und ἄν, ὅτε und ὅτι, weil, οὕνεκα (aus οὗ ἕνεκα), weshalb, weil, γάρ, denn.

c. Für die Abſicht, ἵνα, ὄφρα, ὡς, ὅπως, damit. Mit ἄν verbunden wird hier nur ὡς und ὅπως, ὡς ἄν, ὅπως ἄν, nicht ἵν' ἄν, ὄφρ' ἄν.

d. Für den Ort, πόθεν, woher? ποθέν, irgendwoher, ὅθεν, ὁπόθεν, ohne Frage, von wo her, οὗ, ποῦ, wo? πού, irgend wo, ποῖ, wohin? ποί, irgend wohin, οἷ, ὅποι, wohin irgend, ἔνθα, ἐνταῦθα, hier, ἔνθεν, ἐντεῦθεν, von daher.

e. Für Art und Weiſe, πῶς, πῇ, wie? πώς, πή, irgend wie, (qua), τώς, τῇ, ὧς, ὧδε, οὕτως, οὕτω, ſo, ὡς, ὅπως, ὅπῃ, wie.

f. Für Bejahung, ναί, ναιχί, gewiß, Bekräftigung, ἦ, δή, δήπου, δήποτε, fürwahr, μήν, traun, Verſtärkung, πέρ, γέ, Folgerung, ἄρα, οὖν, demnach, alſo, Einlenkung, ἀλλά, δέ, aber, καί τοι, jedoch, γέ τοι, wenigſtens doch, γε δή, freylich, γε μήν, jedoch, Beſchränkung, ἀλλά τοι, aber doch, ἀλλὰ μήν, aber traun, Verneinung, οὐ und vor Vocalen οὐκ (οὐχ vor dem Asper), μή, οὐχί, nicht, οὔποτε, μήπου, μήποτε, niemals, οὐδαμοῦ, nirgend, οὐδαμῇ, auf keine Weiſe, οὐκ ἄρα, οὔκουν, nicht alſo, und in der Frage οὐκοῦν, Wunſch, εἴθε, εἰ γάρ, wenn doch.

g. Für Entgegenſtellung der Sätze, μέν—δέ, ἤ—ἤ, ἠμέν—ἠδέ, entweder, oder, τοτέ—ὀτέ oder ποτέ—ποτέ, bald, bald, für bloße Verknüpfung, καί, τε, und.

---

§. 86.

Von der Herleitung der Wörter aus einander.

1. Die Grundſtämme der Sprache ſind einſylbig, haben ihren Vocal, und wenn ein Conſonans auf ihn folgt, auch dieſen kurz oder einfach, δε, δο, λιπ, φα, στα.

Digitized by Google

2. Der Begriff des Verbums wird zum Subſtantiv, das eine Perſon bezeichnet, erhoben durch Anfügung der Endungen ευς, της (Gen. του), τωρ an ſeinen Stamm. Aus γράφειν, δικάζειν, (St. δικαδ), richten, μανθάνειν, (μαθε), ἐλαύνειν, (ἐλα), σώζειν, (σαο-σω), ῥέειν, ſprechen, werden Subſtantive: γραφεύς, der Schreiber, δικαστής, δικαστοῦ (δικαδ-της), der Richter, μαθητής, der Schüler, ἐλατήρ, der Treiber, Schleuderer, σωτήρ, der Retter, ῥήτωρ, Sprecher, Redner.

3. Die Fömininalendungen ſind von ευς, εια, ισσα, von της, τις, von τηρ und τωρ, τειρα, τρια, τρις. Z. B. ἱερεύς, ἱέρεια, Prieſterin, βασιλεύς, βασίλισσα, ποιητής, ποιήτρια, Dichterin, αὐλητής, αὐλητρίς, ιδος, Flötenſpielerin, σωτήρ, σώτειρα, Retterin.

4. Der Begriff des Verbums wird zum Subſtantiv, das keine Perſon bezeichnet, durch Anfügung von η, ος, μη, τος, μος, letzteres gewöhnlich mit σ bey Puris, z. B. φεύγω (φυγ), διατρίβω, halte mich auf, ἐλέγχω, widerlege, τύπτω (τυπ), ſchlage, präge aus, γιγνώσκω (γνο), δύω, gehe unter, πλεονάζω, habe Ueberfluß, (πλεοναδ), δέω, binde, λύζω (λυγ), habe Schlucken, ὀδύρομαι, wehklage, πίνω (πο), davon Subſtantive: φυγή, Flucht, διατριβή, Aufenthalt, ἔλεγχος, Widerlegung, τύπος, Gepräge, γνώμη, Erkenntniß, δυσμός, Untergang, πλεονασμός (πλεοναδ-μος), Ueberfluß, δεσμός, Feſſel, λυγμός, der Schlucken, ὀδυρμός, das Wehklagen, πότος, Trank.

5. ε geht dabey in ο über, λέγω, ſage, τέμνω (τεμ), ſchneide, φθείρω (φθερ), verderbe, ῥέω, fließe, λόγος, τομή, φθορά, ῥόος.

6. Beſonders zu bemerken ſind die Endungen μα und σις, von denen dieſe eine Thätigkeit, jene aber das Erzeugniß derſelben ausdrückt, z. B. μιμέω, ahme nach, ἡ μίμησις, das Nachahmen, Nachahmung, μίμημα, das durch Nachahmung erzeugte Werk, πράσσω (πραγ), πρᾶξις, die Handlung, actio, πρᾶγμα, was durch die Handlung erzeugt iſt, das Gethane, factum, παραδείκνυμι (παραδεικ), ſtelle dar, παράδειξις, Darſtellung, παράδειγμα, das Dargeſtellte, durch Darſtellung zur Anſchauung gebrachte.

7. Die Subſtantive aus Adjectiven ſtimmen mit den unſrigen auf heit, keit, überein, die denſelben Urſprung haben, und enden auf ια, της (G. τητος), und συνη, z. B. σοφός, κακός, ἀληθής, (St. ἀληθε), σοφία, κακία, ἀλήθεια, Weisheit, Bosheit, Wahrheit, von ἴσος, δήϊος, (feindſelig), δίκαιος, kommen, ἰσότης, δηϊότης, δικαιοσύνη, Gleichheit, Feindſeligkeit, Gerechtigkeit.

8. Verba aus Subſtantiven und Adjectiven gebildet, bringen die Begriffe von Seyn und Machen in dieſelben hinein.

a. Seyn, beſonders die auf άω, έω, εύω, z. B. κόμη, Haar, κομάω, behaart ſeyn, λίπη, Fett, λιπάω, fett ſeyn, πομπεύς, Begleiter, πομπεύειν, Begleiter ſeyn, begleiten, κοίρανος, Herr, κοιρανέειν, Herr ſeyn, herrſchen, φονεύς, Mörder, φονεύειν, Mörder ſeyn, ermorden.

b. Machen, beſonders die auf ίζω und όω, z. B. αἷμα, Blut, αἱματίζω, mache blutig, χρήματα, Schätze, χρηματίζεσθαι, ſich Schätze erwerben, ſich bereichern, ἁγνός, rein, ἁγνίζειν, reinigen, πτερόν, Flügel, πτερόειν, beflügeln, χρύσεος, golden, χρυσόειν, golden machen, vergolden, δοῦλος, Sclave, δουλόειν, zum Sclaven machen, δουλεύειν, nach dem vorigen, Sclave ſeyn.

9. Von den Adjectiven, die aus Subſtantiven, Verben und andern

Digitized by Google

Adjectiven entſtehen, ſind die Endungen:

a. ιος, deutſch: lich. ξένος, Gaſt, ξένιος, gaſtlich, τὸ θέρος (θερε), Sommer, θέρειος, ſommerlich, ἑσπέρα, Abend, ἑσπέριος, abendlich, καθαρός, rein, καθάριος, reinlich, φίλος, Freund, φίλιος, freundlich.

b. ειος, iſch, von Perſonen. Ὁμήρειος, Ἐπικούρειος, Homeriſch, Epicuriſch, d. i. zu ihnen gehörig. Eben ſo ικος, von Sachen, εὑρητικός, erfinderiſch, γραφικός, σωματικός, zum Schreiben, Leibe gehörig.

c. ρος, ερος, ηρος, αλεος, εις, οεις, voll, reich, ig: αἰσχρός, ſchandvoll, ſchändlich, φθονερός, neidvoll, δολερός, liſtvoll, λυπηρός, kummervoll, θαρσαλέος, muthvoll, muthig, χαρίεις, anmuthvoll, =reich, anmuthig, ὑλήεις, waldig, πυρόεις, feuervoll.

d. ινος, ern, ώδης, artig, ξύλινος, hölzern, λίθινος, ſteinern, σκύτινος, ledern, φλογώδης (φλόξ, φλογός, Flamme), flammenartig, ἀνδρώδης, mannartig, männlich. — Auch Ergiebigkeit an etwas, ποιώδης, ἰχθυώδης, gras=, fiſchreich.

e. ιμος, bar. χρήσιμος, brauchbar, ἐδώδιμος, eßbar, πότιμος, trinkbar.

f) τεος, τος. Sie werden ſämmtlich aus Verbalſtämmen abgeleitet: λέγω (λεγ-τεος), λεκτέος, λεκτός, στέλλω (σταλ), σταλτέος, σταλτός, εὑρε, εὑρετέος, εὑρετός, παύομαι (mit σ) παυστέος, φιλέ (mit verdoppeltem ε) φιλητέος. Die auf τεος drücken aus, was zu thun (das Part. Fut. Paſſ. im Lat., amandus, inveniendus,) die auf τος, was gethan iſt (das Part. Perf. Paſſ., amatus, inventus.): φιλητέος, zu lieben, φιλητός, geliebt, ποιητέος, zu thun, ποιητός, gethan.

10. Die deutſchen Endungen reichen nicht immer aus. Man muß dann das verwandte Wort nehmen, welches die Sprache bildet, z. B. ιος, lich, οὐράνιος, himmlich fehlt, alſo am Himmel; ικος, iſch, φιλικός, ſtatt freundiſch, vom Freunde kommend; ιμος, bar, δόκιμος, ruhmbar nach ruchbar fehlt, alſo berühmt u. a.

§. 87.

Bildung von Adverbien.

1. Das Adverbium, als zum Adjectiv oder Verbum gehörig, hat blos Eine Endung, die nicht declinirt wird. Z. B.

ὁ μάλα φίλος ἀνήρ, der ſehr liebe Mann.
τοῦ μάλα φίλου ἀνδρός, des ꝛc.

2. Es iſt zuweilen aus einem eigenen Wortſtamme, unabhängig von andern, gebildet, z. B. ἄτερ, entfernt, ἄγχι, nahe, ἄνω, oben, κάτω, unten, ἔσω, drinnen, ἔξω, draußen, πάλιν, wieder, u. a.

3. Es entſteht aus dem Adjectiv, und iſt entweder dem Neutro deſſelben gleichlautend: καλὸν ἀείδειν, ſchön ſingen, ταχὺ ἥκειν, ſchnell kommen — oder wird gebildet, indem man ως an den Stamm der Adject. anhängt: von καλός, Stamm καλο, Adverb. (καλόως) καλῶς, ταχύς, Gen. ταχέος, Stamm ταχε, Adverb. ταχέως.

4. Auch aus Subſtantiven werden, wie im Deutſchen, Adverbia durch Anhängung verſchiedener Sylben gebildet, von βότρυς (Stamm

Digitized by Google

βοτρυ,) βότρυος, die Traube, βοτρυδόν, traubenweis, κύκλος, der Kreis, (Stamm κυκλο) Adv. κυκλόσε, im Kreiſe. Hierher gehören beſonders die Adverbia zur Bezeichnung des Orts, (adverbia loci), a. im Orte mit der Endſylbe θι: οἴκοθι, im Hauſe, οὐρανόθι, im Himmel. b. vom Orte mit θεν: οἴκοθεν, οὐρανόθεν, vom Hauſe, vom Himmel. c. in den Ort mit δε, welches an den Accuſativ gefügt wird: οἶκόνδε, οὐρανόνδε, (θύρασδε) θύραζε, nach Hauſe, in den Himmel, durch die Thür. Auch bey allgemeinen Ortsbezeichnungen: αὐτόθι, daſelbſt, τηλόθεν, aus der Ferne, u. a.

5. Desgleichen entſtehn ſie aus Verben: ἀνασταδόν, aufrechtſtehend, von ἀνίστημι, κρύβδην, insgeheim, von κρύφω, κρύπτω, verbergen, ξυλλήβδην, zuſammengenommen von ξυλλαμβάνω.

6. Endlich werden auch manche Formen von Subſtantiven und Adjectiven als Adverbia gebraucht, σπουδῇ, mit Eifer, Mühe, kaum, κομιδῇ, mit Sorgfalt, gar ſehr, ἀρχήν, vom Anfange, ganz und gar, ἀκμήν (ἀκμή, die Spitze), kaum, u. a. — Die Adjectiva ſtehn dann im Dativ, ἰδίᾳ, (privatim,) δημοσίᾳ, (publice,) κοινῇ, gemeinſam, ταύτῃ, alſo, auf dieſe Weiſe, u. ſ. w.

7. Außer dieſen finden ſich noch andere der Beſchaffenheit, vorzüglich mit den Endungen: ι, ει, τι, τει, δην, δις, δον, z. B. αὐτοχειρί, mit eigner Hand, ἀμαχεί, ohne Kampf, μεγαλωστί, groß, ἀνιδρωτί, ohne Schweiß, ἀκηρυκτεί, ohne Ankündigung, μεταστοιχεί, nach der Reihe, συλλήβδην, zuſammenfaſſend, ἐπαμοιβαδίς, wechſelsweiſe, ἐμβαδόν, darauf geſtiegen, διακριδόν, geſchieden.

§. 88.

Beſondere Klaſſen von Subſtantiven und Adjectiven.

1. Diminutiva. Endungen: ιον, διον, ιδιον, αριον, ασιον, υδριον, υλλιον, υλλις, ις, ισκος, ισκη, u. a.

παιδίον, Knäblein, ἰχθύδιον, Fiſchlein, νησίδιον, kleine Inſel, παιδάριον, κοράσιον, (κόρα, Jungfrau), νησύδριον, von εἶδος, εἰδύλλιον, ἄκανθος, ἀκανθυλλίς, kleiner Dorn, von νῆσος auch νησίς, νέος, νεανίσκος, νεανίσκη, u. a.

2. Amplificativa. Endungen: ων, αξ, γάστρων, mit dickem Bauch, κεφάλων, mit großem Kopf, πλούταξ, überreich, von ῥόος ῥύαξ, Wogenſchwall, Lava.

3. Gentilia. Endungen: ος, ιος, ινος, ανος, ηνος, ιτης, ιατης, ωτης, ευς u. a. Ἴταλος, Κορίνθιος, Ἀθηναῖος, Βυζαντῖνος, Ἀσιανός, Κυζικηνός, Ἀβδηρίτης, Σπαρτιάτης, Ἰταλιώτης, Αἰολεύς, u. a.

4. Patronymica. a. Endungen: ιδης, (Gen. ου), ιων, (Gen. ιονος), z. B. Κρόνος, Stamm Κρον, Κρονίδης, Κρονίων, Sohn des Kronos, Πηλεύς, Stamm Πηλε, Πηλείδης, Πηλείων, Sohn des Peleus, Ἀτρεύς, Ἀτρέος, Ἀτρείδης, Ἀτρείων, Sohn des Atreus.

Digitized by Google

b. An die Stämme der erſten Declination auf *α* wird blos *δης* geſetzt, *Ἱππότης*, St. *Ἱππότα*, *Ἱπποτάδης*, *Ἀλεύας*, *Ἀλευάδης*.

c. Auch nimmt die Endung *ιδης* ein *α* an. *Πηλεύς* hat im Gen. auch *Πηλῆ-ος*, davon *Πηληϊάδης*, *Μενοίτιος*, *Μενοιτιάδης*.

5. Die Fömininalendungen davon ſind: *ις*, *ας*, *ωνη*, *ινη*, *Τάνταλ-ος*, *Ταντα-λίς*, *Νηρεύς*, *Νηρῆ-ος*, *Νηρηΐς*, Tochter des Nereus, *Ἄτλας*, *Ἀτλαντίς*, *Ἀκρισιώνη*, *Ἀδραστίνη*, Tochter des Akriſios, Adraſtos.

§. 89.

Zuſammenſetzung mehrer Wörter.

1. Die griechiſche Sprache iſt ſehr gewandt in Verſchmelzung mehrer Wortformen zur Bezeichnung eines zuſammengeſetzten Begriffs. *ο*, *ε*, *ς* und *σι* machen gewöhnlich Verbindung: *ἰχθυοπώλης*, Fiſchhändler, *δικογράφος*, *δακέθυμος*, Herznagend, *θέσφατος*, (*θε* von *θεός*), von Gott geſagt, *τελεσφόρος*, (*τέλος*, *τέλεος*), zu Ende bringend, *σακεσπάλος*, Schildſchüttelnd, *λυσιπόνος*, Müheloſend, *παυσιχόλος*, Zornſtillend.

2. Ohne Verbindungsbuchſtaben treten zuſammen: *παμφάγος*, allverzehrend, *ναυμαχία*, Seeſchlacht, *πολιπόρθος*, Städte zerſtörend, u. a.

3. Zu bemerken iſt die active Bedeutung der zuſammengeſetzten Adjective, wenn der Acut auf der zweyten, und die paſſive, wenn er auf der drittletzten Sylbe ſteht, *θεοφόρος*, der Gott trägt, *θεόφορος*, der von Gott getragen wird, *λιθοβόλος*, der Steine wirft, *λιθόβολος*, der mit Steinen geworfen wird.

4. Eigen iſt der griechiſchen Sprache die Verbindung mehrer Präpoſitionen mit dem Verbum, z. B. *ἡ σοφία σου διεξέλαμψε*, deine Weisheit ſtrahlt durch alle hervor, *ὑπεκφεύγειν*, heimlich entfliehen, *σμῶδιξ ἐξυπανέστη*, die Schwiele von ... (*ἔστη*) empor (*ἀνά*) aus dem Rücken (*ἐξ*) unter dem Scepter (*ὑπό*). So *ὑπεκπροφυγών*, *ὑπεκπροθέων*, u. a.

5. Andere Zuſammenſetzung von mehr als zwey Wörtern geſtattet die Poeſie, beſonders die komiſche: *πυργοπολινίκης*, Mauern- und Stadt-Bezwinger, *βατραχομυομαχία*, d. i. *ἡ τῶν βατράχων πρὸς τοὺς μῦς μάχη*, Froſch- und Mäuſekrieg.

§. 90.

Beſondere Arten von Zuſammenſetzungen.

1. Zu bemerken ſind noch die Zuſammenſetzungen mit Adverben. Letztere treten ohne Veränderung an das andere Wort: *πάλαι*, *παλαιγενής*, *ἄγχι*, nahe, *ἀγχίμολος*, nahewandelnd.

2. Die Begriffe miß oder un und wohl werden durch *δυς* und *εὖ* angegeben, welches letztere das Neutrum von *ἐΰς*, *εὖ*, ſchön, iſt. *δυστυχής*, unglücklich, *εὐτυχής*, glücklich, *δυσγένεια*, *εὐγένεια*, gute, ſchlechte Geburt, *δυσβουλεύεσθαι*, *εὐβουλεύεσθαι*, miß-, wohlrathen.

Digitized by Google

3. *A* hat in den Zuſammenſetzungen eine dreyfache Bedeutung, je nachdem es von *ἄνευ*, ohne, *ἄγαν*, ſehr, oder *ἅμα*, zugleich, abgeſprungen iſt.

a. *ἀ* von *ἄνευ*, ohne, heißt un, iſt Verneinung, Beraubung (*α* privativum), z. B. in *ἄσοφος*, unweiſe, *ἄκακος*, unſchädlich, *ἄπαις*, Kinderlos. Vor einem Vocal tritt *ν* hinzu: *ἀναίτιος*, von *αἴτιος*, unſchuldig.

b. *ἀ* von *ἄγαν*, ſehr, verſtärkt den Begriff, vor dem es ſteht, *ἀτενής*, ſehr angeſpannt, *ἄξυλος*, holzreich, *ἄσταχυς*, von *στάχυς*, große Aehre.

c. *ἁ* von *ἅμα*, zugleich, zuſammen, drückt Verbindung zweyer Gegenſtände aus: *ἀδελφός*, der aus demſelben Mutterleibe (*δελφύς*) geboren, Bruder, *ἀκόλουθος* von *κέλευθος*, der auf demſelben Wege geht, Begleiter, *ἄλοχος*, *ἄκοιτις*, (von *λέχος*, *κοίτη*, das Lager), die Lagergenoſſin, Ehefrau.

Digitized by Google

Von den Dialecten.

§. 91.

Einleitung.

1. Die Erlernung der Dialecte der griechiſchen Sprache beginnt am füglichſten von dem Homeriſchen, nicht nur, weil in ihm die griechiſche Sprache ihrer urſprünglichen Geſtalt am nächſten iſt, ſondern auch, weil er allen andern zum Grunde liegt, und man ſich leicht durch alle Abweichungen finden wird, ſobald man ſich genaue Einſicht in die Formen des Homeriſchen erworben hat. Wir werden demnach zuerſt von ihm ſprechen, und ſodann beyfügen, was in den andern von ſeiner Weiſe verſchieden iſt.

2. Da aber vieles in dem homeriſchen Dialecte von dem Verſe, ſeinem Bau und ſeinen Eigenthümlichkeiten abhängt oder dadurch erzeugt wird, ſo werden wir der Lehre vom Dialecte des Homer Bemerkungen über den homeriſchen Vers vorausgehn laſſen müſſen.

Vom homeriſchen Verſe.

§. 92.

Urſprung des Homeriſchen oder epiſchen Verſes.

1. Der Homeriſche Vers entſpringt aus dieſer Reihe oder Verknüpfung von Sylben:

– ⏑ ⏑ –, oder – – –

wie ſie z. B. in ἀντιθεω, δυσούμενου, ἀρνειων, Ἑρμειαν ſich findet.

2. In der erſten Stelle dieſer Reihen, αντ, δυσ, αρν, Ἑρμ, hebt ſich der Ton, darum iſt hier die Arſis, Hebung, welche mit einem Striche bezeichnet wird:

οὐλομενην, ἡρωων.

3. Nach dieſer Hebung ſenkt ſich der Ton wieder in den beyden Kürzen oder der ihnen entſprechenden Länge, und dieſe Stelle der Reihe heißt deshalb Theſis.

4. In dieſer Theſis und während derſelben ſchwebt gleichſam der Ton, ohne einen Ruhepunct zu finden: οὐλομε . . . ἡρω . . . Um dieſen Ruhepunct zu gewinnen, muß er in eine zweyte Länge fallen, wodurch die Reihe abgeſchloſſen und zu einem Ganzen mit **Anfang**, **Mittel** und **Schluß** gemacht wird.

5. Der Schluß kann wieder als Hebung dienen, und dann ſetzt ſich eine neue Reihe an:

— ⏑⏑ — ⏑⏑ —; z. B.

ἀλλ' ὁ μὲν Αἰθίοπας

τίσειαν Δαναοὶ

πολλὰ δ' ὅγ' ἐν πόντῳ

ἡρώων αὐτοὺς

oder er beendiget die Reihe, und dann kann zur Milderung der heftigen Sylbenfolge noch eine einzelne Sylbe hinten nachſchlagen, die man Katalexis (das Aufhören) oder Nachſchlag nennt.

— ⏑ ⏑ — ⏑ oder

— ⏑ ⏑ — —, z. B.

Ἠελίοιο

πήματα πάσχει

oder im Deutſchen: wann die Natur | lieblich erneut, wo die heftige Sylbenfolge durch Antritt der Katalexis gemildert wird:

Wann die Natur ſich | lieblich erneut hat.

6. Zur Bildung des Homeriſchen Verſes iſt nöthig,

a. daß ſich die Reihe — ⏑⏑ — ⏑⏑ —, in welche durch die erneute Hebung Tact und Gegentact gekommen ſind, wiederholt:

— ⏑⏑ — ⏑⏑ — | — ⏑⏑ — ⏑⏑ —

b. daß ſich beyde Reihen, die als zwey Ganze wieder ſich als Tact und Gegentact darſtellen, in Nachſchläge auflöſen:

— ⏑⏑ — ⏑⏑ — ⏑ — ⏑⏑ — ⏑⏑ — ⏑

c. daß beyde Reihen, die ſo ohne innere Verbindung (ἀσυνάρτητοι) ſtehn, ſich in ein Ganzes verknüpfen, welches dadurch geſchieht, daß die Katalexis in der Mitte (⏑) zu einer Theſis (⏑⏑) erhoben wird und ſo die Reihe folgende Geſtalt erhält:

— ⏑⏑ — ⏑⏑ — ⏑⏑ — ⏑⏑ — ⏑⏑ — ⏑.

§. 93.

Von der Verbindung und Scheidung der Reihen.

1. Das Maas des epiſchen Verſes läuft nach der angegebenen Herleitung deſſelben durch ſechs gleiche Tacte, welche durch die zum Verſe vereinigten Worte ausgefüllt werden.

2. Der Schluß eines jeden Wortes macht in dem Verſe einen Einſchnitt (τομή, caesura), d. h. die Tactenreihe wird durch den Zeittheil unterbrochen, welcher zwiſchen der Ausſprache zweyer Worte verſtreicht, als:

πολλὰς | δ' ἰφθίμους | ψυχὰς | Ἄϊδι | προΐαψεν |

welcher Vers durch die Einſchnitte in folgende fünf Reihen zerlegt wird

| — — | — — — | — — | ⏑ ⏑ — | ⏑ ⏑ — ⏑ |.

3. Fällt der Einſchnitt in die Arſis, ſo nennen wir ihn männlich, nach der erſten Kürze des Tactes (—́ ⏑ | . . .) weiblich oder trochäiſch, nach der zweyten (—́ ⏑ ⏑ | . . .) dactyliſch, nach der zweyten Länge (—́ — | . . .) ſpondeiſch. So iſt im gegebenen Beyſpiel der zweyte, dritte und vierte Einſchnitt männlich, der erſte ſpondeiſch; in

οἰωνοῖσί τε | πᾶσι. | Διὸς | δ' ἐτελείετο | βουλή

der zweyte weiblich oder trochäiſch, der vierte dactyliſch.

4. Die zuſammengeſetzten Wörter bilden auch dann Einſchnitte, wenn die Schlußſylbe ihres erſten Wortes in die Arſis fällt, als

Μοῦσα πολὔτροπον, πέμψαντες ἐὔσκοπον, θυγάτηρ ὀλοὂφρονος,

an den gepunkteten Stellen.

5. Ueber viele Einſchnitte gleitet die Ausſprache hinweg, ohne daß ſie bemerkbar werden und in Betrachtung kommen: z. B.

Ἄνδρα μοι | ἔννεπε | Μοῦσα.

6. Dagegen heben ſich andere durch längeres Unterbrechen des Versganges hervor, beſonders wenn auf einen männlichen wieder Längen folgen, oder der Einſchnitt mit einer Interpunction, welche den Gedanken unterbricht oder abſchließt, zuſammentrifft: z. B.

Μῆνιν, ἄειδε, θεά || Πηληϊάδεω Ἀχιλῆος
Ἀλλὰ σὺ μὲν νῦν τήνδε θεῷ πρόες. || αὐτὰρ Ἀχαιοὶ
Τριπλῇ τετραπλῇ τ' ἀποτίσομεν || αἴ κέ ποθι Ζεὺς

und von dieſen werden wir in der Folge hauptſächlich ſprechen.

7. Die Hauptforderung an den Hexameter iſt, daß er die verſchiedenen Reihen, die ihn bilden, zu einem **Ganzen** vereinige, ſodann daß ſich in dieſem Ganzen Mannichfaltigkeit und Wechſel darſtellen, alſo **Mannichfaltigkeit in der Einheit** gewonnen werde.

8. Die Einheit mangelt dem Verſe, wenn die Einſchnitte ſeiner Worte mit den Enden ſeiner Tacte zuſammenfallen, und ſo die einzelnen Reihen durch die Verstacte geſchieden uebeneinander liegen, als:

Οἴσετε | Μοῦσαι | ἡμῖν | ὕμνων | ἀγλαὰ | δῶρα |
εἰς φίλον | ἦτορ |.

9. Die Einheit entſteht, wenn die Einſchnitte nicht mit den Tactenden zuſammentreffen, und man ſo zu jenen über dieſe, wenigſtens über die meiſten von ihnen hinweggeführt wird, wie wenn der vorige Vers lautete:

Οἴσετ' ἀοιδάων Μοῦσαι δόσιν ἀγλαοφώνων
ἦτορ ἐς ἡμέτερον, d. i.

— ⏑̈ ⏑, — —, —̈ —, —̈ ⏑ ⏑̈, — ⏑ ⏑, — —

wo die Tactenden durch Komma's und die Einſchnitte durch Doppelpuncte angedeutet ſind.

10. Darum iſt der Gebrauch der durch Sinn und Interpunction verſtärkten dactyliſchen und ſpondeiſchen Einſchnitte ſehr beſchränkt. Sie kommen jedoch vor

a. im erſten Tacte:

Τρῶες. — τῶν αὖτ' ἦρχε Λυκάονος ἀγλαὸς υἱός Il. β, 826.
Ἕκτορα. — τοῦ νῦν εἵνεχ' ἱκάνω νῆας Ἀχαιῶν Il. ω, 500.

b. im vierten Tacte dactyliſch, dann **bucoliſche** genennt wegen ihres häufigen Gebrauchs bey den Bucolikern, wie gleich im erſten Gedichte des Theocritus:

Ἁδύ τι τὸ ψιθύρισμα καὶ ἁ πίτυς, || αἰπόλε, τήνα,
Ἁ ποτὶ ταῖς παγαῖσι μελίσδεται· || ἁδὺ δὲ καὶ τὺ
Συρίσδες,

und ſind, wo das Starke auszudrücken iſt, durch das Abſchüſſige ihres Ausſchlages einer großen Kraft fähig, z. B. von der Woge beym Sturm:

πόντῳ μὲν τὰ πρῶτα κορύσσεται, || αὐτὰρ ἔπειτα
χέρσῳ ῥηγνύμενον μεγάλα βρέμει, || ἀμφὶ δέ τ' ἄκρας
κυρτὸν ἐὸν κορυφοῦται.

11. Die männlichen Einſchnitte treten bey allen Hebungen ein, von der erſten an

Βέλος ἐχεπευκὲς ἐφιεὶς
Βάλλ', || αἰεὶ δὲ πυραὶ νεκύων καίοντο θαμειαί Il. α, 51.

bis zur letzten

Γαῖαν ὁμοῦ καὶ πόντον, ὀρώρει δ' οὐρανόθεν || νύξ.

12. Auch der weibliche Einſchnitt kann in jedem Tacte eintreten, doch ſchwächt er im vierten den Gang des Verſes, wenn er weder durch Wortſtellung noch durch Interpunction hervorgehoben wird, als:

Πηλεύς θήν μοι ἔπειτα γυναῖκα || γαμέσσεται αὐτός Il. ι, 394.
Μνησόμεθ' ὥς χ' ὁ ξεῖνος ἄνευθε || πόνου καὶ ἀνίης Od. η, 192.

Vergl. Hermann zu Orpheus in der Abhandl. de aetate scriptoris Argonn. S. 692. ff.

13. Faſt allgemein iſt der männliche und weibliche Einſchnitt im **dritten Tacte oder Fuße**, wo er den Vers in zwey ungleiche Hälften theilt, ſo daß z. B. im erſten Buche der Iliade von ſeinen 611 Verſen nur 7 ohne einen Einſchnitt im dritten Fuße, die andern mit männlichen oder weiblichen ſind. Vergl. Spitzner a. a. O. S. 7. Z. B.

1. *μῆνιν ἄειδε θεά* —́ | 2. *οὐλομένην ἣ μυρί'* —́ ⏑ |
3. *πολλὰς δ' ἰφθίμους* —́ | 4. *ἡρώων αὐτοὺς δὲ* —́ ⏑ |
5. *οἰωνοῖσί τε πᾶσι* —́ ⏑ |
6. *ἐξ οὗ δὴ τὰ πρῶτα* —́ ⏑ |
7. *Ἀτρείδης τε ἄναξ* —́ | u. ſ.

14. Wo der dritte Fuß ganz ohne Einſchnitt iſt, ſteht in ihm theils ein wenigſtens dreyſylbiger Eigenname, Il. β, 494, 714. γ, 148.

Βοιωτῶν μὲν Πηνέλεως καὶ Λήϊτος ἦρχον
Εὔμηλος, τὸν ὑπ' Ἀδμήτῳ τέκε δῖα γυναικῶν
Οὐκαλέγων τε καὶ Ἀντήνωρ, πεπνυμένω ἄμφω, u. a.

theils ein anderes längeres Wort, Od. π, 108. 9.

ξείνους τε στυφελιζομένους | δμωάς τε γυναῖκας
ῥυστάζοντας ἀεικελίως | κατὰ δώματα καλά, u. a.

und, wie durch den Einſchnitt im dritten Fuße der Vers in zwey Hälften getheilt wurde, ſo ſcheidet er ſich hier durch die Einſchnitte im zweyten und vierten Fuße in drey Theile, als Il. α, 245. π, 224.

Digitized by Google

Ἢ Αἴας | ἢ Ἰδομενεὺς | ἢ δῖος Ὀδυσσεύς
Χλαινάων τ' | ἀνεμοσκεπέων | οὔλων τε ταπήτων, u. a.

Vergl. Spitzner §. 2. S. 6. ff.

§. 94.

Epiſche Periode.

1. Wie aber die einzelnen Verstheile durch Verſchlingung der Füße und Einſchnitte zu einem Ganzen verbunden und dadurch die Einheit des Verſes gewonnen wird, ſo entſteht bey der Folge mehrer Hexameter Wechſel und Mannigfaltigkeit, wenn jene Verſchlingung in den einzelnen Verſen auf verſchiedene Weiſe geſchieht.

2. Die Verknüpfung mehrer Hexameter bis zum Schluſſe des Satzes heißt eine hexametriſche oder epiſche Periode.

3. Die epiſche Periode wird durch Ausgänge der Verſe und durch die Einſchnitte, welche mit den Interpunctionen zuſammentreffen, in verſchiedene Reihen zerlegt. In folgender Stelle zeigt ein Punct die weiblichen, zweye die männlichen Einſchnitte, und ein Strich bey ihnen den Schluß der Reihe an.

Τέκνον ἐμὸν, | ποῖὸν σε ἔπὸς φύγεν ἕρκὸς ὀδόντων. |
πῶς ἂν ἔπειτ' Ὀδυσῆὸς ἐγὼ θείοιὸ λαθοίμην, |
ὃς περὶ μὲν νόον ἐστὶ βροτῶν, | πέρι δ' ἱρὰ θεοῖσιν
ἀθανάτοισὶν ἔδωκὲ, | τοὶ οὐρανὸν εὐρὺν ἔχουσιν; |
ἀλλὰ Ποσειδάὼν γαιήοχος ἀσκελὲς αἰεὶ
Κύκλωπὸς κεχόλωται, | ὃν ὀφθαλμοὺ ἀλάωσεν, |
ἀντίθεὸν Πολύφημὸν, | ὅοὺ κράτος ἐστὶ μέγιστον
πᾶσι Κυκλώπεσσί, | Θόωσα δέ μὶν τέκε Νύμφη.

4. Die Schönheit der hexametriſchen Periode beruht darauf, daß nicht nur die Füße, Spondeen und Dactylen mannigfaltig gemiſcht werden, ſondern auch, daß die verſchiedenen Gattungen der Einſchnitte ſowohl überhaupt, als auch beſonders, wo ſich die Reihen ſchließen, in den Stellen des Verſes wechſeln, d. h. immer an verſchiedenen Stellen eintreten. — Häufung und ſchnelle Folge der Einſchnitte erzeugt raſchen und männlichen Gang des Verſes, der ſich bald großgegliedert, bald in kleinen Sätzen, bald heftig und kühn, bald mit wenigen Cäſuren ruhig und ſanft entwickelt. — Als Muſter einer heftigen und raſch fortſchreitenden hexametriſchen Periode kann folgende Stelle Od. ε, 299 ff. betrachtet werden.

Ὤ μοι ἐγὼ δειλὸς, | τί νύ μοὶ μήκιστα γένηται; |
δείδω, μὴ δὴ πάντὰ θεὰ νημερτὲς ἔνισπεν, |
ἥ μ' ἔφατ' ἐν πόντῳ, | πρὶν πατρίδα γαῖαν ἱκέσθαι, |
ἄλγὲ' ἀναπλησεὶν. | τάδε δὴ νῦν πάντα τελεῖται, |
ὅτοισὶν νεφέεσσί περὶστέφει οὐρανὸν εὐρὺν
Ζεὺς, | ἐτάραξε δὲ πόντον, ἐπισπέρχουσι δ' ἄελλαι |
παντοίὼν ἀνέμὼν. | νῦν μοὶ σῶς αἰπὺς ὄλεθρος.

Als Beyſpiel einer ſanftern Entwicklung der Reihen mit meiſt weiblichen Uebergängen vergl. Odyſſ. ϑ, 204 ff.

τῆς δ' ἄρ' ἀκουούσης ῥέε δάκρυα, τήκετο δὲ χρώς.
Ὡς δὲ χιὼν κατατήκετ' ἐν ἀκροπόλοισιν ὄρεσσιν,
ἥντ' Εὖρος κατέτηξεν, ἐπὴν Ζέφυρος καταχεύῃ,
τηκομένης δ' ἄρα τῆς ποταμοὶ πλήθουσι ῥέοντες·

ὣς τῆς τήκετο καλὰ παρήϊα δακρυχεούσης.
κλαιούσης ἑὸν ἄνδρα παρήμενον. — Αὐτὰρ Ὀδυσσεὺς
θυμῷ μὲν γοόωσαν ἑὴν ἐλέαιρε γυναῖκα.

§. 95.

Von der Sylbenmeſſung des Homeriſchen Verſes überhaupt.

1. Was früher (§. 16 f.) über die Sylbenmeſſung geſagt wurde, gilt auch von der des Homeriſchen Verſes unter einigen nähern Beſtimmungen.

2. Poſition tritt auch ein, wenn die zwey Conſonanten, welche ſie bilden, mit dem Vokal, der durch ſie lang werden ſoll, nicht in demſelben Worte ſtehen: οἱ μὲν δυσομένου, τὸν δ' Ἀγαμεμνονίδης — μνήσατο γὰρ κατὰ θυμόν — ἐν σπέσσι γλαφυροῖσι — πᾶσι μνηστήρεσσι.

3. Die Vereinigung der Stummlaute mit den flüſſigen ρ und λ bildet in mehren Fällen eine ſehr ſchwache Länge, weshalb namentlich bey βρ in den Zuſammenſetzungen von βροτός noch μ zur Verſtärkung der Länge eintritt, als: ἄμβροτος, τερψίμβροτος, φαεσίμβροτος, und ſtatt ὄβριμος, ὀβριμοπάτρη u. a. füglicher ὄμβριμος, ὀμβριμοπάτρη.

4. Doch beſteht in der Aufeinanderfolge mehrer Worte dieſe Poſition überall ohne ähnliche Hülfe und ermangelt ſelbſt der Stütze durch das paragogiſche *N*.

Νύκτα δι' ὀρφναίην, ὅτε θ' εὕδουσι βροτοὶ ἄλλοι Il. κ, 83. 386. ω, 363.

So ἄγε τρεῖς Il. β, 671. ἦρχε Πρόθοος daſ. 756. u. a.

5. **Aufhebung der Poſition.** Dagegen wird die Poſition, welche ρ oder λ mit einem Stummlaute machen, oft nicht geachtet und die vorangehende Sylbe als Kürze gemeſſen, ſowohl bey Eigennamen als andern Wörtern, wenn die Aufhebung der Poſition dem Verſe nothwendig, oder doch bequem iſt.

6. Nothwendig iſt ſie ihm, wenn bey ihrer Beachtung eine dem Vers widerſtreitende Reihe entſtünde und ſo das Wort dem Hexameter ganz unbrauchbar würde, als: οἳ δὲ Πλάταιαν ἔχον Il. β, 504., weil οἳ δὲ nothwendig die dem Hexameter widerſtrebende Reihe — — ⏑ — ⏑ ⏑ — geben würde. Eben ſo Ἐϋκτιμένας τε Κλεωνάς Il. β, 570., Εἰρέτριαν Il. β, 537. Ἵκοιο πλέων Od. δ, 474. und ſo in allen Wörtern, welche nach zwey ſolchen Conſonanten einen Jambus (⏑ —) haben, welcher für das epiſche Maas eine vorangehende Kürze verlangt: προπάσας, κλιθῆναι, τρίτην, δράκων, θρόνους u. a.

7. Dem Verſe bequem iſt ſie, wo zwar den beyden Conſonanten kein Jambe folgt und jene Nöthigung wegfällt; aber doch der Ausdruck, die Wendung der Rede aufgeopfert werden müßte, wenn die Poſition beſtehen ſollte: Ἐσθλὸν Ὀτρυντείδην Il. υ, 383. Ἰαπετός τε Κρόνος τε Il. θ, 479., αὐτὰρ ὁ πλησίον Il. δ, 328., Ἕκτορι Πριαμίδη Il. η, 112., ἀμφὶ δὲ χλαῖναν Od. ξ, 529.

Anmerk. 1. Doch wird im Homer vor βλ, φλ, γλ, θλ die Poſition nicht aufgehoben, eben ſo wenig in andern, als den bezeichneten Fällen, als vor κν, γν, und in ὦ ἀρίγνωτε συβῶτα Od. ρ, 375.

Digitized by Google

iſt nicht ῶ ἀργυρῶτε zu meſſen, ſondern mit Synizeſe ω ἀργυρῶτε ουβῶτα. Eben ſo ὃς δὴ ἀφνειότατος Il. υ, 220.

2. Dagegen nöthiget der Vers auf die oben beſchriebene Weiſe in einigen Stellen die Poſition vor *Z*, d. i. *ΣΔ* und *ΣΚ* aufzuheben: οἳ δὲ Ζάκυνθον ἔχον Il. β, 634. οἳ δὲ Ζέλειαν daſ. 824. εἰς πεδίον προχέοντο Σκαμάνδριον Il. β, 465. ἔπειτα σκέπαρνον Od. ε, 237.

§. 96.

Von der Kürze in der Arſis.

1. Eine kurze Sylbe, die in der Arſis ſteht, wird wegen des Gewichts dieſer Stelle geſchärft und länger angehalten, ſo daß ſie im Maaße des Verſes als eine Länge gezählt und geachtet wird.

2. Es geſchieht zu Anfange des Wortes bey folgenden: ἀνήρ, ἄορ, Ἀπόλλων, Ἄρης, δαήρ, ὄφις, φάος, ὕδωρ, deren erſte an ſich kurze und in der Theſis auch immer kurz gebrauchte Sylben durch die Arſis lang werden. So ὦρσε δὲ τοὺς μὲν Ἄρης Il. δ, 439. und mit Aufnahme von ἄρ' in die Theſis τῇ δ' ἄρ' Ἄρης Il. ε, 363., wie ἐν δ' ἄρ' ὕδωρ Il. σ, 347. Od. θ, 436. Dagegen Ἄρης δ' ἐν παλάμῃσι Il. ε, 594. τοῦ δ' ὤτρυνεν μένος Ἄρης daſ. 363. u. a. ἀγλαὸν ὕδωρ Il. β, 307. u. a. ἁλμυρὸν ὕδωρ Od. δ, 511. u. a. Eben ſo ἀλλ' ὅδ' ἀνὴρ Il. α, 287. ἕκαστος ἀνὴρ Il. β, 805. neben ἐπιχθόνιος γένετ' ἀνὴρ Il. β, 553. Δάρδανος ἀνὴρ Il. λ, 265. 541. Φοῖβος Ἀπόλλων Il. α, 84. im Nominativ immer kurz, aber Ἀπόλλωνα ἄνακτα Il. α, 36.; οὐ μὰ γὰρ Ἀπόλλωνα Il. α, 86. δαὴρ αὖτ' ἐμὸς Il. γ, 180. und δαέρων Il. ω, 762. 769. — φάος kommt im Singular nur mit kurzem α vor, und ὄφις lang in der Clauſul αἰόλον ὄφιν Il. μ, 208., aber neben δεινὸν ἄορ Il. ξ, 385. ἄορ ὀξὺ Il. φ, 173. ſteht mit Circumflex μελάνδετον ἆορ ἄορτο Heſ. *A.* 221., wie denn auch δᾶερ ἐμεῖο Il. ζ, 344. 355. und Ἄρες, Ἄρες βροτολοιγὲ Il. ε, 31. 455. geſchrieben ſteht.

Anmerk. Der Meſſung von Ἀπόλλωνος folgen ἐπειδὴ νῆας Il. ψ, 2. ἐπειδὴ τὸ πρῶτον Od. δ, 13. δαΐζων ἵππους Il. λ, 497. neben διεμοιρᾶτο δαΐζων Od. ξ, 434.

3. Die längern Formen dieſer Wörter ἄορι, Ἄρεος, Ἄρηος, ὕδατος, u. a. folgen dem Gebrauche des Nominativ; aber ſo wie Ἀπόλλων im Nominativ immer kurzes α hat, ſo ἀνήρ und φάος in den längern Formen immer langes: ἀνέρος, ἀνέρι, φάεα καλά Od. π, 15. ρ, 39. τ, 417.

4. Der Analogie von ἀνέρος folgen alle, welche mit drey oder mehr Kürzen anfangen, als: ἀθάνατος, ἀκάματος Il. ε, 4. ἀπάλαμος Heſ. *E.* 20. ἀνέφελος Od. ζ, 45. ἀπονέεσθαι Il. ξ, 46. ἀποδίωμαι Il. ε, 763. ἀποπέσῃσι Od. ω, 7. ἀγοράασθε Il. β, 337. ἐπίτονος Od. μ, 423. Dazu Διογενής, Πριαμίδης, Σιδόνιος, Ζεφυρίη, δυναμένοιο, θυγατέρες, ὑλακόμωροι, und ſelbſt, wo dieſer Dactylus durch zwey Wörter gebildet wird: διὰ μὲν ἀσπίδος ἦλθε Il. γ, 357. δρυὸς ἔλυμα Heſ. *E.* 436. φίλε κασίγνητε Il. δ, 155. ε, 359.; doch nur zu Anfange des Verſes.

5. Auf ähnliche Weiſe wird die Kürze am Ende eines Wortes durch die Kraft der Arſis für das Maas des Verſes zur Länge, hauptſächlich wenn nach ihrem offenen Vocal das folgende Wort mit einem Halbvocal

λ, μ, ν, ρ, σ beginnt. So καὶ πεδίᾱ λωτεῦντα Il. μ, 283. καὶ πύματᾱ νῦν Od. δ, 685. Auch begünſtiget eine Interpunction, oder ein nachtretendes einſylbiges Wort dieſe rhythmiſche Verlängerung: Οὔτις ἔμοιγ᾽ ὄνομᾱ. Οὖτιν δέ με κικλήσκουσιν Od. ι, 366. θεὸς ὣς οἰνοποτάζει Od. ζ, 309. πόσεῖ ὣ Il. ε, 71. σὺν κτήμασι καὶ τέκεῖ ὣ Od. δ, 175.

6. Uebrigens ſtehet die ſo verlängerte Kürze zwiſchen zwey Längen entweder einzeln, von drey Kürzen in der erſten oder letzten, und von fünf in der dritten Stelle, alſo — ◡́ —, — ◡́ ◡ ◡ —, — ◡ ◡ ◡́ —, — ◡ ◡ ◡́ ◡ ◡ —, z. B. ἀγκῶνῖ νύξας Od. ξ, 485. οἷσίν τε χρυσοῦν εἰργάζετο Od. γ, 435. und in einſylbigem Worte: ἄνδρας δὲ λίσσεσθαι Il. ι, 520. — Ἄσπαρτᾱ καὶ ἀνήροτα Od. ι, 109., ὦ υἱὲ Πετεῶο Il. δ, 338. Οὔτ᾽ ἄρ τῑ μεγαλίζομαι Od. ψ, 174. — Παννύχιοῦ εὗδειν Il. β, 24. 61., ἀλλὰ πολὺ μεῖζον Od. δ, 698. — ἠράμεθᾱ μέγα κῦδος Il. χ, 393., ἀλείψατο δὲ λίπ᾽ ἐλαίῳ Il. ξ, 171. So beſonders Wörter von zwey Kürzen: ἀνά, διά, ποτί, ἐμέ, ἰδέ, ἀπό u. a., vor ſolchen, die mit zwey Kürzen beginnen, z. B. ὁμάδησαν ἀνᾱ μέγαρα σκιόεντα Od. ε, 364. Τίμησας μὲν ἐμὲ μέγα δ᾽ ἴψαο Il. π, 237., πασσὶ δ᾽ ὑπὸ λιπαροῖσι Il. β, 44., und ſelbſt in Zuſammenſetzungen ſowohl bey drey Kürzen: ἄλλοισίν γε καταρ̄ίγηλα Od. ξ, 226., κρατὶ κατανεύων Od. ι, 490., als bey fünfen: ἀπάνευθε· Διιπετέος ποταμοῖο Od. η, 284. διαμελεϊστί Od. ι, 291.

Anmerk. 1. Sechs und ſieben Kürzen folgen nicht aufeinander, und in βῆ δὲ καταλοφάδια φέρων Od. κ, 169. iſt mit Euſtathius καταλοφάδεια zu leſen, aber achte in ἐν δ᾽ ὄχεα φλόγεα ποσὶ βήσατο, λάζετο δ᾽ ἔγχος Il. θ, 389. ε, 745.

2. Auch ε als Augment wird in einigen Formen alſo rhythmiſch lang: πολλὸν ἀπενίζοντο Il. κ, 572., πάντα διεμοιρᾶτο Od. ξ, 434., wo wohl der Conſonant zu verdoppeln, wie in ἔμμορε, ἔννεπε u. a. Dazu noch ἰδρῖδήσασθαι Il. ψ, 792., und τάδ᾽ ἐπῖτέλλω Od. ψ, 361., viell. ἐπιστέλλω.

§. 97.

Von der Kürze in der Theſis.

1. Auch in der Theſis ſteht zuweilen eine Kürze zwiſchen zwey Längen. Hier iſt aber kein Langziehen derſelben anzunehmen, weil kein Grund dafür ausreicht, ſondern der Mangel einer zweyten, der durch die vorangehende und nachfolgende Länge zum Theil verhüllt wurde. Dieſe mangelhafte Theſis findet ſich übrigens im erſten, zweyten und vierten Fuße, nicht in den übrigen.

2. Sie findet im Innern des Wortes, meiſt beym Jota Statt: ὑποδεξίη Il. ι, 73. ἀθεμιστίη Od. φ, 284. ἰστίη Od. τ, 304. κακοεργίης Od. χ, 374. ἀεργίης Od. ω, 251. Ὑπερησίην Il. β, 573. ἧς ὑπεροπλίῃσι Il. α, 205. ἧς προθυμίῃσι Il. β, 588. ἀτιμίῃσι Od. ν, 142. in welcher Form es auch die attiſche Lyrik ſich geſtattet: ῥεύματι προσνισσομένους χρυσοῦ καναχῇ θ᾽ ὑπεροπλίας, wie zu leſen ſcheint, Soph. Antig. 130. Dazu Ἴφιτον Il. β, 518. Ἰλίου προπάροιθε Il. ο, 66. φ, 104. χ, 6., wo jedoch wohl Ἰλιόφι zu leſen, was ſchon Il. φ, 295. κατὰ Ἰλιόφι κλυτὰ τείχεα ſteht. ὁμοιΐου πολέμοιο Il. ν, 358. 635. ο, 670. ἀγρίου· πρόσθεν Il. χ, 313. Ἀσκληπιοῦ δύο παῖδες Il. β, 732. neben Ἀσκληπιοῦ υἱόν Il. δ, 194. λ, 517. ἀνεψιοῦ κταμένοιο Il. ο,

554. Ἄμφιος λινοθώρηξ Il. β, 830. Ἄμφιον Σελάγου Il. ε, 612. κρατερὸς Διώρης Il. β, 622. Ἀμαρυγκείδην Διώρεα Il. δ, 517. κρινάμενος τριηκόσι' Il. λ, 697. ἰθυπτίωνα Il. φ, 169. μάντιος ἀλαοῦ Od. κ, 493. μ, 267., wo Hermann Elem. doctr. metr. S. 347. μάντηος lieſt.

3. Außer ι kommen auch die andern kurzen Vokale alſo gebraucht vor, doch nur in einzelnen Fällen: *A.* τετράκυκλον ἀπ' οὔδεος neben τετρᾰκυκλον ἀπήνην Il. ω, 324. Νῶϊ δὲ καί κ' ἀγαθοῖσιν ἐπιστάμεσθα μάχεσθαι Il. ν, 238., wo aber mit dem venet. Scholiaſten ἐπισταίμεσθα zu leſen. ἄψ ἀνερχομένω Il. δ, 392. λίνου ἁλόντε Il. ε, 487. — *E.* Ἀλλ' ἐφομαρτεῖτον Il. θ, 191. — *O.* Αἰόλου μεγαλήτορος Od. κ, 36. und ὀλοιῇσιν φρεσὶ θύει Il. α, 342. ὀλοὴ Μοῖρ' ἐπέδησεν Il. χ, 5., wo die Alten ὀλοιὴ oder ὀλωὴ vorſchlugen. — *Y.* Τῷ ἰλύος κεκαλυμμένα Il. φ, 318.

4. Kürzen, die das Wort ſchließen, ſinden ſich ſo gebraucht am Ende des vierten Fußes: Γοργὼ βλοσυρῶπις ἐστεφάνωτο Il. λ, 36. βοῶπις πότνια Ἥρη Il. σ, 357. nach der venet. Handſchrift. βοῦν ἦνιν εὐρυμέτωπον Il. κ, 292. Od. γ, 382. Dazu Ἕκτορ, εἶδος Il. ρ, 142. τόξον οἶδα Od. θ, 215. Φόρκυς αὖ Il. β, 862. πολλὰ λισσομένω Il. χ, 91., geſtützt durch πολλὰ λισσομένη Il. ε, 358. πυκνὰ ῥωγαλέην Od. ρ, 198. πολλὰ ῥυστάζεσκεν Il. ω, 755. πήδαιον, πρὶν ἐλθεῖν Il. ν, 172., wo jedoch, wie in ähnlichen Fällen, πρίν γ' zu ſchreiben.

§. 98.

Von der Synizeſe im Homer.

1. Synizeſe tritt ein, wenn zwey offene Sylben bey der Meſſung des Verſes ſo geſchleift oder verſchlungen werden, daß ſie rhythmiſch als Eine gelten.

2. Am häufigſten ſindet ſie ſich bey ε, und zwar

a. mit α, εα, εᾳ, εαι, εας, z. B. ἀνδρόμεα κρέα Od. ι, 347. τρεῖν μ' οὐκ ἐᾷ Παλλὰς Ἀθήνη Il. ε, 256. ἐντύνεαι, ἐπεὶ οὔτοι Od. ζ, 33. Πελέκεας ἐν χερσὶν ἔχοντες Il. ψ, 114., und mitten im Worte στέατος ἔνεικε Od. φ, 178.

b. mit ο, εο, εος, εου, εοι, εοις, εοιτ. ἴσχεο κλαυθμοῖο Od. ω, 323. Μηκιστέος υἱὸς Ταλαϊονίδαο Il. β, 566. ἄφρεον δὲ στήθεα Il. λ, 282. πλέονες κε μνηστῆρες Od. σ, 248. ὑμῖν μὲν θεοὶ δοῖεν Il. α, 18. χρυσέοις Il. δ, 3. οἰκέοιτο Il. δ, 18.

c. mit ω, εω, εῳ, εων, εωμ, εως, εωτ, εῳτ. Πηληϊάδεω Ἀχιλῆος Il. α, 1. χρυσέῳ ἀνὰ σκήπτρῳ daſ. 15. στηθέων Il. κ, 95. στέωμεν Il. λ, 348. ἀστεμφέως Od. δ, 419. τεθνεῶτι Od. τ, 331. μεμνέῳτο Il. ψ, 361.

3. Außerdem ſindet ſich Synizeſe noch in einzelnen Fällen bey α, ι, ο, υ, als ἢ ἔμ' ἀνάειρ' ἢ ἐγὼ σέ Il. ψ, 734. προπάροιθε πόλιος Il. β, 871. Αἰγύπτιος Il. ι, 382. Ἱστίαιαν Il. β, 537. ἀλλοειδέα Od. ν, 194. δακρύοισιν Od. σ, 173.

4. Ein langer Vocal geht in der Synizeſe dem kurzen voran,

a. in demſelben Worte: δηΐος Il. β, 415. δηΐων, δηΐοις, dann ἐν δὲ καὶ ἤια Od. ι, 212. Ἐνυαλίῳ Il. η, 166. ρ, 259.; doch haben βέβληαι, οὐδ' ἄλιον Il. λ, 38. und ἥρωος ἀλλ' Od. ζ, 303. füglicher kurze durch das Versmaas gebrochene Vocale, und οἰδ' ἀρετὴν οἷός ἐσσι Il. ν, 275. ἔμπαιον οὐδ' Od. υ, 379. den Diphthong rhythmiſch kurz.

b. in zwey getrennten Wörtern bey ἐπεί, ἤ, ἦ, δή, μή, und Ausgängen auf η, ω: μέλλω ἐπεὶ οὐδ' ἐμὲ Il. ν, 777., ἢ οὐχ ἅλις Il. ρ, 450. ἢ οὐκ ἐνόησεν Il. ι, 537. ἢ εἰπέμεναι Od. δ, 682. ὃς δὴ ἀφνειότατος Il. υ, 220. ὡς μὴ ἄλλοι Od. δ, 165. — Εἰλαπίνη ἠὲ γάμος Od. α, 226. Ἀσβέστῳ οὐδ' υἱόν Il. ρ, 89., wornach υἱεῖ ἐμ' ὠκυμόρῳ Il. σ, 458., ebenfalls υἱεῖ ἐμῷ ὠκυμόρῳ zu leſen iſt. Durch dieſe Ausdehnung der Synizeſe gewinnen ἀστέρι ὀπωρινῷ Il. ε, 5. χαῖρε δὲ τῷ ὄρνιθι Ὀδυσεύς Il. κ, 277. ſt. ἀστέρ', ὄρνιθ' ihre Stütze.

§. 99.

Vom Hiatus langer Vocale und Diphthonge.

1. Der Hiatus entſteht, wenn von zwey zuſammenſtehenden Wörtern das vordere mit einem Vocal ſchließt und das hintere mit einem Vocal anfängt, ohne daß der Vers erlaubt, den erſtern zu elidiren: πλάγχθη, ἐπεί — πάθεν ἄλγεα ὃν κατὰ θυμόν — νήπιοι, οἳ κατά.

2. Der Hiatus thut dem epiſchen Verſe keinen Schaden, wenn der erſtere Vocal ein langer oder Diphthong iſt. Dieſer wird ſodann als eine Kürze gebraucht: εἰπὲ καὶ ἡμῖν — οἶκοι ἔσαν — ἔσχατοι ἀνδρῶν — οἱ δὲ δὴ ἄλλοι — ἄθροοι ἦσαν.

3. Dieſe Kürze wird, wie andere, in der Arſis zur Länge: ἀλλ' ὅτε δὴ ἔτος ἦλθε — ἀντιθέῳ Ὀδυσῆϊ — οἱ μὲν δυσομένου Ὑπερίονος.

4. Auch in der Theſis ſtehen gleich den früher erwähnten ſolche Kürzen, und zwar im erſten und zweyten Fuße: ἢ Αἴας, ἢ Ἰδομενεύς Il. α, 145. ἢ εὖ, ἠὲ κακῶς β, 253. ᾗχι, ὡς ὅτε daſ. 209. und in der Odyſſee κούρῃ Ἰκαρίοιο α, 329. δ, 840. νωμῷ ἔνθα καὶ ἔνθα Od. φ, 400. αὐτὰρ ὃ ἔγνω ᾗσιν ἐνὶ φρεσί Il. θ, 446. u. a.

5. Im dritten Fuße ſteht dieſer Hiatus bey ἤ, das als Scheidungswort den Ton auf ſich ſammelt und dadurch gehoben wird: ἠ νῦν δηθύνοντ' ἢ ὕστερον αὖτις ἰόντα Il. α, 27. κτείνῃς ἠὲ δόλῳ ἢ ἀμφαδόν Od. α, 296. Einigemal macht ihn καί: κάλλεϊ τε στίλβων καὶ εἵμασι Il γ, 392., wo das Digamma vor εἵμασι war. Ἕκτορα Πριαμίδην, καὶ εἰ μάλα καρτερός ἐστιν Il. ν, 316., wo andere Lesart εἰ καί iſt. πὰρ δ' αὐτῇς Χάριτες καὶ Ἵμερος Heſ. Θ. 64., wo Wolf Χάριτές τε καί ohne Erinnerung geſchrieben hat. Endlich ὅς κεν Τηλεμάχῳ σῷ υἱεῖ Od. π, 438., wo wohl σῷ γ' υἱεῖ ſtand.

6. Häufiger iſt er wieder in der vierten Theſis: ὃν κεν ἐγὼ δήσας ἀγάγω ἢ ἄλλος Ἀχαιῶν Il. β, 231. ἠὲ σύν τε Μενοιτιάδῃ καὶ οἷς ἑ-

τάροισιν Il. α, 307. τῷ μή μοι πατέρας ποθ᾽ ὁμοίῃ ἔνθεο τιμῇ Il. δ, 410. ἤμαι, ἄλλοισι δὲ Od. ξ, 41. Vergl. über die Sitze von dieſem Hiatus in der Theſis Spitzner S. 107. ff. Im Allgemeinen iſt er bey αι gewöhnlich nur da, wo es durch Interpunction vom folgenden Worte getrennt und gegen Hiatus geſchützt iſt: κεῖσθαι, ἀλλ᾽ ἐπάμυνον Il. ε, 685.

§. 100.

Vom Hiatus kurzer Vocale.

1. Außer dem Hiatus langer Vocale kommen und in eben ſo großer Menge die der kurzen vor, zuweilen in den Arſen, wie ἀπὸ ἕο κάββαλε υἱόν Il. ε, 343. vergl. ν, 163. u. a. οὐδὲ οὓς παῖδας ἔασκε Il. β, 832. Ζεὺς σφέας τίσαιτο ἱκετήσιος Od. ν, 213., wo man nach Barnes σφεῖας τίσαιθ᾽ geändert hat. Gewöhnlich iſt der Sitz dieſer Hiate in den Theſen ſowohl bey weiblichen als dactyliſchen Einſchnitten.

2. Iſt nun der kurze Vocal von der Art, daß es den Apoſtroph nicht erleidet, ſo hat auch ſein Hiatus nichts auffallendes, z. B. Jota in den Dativen der dritten Declination einfacher Zahl oder Υ: Ἀγαμέμνονι οὖλον Il. β, 6. ἀσπίδι ἐγχριμφθείς Il. η, 272. ἔγχεϊ Ἰδομενῆος Il. μ, 117. ἤματι Ἄϊδος Il. ζ, 422. παιδὶ ἄμυνεν Il. π, 522. παιδὶ ὄπασσεν φ, 21. ἀνδρὶ ἑταιρίσσαι π, 335. οὐδενὶ εἴκων Od. λ, 515. Ὑπερίονι ἄγγελος Il. μ, 374., zumal da nach Böckh's ſicherer Bemerkung der Dativ in voller Endung — ιν hatte, ἤματιν, ἀνδριν, u. a. ἄστυ, ἀελπτέοντες Il. η, 310. αἰπὺ ἕλοιεν Il. ο, 71. πάγχυ, ἐπεὶ Od. ν, 133. πρόχνυ, ἐπεὶ Od. ξ, 69.

3. Daſſelbe findet Statt,

a. wenn beyde Wörter durch Interpunction getrennt ſind, wodurch Kraſis und Eliſion abgehalten werden: κάθησο, ἐμῷ δ᾽ ἐπιπείθεο μύθῳ Il. α, 565. καθῆστο, ἐπιγνάμψασα daſ. 569. συνοχωκότε· αὐτὰρ ὕπερθεν Il. β, 218. ἀλλ᾽ ἄνα, εἰ μέμονάς γε Il. ι, 247. πονεώμεθα· ὧδέ που ἄμμι Il. κ, 70. περιδείδια, οὐδέ μοι ἦτορ daſ. 93. οἴσιν ἐνὶ μεγάροισι καθείατα, ἦχι ἑκάστῳ.

b. beym weiblichen Einſchnitt im dritten Fuße, weil dadurch der Vers in zwey Hälften geſchieden und ſo eine nähere Verbindung der Wörter, die den Apoſtroph herbeyführen könnte, gehemmt wird: ἡρώων, αὐτοὺς δὲ ἑλώρια Il. α, 4. ἀγχίαλόν τ᾽, Ἀντρῶνα ἰδὲ Il. β, 697. ἐμῶν ὀχέων ἐπιβήσεο, ὄφρα ἴδηαι Il. ε, 221. τῶν οἱ ἐξ ἐγένοντο ἐνὶ μεγάροισι γενέθλη daſ. 270. καί κεν δὴ πάλαι ἦσθα ἐνέρτερος Il. ε, 898. κεινὴ δὲ τρυφάλεια ἅμ᾽ ἕσπετο Il. γ, 376. οἱ δ᾽ ἀμφ᾽ Ἀτρείωνα ἀολλέες Il. ψ, 233. οὐ γάρ πω μύσαν ὄσσε ὑπὸ Il. ω, 637. So Il. δ, 412. ε, 343. 388. 424. η, 31. 63. ι, 57. 426. κ, 255. λ, 256. u. a. *)

4. Indeß ſchweifen die Hiatus der kurzen Vocale nach allen Seiten über dieſe Gränzen hinaus, und es entſteht die Frage, wie ſie dann zu betrachten und zu behandeln ſind. Wären ſie durchgehends, ſo würde man ſich bald entſchloſſen haben, ſie ohne weiteres als eine Eigenheit des epiſchen Verſes anzuerkennen, und auf ſich beruhn zu laſſen; aber ſie werden durch den Apoſtroph eben ſo oft gehemmt, als ſie ihn um-

*) Vergl. Heyne Excurs. ad Il. o. p. 135. 6. Spitzner S. 142. ff.

Digitized by Google

gehn, und unter jeder Geſtalt in den Vers eintreten. Da nun eine ſolche Willkühr außer dem homeriſchen Verſe gar nicht oder nur unter großen Einſchränkungen gefunden wird, ſo hat man auf Mittel gedacht, ſie entweder ganz zu heben, oder doch in Schranken zu halten, und geglaubt, das wirkſamſte in dem äoliſchen Digamma zu finden. Man nahm demnach an, daß die mit einem Vocal beginnenden Wörter, vor denen jetzt ein kurzer Vocal den Hiatus macht, beym Urſprunge der Verſe in der epiſchen Sprache jenen Lippenlaut gehabt haben, und demnach ein Hiatus gar nicht vorhanden geweſen, wenn z. B. *ἀπὸ ἕο*, *δαΐ οἱ*, *τὸν δὲ ἄναξ* zuſammentreten, ſondern erſt nach dem Ausfalle des Digamma *ἀπὸ Fέω*, *δαΐ Fοι*, *τὸν δὲ Fάναξ* in dem Verſe entſtanden ſey.

§. 101.

Vom Digamma im Allgemeinen.

1. Die Urſprache, aus der die griechiſche, deutſche und lateiniſche entſprungen iſt, hatte ſowohl zu Anfange der Wörter als in ihrem Innern an Conſonanten und zwiſchen Vocalen viele ſowohl Lippenlaute (π, β, v, φ, f) als Gaumlaute (κ, γ, χ, ch, q, qu), welche im Verlauf der Zeiten oder in verwandten Dialecten ſich zum Theil erweicht haben, oder ganz ausgefallen ſind. So erweichten ſich von den Gaumlauten QV in C und H, lat. QVOI, CVI, gr. *HOI* (*οἷ*), QVAM und HAN (*ἄν*); von den Lippenlauten das ſtarke f in das weichere ph: fagus *φηγός*, fama *φήμη*, fuga *φυγή* u. a., und noch weiter in v: *B* oder *H*, festis in vestis (Weſte), fremo *βρέμω*, fircus hircus, Felena Helena, u. a. ganz verſchwindend fractus *ῥηκτός*, und in derſelben Sprache zur Bezeichnung verwandter Begriffe frigere rigere.

2. Weil dieſer Laut neben den Buchſtaben, die ihn ſonſt bezeichnen, in dem äoliſchen Alphabet ein eignes Zeichen, gleich dem lat. F oder ⊏ und wie Ef an der ſechſten Stelle hatte, wie man ſieht, einem doppelten ineinander geſchobenen Gamma ähnlich, ſo nannten ſpätere Grammatiker ihn das äoliſche Digamma, und ſein eigentlicher Name (vielleicht *ἦφ* oder *ἦφα*, lat. EF) wird nirgends erwähnt.

3. Der urſprüngliche Gehalt und Laut des Digamma, wird nach den Vorigen dem lat. F gleich geweſen ſeyn, bis er ſich ſo weit milderte, daß ihn zu den Zeiten des Auguſtus Dionyſius von Halikarnaß erklärt, als „die Sylbe *ου* mit einem Zeichen geſchrieben, und alſo Velia (urſprünglich Felia) durch *Οὐελία*, Valerius *Οὐαλέριος* ausdrückt;" doch iſt es deshalb nicht Vocal, ſondern ein leiſes wh, und Priscian S. 545 f. ſetzt ſeine Kraft beym Meſſen des Verſes der eines Conſonanten gleich, als *οἰόμενος Fελέναν ἑλικώπιδα*.

4. Wie aber das Digamma bey den angeführten Wörtern ſich in andere Conſonanten oder in den Asper auflößte, ſo ging es bey andern in einen Vocal über: Finum, vinum *οἶνος*, Ficus, vicus *οἶκος*, beſonders in *υ*, manchmal zu Anfange der Wörter: Filius *υἱός*, Felia (Stadt in Großgriechenland) *'Υέλη*, hauptſächlich aber in der Mitte, wie lafo, lavo, lautus, caveo, cautus, ſo *κλάFω* (*κλάω*), *κλάFσομαι*, *κλαύσομαι*, (*βασιλεFς*) *βασιλεύς*, und fiel zwiſchen Vocalen ganz aus, daher *βασιλεὺς* neben *βασιλῆος*, *βασιλῆες* (*βασιλῆFες*) neben *βασιλεῦσι*, wie *χέας*, *ἀλέασθαι* neben *χεύας* und *ἀλεύασθαι*, oder amaverunt und amarunt, audiverant und audierant.

5. Noch haben ſich auf Inſchriften, Münzen und in Werken der Grammatiker eine große Anzahl Wörter aus den verſchiedenſten Dialecten der älteſten griechiſchen Sprache mit dem Lippenlaut in ſeiner urſprünglichen oder gemilderten Geſtalt erhalten, welche in den ſpätern Dialecten ganz ohne eine Spur deſſelben auftreten, als *Ϝαλειων* (*Ηλειων*), *Ϝάναξ*, *Ϝαξιων*, *Ϝέθεν*, *Ϝέξ* (ἕξ), *Ϝειράνα*, *Ϝελατίη* (Elatea), *Ϝέπος*, *Ϝέργον* (Werk), *Ϝέτας* (ἔτης), *Ϝέτος* (ἔτος), *Ϝέτεα* (ἔτεα), *Ϝοικίαν*, und viele andere.

§. 102.

Vom Digamma im Homer.

1. Daß nun jener Laut der alten Zeit und ihrer Mundarten dem Homeriſchen Epos, verfaßt in den Urzeiten des griechiſchen Volkes und ſeiner Sprache, eigen geweſen ſey, iſt eine Annahme, welche durch innere Wahrſcheinlichkeit empfohlen und durch zahlreiche Spuren, die das Digamma im Homer ſowohl zu Anfange der Wörter als in ihrem Innern zurückgelaſſen hat, zur Gewißheit erhoben wird.

2. Wo nämlich das Digamma ausgefallen, wird, wenn der Urtext unverändert beſtand, ſeine Wirkung geblieben ſeyn. Nirgends zeigt ſich dieſes deutlicher, als bey dem Pronomen der dritten Perſon. Es iſt uns hinlänglich bekannt, daß ſeine ältern Formen *Ϝίο*, *Ϝέο*, *Ϝέθεν*, *Ϝοῖ*, *Ϝέ* geweſen. Daß dieſe Ausſprache noch in der epiſchen Zeit beſtand, lehrt die Verneinung *οὔ*, welche vor demſelben ſo geſetzt wird, nicht als ob ein Vocal mit dem Aſper, *ἕο*, *οἱ*, *ἑ*, vorausgienge, ſondern ein Conſonant:

a. vor *ἕθεν*. *ἐπεὶ οὔ ἑθεν ἐστὶ χερείων* Il. α, 114. — b. vor *οἱ*. *οὔ οἱ ἔπειτα Ἄρκιον ἐσσεῖται φυγέειν κύνας ἠδ' οἰωνούς* Il. β, 393. *ἀλλ' οὔ οἱ τότε γε χραῖσμ' Ἄρτεμις* Il. ε, 53. Vergl. Odyſſ. α, 262. Il. ρ, 410. — c. vor *ἑ*. *ἐπεὶ οὔ ἑ κακιζόμενόν γε κατέκτα* Il. ω, 214. Wurde nicht *οὔ Ϝέθεν*, *οὔ Ϝοι*, *οὔ Ϝε* geſprochen, ſo mußte *οὐχ ἕθεν*, *οὐχ οἱ*, *οὐχ ἑ* geſprochen und geſchrieben werden, wie *οὐχ ὁσίη* Od. χ, 412., *οὐχ ἑσπέσθην* Il. γ, 239. und anderes der Art geſchrieben wird.

2. Eine eben ſo deutliche Spur des ausgefallenen Digamma iſt das vor dieſem Pronomen mangelnde Paragogicon *ν* in *δαῖέ οἱ* Il. ε, 4. *ὥς κέ οἱ αὖθι*, Il. ζ, 281. *οἵ κέ ἑ* Il. ι, 155. was *δαῖέν οἱ*, *κέν οἱ*, *κέν ἑ* ſeyn müßte, wäre nicht *δαῖέ Ϝοι*, *κέ Ϝοι*, *κέ Ϝε* geſprochen worden.

3. Demnach iſt

a. nicht Verlängerung durch die Arſis, ſondern durch das Digamma in *τάχα κέν ἑ κύνες* Il. χ, 42. *γὰρ ἕθεν* Il. ι, 419. 636. u. a.

b. kein Hiatus in *Ἀχιλῆα*, *ἕο* Il. β, 239. *ἀλλοδαπῷ· ἕο* Od. θ, 211. *ἀπὸ ἕο* Il. ε, 349. ν, 163. υ, 261. Od. ε, 459. ι, 393. 461. φ, 136. — *ἀπὸ ἕθεν* Il. ζ, 62. μ, 205. ν, 278. — *πρὸ ἕθεν* Il. ε, 96. ν, 803. — *ἐπεὶ ἕο* Il. ο, 165. — *ἄνευ ἕθεν* Il. ρ, 467. — *οἵ ἕθεν* Il. ο, 199. υ, 305. — *ῥά ἑ* Il. α, 236. λ, 249. — *τέ ἑ* Il. α, 510. ο, 682. χ, 142. — *αὖτε ἑ* Il. χ, 172. — *δέ ἑ* beſonders nach Verben: *ἄγοι δέ ἑ*, *ἀγάγοι δέ ἑ*, *βαλέειν δέ ἑ*, *κέλεται δέ ἑ*, *λίπεν δέ ἑ*, *πόρεν δέ ἑ*, *τῖον δέ ἑ*, *φιλέει δέ ἑ* Il. β, 197. δ, 441. ε, 103. 391. ζ, 24. θ, 301. 310.

Digitized by Google

322. ι, 239. κ, 245. λ, 58. μ, 300. ξ, 142. ρ, 27. σ, 132. 176. 523. 569. χ, 213. ψ, 323. 693. 705. — Od. δ, 355. 677. ε, 353. ζ, 133. ο, 117. 213. π, 157. ρ, 243. φ, 201. χ, 426. — ἀλλά ἑ Il. ε, 613. ν, 414. σ, 119. — ἔνθα ἑ Il. χ, 474. — ῥίμφα ἑ Il. ε, 511. ν, 268. — ἤ ἑ Il. ε, 766.

5. Dieſelben Erſcheinungen der Poſition und des Hiatus zeigen ſich auf gleiche Weiſe vor dem Dativ οἷ in ſo großer Menge, daß allein δέ vor οἱ, alſo δέ οἱ, in mehr als hundert Stellen ohne Eliſion ſteht. — Zuweilen trifft man auf Stellen, die dem Digamma in dieſem Pronomen widerſtreben, als καὶ ἑ δεικανόωντ᾽ ἐπέεσσιν (wo καὶ Fε ſeyn würde) Od. σ, 109. εὖ ἐντύνασάν ἑ αὐτήν Il. ξ, 162. u. a., von deren Behandlung ſpäter die Rede ſeyn wird.

6. Nach dem bisher geſagten läßt ſich auch bey andern Wörtern auf ein ausgefallenes Digamma ſchließen, zumal bey ſolchen, die es nach Zeugniß der Grammatiker und Inſchriften in der alten Sprache gehabt haben.

a. wenn kurze Vocale vor ihnen keine Eliſion erleiden: αὐτοὺς δὲ ἑλώρια Il. α, 4. ἔνθα ἅλις Il. β, 90. νῆα ἅλις Il. ι, 138. Ἀτρείδης τε ἄναξ Il. α, 7. νῦν γε ἄναξ Il. α, 506. u.

b. ſogar lang gebraucht werden: Μή μιν ἀποέρσειε Il. φ, 379. ἀναΐξας, σμερδαλέα ἰάχων u. a.

c. wenn auch in den Zuſammengeſetzten weder Eliſion noch Kraſis eintritt: διαειπέμεν, ἐπιάνδανε, ἀπόειπε, ἄεργος, ἀαγής, ἀέκητι, ἀελπής, ἀπτοεπής, ἑκάεργος, θεοειδής u. a.

d. wenn die Verba das ſyllabiſche Augment ſtatt des temporalen annehmen: ἔαξε, ἔαξαν Il. η, 270. Od. γ, 298. κατεάξαμεν Il. ν, 257. κατέαξε, ἐάλη Il. ν, 408., und mit noch übrigem in υ übergegangenen Digamma: ἐπεί νύ τοι εὔαδεν εὐνή Il. ξ, 340. εὔαδεν οὕτως, εὔαδε θυμῷ Od. π, 28. und ἑαδότα Il. ι, 173. Od. σ, 421.

7. Bey den mit *E* beginnenden Wörtern iſt zu bemerken:

a. Da das ſyllabiſche Augment urſprünglich von der Reduplication nicht verſchieden, was Formen, wie τετύκοντο, λελαθέσθαι, λελάκοντο, λελαχεῖν, πεφραδέειν, bezeugen, ſo werden die Verba mit dem Digamma bey vortretendem Augment auch das Digamma wieder haben, und wenn ἔλπομαι Fέλπομαι, εἴκω Fείκω war, ſo kann Ὀδυσῆα ἐέλπετο Od. ψ, 345. FεFέλπετο, nebſt FέFοικε in εἰς ὦπα ἔοικε Il. γ, 158. δὲ ἔοικας Il. ο, 90. nicht auffallen, ſo wenig als ἔλπω Fέλπω, FέFολπα in ἔπειτα ἔολπα Od. β, 275. und ἔργω Fέργω, FέFοργα.

b. Da aber der erſte Conſonant in der Reduplication ſchon bey Homer ſo weit erſchüttert iſt, daß er ſich nur in einzelnen Formen behauptet und auch hier nicht überall, wie denn neben λελάχητε Il. ψ, 76. λελάχωσι Il. η, 80. 350. χ, 343., auch ἔλαχον Il. ι, 367. ο, 190. ἔλαχεν, ἔλαχε, ἔλαχ᾽ Il. ο, 191. ψ, 354. ο, 192. ſteht, ſo iſt erklärbar, wie daſſelbe beym Digamma vor ε geſchieht: τὸν μῦθον ἔειπας, νημερτὲς ἔειπες u. a., ἐέσσατο, d. i. ἐFέσσατο, und wie neben FέFοικε ſich ἔFοικε zeigt in δεδάηκας ἔοικε Od. θ, 146. ὅστις οἱ τ᾽ ἐπέοικε Il. ι, 392. ὧν ἐπέοιχ᾽ ἱκέτην Od. ζ, 193, ſo wie neben FέFολπα auch ἔFολπα, ἤδη που μάλ᾽ ἔολπας Il. φ, 583. υ, 186. χ, 216. u. a.

8. Auf die n. 6. bezeichnete Art aber läßt ſich darthun, daß die meiſten digammirten Wörter, von denen Grammatiker und Inſchriften Meldung thun, und außerdem viele andere die Beſchaffenheit, welche ſie vom Digamma empfingen, auch bey Homer noch beybehalten haben, und demnach dieſen Laut zu ſeiner Zeit noch nicht verloren hatten.

a. ſolche, die außer Homer als digammirt bezeichnet werden: ἄγνυμι, αἴνυμαι, ἄναξ, ἀνδάνω, ἔαρ, εἴδω, εἴκοσι, ἑκών, εἰλύω und ἑλίσσω, ἐλπίς, ἔλωρ, ἕννυμι, ἑός, ἔπος, ἔργον, ἐρέω, ἔῤῥω, ἕσπερος, ἔτης, ἔτος, ἡδύς, ἦθος, ἴον, Ἶρις, ἴς, ἶσος, ἴσημι, ἴτυς, οἶκος, οἶνοψ, und die Zugehörigen, als ἀνάσσω, ἕκητι, ἐλπωρή u. a.

b. ſolche, von deren Digamma außer Homer kein Zeugniß übrig iſt: ἀλήμεναι, ἅλις, ἁλῶναι, ἅπτω, ἀραιός, ἄρδω, ἄριστον Subſt. ἄρνες, ἄστυ, ἔδνα, ἔθειραι, ἔθνος, εἴκω, ἕκαστος, ἕκηλος und εὔκηλος (d. i. *Fέκηλος* und *ἔFκηλος*, Stamm *FEKE* und *EFKE*, lat. KFEE, d. i. QVEE, QVIE, quietus), ἑκυρος, ἔργω, ἔρδω, ἐρύω, ἐτώσιος, ἧκα, ἧλος in ἀργυρόηλος, ἤνοψ, ἦρα, Ἥρη, ἠχή, ἰάχω, ἵεμαι, ἰκμάς, Ἴλιος, ἶπες, ἰωή, ἰωκή, ὀθόνη, οὐλαμός, οὖλος, ὦλξ.

Anmerk. Manche, von deren Digamma außer Homer Spuren vorliegen, kommen in zu wenig Stellen bey ihm vor, als daß ſich über ihr Digamma im Homer entſcheiden ließe, als ἔντερον (lat. venter) ἥλικες, ἡλικίη. Andere haben es im Homer verloren, als ἀκτή, ἀνήρ, ὕδωρ, ἕλος, Ἑλένη.

§. 103.

Vom Unſtäten im Homeriſchen Gebrauche des Digamma.

1. Nur wenig Wörter kommen ohne Ausnahme ſo gebraucht vor, wie es dem Digamma, mit dem ſie begannen, gemäß iſt, ſolche nämlich, die ſich in wenig Stellen finden. Es ſind: ἁλῶναι, ἀραιός, ἔδνον, ἔθειραι, ἔθνος, ἕσπερος, ἔτης, dieſes gemäß dem *FETAΣ* der eleatiſchen Inſchrift, in πολλὰ ἔται Il. ι, 461. τε ἔται Il. π, 456. 674. Od. ο, 273. ἠδὲ ἔται Od. δ, 16. τε ἔτας Il. ζ, 239. μάλιστα ἔται Il. η, 295. σοῖσι(ν) ἔτησιν Il. ζ, 262. πολλοῖσι(ν) ἔτησιν Od. δ, 3. Eben ſo ἔῤῥω, ἤνοψ, ἴον, ἰοδνεφές, ἰονθάς und οὐλαμός: ἀνὰ οὐλαμόν Il. δ, 251. 273. ἐδύσατο οὐλαμόν Il. υ, 379.

2. Bey allen übrigen widerſtrebt eine geringere oder größere Anzahl von Stellen dem Digamma. Verhältnißmäßig wenige, wie wir ſahen, bey ἕο, οἷ, ἕ, denen ſich ἄναξ, ἄστυ, εἷμα mit den verwandten am meiſten nähern, und ἔοικε (*FέFοικε*, *ἔFοικε*), das an 115 Stellen vorkommt, von denen kaum 9 das Digamma nicht zulaſſen *). Bey dieſen kann alſo allerdings angenommen werden, daß Unkunde ſpäterer Zeiten, in denen das Digamma aus den Geſängen verſchwunden war, und die Verwandlung, welcher der Geſang unterlag, den Widerſtreit gegen das Digamma hineingebracht haben.

3. Aber bey andern als digammirt anzunehmenden Wörtern ſtreiten ſo viele Stellen und mit ſo ſicherer Leſart gegen den Gebrauch dieſes Lippenlautes, daß zur Erklärung der Sache die Annahme jener Unkun-

*) Hermann in der Rezenſ. des Heyn. Homer Leipz. Lit. Zeit. 1803. im July S. 44.

Digitized by Google

de und der dadurch erzeugten Veränderungen nicht ausreicht. So erſcheint in fünf und zwanzig Stellen βοῶπις πότνια Ἥρη, auf Ϝήρη hindeutend, und dagegen ſtreitet θεὰ λευκώλενος Ἥρη mit ein und zwanzig, unterſtützt von χρυσόθρονος Ἥρη mit zwey Stellen, und zwar das verſchiedene in denſelben Geſängen. So λευκώλενος Ἥρη Jl α, 55. πότνια Ἥρη daſ. 551. und χρυσόθρονος Ἥρη daſ. 61. — Auf gleiche Weiſe ſtehn gegen einander πότνια Ἥρη Jl. δ, 2. und καλλίσφυρον Ἥβην Od. λ, 603. — μελιηδέα οἶνον Jl. ζ. 258. κ, 579. Od. ι, 208. ξ, 78. π, 52. σ, 157. 426. und μελιηδέος οἴνου Jl. σ, 545. Od. γ, 46. Aehnliches geſchieht bey ἄρνες, ἑκάς, ἕκαστος, ἑκών, ἔργον, ἡδύς, Ἴλιος, Ἶρις, ἴσος, οἶκος. —

4. Eben ſo wechſelt ſein Gebrauch in Tempen und Moden der Zeitwörter. So wird aus Ϝιαχή, Ϝιάχω, was ſich in γένετο ἰαχή Jl. δ, 456. μέγα ἴαχον daſ. 506. μέγα ἰάχοντες Jl. λ, 463. ρ, 317. μέγα ἰάχουσα Jl. ε, 343. u. a. zeigt, ἀμφιαχυῖαν Jl. β, 316., nicht ἀμφιϜιαχυῖαν. Neben ἀποϜείπῃ Jl. ι, 506. αἴσιμα παρϜειπών Jl. ζ, 62. (vergl. η, 121.), νῦν δέ με παρϜειποῦσα Jl. ξ, 337. ſteht μή σε παρείπῃ Jl. α, 555. Aus Ϝάγω wird ἦξε in ἵππειον δέ οἱ ἦξε Jl. ψ, 392., obgleich Ϝάξεν, ἔϜαξεν, ἐάγη, ſo ſtät ſind, daß ἔαξα ſelbſt zu den Attikern übergieng. Neben Ϝάναξ, Ϝάνασσε, ſteht ἤνασσε, neben Ϝελίσσω εἰλίποδς, Ϝῖφι neben Ἰφικλείδης. Eben ſo ſtehn Ϝίδον ἴδον, ἐϜοικώς εἰκυῖα, Ϝειδώς εἰδυῖα, Ϝέπος und ἐνίσπω, u. a. neben einander.

5. Dieſen Widerſpruch zu erklären, hilft zunächſt die Nachricht bey **Priſcian** S. 42., daß die Aeoler zuweilen das Digamma in der Versmeſſung als nichts achteten. Das dort angeführte Beyſpiel ἄμμες δ' Ϝειράναν läßt annehmen, daß δέ die Kraft hatte, das nachfolgende Digamma eben ſo, wie im Apoſtroph den rauhen Hauch zu unterdrücken, ſo daß δ' εἰράναν und δ' ἕκαστον ſt. δὲ Ϝειράναν und θ' ἕκαστον auf gleicher Linie ſtünden; und da γε dieſelbe Kraft auf den folgenden Asper, wie δέ ausübt, ſo wird es auch in Bezug auf das Digamma ihm gleich ſtehn, ſo daß alle Stellen mit δέ, γε, ὅδε, ὧδε, οὐδέ, μηδέ, ὅγε, in denen das Digamma unterdrückt iſt, gegen die Lehre deſſelben nicht anſtoßen, als οἴσετε δ' ἄρν' ἑτέρην Jl. γ, 103. περισσείοντο δ' ἔθειραι Jl. τ, 382. πειρήθη δ' ἕο αὐτοῦ Jl. τ, 384. τοί γ' ἴσασι Od. λ, 124. ὧδ' εἴπῃσιν Jl. η, 300. οὐδ' ᾧ παιδί Jl. π, 522. u. a., wodurch zugleich die Analogie für den Satz begründet wird, daß **im Allgemeinen der Apoſtroph die Kraft gehabt habe, das Digamma nach Bedarf zu verdrängen**, und neben δ' εἰσάμενος Jl. ν, 224. δ' εἰκυῖα Od. β, 383. richtig ſteht ὄφρ' εἰδῇ Jl. θ, 406. ἵν' εἰδῇς Od. β, 111. εἴσομ' ἑκάστην Od. τ, 501. εὔφρην' ἐπέεσσι Jl. ω, 102. u. a.

6. Daß aber, wie im Apoſtroph, ſo auch **nach Bedarf des Verſes**, das Digamma habe ausfallen können, wird unter andern auch durch die Analogie andrer Wörter erwieſen, in denen der Conſonant des Anfangs auf gleiche Weiſe wegfällt, und wie neben βιός, κιών, λείβω, λαιψηρός, μιῆς, γαῖα, wo der Vers es begehrt, auch ἰός, ἰών, εἴβω, αἰψηρός, ἰῆς, αἶα gebraucht werden, ſo können auch ἀλλὰ Ϝάναξ Jl. β, 360. und γὰρ ἄνακτος Od. ξ, 40. φάρμακα Ϝειδώς Jl. δ, 218. und εἴ γε μὲν εἰδείης Od. ε, 206. πότνια Ϝήρη und λευκώλενος Ἥρη, nebſt andern ſolchen neben einander beſtehen, eben ſo wie ἐρίγδουπος und ἐρίδουπος, αὐτάρ und ἀτάρ, ἀλεύασθαι und ἀλέασθαι, oder amaverunt und amarunt, audiverant und audierant.

7. Der Vollſtändigkeit wegen wird hier ſogleich das Nöthige vom Digamma im Innern der Wörter, was mehr in den Dialect, als den Vers einſchlägt, beygefügt. Es iſt

a. Conſonanten verbunden, im Lateiniſchen wie im Griechiſchen. Vgl. sylva und ὕλη (ὕλFη), cervus und κέραος (κέραFος), arva und ἀρόω. Eben ſo μέλω, urſprünglich μέFλω, wovon μέβλω in μέμβλωκε, παρμέμβλωκε, und mit verſtärkendem μ, μέμβλετο. Ausfallend an ſolchen Stellen erzeugt es im Griech. entweder lange Vocale, als curvus (γύρFος), γῦρος, ὄλFαι (vergl. ὀλβάχνιον, Gefäß für die Opferkörner), οὖλαι, oder veranlaßt Doppelung des Conſonanten, als δFέος (vergl. vereor), ἔδFεισεν, ἔδδεισεν, ὑποδδείσας, ἄFρακτος (vergl. infractus), ἄῤῥηκτος, ἄδFην, ἄδδην und ἀδδηκότες, u. a.

b. zwiſchen Vocalen. Vgl. avarus und (ἄFατος) ἄατος, ἆτος, Achivi, Argivi, Ἀχαιοί, Ἀργεῖοι; aevum, alt aivom (αἰFών), αἰών, bos, bovis, βοῦς, βοός, clavis, κληΐς, novus, νέος, ὄϊς, ovis, und alſo auch zwiſchen andern offenen Vocalen, wie ἀFέκων, ἀέκων, ſo urſprünglich ἀFείδω, ἀFέθλια, ἀFεί, ἈτρείδαFο, ἈγχίσαFο, und nach Ausfall des Digamma Ἀτρείδαο, Ἀτρείδεω. So bey Priscian S. 710. 747. ΔημοφάFων, ΛαFοκάFων, und ohne Digamma: (Δημοφάων, Δημοφῶν), Δημοφόων, (Λαοκάων, Λαοκῶν), Λαοκόων.

c. in υ übergegangen nach α und ε: (κλαFω), κλαίω, κλαύσομαι, πνέω, πνεύσομαι, θέω, θεύσεαι Il. ψ, 623. θεύσεσθαι Il. λ, 700. u. a., u. in den Endungen ευς, ευσι. Eben ſo εὔκηλος, αὐΐαχος, αὐσταλέος und αὐέρυσαν.

Anmerk. Durch Hülfe des Digamma werden aber nicht alle Hiatus gehoben, und die vor nicht digammirten Wörtern zurückbleibenden werden theils durch die oben bemerkten Umſtände entſchuldiget oder durch Einſetzung ſprachgemäßer Partikeln gehoben, oder bleiben als Zeichen der Verwandlung zurück, welche der Homeriſche Geſang durch die Jahrhunderte herab, ehe er zu feſter Geſtalt gedieh, erfahren hat.

§. 104.

Von der Eliſion im Homeriſchen Verſe.

1. Der Diphthong αι erleidet den Apoſtroph in den Endungen — ομαι — αται — εται — ονται — εσθαι — ασθαι, als βούλομ᾽ ἐγὼ Il. α, 117. φθέγξομ᾽ ἐγών Il. φ, 341. νήξομ᾽ ἐπεὶ Od. ε, 364. εἴατ᾽ ἐνὶ Il. β, 137. φαίνετ᾽ Δηϊφίλου Il. γ, 457. κείσοντ᾽ ἐν Il. χ, 71. φεύξεσθ᾽ ἐκ, ἵστασθ᾽ ἀμφ᾽ Il. λ, 590. ſelten ſo, daß die letzte Sylbe in die Arſis fällt, nur ἀρέσθ᾽ ἐπὶ Il. σ, 294. λελαθέσθ᾽ Ἄτης Il. τ, 136. στρωφᾶσθ᾽, ἀλλ᾽ Il. ν, 422. λίσσεσθ᾽, ὁ δὲ Il. γ, 469. λύσασθ᾽ ἑτάρους Od. κ, 385. σκηρίπτεσθ᾽, ἐπειὴ Il. ρ, 196.

Anmerk. 1. Die aus ἔσσεται, ἔμμεναι apoſtrophirten Formen ἔσσετ᾽, ἔμμεν᾽ müſſen nach Bekker, deſſen Gründe Spitzner S. 165. unterſtützt, mit den ſtärkern ἔσται, εἶναι vertauſcht werden. — Eine apoſtrophirte Endung — ῆσαι ſteht Il. φ, 322. 3. οὐδέ τί μιν χρεὼ Ἔσται τυμβοχοῆσ᾽, ὅτε μιν θάπτωσιν Ἀχαιοί, wo Krates τυμβοχοῆς las, und Einmal αι im Nom. Plur. 1. Decl.

in ὡς ὀξεῖ᾽ ὀδύναι δῦνον Jl. λ, 272., was Bentley ὀξεῖ᾽ ὀδύνη δῦνεν ändert.

2. *Οι* iſt durch den Apoſtroph verdrängt in *τοι* und *μοι*. σφῶιν μέντ᾽ ἐπέοικε Jl. δ, 341., ſonſt nicht. — Dann εἴπ᾽ ἄγε μ᾽ ὦ Jl. ι, 673. κ, 544. καί μ᾽ οἴῳ ἀμύνετε Jl. ν, 481. ὅς μ᾽ οἴῳ Od. δ, 367. vgl. Jl. ζ, 265. π, 207.; in welchen Fällen auch die Synizeſe ſtatt haben kann: μέντοι ἐπέοικε, ἄγε μοι ὦ, wie in υἱεῖ ἐμῷ ὠκυμόρῳ Jl. σ, 458.

2. *Α* erleidet ohne Einſchränkung den Apoſtroph, ſelten im Perſonalausgang *σα*: ὄν σφιν ἐπ᾽ ὤσιν ἄλειψ᾽, ἐμέ Od. μ, 200. διήρεσσ᾽ ἀμφοτέρῃσιν Od. ξ, 351., ehemals διήρεσα ἀμφ᾽. — Τοῖος δ᾽ ἐν πολέμῳ Od. ξ, 222. iſt ἔα zu ſchreiben, τοῖος ἔα ἐν πολέμῳ. Ἄνα als ἀνάστηθι und ἄναξ iſt ohne Apoſtroph.

3. *Ε* wird in allen Endungen elidirt, doch nicht in ἴδε; noch im Ausgange ζε, noch in der Optativform — ει ſt. — ειε, ſo daß in οὐδέ κεν ὥς ἔτι θυμὸν ἐμὸν πείσει᾽ Ἀγαμέμνων Jl. ι, 386. δείσει᾽ ἐνὶ θυμῷ Jl. ω, 672. μενοινήσει᾽ ἐνὶ θυμῷ Od. β, 248. κύψει᾽ ὁ γέρων Od. λ, 585. ἰθύσει᾽ ὁ γέρων Od. λ, 591. die andere, πεῖσαι, δεῖσαι, μενοινῆσαι, κύψαι, ἰθῦσαι zu ſetzen iſt, welche ſchon mehre Stellen haben, ἀκοῦσαι Jl. ξ, 298. ἀεῖραι Jl. η, 129. σαῶσαι Od. γ, 231. ἐπακοῦσαι Od. τ, 297.

Anmerk. Ἤλυθ᾽ in ἤλυθ᾽ ἀκωκή und ähnlichen neben ἦλθεν Ὄνειρος u. a. läßt Hermann zu Orph. S. 724. zuſammen beſtehn, um die alterthümliche Form in ἤλυθ᾽ zu ſchonen.

4. **Eliſion des Jota.** Bey den Dativen — *οισι* und — *ῃσι* iſt die volle Form durch — *οισ᾽* — *ῃσ᾽* in die gekürzte — *οις* — *ῃς* übergegangen; doch ſind die längern Formen bey weitem überwiegend, und die auf — *ῃς* ſtehn faſt alle vor Vocalen, Ἀτρείδῃς ὑπό Jl. β, 249. Ἀτρείδῃς, Ἀγαμέμνονι Jl. ε, 552. η, 373. 470. ἀργεννῇς ὀΐεσσι Jl. ζ, 424. Od. ρ, 472. ἀμφοτέρῃς ἔχοι Jl. μ, 382. ἐμῇς ὑπό Jl. γ, 352. κ, 452. ἐμῇς ἐν Jl. φ, 104. ἐμῇς ἐξ Od. ν, 103. κονίῃς· ὁ δ᾽ Jl. χ, 330. ψ, 26. κούρῃς αἰτήσουσα Od. υ, 74. πύλῃς ἔχε Jl. π, 712. πύλῃς εὖ Jl. ε, 466. ῥοῇς ἔπι Jl. π, 719. τεῇς ἐν Jl. φ, 82. τῇς ἐπί Jl. ε, 750. θ, 394. τῇς ἀραρυῖα Jl. σ, 275. 419. τῇς ἐπί Od. ι, 428. und auch in τῇς δ᾽ ἀδινὸν γοόωσα Od. δ, 721. verlangt homeriſche Bindeart der Sätze Tilgung des δέ. — Φερῇς ἔνι Od. δ, 798. ὠκείῃς ἐλάφοισι Od. ζ, 104. Eben ſo μακρῇς ἐγχείῃσι, ξεστῇς oder ἐϋξέστῃς ἐλάτῃσι, ξεστῇς αἰθούσῃσι (Jl. υ, 11.), ὀξείῃς ὀδύνῃσι. In vielen dieſer Stellen war ſonſt der Apoſtroph, welcher, wie man ſieht, allen gehört. Die abgekürzte Form haben ἐξ οἴῃς σὺν νηυσί Jl. ε, 641., und dort eine Mosk. Handſchr. οἴῃσιν νηυσίν. ἐν παλάμῃς φορέουσι Jl. α, 238., vielleicht ἐν παλάμῃσι φορέουσι. Dazu πέτρῃς πρὸς μεγάλῃσι Od. η, 279. προχοῇς ποταμοῖο Od. λ, 241. προχοῇς δέ Od. ν, 65. χρυσείῃς δ᾽ Jl. ξ, 180.

5. In der dritten Declin. wird *ι* im Sing. bey Homer zwar elidirt, aber ἀστέρ᾽ ὀπωρινῷ Jl. ε, 5. τῷ ὄρνιθ᾽ Ὀδυσεύς Jl. κ, 277. wurden nach Euſtathius ſchon von den Alten zur Synizeſe gezogen, ἀστέρι ὀπωρινῷ, ὄρνιθι Ὀδυσεύς. Ganz auf dieſelbe Weiſe ſtehn: ἦματ᾽ ὀπωρινῷ Jl. π, 385. ἐν δαίθ᾽, ὅτε Jl. δ, 259. πατὴρ Αἴανθ᾽ ὑψίζυγος ἐν φόβον ὦρσεν Jl. λ, 544. Vergl. daſ. 588. ἅμ᾽ Ἕκτορ᾽ ἴσαν Jl. μ, 88. ἐν αὐχέν᾽ ὄπισθεν Jl. ν, 289. οὐδὲ Ποσειδάων᾽, οὐδὲ γλαυκώπιδι κούρῃ Jl. ω, 26. χρυσείῃ κερκίδ᾽ ὕφαινεν Od. ε, 62. — οἱ αἴσιμον ἦεν — α-

νάσσοντ' Ἀργεῖοισι Od. ο, 240. θυγατέρ' ἰφθίμη Od. ο, 364. χεῖρ' ἐπι-
μασσάμενος — δεξιτερῆφι Od. δ, 480. — In κήρυκι Ἠπυτίδῃ Il. ρ, 324. hat auch der jetzige Text die Norm aufbewahrt, nach der dieſe Jota's zu behandeln ſind. Παντοίῃ φιλότητ' in Od. ο, 246. hat der Verf. des Axiochus S. 115. Vergl. Böckh zu Pindar S. 394. Das jetzt nach einem Vocal elidirte Jota aber iſt demſelben unter- oder beyzuſchreiben: ἤρῳ Il. η, 453. Od. θ, 483. nicht ἤρω', noch Ὀδυσῆ ſt. Ὀδυσῆϊ Od. ο, 157. — δέπαι, nicht δέπα Od. κ, 316. γήραι, nicht γήρα', oder γήρᾳ Il. λ, 136. ψ, 283. u. a.; worauf wir in der dritten Declin. des Homer. Dialects zurückkommen werden. —

6. Auch im Plural wurde ſtatt des Apoſtrophs die Synizeſe angenommen in κανόνεσσ' ἀραρυῖαν Il. ν, 407. und daſ. Euſtathius. Der Apoſtroph findet ſich hier beſonders nach doppeltem Σ: ἔπεσσ' αἰσχροῖσι Il. ω, 238. λεχέεσσ' ἅμα Il. ω, 600. ξιφέεσσ' Il. η, 273. ρ, 530. πολίεσσ' Il. ε, 546. ν, 452. πολέεσσ' Il. ρ, 308. πόσσ' υ, 497. πρυλέεσσ' Il. ε, 744. Τρώεσσ' Il. ζ, 362. u. a. Φαιήκεσσ' Od. ζ, 241. χείρεσσ' Il. γ, 367. u. a., ſelbſt χέρσ' Il. π, 420. 452. σ, 505. φ, 208. Od. ν, 115. Dazu noch einige auf — σι: δώμασ' ἐμοῖσι Il. ζ, 221. δάκρυσ' ἐμοῖσι Od. ρ, 108. — Σφ' ſt. σφί in καί σφ' ἄκριτα νείκεα λύσω Il. ξ, 205. χέρνιβά δέ σφ' Ἄρητος Od. γ, 440. wird füglich zur Synizeſe gezogen und voll geſchrieben.

7. Jota in den Perſonalendungen — ασι — ησι — ῃσι — ουσι — ωσι erleidet zwar den Apoſtroph, aber nicht häufig: ἑστᾶσ' Il. ι, 44. ξ, 308. φῆσ' ἔμμεναι Od. ρ, 352. στείχῃσ' ἀνά Od. η, 72. φρονέῃσ' Od. ζ, 313. οἴσουσ' Il. τ, 44. ῥέζουσ' Il. ψ, 206. περιστήωσ' Il. ρ, 45. φοιτῶσ' Od. β, 182.

8. Ὅτι wird auch im Homer nicht apoſtrophirt, und ὅτ' iſt ὅτε; wie χαῖρε νόῳ, ὅτ' ἄριστοι Ἀχαιῶν δηριόωντο Od. θ, 78., wie Οὐκέτ' ἔγωγε — Τιμήεις ἔσομαι, ὅτε με βροτοὶ οὔτι τίουσιν Od. ν, 129. Vgl. Il. α, 244. 397. δ, 32. ε, 331. Od. ξ, 89. 90. 366. υ, 333. φ, 253. 254. —

9. Die Adverbien des Orts ἄλλοθι, αὐτόθι, τηλόθι, ὑψόθι und ὅθι (in καὶ Σικυῶν', ὅθ' ἄρ' Ἄδρηστος πρῶτ' ἐμβασίλευεν Il. β, 572. u. a.) erleiden den Apoſtroph, außer wenn ſie aus Subſtantiven ſtammen, wie ἠῶθι, Ἰλιόθι; desgleichen εἴκοσι: εἴκοσ' ἑταίρους Od. β, 212. δ, 669. εἴκοσ' ἄμαξαι Od. ι, 241. τοσσάκι in τοσσάχ' ὕδωρ Od. λ, 586.

10. Bey O wird nach der zu Anfange dieſes §. aufgeſtellten Regel der Apoſtroph zu entfernen ſeyn

a. von den Genitiven — οιο, das nur durch Schuld der Grammatiker zuweilen — οι' geworden war.

b. von den Pronominen ἐμεῖ' ὀλίγον Il. ψ, 789. ἐμεῖ', ὅτι Od. θ, 462. σεῖ', ὅτε Il. ζ, 454., wo die geſchloſſenen und vollen Formen ἐμεῦ, σεῦ ſchon von Herodian vorgezogen wurden.

c. von den Verbalendungen — εο — αο, indem ſtatt — ἐ — ἀ überall — ευ — ω dem Gehör und dem Rhythmus genug thut: Ἀλλ' ἔπε', ὄφρα des Ariſtarch, der auch hier das Ungebührliche vorzog, iſt gegen ἀλλ' ἕπευ vertauſcht; doch ſtehn noch μὴ ψεύδε' ἐπιστάμενος Il. δ, 404. παύε', ἔα δὲ χόλον Il. ι, 260. ἀποπαύε' ἀοιδῆς Od. α, 340. ἔπλε' ἐπ' ἀνθρώπους Il. ω, 202. εὔχε' Ἀθηναίῃ Od. δ, 752. ἦρα' ὀπίσσω Od. ω, 33. l. ἤρω, vergl. ἐκτήσω ἄκοιτιν Od. ω, 193.

11. Uebrigens haben den Apoſtroph τοῦτο, δύο, ἀπό, nicht τό, πρό, auch die Verbalformen ατο — ετο — οντο — οιατο überall ohne Anſtoß.

§. 105.

Von der Kraſis, Aphäreſis, Apocope im Homeriſchen Verſe.

1. Durch die Kraſis werden bey Homer verſchmolzen:

αα in τἄλλα aus τὰ ἄλλα Il. α, 465. β, 428. Od. γ, 462. ξ. 430.

οα in ὤριστος aus ὁ ἄριστος Il. λ, 288. ν, 154. 433. π, 521. ω, 384. Od. ρ, 417. — ωὐτός ſt. ὁ αὐτός Il. ε, 396. Auch ὦλλοι, d. i. οἱ ἄλλοι, las Zenod. Il. β, 1.

οε in πατὴρ οὑμός ſt. ὁ ἐμός Il. θ, 360. — προὔθηκεν Il. ω, 409. — προὔπεμψα Od. ρ, 54. Vergl. Il. θ, 367. Od. ρ, 117. ω, 459. — προὔτυψαν Il. ν, 136. ο, 306. ρ, 262. Vergl. Od. ω, 318. — προὔφαινε Od. ι, 145. Vergl. Od. ι, 143. μ, 494. ν, 169. — προὔχουσι Od. κ, 90. Vergl. Il. ψ, 325. 453. Il. χ, 97. Od. γ, 8. ζ, 138. τ, 544. ω, 82.

οο in τοὔνομα ſt. τὸ ὄνομα Il. γ, 235. was von Hermann *) als unhomeriſch bezeichnet und καί τ' οὔνομα geſchrieben wird.

αιε in κἀγώ· οὐχ ὁράᾳς, οἷος κἀγώ Il. φ, 108., was als das einzige Beyſpiel wohl καὶ ἐγώ geleſen werden könnte; aber doch durch κἀγὼ τῆς ὁσίης Hymn. B, 173. zu Anfang des Verſes geſtützt wird. — Κἀκεῖνος, κἀκεῖσε und κἀκεῖθε ſind jetzt mit καὶ κεῖνος, καὶ κεῖσε, καὶ κεῖθε vertauſcht, κἄν Il. ε, 273. aber mit κέ.

ουε in οὕνεκα, τοὕνεκα aus οὗ ἕνεκα, τοῦ ἕνεκα, beydes häufig.

2. Die Aphäreſe iſt durch Wolf aus dem Homer verwieſen. Sie fand ſich in δὴ 'πειτα Il. ο, 163. υ, 338. Od. α, 290. β, 221. θ, 378. λ, 121., was δ' ἤπειτα oder δὴ 'πειτα geſchrieben wurde.

3. Die Apocope haben außer ἄρα ἄρ, παρά πάρ auch ἀνά in ἄν τε μάχην Il. ε, 167. υ, 319. ἂμ φόνον Il. κ, 298. ἂμ πύργους Il. σ, 278., und ὑπό in ὑββάλλειν Il. τ, 80.

4. Eben ſo κατά, doch ſo, daß in κάτ das τ ſich in den darauf folgenden Conſonant verwandelt: Κάββαλε Il. ε, 343. θ, 249. μ, 206. Od. ζ, 172. ρ, 302. — κὰγ γόνυ Il. υ, 458. — κὰδ δέ Od. π, 190. u. a. häufig. καδδραθέτην Od. ο, 494. καδδῦσαι Il. τ, 251. — κακκείοντες Il. α, 606. u. a. ſammt κακκῆαι, κὰκ κεφαλῆς, κὰκ κεφαλήν, κὰκ κόρυθα, κὰκ κορυφήν. — Καλλείπειν Il. κ, 238. Vergl. Il. ξ, 89. Od. ν, 208. κάλλιφ' Il. ζ, 223. κ, 338. — κὰμ μέν Od. υ, 2. κὰμ μέσσον Il. λ, 172. καμμίξας Il. ω, 529. καμμονίην Il. χ, 257. ψ, 661. — καννεύσας Od. ο, 463. — κὰρ ῥα Il. υ, 421. καῤῥέζουσα Il. ε, 424. κὰρ ῥόον Il. μ, 33.; — aber κάτθανε Il. φ, 107. ι, 320. κατθάψαι Il. ω, 611. κατθέμεν und die zugehörigen Formen Od. τ, 4. Il. π, 683. σ, 233. ψ, 139. u. a., und κὰπ φάλαρ' εὐποίηθ' Il. π, 105.; — endlich mit Verluſt der ganzen Sylbe τα. κάσχεθε Il. λ, 701. κασσορνῦσα Od. ρ, 32. κάκτανε Il. ζ, 164. und nach dieſer Analogie κάμμορε aus κακόμορε Od. ε, 160. 339. λ, 215. υ, 33.

*) Anmerk. 28. zu Viger. S. 707.

Digitized by Google

Vom Homeriſchen Dialecte.

Von den Vocalen.

§. 106.

Verdoppelung und Dehnung der Vocale und Diphthonge.

1. Gebrauch des η ſtatt des langen α in πρήσσω, ἰητρός, θώρηξ, ὑπερoπλίη, ἀτασθαλίη, u. a., ſtatt des kurzen α in der Arſis: ἠερέθονται, ἠγάθεος, ἐπημοιβοί, u. a. Eben ſo στήῃς, Aor. 2. Conj. ſtatt στάῃς, φθήῃς ſt. φθάῃς, ἀτασθαλίῃσι ſt. ἀτασθαλίαισι, ἐσθλῇσι ſt. ἐσθλαῖσι, u. a. Dagegen λελασμένος, λέλασται, λελάσμεθα ſt. λελησμένος geblieben iſt.

2. Verdoppelung des ε in εὖ durch die Arſis: ἠΰ, ἠϋγένειος, πολυηράτῳ Od. λ, 275. Desgleichen in der Endung ειον und in der dritten Declination bey der Endung ευς, wo es Endvocal des Stammes iſt: ἀγγεῖον, ἀγγήϊον, βασιλεῖον, βασιλήϊον, ξεινεῖα, ξεινήϊα. Ὀδυσσεύς, Ὀδυσσέος, Ὀδυσῆος, Ὀδυσῆϊ, Πηλεύς, Πηλῆος, βασιλεύς, βασιλῆος. Eben ſo ἠΰ ſt. εὐ.

3. Vorſchlag des ε vor einer langen Sylbe mit dem E-Laute: ἔεδνα, ἐέλδωρ, ἐέλπομαι, ἐέργω, ἐέρση, ἐείκοσι, ἔειπον. Nachſchlagend erſcheint ε in ἠέλιος ſt. ἥλιος, ἠέ ſt. ἤ. Eingeſetzt wird es in ἀδελφεός, ἀδελφεή, ſt. ἀδελφός, ἀδελφή.

4. Einfügung des η in Zuſammenſetzungen: εὐηγενέος Il. λ, 427. ἐπήβολος, ἱππημολγῶν, νεηγενέων.

5. Dehnung des α in αι bey παρά, παραί, vor einem Stummlaute παραὶ βοιβηΐδα Il. β, 711. παραὶ ποσίν, παραιπεπιθοῦσα, und zuweilen in der Mitte: Ἰθαιγενέεσσι, Κλυταιμνήστρα, τιθαιβώσσουσι Od. ν, 106.

6. Dehnung des ε in ει vor Vocalen und Halbvocalen in κεινός, ξεῖνος, ſt. κενός, ξένος, πνείουσι, τραπείομεν, ὑπείρ, εἰν, εἵως, στεῖνος, τείρεα, φρείατα, μείλανι, εἰῶσι.

7. Verwandlung des ο in υ in τηλυγενής, (vergl. τηλόθεν), ἄλλυδις, (aus ἄλλο), ἐντυπάς, (aus ἔντον und πᾶς), ganz darinn, ἀμφίγυος, Leiden-umgeben, (von γόος, Klage) u. a.

8. Verwandlung des ο in ω: ἀνώϊστον von ὀΐω, Διώνυσος ſt. Διόνυσος, λαγοϝός, λαγωός, ὀρεσκόϝιος, ὀρεσκῷος, πατρώϊος, μητρώϊος.

9. Dehnung des ο in οι vor Vocalen in ποίη, χροίη, πνοιή, ἠγνοίησεν, ὀλοοίτροχος, ὁδοίπορος, ἀγκοίνῃσιν, χοροιτυπίῃσιν, πυλοιγενής; und in ἀγκοίνῃσιν.

10. Dehnung von ο in ου, vor Halbvocalen: δούλιχος, δούρατα, κοῦρον, κούρη, νοῦσος, μοῦνος, οὖλος, (aus ὅλος), οὖρος, (ὅρος), οὔνομα; doch bleibt ο unverändert in πόνος, φόνος, φθόνος, u. a. die aus Verbalſtämmen mit urſprünglichem ε gebildet ſind, wie die genannten (von φεν, φθεν) πονς, φονς, φθονς. —

§. 107.

Verwechſelung der Vocale.

1. Vocale mancher Wörter, welche denſelben im gewöhnlichen Dialecte fremd ſind: ε ſt. α, βέρεθρον, δύσετο, βήσετο. — ο ſt. α, πόρδαλις. Ferner ἱστίη, πτώσσειν, ſt. ἐστίη, πτήσσειν.

2. Vocale, die auf äoliſche Analogie hinweiſen: ζείδωρος, μείς, jenes von ζά—ω, dieſes ſt. μήν, ζαχρειῶν, τεθνειῶτες u. a., wovon ſpäter. So verhält ſich von δράω unſer dreiſt zu δρηστήριος.

3. Vocale, die auf erloſchene Formen hindeuten, in τάμνε Il. γ, 273. ἐπ' ἐσχαρόφιν Od. ε, 59., auf τάμνω und ἔσχαρος ſt. ἐσχάρη, wie ἕσπερος neben ἑσπέρη.

§. 108.

Verkürzung langer Vocale und Diphthonge.

1. Verkürzung des α im Acc. Pl. 1. Decl. doch nur bey Heſiod κούρας, Ἁρπυίας, τροπὰς Ἠελίοιο Ἐργ. 564. — Ἑᾶνος als Subſt., ἑᾶνος als Adj. Ἑάω überall mit langem α, daher τρεῖν μ' οὐκ ἐᾷ Il. ε, 256. ἐᾷ mit Synizeſe zu leſen. — ἄτη, Schade, und das Zugehörige ſtammen aus αϜ (av-arus) ἀϜαϜ her, mit mehrfachem Maas, je nachdem die Digamma's ausfielen oder als υ gemeſſen wurden: αυαυ, αυα, ααυ, αα, α, alſo α ‒‒, ‒⏑, ⏑‒, ⏑⏑, — z. B. πάντας ἀάται (⏑‒) Il. τ, 91., ἄασαν (‒‒) μ' ἕταροι Od. κ, 68. ἄασεν οἴνῳ Od. φ, 297.

2. Verkürzung des ι in Ἐλευσῖνίδαο Hymn. δ, 105. φοινικόεσσαι, Σιδόνες. Daneben kommen ἴσασιν, ἱλάσομαι, τίω, μηνίω mit doppelter Meſſung des ι vor. Die Stämme κρι und φθι mit kurzem ι verlängern es beym Antritt von Ν und Σ: κρίνω, φθῖσαι, und verkürzen dieſes lange ι bey neuer Erweiterung: φθῐνίθω, διακρῐνέεσι. — κονίω bewahrt ſein langes ι.

3. Auch ῡ verkürzt ſich bey Erweiterung der Form oder im dactyliſchen Rhythmus: χερσὶν ἀλῡων Od. ι, 398. δινεύεσκ' ἀλύων Il. ω, 12. So neben εἰλῡω, εἰλῠφόων. Mit doppeltem Maaſe ſtehn auch die Formen von ἐρητύω, ἐρύω, θύω, ἰθύω, λύω, ποιπνύω.

4. Verkürzung des η in ε: ἀργῆτι und ἀργέτι, ἀκαχημένος und ἀκαχεμένη, ἐτραφέτην, ἔτραφε (l. ἐτράφε), τράφεμεν im 1. Aor. Paſſ. ſt. ἐτραφήτην, ἐτράφη, τραφῆμεν aus τραφήμεναι ſt. τραφῆναι.

5. Verkürzung des ω in ο in εὐρύχορος, τροπάασθαι ſt. τρωπᾶσθαι, ἐπιτροπόωσι, στροφάασθαι, zum Behuf dactyliſchen Maaſes. Eben ſo verlangt bey ἕως und τέως der Vers öfter εἷος und τεῖος zu ſchreiben: ἕως ὁ ταῦθ' ὥρμαινε Il. α, 193. Τέως Ἀχαιοὶ Il. ω, 42., wornach auch ἥρωος ἀλλ' Od. ε, 438. zu beurtheilen iſt.

6. Beſonders wichtig für die Syntax iſt die Verkürzung der conjun-

ctiven Modusvocale Η, Ω, wovon Homer voll iſt. Es ſollen hier nur die Formen mit verkürztem Vocal angeführt werden, die, abgeſehen von der Conſtruction, ſchon wegen ihres Baues keine andern als conjunctive ſeyn können: Νῦν δ' ἄγε — θείομεν Il. α, 143. Vergl. ψ, 244. 485. καταθείομαι Od. τ, 17. φιλότητι τραπείομεν Il. γ, 441. Vergl. ξ, 314. Od. θ, 292. Vom Aor. Conj. δαμείω in ἵνα πληγῇσι δαμείω Od. α, 54. iſt εἰσόκεν — παρὰ νηυσὶ δ α μ ε ί ε τ ε, alſo die aus θῶμεν, καταθῶμαι, τραπῶμεν, δαμῆτε aufgelößten Formen θέωμεν, θέωμαι, τραπέωμεν, δαμέητε mit gedehntem ε und verkürzter Länge. — Dazu ἴομεν, ὄφρα κ' ἐγείρομεν Il. β, 440. Vergl. ζ, 526. ι, 621. u. a. und ἵνα εἰδόμεν ἄμφω Il. α, 363. (ſo ſtellte P a m p h i l u s nach dem Vened. Schol. daſ. den Accent), ἵνα ε ἰ δ έ τ ε πάντες Il. θ, 18. αὐτὰρ ἐπεί κ' — Εἰς ἵππους ἄ λ ε τ α ι Il. λ, 191. τύμβον δ' ἀμφὶ πυρὴν ἕνα χ ε ύ ο μ ε ν — — ποτὶ δ' αὐτὸν δ ε ί μ ο μ ε ν ὦκα Πύργους Il. η, 336. und π ε ρ ι χ ε ύ ε τ α ι Od. ζ, 232. ὄφρα — π ε π ο ί θ ο μ ε ν ἀλλήλοισι Od. κ, 335. ἐπὴν δὴ γείνεαι αὐτός Od. υ, 202., alſo ἴομεν, εἰδόμεν, εἰδέτε, ἄλεται, χεύομεν, περιχεύεται, δείμομεν, πεποίθομεν, γείνεαι, aus εἰδῶμεν, εἰδῆτε, ἄληται, χεύωμεν, περιχεύηται, δείμωμεν, πεποίθωμεν, γείνηαι, gehörig zu οἶδα εἰδῶ, ἡλόμην, ἔχευα, περιχευάμην, ἔδειμα, πέποιθα, ἐγεινάμην, aus εἴδω, ἄλλομαι, χέω, περιχέω, δέμω, πείθω, γίγνομαι.

7. Verkürzung der Diphthonge ει und ου in βαθέης Il. ε, 142. Ἑρμέα ε, 390. θηλέας daſ. 268., ſtatt βαθείης, Ἑρμεία, θηλείας, und πόδας ὠκέα Ἶρις Heſ. Θ, 780. Ferner ἀρτίπος Il. ι, 505. Od. θ, 310. ἀελλόπος Il. θ, 409. τρίπος Il. χ, 164. βόλεται Il. λ, 319. ἀλλὰ βόλεσθε und nach faſt allen Handſchriften auch in νῦν δ' ἑτέρως ἐ β ό λ ο ν τ ο θεοί ſt. ἐβάλοντο Od. α, 234., ſtatt ἀρτίπους, ἀελλόπους, τρίπους, βούλεται u. ſ., und bey Heſiod ὠκύποδας λ α γ ὸ ς ἤρευν Ἀ. 302. ſtatt λαγούς. —

8. Auch αι, οι, υι verkürzen vor einem Vocale ihr Maas ohne ihre Geſtalt zu ändern in ἔμπαιος (aus ἔμπαϝος), οἷος, τοῖος (aus ϝῖος, wie, τῖος) und υἱός, dieſes in Δρύαντος υἱός Il. ζ, 130. Vergl. Il. δ, 473. Od. ρ, 575. u. a.

§. 109.

Vom Abfall der Vocale.

1. Zu Anfange der Wörter fallen ab: α in σταχύεσσιν, στεροπή, στεροπηγερέτα. Ε in κεῖνος, wozu κεῖθεν, κεῖσε, κεῖθι, und in ῥύεσθαι, dann in ἴκελος, ἰδυίῃσι, ἶσος neben ἐΐση, ο in ἴδμεν aus οἴδαμεν.

2. In der Mitte der Wörter fallen aus α: γλακτοφάγων, ἴδμεν, εἰλήλουθμεν, — ε als Stammvocal in πελ, κελ, πετα, ἔπλετο, κέκλετο, ἔπτατο, περιπλομένων, ἀποπταμένη u. a.; in ἴρηξ, ἱρεύς, und den Zugehörigen ſt. ἱέρηξ, ἱερεύς iſt ε nicht ausgefallen, ſondern ἰε in ῑ verbunden. — Ο fällt aus in τίπτε ſt. τίποτε.

Anmerk. Uebrigens iſt aus den bisher aufgeführten Veränderungen der Vocale und Diphthonge ſelbſt klar, daß ſie meiſt durch den Vers und die Nöthigung des Rhythmus veranlaßt wurden, der nach ſeinem Bedarf kurze Vocale gedoppelt oder gedehnt, lange und Diphthonge gebrochen oder gekürzt und die kurzen aus mehren Formen geſtoßen hat.

§. 110.

Von Trennung der Vocale.

1. Ungeachtet zwiſchen vielen Vocalen das Digamma ausgefallen iſt, ſo ſind doch die Vocale, welche es trennte, häufig vor Schließung bewahrt und offen geblieben, als *ἀήτης*, *ἀῆναι*, *ἀήρ*, *ἀείρω*, *ἄορ*, *ἀείδω*, *ἀέλλω*, *ἀέξω*, *ἀεί*, *ἄϊον*, *σαόφρων*, *ἐάω*, *ἔαξε*, *ἔαρος*, *κρέας*, *ἤϊσαν*, *κληΐς*, *ῥέεθρον*, *λοέσσομαι*, *Ὀϊλεύς*, u. a.

2. Eben ſo das aus Digamma entſprungene *υ* in *αὐτή* und den Zugehörigen, *ἀϋσταλέος*, *εὔς*.

3. Daher das verneinende *α* vor digammirten Wörtern ohne *ν*: *ἀάατος*, *ἄαπτος*, *ἀάσχετον*, *ἀέκων*, *Ἀΐδης*, *Ἀϊδωνεύς*, *ἄϊδρις*, das vor nicht digammirten es annimmt: *ἀναίτιος*, *ἀνήροτος*, *ἀνιδρωτὶ* u. a.

4. Schwankend iſt die Offenhaltung der Vocale bey dem, was zu *ἄεθλος* gehört, *ἄεθλος* und *ἄθλων*, *ἀεθλοφόροι* und *ἀθλοφόροι* nach Bedarf des Verſes; doch *ἀεθλεύων* Il. *ω*, 734. mit Syniz. Eben ſo ſtehn neben einander: *θαάσσω* und (aus *θάϝοκος*, *θῶκος*) *θόωκος*, *Θρήϊκες* und *Θρῃκῶν*, *Λυκόοργος* und *Λυκούργου*, *ὀάρων* und *ὤρεσσι*, *ὀΐομαι* und *τίς κ' οἴοιτο* Od. *χ*, 12. Vergl. Od. *ρ*, 580., *ὀϊός* und *οἰός*, *ὀΐων* und *οἰῶν*, *πάϊς* und *παῖς*, *φάος* und (*φῶς*) *φόως*, *δήϊος* und *δηώσας*. *εὐ* und *ἐΰ* getrennt vor zwey Conſonanten: *ἐΰ γνῶτον*, *ἐΰ κρίνας* u. a., ſo wie *ἐϋστρεφές*, *ἐΰξεστος*; doch kann vor mehren Muta's mit Liquida die Diäreſis fehlen: *εὐπλέκτους* neben *ἐϋπλέκτω*, *εὔφρηνε* neben *ἐΰφρων*, u. a.

§. 111.

Vom Verſchwinden des rauhen Hauchs in Homeriſchen Formen.

1. Der rauhe Hauch geht oft in einen gelinden über, wenn ſeine Sylbe durch Antritt andrer Buchſtaben verſtärkt, oder durch Beugung verwandelt wird: *ἅλλομαι*, *ἆλτο*, *ἐπᾶλτο*, *ἅπτεσθαι*, *ἀπτοεπής*, *ἑλίσσω*, *εἰλίποδες*, *ἕννυμι*, *ἐσθής*, *ἵκω*, *ἴκμενος*, und aus *ὁ* in *ὁμοῦ*, *ὁμόθεν*, *ὀαριστύς*, *ὄτριχες*, *ὅρος*, *οὖρος* und *ἀπούρας*, abgränzend, trennend, raubend. *ὅλος*, *οὖλος*, *ἡ ὁδός*, der Weg, *ὁ οὐδός*, die Schwelle, *ὁ ἄριστος* und *ὤριστος*.

2. In andern iſt der Unterſchied dialectiſch, *ἅμα* und äol. *ἄμυδις*, *ἠέλιος*, *ἥλιος*, oder durch das Digamma veranlaßt: *ἕκηλος* und *εὔκηλος*, *ἑαδότα* und *εὔαδεν*.

§. 112.

Von den Conſonanten.

1. Unverändert bleibende. *ἴδμεν*, *ὀδμή*, *κεκορυθμένος*, *ἀκαχμένος*, nicht *ἴσμεν*, *ὀσμή*, *κεκορυσμένος*, *ἀκαγμένος*, und *N* vor *Σ* in *ἀνστάς*, *ἀνστρέψειεν*, *ἀνσχεθέειν*, *κένσαι* und *πανσυδίῃ* Il. *β*, 12., wo jedoch Zenodot *πασσυδίῃ* las.

2. Eingeſetzte und umgeſetzte. *M* wird eingeſetzt vor *βροτός* in *ἄμβροτος*, *φθισίμβροτος*, *φαεσίμβροτος*, um die Sylbe zu verſtär-

len. Eben ſo *N* in *ἱδρύνθησαν*, *ἀμπνύνθη*, *νώνυμνος*, *ἀπάλαμνος*. — *Σ* in zuſammengeſetzten, als *ἐγχέσπαλος* aus *ἔγχε* in *ἔγχε-ος* u. *πάλλω*, *θέσφατα*, *θέσκελα*, *θέσπις*, und den Caſen von *θέμις* (*θέμιτος*), *θέμιστος*, *θέμιστι*. — *T* in *πτόλις*, *πτόλεμος*. — *P* umgeſetzt in *ἄταρπος*, *ἀταρπιτός* ſt. *ἄτραπος*, *βραδύς*, *βάρδιστος*, *θάρσος* und *θράσος*, *κράτος*, *κάρτιστος*, *ῥεγ* in *ῥέξω* und *ἐργ* in *ἔρξω* u. a.

3. Verdoppelte, zur Stärkung der Sylben, und zwar

a. die Tenues in einigen Formen: *π* in *ὅππως* und den Zugehörigen, *κ* in *πελέκκῳ*, *πελέκκησεν*, *τ* in *ὅττι*, *ὅ ττι*, *ὅττεο*, *ὅττευ*.

b. die Halbvocale häufig, meiſt nach Augment, Präpoſitionen und dem vorgeſetzten *α*: *Λ*. *ἔλλαβε*, *ἔλλειπον*, *ἀπολλήξειεν*, *μεταλλήξαντι*, *πολύλλιστον*. — *M* in *ἄμμορος*, *ἔμμαθες*, *ἐϋμμελίης*, *φιλομμειδής*. — *N* in *ἔννεπε*, *ἐΰννητος*, *ἀγάννιφος*. — *P* in *ἔῤῥεον*, *ἔῤῥηξε*, *ἔῤῥιγα*, *ἀναῤῥήξας*, *ἀποῤῥώξ*, *ἀγάῤῥοος* u. a. — *Σ* in *ἔσσευα*, *ἐσσεύοντο*, *ἐΰσσελμος*, *ἐΰσσωρον*. Eben ſo im Innern des Stammes: *ὅσσον*, *ὀπίσσω*, *νεμέσσει* Il. ζ, 335. von *νέμεσις*, *νεμέσσα* von *νεμεσάω*, ſo wie im 1. Fut. und Aor. nach kurzen Vocalen: *δαμάσσω*, *ἔσσομαι*, *γέλασσαν*, *δαμάσσατο*, *ὀμόσσας*, *ἔρυσσαν*, *κύσσε*, und ſo auch in Formen, welche *Δ* verloren haben: *φράζω* (*φραδ*), *φράσσομαι*, *αἰχμάσσουσι*, *πέλασσον*, *κόμισσα*, u. a.

4. Ausgefallene, in der Mitte und am Ende, *Γ* in *φάρυγος* Od. ι, 373. ſt. *φάρυγγος*. *P* in *προτί*, *ποτί*. *Σ* in *ἄπιθε*, *ὄπιθεν*, *ματεύσομεν*. *K* in *σύν* aus dem alten *ξύν* von *ξυνός*. — *Ξ* in *ἄνα* ſt. *ἄναξ*.

Erſte Declination.

§. 115.

Ausgänge.

1. Das lange *A* am Schluſſe der Wörter wird bey Homer in *η* verwandelt: *Μαντινέη*, *Τεγέη*, *γενεή* u. a., und es müſſen in der erſten Declin. des gemeinen Dialectes die Fälle nachgeſehn werden, in denen *α* hier lang iſt. — Ausgenommen ſind *θεά* (⏑ –), *Αἰνείας*, *Ἑρμείας*.

2. Da die Genitive und Dative Sing. dieſer Declination die Endſylbe immer lang haben, ſo wird dieſe beſtändig mit *η* erſcheinen: *μία*, *μιῆς*, *μιῇ*, aber *μίαν*, *γαῖα*, *γαίης*, *γαίῃ*, aber *γαῖαν*, *πολυβότειρα*, *πουλυβοτείρης*, *πουλυβοτείρῃ*, *πουλυβότειραν*.

3. Ausgenommen ſind *θεά*, *θεᾶς*, *θεάν* (⏑ –), wozu *θεαῖς*. Eben ſo *φειᾶς πὰρ τείχεσσιν* Il. η, 135.; doch ſteht vom ganz ähnlichen *χειά* (spelunca), *χειῇ* Il. χ, 93. 95.

4. Der Singular der weiblichen Wörter hat urſprünglich als allgemeines Caſuszeichen das alte Pronominalſuffixum *FIN* oder *ΦIN* gehabt, welches ſich jedoch im Homer nur bey unperſönlichen Subſtantiven im Gen. und Dativ erhalten hat: Genit. *ὤρνυτ' ἄρ' ἐξ εὐνῆφιν* Od. β, 2. Eben ſo *κεφαλῆφιν*, und Dat. *ἀγέληφιν* Il.

β, 480. ἀγλαΐηφιν, ἦφι βίηφι Il. χ, 107. ἅμ' ἠοῖ φαινομένηφι Il. ι, 618. u. a.

5. Die männlichen Wörter behalten im Nominativ, wo es Vers oder Wohllaut erfordert, ihr α unverändert: ἱππότα Νέστωρ, ἠπύτα κῆρυξ, εὐρύοπα Ζεύς, wie bey den Latein. poeta, planeta, u. a. Im übrigen hat das antretende Σ die Endung ΗΣ gebildet, als Ἀτρείδης, Βορέης u. a., außer bey denen auf —εια, die ΑΣ und zwar lang haben: Αὐγείας, Αἰνείας, Ἑρμείας; aber in kürzerer Form: Ἑρμέης, wie Βορέης (ungenau Ἑρμῆς), und auch wohl Αἰνέης, nicht Αἰνέας Il. ν, 541.

6. Der Genitiv hat das Pronominalſuffix FO oder ΦO, jedoch mit ausgefallenem Digamma: Ἀτρείδα, Gen. (ἈτρείδαϜο) Ἀτρείδαο, Πηλείδαο, Ὀρέσταο, u. a., ſo daß dabey ΑΟ häufig in Ω verbunden wird, und zwar

a. ohne weitere Aenderung nach Vocalen: Ἑρμείας, Ἑρμείαο Od. μ, 390. Ἑρμείω Il. ο, 214. Βορέης, Βορέαο, Βορέω, ἐϋμμελίης, ἐϋμμελίω Il. δ, 165. ζ, 449.

b. mit vorſchlagendem, aber ſtummen, d. h. nicht als Sylbe meſſendem E nach Conſonanten: Ἀτρείδαο, Ἀτρείδεω, Πηληϊάδαο, Πηληϊάδεω und ſonſt häufig.

7. Der Dativ geht überall in —ῃ aus, doch hat Αἰνείας Αἰνείᾳ Il. ε, 272. 432. 450. u. a. und nach dieſer Analogie Ἑρμείας nicht Ἑρμείῃ in τέκε — Ἑρμείῃ φίλον υἱόν Hym. ιη, 37., ſondern Ἑρμείᾳ, wogegen die kürzere Form Ἑρμέᾳ Il. ε, 390. neben Βορέῃ u. a. nach der von Barnes erwähnten Leſeart Ἑρμέῃ zu ſchreiben und dieſem Ἑρμῇ Μαιάδος υἱεῖ Od. ξ, 435. gleichzuſtellen iſt.

8. Der Accuſativ endet überall in —ην, außer wieder Αἰνείαν Il. ε, 378. u. a. und Ἑρμείαν Il. ω, 333. 353. u. a. Ἑρμείην Heſ. Ἐ. 58. (Vergl. daſ. Schäfer) hat ſchon Heinrich als unepiſch bezeichnet.

9. Der Vocativ a. der Endungen —της und πης geht nur auf kurzes —α, z. B. δῖε Θοῶτα Il. μ, 343. ποικιλομῆτα Il. ν, 293. σοὶ δὲ κυνῶπα Il. α, 159. συβῶτα Od. ξ, 55. und τέττα σιωπῇ ἧσο Il. δ, 412. τειχεσιπλῆτα Il. ε, 31. 455. b. der Endung —ειας auf langes —α, Αἰνεία Τρώων βουληφόρε Il. ν, 463. u. a. Ἑρμεία Od. ϑ, 335. c. der Endungen —ιδης und —ισης auf —η, Ἀτρείδη Il. α, 59. u. a. Νηληϊάδη Il. κ, 97. Ἀγχίση H. δ, 108. 193.

Anmerk. Die weiblichen auf η behalten das η im Vocativ, als Ἥρη, Κούρη, φίλη, außer Νύμφη in Νύμφα φίλη Il. γ, 130.

10. Vom Dual kommt nur die Form auf α vor Ἀτρείδα, προφανείσα u. a.

11. Der Genitiv im Plural fügt ΩΝ, eigentlich FΩΝ, an den Stamm, woraus die Endung ΑFΩΝ, ΑΩΝ und durch Zuſammenziehung vor Vocalen ΩΝ, vor Conſonanten mit vorſchlagendem E ΕΩΝ wird: τρυφάλεια (τρυφαλειάων) τρυφαλειῶν Il. μ, 339., aber ἀγορή, ἀγοράων Il. β, 275. und ἀγορέων Il. ι, 441. αὐτή, αὐτάων Il. ε, 752. u. a. αὐτέων Il. μ, 428. ἀλφηστάων, ἀσπιστάων u. a. Uebrigens mißt das vorſchlagende E hier eine Kürze in ἐξ ἀρέων μητρός Il. ι, 566. ὡς εἰπὼν πυλέων ἐξέσσυτο Il. η, 1. Vergl. μ, 340. ἐκτὸς θυρέων Od. φ, 191.

12. Der Dativ im Plural endet überall auf *ῃσιν*, *ῃσι*, *ῃς*, *κλιςίῃσι*, *θύρῃσιν*, *αὐτῇς*. Die gemeine Endung auf *αις* haben nur zwey Formen: *θεαῖς* Od. ε, 119. und *ἀκταῖς* Il. μ, 284.

§. 114.

Zuſammenziehungen der erſten Declination.

1. Außer den Zuſammenziehungen der Genitive ſind einige wenig begründete anderer Art vorhanden. *Ἑρμῆς* aus *Ἑρμέης* und dem zugehörigen iſt ſchon behandelt worden. Ihm gleich ſteht *Πηδῆς υἱὸς Ἠετίωνος* Il. ρ, 575. *Πηδῆν* Il. ρ, 590. das nach dieſer Analogie aus *Πηδέης* ſtammt. Dazu *συκαῖ τε γλυκεραί*, wie jezo Od. η, 116. ſteht, ſt. des alten *συκαι*; aber auch *συκαῖ* genügt noch nicht, und iſt gegen *συκέαι* der Vatic. Handſchr. n. 915. zu vertauſchen, um ſo mehr, da ſchon jezo *συκέας τεσσαράκοντ'* Od. ω, 341. ſteht, und auch *μηλέαι* Od. ι, 115. λ, 588., ſelbſt am Ende des Verſes *μηλέας* Od. ω, 339. offen gehalten wird.

2. Zu *νηπιέη*, Kindheit, in *νηπιέῃ ἀλεγεινῇ* Il. ι, 487. gehört als Acc. *νηπιέας*, deſſen Form zuſammengezogen (*νηπιᾶς*) und mit vorſchlagendem *α* *νηπιάας* vorkommt als **Kinderpoſſen** in *νηπιάας ὀχέειν* Od. α, 297. Dieſes liefert wieder die Analogie für *Ναυσικάα*. Suidas leitet es aus *ναῦς* und *καίω* ab *), deſſen Urform *κέω* war **), alſo urſprünglich *ναυσικέα*, *ναυσίκα*, und mit vorſchlagendem *α* *Ναυσικάα*. Außer dem Nom. kommen noch vor: *Ναυσικάᾳ* Od. ζ, 276. *Ναυσικάαν* Od. ζ, 49. η, 12.

§. 115.

Paradigmen.

A. Der Fóminine.

Eigennamen auf kurz *A*	auf *H*
Πηνελόπεια	*Ἑλένη*
Πηνελοπείης	*Ἑλένης*
Πηνελοπείῃ	*Ἑλένῃ*
Πηνελόπειαν	*Ἑλένην*
Πηνελόπεια	*Ἑλένη.*
Nicht Eigennamen auf kurz *A*	auf *H*
N. *θύελλα*	*φρήτρη* *ἑτέρηφι* *κεφαλῆφιν*
G. *θυέλλης*	*εὐνῆφι* *εὐνῆς* *θύρηφιν*
D. *θυέλλῃ*	*βίηφι* *βίῃ*
Ac. *θύελλαν*	*βίην.*

Form auf langes *A*
N. *θεά*

*) Tom. II. S. 600. Küſter: *προσφυῶς τῇ χώρᾳ· ἐπεὶ ναυτικώτατοι ὄντες ἐπίκαιον ταῖς ναυσὶ πίσσαν πρὸς ἀσφάλειαν.*

**) Etym. M. S. 498. Z. 40.

G.	θεᾶς
D.	. . .
Ac.	θεάν
V.	θεά.

B. Der Maſculine.

	Pura auf *ΗΣ*	auf *ΑΣ*
N.	Βορέης	Αἰνέας
		Αἰνείας
G.	Βορέαο	Αἰνείαο
	Βορέω	Αἰνείω
		Αἰνείεω
D.	Βορέῃ	Αἰνείᾳ
Ac.	Βορέην	Αἰνείαν
V.	. . . .	Αἰνεία

Muta auf *Α. ΗΣ.*

N.	αἰχμητά
	αἰχμητής
G.	ἱκέταο
	ἱκέτεω
D.	Ἀτρείδῃ
Ac.	Ἀτρείδην
V.	Θοῶτα
	Ἀτρείδη.

Mehrzahl.

	Pura	Muta
N.	κλισίαι	αὐταί
G.	κλισιάων	αὐτάων
	κλισιῶν	αὐτέων
	κλισιέων*	
D.	κλισίῃσιν	αὐτῇσιν
	ἀκταῖς	αὐτῇς*
	θεαῖς	
Ac.	κλισίας	αὐτάς.

Die Maſculine gehen auf gleiche Weiſe.

§. 116.

Mehrfache Formen.

1. Mehrfache Formen entſtehn durch Dehnung, Umbildung und Erweiterung des Stammſchluſſes, oder Ausſtoßung und Zuſammenziehung von Vocalen. So (γεα) γῆ und γαῖα. Ῥέα, Ῥείη. θεαί, θέαιναι. ἔγχος, ἐγχείη, ἔλεγχος, ἐλεγχείη (St. ἐλεγχε), Ἀθήνη, Ἀθηναίη, ἀνάγκη, ἀναγκαίη. Vergl. Schäfer zu Lamb. Bos S. 534.

2. Zuſammenſtellung der Formen von Ἑρμῆς, und γῆ, γαῖα, (nach abgeworfenem γ) αἶα.

(Ἑρμέης)		(Γέα)		
Ἑρμείας	Ἑρμῆς	Γῆ	Γαῖα	Αἶα
Ἑρμείαο		γῆς	γαίης	αἴης
Ἑρμείω	Ἑρμέω			
Ἑρμείᾳ	Ἑρμέᾳ	γῇ	γαίῃ	
Ἑρμείῃ*	Ἑρμῇ*			

Digitized by Google

Ἑρμείαν	Ἑρμῆν	γῆν γαῖαν	αἶαν
Ἑρμείᾳ	Ἑρμῇ	γῇ	

Plural.
nur die Genitive
γαιάων
γαιέων*

3. Andere beugen mit einzelnen Formen in die dritte Declination über: Ἀλκή, D. ἀλκί, ἄκραι, Acc. ἄκριας, αὐλή, Acc. αὖλιν und αὐλήν, ἰωκή, Acc. ἰῶκα, ὑσμίνη, D. ὑσμῖνι.

4. Selbſtſtändige Formen der erſten und dritten Declination haben Ἀΐδης und γραῖα, von denen dieſes gefunden wird:

N.	Ἀΐδης,	....,	Ἀϊδωνεύς.	......,	γρηῦς,	γρηῦς,
G.	Ἀΐδαο,	Ἄϊδος,	......	γραίης,	....,	
D.	Ἀΐδῃ,	Ἄϊδι,	Ἀϊδωνῆϊ.	.....,	γρηΐ,	
Ac.	Ἀΐδην,	....,	......	γραῖαν,	....,	
V.	....,	....,	......	....,	γρηΰ,	γρηῦ.

Die Formen von αΐδης ſtammen aus *FIΔ*, vid-eo, und dem beraubenden α, die von γρηῦς, aus *ΓΕΡΑF*, *ΓΡΑF*, welcher Stamm ſich in unſerm Grav, Grau, rein erhalten hat.

5. Auf dieſe Art ſind noch viele andere der erſten und zweyten Declination angehörig, ſo daß die verſchiedenen Formen auf verſchiedene, entweder noch übrige, oder auch erloſchene Nominative zurückgehn. So Ἀντιφάτης, Ἀντιφάταο, Ἀντιφάτην und Ἀντιφατῆα Od. κ, 114. Ἐδωδή, ἐδητύος und ἐδωδῆς, Δαΐς, G. δαίτης, δαιτός und δαιτύος, D. δαιτί, Acc. δαίτην, δαῖτα, Pl. δαῖτες, δαιτῶν, δαίτῃσι, δαῖτας. Eben ſo κόνις und κονίη, κρῖ und κριθαί, χροιή und χρώς.

§. 117.

Die Patronymika.

1. Die Patronymica folgen im Allgemeinen der gewöhnlichen Regel: Πάνθο-ος, Πανθοΐδης, Θέστωρ (Θέστορ), Θεστορίδης, Πείραιος (St. πειρα), Πειραΐδαο (l. Πειραίδαο). Ferner Νηληϊάδης, Αὐγηϊάδαο, aus νηλε, αυγε.

2. In Ἀγχισιάδης, Θυεστιάδης, Κλυτίδη, Τερπιάδης, Λαερτιάδης, Μενοιτιάδης, Ὀϊλιάδης, von Ἀγχίσης, Θυέστης, Κλύτιος, Τέρπιος, Λαέρτης, Μενοίτιος, Ὀϊλεύς, hat die Endung ιδης und ιαδης den Schlußvocal der Stämme αγχισα — θυεστα — κλυτι — τερπι — λαερτα — μενοιτι — οιλε — verdrängt — Ἰαπετιονίδης aber in Heſ. Θ, 528. verbindet beyde Formationen: Ἰαπετός, Ἰαπετίων, Ἰαπετιονίδης, wie Ταλαός, Ταλαΐων, Ταλαϊονίδας bey Pindar Ol. VI, 24. Umgekehrt iſt aus der zweyten Formation Ἠετίδης bey Herodot 5, 92. und Δευκαλίδη Il. ν, 307., nämlich beyde nicht aus Ἠετίων, Δευκαλίων, ſondern aus der Urform *ΗΕΤΟΣ*, *ΔΕΥΚΑΛΟΣ* gebildet. Endlich wird Philoctet von ſeinem Vater Ποίας (αντος) her nicht Ποιαντιάδης, ſondern Ποιάντιος in Ποιάντιον ἀγλαὸν υἱόν Od. γ, 190. und Σθένελος Καπανήϊος ἀγλαὸς υἱός Il. ε, 141., Aias von Telamon nicht nur Τελαμωνιάδης, ſondern auch Τελαμώνιος genannt Il. β, 528. 768. u. a., und der andere Aias neben Ὀϊλιάδης auch bezeichnet Ὀϊλῆος ταχὺς Αἴας Il. ν, 66. u. a.

Zweyte Declination.

§. 118.

Ausgänge.

1. Die Urform der Caſusbildung auf *ΦΙΝ* hat hier noch feſter gehaftet und kommt in mehrfacher Verzweigung vor, als in der erſten Declination.

2. Im Genitiv ſteht ſie: Ἰλιόφι κλυτὰ τεύχεα Il. φ, 295., ὑπὸ ζυγόφιν Il. π, 204. ω, 576. ἀπὸ πασσαλόφιν Il. ω, 268. ρ, 283. ἐκ πασσαλόφιν Od. ϑ, 67. 105. ἐκ ποντόφιν Od. ω, 83. πτυόφιν πλατέος Il. ν, 588. ἀπὸ χαλκόφιν Il. ι, 351. Ὀδυσῆα — Ὦρσεν ἀπ' ἐσχαρόφιν Od. η, 169. vgl. Od. ε, 54.

3. Im Dativ adverbialiſch αὐτόφι mit παρά und ἐπί ſtatt παρ' αὐτῷ oder ἐπ' αὐτῷ, ſo viel als αὐτοῦ, daſelbſt, in νῆας ἐνιπρήσειν — κτενέειν δὲ παρ' αὐτόφι πάντας ἀρίστους, welche Stelle auch über Il. μ, 302. ν, 42. υ, 140. ψ, 640. entſcheidet, wo die Erklärer ſchwanken, und πάντες ἐπ' αὐτόφιν εἵατο σιγῇ Il. τ, 255.

4. Im Accuſativ: πῇ δ' ἂρ μέμονας καταδῦναι ὅμιλον ἢ ἐπὶ δεξιόφιν παντὸς στρατοῦ ἢ ἀνὰ μέσσους Ἦ ἐπ' ἀριστερόφιν Il. ν, 307. 8.*) Αὐτὰρ Ὀδυσσεὺς Ἷζεν ἐπ' ἐσχαρόφιν Od. τ, 389.

5. Auch im Plural erſcheint ſie

a. im Genitiv: ὅσσε δακρυόφιν πλῆσϑεν Il. ρ, 696. ψ, 397. u. a. ὄσσε δακρυόφιν πίμπλαντο Od. κ, 248. vergl. υ, 349. ὄσσε δακρυόφιν τέρσαντο Od. ε, 152. ὃς ἐκ ϑεόφιν γένος ἦεν Il. ψ, 347. vgl. ἐκ ϑεόφιν πολεμίζει Il. ρ, 101. ἀπ' ἰκριόφιν Od. μ, 414. Il. ο, 552. Νηὸς ἐπ' ἰκριόφιν καταλέξεται daſ. γ, 353. vergl. ν, 74. ο, 282. ἀπ' ὀστεόφιν Od. ξ, 134.

b. im Dativ: ϑεόφιν μήστωρ ἀτάλαντος Il. η, 366. ρ, 477. Od. γ, 110. 409. vergl. Il. ξ, 318. und ἀμφ' ὀστεόφιν Od. μ, 45. π, 145.

6. Die dem Genitiv eigenthümliche Endung entſteht aus dieſer urſprünglichen auf *FO*, ſo daß z. B. von βιός der Genitiv βιόFo nach Ausfall des Digamma entweder βιοῖο mit eintretendem ι, oder βιοῦ mit verbundenem οο bildet. So ἑτάροιο, δεινοῖο neben ἑτάρου, δεινοῦ und viele andere.

7. Der Genitiv des Duals endet ſtets auf (οFιν) οιϊν, als ὕπνος ἀπὸ βλεφάροιϊν ὄλωλεν Il. κ, 187. Eben ſo ἡμιόνοιϊν, ἵπποιϊν, τοῖϊν, ὀφϑαλμοῖϊν, ὤμοιϊν; doch hat ſich im Dativ nur ὤμοιϊν in εἱμένος ὤμοιϊν νεφέλην Il. ο, 308. u. a., als ſchwache Spur dieſer Bildung erhalten, da es hier leicht war, das Alterthümliche in das Gewöhnliche, nämlich in den Dativ des Plur., welcher in voller Endung οισιν hat, umzuſetzen, wie ἀμφ' ὤμοισιν ἕσσατο δέρμα λέοντος Il. κ, 177.

§. 119.

Paradigmen.

	Sing.	Dual	Plur.
N.	ὦμος	ὤμω	ὦμοι

*) Vergl. Etym. M. S. 800. Z. 9. Apoll. Dyscol. Excerpt. Reitz S. 434. C.

	Sing.	Dual	Plur.
G.	ὤμοιο	ὤμοιϊν	ὤμων
	ὤμου		ἐάων
	χαλκόφιν		θεόφιν
D.	ὤμῳ	ὤμοιϊν	ὤμοισιν
			ὤμοις
	αὐτόφιν		θεόφιν
Ac.	ὤμον	ὤμω	ὤμους
	δεξιόφιν.		

§. 120.

Zuſammenziehungen.

1. Zuſammenziehung iſt in dieſer Declination ungewöhnlich bey —εος, εον und dem zugehörigen, daher überall ὀστέον, ὀστέου, χρυσέος, χρυσέη, und im nöthigen Fall Synizeſe der beyden letzten Sylben: χρυσέῳ ἀνὰ Il. α, 15. χρυσέη Ἀφροδίτη Il. χ, 470., aber Λυκούργου Il. ζ, 134. aus Λυκοέργου, und wieder aufgelöſt Λυκόοργος Il. η, 142. 144. 148.

2. Von —οο iſt Zuſammenziehung in der einzigen Stelle: αὐτὰρ νοῦς ἦν ἔμπεδος Od. κ, 240. neben νόος, νόου, νόῳ, νόον, Ἀντίνοος, ἀγχίνοος u. a. ſammt πλόον, ὀγδόον, aber διπλῆν Il. κ, 134.

3. Die Namen, welche aus θοός ſtammen, bleiben ebenfalls offen, als Πειρίθοος (περι-θοος), Πρόθοος, außer Gen. und Dativ von Πάνθοος, die geſchloſſen ſcheinen.

N. . . . . .
G. . . . . . Πάνθου Il. ο, 522. u. a.
D. . . . . . Πάνθῳ Il. ρ, 40.
Ac. Πάνθοον . . . . Il. γ, 146.

Doch da ſie den Accent nicht ändern, nicht Πανθόου, Πανθοῦ u. ſ., ſo iſt nicht Zuſammenziehung, ſondern Ausfall des ο anzunehmen.

4. Auch —αο hält ſich gegen die Zuſammenziehung in Ἀρκεσίλαος, Ἴλαος, Μενέλαος, Πρωτεσίλαος u. a. Es verwandelt ſich dieſes Α in Η bey Εὔνηος Il. η, 468. ψ, 747. und Ἀμφιάρηος, wo andere Ἀμφιάραος leſen. Aber anſtatt ἀγήραος ſchrieb Ariſtarch ἀγήρως, dieſes ſteht Od. ε, 218. Vergl. Od. η, 94., dazu ἀγήρω τ' ἀθανάτω τε Il. μ, 343. ρ, 444. und (ὑψικέραον) ὑψικέρων Od. κ, 185.

5. Mit vorſchlagendem ε haben Zuſammenziehung: Ἀναβησίνεως, Ἀκρόνεως. In beyder Geſtalt iſt Ἀγέλαος Od. χ, 212. 241. und Ἀγέλεως Od. χ, 131. 247., welche Formen die Analogie für ähnliche dieſer Declination liefern.

6. Formen von (Πηνέλαος) Πηνέλεως: N. Πηνέλεως Il. ρ, 597. u. a. G. Πηνελεῷο Il. ξ, 489. [1]). D. Πηνέλεῳ Il. ξ, 49. Acc. Πηνέλεων Il. ν, 92. [2]).

1. (πηνελ-αο-ο, πηνελ-ω-ο), Πηνελεῷο. Eben ſo wird die Genitivform Πετεῷο διοτρεφέος βασιλῆος Il. δ, 338. μ, 355. neben der kein anderer Caſus des Wortes vorkommt, von Πέταος (Πέτως), Πέτεως abzuleiten ſeyn.

2. Eben ſo Βριάρεων Il. α, 403. aus Βριάραον, das nirgends aufgelöſt gefunden wird.

7. Daran ſchließt ſich ἄνεῳ in τίπτ' ἄνεῳ ἐγένεσθε Il. β, 323. u. a.

wortlos, ſchweigend aus ἄναοι zuſammengezogen, und dieſes gehörend zu ἄναος, ἄναϜος, ἄναυος, der Urform für ἄναυδος.

8. Desgleichen wird Πείροος ἥρως Il. β, 844. und davon der Genit. Πείρεω υἱὸν Il. ω, 484. auf Πείραος zurückgehn, welchen Namen mit gedehntem A, Πείραιος, auch zwey andere tragen Il. δ, 228. und Od. ο, 543. ρ, 71. 74. u. a., alſo Πείραος, Πείρως, und mit aufgelößtem Ω, Πείροος.

9. Dieſelbe Umwandlung iſt in σάος, was in σαόφρων erſcheint, σῶς, und dieſes σόος, welche Form dann als ſelbſtſtändig σόα, σόη, σόοις u. a. Caſus, ſo wie das Zeitwort σόειν bildet. Ferner liefert der Stamm ζα das Adj. ζαός, ζώς Il. ε, 887. (aus ζαός), und durch nachſchlagendes ο verlängert ζωός. Dieſer Analogie folgt dann aus δαμ, δμα, δμαός, δμώς und ὑποδμώς, das aber in die 3te Declination δμῶες, δμῶας hinüberſchlägt und die verlängerte Form δμωός, δμωή nur im Föm. des Plural erhalten hat, δμωαί, δμωῇσι.

10. Wo Ω aus doppeltem Omicron in den Stamm kommt, da haben die Caſusformen ſich anders geſtaltet: (ἄθοος) Ἄθως, Genit. (ἀθοοο) Ἀθόω Il. ξ, 229. — Ἡ (γαλαος) γάλως, Schwägerin, Plur. Nom. (γαλοοι, γάλῳ) γαλόῳ, G. γαλόων, mit vorſchlagendem Omicron, wie θῶκος, θώκους, und θόωκος Od. β, 26. θόωκοι Od. μ, 318.

§. 121.

Mehrfache Formen.

1. Auch die zweyte Declination hat öfter von demſelben Worte mehrfache Formen, welche der Bedeutung nach nicht verſchieden ſind, ſondern nach leichter Umbeugung Genus und Declination wechſeln, als δάκρυ und δάκρυον, (δένδρον neben δένδρεον iſt unhomeriſch, wie ἀδελφός neben ἀδελφεός.) δεσμός, δεσμοί und δέσματα Od. α, 202. κέλευθοι und κέλευθα, ὄνειρος, N. ὄνειρον Od. δ, 841. ὄναρ (Indecl.), ὄνειροι und ὀνείρατα Od. υ, 87. πρόθυρα und προθύραια, πρόσωπον, πρόσωπα, und Μειδιόων βλοσυροῖσι προσώπασι im 4ten Fuße Il. η, 212. Ἔρως neben ἔρος iſt im Homer unhaltbar.

2. Formen von ἡνίοχος und ἩΝΙΟΧΕΥΣ, ἰητρός und ἰητήρ:

ἡνίοχος u. f.		ἰητρός	ἰητήρ
			ἰητῆρος
ἡνίοχον	ἡνιοχῆα		ἰητῆρα
ἡνίοχοι u. f.	ἡνιοχῆες		ἰητροί
			. . . . .
			ἰητροῖς

3. Formen von υἱός:

	(υἱ)	(υἱ)	(υἱε)	
N.	υἱός			
G.	υἱοῦ	υἷος	υἱέος	
D.		υἷι	υἱέϊ	υἱεῖ
Ac.	υἱόν	υἷα	υἱέα	
		Dual.		
N. Ac.		υἷε		
		Plural.		
N.		υἷες	υἱέες	υἱεῖς
G.	υἱῶν		υἱέων	

D.	υἱοῖσιν	υἱάσι	
Ac.	υἱούς	υἷας	υἱέας
V.		υἷες	υἱεῖς.

4. Auch mehre Eigennamen gehören hieher:

N.	Πάτροκλος		Μελάνθιος	Μελανθεύς
G.	Πατρόκλου, οιο	Πατροκλῆος		
D.	Πατρόκλῳ			
Ac.	Πάτροκλον	Πατροκλῆα	Μελάνθιον	
V.	Πάτροκλε	Πατρόκλεις	Μελάνθιε	Μελανθεῦ
	Πάτροκλ'			

Eben ſo Ἀλκιμέδων, und nach Bedarf Ἄλκιμος.

5. Zu bemerken iſt noch das weibliche Geſchlecht von Πέργαμος und Ἴλιος, außer in einer Stelle Ἴλιον αἰπὺ ἕλοιεν Ἀθηναίης διὰ βουλάς Il. ο, 71.

Dritte Declination.

§. 122.

Ausgänge.

1. Ausgang auf ΦΙΝ. Das angehängte Pronomen ΦΙΝ iſt hier hauptſächlich bey den Genitiven und Dativen im Plural von ὄχος, ὄρος, στῆθος übrig geblieben, die zwiſchen den Stammvocal und ΦΙ das verſtärkende Σ aufnehmen, als ὄχος (οχε) ὄχεΣφι (wie σακέΣπαλος, φερέ-Σ-βιος u. a.), ὄχεσφιν· πρόσθ' ἵπποιϊν καὶ ὄχεσφιν Il. ε, 107. Dat. σὺν ὄχεσφιν Il. π, 818. u. a. Eben ſo ὄρεσφιν und στήθεσφιν.

2. Dazu kommt noch

a. κράτεσφιν in ὑπὸ κράτεσφιν Il. κ, 156. ſt. ὑπὸ κρατός, wo jedoch wohl ὑπὸ κρατός φιν mit alter Pronominalform φιν ſt. οἷ geleſen ward,

b. ἐρέβευσφιν in ἔκλυεν ἐξ Ἐρέβευσφιν Il. ι, 572., wo der voll ausgebildete und zuſammengezogene Genitiv (Ἔρεβος — εος — ευς) mit dieſem Pronomen vereint wird. Urſprünglich war wohl auch hier ἐρέβεσφι.

c. ναῦφιν als Genitiv in ἀπὸ ναῦφι Il. π, 246. ὁππότε — ναῦφιν ἀφορμηθεῖεν Ἀχαιοί Il. β, 744.; als Dativ: ναῦφιν ἀμυνόμενοι Il. ν, 700. Vergl. Il. π, 281. u. a. Die Form iſt aus ΝΑϜΦΙΝ in ναῦφιν erweicht.

d. κοτυληδόνοφιν Od. ε, 433. ſt. κοτυληδόνων, hier das einzige dieſer Endung von den Wörtern, deren Stamm mit einem Conſonanten ſchließet.

3. Der Dativ des Plurals aus ΣΦΙΝ nach ausgefallenem Φ entſprungen, endet auch hier auf ΣΙΝ: λαμπτῆρσιν, νέκυσιν, τείχεσιν u. a., das aber auf mehrfache Art verwandelt wird.

4. ΣΦΙΝ nach Vocalen iſt, wie wir ſahn, zwar in einigen Formen geblieben, ὄχεσφιν u. a.; in den meiſten aber iſt Φ mit Σ vertauſcht und aus ΣΦΙΝ iſt ΣΣΙΝ geworden, als τεύχεσσι, γούνασσι, δέπασσι, ἀνδρώσσιν Il. ϱ, 308., jetzo ἀνδρέσσιν, wie ἄρνεσσι.

5. *E* vor *ΕΣΣΙ* verdoppelt ſich, um die Form für das Bedürfniß des Verſes zu erweitern, alſo zwar nicht *στηθέεσσι* (⏑́ ⏑ — ⏑), wohl aber *ὀχέεσσι*, und von *ἔπος*, *ἔπεσι*, *ἔπεσσι*, *ἐπέεσσι*, *βέλος*, *βέλεσι*, *βέλεσσι*, *βελέεσσι*.

6. Wird von *βελέεσσι* und ähnlichen der Stamm (*βελε*) abgelößt, ſo bleibt für den Ausgang *ΕΣΣΙ* übrig, und dieſer geht dann, unabhängig von den Formen auf *E*, an denen er urſprünglich haftete, auch auf andere über, z. B. *κύων*, *κυν-ος*, D. (*κυνσι*) *κυσί* und *κύνεσσι*, *νέκυσι*, *νεκύεσσι*, *δέπασσι* und *δεπάεσσιν*, *παν-τός*, *πᾶσι* u. *πάντεσσι*.

7. Es hat demnach dieſer Caſus außer *ΣΦΙΝ* 3 Ausgänge, *ΣΙΝ*, *ΣΣΙΝ* und *ΕΣΣΙΝ*. Abweichend davon, mit dem Ausgang *ΕΣΙΝ* ſind *χείρεσιν* Od. *ο*, 461. Il. *ν*, 468. *ἀνάκτεσιν* Il. *ν*, 468. Od. *ο*, 557. und *οἴ-εσιν* Od. *ε*, 386.

8. Im Dual iſt auch hier der Ausgang *ΟΙΝ* in ſeinem urſprünglichen Umfange *ΟΙΙΝ*, z. B. Gen. *ὄπα Σειρήνοιϊν* Od. *μ*, 52. *νῆσον Σειρήνοιϊν* daſ. 167. — Dat. *χθόνα μάρπτε ποδοῖϊν* Il. *ξ*, 228.

§. 126.

Nomina Muta und Liquida.

1. Von den am Schluſſe des Stammes ſtehenden Muta's fallen im Homer folgende aus:

Δ. *Πάρις* (*Πάριδος*) *Πάριος* Il. *γ*, 325. und dem gemäß Acc. *Πάριν*. Nach dieſer Analogie *Θέτις*, *Θέτιϊ*, *Θέτῑ* *μ*. 6. 407. *Θέτιν* Il. *ν*, 350. *π*, 574, obgleich *Θέτιδος* ſein *Δ* behält Il. *ϑ*, 370. u. a., ſo wie *ὄπις*, *ὄπιδος*, *ὄπιδα*. Dagegen *χάρις*, *χάριν* neben *χάριτα*. *Θέμις* (*Θέμιδος*, *Θέμιτος*); mit *Σ* vor *T*: *θέμιστος*, *θέμιστι*, *θέμιστα*, *θέμιστες*, *θέμιστας*, ward ſchon früher erwähnt.

Θ. *Κόρυς*, *κόρυθα* und, wie von *κόρυς*, *κόρυος*, auch *κόρυν* Il. *ν*, 131. *π*, 215.

T. *Κέρας*, (*κέρατα*, *κεραα*) *κέρᾱ ἐκ κεφαλῆς* Il. *δ*, 109. Vergl. Od. *τ*, 211. *φ*, 395. *κεράων*, *κεράεσσι*. — *Κρέας*, (*κρέατα*, *κρεαα*) *κρέᾱ* in *κρέα ὤπτων* Od. *γ*, 33. u. a., deshalb iſt Syniƶeſe in *ἔσθοντες κρεα πολλὰ* Il. *ϑ*, 231. u. a. In der Odyſſee ſteht es ſelbſt mit Apoſtroph: *κρέ᾽ ὑπέρτερα* *γ*, 65. 470. *υ*, 279. *ἀνδρόμεα κρέ᾽ ἔδων* Il. *ι*, 297. — Genit. (*κρεάτων*, *κρεάων*, *κρεῶν*) *κρειῶν*. — *Τέρας*, *τέρατα* Od. *μ*, 394., jeƶo *τέραα*. Ferner *τεράων*, *τεράεσσι*. Dieſes Urſprungs iſt auch wohl *τείρεα*, die Himmelszeichen; nämlich *τείραα*, *τείρα* und, in die Declin. derer auf — *ος* — *εος* hinüberſchlagend, *τείρεα*. — *Γέλως*, (*γέλωτα*, *γέλωα*) *γέλω ἔκθανον* Od. *σ*, 100. oder beſſer *γέλῳ*. — Vergl. Od. *υ*, 8. 346. — *Ἱδρώς* in *καμάτῳ τε καὶ ἱδρῷ* Il. *ρ*, 385. *ἱδρῶ πολλὸν* Il. *κ*, 572. *λ*, 721. ſt. *ἱδρῶτα*.

Anmerk. Von den andern Muta's auf T-Laute iſt *κληΐς* überall offen und mit langem *ι*, daher *κληῗδος* (nicht *κληΐδος*), *κληῗδι*, *κληῗδα*, *κληῗδες*, *κληῗσιν*. *Κληΐδεσσιν* ſteht Od. *μ*, 215. Eben ſo *ληΐς*, Beute, doch mit kurƶem *ι*, alſo *ληΐδος* u. ſ.

2. Von den am Schluſſe des Stammes ſtehenden Liquida's fallen aus, ſo daß im Acc. zugleich auch das *α* nach *ω* abfällt:

Digitized by Google

P. ἀπ' ἰχῶ χειρὸς ὀμόργνυ Il. ε, 416. von ἰχώρ.

N. κυκεῶ von κυκεών, alſo ſt. κυκεῶνα (κυκεῶα), κυκεῶ, in τεύξει τοι κυκεῶ Od. κ, 290. κυκειῶ Il. λ, 624. Πυθῶ von Πυθών in Πυθῶδ' ἐρχομένην Od. λ, 580.

M. Δῶμα, (δῶ-α) δῶ Il. η, 363. u. a.

3. Die Endung — αων, G. — άονος, mit langem *A* bleibt offen, wenn das Wort mit einer oder mehren Kürzen beginnt: Διδυμάων, Ἱκετάων, Λυκάων, Μαχάων, Ποσειδάων, zuſammengezogen aber iſt ſie mit vorſchlagendem ο: αων — ων — οων, wenn eine Länge das Wort anfängt: Δηϊκόωντα Il. ε, 534. Δημοκόωντα Il. δ, 499. Ἱπποκόωντα Il. κ, 518.

Anmerk. Κέαρ, das Herz, kommt bey Homer immer geſchloſſen κῆρ, κηρί und κῆρι als Properiſpomenon vor, letzteres zur Bezeichnung deſſen, was einem am Herzen liegt und vom Herzen kommt, gewöhnlich mit πέρι, ſehr, verbunden: Τάων μοι πέρι κῆρι τιέσκετο Ἴλιος ἱρή Il. δ, 46. Dagegen iſt ἔαρ, was im Gen. ἔαρος Il. ζ, 148. Od. τ, 519. vorkommt, offen geblieben. So auch von στέαρ mit Syniʒeſe στεατος ἔνεικα μέγαν τροχὸν Od. φ, 178. 183.

4. Κρονίων (immer ⏑ ⏑ – –) hat in dem Gen. Jota und *O* nach Bedarf des Verſes lang oder kurz: Κρονΐων, G. Κρονΐωνος und Κρονΐονος, aber Dativ und Accuſativ haben immer Κρονΐωνι und Κρονΐωνα. Vocativ kommt nicht vor.

Anmerk. 1. Aus dem Stamme *APEN* kommt (αρενος) ἀρνός, des Lammes, ἄρνα, ἄρνε u. ſ., beyden Geſchlechts: ἄρν'(ε) ἕτερον λευκὸν, ἑτέρην δὲ μέλαιναν Il. γ, 103.

2. Von den aus φρον abſtammenden Adjectiven hat im Vocat. kurze Sylbe κερδαλεόφρον, aber lange περίφρων Εὐρύκλεια Od. τ, 357. und ſelbſt περίφρων Πηνελόπεια Od. α, 329., doch ſteht das richtige in περίφρον Πηνελόπεια Od. π, 435. u. a.

§. 124.

Von den Pura's auf *A*.

1. Die Genitive der Pura auf *A* ſind immer offen, die Dative nach Bedarf des Verſes: γήραϊ λυγρῷ Il. ε, 153. u. a. Bey folgendem Vocal darf das Jota nicht elidirt werden: Γήρα' ὑπὸ Od. λ, 136. δέπα' ὄφρα Od. κ, 316., noch auch untergeſchrieben ſeyn, wie κέρᾳ ἀγλαὲ Il. λ, 385. σέλᾳ πυρός, da ein kurzer Vocal kein untergeſchriebenes Jota zuläßt. Demnach bleibt nur übrig, es beyzuſchreiben, ſo daß γήραι, δέπαι, κέραι, σέλαι neben den offenen Endungen γήραϊ, δέπαϊ, κέραϊ, σέλαϊ ſtehn.

2. Formen von λᾶας, Stein, φάος, ΔΑΣ, οὖδας.

a. Nom. λᾶας, Gen. λᾶος, Dat. λᾶϊ, Accuſat. λᾶαν. Dual. λᾶε. Plur. λάων, λάεσσι. — Der zugehörige Stadtname Λᾶας hat im Acc. das kurze *A* vorſchlagend: Οἵτε Λάαν εἶχον Il. β, 585.

b. Φά-ος und (φως) φόως — Dat. φάει, Acc. φάος, φόως, φόωσδε (an das Licht), Pl. φάεα, Augen.

c. Von ΔΑΣ ΔΑΟΣ, was als Stammwort zu ſetzen, kommt allein δαΐ vor, ἐν δαΐ λυγρῇ Il. ν, 286. u. a., welches aus δαΐδι abzu-

leiten, Maas und Bedeutung verbieten. Aus *ΔΑ* mit der Endung *ΙΟΣ* wird *δήϊος*.

d. *Οὖδας*, der Boden, wandelt *Α* in *Ε*: *οὔδεος*, *οὔδεϊ* und *οὔδει*, wie *κῶας κώεα*.

3. Das doppelte *Α* des Plur. geht auch hier in ein langes zuſammen: *δέπα ἠδὲ τραπέζας* Od. ο, 465. *σφέλα ἀνδρῶν ἐκ παλαμάων* Od. ρ, 231. von *σφέλας*.

§. 125.

Pura auf Jota.

1. Die Pura auf *ι* behalten bis auf wenige Fälle ihr Jota durch alle Caſus, wobey die Dativen des Sing. beyde Jota's immer in ein langes vereint haben: *Ἴδρις*, *παράκοιτις* — G. *λύσιος*, *μήνιος* — D. *κνήστῖ*, *μήτῖ*, *παρακοίτῖ* — Acc. *παράκοιτιν* — V. *Μάντι* u. a. — Pl. *Ἴδριες*, *νήστιες*, *παρδάλιες* — G. *παρδαλίων* — D. *ἴρισσιν* — Acc. *νήστιας* Il. τ, 156. *πόλιας* u. a., aber auch *ΙΑΣ* in *ΙΣ* zuſammengezogen in *ἀκοίτῖς* Od. κ, 8., und *ὄϊς* ſt. *ὄϊας*.

2. Der Uebergang des *Ι* in *Ε* kündigt ſich an bey *πόσις*, Gemahl, *πόσιος*, *πόσιν*, *πόσιας*, das im Dativ *πόσεϊ* hat, einbeugend in die Klaſſe derer auf *Ε*, was der ſchwache Laut des doppelten Jota *πόσιϊ* herbeygeführt zu haben ſcheint. Eben ſo giengen *σίο*, *μίο*, *ἴο*, in *σέο*, *μέο*, *ἔο* über. Durch dieſes *Ε* ſind zugleich die Formen aus *ὁ πόσις*, von denen des gleichlautenden *ἡ πόσις*, der Trank, getrennt, das in *πόσιος*, *πόσιν* keine Spur des *Ε* zeigt.

3. Unbeſtritten erſcheint das *Ε* auch in *νεμέσσει* Il. ζ, 335. von *νέμεσις*, und in *ἔπαλξις*, Wehrſchanze, *ἐπάλξιες* neben (*ἐπάλξεες*) *ἐπάλξεις* und *καλῇσιν ἐπάλξεσιν* Il. χ, 3. Eben ſo in *Μάντις*, *μάντιος*, *μάντιες*, aber *μάντεϊ εἰδόμενος* Il. ν, 69., und von *ὄϊς* *ὄεσσιν* ſt. *ὄϊεσσιν*.

4. Formen von *ὄϊς*: N. *ὄϊς*, G. *ὄϊος*, *οἰός*, D. . . ., Acc. *ὄϊν*. N. *ὄϊες*, G. *ὀΐων*, *οἰῶν*, D. *οΐ-εσσιν* und *οΐ-εσιν* Od. ο, 386., viell. *ὄϊσιν*, *ὄεσσιν* Od. ξ, 25. λ, 106. Od. ι, 418. Acc. *Ὄϊς* Il. λ, 245. Od. ι, 244. 341. u. a.

5. Dieſes *Ε* geht in *Η* über in einer Reihe Formen des Wortes *πόλις*, von dem dieſes gefunden wird:

N.	*πόλις*		
G.	*πόλιος*		*πόληος*
	πτόλιος		
D.	. . .	*πτόλεϊ*	*πόληϊ*
		πόλει	
Ac.	*πόλιν*		
	πτόλιν		
N.	*πόλιες*		*πόληες*
G.	*πολίων*		
D.	*πολίεσσι*		
Ac.	*πόλιας*	*πόλεις*	*πόληας*

Πόλιες nur Od. ο, 411. und der Accuſativ *πόλεις* aus *πόλεας* entſprungen, u. a. neben *πόλιας* Il. δ, 308. und Od. θ, 560.

§. 126.

Pura auf Υ.

1. Die auf — ΥΣ — ΥΟΣ haben den Genitiv, z. B. νέκυος, νεκύων, überall offen, und, nach Bedürfniß, Synizeſe, als στὰς προπάροιθε νέκυος Il. π, 321., den Dativ aber υϊ offen allein in πάγη δ᾽ ἐν νηδύϊ χαλκὸς Il. ν, 486., was aber jetzt mit der andern Leſart πνεύμονι vertauſcht iſt. Im übrigen iſt er immer geſchloſſen: ἀμφὶ νέκυι Il. π, 526. 565. ω, 108. ξυνέσεσθαι ὀϊζυῖ u. a., woneben ἐνὶ πληθύι μένεν ἀνδρῶν Il. χ, 458. allein den Reſt ungenauer Betonung (πληθύϊ) zeigt.

2. Der Plural ΥΕΣ iſt immer offen und zweyſylbig, ΥΕΣΣΙ immer dreyſylbig. — Der Accuſ. ΥΑΣ iſt immer offen in νέκυας, geſchloſſen in andern, als γένῦς Od. λ, 320. δρῦς ἀζαλέας Il. λ, 494. vergl. ψ, 118. u. a.

3. Zuſammenſtellung.

	auf Α	auf Ι	auf Υ
N.	Γῆρας	Ἴδρις	Νέκυς
G.	γήραος	λύσιος	νέκυος
D.	γήραϊ	μήτι	νηδύϊ
	γήραι	πόσεϊ	νέκυι
	γήρα᾽ *	πόσει	πληθυῖ
	γήρᾳ *	πόληϊ	πληθύι *
Ac.	γῆρας	πόσιν	πληθύν.
		Plural.	
N.	σφέλᾱ	ἐπάλξιες	νέκυες
		ἐπάλξεις	
		πόληες	
G.	δεπάων	παρδαλίων	νεκύων
D.	δεπάεσσι	Ἴρισσι	νέκυσιν
		ὄεσσιν	νέκυσσιν
			νεκύεσσιν
Ac.	δέπα	νήστιας	νέκυας
		ἀκοίτις	
		πόλεις	γένυς
		πόληας	κλιτῦς.

§. 127.

Pura auf Ε mit Conſonant vor Ε und der Endung ΕΟΣ im Genitiv.

1. Die in der Ueberſchrift bezeichneten Pura ſind von drey Arten: Neutra auf ΟΣ — ΕΟΣ, Subſtantive und Adjective auf ΗΣ — ΕΟΣ, Adjective auf ΥΣ — ΕΟΣ, z. B. τεῖχος τείχεος, Διομήδης Διομήδεος, εὐήκης εὐήκεος, ἡδύς ἡδέος. Den Genitiv haben ſie offen, wenn der Vers es geſtattet, z. B. κάλλεος εἵνεκα Il. υ, 235. Od. ο, 251. νείκεος ἀρχή Il. χ, 16. Synizeſe findet hier nirgends Statt.

2. Geſchloſſen haben ihn, ſtatt die Synizeſe zu geſtatten, folgende auf ΟΣ — ΕΟΣ, und zwar in ΕΥΣ: ἐξ Ἐρέβευς ἄξοντα Il. θ, 368. ἐρέβευς Od. λ, 37. Ferner θάμβευς Od. ω, 394. θάρσευς Il. ρ, 573. θέρευς Od. η, 118.

3. Derſelben Regel, die offenen Sylben nach Bedarf des Verſes zu ſchließen, folgt der Dativ — *EÏ*, und es ſtehen ἔλκεϊ, θέρεϊ, κάλλεϊ, μένεϊ, τάχεϊ, τείχεϊ, neben ἕλκει, θέρει, κάλλει, μένει, τάχει, τείχει. Eben ſo die Adjective χειρὶ καταπρηνεῖ Il. π, 792. Od. ν, 164. ἐπὶ πλατεῖ Ἑλλησπόντῳ Il. η, 86. u. a.

4. Etwas mehr verwickelt ſich die Sache, wo *EA* zuſammenkommen, im Accuſ. Sing. und im Plural der Geſchlechtloſen.

a. Der Accuſ. der Subſt. auf — *ΗΣ* iſt immer offen, und nach Bedarf mit Synizeſe: ὑπέρθυμον Διομήδεα Il. δ, 365. Πολυδεύκεα, Εὐπείθεα u. a.

b. Offen ſind auch die Adjective: ἀμφηρεφέα, ἀολλέα, ἀπευθέα u. a., und ſelbſt mit Synizeſe die beyden θεοειδέα Il. γ, 27. 450. ἀλλοειδέα Od. ν, 194. Geſchloſſen iſt dagegen beym Vorſchlag zweyer Kürzen αἰνοπαθῆ in Ἤ με μάλ᾽ αἰνοπαθῆ Od. σ, 201., aber wieder πρωτοπαγέα Il. ω, 267. und ὑψιρεφέα Od. δ, 757.

c. Offen endlich ſind auch die Pluralendungen *EA* der geſchlechtloſen Subſtantiven: νείκεα, τεύχεα, τείχεα, βέλεα, und auch wo der Vers zur Schließung einladet: καὶ πάθεν ἄλγεα Il. ω, 7. στήθεα Il. λ, 282. u. a. neben χάλκεα τεύχη Il. η, 207.

5. Der Nomin. *ΕΕΣ* wird nach Bedarf des Verſes offen gehalten oder geſchloſſen: ὁμηγερέες, ἐπαρτέες, κατηρεφέες, κεναυχέες, ὀξέες, πρωτοπαγεῖς νεοτευχέες Il. ε, 194. Od. τ, 177. dann ἐναργεῖς, ἐπιδευεῖς, νηλιτεῖς außer ἀσκηθέες Od. ξ, 255. wo ἀσκηθεῖς zu leſen.

6. Der Genitiv iſt immer offen, als στηθέων Il. κ, 95. ἀλσέων Od. κ, 350. u. a., außer wo *E* zwiſchen zwey Vocalen ſteht, wovon nachher.

7. Der Accuſ. *ΕΑΣ* iſt ebenfalls offen: ἀολλέας, εὐπλεκέας, θαμέας, und mit Synizeſe πελέκεας Il. ψ, 114. 856. u. a. Schließung von *ΕΑΣ* in *ΕΙΣ* hat außer (πόλεας) πόλεις nur noch πολέας, πολεῖς ὀλέσαντ᾽ αἰζηούς Il. ο, 66. neben πολέας Il. α, 559.

§. 128.

Pura auf *E* mit *A* und *E* vor dem *E*.

1. Mehre Adjective haben langes *A* vor dem Schluß *E* des Stammes. Ἀκραής. Davon ἀκραεῖ (ἀκραέα), ἀκραῆ. Vergl. §. 123. 4. b. ἁλιαέες Od. δ, 361. — Ζαής, Acc. ζαῆν Od. μ, 313. in die erſte Declin. hinüberbeugend. — Δυσαής, δυσαέος, und mit verdoppeltem *E* δυσαήων Od. ν, 99. Ζαχρηής (d. i. ζαχραής aus χρα in ἔχραε, ἐπέχραε, und ζα), davon (ζαχρηέες) ζαχρηεῖς, (ζαχρηέων) ζαχρηῶν Il. ε, 525. ſonſt ζαχρειῶν mit *EI* nach der Analogie von ζείδωρος.

2. Die *E* vor *E* haben, ſind, außer dem was aus κλέος ſtammt, dieſe Pura: σπέος, δέος, κλέος, χρέος, und zwar: Sing. N. σπέος, G. σπείους, D. σπῆϊ, Acc. σπέος, σπεῖος. Plural. N. ...., G. σπείων, D. σπέσσι, σπήεσσι, Acc. .... Nämlich vom Stamme *ΣΠΕΕ* werden *EE* zu *H* vereint in σπῆϊ und σπή-εσσι, das eine *E* ausgeſtoßen in σπέσσι (analoger wäre σπῆσι) und in *EI* gezogen bey σπείους aus σπε

Digitized by Google

-εος, σπείεος, σπείους, und dieſes geſchützt gegen Aenderung durch δέος, G. (δέεος) δείους Il. κ, 376. ο, 4., die beyden einzigen unantaſtbaren Genitive auf *ΟΥΣ* von Pura's auf *Ε* in der homeriſchen Sprache. Außer δέος und δέους hat Homer von dieſem Nomen keine Form. — Von κλέος kommt nur noch (κλε-εα) κλέᾶ vor Il. ι, 189. Vergl. daſ. 524. Od. θ, 73. und neben χρέος in dieſer Form nur das gedehnte χρεῖος Il. λ, 685.

3. Von *ΚΛΕΕ* in κλέος ſtammen eine Anzahl Eigennamen, in denen die Ausgänge *ΟΣ* und *ΗΣ* durcheinander ſpielen, wie bey dem in der zweyten Declination behandelten Πάτροκλος. So Ἴφικλον Il. π, 705. Φέρεκλον Il. ε, 59. Neben dem Nominativ auf *ΟΣ*, als Πάτροκλος u. a. ſtehet aus gleichem Stamme einer auf *ΗΣ* mit gedehntem *Ε*. Οἰκλείης Od. ο, 244. und von Ἡρακλέης, als ob Nom. Ἡρακλεύς wäre, Gen. Ἡρακλῆος, D. Ἡρακλῆϊ, Acc. Ἡρακλῆα.

4. Nach dieſer Analogie findet ſich Ἀγακλῆος, Βαθυκλῆα, Διοκλῆος, Διοκλῆα, Ἐπικλῆα, Ἐχεκλῆος, wozu Ἔχεκλον Il. π, 694. υ, 474. und was von Πάτροκλος in die 3te Declination einſchlägt.

5. Die aus gleicher Wurzel ſtammenden Adjective ſchwanken im Gebrauch von *ΕΙ* und *Η*: von ἀκλεής ſteht ἀκηεῖς (oder ἀκλειεῖς) Il. μ, 319. aus ἀκλεέες, was aber füglicher in ἀκλῆες verbunden wird. Dazu ſtimmt ἀγακλῆος Il. π, 738. ψ, 529. Mit *ΕΙ* ſind dann übrig ἐϋκλείας — ἔμμεναι Od. φ, 331. und Il. κ, 281., nebſt den Adverbien ἀκλειῶς, ἐϋκλειῶς. ἐϋῤῥεής (neben ἐΰῤῥοος), G. ἐϋῤῥεῖος ποταμοῖο Il. ζ, 508. u. a. Endlich die längere Form *ΚΛΕΙΤ* ἀγακλειτός (dagegen τηλεκλητός aus καλέω), und *ΡΕΙΤΑ* in ἀκαλαῤῥείταο Il. η, 422. Od. τ, 434.

6. In ἀκλέα ἐκ μεγάρων Od. δ, 728. und δυσκλέα Ἄργος ἱκέσθαι Il. β, 115. ι, 22. iſt *Α* lang und demnach aus *ΕΑ* entſprungen, mit zurückgehendem Accente, ſpäter ἀκλεᾶ. δυσκλεᾶ, folglich iſt ἀκλεές Il. ι, 100. adverbial, wie ἐϋκλεές Il. ρ, 415. Die Adjective dieſes Stammes aus Eigennamen endigen auf ήειος, Ἰφικληείη, Ἡρακληείη u. a.

§. 129.

Pura auf *Ε* mit der Endung *ΕΥΣ* im Nominativ.

1. Die Maſculine auf *Ε* mit dem Ton auf dieſem *Ε* haben den Nominativ auf *ΕϜΣ — ΕΥΣ* gebildet, βασιλεύς — Ἀχιλεύς, während er bey denen mit tonloſem *Ε* in *ΗΣ* übergieng, Διομήδης, Πολυδεύκης. Doch auch Κισσῆς Il. λ, 223., ſo wie Πηδῆς und Ἑρμῆς.

2. Die Subſtantive, welche nicht Eigennamen ſind, haben außer Nom. Voc. im Sing. und Dativ im Plur. überall *Ε* in *Η* verdoppelt. Βασιλεύς, βασιλῆος. βασιλῆϊ, βασιλῆα, βασιλεῦ, βασιλῆες, βασιλήων, ἱππήων, βασιλεῦσι, ἱππεῦσι, βασιλῆας. ἱππῆας. Doch hat von dem im Nominativ ungewöhnlichen ἀριστεύς, der Fürſt, wovon G. ἀριστῆος u. ſ. w., der Dat. Plur. ἀριστήεσσι, wie νήεσσι von νηῦς.

3. Von den Eigennamen haben mehre die Verdoppelung gar nicht, als Ἀτρεύς, Τυδεύς, Ἀτρέος, έϊ, έα, Τυδέος, έϊ, έα; andere haben den langen und kurzen Vocal vermiſcht, als Πηλῆος und Πηλέος, Πηλῆϊ und Πηλέϊ, Ὀδυσσῆος und Ὀδυσσέος u. a.

4. Zuſammenziehungen finden dabey nach Bedürfniß Statt, z. B. Gen. Ὀδυσσέος, Ὀδυσσεῦς Od. ω, 398., Dat. Πηλεῖ, Ἀχιλλεῖ u. a. Acc. (Ὀδυσέα) Ὀδυσῆ ποθέουσα Od. τ, 136. Μηκιστῆ Il. ο, 339.

5. Nach denſelben Geſetzen, die bey denen auf ΕΥΣ gelten, bildet Ἄρης ſeine Formen, nur im Accente abweichend: Nom. Ἄρης, Gen. Ἄρηος, Ἄρεος, Dat. Ἄρηϊ, Ἄρεϊ, Ἄρῃ, Ἄρει, Acc. Ἄρηα, Ἄρην, Voc. Ἄρες, Ἆρες.

§. 130.

Pura auf Ο.

1. Die Subſtantive auf Ο ſchließen ihre Formen mit Ausnahme von χρώς. Es kommen vor αἰδώς, ἠώς, Καλυψώ, καμινώ, Λητώ, χρεώ und gedehnt χρειώ. G. (ἠόος) ἠοῦς, Καλυψοῦς, Λητοῦς. D. (ἠόϊ) ἠοῖ, Λητοῖ, καμινοῖ, χρειοῖ. Acc. αἰδῶ, ἠῶ, Λητῶ, aber Λητώ Od. λ, 580., wo ebenfalls Λητῶ zu ſchreiben. Voc. Λητοῖ H. α, 14. 62.

2. Offen bleibt was von χρώς abſtammt: χροός, χροΐ, χρόα, ταμεσίχροα, δέρμα βόειον εὔχροες Od. ξ, 24.

§. 131.

Pura auf Ω.

1. Ω am Schluſſe des Stammes iſt öfter aus ΑΟ zuſammengezogen: ΔΜΑΟ δμώς, Τυφαο Τυφώς, und ſich durch ε erweiternd Τυφωεύς, wie κώς durch Α, Nom. κῶας, aber Gen. κώεος. Beyde behalten das Ε kurz: Τυφωέος, έϊ, έα — κώεα, κώεσιν.

2. Ω iſt hierbey unwandelbar, und nach ihm fällt α im Acc. öfter ab: Τρώς, Τρωός, Τρωΐ, Τρῶα u. ſ. Μίνως, Μίνωος, Μίνωϊ, Μίνωα und Μίνω τε καὶ ἀντίθεον Ῥαδάμανθυν Il. ξ, 322.

§. 132.

Wörter von mehrfachen Formen.

1. Die Formen von ἀνήρ, θυγάτηρ, μήτηρ, πατήρ ſind mehrfach dadurch, daß ε ausgeſtoßen wird: θυγατέρος und θυγατρός, μητέρος, μητρός, wornach ἀνήρ δ aufnimmt zur Abrundung des Tones: ἀνέρος und (ἄνρος) ἀνδρός, ἀνέρες und ἄνδρες u. ſ. Beyde Reihen laufen im Homer neben einander. Dat. Pl. von ἀνήρ ἀνδράσι und ἄνδρεσσι Il. ρ, 308.

2. Formen von γόνυ und δόρυ. Γόνυ, Pl. ΓΟΝΥΑ, δόρυ ΔΟΡΥΑ. Durch Umſetzung γοῦνα, δοῦρα, und daneben Formen, als ob ΓΟΥΝΑΣ, ΔΟΥΡΑΣ im Nominativ geweſen, nämlich: Nom. Γόνυ, δόρυ. Gen. Γουνός (aus ΓΟΝΥΟΣ), γούνατος — Δουρός, δούρατος. D. ... Δουρί, δούρατι. Acc. Γόνυ, δόρυ. Dual. Nom. Acc. Δοῦρε. Gen. Dat. ... Plural. N. Γοῦνα, δοῦρα, γούνατα, δούρατα. G. Γούνων, δούρων. Dat. Γούνασιν, γούνασσιν Il. ζ, 92. ρ, 569. u. a., dagegen δούρεσσι Il. μ, 303. Od. θ, 528. Acc. Γοῦνα, δοῦρα, γούνατα, δούρατα.

3. Formen von τὸ κάρη, das Haupt. Wurzel iſt κάρ, als Acc. in ῥέουσαι Ἐξ ὀρέων ἐπὶ κάρ Il. π, 393. mit den Bildungsſylben

AT und *ΠT* *καρατ*, *καρητ*, aus jenem *κρατ* durch Ausſtoßung und *κραατ* durch Umſetzung des *A*, aus dieſem der Nom. *κάρη* durch Abfall des *T*, daraus durch neuen Anſatz von *AT* *κάρηατ* und mit *N* *καρην*, woraus *κάρηνον*.

Stämme	*καρατ*	*κρατ*	*κραατ*	*καρητ*	*καρηατ*	*καρην*
Nom.	....	...	....	*κάρη*	....	....
Gen.	....	*κρατός*	*κράατος*	*κάρητος*	*καρήατος*	....
Dat.	....	*κρατί*	*κράατι*	*κάρητι*	*καρήατι*	....
Accuſ.	....	*κρᾶτα* 1	....	*κάρη*	.....	....
Plural.						
Nom.	*κάρᾱ* 2	....	....	...	*καρήατα*	*κάρηνα*
Gen.	....	*κράτων*	....	...	.....	*καρηνων*
Dat.	....	*κρασί*	....	...	.....	....
Accuſ.	....	...	*κράατα*	...	.....	*κάρηνα.*

1. *κρᾶτα* als Acc. Sing. in *Ἄψ Ὀδυσεὺς κατὰ κρᾶτα καλυψάμενος γοάασκεν* Od. *ϑ*, 92. alſo Masculin, und demnach alle Formen, welche in dieſer Reihe ſtehn.

2. *κάρᾱ* aus *κάρατα*, wie *δέπα*, *κέρα*, *κρέα*, ſteht nur in *ἑκατὸν κάρα ἐξεπεφύκει* H. *δ*, 12. — *Κάρη* kommt als *κρη* zuſammengepreßt vor in *κατὰ κρῆϑεν* oder *κατακρῆϑεν* Il. *π*, 548. Od. *λ*, 587. Ueber *κράτεσφι* ſiehe §. 121. 2.

4. Die Formen von *νηῦς* kommen aus doppeltem Stamm *NA* (navis) und *NE*, nämlich: N. *νηῦς*, *νῆες*, *νέες*. G. *νηός*, *νεός*, *νηῶν*, *νεῶν*. D. *νηΐ*, *νηυσί*, *νέεσσιν*, *νήεσσ'*. Acc. *νῆα*, *νέα*, *νῆας*, *νέας*.

5. Von *τὸ* *OAΣ* oder zuſammengezogen *ους* findet ſich Nom. ...., *οὔατα*. G. *οὔατος*, ... D. ...., *οὔασι*, *ὠσὶν* (aus *OATΣI*). Acc. *οὖς*, *οὔατα*. Die Zuſammenziehung des *OA* in *Ω* zeigt auch *ὠτώεις* (*OATOFEIΣ*), wovon *ὠτώεντα* Il. *ψ*, 264. 513. ſteht.

6. Formen von *Σαρπηδών* mit und ohne *T*: N. *Σαρπηδών*. Gen. *Σαρπηδόνος*, *Σαρπήδοντος*. D. *Σαρπηδόνι*, *Σαρπήδοντι*. Acc. *Σαρπηδόνα*. V. ....., *Σαρπῆδον*.

7. Formen von *σῦς*: N. *σῦς*, *σύες*, *ὕες*. G. *συός*, *ὑός*, *συῶν*, *ὑῶν*. D. *συΐ*, *συσί*, ..., *σύεσσιν*, *ὕεσσι*. Acc. *σῦν*, *ὗν*, *σύας*, *ὕας*. Das Wort gehört alſo unter die, welche nach Bedarf des Verſes den erſten Conſonant verlieren.

8. Außerdem kommen noch mehrformige oder abweichende vor:

Ἄνα, Herr, als Voc. Il. *γ*, 351. neben *ἄναξ*. — *Ἀνδραπόδεσσι* Il. *η*, 475. ſt. *ἀνδραπόδοις*. — *Ἄορ*, *ἄορι*, als Neutr. und *ἄορας* in *Αἰτίζων ἀκόλους, οὐκ ἄορας οὐδὲ λέβητας* Od. *ρ*, 222. — *Ἀστήρ*, *ἀστέρι*, *ἀστέρα λαμπρόν* Il. *ο*, 75. *ἄστρα* (*ἀριπρεπέα*) Il. *ϑ*, 551. und *ἡ γαστήρ* nach *πατήρ* *γαστέρος*, *γαστρός*, *γαστέρι*, *γαστρί*, *γαστέρα* und *γάστρην*, Bauch des Keſſels, Od. *ϑ*, 437. — *Θηρητήρ*, *ϑηρητῆρος*, *ϑηρητῆρας*, aber *ϑηρήτορας ἄνδρας ἀγείρων* Il. *ι*, 544. — *Λέων*, *λέοντος*, *λείουσιν* Il. *ε*, 782. u. a. und daneben *ὥστε λῖς* Il. *λ*, 239. *ο*, 275. *ρ*, 109. *σ*, 318. *λῖν ἤγαγε δαίμων* Il. *λ*, 480. — *Μάστιξ*, *μάστιγι*, *μάστιγα*, *μάστιγας* Il. *ε*, 748. *κ*, 500. *ψ*, 362. u. a. Dabey (St. *μαστί*), Dat. *μάστι δ' αἰὲν ἔλαυνε* Il. *ψ*, 500. und *μάστιν βάλε* Od. *ο*, 182. — *Ὄσσε*, beyde Augen, nur in dieſer Form gewöhnlich, aus *OΠ* mit eintretendem *ΣΣ*, vor dem das *Π* ausfällt. — *Πληϑύς*, G. *πληϑύος*, D. *πληϑυῖ* neben *πλήϑεϊ*, *πλήϑει* von *πλῆϑος*. Acc. *πληϑύν* Il. *β*, 143. u. a. — *Σμῶδιξ* und *σμώ-*

διγγες wie von ὁμώδιγξ. — Σπινθῆρες, Funken, und σπινθαρίδες, ſo wie ἀγκαλίδεσσι Il. σ, 555. χ, 503. ſt. ἀγκάλης, das durch ſein Maas vom Homer ausgeſchloſſen iſt. — Ohne Nominativ des Sing. kommen vor: G. στιχός Il. π, 173. υ, 362. στίχες, στίχας. — Φύλακες und φυλακτῆρες, und Φῆρες, die Centauren, neben θῆρες, Thiere.

Von den Adjectiven.

§. 133.

Adjectivbildung bey Homer.

1. Es haben ſich im Homer von unentwickelten Adjectivformen mehre Beyſpiele erhalten in πέτρη γὰρ λὶς ἔστι περιξέστῃ εἰκυῖα Od. μ, 64. τρόφι κῦμα Il. λ, 307. Vergl. das homeriſche ἐρι, ſehr, κρῖ, dann ἄλφι (ἄλφιτον), γλάφυ (γλαφυ-ρός), Kluft.

2. Wenig umgebildet iſt ἦρα aus ΕΡΑ in θυμῷ ἦρα φέροντες Il. ξ, 131. u. a., woraus μητρὶ φίλῃ ἐπίηρα φέρων Il. α, 572. zuſammengewachſen iſt. Aehnlich ΑΡΕΝ, ΑΡΝ in ἄρνα mit dem Dativzeichen πολύαρνι Θυέστῃ Il. β, 166.

3. So ſtehn auch häufig unentwickelt die Stämme auf Α, ̓αἰχμητά, εὐρύοπα, welche alle in die 1. Decl. einſchlagen, außer (τλα) πολύτλας, wovon kein anderer Caſus gefunden wird, und (πτα, πτα) ἀπτής, wovon in ἀπτῆσι νεοσσοῖσι Il. ι, 323. der Dat. Plur. ſteht. Die übrigen, welche Α haben, ſind Participe auf ΑΣ.

4. Wie das Σ bey πολύτλας, ἀπτής, ſo bildet es auch bey den Pura's auf E, I, O, Y unmittelbar zu den Stämmen tretend, Formen für die dritte Declination mit den Endungen ΗΣ, ΙΣ, ΥΣ, ΩΣ. — ΗΣ ἀκηδής, θεοειδής, εὐεργής, ἠδυεπής, ποδώκης u. a. Mehre dieſer Klaſſe kommen nur im Pl. vor, als θαμέες, πλέες, πρυλέες, aus περύω ſt. περάω, Fußgänger, u. a. — Auf ΙΣ, πολύϊδρις, νῆϊς in νῆϊς ἀέθλων Od. θ, 179. θέσπις in θέσπιν ἀοιδόν Od. α, 328. Bey denen von μῆτις ſchwankt die Endung zwiſchen ΙΣ und ΗΣ, dieſes aus Α nach der 1. Decl. ἀγκυλόμητις und ἀγκυλομήτης wird Il. δ, 59. geleſen, ἀγκυλομήτεω überall, u. a. Neben δολόμητις, δολόμητιν Od. γ, 250. α, 300. u. a. ſteht Vocativ δολομῆτα Il. α, 543. Neben ποικιλομήτην und ποικιλομῆτα Il. λ, 482. Od. ν, 293. u. a. iſt keine Spur von ποικιλόμητις, und umgekehrt neben πολύμητις, πολυμήτιος, keine von πολυμήτης. — Ferner θοῦρις, das Föm. von θοῦρος, ſammt den Beywörtern der Erinnys ἠερόφοιτις und δασπλῆτις Od. ο, 234. die ſehr oder ſchwer (δα oder ζα) nahende (πελάω). — Auf ΥΣ, ἐύς, πλατύς, ἄκικυς, kraftlos, Od. ι, 515. φ, 131., von κίω, κίκυς, ἄκικυς, unfähig zu gehen, ſchwächlich, und πολύδακρυς. — Auf ΩΣ die Participe ἐπιπλώς, μεμαώς u. a., und von ταμεσίχρως, ταμεσίχροα, ταμεσίχροας. — Verhältnißmäßig ſeltener iſt Σ an den Mutaſtämmen: μηκάδες, πολυδειράδας, πολυπίδακος, πολυάϊξ, ἀποῤῥώξ, λινοθώρηξ, προβλῆτες, ἀκμῆτες u. a. von μηκάς u. ſ.

5. Diejenigen, welche durch (ΕΝΤΣ) ΕΙΣ gebildet werden, haben vor dieſer Endung Η, Ο: βαθυδινήεις, μεσήεις, τεληέσσας (andere τε-

Digitized by Google

λειδεσσας), λαχνήεντα, αἱματόεσσα, ὀμφαλόεντα, νιφόεντα, u. a. Zuſammenziehung dieſer Form iſt in καὶ χρυσὸν τιμῆντα Il. σ, 475. Wo vor O eine lange Sylbe hergeht, wird daſſelbe zur Vermeidung des Trochäus gedoppelt in εὐρώεντα, κητώεσσαν, κηώεντι, κηώεντα, ὠτώεντα.

§. 134.

Mehrfache Formen der Adjective.

1. Auch die Adjective kommen in mehrfachen Formen vor, z. B. ἀγαθός und ἠγάθεος, μείλιχος und μειλίχιος, χάλκεος und χαλκήιος, ὑψιπετής und ὑψιπετήεις, αἰπύς, Acc. αἰπύν und αἰπήν, nebſt αἰπεινός, αἰπεινήν.

2. Aus verſchiedenen Subſtantiv- oder Verbalformen gebildet ſind: Τροίην ἐρίβωλον Il. ι, 329. von βῶλος, und Τροίην ἐριβώλακα Il. γ, 74. πολύτλας, πολύτλητος und πολυτλήμων u. a.

3. Formen von ἐΰς: N. ἐΰς, ἐΰ und εὖ, beide adverbialiſch. ἠΰς ἠΰ nur in μένος ἠΰ Il. ρ, 456. u. a. und in Zuſammengeſetzten. Gen. ἑῆος in υἱὸς ἑῆος Il. ξ, 9. fälſchlich, ἑῆος Il. ξ, 9. u. a. als Pronomen vom angeblichen ἑύς, ſein. D. .... Acc. ἐΰν, ἠΰν.

4. Die Formen von πολλός und πολύς ſind neben einander gebräuchlich, z. B. Nom. πολλός, πολύς, πουλύς. N. πολλόν, πολύ, πουλύ. Pl. πολλοί und πολέες, πολεῖς u. a.

§. 135.

Ueber Anzahl der Endungen und Genus der Adjective.

1. Eigene Endungen für die Föminine von denen auf ΗΣ haben: (ταρφής) ταρφέες, dicht, ταρφειαί. — (θαμής) θαμέες, θαμειαί, θαμέας, θαμείας; und von den Paroxytonis auf ΥΣ θῆλυς, von dem θήλεια, θήλειαι, θηλείας; πρέσβυς (St. πρεσβυ in πρεσβύτερος), πρέσβεια H. γ, 32. (jetzt πρέσβειρα) und abgekürzt πρέσβα. — Doch iſt die Endung ΥΣ ſelbſt weiblich in Ἥρη θῆλυς ἐοῦσα Il. τ, 97. Vgl. Od. ε, 64. ζ, 122. Il. κ, 216., und von θῆλυς (θῆλεος) ὑποσχὼν θηλέας ἵππους Il. ε, 259. Ferner πολύς in πουλὺν ἐφ' ὑγρὴν Ἤλυθον Il. κ, 27. Od. δ, 709. endlich ἡδὺς ἀϋτμή Od. μ, 369. Von denen auf ΩΝ hat πρόφρων Föm. πρόφρασσα; wohl aus ΠΡΟΦΡΑΖΟΥΣΑ zuſammengezogen. Auch ſteht πρόφρων ſelbſt Od. ε, 143. weiblich.

2. Die Endung ος iſt noch oft weiblich, wo ſpätere Dialecte ſie auf das Männliche beſchränkt haben, oder ſie ſchwankt zwiſchen beyden Geſchlechtern, z. B. εὐποιητάων Il. π, 636. neben εὐποίητον τε πυράγρην Od. ρ, 434. ἰφθίμους ψυχὰς Il. α, 3. und ἰφθίμη Il. ε, 415. u. a.

3. Dieſe Unentſchiedenheit findet ſich ſelbſt bey nicht zuſammengeſetzten, z. B. ἁλὸς πολιοῖο Od. ε, 420. αἰγανέης ῥιπῇ ταναοῖο Il. π, 589. πικρὸν ... ὀδμήν Od. γ, 406. ὀλοώτατος ὀδμή Od. δ, 442. κλυτὸς Ἀμφιτρίτη Od. ε, 422. κλυτὸς Ἱπποδάμεια Il. β, 742.

Digitized by Google

§. 136.

Von den Vergleichungsgraden der Adjective und Adverbien.

1. Vieles folgt auch in den Vergleichungsgraden den dafür aufgeſtellten Regeln ganz, als: ὀξύς, ὀξύτατον, βαθύς, βάθιστον, βραδύς (βαρ) βάρδιστον, μακάρτερος, μακάρτατος, μελάντερον; oder mit geringer Abweichung, als Ω ſt. O wegen des Versmaaſes: κακοξεινώτερος Od. υ, 376. ὃς μετὰ τὸν λαρώτερος Od. β, 350. ὀϊζυρώτερον ἀνδρός Il. ρ, 446. ὀϊζυρώτατον Od. ε, 105. Anderes iſt wie im gemeinen Dialect, entweder eigenthümlich abweichend, oder mehrformig.

2. Abweichend: ἰθύς, ἰθύντατα Il. σ, 508. μέσος, ἐν μεσσάτῳ Il. θ, 223. νέος νεάτη Il. λ, 711. νέαται und νείατα. Dazu ſolche, deren Stämme nicht in Poſitiven, ſondern in andern Wortarten noch ſichtbar ſind, ohne daß dieſelben den Gradusformen gerade zum Grunde liegen: ἄλγος, ἄλγιον, βασιλεύς, βασιλεύτερος, βασιλεύτατος, κράτος, κάρτος, κάρτιστος, κέρδος, κέρδιον, κέρδιστος, κύων (κυν), κύντερον, μυχός, μυχοίτατος, νέρ-θεν, νέρτεροι, ὄπι-σθεν, ὀπίστατον, πάροιθεν, παροίτεροι, προ(προατος) πρῶτος, ῥῖγος, ῥίγιον, ὑπέρ, ὑπέρτερος und ὑπέρτατος. — Aus abgeſtorbenen Wurzeln ſtammen: ὁπλότεροι, ὁπλότατοι, πύματος, ὕστερος. — Comparative Form ohne die entſprechende Steigerung des Sinnes haben δεξιτερόν u. θηλύτεραι.

3. Mehrformig ſind ἆσσον, in zweyter Formation ἀσσοτέρω und ἐπασσύτεροι, βραδύς, βράσσων und βάρδιστοι, und nach gleicher Analogie ταχύς, θάσσων, θᾶσσον, θάσσονας und τάχιστα, παχύς, πάσσων, breiter, und μακ in μακ-ρός und μῆκος, μᾶσσον und μακροτέρην, und von μεγ in μέγεθος (μεγ-ζων), μείζων und μέγιστος. Γεραίτερος und γεραώτερος, κακός, κακίων, κάκιστος, und von ΧΕΡΕ (gering) χερείων, χείρων, und aus χείρων in zweyter Formation χειρότερος. Λοῖσθος, der letzte, und λοισθήϊον. Λώϊον und λωΐτερον. Von πλέον, πλέες u. f. nachher. Von πρέσβυς πρεσβύτερος, τατος und πρεσβίστην H. λ, 2. πρῶτος und in zweyter Formation πρώτιστος, ſo wie τρίτος, τρίτατος. Ῥηΐδιος, ῥηΐτερος, ῥηΐστη Od. δ, 585. ῥηΐτατ' Od. τ, 577. φ, 75. ὕστερος, ὕστατος und ὑστάτιος, φαάντατος Od. ν, 93. und φαεινότερον Il. σ, 609., das alſo φαεννότερος war, da nur aus dieſem (φαεν, φᾶν, φααν) die andere Form entſpringen konnte; φιλίων und φίλτερος, φίλτατος, ὠκύς, ὤκιστος Il. χ, 325. und ὠκύτατος Od. θ, 33.

4. Formen aus ΠΛΕ, wovon im Singular πλέων und πλέον, im Plural:

N.	πλέες Il. λ, 395.	πλέονες
		πλείονες
		πλείους
G.	. . . . .	πλεόνων
D.	. . . . .	πλεόνεσσιν, σι
		πλείοσιν, σι
Ac.	πλέας Il. β, 129.	πλέονας, πλείονα.

5. Formen von χείρων, Wurzel χερε, woraus (χέρης) χέρηος, wie Ἀρε, Ἄρης, Ἄρηος. Χερε mit der Comparativendung ΙΩΝ χερείων und durch Umſetzung (χεειρων) χείρων.

N.	. . . . .	χερείων	χείρων	χεῖρον
G.	χέρηος	χερείονος	χείρονος	

D.	χέρηϊ	χερείονι	χείρονι
Ac.	χέρηα	χερείονα	χείρονα
		χερείω	
Pl.	χέρηες	. . . .	χείρονες

Statt χέρηος ſchrieben andere ungenau χέρειος u. ſ. Wie übrigens χερείων von χερε, ſo ἀρείων von ἀρε, woraus auch Ἄρης, der Tüchtige. G. ἀρείονος, D. ἀρείονι u. ſ.

§. 157.

Zahlwörter.

1. Formen von εἷς:

N.	εἷς	ἕν	μία	ἴα
	ἕεις H. ϑ, 145.			
G.	ἑνός		μιῆς	ἰῆς
D.	. . .		μιῇ	ἰῇ
Ac.	ἕνα	ἕν	μίαν	ἴαν.

2. Formen von δύω:

N. δύω, δύο, δοιώ, δοιοί, δοιαί, δοιά
G. δύω
D. δοιοῖς, δοιοῖσι
Ac. δύω, δύο, δοιώ, δοιούς, δοιάς, δοιά.

3. Neben τέσσαρες beſteht eine andere Form πίσυρες, Acc. πίσυρας. Neben ἑπτά ſteht ὀκτά ſtatt ὀκτώ; doch nur in ὀκτάκνημοι Jl. ε, 723. ὀκτάποδες Batrach. 289. Ferner ſind homeriſche Formen δυώδεκα, δυωδέκατος, neben δώδεκα, δωδέκατος, ἐείκοσι, ὀγδώκοντα, ἐννήκοντα; endlich ἐννεάχιλοι, δεκάχιλοι, 10,000, da μύριοι bey Homer nicht vorkommt, ſondern nur μυρίον, μυρίοι u. ſ. unzählige.

4. Von den Ordinalien ſind zu bemerken neben πρῶτος, πρώτιστος, und aus demſelben Stamme πρόμος (primus), τέτρατος ſt. τέταρτος, ἔνατος, εἴνατος, welche der Gebrauch des Verſes erzeugt hat, und τρίτατος, ἑβδόματος, ὀγδόατος, neben τρίτος, ἕβδομος, ὄγδοος.

5. Dem Homer eigen ſind αὐτῆμαρ, πανῆμαρ, ποσσῆμαρ, ἐξῆμαρ, ἐννῆμαρ. Dazu εἰνάνυχες Jl. ι, 466. neben εἰνάκις Od. ξ, 230.

Pronomina.

§. 158.

Subſtantive.

1. Folgendes ſind die epiſchen Formen:

Singular.

N.	ἐγών	ἐγώ	τύνη	σύ	. . .		
G.	ἐμέο	ἐμεῖο	σέο	σεῖο	ἕο	εἷο	
	ἐμεῦ	μευ	σεῦ	σευ	εὗ	εὑ	
	ἐμέθεν		σέθεν	τεοῖο	ἕθεν		
D.	ἐμοί	μοι	σοί	τοι	ἑοῖ	οἷ	οἱ
			τεΐν		ἵν		

Ac.	ἐμέ	με	σέ	σε	ἕ	ἑ	ἕε
					μιν.		

Dual.

N.	(νώ)		σφώ		. . .	
	νῶϊν	νῶϊ	σφῶϊν	σφῶϊ		
G.	νῶϊν		σφῶϊν			
D.	νῶϊν		σφῶϊν	σφῷν	σφωϊν	
Ac.	νώ		σφώ		σφω	
		νῶϊ		σφῶϊ	σφωε.	

Plural.

N.	ἄμμες		ὔμμες		. . .	
	(ἡμέες)	ἡμεῖς	(ὑμέες)	ὑμεῖς		
G.	ἡμέων	ἡμείων	ὑμέων	ὑμείων	σφέων	σφείων
					σφεων	σφων
D.	ἄμμιν	ἄμμι	ὔμμιν	ὔμμι	σφίσιν, σι	σφισιν, σι
	ἡμῖν	ἥμιν	ὑμῖν		σφίν	σφιν
	ἥμιν				σφι	σφ
Ac.	ἄμμε		ὔμμε		σφέας	σφεας
	ἡμέας		ὑμέας		σφας	σφε
	ἥμας					σφ.

2. Nominativ. Die Stämme ſind *ΕΓ*, *ΤΥ* oder *ΣΥ* und *ΙΣ*. Hiervon mit Paragoge Ἐγώνη, Τύνη, jenes abgekürzt ἐγών, ἐγώ. — *ΙΣ* oder *Ι* im Nom. iſt aus unſern Texten verſchwunden, kommt aber im Gen. ἷο, ἕο zum Vorſchein.

3. Genitiv. Die Urformen aus μί, σί, τί, ſind μίο, σίο (τιο), ἷο mit ε ſt. ι μέο, σέο, ἕο und μεο mit Vorſchlag ἐμέο. Der Zuſammenhang der übrigen ἐμέο, gezogen ε, ἐμεῖο, zuſammengezogen, ἐμεῦ, enclitiſch, μευ, und ſo die andern, ergiebt ſich leicht. Die Formen ἐμέθεν, σέθεν, ἕθεν, haben die Adverbialendung zur Bezeichnung des Caſus, wie Αἰσύμνηθεν, Ἴδηθεν u. a. — Die Formen ἐμοῖο, σοῖο ſt. ἐμεῖο, σεῖο werden auf die Stellen beſchränkt, wo ſie Genitive von ἐμός σός ſind. — Τεοῖο aber behauptet ſich unangreifbar in Ὀδυσσαμένοιο τεοῖο Il. θ, 37., wiederholt 468.

4. Dativ. Die Urformen, welche bey den Dorern ſich erhalten, ſind ἐμεῖν; ἐμίν, τεΐν, τίν, ἑΐν, ἵν, das alte *N* der Dative im Sing. bewahrend. Nur τεΐν iſt im Homer geblieben, und das allein in der Odyſſee, geſchützt durch das Maas, dem ἐμοί und ἑοῖ eben ſo zuſagten, wie ἐμίν und ἑΐν.

5. Accuſativ. Ἕε (seso) mit zurückgegangenem Accent, wie ἕεις, ἕεδνα, in ἕε δ' αὐτὸν ἐποτρύνει Il. ν, 171. vergl. ω, 134. Die Accuſ. μίν der Joner, νίν der Dorer und Tragiker, ſind aus Ἵ*ΙΝ* (ihn) entſtanden, ſo daß vorn μ oder ν zur Stärkung der ſchwachen Sylbe angenommen wurde.

6. Der Dual hat ſeine Formen theils aus dem reinen Stamme *ΝΟ*, *ΣΦΟ*, nämlich νώ, σφώ, theils mit dem Suffix *ΦΙΝ*, Νῶϊν, σφῶϊν. Vergl. nos, vos mit nobis, vobis, d. i. *NOFIΣ*, *VOFIΣ*.

7. Plural. Nomin. Die ältern Formen ſind ἄμμες und ὔμμες, davon die Stämme *ΑΜ* und *ΥΜ*, die andern gedehnt: Ἡ*ΜΕΕΣ*, Ὑ*ΜΕΕΣ*, ἡμεῖς, ὑμεῖς. Die zugehörige Form für die dritte Perſon wäre *ΣΦΕΕΣ*, σφεῖς (aus *ΤΦΙΕΣ*), doch iſt ſie, obwohl analog, dem Homer unbekannt und war weder bey Aeolern noch Dorern im Gebrauch.

8. Genitiv. Die alten Formen ἄμμων und ὔμμων gleichen Maaſes wie die weichen ἡμέων, ὑμέων, kommen eben deshalb nicht zum Vorſchein. Zu ἡμέων, ὑμέων gehört σφέων.

9. Der Dativ ἀμμέσιν bey Alcäus, verbunden mit σφίσιν, läßt als Urform *ΑΜΜΕΣΙΝ* und *ΗΜΕΣΙΝ* u. ſ. annehmen, woraus ἄμμιν und ἡμῖν u. ſ. durch Verkürzung entſtanden, wie σφίν aus σφίσιν. — Die Encliſis verwandelt ἡμῖν in ἥμιν (andere bezeichnen ἡμίν), ἧμιν aber geht in ἧμιν über, wenn der Vers Jota kurz fordert, z. B. οὐ μὰν ἥμιν ἀπὸ σκοποῦ οὐδ' ἀπὸ δύξης Μυθεῖται βασίλεια Od. λ, 343. μάλα δ' ἥμιν ἀπειλήσας ἀγορεύει Od. υ, 272. — Σφι iſt immer encliſtiſch; aber σφ' ſtatt σφι Il. ξ, 205. Od. γ, 205. vom Apoſtroph durch Synizeſe zu befreyen.

10. Accuſativ. Neben ἄμμε, ὔμμε, die aus *ΑΜΜΕΑΣ*, *ΥΜΜΕΑΣ* abgekürzt ſind, wie σφέ aus σφέας, ſteht gleichen Maaßes ἧμας Od. π, 371., nirgend ὗμας, aber dem ἧμας analog, gehört σφάς in μέγα δὲ σφας ἀποσφήλειε πόνοιο Il. ε, 567., wo jetzo σφεας geleſen wird. Offen bleiben immer ἡμέας, ὑμέας, σφέας, und nach Bedarf mit Synizeſe: καί σφεας πρὸς μῦθον ἔειπεν Il. κ, 140. u. a. Σφε iſt immer enclitiſch.

§. 159.

Adjective und andere Pronomina.

1. Formen von τίς:

	vom unbeſtimmten τὶς		vom fragenden τίς		
N.	τὶς	τὶ	τίς	τί	τίη
G.	τεο		τέο		
	τευ				
D.	τεῳ				
	τῳ				
Ac.	τινα	τι	τίνα	τί	
	Dual.				
N.	τινε				
	Plural.				
N.	τινες		τίνες		
Ac.	τινας.				

2. Τίς iſt gleichſtämmig mit ἵ, ἕο. Deshalb ſchlägt es in die Declition dieſes Pronomens mit τεο, τευ, τέο hinüber. Zugleich liegen die Keime der andern Declinationen darin, der zweyten in dem verdichteten O τεῳ und τῳ ſt. τεοι und τοι, dann der dritten in τίνα, τίνε, τίνες, τίνας.

3. Τις, τι mit den Vocalen *O* und *H* entwickelt ſich in *ΤΟΣ*, *ΤΗ*, *ΤΟ*, woraus hervorgehen

ὅς ἥ ὅ das Relativ
ὃ ἣ τό das epiſche Relativ
ὁ ἡ τό der Artikel.

4. Man ſieht, das epiſche Relativ iſt nur durch den Accent vom Artikel verſchieden, auch hat es mit ihm alle andere Formen τοῦ, τῆς, τῷ gemein, ohne daß deshalb die andern Formen von ὅς und ὅ ausgeſchloſſen wären. — Im Nominat. Plur. bleibt τ nach Bedarf des Verſes, τοί, ταί, τά.

Digitized by Google

5. Die Demonſtrative bilden ſich aus *ΤΟΣ*, *ΤΗ*, *ΤΟ* und dem Artikel, (ὁ—τος) οὗτος, (ἀϝ—τη) αὕτη, (το—το) τοῦτο. *ΤΟΣ* (Stamm *ΤΟ*) mit neuem *ΟΣ* giebt (το—ος) τοῖος, mit οὗτος τοιοῦτος. Außerdem ſind Demonſtrative ὅ, was dann mit Unrecht ſeines Accentes entbehrt, z. B. οἱ μὲν δυσομένου Ὑπερίονος, οἱ δ᾽ ἀνιόντος. Ferner ὅς, ὅγε und ὅδε, von dem dieſe Dative merkwürdig ſind: τοῖςδεσι Od. φ, 93. τοῖςδεσσι Il. κ, 462. Od. κ, 238. ν, 258. τοῖςδεσσιν Od. β, 47. 165. als Verſuche der Sprache, auch die nachſchlagenden Sylben durch Beugung zu beleben.

6. *Αὐτός* (aus τος und ἀϝ, dem intenſiven *Α*, zuſammengeſetzt, wie αὐέρυσαν aus αϝ und ἔρυσαν) wird bey Homer vom ſubſtantiven Pronomen immer getrennt gehalten: αὐτῷ μοι Il. ε, 459. 884. u. a. ἐμοὶ αὐτῇ Il. χ, 451. αὐτῷ τοι Il. ν, 249. ἑοῖ αὐτῷ Il. ν, 495. σέ — αὐτόν Il. ν, 273. ἓ αὐτήν Il. ξ, 167.

7. Der Accuſ. αὐτόν iſt enclitiſch in κόψε γάρ αὐτον ἔχοντα κατὰ στῆθος Il. μ, 204. und daſ. der veneð. Schol.

8. Die Relative ὅς und ὅ ſetzen ſich noch weiter mit τις und τε zuſammen, ὅστις, ὅστε, ὅτις, ὅ τε. Beyde erſtern gehen regelmäßig, außer daß neben ἅτινα ἅσσα gekürzt vorkommt, wie (ταχίων) θάσσων, (μακίων) μάσσων u. a. Von ὅτις kommen folgende Formen vor, ſämmtlich männlichen oder unbeſtimmten Geſchlechts und mit *Ο* beginnend, das, da der Caſus durch die Beugung von τις angedeutet wird, ſelbſt keiner Beugung unterliegt.

Singul. N. ὅτις Od. α, 47. u. a. ὅτι, ὅττι, G. ὅτευ, ὅττεο, ὅττευ, τεῦ, ὅου (ſt. ὅτεο, ὅεο), D. ὅτεῳ, Acc. ὅτινα Il. χ, 450. ὅτι und ὅττι. Plural. N. ...., G. ὅτεων Od. κ, 39. D. ὀτέοισι Il. ο, 491. Acc. ὅτινας Il. ο, 492.

9. Neben den gewöhnlichen Formen der Poſſeſſive ſtehen mehre beſondere:

ἐμός	..	..	..	..	..
σός	..	..	τεός	τεή	τεόν
ὅς	..	..	ἑός	ἑή	ἑόν
ἡμέτερος	..	..	..	..	..
			ἀμόν	ἀμῆς ἀμήν ἀμάς	ἀμόν
ὑμέτερος	..	..	..	ὑμή ὑμήν	ὑμά
σφέτερος	..	..	σφοῦ σφόν σφῶν σφοῖσι, ς σφούς	σφῆς σφῇ σφάς.	σφῷ

28. Die Formen ἁμός, ὑμός und σφός ſtammen aus den Wurzeln ἁμέ, ὑμέ, σφέ, ohne Zwiſchenſatz der Sylbe τερ. — Ἁμός mit langem *Α*, dadurch aber getrennt von ἄμμες und in die Analogie von ἡμεῖς übergehend.

Verbum.

§. 140.

Reduplication.

1. Die Reduplication, welche ſich im gemeinen Dialecte auf das Perf. und Plusquamperf. zurückgezogen hat, breitet im Homer ihre Zweige noch weiter aus, fremd allein der Bezeichnung der Gegenwart und dem jüngſten der Tempora, dem Imperfect.

2. Feſter haftet ſie in Bezeichnung des Zukünftigen, wo ſpäter die Form mit Reduplication für vollendete Zukunft (futurum exactum) ausgeſchrieben wurde. Activer Bildung ſind: *ἀκαχήσεις* H. β, 286. *κεκαδήσει* Od. φ, 153. 170. neben *κεκαδησόμεθ'* Il. ϑ, 353. *πεπιθήσω* Il. χ, 223. Paſſiver Bildung ſind: *δεδέξομαι*, *κεχολώσομαι*, *κεχολώσεαι*, *λελείψεται*, *τετεύξεται*, dann *κεκλήσῃ ἄκοιτις* Il. γ, 128. *μεμνήσομ' ἑταίρου* Il. ψ, 648. *μεμνήσεσθαι* Od. ζ, 581. φ, 79. (φε, φα) *πεφήσεαι*, *πεφήσεται* Il. ν, 829. Od. χ, 217. ο, 40. ρ, 155.

3. Fremd iſt ſie wieder dem ſogenannten 2ten Futur, und vom erſten Aoriſt kann nur *θανὼν δειλοὺς ἀκάχησε τοκῆας* Il. ψ, 223. (ἀφ ἀπαφ) *ἐξαπάφησεν* H. α, 375. mit Sicherheit angeführt werden.

4. Am reichlichſten kommen nächſt dem Perfect die Formen des 2ten Aoriſts Activ. und Med. mit der Reduplication durch alle Mode vor: (ἀλκ) *ἀλαλκών*, *ἀλαλκέμεν*, (ἀρ) *ἄραρον*, *ἤραρον*, *ἀραρών*, (ἀφ ἀπαφ) in *ἤπαφε*, *ἀπάφοιτο* u. a. Od. ξ, 488. ψ, 216. u. a. (ἀχ) *ἤκαχε*, (δα) *δέδαον*, *δέδαεν*, *κεκάμω*, *κεκάμωσι* Il. α, 168. η, 5. *κεκάδοντο*, *κεκύθωσι*, *κεχάροιτο*, *κεχαροίατο* u. a.

5. Bey den Formen aus *φεν*, der Wurzel von *φόνος*, Mord, kommt zu der Reduplication (*πεφενον*) *πέφνον* das Augment, *ἔπεφνον*, *ἔπεφνες*, *ἔπεφνεν*, *ἔπεφνε*, *ἔπεφν'*, *κατέπεφνε* u. ſ. Eben ſo zu *κέκλετο* in *ἐκέκλετο*. Bey *ἐπέφραδον*, *ἐπέφραδε* iſt das Augment nicht vor der Reduplication, ſondern nach der Präpoſition *ἐπὶ* — *ἔφραδον*, und ſtatt *δ' ἐμέμηκον* Od. ι, 439. iſt *δὲ μέμηκον* zu ſchreiben.

6. Sodann hat das Particip von *πέφνον* den Accent auf der erſten Sylbe, *καταπέφνων* Il. ρ, 539. *πέφνοντα* Il. π, 827. nach Ariſtarch.

Anmerk. Aus einigen durch Reduplication erweiterten Stämmen entſpringen neue Formen des Präſens und Imperf.: *ἄρε*, *ἄραρε*, *ἀράρισκε* Od. ξ, 23. *ἄφε*, *ἄπαφε*, *ἀπαφίσκει* Od. λ, 210. *ἄχε*, *ἄκαχε*, *ἀκαχίζεις* Od. π, 432. *ἀκαχίζεο* Il. ζ, 486. Od. λ, 485. Sodann (*ἐγρηγοράων*) *ἐγρηγορόων*, wachend, Od. υ, 6., erzeugt aus *ἐγρήγορα*, *ὀρώρεται ἔνδοθι θυμὸς* Od. τ, 577. vgl. daſ. 524., iſt mir aufgeregt, aus *ὄρωρα*, wenn hier nicht der Stamm *ὀρε* in *ὀρέοντο* Od. β, 398. ψ, 212. der Perfectbildung zum Grunde liegt.

§. 141.

Vom Augment.

1. Das Augment geht aus der Reduplication durch Auslaſſung des erſten Conſonanten hervor: *λέλαχον*, *ἔλαχον*, *κέκαμον*, *ἔκαμον*. Als

Digitized by Google

eine nicht zufällige, ſondern aus den erſten Wurzeln der Verbalentwickelung entſproſſene Eigenſchaft der Zeitformen, wird es auch im homeriſchen Dialect überall Statt finden, wo nicht das Maaß des Verſes, Scheidung der Reihen, endlich Rückſicht auf den Rhythmus, oder Wohllaut der Formen ſeine Entfernung nöthig machen.

a. Maaß des Verſes: ἀλλὰ κακῶς ἀφίει Il. α, 25. βῆ δ' ἀκέων παρὰ θῖνα daſ. 34. δεινὴ δὲ κλαγγὴ γένετ' daſ. 49. — So πεσὼν δ' ἕλε, βαλὼν τύχε, ἰὼν λίπε, λῦσ' ἀγορήν und αἶψα δ' ἔλυσ' ἀγορήν. Darum nicht μετάστη, παράστη, ἀνάγνω ſtatt μετέστη, παρέστη, ἀνέγνω, und ἔκθορε oder ἐξέθορεν, ἔκφυγε oder ἐξέφυγεν, nach Bedürfniß des Verſes.

b. Scheidung der Reihen. ἱστία μὲν στείλαντο, θέσαν δ' ἐν νηῒ μελαίνῃ Il. α, 413. ὣς φάτο· χαῖρε δὲ φήμῃ Od. β, 155. Hier würde das Augment, ἐστείλαντ' ἔθεσαν, ὣς φάτ' ἔχαιρε, die Reihen verſchmelzen, welche Sinn und Interpunction zu trennen gebietet.

c. Rückſicht auf Rhythmus. Um die trochäiſche Cäſur im dritten Fuße zu ſchonen, bleibt es aus: τῇ δεκάτῃ δ' ἀγορήνδε καλέσσατο λαὸν Ἀχαιῶν Il. α, 54. ὡς Ὀδυσεὺς φύλλοισι καλύψατο Od. ε, 491. erſcheint, um ſie zu erzeugen: Ἕκτορ, ἐπεί με κατ' αἶσαν ἐνείκεσας οὐδ' ὑπὲρ αἶσαν; bleibt aus, die dactyliſche des 4ten zu ſchonen: ἂψ ἑτάρων εἰς ἔθνος ἐχάζετο, χώσατο δ' αἰνῶς, und ſteht oder fällt im 5ten, um die trochäiſche Cäſur zu erzeugen, durch welche der fünfte und ſechſte Fuß wohl verbunden werden: nicht ἄλγεα θῆκεν, ſondern ἄλγε' ἔθηκεν. Eben ſo μηρί' ἔκαιεν, τείχε' ἐπόρθουν, γούνατ' ἔκαμψε. Dagegen θανάτοιο κάλυψεν, κῦμα κάλυψεν, ἔργα κέλευεν, δμωῇσι κέλευεν, ἠδὲ φίλησεν u. a. Anders verhält es ſich, wenn das Schlußwort durch das Gewicht des vorhergehenden überwogen wird, was die Haltung des Ausgangs ſtört: σπλάγχνα πάσαντο, ἔκπαγλα φίλησεν. Hier giebt das Augment σπλάγχν' ἐπάσαντο, ἔκπαγλ' ἐφίλησεν dem letzten Worte Gewicht und dem Schluße Haltung.

d. Wohllaut der Formen. Beſonders fehlt es nach περί, weil περέ übel lautet und περί im Gebiet des Epiſchen den Apoſtroph verſchmäht: daher περίβαλλε, περίβη Il. θ, 331. περίβησαν Il. ξ, 424. περίδδεισαν Il. λ, 508. u. a. Daher auch γαστέρα τύψεν Il. ρ, 313. ſtatt γαστέρ' ἔτυψεν und ähnl. Vielleicht hält ſich διαστήτην Il. α, 16. neben διέστησαν Il. ω, 718. deshalb, weil διεστήτην 3mal E hintereinander haben würde.

6. Auf keinen Fall iſt das Augment aus andern Rückſichten als den genannten, wie etwa aus dem alten Vorurtheil, daß es unioniſch und demnach unhomeriſch ſey, im Homer zu beſchränken. So wird es zu ſetzen ſeyn in αὐτὸς γάρ σφιν δῶκεν Il. β, 612. Φυλείδης ὃν τίκτε daſ. 628. Μυρμιδόνες δὲ καλεῦντο daſ. 684. καταμύξατο Il. ε, 425. παραδραμέτην Il. χ, 151. ἐπιδραμέτην ψ, 753. u. a.

7. Schwankend bleibt manches beym Temporalaugment langer Sylben. Es tritt bey Α, ΑΙ, ΑΥ ein, in ἥλδανε, ἦλφον, ἤμβροτε Od. σ, 69. Il. φ, 79. Od. ψ, 421., ἤντεον, ἤντησας, ἥπτετο, ἥρπασεν, ἥρμοσε u. a. ᾔνεον, ᾔνεσ', ᾕρει, ᾕρευν, ᾔσχυνας, ᾔτεον, ᾐτιόωντο, ηὔδα, μετηύδα, ſelbſt das digammirte ἁνδάνω ward in ἥνδανε damit verſehen, doch ſtehn ohne Spur deſſelben: ἄλθετο χείρ Il. ε, 417. ἄζετο

Il. ε, 434. ξ, 261. αἴδετο Il. φ, 468. und αἴνυτο Il. δ, 531. ἅλοο, ἅλτο. — Bey E ſteht es in ἤχθηρε, ἤχθετο, ἀπήχθετο, ἤσθιον, nicht in ἔγρετο, ἕζοντο, ἐργάζοντο, ἔρδον, ἔρχατο. Auch ſind die Formen εἷλκε, ἤλπετο, die neben ἕλκε, ἔλπετο ſtanden, aufgehoben, und εἱστήκει neben ἑστήκει. Ferner paßt ἤλκησε Od. λ, 579. nicht zu ἕλκε und ἕλκεον. Uebrigens können ἕλκε, ἔλπετο und ἐργάζοντο, als digammirt, deſſen wohl entbehren. — EY iſt in unſerem Texte ganz ohne Vermehrung in εὗδον, εὗρον, εὔχετο, ἐπεύξατο, εὔνησε. Allgemein dagegen iſt das Augment bey O und faſt auch bey OI: ἐπώπτων, ὦρσεν, ἐπῶρσεν, ὤτρυνε, ἐπώτρυνε, ᾤχετο, ἐπῴχετο, ᾤμωξε, ᾠνοχόει, neben οἰώθη Il. ζ, 1. Mit Unrecht ſteht noch ὀκριόωντο Od. σ, 23., während ſt. ὄπλεον Od. ζ, 73. ὤπλεον aufgenommen ward. Im Plusq. haben ἄωρτο, ἐώργει und ἐώλπει Ω ſt. E im Stamme.

Anmerk. Das Augment in der Reduplication haben (ἀρ) ἤραρον, ἤραρε, ἤκαχε, ὤρορεν, und im zweyten A in Τήνδε — ἄρηρεν, fügte es zuſammen, Od. ε, 248., in Stamm und Redupl. von ἐλα das Plusq. ἠλήλατο Il. ε, 400. ἀρ, ἀρήρει und ἠρήρει, ἐρειδ. ἠρήρειστο, wogegen es mangelt in ἀραρεῖν und dem Zugehörigen, und von paſſiver Form in ἐρέριπτο Il. ξ, 115. von ἐρείπω. Beyde Augmente hat nur ἐῳνοχόει; das Augm. in der Präpoſ. nur ἠνήνατο aus ἀναίνομαι; das Augment vor den digammirten Verben ἑάλη Il. ν, 408. υ, 168. 278. ἑάφθη (ἀφ in ἅπτομαι) Il. ν, 543. ξ, 419. ἔαξε, ἑαδότα, εὔαδε, ἐέργαθεν u. a. iſt ſchon früher erwähnt worden.

§. 142.

Von den Formen mit ΣΚ.

1. Nächſt der Reduplication und dem aus ihr hervorgegangenen Augment kommt eine andere Vermehrung am Schluſſe der Stämme durch ΣΚ zu betrachten, deren Bedeutung, urſprünglich die der Wiederholung, Verſtärkung, größerer Kraft und längern Anhaltens, in vielen Formen erloſchen iſt. Urſprünglich auch dem Präſens eigen, iſt ſie in dieſem Tempus bey vielen Wörtern untergegangen, während ſie ihnen im Impf., dann im erſten und zweyten Aoriſt, aber nur im Sing. und in den letzten Perſonen geblieben iſt. Alſo

Sing. 1 σκον	2 σκες	3 σκεν σκε	3 Pl. σκον
. . . .	2 σκεο σκευ	3 σκετο	3 Pl. σκοντο

und ſo, daß dem Σ als Modusvocal gemeiniglich E vorangeht. So δεύεσκον, θέλεσκες, ἔπεσκε, πελέσκεο, δερκέσκετο, ἐπαΐξασκε, δησάσκετο, (ἀγνοήσασκε), ἀγνώσασκε Od. ψ, 95. fälſchlich ἀγνώσσασκε geſchrieben, φάνεσκε, δόσκε.

2. Hiebey iſt zu bemerken, daß

a. die Verba auf α, αε in α zuſammenziehn und α vorſchlagen: ἐάσκες, ναιετάασκες.

b. die auf ε öfter ein ε verlieren, zwar βουκολέεσκες, καλέεσκες, νεικείεσκες; aber auch νεικέσκομεν Od. λ, 541. μυθέσκοντο Il. σ, 289. u. a.

c. die ohne Modusvocal auch hier des ε ermangeln: ζωννύσκετο, πέρνασκε, κίσκετο u. a., und

d. ſtatt ε ein α in das Imperf. geſetzt wird in κρύπτασκε und ῥίπτασκον, διαῤῥίπτασκεν.

3. Das Augment iſt dieſen Formen zwar ſelten, aber nicht fremd: μνηστῆρσιν ἐμισγέσκοντο Od. υ, 7. ἀνεμορμύρεσκε Od. μ, 238. u. a.

§. 143.

Bildung der Perfecte und Plusquamperfecte im Activ.

1. **Pura.** Ihre Perfecte bilden ſich urſprünglich allein durch Reduplication und die Endungen *Α*, *ΑΣ*, *Ε*, welche aus der Urform ἔα und ihren Perſonen ἔας, ἔε übrig ſind. So δι, δεδι, δειδι: 1. δείδια, 2. δείδιας, 3. δείδιε.

2. Der Plural auf gleiche Weiſe, jedoch ohne *Α* vor μεν, τε, ντσι, in den Puris: 1. δείδιμεν, 2. δείδιτε, 3. (δέδιντσι) δεδίασι. Eben ſo die auf *Α* und *Υ*: ἕσταμεν, ἕστατον, ἕστατε, ἑστᾶσι, τεθνᾶσι, πεφύασι, ἐμπεφύασι, oder nach Bedarf mit vorſchlagendem *Α*: βεβάασι, γεγάασιν, σι, ἐγγεγάασι, und Plusq. ἄμφω δ' ἐκγεγάτην Od. κ, 138. ἀποτέθνασαν Od. μ, 393.

Anmerk. Einige durch *Ε* verlängerte bilden das Perf. aus dem urſprünglichen Stamme: ῥιγέω, ἔῤῥιγα, δουπέω, δέδουπα, wovon δεδουπότος Il. ψ, 679.

3. In weiterer Entwickelung doppeln ſie ihren Vocal, τεθνηώς, (βαρε) βεβαρηότα u. a., und nehmen, ſo wie μὴ ἔτι μηκέτι, zur Stütze der Sylben im Indic. κ vor die Endungen *Α*, *ΑΣ*, *Ε* u. ſ., vor denen dann der Vocal lang wird: βεβα—ας, βεβη—ας, βέβηκας, βέβηκε, τέθνηκε, πεφύκει Il. δ, 109. τεθαρσήκασι Il. ι, 420. 687. u. ſ., das *Α* dann auch durch den Plural fortpflanzend: βεβήκαμεν u. a.

4. Die einfachen Perfectformen ohne *Κ* folgen in den Moden der urſprünglichen Conjugation, d. h. der ohne Modusvocale. Imperativ: δείδιθι Il. ε, 827. δείδιτε, κλυ, κέκλυθι, κέκλυτε, τέθναθι, τεθνάτω, τέτλαθι, τετλάτω. — Opt. τεθναίην, τεθναίης, τεθναίη, τετλαίη. — Infinitiv mit voller Endung μεναι, oder gekürzt μεν: τετλάμεναι Od. ν, 307. τεθνάμεναι Il. ω, 225. τετλάμεν Od. γ, 298. u. a. τεθνάμεν, βεβάμεν, ἐκγεγάμεν, ἑστάμεν Il. ο, 497. ρ, 359. ε, 248. δ, 342.

5. Von den Participen derſelben ſtehen:

a. mit unverändertem Stammvocal: βεβαώς, ἐγγεγαυῖα, ἐκγεγαυῖα, δεδαώς, πεφυυῖα, μεμαώς, letzteres nach Bedarf mit langem *Α*: ἄλσο μεμαώς Il. π, 754. und μεμᾶότες.

b. mit verdoppeltem *Ο* hinter dem kurzen Vocal: βεβαῶτα, παρβεβαῶτε Il. ν, 708. γεγαῶτα, γεγαῶτας, ἐκγεγαῶτι, μεμαῶτες, πεφυῶτας, außer δεδιότα, δεδιότες, δεδιότων, δεδιότας wegen des Maaſes. Mit δε anfangend würde es auch δεδιῶτας bilden. Sodann ſtehen

c. mit langem Stammvocal und nach Bedarf *Ο* oder *Ω* im Ausgange die übrigen Pura auf *Α* und alle auf *Ε*, z. B. N. κεκμηώς, πεπτηώς, τεθνηώς und τετυχηώς Il. ρ, 748. G. τεθνηῶτος und τεθνηότος u. a. Dat. κεκοτηότι θυμῷ Il. φ, 456. u. a. κατατεθνηῶτι, τετληότι. Das κ im Particip hat ſich nach

dem aus *A* entſprungenen *H* gegen Gebühr in τεθνηκυῖαν Od. δ, 734. erhalten.

d. mit *AO* in *Ω* zuſammengezogen und vorſchlagendem *E*: τεθνεῶτι Od. τ, 331. πεπτεῶτ' Jl. φ, 503. Tritt die Zuſammenziehung im Föm. ein, ſo haben ſie die Endung σα, ἑστῶσα, τεθνῶσα u. a. Dieſer Art kommt im Homer nur βεβῶσα vor Od. υ, 14.

6. Muta. a. Sie folgen allein der einfachen Perfectbildung: βεβριθῶς, βεβρυχώς, βεβρώθοις, δεδορκώς, ἐδηδώς, κεκοπώς, πέποιθα, πέποιθε, τέθηπα. —

b. Im Particip ſteht neben κεκληγώς im Plur. κεκλήγοντες Jl. μ, 125. ρ, 756. u. a. ſt. κεκληγῶτες nach äoliſcher Analogie.

c. Von εἰδώς kommt der weibliche Dativ Pl. mit gekürztem Anfang in der Formel ἰδυίῃσιν πραπίδεσσιν, und ἐοικώς bildet das Föm. εἰκυῖα, neben dem erſt bey den Attikern εἰκώς ſich zeiget; denn in τῷ εἰκῶς Jl. φ, 254. iſt τῷ ἴκελος zu leſen.

7. Liquida. Auch ſie folgen der einfachen Perfectbildung auf α: βουλ in βούλομαι, προβέβουλα, ὄλωλα, mit den gewöhnlichen Aenderungen des Stammvocals, das *K* aber iſt ihnen durchaus fremd. — Im Particip Föm. verkürzen ſie ſammt den Muta's den durch die Perfectbildung gedoppelten Vocal: λεληκώς Jl. χ, 141. λελακυῖα. — Μεμηκώς Jl. κ, 362. μεμακυῖαι Jl. δ, 435. τεθηλώς Od. μ, 103. Jl. ξ, 288. τεθαλυῖα Od. ζ, 293. u. a.

Anmerk. 1. Die Formen ἀνήνοθε, ἐπενήνοθε zeigen den Stamm ἀνοθ, welcher aus dem intenſiven α beſtehet, wie ἀϝερυ in αὐέρυσαν, das gleich dem verneinenden in ἠνήνατο u. a. das Augment erleidet, und aus ὀθ in ὄθω, dränge, bewege. οὐκ ὄθομαι κοτέοντος Jl. α, 181., alſo mit dem Begriff von ſehr drängen, hervordrängen. So (ἀνοθ, ἀνήνοθ) κνίσση μὲν ἀνήνοθε Od. ρ, 270. drängt ſich, ſtrömt hervor, und αἷμα — ἀνήνοθεν ἐξ ὠτειλῆς Jl. λ, 266. mit ἐν und ἐπὶ ἐπενήνοθε, drängt oder breitet ſich drauf und drüber, ψεδνὴ oder οὔλη δ' ἐπενήνοθε λάχνη Jl. β, 219. κ, 134. χρῖσαν — ἐλαίῳ, Οἷα θεοὺς ἐπενήνοθεν αἰὲν ἐόντας Od. θ, 365. wie es beſtrömet.

2. Die Formen κεχάνδει Jl. ω, 192. und κεχανδότα Jl. ψ, 268. Od. δ, 96. aus χαδ in χάζω, ἔχαδον, alſo eigentlich κεχάδει, κεχαδότα, haben *N* aufgenommen, vielleicht aus dem verwandten Stamm χαν in χαίνω (gähnen), χανών, κέχηνα u. a.

8. Das Plusquamperf. hat die volle Urform ἔα an dem Stamme und endet alſo im Sing. *EA*, *EAΣ*, *EEN*, z. B. ἠνώγεα, πεποίθεα, ἐτεθήπεα, ἐτεθήπεας θυμῷ Od. ω, 90. ᾔδεεν Jl. σ, 404. Od. ψ, 29. und ᾔδεε Jl. β, 832.

9. Die Endung *EE* wird geſchloſſen in *H* bey ᾔδεε, ᾔδη Jl. α, 70. u. a., woneben Einmal ᾔδει H. δ, 208. geblieben. Die Endung *EI* iſt für die dritte Perſ. Sing. in den übrigen Plusq. die gewöhnliche geworden; doch ſtehet eine auf *EIN* in οὐδ' ἄρ' ἔτι δὴν Ἑστήκειν· αὐτοῦ γάρ ὑπήριπε φαίδιμα γυῖα Jl. ψ, 691. aus ἑστήκεεν, geſchützt durch das Imperf. (ᾔσκεεν) ᾔσκειν Jl. γ, 387.

33. Von ᾔδεα kommt die zweyte Perſon auch ἠείδης, andere ἠείδεις Jl. χ, 280. vor, zuſammengezogen aus ἠείδεας und dieſes aus ᾔδεας mit vorſchlagendem *H*, wie ἤην ſt. ην. Sodann (ᾔδεας-θα) ᾔδησθα

Od. τ, 93., alſo das Ganze: 1. ᾔδεα, 2. (ἠείδεας), ἠείδης, ᾔδησθα; 3. ᾔδεε, εν, ᾔδη, ᾔδει.

§. 117.

Bildung der paſſiven Perfecte und Plusquamperfecte.

1. Pura. a. Das meiſte geht nach der gewöhnlichen Regel: aber die 2. Perſon hat kein Σ: βέβληαι Il. ε, 284. und zuſammengezogen μέμνῃ ſt. μέμνηαι. Die letzten Perſonen ΑΤΑΙ, ΑΤΟ, ſt. ΝΤΑΙ, ΝΤΟ, βεβλήαται, πεποτήαται, βεβολήαται, βεβλήατο, βεβολήατο. — κεχολώατο Od. ξ, 282. εἰρύαται u. a. — Die Form ἀρηρομένη Il. σ, 548. aus ἀρόω behauptet den kurzen Vocal hier, wie in andern Formen, ἀρόσω, ἀρόμεναι.

b. Auch aus Optat. und Conjunct. ſtehen einige Formen: ὡς μεμνέῳτο δρόμου Il. ψ, 361. aus μεμνα — οι — το, alſo ΑΟ in ΕΩ verwandelt, ἄλλα παρὲξ μεμνώμεθα Od. ξ, 168. aus μεμνα - ώμεθα, und νεύοιεν κεφαλὰς — λελῦτο δὲ γυῖα ἑκάστῳ Od. σ, 238. wie ſtatt λελῦτο zu ſchreiben iſt.

c. Endlich haben einige mit Reduplication im Inf. und Particip den Accent zurückgezogen: (ἀλε) ἀλάλημαι, ἀλάλησθαι, ἀλαλήμενος, und (ἀχε) ἀκάχημαι, ἀκάχηται Od. ψ, 360. ἀκαχήμενος, neben ἀκαχῆσθαι Il. τ, 335. l. ἀκάχησθαι wie Od. δ, 806. Die Scholien nennen dieſes Zurückweichen des Accents äoliſch.

2. Muta. a. Unverändert vor dem Μ behalten ihren Conſonant: ἀκ (in ac-us, Spitze) ἀκαχ, wie τυκ, τετυχ, τετευχ, ἀκαχμένον, ἀκαχμένα, κορυθ (in κόρυς, κόρυθ — ος), κεκορυθμένος, ον, οι, α.

b. Den P und K Laut, den die activen Perfecte unverändert halten, aſpiriren im Paſſiv mehre: ἔργῳ in φρένες ἔρχαται ἀμφ' ἀδινὸν κῆρ Il. π, 481. ἔρχαται Od. κ, 283. ἔρχατο Il. ρ, 354. und ἐέρχατο Od. κ, 241. τρέπω (τραπ), ἐπιτετράφαται Il. β, 25. Τετράφαθ' Il. κ, 189. (ὀρεγ) ὀρωρέχατο Il. λ, 26. ὀρωρέχαται Il. π, 834.

c. Die Formen ἐῤῥάδαται Od. υ, 354. ἐῤῥάδατ' Il. μ, 431. und ἀκηχέδατ' Il. ρ, 637. ſtammen, dieſe aus ἀκάχεδ, das mit verwandeltem Ε in ἀκαχίζω Od. π, 423. u. a. liegt, jene aus ῥαδ in ΡΑΖΩ, beſprenge, wovon δῶμα — ῥάσσατε Od. α, 150. und ῥαθάμιγγες, Blutstropfen. — Von ἀφ in ἁφή, ἅπτω, ſtammt ἀν — ηφ — σθω) ἀνήφθω in ἐκ δ' αὐτοῦ πείρατ' ἀνήφθω Od. μ, 51. als 3. Sing. des Imperat. des Perfects.

3. Liquida. a. Sie folgen meiſt den allgemeinen Regeln: τέταλτο, τέταντο, αἰσχυν (αἰσχυν — μένοι) ᾐσχυμμένοι, κραιαίνω aus κραν, κρααν, ἐπικεκράανται Od. δ, 616., was man nicht für Plural halten darf, ſo wenig wie außer Homer κέκρανται.

b. Das Ο ſtatt Ε tritt in den Stamm in den beyden ſchwierigen Formen πέποσθε und ἐγρήγορθαι. Stamm πεν, πον in πένομαι, dem Grundworte von (πεν — ε — θω) πένθω, alſo (πον) πέπονσθε, πέποσθε; das andere in ἐγρήγορθαι ἄνωχθι Il. κ, 67. ἐγρήγορθε Il. η, 371. σ, 299. ſtammt aus ἐγερ in ἐγείρω, erwecke, beyde Sylben wiederholt, ἐγερεγερ, ἐγρεγερ, ἐγρηγορ, ἐγρήγορ-σθε, ἐγρήγορθε, und ἐγρήγορ-σθαι, ἐγρήγορθαι, erweckt, wach ſeyn. Beyde tragen alſo

ihr *O* in die paſſiven Formen über. Uebrigens ſcheinen beyde den Baſtard ἐγρηγόρθασι ſt. ἐγρηγόρασι Il. κ, 419. erzeugt zu haben.

§. 145.

Bildung der erſten Aoriſte im Activ und Medium.

1. Der erſte Aoriſt Activ. und Med. der Pura ermangelt des Sigma bey καίω aus καϜ, κα, in ἔκηα Il. α, 40. ϑ, 240. ἔκηε Il. λ, 774. u. a. ἔκη' Od τ, 366. κῆεν Il. φ, 349., ſonſt ungenau mit Jota geſchrieben ἔκηα. — Dazu Optat. κηαι, κήαιεν, Infinit. κῆαι. Neben dieſen wohlbegründeten Formen mit *H* ſteht in unſern Ausgaben eine Reihe anderer mit *EI*: κατακεῖαι, κακκεῖαι, κατακειέμεν κατακείομεν Il. η, 334., andere κατακήομεν, d. i. Conj. ſt. κατακήωμεν u. a. Die Schreibart mit *EI* ſteht auf gleicher Linie mit ζαχρειῶν; κατατεϑνειώτων; doch werden durch dieſelbe die Formen mehrer von κέω, κείω (ſpalte und lege.) z. B. κειέμεν, κατακείετε, κατακείομεν, denen von καίω auf Koſten der Deutlichkeit ganz gleich. — Eben ſo fehlt *Σ* bey ἀκέομαι in ἀκειάμενοι Il. π, 29.; doch andere ἀκειόμενοι. Dieſelbe Verſchiedenheit in ἀκειόμενος Il. ξ, 383. — Ἀλέομαι, meide, ἀλεύατο, ἠλεύατο, und ohne *Υ* ἀλέασϑε, ἀλέηται u. a. — *ΣΕϜΩ*, ἔσσευα. — Χέω, χεῦα, Conj. χεύω, χεύομεν, Imperat. χεῦον, χευάντων. Med. ἐχεύατο, und ohne *Υ* ἔχεαν Il. σ, 347. ω, 799. συγχεας. — Daran können die zu φιλέω geſchlagenen Formen geſchloſſen werden, die aus dem unerweiterten Stamme φιλ hervorgehen. Dieſer, das Jota im Aoriſt verdoppelnd, liefert ἐφίλατο Il. ε, 61. φίλατο Il. υ, 304., wonach der Imperat. φίλαι Il. κ, 280. φῖλαι zu ſchreiben iſt.

2. Derſelben Art ſind von den Muta's ἔνεικα, ἐνείκαμεν, ἤνεικαν, ἠνείκαντο u. a. zu φέρω gehörig, und nach Ariſtarchus εἶπας Il. α, 106. und ἐσϑλὸν δ' οὔτι τί που εἶπας ἔπος οὐδ' ἐτέλεσσας daſ. 108., jetzo εἶπες; doch ſteht εἴπατε Od. γ, 427. und εἴπαϑ' Od. φ, 198.

3. Von den Liquida's haben mehre auf *Ρ*, *Λ* und *Ν* im 1. Aor. und Fut. das *Σ*: Ἄρω, ἆρσε, Κείρω, ἔκερσεν; doch als verzehren ohne *Σ*: μῆλα — κατέκειραν Od. ψ, 356. und ſo auch im Med. ἀποκείρασϑαι. — Ὀρ, ὦρσε, ὦρσαν. Φυρ, φύρσω. — *Λ*. κέλλω (keile, treibe), ἐπέκελσεν. — *ΕΛ* (εἰλέω) ἔλσαν, ἔλσαι, ἔλσας. — *Ν*. κεν (κεντέω), ἵππον κένσαι Il. ψ. 337.

4. Der Imper. des 1. Aor. Med. hat die 2. Perſon Sing. *ΣΕΟ* ſt. *ΣΑΙ* in δύσεο, καταδύσεο, λέξεο, ὄρσεο, ὄρσευ. — Desgleichen haben *ΕΤΟ* ſt. *ΑΤΟ* δύσετο überall, doch im Plural δύσαντο Il. ψ, 739. und oft βήσετο neben βήσατο. — Auch fehlt das *Α* des Aoriſt in ἄξετε, οἶσε, οἰσέτω, οἴσετε Od. υ, 154., wo dem οἴσετε κορήσατε V. 144. und ῥάσσατε V. 150. vorhergeht. Dazu ohne *Α* ἶξον, ἶξες H. α, 230. 278. Die Ausſcheidung der Endungen und ihre Vertheilung an die einzelnen Zeitformen hat, wie man ſieht, noch nirgend ganz ſichere Gränzen.

§. 146.

Bildungen des zweyten Aoriſt und der Future.

1. Pura. So wie ἔλιπον zu λείπω, ἔφυγον zu φεύγω gerechnet werden, eben ſo laſſen ſich mehre zweyte Aoriſte zu Pura's mit längerem

Stamme ſchlagen, als γόον zu γοάω in γοάοιεν, γοήμεναι Od. ω, 189. u. a. λόον und λο' ἐκ τρίποδος Od. κ, 361. zu (λοέεσθαι) λούεσθαι, ὄροντο zu ὀρέοντο Il. ψ, 212. ἔστυγον Od. κ, 119. κατέστυγον Il. ρ, 694. zu στυγέει, στυγέῃσι; ferner ἤνωγε und γέγωνε zu ἠνώγεον und γεγώνεον. Endlich mit Diphthong αἴδετο, αἴδεο, αἰδόμενος neben αἰδέομαι, αἰδεῖσθαι, und mit Λ μέμηκον neben μηκα in μηκάδες und dem nachhomer. μηκάω. —

2. Die Muta haben zwar meiſt kurzen Vocal, doch ſtehen außer αἴδετο, μέμηκον noch mit langem πέπληγον, πεπλήγοντο, πεπλήγετο, πεπληγέμεν, ἐπέπληγον, und Paſſ. ἐκπλήγη, ἐκπληγέντες, ſo daß auch hier die Gränze des Gebietes zwiſchen Imperfect und Aoriſt noch nicht ſtreng gewahret wird.

3. Von den Futuren ſind zu bemerken

a. die Δ verlieren: (κομιδέω) κομιῶ Od. ο, 545. κτεριῶ Il. σ, 334. κτεριοῦσι Il. λ, 455. χ, 336.

b. die Σ verlieren: καλέω, ὄφρ' ἂν ἐγὼν ἔλθω Σπάρτην Τηλέμαχον καλέουσα (ſt. καλέσουσα) Od. ν, 412. u. a. Μάχομαι, davon μαχέσαντο, μαχέσασθαι, und daneben μαχέονται Il. β, 366. ſonſt μαχέσονται, μαχεῖται, μαχέοιτο u. a. Verſchieden davon iſt μαχεσέομαι περί τινος, will oder ſtrebe, etwas zu beſchirmen, wovon (μαχεεόμενος) μαχεούμενον Od. λ, 402. und μαχειόμενος Od. ρ, 474. vorkommt. — Ὀρέομαι in ὀρέοντο, (ὀρέσεται) ὀρεῖται Il. υ, 140. (τελέσεται, τελέεται) τελείεται in τάδε πάντα τελείεται, ὡς ἀγορεύω Od. ξ, 166. ἐκτελέεσθαι οἴομαι Il. μ, 217. Dazu noch die ſogenannten 2. Futuren: ὀλέεσθαι, πεσέονται, πεσέεσθαι; ἀλλ' ἴομεν πλυνέουσαι Od. ζ, 31. Ἵνα — ἄγωμαι Ἐς ποταμὸν πλυνέουσα, σημανέω, τεκεῖσθαι, ὑπερθορέονται u. a. Auch dieſe ſind als Formen zu betrachten, die ihr Σ aus der vollen Endung des Futurs έσομαι verloren haben.

§. 147.

Von Bildung der paſſiven Aoriſte.

1. Die beyden paſſiven Aoriſte folgen im Allgemeinen dem Gewöhnlichen: ἐλέγχθην, ἰάνθη, ἐμίγη, μίγη u. a.; doch iſt die letzte Perſon häufig nur mit Ν am Stamme, ΕΝ ſt. ΗΣΑΝ, ἤγερθεν, τράφεν, μίγεν. Eine Form hat in dieſer Endung Η, μιάνθην αἵματι μηροί Il. δ, 146.

2. Im Conjunctive treten offene Formen ein, wie μιγέωσι, neben dem geſchloſſenen δαῶμεν u. a. ſammt Dehnungen des Ε, δαείω, φανείῃ, und daneben Verkürzungen des Modusvocals, τραπείομεν, δαμείετε u. a., wovon unter den Verben ohne Modusvocal das Nähere folgt.

§. 148.

Von den Perſonalendungen.

1. Der erſte Perſonalausgang μι iſt zwar außer den Verben ohne Modusvocal im Indicativ ganz erloſchen; doch hat er im Conjunctiv gehaftet. So iſt alte Leſeart ſchon der frühern Ausgaben ἐθέλωμ', ὅτιν' ἔργα τέτυκται Il. χ, 450., und in den neuern Ausgaben

ἐπὴν ἀγάγωμι πόλινδε Il. ω, 716. αἴκ' ἐθέλωμι Od. φ, 348. αἴκε τύχωμι Od. χ, 7. u. a.

2. Die zweyte Perſon a. im Activ endet oft auf *ΣΙ* mit *ΘΑ*, *ΣΙΘΑ*, *ΣΘΑ*; im Indicat. in Formen ohne Modusvocal: ἔησθα, ἤεισθα, παρῆσθα, τίθησθα, φῆσθα; dazu in δίδοισθα Il. ϑ, 270. und (οἶδας-θα) οἶσθα; im Optat. βάλοισθα Il. ο, 571. κλαίοισθα Il. ω, 619.; im Conj. βάλησθα Od. μ, 221. εἴπησθα, εἴδησθα, ἐθέλησθα, θύνησθα, παρεξελάσησθα u. a.

b. Im Paſſiv bleibt ſie nach ausgefallenem *Σ* häufig offen: ἐπιτέλλεαι, κέλεαι, ὀδύρεαι, ὀΐεαι, ἔπλεο, ἵκεο, ὠδύσαο u. a. Die Behandlung ſolcher Sylben folgt unter der Lehre von den Pura's, mit denen ſie in Einem Falle ſind.

3. Die dritte Perſon urſprünglich auf *ΣΙ* iſt im Indic. außer denen ohne Modusvocal noch ſichtbar bey παμφαίνησι Il. ε, 6. ἀνέχησι, φέρησι, βρίθησι in Od. τ, 111 und 112 — Vom Opt. iſt ein Beyſpiel in εἰ δ' ἄμμε παραφθαίησι πόδεσσι Il. κ, 346. Ein anderes iſt in αἴ κέ μ' ἐπιγνοίη — ἠέ κεν ἀγνοίησι Od. ω, 218.; doch iſt dort αἴ κέ μ' ἐπιγνώῃ — ἠέ κεν ἀγνοιῇσι von ἀγνοιέω, aus dem ἀγνοιήσας Od. υ, 15. ſteht, zu leſen. — Im Conj. iſt dieſer Ausgang ſehr häufig: ἄγῃσιν, ἀγνοίῃσιν, ἀείδῃσιν, ἀλάλκῃσιν u. a.

4. Im Dual des Imperf. Act. haben drey Formen τον in der 3ten Perſon ſt. την. ἠρώεσσι τετεύχετον Il. ν, 346. (andere ἠρώεσσιν ἐτεύχετον) διώκετον Il. κ, 364. λαφύσσετον Il. σ, 579. Eben ſo im Paſſiv — θωρήσσεσθον Il. ν, 301. ohne Nöthigung des Verſes und δύ' ἀνέρε θωρήσσεσθον Il. π, 218. einige ſtatt θωρήσσοντο.

5. Im Plural des Paſſiv entſcheidet der Vers über Gebrauch der Endungen μεσθον, μεσθα und μεθον, μεθα, z. B. μαχόμεσθα und μαχησόμεθα, ἑπόμεσθα und τερπώμεθα. — *Α* ſt. *Ν* hat außer dem Perfect der Opt. δεινοίατο, ἑποίατο. Vom Gebrauch kurzer Modusvocale im Conj. ſtatt der langen iſt ſchon früher gehandelt worden.

Anmerk. Von der 3. Perſon S. des Opt. kommt aus ὀφέλλω ὀφέλλειεν Il. π, 651. Od. β, 334. vor, um nicht ὀφέλλω (ich mehre) dem ὀφείλω (ſoll) nahe zu ſetzen, wenn es aoriſtiſch ὀφείλειεν gebeugt würde. Die Aoriſtformen auf εια, ειας, ειεν neben αιμι, αις, αι ſind übrigens auch im Homer üblich.

6. Die Imperative haben in letzter Perſon nur των und σθων, nicht τωσαν und σθωσαν. ἔστων Il. α, 338. ἑπέσθων Il. ι, 170. λεξάσθων Il. ι, 67. f.

§. 149.

Vom Infinitiv.

1. Die Infinitive ſind im Paſſiv die gewöhnlichen, im Activ iſt ihre volle Form μεναι oder εμεναι aus ἔμμεναι, aus der durch Abkürzungen ἐμεν, μεν, (εν) ειν, ναι und αι werden.

2. Das Präſens hat:

a. ἐμεναι, ἐμεν, ειν: ἀκουέμεναι, ἀκουέμεν, ἀκούειν, ἀγέμεν, ἄγειν, ἑλκέμεναι, ἑλκέμεν. Eben ſo das 1. Futur ἀξέμεναι, ἀξέμεν, ἄξειν, φιλέειν, φιλεῖν.

b. μεναι, ναι bey den Pura's, und zwar mit *Η* vor dem Ausgange;

ἀρήμεναι, γοήμεναι, πεινήμεναι von ἀράω, γοάω, πεινάω, καλήμεναι, πενθήμεναι, ποθήμεναι, φιλήμεναι, φορήμεναι Il. κ, 125. Od. σ, 173. τ, 120. Od. μ, 110. Il. χ, 265. ο, 310. und φορῆναι Il. β, 107. η, 149. u. a. Eben ſo auch die paſſiven Aoriſte: ἀεικισθήμεναι, ἀήμεναι und ἀῆναι, ἀλήμεναι und ἀλῆναι, κιχήμεναι, κιχῆναι, δαήμεναι und δαῆναι, καήμεναι, ἀολλισθήμεναι. Mit unverändertem *E* ſteht von ἀγινέω ἀγινέμεναι Od. υ, 213.

3. Vom Perf. ſind außer den ſchon behandelten Formen ohne Modusvocal auf μεναι, μεν, als τεθνάμεναι, τεθνάμεν, und von οἶδα ἴδμεναι Il. υ, 273., keine andern gewöhnlich, auch ſonſt nicht in der epiſchen Sprache. Die Endung —έναι findet ſich zuerſt im Herodot.

4. Die des 1. Aoriſt gehen nach der Regel; der zweyte aber hat έμεναι, έμεν, neben der gewöhnlichen Form εῖν, die häufig offen έειν ſteht: ἀλαλκέμεναι, ἀλαλκεῖν, εἰπέμεναι, εἰπέμεν, εἰπεῖν, ἐλθέμεναι, ἐλθέμεν, ἐλθεῖν, ἰδέειν, μαθέειν, πιέειν u. a.

§. 150.

Formen, denen in der gewöhnlichen Conjugation Modusvocale oder Reduplicationen mangeln.

1. Nicht wenig Formen haben ſich in alter Bildung ohne Modusvocal erhalten, ſo daß ſie den Perfecten und Plusquamperf. nahe kommen, und die Gränze zwiſchen beyden Zeitformen in einander läuft, zumal auch die Perfecte zuweilen der Reduplication ermangeln.

2. Perfecte und Plusquamperf. der Art ſind: ἴδμεν, ἐπέπιθμεν, εἰλήλουθμεν, ἔικτον Od. δ, 27., gleichen, demnach ſoviel als das volle ἐοίκατον, εἴκτην u. a. aber auch in paſſiver Form ἔικτο δὲ θέσκελον αὐτῷ Il. ψ, 107. Von ἔργω, halte ab, hat das Perf. mit mangelnder Reduplication ἔρχαται und ἔρχατο, und von ἀράω ἀρημένος.

3. Kann aber in Perf. und Plusq. die Reduplication fehlen, ſo hinderts nichts, σύτο δ' αἷμα κελαινεφὲς Il. φ, 167. mit ἔσσυτο und ἔσσυται in Eine Formenreihe, und ἐσσύμενος rückſichtlich des Accentes zu ἀλαλήμενος und ἀκαχήμενος zu ſtellen. Eben ſo reihet χύτο, χύντο Il. ν, 544. δ, 526. u. a. und ἀμφ' αὐτῷ χυμένη Il. τ, 284. ſich dann zu κέχυτο, κέχυντο, κέχυνται, ferner λύτο, λύντο zu λέλυντο, λέλυνται, ἔρυτο, ἔρυσθαι zu εἴρυτο, εἴρυσθαι, ἄμπνυτο zum gleichſtämmigen πεπνύσθαι und πεπνυμένος, κλῦθι und κλῦτε zu κέκλυθι, κέκλυτε, ἔπτατο zu πέπταται; und, wie ſich κλῦθι zu κέκλυθι verhält, ſo τλήτω, τλῆτε Od. λ, 350. Il. β, 299. zu τέτλαθι Il. α, 586. ε, 382. Ferner ſtehen auf gleicher Linie ἔπλητο (aus πελα, πλα) Il. δ, 449. θ, 63. und πεπλημένος Od. μ, 108., ſo wie βλῆτο, βλῆσθαι, βλήμενος und βέβλητο, βεβλημένος, ſo daß dann βλήεται in ὁππότ' ἀνὴρ — βλήεται Od. ρ, 472. als Perf. des Conj. mit gekürztem *H* erſcheint ſt. βλήηται. Wegen *H* in βλη vergl. στήῃς u. a. unter ἵστημι. Endlich φθίσθαι, φθίμενος zu ἔφθιται, ἔφθιτο.

4. Derſelbe Fall tritt bey Muta's ein, und δέξο, δέκτο, dann δέχαται Il. μ, 147. δέχθαι Il. α, 23. 377. δέγμενος, ποτιδέγμενος, wie vorher ἐσσύμενος, gehört der Form nach zu δέδεξο in ἠὲ σὺ τόνδε δέδεξο, nimm ihn auf zum Kampfe, Il. ε, 228. μίκτο und ἔμικτο zu μεμιγμένον.

5. Neben andern Formen der Art können, wie bey den bisher genannten, keine mit Reduplication angeführt werden: dieſe ſind ἀήμενος,

Digitized by Google

ἀήμεναι, ἄητον u. a., wehend, ἄρμενον, ἄρμενα, gefügt, paſſend, ἀλιτήμενος, ἐϋκτίμενον, κιχήμενον, ὀνήμενος und ὄνησο, (von λεχ in λέχος) λέξο, λέκτο, ἔλεκτο, κατέλεκτο, παρκατέλεκτο, καταλέχθαι, κατέπηκτο, ἄλσο, ἄλτο, ἐπᾶλτο, κατέπαλτο, ἐπάλμενος, κατεπάλμενος.

6. Eben das gilt bey (ἵλα) ἵληθι Od. γ, 380. ἵληθ' π, 184. ἄνωχθι, ἄνωχθε neben ἄνωγα und ἀνώγω.

7. Endlich haben andere verwandte active Formen der Aoriſte neben ſich, und werden dadurch dem Gebiet der Perf. und Plusqpf. noch weiter entrückt: neben ἔκτα, ἔκταν, κατέκταν, κτάμεναι und κατέκταμεν ſteht κτάσθαι Il. ο, 538. κτάμενον, neben ἔφθης, ἔφθη, φθάν, φθαίη ſteht φθάμενος, neben οὖτα δὲ δουρὶ Il. δ, 525. ε, 376. ſteht οὐτάμεναι, οὐτάμενοι. neben ὦρετο, ὄροντο aber ὦρτο, ὄρσο, ὄρθαι Il. θ, 474. ὄρμενος und παλινορμένω. Ἔδμεναι aber neben πινέμεναι Il. δ, 345., ſo wie φέρτε Il. ι, 171., traget, ſind offenbar im Präſens. — Nimmt man dazu, daß die reduplicirte Form der Bedeutung nach den nicht reduplicirten, und dieſe wieder den Aoriſten gleich ſtehen, ſo daß z. B. κλῦθι und κέκλυθι, χύτο und κέχυτο, σύτο und ἔσσυτο, oder κλυτὰ τεύχεα δέξο Il. τ, 10. ἡνία σιγαλόεντα δέξαι Il. ε, 227. und ähnliche gleiches bedeuten, daß endlich dieſe nicht reduplicirten Formen eben ſo neben Imperfecten als Aoriſten ſtehen, ἔλεκτο καὶ ἠῶ δῖαν ἔμιμνεν Od. τ, 50. πρίατο — εὐνῇ δ' οὔποτ' ἔμικτο Od. α, 433.; ſo iſt das Urtheil in dieſer Sache eingeleitet: man hat nämlich eine Reihe Formen urſprünglicher Bildung aus Stamm und Ausgang, die eben deshalb in das Gebiet der Perf. und Plusquampf., rückſichtlich der Bedeutung aber in das der Aoriſte hineinfallen, und nach dieſen ihre Infinitive, ἔρυσθαι, ὄρθαι (nicht ὦρθαι), und Participe, δέγμενος, κεχήμενος u. a. betonen.

Anmerk. Wie in den bisher angeführten Formen der Modusvocal, ſo fehlt in einigen der Stammvocal, der bey Zuſammenpreſſung des Wortes ausgefallen. Der Art waren die Formen von (πέφενον) πέφνον, περιπλόμενος, und ſind von ἀγείρω (ἀγερ) ἀγρόμενοι, ἀγρόμεναι ſ. und von ἐγείρω, ἔγρεο, ἔγρετο, ἔγρεσθαι.

Von der Zuſammenziehung in den Verben.

§. 151.

Zuſammenziehung der Verbe im Allgemeinen.

1. Der homeriſche Dialect hat, wie in den andern Redetheilen, ſo auch in den Verben der Zuſammenziehungen viele und mancherley; doch werden nicht ſoviele Formen, wie ſpäter bey den Attikern, geſchloſſen, und auch die, in denen Schließung Statt findet, nicht immer.

2. Offenbar iſt die Schließung nicht urſprünglich, ſondern erſt bey weiterer Entwickelung der Sprache durch Ausfall von Conſonante, Nöthigung des Verſes und Gemüthsart der Volksſtämme herbeygeführt worden. In vielen Fällen hat die Sprache auch in nachhomeriſchen Formen und ſelbſt in der attiſchen Lyrik ſich gegen ſie verwahrt.

3. Auf der andern Seite weichen die geſchloſſenen Formen, der ge-

wöhnlichen Weiſe im Allgemeinen folgend, doch darin von ihr ab, daß das Bedürfniß des Verſes nöthiget, Vocale zu dehnen, zu doppeln, ſie nach der Schließung vorſchlagen oder nachſchlagen zu laſſen. Auf jene Beſchränktheit und Unſtätigkeit, wie auf dieſe Eigenthümlichkeiten, muß demnach die Lehre der Zuſammenziehungen gehörige Rückſicht nehmen.

§. 152.

Zuſammenziehung der Verbe auf *ΑΩ*.

1. Die Zuſammenziehung geſchieht nach der Regel, im Falle die aus ihr entſprungenen Formen dem Verſe zuſagen. So von *ὁράω*, *ὁρᾷς*, *ὁρᾷ*, *ὁρᾶτο*, — *ὁρῶ*, *ὁρῶσα*, *ὁρῶντο*, *ὁρῷτο*, *ὁρώμενος*. Eben ſo (*ἐκρεμάου*) *ἐκρέμω*, von *ἀράομαι* (*ἠράου*) *ἠρῶ* Od. *σ*, 175. *ὡς ὅτε τις τρυπῷ ἀνὴρ* Od. *ι*, 384. ſt. *τρυπάοι*, *ὡς εἴ ἑ βιῷατο* Jl. *λ*, 467. ſt. *βιάοιντο*. Auch, wo der Vers die offenen Formen geſtatten würde, ſind ſie geſchloſſen: *ἐφοίτων ἄλλοθεν ἄλλος* Od. *λ*, 44. *ἐνώμων· ἐν δέ τε οἶνον* Od. *υ*, 252.

2. Nach der Zuſammenziehung kann zum Behuf des Verſes ein Vocal vor- oder nachſchlagen, und zwar ein kurzer, wenn dadurch die Form zwey Kürzen nacheinander gewinnt. So ſtehen von *ὁρῶ* mit Vorſchlag: *ὁρᾴας*, *ὁράασθαι*, *ὁρόω*, *ὁρόων*, *ὁρόωσα*, *ὁρόῳτε* Jl. *δ*, 347. von *βοάω*, *βοάᾳ* Jl. *ξ*, 394. *βοόων*, *βοόωντα*, *βοόωντες*, *βοόωσι*.

3. Dieſer Vorſchlag iſt unumgänglich, wenn die geſchloſſene Form trochäiſches Maas (— ◡ — ...) hat. Daher von *αἰτιάομαι*, *αἰτιῶμαι* (– ◡ – ◡̲), *αἰτιάασθαι*, *αἰτιόωνται*, *αἰτιόῳο* Od. *υ*, 135. *αἰτιόῳτο* Jl. *λ*, 653., und anderes der Art in großer Menge. Von *ἐάω* erſcheint neben *ἐᾷς*, *ἐάᾳς*, *ἐᾷν*, *ἐάαν*, kein vorſchlagendes *ο*; nicht *ἐόωμεν*, *ἐόωσι* neben *ἐῶμεν*, *ἐῶσι*.

4. Eine Länge wird vorgeſchlagen, wo ſpondeiſches Maas nöthig iſt: *ἡγᾶσθε*, *ἡγάασθε*, *μνᾶσθαι* und *μνάασθαι ἄκοιτιν*, *μνάᾳ δὲ γυναῖκα* Od. *π*, 431. *ζώω* Od. *γ*, 354. *ἡβώωσα* Od. *ε*, 69. *μαιμώων*, *μαιμώωσα*.

5. Doch widerſtehen der Zuſammenziehung die Formen mit einem langen *Α*: *διψάων*, *διψάοντα*, *διψάοντε*, *πεινάων*; aber *μαιμάω* nur in der Form *ἀναμαιμάει* Jl. *υ*, 490. Die Formen von einſylbigem Stamme: *λάε*, *λάων*, *ἔχραε*, *ἐχράετ'*, *ἐπέχραον*, *φάε*; und mehre einzelne: *ἀοιδιάει*, *ἰλάονται*, *κραδάων*, *ὁμοστιχάει*, *οὔτας* Od. *χ*, 356. *ὑλάει*, u. a. Endlich *ναιετάω* Od. *ι*, 21. *ναιετάουσι*, *ναιετάων*, *ναιετάοντα*, *ναιεταόντων*, *ναιετάοντας*, von dem allein *ναιετάασκον*, *σκε* zuſammengezogen iſt.

6. Die Föminine von *ναιετάων* haben *Ω* ſt. *ΟΥ*: *ναιεταώσης*, *ναιεταώσῃ*, *ναιετάωσαν*, *ναιεταώσας*.

7. Andere Zeitwörter bleiben nur in einzelnen Formen offen: *γοάω* in *γοάοιμεν* Jl. *ω*, 664. *γοάοιεν* Od. *ω*, 189. neben *γοόωντα*, *γοόωντας*, *γοόωσα*, *γοόωσαν*. Eben ſo ſtehn offene und geſchloſſene Formen von *ἐλάω*, *περάω*, *τηλεθάω*, *μειδιάω*, *στιχάομαι*, *σκιάω* neben einander.

8. Wie die bisher erwähnten geſchloſſenen Formen *Α*, *Ο* und *Ω* vorſchlagen ließen, ſo ſchlagen folgende *Ο* nach: *δρώοιμι*, *ἡβώοιμι* (*ἡβαο-ι-μι*, *ἡβω-ι-μι*) neben *ἡβῷμ'*, *ἡβώοντα*, *ἡβώοντες*, *γελώοντες* Od. *α*, 110. (Od. *υ*, 390. ſteht fälſchlich *γελοίωντες*), *μνώοντο*, *μνωόμενω*. So bildet ſich *ζώω*, aus *ζάω* entſprungen und, *ζω*, als Stamm

feſthaltend, mit neuen Modusvocalen weiter: nicht nur ἔζωον, ζώοντες f., ſondern auch ζώουσα, ζώειν, ζωέμεν, ζωέμεναι, ζώεσκον.

9. Außerdem iſt noch zu bemerken: Mangel des Modusvocales, wobey das Stamm *A* in *H* übergeht: ὅρηαι Od. ξ, 343. προσαυδήτην Il. λ, 136. χ, 90. συλήτην Il. ν, 202. συναντήτην Od. π, 333. φοιτήτην Il. μ, 266. — Dazu die ſchon erwähnten Infinitive ἀρήμεναι, πεινήμεναι; und Uebergang einiger auf *A* in *E*: πεζοὶ δὲ μενοίνεον, εἰ τελέουσιν Il. μ, 59. von μενοινάω, οἱ δ᾽ ἤντεον ἀλλήλοισι Il. η, 423. ὁμόκλεον ἀλλήλοισι Il. ο, 658. Od. φ, 360. 367. χ, 211. ὁμοκλέομεν ἐπέεσσιν Od. ω, 173., im 4ten Fuße zum Behuf dactyliſches Rhythmus, daher Od. δ, 251. ἀνηρώτεον in ἀνηρώτων zu ändern, da die Umbeugung von αον in εον dort ohne Grund wäre.

§. 152.

Verba in *EΩ*.

1. Außer dem Präſens und Imperfect derer auf *EΩ* gehören auch hieher alle Future auf *EΩ* und alle zweyten Perſonen auf *EO*, *EAI* und *HAI*, die Infin. der 2ten Aor. A. έειν, die Conjunct. der Aor. Paſſ. ῶ — έω und είω.

2. Die Schließung unterbleibt gewöhnlich, wenn *E* vor ω, ῳ, οι und ου ſteht, und es tritt hier nach Bedarf Synizeſe ein, als εἰλέωσι Il. β, 294. ἐνὶ μεγάροισι φιλέωμεν Od. ϑ, 42. ὁμαρτέων, οἰκέοιτο, neben βαλεῦ θαρσῶν Il. ρ, 451. ε, 124. Auch iſt nach Bedarf die Schließung überall in den paſſiven Aoriſten eingeführt: πειρηθῶμεν, μεθῶμεν Il. κ, 449. δαῶμεν Il. β, 299., dann in εἰδῶ, εἰδῶσι, neben εἰδέω, μιγέωσι u. a.

3. *E* vor *EI* und *AI* ſteht nach Bedarf offen und geſchloſſen: φιλεῖ δέ ἑ Il. β, 197. und τὴν αὐτοῦ φιλέει Il. ι, 342. ἔσεαι und ἔσῃ, ἐπιδεύεαι und ἐπιδεύῃ u. a. Daneben ſtehn mit ausgefallenem Conſonanten: μυθέαι Od. β, 202. πωλέ᾽ Od. δ, 811. ſt. μυθέῃ und πωλέῃ, mit Synizeſe γνώσεαι Il. β, 367. ἔσσεαι Od. ζ, 33. u. a.

4. Auch *EH*, *EHI*, *HAI* werden auf dieſe Weiſe nach Bedarf geſchloſſen: πειρηθῆτον, κῆται, εἰδῇ, ἐπὴν εὔχῃσι λίσῃ Od. κ, 526. λίσηαι, ἢ οὐ μέμνῃ Il. ο, 18. υ, 188. ἐπαύρῃ Il. λ, 391. neben ἐπαύρηαι Il. ο, 17.

5. Es ſind übrig *EE*, *EEΣ*, *EEN*, *EO* und *EON*. Sie bleiben offen nach Bedarf des Verſes, beſonders in dactyliſchen Theſen des vierten, fünften und meiſt auch des erſten Fußes, und werden im übrigen geſchloſſen, z. B. ᾔτεε δὲ Πριάμοιο Il. ν, 365. neben αἴτει δ᾽ οἰωνὸν Il. ω, 292., im 4ten Fuße ᾔτεε σῆμα ἰδέσθαι Il. ζ, 167. ᾔτεεν und ἤσκειν εἴρια καλά Il. γ, 388. δίνεον, ἵκεο u. a., wiewohl auch hier keine feſte Norm herrſcht.

6. Die Schließung von εο geſchieht in ευ: αἱρεύμενα, ἐξαιρεύμην, αὔτευν, βάλλευ, γένευ, γεγώνευν, ἐγεγώνευν, νεικεῦσι (aus νεικείοντσι) οἰχνεῦσι u. a., πιέζευν Od. μ, 174. 196. ſteht gegen πίεζεν Od. δ, 287. in demſelben Verhältniß, wie γεγώνευν zu γέγωνεν, ἀνώγεον zu ἄνωγεν. — Λωτεῦντα Il. μ, 283. aus der maſſiliotiſchen Ausgabe ſt. λωτοῦντα (aus λωτόεντα) hat zu den übrigen auf *EN* keine Analogie.

7. Uebrigens iſt bey *EO* und *EON* noch zu bemerken:

a. daß in *EON* die Schließung nicht durchgeht und noch mehre offene Formen mit Synizeſe ſich aus alter Weiſe gegen die geſchloſſenen behauptet haben. Es ſind ἄφρεον δὲ στήθεα Il. λ, 282. ἠλάστεον δὲ θεοί Il. ο, 21. ἠγίνεον ἀνὰ ἄστυ Il. σ, 493. u. a.

b. daß *EO* gegen Gebühr ſtatt Schließung den Apoſtroph erleidet: ἀποπαύε' ἀοιδῆς Od. α, 340. παύε', ἔα δὲ Il. ι, 260. ἔκλε' ἐπ' ἀνθρώπους Il. ω, 202. εὔχε' Ἀθηναίῃ Od. δ, 752. μὴ ψεῦδε' ἐπιστάμενος Il. δ, 404.

c. daß die gewöhnliche Schließung in ου ſich in τείχε' ἐπόρθουν Il. δ, 308. und ἀνεῤῥίπτουν Od. ν, 78. vorfindet. Auch εὔχου ſtand Il. ω, 290.

8. Neben der Schließung von *E* iſt deſſen Dehnung auch hier ſehr häufig, z. B. ἔρειο Il. λ, 610. ἐρείομεν, θείῃ (läuft) Il. ζ, 507. ο, 264. θείειν Il. κ, 437. θείων, πλείειν, πνείει, τελείει, ἐξετέλειον, u. a.

9. Außerdem kommen von den Verben in *EΩ* noch vor: zwey Optativformen auf (*EOIH*) *OIH*: τὸ μὲν ἔκταμε, ὄφρα φοροίη Od. ι, 320. und ἄλλον κ' ἐχθαίρῃσι βροτῶν, ἄλλον κε φιλοίη Od. δ, 692. und zwey Dualformen mit *H*: ὁμαρτήτην Il. ν, 584. und ἀπειλήτην Od. λ, 313., wo ſonſt ἀπειλείτην war. Dazu noch: ἐπὶ δ' αἴγειον κνῆ τυρόν Il. λ, 639., wo jedoch andere κνῖε leſen, δίδη μόσχοισι λύγοισι Il. λ, 105. von δέω (δε διδε).

§. 153.

Verba auf *OΩ*.

1. Die Verba auf *OΩ* folgen ebenfalls zum Theil der gewöhnlichen Schließung, z. B. γουνοῦμαι, γουνούμενος, γουνούμην, γουνοῦσθαι, θειοῦται, vergl. θειώσω, χολοῦμαι u. a.

2. Wo die Sylbe mit *O* genöthigt oder doch veranlaßt iſt, lang zu werden, verdichtet ſich *O* ohne weiteres in *Ω*: ἱδρώοντα, ὑπνώοντας, χώεται, χώεο, χώετο, ῥώοντο, ἐῤῥώοντο, und neben σόῃς, σόωσι, σώοντες, σώεσκον.

3. Dadurch treten dieſe Verba in die oben entwickelte Analogie derer auf *AΩ*, welchen ἀρόωσι, δηϊόωντο, δηϊόωντα, δηϊόῳεν Od. δ, 226. ganz gleichgebildet ſind.

Verba ohne Modusvocal.

Was von den Verben ohne Modusvocal Eigenthümliches vorkommt, ſoll hier in Bemerkungen über die bekannteſten und häufigſten derſelben zuſammengeſtellt werden.

§. 154.

Formen von ἵστημι.

1. Imperat. Präſ. ἵστη ſtatt ἵσταθι Il. φ, 313., ſo daß nach Abwerfung des θι der Vocal, der vorher kurz war, verlängert wird;

Digitized by Google

gleichlautend dem Imperf. ἵστη δὲ μέγα κῦμα Il. φ, 314.; doch ſtehet daneben καθίστα Il. ι, 202.

2. Imperat. Präſ. Paſſ. ἵστασο und παρίστασο Il. κ, 291.; aber von φάμαι ohne Σ φάο μῦθον Od. π, 168. ἔπος φάο Od. σ, 121.

3. 2. Aor. Act. 2. Perſ. Pl. ἕστητε im zweyten Aoriſt ſteht mit dem Aſper ἕστητε Il. δ, 243. 246., wo es zum Perfect gehören und ſtatt ἑστήκατε oder durch Doppelung des *A* ſt. ἕστατε ſtehen würde, was beydes gegen die Analogie ſtreitet.

4. 2. Aor. Act. 3. Perſ. Plur. ἔσταν und στὰν neben ἔστησαν. Eben ſo würde φθὰν Il. λ, 51. in voller Form ἔφθησαν haben vom 2. Aoriſt, wozu ἔφθης Od. λ, 58. ἔφθη Il. π, 314. 322. gehören.

5. Conj. des 2. Aor. Act. Sing. Die gewöhnlichen Conjunctive des Aoriſts, στῶ, στῇς, στῇ, von denen allein die 3. Perſon in ἀναστῇ Od. σ, 333. vorkommt, und von βα ἀναβῇ Od. β, 358. ἐπιβῆσον Od. ψ, 52., ſind, wie bekannt, aus στάω, στάῃς, στάῃ zuſammengezogen. *A* doppelt liefert στήῃς, στήῃ, περιστήωσι, und nach derſelben Analogie βα ἐμβήῃ, ὑπερβήῃ, φα φήῃ, φθα φθήῃ. Die Dehnung des *A* in *AI* wird füglich nur auf das Präſens und ſeine Nebenformen κέραιε, ναῖον, μαίομαι, καίομαι, ναιετάω eingeſchränkt, und wo ſie ſich ſonſt anbietet, in φθαίῃ, σταίῃ, βαίῃ verſchmäht.

6. Die 1. Perſon Pl. in demſelben Tempus (στάωμεν, στῶμεν) hat στέωμεν mit vorſchlagendem E. Eben ſo κτα κτέωμεν, φθέωμεν, und in der letzten Perſon (φθάωσι) φθέωσι. — Neben στέωμεν erſcheint στείομεν ſtatt στήομεν Il. ο, 297. und ſteht auf gleicher Linie mit τεθνειότος, ζαχρειῶν u. a., nämlich mit *H* ſt. *EI* und verkürztem Modusvocal. Mit στείομεν ſteht auch βείω Il. ζ, 113., gehe, καταβείομεν Il. κ, 97. ἐπιβείομεν Od. ζ, 262. κ, 334. Verſchieden davon iſt βείομαι in τί νυ βείομαι αἰνὰ παθοῦσα Il. χ, 431. und βέῃ Il. π, 852. ω, 131. ſt. βέεαι, beydes gehörig zu βέομαι, lebe, in οὔτι Διὸς βέομαι φρεσὶν Il. ο, 194., was Poſeidon ſagt.

7. Plusquamp. ἕστασαν. Wolf ſchreibt für ſtellten ἔστασαν Il. β, 525., als aus dem erſten Aoriſt ἔστησαν verkürzt, aber auch τοὺς ἕστασαν υἷες Ἀχαιῶν Il. μ, 56. was den Grammatikern als ſyncopirtes Plusquamp. (ἑστήκεισαν) gilt. Für ſtanden ebenfalls ἔστασαν überall in der Iliade: Il. β, 777. δ, 331. u. a., als aus dem zweyten Aoriſt ἔστησαν verkürzt; aber wieder ἕστασαν mit dem Aſper in der ganzen Odyſſee, Od. β, 341. γ, 149. u. a. Sicher iſt hierin, daß ἕστασαν als ſtanden mit dem Aſper zu ſchreiben, denn es iſt altes einfaches Plusq. und hat in Zuſammenſetzungen ἀφέστασαν Il. ο, 672. ἐφέστασας Il. ε, 624.; unerweisbar aber bleibt die Verkürzung von ἕστασαν aus ἔστησαν, ſey dieſes aus dem erſten Aor. ἔστησα oder zweyten ἔστην, und wo die Bedeutung ſtellten nöthig iſt, wird darum das Impf. von ἵστημι, nämlich ἵστασαν zu ſchreiben ſeyn, wie in Il. σ, 346. u. a.

§. 155.

Formen von τίθημι.

1. Die Stämme auf *E* ohne Modusvocal haben denſelben in einzelnen Perſonen des Präſens und Imperfect. So kommt vom reinen

Stamme θε vor προθέουσι Il. α, 291. und mit der Reduplication παρτιθεῖ Od. α, 192. und Imperf. ἐτίθει, und mit der Endung σθα im Indicativ τίθησθα.

2. Der Inf. τιθήμεναι und das Part. τιθήμενος ſind nach den übrigen Pura's auf ε φιλήμεναι, φορήμενος gebildet.

3. Der 2. Aoriſt Conj. Die gewöhnlichen Formen des 2. Aor. Conj. θῶ, θῇς, θῇ ſind zuſammengezogen aus θέω, θέῃς, θέῃ, und dieſe mit gedehntem *E*, θείω, θείῃς, θείῃ, dann mit kurzem Modusvocal θείομεν, καταθείομεν Od. ψ, 262. neben θέωμεν und ἀποθείομαι Il. σ, 409. ſt. ἀποθέωμαι. Dieſer Analogie folgen die übrigen auf *E* und die zweyten Aoriſte. Offen ſtehen, wie θέωμεν Od. ω, 485., ſo von εἰμί, bin, ἔω, ἔῃσι, ἔῃ, ἔωσιν, von ἵημι ἀφέῃ, von ἐμίγην μιγέωσι. Mit geſchloſſenen Sylben ſind ſtatt ἔῃσι, ἔωσι, ᾗσι Il. τ, 202. und ὦσι Od. ω, 490. Ferner ᾗσιν Il. ρ, 359. ſt. ἔῃσιν, ἀφῶμεν H. ς, 22., Med. συνώμεθα Il. ν, 382. ſt. ἀφέωμεν, συνεώμεθα. Eben ſo δαῶμεν Il. β, 299. — Mit gedehntem *E* δαείω Il. κ, 425. f. δαμείω Od. σ, 54. ἐφείω Il. α, 567. μεθείω Il. γ, 414. μεθείῃ Od. ε, 471. κιχείω Il. α, 26. μιγείῃς Od. ε, 378. Endlich μετείω Il. ψ, 47. von εἰμί. — Dazu gehört εἰῄς in Od. ν, 415. εἰῄ Il. κ, 244. ρ, 586. ſtatt εἴῃς, εἴῃ. Endlich mit gedehntem *E* und kurzem Modusvocal κιχείομεν Il. φ, 128. τραπείομεν Il. γ, 441. ξ, 314. Od. θ, 292. δαμείετε Il. η, 72. — Neben dem gedehnten *E* erſcheint, die Analogie derer auf *A* und *E* gegen Gebühr vermiſchend, das doppelte *H* jetzo in θήῃς Il. π, 96. ἀνήῃ Il. β, 34. σαπήῃ Il. τ, 27. φανήῃ Il. τ, 375. χ, 73. ω, 417. Od. ε, 394. ψ, 233.

§. 156.

Formen von *Eiμi*.

1. Auch bey εἰμί drängen einzelne Formen mit den gewöhnlichen Modusvocalen hervor: ἔοις, ἔοι u. a., Imperf. ἔον. Merkwürdige Bildungen ſind: Indic. 2. ἐσσίν, ἐσσί und verkürzt εἶς. 1. εἰμέν nicht ἐσμέν. 3. εἰσί und ἔασι. Conjunct. 1. ἔω, μετείω. 2. εἴῃς. 3. ἔῃσιν, ᾗσιν, ἔῃ, εἴῃ. 3. ἔωσιν, ὦσι Od. ω, 490. Optat. 2. εἴῃς und ἔοις Il. ι, 284. 3. εἴη und ἔοι Il. ι, 142. Imper. 2. ἔσο (d. i. ἔσσο) Od. γ, 200. Infinitiv ἔμεναι, ἔμμεναι, ἔμεν, ἔμμεν, εἶναι. Particip. ἐών, ἐόντος, ι, α, ε, ες, ων, ας, ἐοῦσι, ἐοῦσα, ἐούσης, ῃ, αν, nirgends ὤν, οὖσα u. a. Imperf. 1. Ἔα Il. δ, 321. ἔ' Od. ξ, 222. 352. ἦα Il. η, 808. ἔον Il. λ, 761. ἔσκον Il. η, 153. 2. ἔησθα Il. λ, 435. ἦσθα Il. ε, 893. 3. ἔην, ἤην Il. λ, 807. Od. τ, 283. ψ, 316. ω, 342. ἦεν Il. γ, 141. ἦν, ἔσκε Il. ε, 536. — 3. ἤστην Il. ε, 10. — 1 ἦμεν, 2. ἦτε, 3. ἔσαν, ἦσαν, εἴατο Od. υ, 106. Es erſcheinen hierbey im Impf. Ἔα und ἔον als Grundformen. Neben ἔα ſteht mit doppeltem *E* ἦα und mit *N* am Ende (ἔαν) ἔην. — Futur 3. ἔσεται, ἔσται, ἔσσεται, ἐσσεῖται und ἐσσεῖται Il. β, 393., letzteres von ἐσσέομαι mit doriſcher Analogie. — Die Form ἔα bezeichnet im allgemeinen vergangenes und vertritt die Stelle von Aoriſt und Imperf. — Die dritte Perſon ἤην verhält ſich zu ἦα, wie ἔην zu ἔα. — Die Dualform ἤστην (aus ἐάτην) hat das eingefügte *Σ*.

§. 157.

Formen von ἵημι und den aus ἵημι Zuſammengeſetzten.

1. Der Stamm iſt *I* (Jota), das ſich theils durch *E* erweitert *IE*, theils in *E* übergeht, wie in dem Pronomen ἵ in ἕ. Aus dem Urſtamme ſind gebildet: μεθίεις, μεθίει, προΐῃ, μεθίῃσι, ἵει Imperat. und ξύνιον Jl. α, 273. Aus *IE* ſtammen die Formen ohne Modusvocal ἵησιν, ἱεῖσι, ἵεται u. a., und aus dem in Ἑ verwandelten Stammlaute die des zweyten Aoriſts: ἀφέτην, ἐφείη, πρόες, ὑφέντες, und dann 1. Fut. und Aoriſt. —

2. Das Jota iſt kurz, ſteht aber als Länge nach 2 Kürzen: αὖτε μεθίεμεν Jl. ξ, 364. ὡς φάσαν ἱεῖσαι Od. μ, 192. und nach Einer ἀφῖεις Jl. α, 51. neben ἀποπροΐεις Od. χ, 182. u. a.

3. Das Imperf. 1. προΐειν (⏑⏑—) Od. κ, 100. Od. ι, 88. Od. μ, 9., eine Form wie die ſpätere der Plusquamperfecte; im Imperfect ohne Analogie; doch wird ſie durch ihre ſeltene Geſtalt und ihren ſichtbaren Urſprung geſchützt. Nämlich wie aus ε in εἰμί Imperf. ἔα, ſo aus ἱε in ἵημι Imperf. ἵεα. Dieſes aber verhält ſich zu ἵειν, wie ἐτεθήπεα zu ἐτεθήπειν. Sodann 3. ἵεν Jl. μ, 32. μεθίεν (⏑⏑—) Od. φ, 377. ξύνιον Jl. α, 273.

4. Das 1. Futur: neben ἀνήσει wird ἀνέσει als Fut. von ἀνίημι genennt. Es ſtehet in τῷ οὐκ οἶδ' εἴ κέν μ' ἀνέσει θεός, ἦ κεν ἁλώω Od. σ, 265.; wogegen vierzehn Stellen, welche die Form mit η haben, ſtreiten.

5. Der 1. Aoriſt ἀνέσαιμι in εἰ κείνω — Εἰς εὐνὴν ἀνέσαιμι Jl. ξ, 209., ſtimmt nicht zu dem Aoriſt ἧκα, und gehört nothwendig zu εἶσα (lecto imponerem). Wie hier εἰς εὐνὴν ἀνέσαιμι ſteht, ſo von einem erſchlagenen ἐς δίφρον δ' ἀνέσαντες ἄγον, wo niemand an ἀνίημι denken wird. Dann aber iſt ἄνεσαν Jl. φ, 537. nicht als 1. Aoriſt zu betrachten, ſondern tritt als zweyter zu κάθεσαν, πρόεσαν, und die Annahme von ἀνέσω, ἄνεσα aus ἀνίημι löſt ſich, als unbegründet, von ſelbſt auf.

6. Die Formen vom 2. Aor. Conj. ἐφείω, ἀνήῃ u. a. ſind ſchon unter τίθημι behandelt worden.

§. 158.

Formen von εἶσα, ἧμαι.

1. Die hierher gehörigen Formen ſtammen aus der Wurzel *E* (ſetzen), welche im Lat. das S behalten hat (se-d-eo), die Aoriſte dehnen nach Bedarf das *E*, die Perfecte (ἧμαι, habe mich geſetzt, ſitze) verdoppeln es. Z. B. Aoriſt 3. εἷσεν, εἷσε, ſetzte, und Med. 3. ἑέσσατο. Imper. εἷσον Od. η, 163. . . . ἔφεσσαι Od. ο, 277. Infinit. ἐφέσσαι Od. ν, 274. — Part. ἕσας Od. ξ, 280. ἀνέσαντες Jl. ν, 657. ἕσασα Od. κ, 361. . . . ἐφεσσάμενος Od. π, 443. Perfect. 1. ἧμαι, ἥμεθα. 2. ἧσαι, ἧσθε. 3. ἧσται, mit verſtärkendem Σ. ἕαται, εἵαται und ἥαται. — Imperat. ἧσο Jl. γ, 406. κάθησο, Inf. ἧσθαι. Part. ἥμενος, ον, η, καθήμενος, οι, ω, μεθήμενος. — Plusqpf. 1. ἥμην. 3. ἧστο, καθῆστο. 2. ἧσθην Jl. θ, 445. 458. 1. ἥμεθα. 3. ἕατο, εἵατο und ἥατο.

§. 159.

Formen von ἕσω, ἕσα, εἷμαι.

1. Die hierhergehörigen Formen ſtammen aus *FE* (vestis — Weſte), das ſein Digamma verloren, mit dem Begriff von ankleiden. Das *E* wird nur im Perf. gedehnt, im Fut. und Aor. aber nach Bedarf *Σ* verdoppelt. Perfect 1. εἷμαι, bin angezogen. 2. ἕσσαι. 3. εἷται. Part. εἱμένος Il. ω, 308. Plusquamp. 2. ἕσσο Od. π, 199. 3. ἕστο Il. ψ, 67. mit eingeſchaltetem *Σ*, ἕεστο Il. μ, 464. 2. ἕσθην Il. σ, 517. So auch Futur ἕσσω, ἀμφιέσω. Aoriſt ἕσσα, ἕσσατο Il. κ, 334. ἕσατο, ἐέσσατο Il. κ, 177. ἕσσαντο Il. ξ, 350. ἀμφιέσαντο. Imper. ἕσσον .... ἕσσαι Od. ξ, 154. ἀμφιέσασθε Od. ψ, 131. u. a.

§. 160.

Formen von εἶμι (werde gehen).

(Stämme *I* ἰ und mit breiterer Ausſprache ει).

Präſens. Indicat. 1. εἶμι, εἶμ'. 2. εἶσθα Il. κ, 450. εἶσι, εἶσ' δίεισι. — 1. ἴμεν. 2. ἴτε. 3. ἴασι .... ἴενται Il. β, 154. Conjunct. 1. ἴω. 2. ἴησθα Il. κ, 67. ἴῃς Il. ω, 313. 3. ἴῃσι, ἴῃ. 1. ἴομεν. 3. ἴωσι. Optat. 3. ἴοι, εἴη Il. ω, 139. Imperat. 2. ἴθι. 3. ἴτω. 2. ἴτε .... 2. ἴεσθε Il. μ, 274. Infinit. ἴμεναι, ἴμεν, ἰέναι und εἴην, mit äoliſcher Analogie ſt. εἶειν, gehn, in Il. ο, 82. Partic. Ἰών, ἰόντος u. ſ. und Ἱέμενος. Imperf. 1. ἤια, ἤιον. 2. ἤϊες und ἴες 3. ἤϊεν, ἤϊε, ᾔεν, ᾖε, ἴεν; ἴε. 3. ἴτην. 1. ᾔομεν Od. κ, 251. — 3. ἤϊον und ἤϊσαν Il. κ, 197. ſ. ἴσαν, alſo die Formen aus (ει) ἤια und (ι) ἴον nebeneinander. Futur 1. εἴσομαι. 3. εἴσεται Od. ο, 213. 1. Aoriſt 3. εἴσατο Il. ε, 538. ἐείσατο Il. ο, 415. ἐεισάσθην Il. ο, 544. — ἐπιεισαμένη Il. ν, 354.

§. 161.

Formen von δίδωμι.

1. Auch von δο διδο kommen Formen mit Modusvocal vor, nämlich 2. διδοῖς und δίδοισθα, 3. διδοῖ, und im Imperf. 3. ἐδίδου Od. λ, 289. und neben 2. ἐδίδως Od. ι, 367. als Variante ἐδίδους. Selbſt eine Futurform aus διδο ſtehet διδώσομεν Od. ν, 353., ἀγλαὰ δῶρα διδώσειν Od. ω, 314. Dazu διδοῦναι Od. ω, 425. Da die Futurbildung διδώσομεν den Vorſchlag hat, ſo kann nichts hindern, ihn auch dem 2. Aoriſt beyzulegen und διδοῦναι als deſſen Infinitiv zu betrachten.

2. Die Formen von δίδωμι ſind meiſt activ. Von paſſiven finden ſich nur Perf. δέδοται Il. ε 428. und 1. Aoriſt Paſſ. δοθείη Od. β, 78. Vom Medium θεοὺς ἐπιδώμεθα Il. χ, 254., nämlich μάρτυρας, „wir wollen die Götter als Zeugen, zu Zeugen geben," und τρίποδος περιδώμεθον ἠὲ λέβητος Il. ψ, 485. „wir wollen wegen eines Dreyfußes Verſicherung, Pfand geben", das älteſte Beyſpiel der Wette, und ἐμέθεν περιδώσομαι αὐτῆς Od. ψ, 78.

3. Die Conjunctivformen des zweyten Aoriſt werden urſprünglich δόω (δῶ), δόῃς, δόῃσιν und δόῃ ſeyn. Durch Verdoppelung des *O* entſtehen daraus δώῃσιν und δώῃ, und jene geſchloſſen δῷ-

Digitized by Google

σιν. Eben ſo δῷς aus δώῃς und im Plur. δώομεν ſt. δώωμεν und δώωσι. Falſche Schreibung iſt δῴης, δῴη, beruhend auf dem Vorurtheil, daß η nicht zur Form gehöre, ſondern pleonaſtiſch ſey.

4. Der Analogie von δώῃ folgen die 2. Aoriſte von dem (im Präſens nachhomeriſchen) ἁλίσκω und von γιγνώσκω: Conj. ἁλώω, ἁλώῃ Il. ι, 592. ρ, 506. Auch hier iſt ἁλώῃ und in Optativverbindung ἁλοίη neben ἁλοίην Il. χ, 253. zu leſen. Eben ſo ἔγνων, Conj. 1. γνώω Od. ξ, 113. γνώομεν Od. π, 304. γνώωσι Il. α, 302. Opt. γνοίην. Die Infinitive ἁλώμεναι Il. φ, 495. ἁλῶναι Il. φ, 281. γνώμεναι Il. β, 349. f. γνῶναι Od. β, 159. ſchließen ſich, wie τιθήμεναι, an die Infinitive der Pura φορῆναι, φορήμεναι, an.

5. So wie ἁλῶναι und γνῶναι im Inf., ſo behält eine Form im Particip das Ω, nämlich ἐπιπλὼς εὐρέα πόντον Il. ζ, 291., das, mit κατέβρως H. α, 127. ἐπέπλως Od. γ, 15. παρέπλω Od. μ, 691. verglichen, nur das Particip des 2. Aoriſt. ſeyn kann.

§. 162.

Formen auf *Υ* und *Ι*.

1. Die Formen derer auf Υ im Opt. ſind erſt durch die Sorgfalt der neueſten Grammatiker beachtet und nach der einfachen Bemerkung hergeſtellt worden, daß, wie bey denen auf *E*, *A* und *O*, ſo auch hier das Jota den Modusvocal bilden müſſe.

2. Der Art ſind herzuſtellen in θάπτοιμεν δαινῦτό τε λαός Il. ω, 665. l. δαίνυιτο (nicht δαινῦτο). — Πλέονές κε μνηστῆρες — Ἠῦθεν δαινύατ᾽· ἐπεὶ περίεσσι γυναικῶν Od. σ, 248. l. δαινύιατ᾽, und nach dieſer Analogie im Perf. Paſſ. νεύοιεν κεφαλάς — λελῦτο δὲ γυῖα ἑκάστου daſ. 238. l. λελυῖτο. Nicht weniger in activen Formen: von ἔδυν in θάρσυνον — μή τίς μοι — ἀναδύῃ. Ein Wiener hat ἀναδοίη, l. ἀναδυίη, nämlich δυίη wie σταίη, θείη, δοίη. Desgleichen lies δυίη Od. σ, 347. ſt. δύῃ, ἐκδυῖμεν Il. π, 99. ſt. ἐκδύμεν.

3. Der Infin. ζευγνῦμεν ἄνωγεν Il. π, 145. verglichen mit ζευγνύμεναι (—⏑⏑—) Il. γ, 260. und ζευγνύμεν αὐτός Il. ο, 120. kann nicht anders als kurz ſeyn, weshalb ζευγνυμμεν genauere Orthographie wäre.

4. Von denen auf Jota kommen nur die beyden (φθιιην) φθίην und (φθιιτο) φθῖτο vor, Od. κ, 51. λ, 330.

Der neuioniſche Dialect des Herodotus.

§. 163.

Vom Herodotiſchen Dialect im Allgemeinen.

1. Der herodotiſche Dialect hat das Meiſte mit dem homeriſchen gemein, und, dieſes Uebereinſtimmende übergehend, werden wir hauptſächlich nur das Abweichende angeben.

2. Neben jenen epiſchen oder homeriſchen Formen finden ſich viele dem gemeinen Dialect eigene, ſo daß alſo in ihm ein Dialect, aus drey

Digitized by Google

verſchiedenen Formen, aus epiſchen, ioniſchen und gemeinen, gemiſcht anzuerkennen iſt.

§. 164.

Apoſtroph, Kraſis u. a.

1. Der Apoſtroph wird ſelten gebraucht und die Worte ſtehen meiſt offen nebeneinander, auch wenn das andere mit einem kurzen Vocal ſchließt, doch iſt eine beſtimmte Norm nirgend ſichtbar: *μήτε ἔργα, τά τε ἄλλα, ἀπὸ ἑωυτῶν, τὸ δὲ ἐνθεῦτεν, κατὰ ἥν τινα*, neben *παρ' ἑωυτῷ, παρ' ἑκάστων.* Gewöhnlich erleidet ihn *διά, δι' ἥν, δι' ἐκείνων.*

2. Kraſis findet ſich

a. bey *καί. καλοί τε κἀγαθοί, καλὸς κἀγαθός, κἄπειτα, κἀμοί, κἀκεῖνον.*

b. im Artikel bey Adjectiven, auf die kein Subſt. folgt: *τὠποβαῖνον, ταὐτά, τἄλλα, ὡὐτός, ὦλλοι, ὡὐτοί, οὕτερος, τοὔτερον, τὠρχαῖον, τὠληθές, τοὐλάχιστον* und *τὠπὸ τούτου;* bey Subſtantiven: *τὤγαλμα, τοὔνομα, ὡνήρ, ὥνδρες, ὦναξ, ὤνθρωπος* und *ὤνθρωπε*, genauer *ὤνθρωπε.*

3. Der rauhe Hauch äußert auf das vorhergehende Wort keine Kraft: *ἐπ' ἑωυτοῦ, οὐκ οἷοί τε, ἐπ' ᾧτε, ἐπεξῆς, κατάπερ, ἀπελόμενοι.*

4. Die Zuſammenziehung unterbleibt gewöhnlich bey *E* vor *I, E* und langen Sylben, als *κέρδεϊ, εἴδεϊ, φοβέεαι, φανέεαι, ποίεε, ἐπολέμεε, ἔτεα, ἐπόνεε, ἐγεγόνεε, ἐώθεε, ποιέετε, ἐποιέετο;* tritt aber ein

a. bey *A* vor *E, EIΣ, ὁρᾷς, ὀργᾷ, ἐφοίτα, ἐτίμα.* So auch *EA* in *ἀκλεᾶ* u. a.

b. bey *EO, ποιεύμενα, πλεῦνες, ποιεῦσι;* doch ſind die offenen Sylben hier überwiegend.

c. bey *OO, OOI, ὀρθοῦντι, ὀρθοῖτο.*

5. Das Augment durch *E* wird regelmäßig geſetzt: *ἐποίεε, ἐβούλοντο* f., außer bey den Formen auf *ΣKON* und den Plusq. *διαφθείρεσκε, ἀποβεβήκεε, δεδούλωντο.* — Das Temporale fehlt gewöhnlich bey *A, OI, ἄφθη, ἀμείψατο, ἐξαγόρευε, οἴκεον, ἐνοικίσθη.* Auch mehre auf *E* ermangeln deſſelben: *ἐλευθεροῦντο, ἐθελοκάκεον;* doch fehlt beym Schwanken der Handſchriften hier feſte Norm.

§. 165.

Verſchiedenheit der Vocale und Conſonante.

1. Außerdem weicht der herodotiſche Dialect von dem homeriſchen darin ab, daß er in mehren Wörtern andere Vocale und Conſonanten hat, und zwar

2. *A* ſt. *E*, *μέγαθος*, Größe, aus *μέγα, ἐπιτάμνειν, ἐτάμνετο, ἐκτράπομαι, ἐπιτράψονται, ἄτερας.* — *A* ſt. *H* in *μεσαμβρίη, λάμψεαι* ſt. *λήψεαι.* — *A* ſt. *O* iſt in *ἀῤῥωδεῖν.*

3. *E* ſt. *A* in

a. den Acc. Sing. 1. Decl., die, gleich den der dritten, *A* an den Stamm nehmen: *Ἀρισταγόρης, (ἀρισταγορα — α) Ἀρισταγόρεα, Ὀρέστεα, δεσπότεα.*

Digitized by Google

b. den Neutr. der 3. Declin. τέρας, (τέρατος, τέραος) τέρεος. So κέρας, κέρεα, κερέων, κρέεσσι, γέρας, γέρεα. Eben ſo ὀπέων ſt. ὀπάων.

c. den Verben auf *A*, wenn *A* vor O-Laut ſteht: nicht ὁρέεις, φοιτέειν (wiewohl χρέεσθαι), aber ὁρέων, ἐνορέων, καταρέονται, πλανέονται, ἐπειρωτέω, ἐπηρώτεον und εἰρωτεῦντες, ἠρώτευν. Dabey werden *NTAI* und *NTO* als *ATAI* und *ATO* angeſetzt ohne *O*: ἐμηχανέατο, ὁρμέατο. Eben ſo ε ſt. α in Formen ohne Modusvocal und vor O-Lauten: ἐπίστασαι, (ἐπίσταμαι) ἐπίστεαι, δυνέαται u. a. Dann

d. in einigen Stämmen: ἔρσην, ἐρσένων, τέσσερες.

4. *I* ſt. *E* in ἱστία oder ἱστίη ſt. ἑστίη, und davon ἐπίστιος und ἱστιητόριον.

5. *O* ſt. *Ω* in λαγός und ζοή ſt. ζωή.

6. *Ω* ſt. *A* in θωῦμα, ſonſt θώϋμα, auch θῶμα geſchrieben, θωυμάζειν, τρωῦμα oder τρῶμα, ἐμεωυτοῦ, ἐμεωυτόν, σεωυτοῦ, ἑωυτοῦ f. — *Ω* ſt. *OY* in ὦν und γῶν.

7. Von den Conſonanten ſtehen *Z* ſt. *Δ* in ζορκάδες. — *K* ſt. *X* in δέκομαι, ὑπεδέκετο, πανταχῇ f. — *K* ſt. *Π* in κῇ, κόθεν und ὁκόθεν, κοτέ und καίκοτε, κότερα, κῶ, κῶς, κῶς, εἴκως, οὔκως, ὅκως, ὁκοτέρην, κοῖος, κοῖαι, ὁκοῖον. — *Ξ* ſt. *ΣΣ* in διξός, τριξός. — Daneben ſind κιθών, ἐνθεῦτεν und ἐνθαῦτα ſt. χιτών, ἐντεῦθεν und ἐνταῦθα zu bemerken, als in denen Tenuis und Aspirata ihre Stellen vertauſcht haben, und αὖτις ſt. αὖθις.

§. 166.

Abſtoßung und Einſetzung von Vocalen.

1. Das *E* iſt abgeſtoßen

a. in ὀρτή und ὀρτάζειν, οἰκώς, οἰκός, οἰκότα.

b. in den Verbalendungen εαι und εο: φοβέαι, αἰτέο, ἡγέο, ἐξηγέο, ἀπικνέο, φοβέο; doch auch δέεαι, τυπέεαι f. ohne feſte Norm.

2. *E* ſtatt der Dehnung *EI* haben ἀπόδεξις, ἐπιτήδεος, ἐπιτηδεώτερος, ατος, ἐπιτηδέως, und einige Adjectivformen, ἰθέα neben ἰθείης, ἰθείῃ, und βαθέη oder βαθέα und βαθέῃ.

3. Dagegen wird das *E* noch über die homeriſche Weiſe eingefügt:

a. in die Caſus mit *A* und *Ω*, μνέας, δεσπότεας, ἐξηγητέας, Θεσσαλέων, αὐτέων, τουτέων, ἐκεινέων, ἀνδρέων, Εἱλωτέων, μυριαδέων, χηνέων, χιλιαδέων.

b. in Verbalformen nach langen Sylben: ἱστέασι, ἑστέασι, συμβαλλέομαι, περιοπερχέω, τυπτέω, χαιρέω, ῥιπτέω, und ſelbſt ἐνείχεε ſt. ἐνεῖχε neben προεῖχε, συνεῖχε. Eben ſo in zuſammengezogenen: χρεώμενος, ὁρμεώμενος f. — Auch an dieſes *E* werden die Ausgänge *ATAI* und *ATO* ohne Modusvocal geſetzt, als ἐβουλέατο, wie vorher ἐμηχανέατο u. a.

4. Auch *A* wird eingeſetzt vor die Perſonalendung *ETΩ*, ἐβουλέατο, ἐτιθέατο, ἐγραφέατο, δεδέατο, wodurch dieſe Formen den Pluralen auf *ATO* gleich werden.

Digitized by Google

Doriſcher Dialect.

§. 167.

Von Kraſis, Eliſion, Aphäreſis und Synizeſis im Pindar und Theocrit.

1. Die Kraſis hat Pindar nebſt Theocrit

a. vor *Α* in *καί*, *κἀσόφοις*, *κἀγοραί*, *κἀγαθῷ*, *κἀνθρώποις*, *κἀκοντι*. — Theocrit in *καί*, *κἀμφιστειλαμένα* 2, 74., *κἀντιγένης*, im Artikel *τἀλαθέα*, *τἄλσεα*, *τἄλλα* f.

b. vor *Ε* Pindar in *καί*, *κἀκεῖνος*, *κἀν γοννοῖς* J. 3, 43., *κἀν τελευτᾷ* P. 1, 35. — Theocrit, *ΑΕ* in *Η* verſchmelzend, in *καί*, *κἠξ*, *κἤπειτα*, *κἤπε*, *κἠφ' ὅτι* 2, 101., *κἠγών*, *κἠμέ*, *κἤμ'* 8, 72. wie ſtatt *κἄμ'* zu ſchreiben, *κἠδ'*, *κἠκ*, *κἠν*, *κἠ* 3, 27. l. *κἠ*.

c. vor *Ο* Pindar in *καί*, und zwar *χὤταν*, *χὠπόταν*, *χὤτι*, *χὠπόθεν*, *χὠπόσαι*, wie ſt. *χὤταν* f. zu ſchreiben, und im Artikel *τὠργείου*, *τωὐτοῦ*, *τωὔτ'*. — Theocrit in *καί*, *χ' ὠ*, ſchreibe *χὠ*, *χὤταν* f. mit Artikel *ὤριστος*, *'Ωπόλλων*, *ὡπόλος*, *ὡπόλοι*, *τὤντρῳ* 2, 44.

2. Zur Eliſion gehören *κ' οὐ* Pindar. Pyth. 4. 151. B., bey Theocrit *κ' οὐ*, *κ' οὔτε*, *κ' οὐδέν*, *κ' οὔπω*, *κ' 'Ωρίων*, *κ' ᾤχετο*, *χ' οἱ*, *χ' ἁ*, *χ' αἱ*, *χ' ὡς*, *χ' οὕτως* u. a. — Der Eliſion iſt im Pindar auch *περί* unterworfen, ſowohl allein ſtehend: *ταύτας περ' ἀτλάτω πάθας* Ol. 6, 65. *περ' αὐτᾶς* Pyth. 4, 471. (B. 265.), als in Zuſammenſetzungen: *περάπτων*, *περόδοις*.

3. Aphäreſis iſt in *ὦ 'νασσα* J. 4, 6., *ὦ 'πολλωνιάς* J. 1, 6. Böckh. — Bey Theocrit in *ὦ 'γαθέ*, *ὦ 'νθρωπε*, *ὦ 'ναξ*, *ὦ 'λεύθερε*, *τῶ 'Υβούλοιο* u. a. — Kraſis und Aphäreſis in *χ' 'ωκ* Theocrit 1, 77. ſchreibe *χὠ 'κ*, *χὠ 'τερος* 7, 36. aus *καὶ ὁ ἕτερος*, und auch wohl in *χ' 'Ωδωνις*, ſchreibe *χὠ 'δωνις* ſt. *καὶ ὁ Ἄδωνις*.

4. Die Aufhebung der Poſition hat im Theocrit und Pindar weitere Gränzen, als im Homer. Pindar braucht nicht nur oft die Sylbe vor *ΓΛ*, *ΘΛ* kurz, ſondern auch vor *ΘΜ* und *ΦΝ*, wie in *ἀφνεός*, *ἔπεφνε*, und dreymal vor *ΣΛ* in *ἐσλός*; doch iſt ſt. *Νεὸπτόλεμος* N. 7, 35. (52.) wohl *Νεοπόλεμος* zu leſen, wie *τύχεν ἄντα σκοποῦ* N. 6, 28. (46.) jetzt *σκοποῦ ἄντα τυχεῖν*, ſt. *εἰμὶ· σκοτεινὸν* N. 7, 61. (89.) *εἰμι· κοτεινόν*, und ſt. *πλαγχθέντες* N. 7, 47. (55.) von Hermann *πλανέντες* geleſen wird, ſo daß alſo Verkürzungen vor *ΠΤ*, *ΣΚ* oder gar *ΓΧΘ* nicht weiter vorkommen. — Theocrit wendet nicht nur die homeriſchen Verkürzungen auf viele dem Homer immer langgehaltene Sylben an, in *ὅπλα*, *Κυκλώπων*, *νεκρός*, *ἄκρον*, *μακρόν*, *ὀφρῦς*, *ὄχλος*, *θυγατρός*, dazu *κόχλιας*, *νίτρον*, ſondern er dehnt ſie auch auf Muta mit *Μ* oder *Ν* aus: *ἀριθματοί*, *λύχνον*, *τέκνον*. Die Verkürzung vor *ΣΤ* in 23, 46. iſt unzuläſſig.

5. Außerdem werden von beyden Dichtern mehre von Natur lange Sylben kurz gebraucht; von Theocrit öfter *πρωίαν*, *τοιαῦτα ποιεῖν*, von Pindar *τετραορίοισιν*, *Εὐξενίδα*, *Κύκνεια μάχη*, *ἰοχέαιρα*, *μηχίονται*, *πιαίνων*, *χρύσος*, *χρύσεος* N. 7, 25. J. 7, 30. N. 7, 78. P. 4, 4. 144. 231. *ἥρωες*, *ἡρώϊον*. Dann Diphthonge *τοιαῦτα*, *υἱέων*,

πατρῴων, ἀεερύη (nämlich ἀϝερύη), ἀέλει, γαϊαόχῳ P. 4, 233. O. 13, 78. und αἰ, ἱρέα, οἰκορεᾶν O. 9. 91. 4, 5. 9, 19. ſt. ἀεί, ἱερεία aus ἱερεία, οἰκορεᾶν. Endlich θεός einſylbig und kurz P. 1, 56.

6. Den Hiatus bildet ohne Anſtoß bey Pindar

a. eine lange Sylbe in der Arſis: βροτῷ. ἐμὲ δ' O. 1. 100. Ὀρθωσίᾳ ἔγραψεν O. 3, 32. παῖ ὃς Αἴτναν ἔχεις O. 4, 10. ἐπὶ γλώσσᾳ ἀκόνας O. 6, 141.

b. jede vor einem Vocal kurzgewordene Länge; doch ſteht dieſer Hiatus nicht in trochäiſchen und dactyliſchen Verſen und λυγρῷ ἐν νείκει N. 8. 25. αἰεῖ ἕδος N. 6. 3. ſind ἐν λυγρῷ νείκει, αἰὲν ἕδος geſchrieben; aber πολλά μοι ὑπ' ἀγκῶνος O. 2, 91. οὔτ' ἄνεμοι ἐς μυχοὺς P. 6, 12. u. a.

7. Kurze Sylben machen den Hiatus vor Wörtern, die bey Homer digammirt ſind: Ἐφίαλτα ἄναξ, κατὰ εἶδος, τόσα εἰπεῖν, παρὰ ἐλπίδα, τρία ἔπεα u. a., und vor einigen Eigennamen, τε Ὦανον, τε Ἰάλυσον.

8. Bey Theocrit nähert ſich der Gebrauch des Hiatus mehr dem Epiſchen. Er ſtehet nicht nur in der Arſis: ἀπ' ἀενάω Ἀχέροντος, στυγνῶ Ἀχέροντος λευκοῦ ἐλέφαντος, ἢ ὕδατι u. a., ſondern auch in der Theſis, wo das Gewicht der Sylbe den Hiatus deckt.

9. Dazu machen ihn kurze Sylben nicht nur vor digammirten Wörtern, καλὰ εἰπῆν, μέγα ἄστυ, φίλα ἔργα, ὅσσα ἴσατι, ſondern auch vor nicht digammirten, οἶσθα. ἐγὼν 22, 116. ὄλβια ὅσσα 15, 116. δάκρυε ὅσσ' ἐθέλεις 15, 41. χαῖρε, Ἄδων' 15, 149. οὐδὲ ἐν 23, 3.; doch iſt τελέθοντι ἀοιδοῖς 16, 69. τελέθουσιν zu ſchreiben.

10. Endlich erlaubt ſich der Dichter nach homeriſcher Weiſe Kürzen in der Arſis zu doppeln: θυγατέρες 16, 103. τὰν δ' ὁ ῥοδόπαχυς 15, 128. θεαὶ ἀείδοντι 16, 3. βροτοὶ ἀείδωντι 16, 4.

11. Die Synizeſe iſt bey Theocrit, da er auch Formen, die im Homer nur offen erſcheinen, z. B. εὖσα, εὖντι 2, 3. 76. zuſammenzieht, auf ΕΩ eingeſchränkt: ὁμαρτέω, ἐνοικέω, φρουρέωμες, φωνέων (alſo μισεων 23, 62. ſt. μισῶν), σφέων, ἁμέων, ἐς νεωτ' 15, 143. f. — Weitere Gränzen hat ſie im Pindar. In der Böckhiſchen Ausgabe bilden ſie bey Α αε, αϊ, αο, αοι, αω, Ἀέλιος, ἄεθλον (neben πεντάθλῳ O. 13. 29.), αἰκων, θεός, φαεννόν — τετραορον, τετραορίαν P. 10, 65. J. 3, 17. τιμάορος O. 9, 90. χρυσάορα P. 5, 104. Λαομεδοντίαν J. 5, 27. — λαοισι P. 12, 12. ἀοιδαῖς N. 9, 18. — ἀωςφόρος J. 3, 42.

12. Bey Ε in εα, εαι, εο, εοι, εου, εω, Πυθέῳ J. 5, 55. Νεμέα N. 4, 75. γλυκέα O. 14, 6. ἀδελφεὰν N. 7, 4. διαπρεπέα J. 4, 49. Ferner νεαρά P. 10, 25. κτέατα, πολυκτέανον, Κτέατον P. 10, 25. N. 7, 41. O. 1, 37. O. 9, 28. u. a.

13. Daneben ſtehn noch mit Synizeſe doppelt Jota in Διί, Böckh Δί, ΟΕ in Ὀπόεντος O. 9, 62. viell. Ὀπεῦντος, wie λωτεῦντα ſt. λωτόεντα im Homer, ΗΕ in ἐπηετανόν N. 6, 10.

14. In zwey auf einander folgenden Worten ſtehn mit Synizeſe ἢ ὅτ' J. 6, 8. 9. ἄτᾳ εἰ P. 11, 55. δὴ αὐτόθεν N. 5, 20. δὴ ἀμφοτέρωθεν O. 13, 95.

Digitized by Google

§. 168.

Verſchiedenheit der Vocale.

1. Der Plateiasmus des doriſchen Dialectes beſtehet in dem häufigen Gebrauche des *A* und zwar an Stellen, wo der ioniſche ſich des *H* bedient; doch bleibt dieſer Gebrauch in mehrfache Gränzen eingeſchloſſen, indem eine Anzahl Wörter ihr *H* nie wandeln, bey andern aber die Handſchriften bald *H* bald *A* bieten, und jenes *H* von dem Dichter zuweilen als Annäherung an das Epiſche vorgezogen wurde.

2. Das *A* ſt. *H* erſcheint

a in den Stämmen vieler Worte: ἀέλιος, Ἆλις, ἁδύ, ἆμαρ, ἁμέρα, ἁμέων, ὀδυναρός, u. a.; doch behaupten ihr *H* unabänderlich ἤ, ἠδέ, δή, θήν, μή, θρηνεῖν, πηδᾷν, πλῆρες, Θῆβαι, γῆρας, ἦτορ. Neben ζαλωτός O. 7, 10. ἐρίζηλος O. 11, 101.; eben ſo ſchwankt ἀσύχιος und ἡσύχιος, ἀναρίθματος und ἀναρίθμητος. Eben ſo bey Theocrit. Nach dem Schol. war σεσαρώς und σεσηρώς 5, 116. in den Handſchriften. Μύρμακι δὲ μύρμαξ, Ἴρηκες δ' ἴρηξιν 9, 31. u. a.

b. am Schluſſe der Stämme von Adj. und Verben, beſonders in denen *A* urſprünglich iſt. Τολμάεις, φωνᾶεν, ὀνᾶσαι, νικᾶσαι, στᾶσαι, u. a.; in den Formen von κτάομαι und χράω; doch bleibt *H* in τυχηρός, ὑγιηρός und im Ganzen bey Formen aus *EΩ*, δωρήσομαι, τηρῆσαι, καλλιερῆσαι, κάθησαι. Ausgenommen κοινᾶσαι, παρακοινᾶσαι, δοναθεῖσα, ἐδινάθην, ἀφθόνατος u. a. πονῆσαι, Muhe dulden, πονᾶσαι, ausführen durch Mühe, u. a. — Νικάσω und ἐνίκησας, wie ἄναβος und ἄκρηβος, und ähnliche im Theocrit, kann neben einander nicht beſtehen.

c. in den Endungen der erſten Decl. ά, τᾶς, τά, τάν, Σελάνα, ἀνάγκα, εὐφροσύνας, κεφαλᾶ, ἄτα, ἄτας, ἄταν u. a., dann im Dat. κορυφαῖς, ἀρεταῖς; doch bleibt öfter in den vollen Formen der Jonismus, ἀμετέρῃσι, θύρῃσιν, πορφυρέῃσι u. a. Theocr.

d. in mehren Endungen der dritten: ποιμάν, ταχύτας, ταχύτατι, γυνά; doch bleibt *H* in *HΣ* und *HP*, εὐρυσθενής, μάτηρ, πατήρ, ζωστήρ, ζωστῆρι, κρητήρ, vielleicht κρατήρ (l. crater), κρητῆρα u. a., dann in βασιλῆος, νόημα, μέλη u. a.

e. in dem Augment der mit *A* anfangenden: (ἀκούω, ἤκουσα) ἄκουσα (— — ⏑), ἄνυσα, ἆγον, ἆγες, ἄγαγον, ἀνάλατο, ἀπανάνατο von ἀπαναίνομαι, ἀμείφθην (— — —); doch συνήντετο Theocrit 8, 1. und immer *H*, wo es aus *E* ſtammt, ἦλθον, κατήλασα, ἤθελον, ἦκον u. a.

f. in der Perſonalendung *MHN*, ἱκόμαν P. ἀνυσάμαν, γενοίμαν, ἐφρασάμαν, ἐφάμαν Th.; auch in *ΣΘHN*, ἐξικέσθαν P.; gewöhnlich nicht in *HN*, ἐφάνη P. ἐκρίθην, ἐμάνην, ἐπάγην, κατεκλάσθης Th.; doch ἐτύπαν Th. 4, 53.

2. Außerdem iſt zu bemerken der Gebrauch

a. des *A* ſt. *E* in σκιαρόν, φρασίν, τόκα P. — τόκα, πόκα, ὄκα, ὅκκα, ὄκχ', κά und γά Th.; ſt. *EI*, χαλκοπάραος, ποτανός P.

b. des *OI* ſt. *OY* in Μοῖσα, Μοισαῖος, ποί P., Ἀρέθοισα Th.; des *Y* ſt. *O* in ὄνυμα P., wofür er nie ὄνομα braucht, und *Ω* ſt. *OY* in ὦν.

c. Mangel des Aſper in ἐπάμεροι P. 8, 99.

Digitized by Google

3. Endlich hat das in dieſem Dialect ſtark ertönende *A* die Kraft, nicht nur *E*, als ποιᾶντα ſt. ποιάεντα u. a., ſondern auch den nachſchlagenden O Laut zu übertönen und ſchwinden zu machen:

a. in dem Gen. Sing. und Pl. der erſten Decl. Ἀτρείδᾱ, Ζηνὸς νεφεληγερέτᾱ u. a. Μοισᾶν, Ἀτρειδᾶν, πασᾶν, wornach auch die andern Föminine ἀλλᾶν, πολλᾶν zu ſchreiben.

b. in der Endung *ΑΟΣ* der zweyten Decl. Μενέλας, Ἀρκεσίλας, Μενέλα, Ἀρκεσίλα u. a.

c. in der Endung *ΑΟΝ* der dritten: ξυνᾶνι, Ποσειδᾶν, Ποσειδᾶνος, — δᾶνι, Ἀλκμάν, Ἀμυθάν.

§. 169.

Verſchiedenheit der Conſonante.

1. Je älter die Formen ſind, deſto weniger haben ſie lange Vocale und Diphthonge; die Sylben ſind dann durch Verdoppelung der Conſonante lang. Bey den Aeolern erhielt ſich πέδιλλα, ὅμιλλος, φίλεμμα, ἔμμα, bey Pind. φαεννός, κλεεννός, κελαδεννός.

2. Außerdem ſteht

a. *Γ* ſt. *Β* in γλέφαρον P. 1, 8. neben βλεφάρων O. 3, 12.

b. *Π* und *Δ* ſt. *Μ* und *Τ* in πέδα, πεδαυγάζων, πεδάμειψαν, ſt. μετά in Geſängen, die der äoliſchen Geſangweiſe folgen. Eben ſo

c. *Τ* ſt. *Σ* in Ποτειδᾶνος neben Ποσειδᾶνος, und κάπετον ſt. κάπεσον, ἔμπετες, πετοῖσα, πετόντεσσιν.

3. Dazu mangelt

a. *Θ* in ἐσλός (◡◡).

b. *Π* in κάπετον O. 8, 48.

c. *Ρ* in προτί, bey Th. immer ποτί, ποθόρημι, ποθ᾽ ἑσπέραν u. a.

4. Indeß hat Pindar in der neuen Ausgabe von Böckh die vollern Formen mit *MB*, ὀπιθόμβροτος, πλειστόμβροτος, ἀλεξίμβροτος, δαμασίμβροτος, ἄμβροτος, ἐναρίμβροτος bekommen, und δίδυμνος ſt. δίδυμος.

§. 170.

Pronominal- und Verbalformen.

1. Eigenthümlich ſind dem P. und Th. im Sing. N. ἔγωγα Th. τύ ſt. σύ P. Th.

G. τεῦς Theocrit 2, 126. τεοῦς Th. 11, 25.

D. ἐμίν Th., τίν Th. P., ἴν P. in den neuern Bearbeitungen in οὐδ᾽ ἀπίθησέ ἰν P. 4, 36. B. und καί τινα φᾶσί ἰν δώσειν μόρον N. 1, 66., wozu auch noch ἴν τ᾽ ὄψιν N. 10, 15. ſt. καί οἱ ὄψιν zu ſetzen.

Accuſ. τύ und τέ ſt. σέ Th., τίν ſt. σέ Pind. P. 8, 72. Dann Theocrit 11, 39. 55. 68. νίν und μίν P. Th. ψέ ſt. σφέ oder αὐτάς Th.

2. In der Tempusbildung tritt ξ ſt. σ in die Formen derer auf *ΖΩ*, ἐναρμόξαι, ἁρμόξων, ἐναρίξαι P. θεσπίξασα, καθίξας Th. Selbſt ἔφθαξα Th. — Dazu im Perf. κεχλάδοντας, πεφρίκοντας P.

Digitized by Google

nach der ſchon im homeriſchen Dialect bemerkten Analogie, und Infin. P. *γεγάκειν*, Aor. *βᾶμεν*, *στᾶμεν*.

3. In der Perſonalbildung haben beyde gemein

a. bey Verben ohne Modusvocale die urſprüngliche Endung *TI* ſtatt *ΣI*, bey Pindar allein in *ἐφίητι* J. 2, 15. bey Theocrit auch *ἐντί*, *φατί*, *ἴσατι*, *τίθητι*.

b. die dritte Perſon Pl. Act. ohne das *Σ*, alſo durch den Ausgang *NTI*, analog dem paſſiven *NTAI*: *ἐντί*, woneben *εἰσί*. *φαντί*, *ἐπιτρέψοντι*, *φιλίοντι* und *φιλεῦντι*, *φάγωντι*, *ὦντι*, *ᾠδήκαντι* u. a.

c. dieſelbe Perſon bey Pind. mit *Σ* (*NTΣI*), doch ſo, daß bey Reinigung der Formen *O* in *OI* ſt. in *OY* übergeht. Der Dichter wählt zwiſchen beyden nach Bedürfniß des Wohllautes: die Wiederkehr der Sylbe *ONT* oder ähnlich lautender vermeidend in *στάξοισι θήσονταί τε* P. 9, 65. *Ἄνθρωποι καλέοισι* N. 9, 41. u. a., und deshalb immer *OI*, wo das Paragogicum nöthig: *φιλέοισιν* P. 3, 18., *νωμάσοισιν* 4, 18., *ἐνέποισιν* N. 6, 61., *φυλάσσοισιν* N. 11, 5., *καλέοισιν* J. 2, 27. Die Formen auf *OYΣI*, *ναίουσι* J. 5, 62., *περιπνέουσι* O. 2, 78., *διαιθύσσουσι* O. 7. a. E., *εἰλαπινάζουσι* P. 10, 40. ſind meiſt aus Handſchriften getilgt worden; doch ſcheinen die mit *E* vor *OY*, *καλέουσι*, *περιπνέουσι* u. a., eine Analogie für ſich zu bilden und *OI* zu verſchmähen.

4. Eben ſo wird die Fömininalendung der Participe *ONTΣA* behandelt: *ἐοῖσα*, *ἀποθανοῖσα*, *ἔχοισα*, *κατασχοῖσα* P. *τεύχοισα*, *γελάοισα* u. a. Th. und die des Aor. 1. Act. (*αντς* — *αντσα*), ſo daß *α* in *αι* übergeht: *ῥίψαις*, *τρέψαις*, *μάρψαις*, *ὑπαντιάξαισι* Pind. was aber nicht auf den zweyten Aoriſt *στάς*, *ἀποβάς* auszudehnen, wo *α* Stammvocal iſt; eben ſo wenig auf Theocrit, der *AΣ* und *AΣA* behauptet.

5. In der Infinitivbildung bleibt die verkürzte Endung *εν* bey Theocr. in *βόσκεν*, *ἀμέλγεν*, *ἐρίσδεν*, *ἀείδεν*, *λείχεν*, *ἀκούεν*. Bey Pindar werden die Formen dieſer Art, *γαρύεν* O. 1, 3. u. a., verworfen.

6. Iſt nun ſchon *ε* im Stamme, ſo werden *εε* in *η* verbunden; doch nur bey Theocrit *κοσμῆν*, *εὑρῆν*, *εἰπῆν*, *ὀρεχθῆν*, *κατοικῆν*, *χωρῆν*, neben *ἀποδαμεῖν* 14, 58., *παρενθεῖν* 15, 60., nicht *κοσμῆν* u. ſ. mit Jota.

7. Von den Verben auf *AO* iſt zu bemerken, daß ſie

a. mehre Formen ohne Modusvocal bilden: *νίκη* Impf. Pind. N. 5, 5. nach Hermann, *ποθόρημι*, *ποθόρησθα*, *νίκημι*, *νίκη* Th. 6, 22. 6, 8. 7, 40. 6, 46.

b. *AE* in *H* verbinden, jedoch nur bey Theocrit: *ὑπερπηδῆτε*, *ὅρη*, *ἐρευνῆ*, *τολμῆς*, *φοιτῆς* (genauer *τολμῇς*, *φοιτῇς*, aus *τολμάεις*, *φοιτάεις*) und im Inf. (*λυσσάεν*) *λυσσῆν*, *σιγῆν*, *αἰθριοκοιτῆν* 8, 78. ſchr. *αἰθριοκοιτῆν* u. a.

c. *AO* aber, *E* für *A* eintauſchend, in *EY*, auch nur bey Theocrit: *ἠγάπευν*, (*γελαοντσα*) *γελεῦσα*, *ἀτιμαγελεῦντες*, *ὁρεῦντι*, *ποθορεῦσα*, *ἐθρήνευν*, *παρελεῦντα*, neben einer Anzahl gewöhnlicher und epiſcher Schließungen, *ἥρων*, *ὁρῶντε*, *ὁρῶεν*, *ὁρόωσα*, *κοιμᾶσθαι*, *πωτῶντο* u. a., von denen vieles bey genauerer Sichtung durchfallen würde.

§. 171.

Verhältniß des Dorismus im Pindar zu dem im Theocrit und Eigenheiten des letztern.

1. Bey Pindar zeigt ſich eine große Annäherung an den epiſchen Dialect. Aus der reichen Fülle doriſcher Formen wählt er nur einzelne heraus und braucht auch dieſe nur in wenigen Fällen durchgehends, meiſt nach Maasgabe der Geſangesart, je nachdem dieſe dem Ernſt der Dorier oder den leichtern Weiſen anderer Stämme entſpricht, auch das rein-äoliſche nicht verſchmähend, wenn er in der äoliſchen Geſangweiſe dichtet. — Sein Dialect iſt demnach epiſch mit altdoriſchen und äoliſchen Formen mannigfach colorirt.

2. Weit freyer von ioniſchen und reichlich mit doriſchen Formen ausgeſtattet iſt der Dialect des Theocrit oder der bucoliſche. Die vollſtändigere Entwöhnung von der Herrſchaft des epiſchen, die ſehr mannigfaltige Ausbildung des doriſchen Dialects zu ſeiner Zeit, noch mehr aber der Umſtand, daß er Vorgänge und Menſchen des alltäglichen Lebens ſchildert, und ſich ſo der altepiſchen Würde und Weiſe leichter entſchlagen kann, verſtatteten ihm, die Eigenthümlichkeiten ſeines Stammes reiner auszuprägen. Daher braucht er die aufgezählten doriſchen Formen nicht nur hie und da, ſondern meiſt durchgehends, verfolgt die doriſche Analogie weiter als Pindar, wie ſchon nachgewieſen wurde, und hat außerdem noch einen bedeutenden Vorrath doriſcher Eigenheiten, die dem Pindar fremd ſind; doch iſt auch ſeinen Werken des Epiſchen nicht wenig beygemiſcht, nur daß das Verhältniß ſich hier umkehrt. Wie bey Pindar das Epiſche mit doriſchen Formen, ſo iſt hier das Doriſche, als Grundton, mit epiſchen hier und da gleichſam gefärbt.

§. 172.

Dorismus des Theocrit.

1. Eigenthümlich iſt dem Theocrit rückſichtlich der Vocale Vertauſchung

a. des ε mit α in κα, γα, daher τύγα (σύγε), εἰσόκα, αἴκα, wiewohl nicht durchgehend.

b. des ου mit ω: zu Anfang und in der Mitte der Wörter, ὦρσα, βῶς, δῶλος, κῶρος, Μῶσα neben Μοῖσα. Im Genit. Sing. der 2. Decl. τῶ, ἐφάβω, κόσμω, Πηνειῶ, ἀργαλέω, ἄκρω u. a. Die Spuren dieſer Formen im Pind., z. B. οὐρανῶ, χρυσαλακάτω, werden getilgt. Im Acc. Pl. der 2. Decl. τὼς ταύρως, ἐρίφως, ὄρχως, θύννως, ὀφθαλμὼς u. a., welches ω auch zum Behuf des Verſes verkürzt wird, τὼς λύκος 4, 11., διδυματόκος αἶγας 5, 84. τὰς ἀμπέλος 5, 109. Die Beyſpiele von dieſem ω und ο ſt. ου im Pindar ſind unſicher. — So iſt auch Acc. der 1. Decl. ας kurz, αἰ τὰς ἐλαύνει 3, 2. βόσκε τὰς 3, 3. μοίρας (l. μοῖρας) ἀμαξεῖ 2, 160., πᾶσας ἀμέλγεις u. a.

2. Rückſichtlich der Conſonante, Vertauſchung

a. des ζ mit σδ, μελίσδεν, συρίσδεν, ἑσδώμεθα u. a. neben ἐπύγιζον, ψογίζοντι.

b. des λ mit ν in ἦνθον, βέντιστος.

c. *ποτ* und *κατ* aus *ποτί* ſt. *πρὸς* und *κατά* vor *T*. *ποντῶ Διός* 4, 50. *καττῶ* 5, 143.

3. Der Tempusbildung:

a. Umformung intranſitiver Perf. in Präſ. *πεπόνθω* u. a. Die Plusq. in *H*, *πεπόνθης*, *πεφύκη*, *ἐλελήθη*.

b. Endung der Fut. 1. Act. und Med. auf *σέω* — *σέομαι*, contr. *σῶ* — *σεῦμαι*: *πεμψῶ*, *δοκασεῖς*, *λαψῇ*, *ἀποισῇ*, *ἀξῇ*, *νικασεῖν*, *θησεύμεσθα* u. a. — Im Pindar iſt hiervor keine ſichere Spur. *Κλεϊξεῖν* O. 1, 176. iſt durch Conjectur im Texte.

c. von *εἰμί* die Formen *ἐμμί* und Inf. *ἦμες* und *ἦμεν*.

4. Der Perſonalausgänge. Das urſprüngliche *ες* ſtatt *εις*, *μες* ſtatt *μεν*. *συρίσδες*, *εἵρπομες*, *ἐδοκεῦμες*, *σταξεῦμες*, *καλέσωμες*, *τεθνάκαμες ἢ ζοοὶ εἰμές* u. a.

5. Noch ſind einzelne Wortformen zu bemerken. Bey Pindar: *ἁμᾶ*, *κρυφᾶ*, *παντᾶ*, ſt. *ἅμα*, *κρύφα*, *πάντῃ*, *ἇς* O. 11, 53. als, da, *θαμάκις* ſt. *θαμά* (nach *πολλάκις*), *τουτάκι* ſt. *τηνικαῦτα*, *φήρ* ſt. *θήρ*, *ὦν* ſt. *οὖν*, *ὧτε* ſt. *ὥστε*, ſo wie deſſen Scheidung des Diphthong *ει*, *Ἀλκεϊδᾶν*, *Ἀτρεΐδας*, *Λατοΐδας*; dann *σωπᾶσαι*, *διασωπᾶσαι* ſt. *σιωπᾶσαι*, *ἐν* ſt. *εἰς* in Gedichten nach äoliſcher Weiſe, desgleichen *ἔπειτεν*, *πέδα* ſt. *μετά*, *ὀνυμάξαι* neben *ὀνομάξαι*. Bey Theocrit: *ἄνδηρα* ſt. *ἄνθηρα*, *τῆνος* (äol. *κῆνος*) ſt. *κεῖνος*, und *τηνεί*, *τουτῶθεν*, *ἠνί*, *ἠνίδε* ſt. *ἰδού*, *ἦπα* (eig. *ἢ πᾳ*) ſt. *ἦπου*, *τοσσῆνον* ſt. *τοσοῦτον*, *λῇς*, *λῶντι* von *ΛΑΩ*, begehre, will, *ὦ Δᾶν* 7, 39. ſt. *ὦ Ζεῦ*.

6. Dem Homer, Pindar oder Theocrit ſind, die Attiker ausgenommen, alle übrigen Schriftſteller rückſichtlich des Dialects entweder vollkommen gleich, oder doch ſo verwandt, daß die Formen ihrer Mundart, wenn auch weniger abweichend, doch da, wo ſie abweichen, ſich ſämmtlich nach der Analogie in jenen Schriftſtellern richten. — Hier und da werden noch manche Eigenheiten, beſonders als äoliſch, oder als Dialecten angehörig, die durch keine Schriftſteller ausgebildet wurden, in Fragmenten, Inſchriften und alten Grammatikern gefunden, die jedoch füglich nur ausführlichen Werken über die Dialecte zu ſammeln obliegen kann.

§. 175.

Attiſcher Dialect.

1. Der attiſche Dialect hat ſeine Grundform, wie erinnert, in dem entwickelten gemeinen Dialect. Hier ſind noch einige attiſche Spracheigenheiten nachzutragen:

2. Die Vertauſchung des *ττ* mit *σσ* in *γλῶττα*, *πράττω*, *μέλιττα* u. a., doch nicht bey den Tragikern, noch bey Thucydides, und Einfügung des *τ* oder *ττ* in einige Verba auf *ύω*: *ἀνύτω* oder *ἀνύττω*, *ἀρύτω* u. a.

3. In der dritten Declin. der Gen. Sing. derer auf *ις* und *υς*, welcher nicht *ος*, ſondern *ως* iſt, *πόλις πόλεως*, *πῆχυς πήχεως*. Der Gen. Dual hat dann *ῳν*, *πόλεῳν*, *πήχεῳν*. Der Nom. Pl. mit doppeltem *ε* wird in *η* contrahirt, *ἱππῆς*, *ἀμφορῆς* u. a. Eben ſo von denen auf *ΕΥΣ*, *Πλαταιῆς*, *Μεγαρῆς*; doch ſchwanken die Hanſchriften zwiſchen *ῆς* und *εῖς*. Jener Gen. *εως* findet ſich auch bey der Endung *ευς*, *βασιλεύς*, *βασιλέως*.

4. Tritt in derſelben Decl. der Ausgang *εα* an einen Wortſtamm, der mit einem Vocal ſchließt, ſo wird er in *α* contr., *ὑγι — έα*, *ὑγιᾶ*, *χρέεα*, *χρέα*, *Πειραι — έα*, *Πειραιᾶ*. So auch bey mehren der Ausgang *εως* in *ως*, *εας* in *ας*, *ὁ Πειραιεύς*, *τοῦ Πειραι — έως*, *Πειραιῶς*, *ἀγυι — εύς*, *τοὺς ἀγυι — έας*, *ἀγυιᾶς*.

5. Die zweyte Perſon auf *εαι* wird bey ihnen, wie man jetzt ziemlich allgemein annimmt, immer in *ει* zuſammengezogen:

λείπομαι, *λείπει*, *λείπεται*
λείψομαι, *λείψει*, *λείψεται*
λιποῦμαι, *λιπεῖ*, *λιπεῖται*.

Sie hat Analogie mit der Contraction des Acc. der dritten Decl., wo *Α* auf gleiche Weiſe verſchwindet: *ἀληθέας*, *ἀληθεῖς* u. a. — Im gemeinen Dialect hat ſich dieſe Eigenheit erhalten bey *βούλει*, *οἴει*, *ὄψει*.

6. In der Contr. folgen mehre auf *ΑΩ* der doriſchen Weiſe, *ΑΕ* in *Η* verbindend, *ζῆν*, *πεινῆν*, *διψῆν* und *χρῆσθαι*, *χρῆται*.

7. *ΠΡΟΟ* wird in einigen Formen *ΦΡΟΥ*; *φροῦδος*, *φρουρός* und *προ — οίμιον*, *φροίμιον*.

8. Rückſichtlich der Tragiker iſt zu bemerken, daß ſie öfter Formen brauchten, deren ſich in der Sprache des Umgangs zu Athen niemand bediente, alſo ihren Dialect ebenfalls mit fremden Formen verſetzten. Es können hierher gezogen werden

a. epiſche: *πόλιος*, *ἱρά*, *βίη*, *Θήβησιν*, *Ἀθήνησιν* (auch in der Proſa geblieben), *πόρπησιν*, *ὦ ξεῖνε*, *εἱλίσσων*, *εἰναλίαν* nur in den Chören, *μάσσων*, *μάσσονα* Aeſchyl. Dazu *σέθεν* und Nachſtellung der Präpoſ. mit zurückgezogenem Accent, *τούτων πέρι*, *ὅπλων μέτα* u. a. Aus ſpäterem Jonismus ſtammt *ζόη* bey Eurip. Porſ. zur Hecub. 1098.

b. doriſche mit dem *Α*: *Ἀθάνα*, *Δαμάτηρ*, *δαρός*, *ἕκατι*, *κυναγός*, *ποδαγός*, *λοχαγός*, *ξεναγός*, *ὀπαδός*; *ὄνασιν* Soph. Aj. 391. Erf. Valckenaer beſchränkt *ματρός* auf die Chöre und entfernt *Ἑλλάνων*, *δύστανε*, *τλάμων* u. a. *φαεννός* und *δεννάζειν*, nicht *κλεεννός*. Eben ſo *νιν* ſt. *ἕ* und *αὐτόν*, *αὐτήν*, endlich *σφέ* ſtatt jedes Accuſativs der dritten Perſon.

Zweytes Buch.

Von der Wortfügung.

§. 174.

Beſtimmung des Inhalts.

1. Die Wortfügung oder Syntax lehret, wie die einzelnen Begriffe oder Theile der Rede unter ſich und zu Sätzen verbunden werden.

2. Sie zerfällt daher in zwey Abſchnitte, von denen der eine, über die Redetheile, die Verbindung der einzelnen Begriffe unter ſich, der andere, über die Sätze, ihre Vereinigung zu Sätzen betrachtet.

3. Da aber der Stoff der Rede in Bemerkung der Gegenſtände (Nomen) und ihres Seyns oder Uebergehens in Zuſtände und Eigenſchaften enthalten iſt, ſo wird ſich im erſten Abſchnitte die Hauptſache auf die Lehre vom Nomen und Verbum zuſammenziehn.

4. Beym Nomen iſt Beſtimmung des Genus Sache der Formenlehre, der Numerus kündet ſich überall von ſelbſt an. Als Hauptunterſuchung aber tritt die Lehre von den Caſen hervor.

Vom Nomen.

§. 175.

Ueber die Caſus im Allgemeinen.

1. Wird ein Gegenſtand der Betrachtung zum Grunde gelegt, ſo kann man entweder etwas von ihm ausſagen, er wird genannt (nominatur), oder wir können ihn durch Nennung ſeines Namens auf unſere Rede aufmerkſam machen, er wird angeredet (vocatur) die Formen, welche das Eine und das Andere ausdrücken, heißen deshalb der Nominativ und der Vocativ. Die Muſe ſingt, o Muſe ſinge.

2. Wird ein Gegenſtand mit einem andern in äußerer Verbindung, oder werden beyde an einander, in einander, un-

ter einander gedacht, ſo heißt die Form, welche das Nomen annimmt, mit dem ein anderes alſo verbunden gedacht wird, der Ablativ: der Baum an der Straße, in dem Garten, unter dem Dache, die Sonne im Frühlinge, der Kummer im Herzen u. a.

3. Wird ein Gegenſtand mit einem andern in innerer Verbindung gedacht, ſo daß beyde Theile deſſelben Begriffes ſind, ſo heißt die Form, welche das Nomen annimmt, mit dem ein anderes alſo verbunden gedacht wird, der Genitiv: das Blatt der Roſe, die Größe der Seele, des Vaters Haus, Stärke des Hercules u. a., und man wird dergleichen Begriffe in Einen verbinden können, theils unmittelbar: das Roſenblatt, die Seelengröße, das Vaterhaus, theils indem man den einen auf das Adjectivum zurückführt: das väterliche Haus, die herculiſche Stärke. Der Genitivus aber iſt in dieſem Verhältniſſe immer der ergänzende Begriff, welcher den andern beſchränkt, näher beſtimmt oder erläutert.

4. Wird in einem Gegenſtand eine Thätigkeit, Kraft, ſich auf einen andern erſtreckend, auf ihn übergehend gedacht, ſo heißt die Form des letztern der Accuſativ: die Sonne wärmet die Erde, zeitiget die Früchte.

5. Iſt bey dieſer Thätigkeit ein dritter Gegenſtand betheiliget, ſo heißt die Form, die er annimmt, der Dativus: der Baum trägt Früchte den Menſchen.

6. Zur Darlegung eines Gedankens ſind oft mehre oder alle dieſe Verhältniſſe zugleich nöthig, z. B. dir (Dat.), o Menſch, (Voc.), befruchtet der Sonne (Genit.) Kraft (Nom.) den Erdgrund (Acc.) oder den Grund der Erde u. a.

§. 176.

Vom Nominativ.

1. Der Nominativ, als der Grundbegriff des Gedankens, liegt gewöhnlich offen vor und iſt beſtimmt ausgedrückt: *ὕει μὲν ὁ Ζεύς, ἐσάλπιγξεν ὁ κῆρυξ;* doch wird er auch öfter ausgelaſſen, als aus dem Uebrigen leicht beyzudenken, oder weil er nicht beſtimmt gedacht wird, z. B. *ὕει, βροντᾷ*, wie wir, es regnet, es donnert, oder *ἐσήμηνε τοῖς Ἕλλησι τῇ σαλπίγγι καὶ εὐθὺς ἔθεον ὁμόσε οἷς εἴρητο* Xenoph., wo bey *ἐσήμηνε* leicht *ὁ κῆρυξ* oder *ὁ σαλπιγκτής* und vor *οἷς* leicht *οὗτοι* verſtanden wird.

2. Beſonders häufig fehlt auf dieſe Weiſe bey der dritten Perſon des Plurals *οἱ ἄνθρωποι* in *λέγουσι, φασί, ἄγουσι τὴν ἑορτήν* u. a. Wir, man ſagt.

3. Auch kann der Nominativ bey Umſchreibung in einen an-

Digitized by Google

dern Caſus mit einer Präpoſ. übergehn: ἦλθον εἰς τρισχιλίους, ἔστασαν εἰς τέσσαρας u. a.

4. Häufig ſtehen Participia im Nominativ, welche durch da, indem, obgleich aufzulöſen ſind: Ἐκέλευον τοὺς Κορινθίους (befahlen daß die Korinthier) οἰκήτορας ἀπάγειν, ὡς οὐ μετὸν (da ſie keinen Theil hätten an) Ἐπιδάμνου Thucyd. Eben ſo παρόν, da es vorliegt, ἐξόν, da es geſtattet iſt, δοκῆσαν, εἰρημένον u. a.

§. 177.

Vom Vocativ.

1. Werden mehre angeredet, ſo geht die Rede zuletzt öfter aus dem Vocativ in den Nominativ oder Accuſativ über: Ζεῦ πάτερ ... κύδιστε μέγιστε Ἠέλιος θ' ὃς πάντ' ἐφορᾷς Il. γ, 277. Ὦ δῖος αἰθὴρ .... καὶ τὸν πανόπτην κύκλον Ἡλίου καλῶ Aeſchyl.

2. Nach dem Vocativ tritt δέ, auch ἀλλά, γάρ und andere Partikeln in die Rede ein: Μενέλαε, σοὶ δὲ τάδε λέγω Eurip. Αἰνεία σὺ μὲν αὐτὸς ἔχ' ἡνία Homer.

3. Häufig wird bey der Anrede einer durch Nennung ſeines Namens im Nominativ, oder durch οὗτος, ὦ οὗτος, erſt aufmerkſam gemacht, und die Rede geht darauf in die zweyte Perſon über: ὁ Φαληρεὺς ἔφη οὗτος Ἀπολλόδωρος, οὐ περιμενεῖς Plat. „der Phaleräer Apollodorus dort", ſagte er, „wirſt du nicht warten"? Eben ſo οὗτος τί πάσχεις, οὗτος καθεύδεις; u. a.

Vom Genitiv.

§. 178.

Vom Genitiv überhaupt.

1. Iſt der Genitiv Ergänzungsbegriff (§. 175. 3.), ſo wird er überall erſcheinen können, wo Ergänzung durch den Begriff eines Nomens nöthig iſt

a. bey Subſtantiven: ἀρχὸς τοῦ πολέμου, der Kriegsobriſt, χαλκὸς σποδοῦ, Aſchenkrug, πτέρυξ χιόνος, Schneeflügel, d. h. ein Flügel weiß wie Schnee, wie Roſenwange, u. a.

b. bey Adjectiven: ἄξιος τιμῆς, ehrwürdig, ἔμπειρος πολέμου, kriegskundig, μεστὸς ῥύπου, ſchmutzvoll.

c. bey Verben: ἀξιοῦν τιμῆς, χέειν οἴνου oder οἰνοχοεῖν, φαγεῖν ἰχθύων oder ἰχθυοφαγεῖν u. a. Daher ſtehet z. B.

Digitized by Google

der Genitiv bey den Verben anklagen (des Mordes), *διώκειν τινά τινος*, *ἐπεξιέναι τινί τινος*, angeklagt werden, *φεύγειν*, *γράφεσθαι κλοπῆς*, *φόνου*, richten, *δικάζειν*, verurtheilt werden, *ἁλῶναι*, beſchuldigen, *ἐπαιτιᾶσθαι*, *αἰτίαν ἐπιφέρειν τινί τινος*. Der Begriff des Anklagens wird durch Mord ergänzt, ob er der Form nach gleich nicht damit zuſammenſchmilzt (Mordanklagen).

d. bey Adverbien: *τηλόθε πατρίδος αἴης*, *πέλας τῆς πόλεως*, *πόῤῥω τοῦ βίου* u. a.

2. Die Nothwendigkeit einer Ergänzung tritt beſonders ein, wenn angegeben werden ſoll, wovon, womit, wo, warum und wann etwas geſchieht, gethan oder gemacht wird. Die Angabe des Theils, des Stoffes oder Werkzeuges, des Ortes, der Urſache und der Zeit können demnach als Ergänzungsbegriffe gedacht werden, und ſtehen, als ſolche durch Subſtantive ausgedrückt, im Genitiv.

§. 179.

Angabe der Theile durch den Genitiv.

1. Beym Artikel: *οἱ μὲν Ἀθηναίων — οἱ δέ*, beym Relativ, *οὓς μὲν τῶν φευγόντων κατέλαβον*, *πάντας ἀπέκτειναν*. Eben ſo *ὅσοι*, *ὁπόσοι*, *οἵτινες* u. a.

2. Bey Adjectiven, bey *εἷς* und den folgenden Zahlen; ſo *οὐδείς*, *ἕκαστος*, *ἔνιοι*, *ὀλίγοι*, *οἱ ἡμίσεις*, *πολλοί*, *οἱ λοιποί — τῶν ἀνθρώπων*, auch zur Bezeichnung von Claſſen: *οἱ καλοί*, *οἱ φρόνιμοι τῶν ἀνθρώπων*.

3. Daher auch bey den Superlativen, z. B. *κάλλιστος ἀνὴρ πάντων*, *ὅσοι ὑπὸ Ἴλιον ἦλθον*. So *ἡ μεγίστη τῶν πόλεων*, und bey Verben, die einen Superlativ einſchließen, z. B. *ὃς ἀριστεύεσκε μάχεσθαι Τρώων* Il. ζ, 460. So *καλλιστεύειν* und *ὑπατεύειν* u. a.

4. Bey Verben: *πάσσε δ᾽ ἁλός*, ſtreute Salz (des Salzes) darauf, Il. ι, 214. *πλησάμενος δ᾽ οἴνοιο δέπας* Il. ι, 224. — *Τῆς γενεῆς (τῶν ἵππων) ἔκλειπεν ἄναξ ἀνδρῶν Ἀγχίσης* Il. ε, 268. Daher bey den Verben Antheil an etwas a. haben, *μετέχειν τῶν ἀγαθῶν*, b. nehmen, *ξυλλαμβάνειν* (mit angreifen) *τοῦ πράγματος*, c. bekommen, *λαγχάνειν εὐτυχίας*, *τυγχάνειν χρημάτων*, d. geben, *μεταδιδόναι τοῦ ἀργυρίου*, wozu auch genießen und genießen laſſen gehört, *ἐπαυρεῖν*, *ὄνασθαι*, *ἀπολαύειν ἀγαθῶν*.

Digitized by Google

§. 180.

Angabe des Stoffes oder Werkzeuges durch den Genitiv.

1. Bey Subſtantiven: ἔκπωμα ξύλου, τράπεζα ἀργυρίου, στέφανος ὑακίνθων. Bey Adjectiven, beſonders die eine Fülle und Leere anzeigen: μεστὸς οἴνου, θορύβου, κενὸς ἀνθρώπων u. a.

2. Bey Verben: κρητῆρας ἐπεστέψαντο ποτοῖο Jl. α, 476. — Ἐμπρήσειν μαλεροῦ πυρός Jl. ι, 244. πρῆσαι δὲ πυρὸς δηΐοιο θύρετρα Jl. β, 415. — Αἵματος ἆσαι Ἄρηα Jl. ε, 289. So die Verba duften, πνέειν μύρου, ὄζειν ἐλαίου.

§. 181.

Angabe des Orts durch den Genitiv.

1. Von dem Genitiv des Orts zeugen ſchon die örtlichen Adverbia, οὗ, ποῦ, ὅπου, wo, αὐτοῦ, daſelbſt. — Der Ort aber wird durch den Genitiv angegeben:

a. Bey Subſtantiven: ὁ δὲ στρατός — ἀφίκετο τῆς Ἀττικῆς ἐς Οἰνόην — ὡρμίζετο τῆς Χερσονήσου ἐν Ἐλαιοῦντι. Hier zeigen Attika und der Cherſones die örtliche Lage der genannten Städte.

b. Bey Adjectiven: ἀπόσπαστος τῆς πατρίδος γῆς, συγχώριος τῆς Ἀττικῆς, πλησίοι ἀλλήλων.

c. Bey Adverbien des Ortes: ἄτερ πολέμου Jl. δ, 376. ἄτερ λαῶν Jl. ε, 473. θεῶν ἄτερ ἥμενον ἄλλων Jl. ε, 753. — Ὑμείων προπάροιθε Jl. δ, 348. μετόπισθ' Ἄτης Jl. ι, 504. ὀπίσσω νεκρῶν Jl. ν, 194. nebſt der ganzen Schaar der andern örtlichen Adverbien, ἄνευ, ἄνευθεν, ἀπάνευθε, ἄγχι, ἀντικρύ, ἐγγύθι, ἐνταῦθα, ἑκάς, μεσηγύ, νόσφι, νέρθε u. a. Eben ſo bey ὄθι οἱ καταείσατο γαίης Jl. λ, 351. Ἀθήναζε, οὗ τῆς Ἑλλάδος πλείστη ἐστὶν ἐξουσία τοῦ λέγειν Plato. — Außer Homer auch ἄχρις, μέχρις mit dem Gen. —

d. Bey Verben, neben denen der Ort genennt wird, beſonders im Homer: οἵη τις οὐκ ἔστι γυνὴ κατ' Ἀχαιΐδα γαῖαν, οὔτε Πύλου ἱερῆς, οὔτ' Ἄργεος, οὔτε Μυκήνης Od. φ, 108. — Νέφος δ' οὐ φαίνετο πάσης Γαίης οὐδ' ὀρέων Jl. ρ, 373. — Αἰθίοπας, τοὶ διχθὰ δεδαίαται, ἔσχατοι ἀνδρῶν, Οἳ μὲν δυσομένου Ὑπερίονος, οἳ δ' ἀνιόντος Od. α, 24. — Ἦ οὐκ Ἄργεος ἦεν Ἀχαιϊκοῦ Od. γ, 251.

2. In dieſen Fällen ſteht der örtliche Genitiv nur zufällig, weil bey δαίεσθαι, εἶναι, ἄγειν die Angabe des Orts ſelbſt nur

Digitized by Google

zufällig iſt. — Nothwendig aber wird bey den Verben berühren, treffen, anfaſſen, ergreifen, wenn ausführlich geſprochen wird, ſo daß der Ort oder die Stelle angegeben werden, wo man berührt, wohin man trifft u. ſ. w.; weshalb dieſe Verba ſelbſt den Genitiv bey ſich haben. *Γούνων ἁψάμενοι* Il. ω, 357. *τὸν δὲ πεσόντα ποδῶν ἔλαβεν* Il. δ, 463. *Μέσσου δουρὸς ἑλών* Il. ϑ, 78. — *Τύχε γὰρ ῥ' ἀμάθοιο βαθείης* Il. ε, 581. (ſtieß auf tiefen Sand). *Οὔτε σὺ πομπῆς τεύξῃ* Od. γ, 314. (wirſt nicht treffen auf Entſendung, ſie nicht finden). *Ἔλπετο γὰρ τεύξεσθαι — προβιβῶντος* Il. π, 609. (werde treffen mit der Lanze auf den, oder blos den voranſchreitenden).

3. Zu den örtlichen Genitiven gehören auch die bey *ὡς, πῶς, ὅπως, ᾗ, ὅπῃ, οὕτως*, wenn *ἔχειν* (se habere) dabey ſteht, z. B. *ᾗ ποδῶν εἶχον* (oder *ὡς, ὅπως ποδῶν εἶχον*), *ἐβοήθεον εἰς ἄστυ*, Herod. wie ſie ſich befanden an den Füßen, d. i. ſo ſchnell ſie konnten. So auch Adverbien mit *ἔχειν*: *μετρίως ἔχειν βίου, φρενῶν*.

§. 182.

Umfang des örtlichen Genitivs.

1. Der örtliche Genitiv gewinnt dadurch große Mannichfaltigkeit, daß er ſich auch über die Bewegung erſtreckt. — Bewegung iſt Wechſel des Orts; wo alſo Bewegung iſt, muß ein Ort gedacht werden, von dem aus, über den, nach dem die Bewegung geht, und in der Angabe deſſelben liegt alſo eine Ergänzung des Wortes, was die Bewegung bezeichnet. Ferner kann der Ort als ein Gegenſtand gedacht werden, von dem oder nach dem die Bewegung geſchieht, die Bewegung ſelbſt aber als eine Thätigkeit, die ſich von einem Gegenſtande erſtrecket, als eine Richtung deſſelben. Dieſe verſchiedenen Beziehungen zu bezeichnen, dienen beſonders bey Spätern die Präpoſitionen, deren ſich jedoch Homer häufig enthält, zufrieden, die örtliche Beziehung im Allgemeinen durch den Genitiv angedeutet zu haben: *κονίοντες πεδίοιο* Il. ν, 820. (ſtäubend, d. i. im ſtauberregenden Laufe eilend durch das Gefilde) iſt wirkliche Bewegung, *ὁρμηθέντος ἀκόντισε* Il. ν, 183. iſt räumliche Bewegung des Körpers oder äußere Thätigkeit; zeitliche Bewegung des Geiſtes oder innere Thätigkeit, die nach einem Gegenſtande ſich richtet, iſt in *ἐρᾶν τῶν καλῶν, ποθεῖν τῆς εἰρήνης, μιμνήσκεσθαι τῶν κακῶν*, ſeine Liebe, Sehnſucht, Erinnerung (innere Thätigkeit des Geiſtes) auf etwas richten, und dieſes Etwas iſt der ergänzende Begriff von lieben, ſehnen.

2. Es ergiebt ſich hieraus, daß bey den Begriffen

der Bewegung, Thätigkeit, ſowohl der äußern als der innern, der Gegenſtand, von dem aus, über den, nach dem ſie geht, als Ergänzungsbegriff im Genitiv dazutreten könne.

3. Bewegung, Thätigkeit von. *Χάζοντο κελεύθου* Jl. *μ*, 262. — *Ἐρχόμενοι πολέμοιο* Jl. *ν*, 524. — *Δεξάμενοι Ῥείης* Jl. *ξ*, 203. — *Κύπελλον ἐδέξατο ἧς ἀλόχοιο* Jl. *ω*, 305. — *Τρῶας ἄμυνε νεῶν* Jl. *ο*, 731. — *πάλιν τράπεθ' υἷος ἑοῖο* Jl. *σ*, 138. —

4. Hiermit hängen zuſammen die Verba abhalten und nachlaſſen (eigentlich andere und ſich entfernen von), vernehmen von, verfehlen (abirren von), ferner berauben, befreien oder löſen (trennen von), leeren (abſcheiden von), Mangel haben (getrennt ſeyn von), verſchieden ſeyn von u. ähnl. z. B. *Μήτηρ παιδὸς ἐέργει μυῖαν* Jl. *δ*, 130. — *Ὅς κρατὸς ἀλάλκησιν κακὸν ἦμαρ* Od. *κ*, 288. — *Πολέμοιο μεθιέμεν* Jl. *δ*, 351. — *Εἶκε, Διὸς θύγατερ, πολέμου καὶ δηϊοτῆτος* Jl. *ε*, 348. — *Οὔπω Ἄρης — πέπυστο — Υἷος ἑοῖο πεσόντος* Jl. *ν*, 521. — *Ὄρνιθος μὲν ἄμαρτε* Jl. *ψ*, 857. — *Ἀσπάσιον δ' ἄρα τόνγε θεοὶ κακότητος ἔλυσαν* Od. *ε*, 397. — Eben ſo *στερεῖν, ἐλευθεροῦν, κενοῦν, δεῖσθαί τινος, διαφέρειν*, und die dazu gehörigen Adjectiven *διάφορος, ἕτερος, ἄλλος* u. a.

5. Bewegung, Thätigkeit über. *Ἔκαμον πολέος πεδίοιο θέουσαι* Jl. *δ*, 244. — *Ἔρχονται πεδίοιο* Jl. *β*, 801. — *Θέησι τιταινόμενος πεδίοιο* Jl. *χ*, 23. — *Κλονέονται ἀτυζόμενοι πεδίοιο* Jl. *σ*, 7. — *Μάλα δ' ὦκα διέπρησσον πεδίοιο* Jl. *β*, 785. — *Ἵνα πρήσσωσιν ὁδοῖο* Jl. *ω*, 264. — *Ἑλκέμεναι νειοῖο βαθείης πηκτὸν ἄροτρον* Jl. *κ*, 353.

6. Daher der Genitiv bey Verben, welche überhaupt eine Thätigkeit anzeigen, die ſich über etwas ausbreitet: ſich bekümmern über etwas, gleichſam ſich darüber verbreiten mit der Kümmerniß, ſorgen, überlegen u. a. *κήδεσθαι, φροντίζειν, ἐνθυμεῖσθαι, ἀλέγειν τινὸς*, und das ganze Gebiet des über, *εἰπὲ δέ μοι πατρός τε καὶ υἱέος* Od. *λ*, 174.

7. Bewegung, Thätigkeit nach. *Μηριόνης αὐτοῖο τιτύσκετο δουρὶ φαεινῷ* Jl. *ν*, 159. — *Ἀντιβολῆσαι μάχης* Jl. *δ*, 342. — *Ὁρμηθέντος ἀκόντισε, ὀρέξατο* Jl. *ν*, 183. 190. — *Ἀπιόντος ἀκόντισε* Jl. *ξ*, 461.

8. Genitiv bey innerer Thätigkeit, die ſich nach etwas richtet, und zwar bey den Verben verlangen, begierig ſeyn, lieben, *ἐπιθυμεῖσθαι, ἔλδεσθαι, ἐπιμαίεσθαι, ἵεσθαι, ἐφίεσθαι, ἐρᾷν, ἔρασθαι*, z. B. *ἱέμεναι πόλιος* Jl. *λ*, 168. — *Ἐλ-*

δόμενοι πεδίοιο Il. ψ, 122. — Ἀθεμίστιός ἐστιν ἐκεῖνος, ὃς πολέμου ἔραται ἐπιδημίου Il. ι, 64.

9. Auch erinnern, erwähnen u. dgl., die eine Richtung des Geiſtes nach dem Vergangenen andeuten, haben deshalb den Genitiv: ὑπέμνησεν δέ ἑ πατρός Od. α, 321. — Μνήσατο γὰρ κατὰ θυμὸν ἀμύμονος Αἰγίσθοιο Od. α, 29.

10. Beym Austauſch, Wechſel und Kauf wird eine Bewegung zweyer Gegenſtände nach andern gedacht, und deshalb auch hier der Genitiv geſetzt: τεύχε' ἄμειβεν, χρύσεα χαλκείων, ἑκατόμβοι' ἐννεαβοίων Il. ζ, 236. — Τὼ δύω Πριάμοιο — ἔλυσεν (Ἀχιλλεὺς) ἀποίνων, wechſelte ſie aus gegen Löſung, Il. λ, 106. — So die Verba ὠνέομαι, πωλέω, ἀλλάσσω, πρίαμαι u. a.

11. Mit dem Wechſel hängt ἄξιος (eigentlich austauſchbar gegen) zuſammen, daher ἄξιος πολλοῦ und ἰητρὸς μὲν ἀνὴρ πολλῶν ἀντάξιος ἄλλων, Hom.

§. 183.

Angabe der Urſache durch den Genitiv.

1. Μελεδήματα πατρός (wegen) Od. ο, 8. — ὀδύνη Ἡρακλῆος Il. ο, 25. — Ἰρῶν μηνίσας Il. ε, 178. — Τῆς ὅγε κεῖτ' ἀχέων Il. β, 694. vergl. σ, 446. — Μυρμιδόνες Δαναῶν κεχολωμένοι Il. π, 546. — Ἦτ' ἐφάμην τίσασθαι Ἀλέξανδρον κακότητος Il. γ, 366. — Τοῦ δ' Ὀδυσεὺς μάλα θυμὸν ἀποκταμένοιο χολώθη Il. δ, 494. — Χωόμενον κατὰ θυμὸν ἐϋζώνοιο γυναικός Il. α, 429. vergl. Κούρης χωόμενος Βρισηΐδος Il. β, 689.

2. Ferner die Genitiven des Ausrufes in Schmerz und Freude. Ὦ Ζεῦ βασιλεῦ τῆς λεπτότητος τῶν φρενῶν Ariſtoph. Wolk. 153. — Χρηστοῦ κ' οἰκτίρμονος ἀνδρός Theocr.

3. Zu den urſächlichen Genitiven gehören auch die beym Comparativ: ὁ υἱὸς μείζων ἐστὶ τοῦ πατρός. Verglichen wird die Größe an Vater und Sohn: in der geringern Größe des Vaters liegt die Urſache davon, daß der Sohn als größer, denn er, bezeichnet wird, weshalb Vater, als urſächlicher Begriff, im Genitiv dabey ſteht.

4. Daher überhaupt, wo der Begriff einer Mehrheit angegeben wird: τὸ Περσικὸν στράτευμα πολλαπλήσιον ἦν τοῦ Ἑλληνικοῦ. — περιττὰ τοῦ δέοντος κτᾶσθαι — und bey Verben, die einen comparativen Begriff enthalten: z. B. (geringer, beſiegt werden) ἀπολείπεσθαι, ἡττᾶσθαι, μειοῦσθαι, νικᾶσθαι, ὑποστρέφεσθαι, und als Folge davon, gehorchen,

Digitized by Google

ἀκούειν, πείθεσθαι, ferner übertreffen, περιγίγνεσθαι, περιεῖναί τινος, herrſchen, ἄρχειν, κρατεῖν, ἀνάσσειν τινός, nebſt den zugehörigen Subſtantiven und Adjectiven, ἐγκράτεια ἡδονῶν (über), ἀκρατὴς τῶν ἐναντίων u. a.

§. 184.

Angabe der Zeit durch den Genitiv.

1. Zeitangabe, auf die Frage wann? Νεφέλῃσιν ἐοικότες, ἅςτε Κρονίων Νηνεμίης ἔστησεν ἐπ' ἀκροπόλοισιν ὄρεσσιν Il. ε, 522. — Ἠοῦς δὴ καὶ μᾶλλον ὑπερμενέα Κρονίωνα ὄψεαι Il. θ, 470. vergl. 525. — Ἐλθὼν γάρ ἐκάκωσε βίη Ἡρακληείη τῶν προτέρων ἐτέων. — Daher die Genitive θέρους, χειμῶνος, ἔαρος, ἡμέρας, νυκτός u. a.

2. Beſtimmung des Anfangs einer Zeitperiode: ſeit wann? ἐξ ἐτῶν ἀλόντος, Ariſtoph. — Πολλῶν ἐτῶν Ἀγάθων ἐνθάδε οὐκ ἐπιδεδήμηκεν Plat. — Einige verſtehn ἐντός hierbey, welches Wort allerdings eintritt, ſobald nähere Beſtimmung, als durch den bloßen Genitiv, ſoll gegeben werden, aber zu verſtehen nicht nöthig iſt, wo es fehlt.

3. Beſtimmung der Zeit, binnen und inner der etwas geſchieht. οὐ μακροῦ χρόνου Soph. binnen nicht langer Zeit, οὐκ ἀφικνεῖται ἐτῶν μυρίων Plato. οὐ μαχεῖται δέκα ἡμερῶν und τριάκοντα ἡμερῶν ἀπὸ ταύτης τῆς ἡμέρας ἀπίτω λαβὼν τὰ ἑαυτοῦ Xenoph.

§. 185.

Genitivi Consequentiae.

1. Zuweilen wird Zeit oder Urſache durch ein Participium angegeben, z. B. ὣς ἔφατ' Ἀργείοισι δ' ἄχος γένετ' εὐξαμένοιο Il. ξ, 458. (Schmerz über den Prahlenden), wo die Art der deutſchen Sprache oft Auflöſung durch Zeit- und Urſach-Partikeln nöthig macht, als, da er prahlte. Ἤτοι ἐγὼν ἔλαχον πολιὴν ἅλα ναιέμεν αἰεὶ, Παλλομένων Il. ο, 191. als wir looſten. Und mit neuem Prädicat: Ἔκλαγξαν δ' ἄρ' ὀϊστοὶ ἐπ' ὤμων χωομένοιο, Αὐτοῦ κινηθέντος Il. α, 47.

2. Zu dieſem Particip kann noch der Begriff eines Nomens gehören, wie z. B. oben zu παλλομένων noch ἡμῶν gedacht werden muß und es nach χωομένοιο als Appoſition ſteht. Eben ſo: ὡς δ' ὅτ' ἐν αἰγιαλῷ πολυηχέϊ κῦμα θαλάσσης Ὄρνυτ' ἐπασσύτερον, Ζεφύρου ὑποκινήσαντος Il. δ, 423. — ὑπὸ δὲ Τρῶες κεκάδοντο Ἀνδρὸς ἀκοντίσσαντος Il. δ, 498. —

Digitized by Google

Οἵη δ᾽ ἐκ νεφέων ἐρεβεννὴ φαίνεται ἀὴρ Καύματος ἐξ ἀνέμοιο δυσαέος ὀρνυμένοιο Il. ε, 865. — Κείσεται οὐτηθεὶς, πολέες δ᾽ ἀμφ᾽ αὐτὸν ἑταῖροι, Ἠελίου ἀνιόντος ἐς αὔριον Il. θ, 538.

3. Dieſe Genitiven ſtehen auch, wenn das Subject im Dativ vorhergehet: ἡμῖν δ᾽ αὖτε κατεκλάσθη φίλον ἦτορ, Δεισάντων φθόγγον τε βαρὺν, αὐτόν τε πέλωρον Od. ι, 256. — Ὅττι οἱ οὐκ ἤκουσε μέγας θεὸς, εὐξαμένοιο Il. π, 531.

§. 186.

Genitiv mit εἶναι und γίγνεσθαι.

1. Εἶναι und γίγνεσθαι treten oft zwiſchen zwey Begriffe, die ein volles Genitiv-Verhältniß ausmachen, z. B. ὁ Ἀλέξανδρος τοῦ Φιλίππου und τὸ κτῆμα τοῦ πατρός: ὁ Ἀλέξανδρός ἐστι τοῦ Φιλίππου oder τοῦ Φιλίππου ἐστί; — τὸ κτῆμα ἐστὶ oder γίγνεται τοῦ πατρός. Ἐστὶ kann dabey ausfallen, z. B. Ἕκτορος ἥδε γυνή Hom. Πατρὸς δ᾽ εἴμ᾽ ἀγαθοῖο, θεὰ δέ με γείνατο μήτηρ Il. φ, 109. Αἵματος εἷς ἀγαθοῖο, φίλον τέκος, οἷ᾽ ἀγορεύεις Od. δ, 611. Daher die Regel, daß εἶναι und γίγνεσθαι die Begriffe des Beſitzes, des Zugehörens im Genitiv bey ſich haben.

2. Um ἐστί in ſolchen Beziehungen zu übertragen, müſſen oft die Nebenbegriffe Gewohnheit, Pflicht, Kennzeichen u. a. aufgenommen werden, z. B. Ἀπόστασις βιαίως τι πασχόντων ἐστίν Thucyd. iſt (Sache, Gewohnheit) derer, die ꝛc. Das Genitiv-Verhältniß iſt ἀπόστασις τῶν πασχόντων. — Dem εἶναι gilt faſt gleich ἥκειν mit dem Genitiv: εὖ ἥκειν γένους, δυνάμεως ἥκειν μεγάλης, ἥκων γενεᾶς ἄριστος Soph.

3. Ebenſo, wo Negationen und andere Nebenbegriffe eintreten: Μηδενὶ εἴκειν ἀνδρείου, ὑπὸ μηδενὸς δ᾽ ἡττᾶσθαι εὐτυχοῦς ἀνδρὸς εἶναι νομίζεται.

Anmerkung. Der deutſche Genitiv hat mit dem griechiſchen faſt gleichen Umfang. Er enthält z. B., wie jener, Angabe des Orts, der Zeit, der Urſache, z. B. Ort: der Endes Unterſchriebene, hieſiges Orts. — Bewegung: des Weges kommen, ſeiner Wege gehen. — Zeit: des Tags, des Sommers, ſelbſt des Nachts gegen das Genus, da der Nacht auch Dativ ſeyn könnte. — Urſache: des Mordes angeklagt, vieler Verbrechen verdächtig, u. a. — Eben ſo die Genit. Conseq. ſtehendes Fußes ſich entſchließen, währendes Kriegs, währender Nacht, wobey während aus dem Part. in eine Präpoſition ſich verwandelt hat, ſo daß während des Kriegs u. ſ. f. üblich geworden iſt. — Zu andern Fällen gehören eines Theils, großen Theils, widrigen Falls, Handels einig werden u. ähnl. —

Digitized by Google

§. 187.

Präpoſitionen, die den Genitiv regieren.

1. Um die Mannigfaltigkeit der Beziehungen, welche der Genitiv bezeichnet, zu ſcheiden und die Fälle näher zu beſtimmen, um z. B. anzugeben, ob man den genitiven Begriff als urſächlich oder örtlich, als Bewegung von oder über u. ſ. w. denken ſoll, bedient ſich die Sprache der Präpoſitionen des Genitivs.

2. Die Präpoſitionen ſind alſo Wörter, die den Fall beſtimmter bezeichnen, der durch den Genitiv erſt im allgemeinen angegeben iſt, z. B. ob Bewegung von (*ἀπό*) oder über (*διά*) oder nach (*ἐπί*) einem Gegenſtande gedacht werden ſoll; und die nach dem Gebrauche der Sprache und der Schriftſteller eben ſo oft ausgelaſſen, als geſetzt werden können, über deren Gebrauch oder Nichtgebrauch allein die Gewohnheit entſcheidet.

3. Die Präpoſitionen, die mit dem Genitiv verbunden werden, waren: *Ἀντί, ἀπό, ἐκ, πρό, ἕνεκα, διά, κατά, μετά, ὑπέρ, ἀμφί, ἐπί, περί, πρός, παρά, ὑπό.* Hiervon dienen zur Angabe a. des Orts *ἐπί, πρός,* dabey, *πρό,* vor, *μετά,* mit, *ὑπέρ, περί,* über, *ὑπό,* unter; b. der Bewegung, Richtung von *ἀπό, παρά, κατά, πρός, ἐκ* (aus), und mit innerer Thätigkeit *ὑπό, παρά, πρός, ἐκ,* über, durch *διά,* Bewegung nach *κατά, ἐπί, πρός,* bey Wechſel *ἀντί,* gegen; c. der Urſache, *ἕνεκα,* wegen, *διά,* durch; d. der Zeit, *ἐπί.* —

4. Dieſelbe Präpoſition dient demnach zur Bezeichnung mehrer Verhältniſſe, wie bey uns aus bey Bewegung (aus der Luft) und Urſache (aus Zorn) gebraucht wird: doch muß immer in den verſchiedenſten Beziehungen ein urſprünglicher Begriff obwalten, der mit der Präpoſition von ihrem Urſprunge her verbunden iſt.

§. 188.

Verzeichniß der genannten Präpoſitionen mit Beyſpielen.

1. *Ἀντί* anſtatt (bey Gegenſtellung, Vergleichung und Austauſch): *ἀντί νυ πολλῶν λαῶν ἐστὶν ἀνήρ, ὅντε Ζεὺς κῆρι φιλήσῃ* Jl. *ι,* 116. ſtatt vieler gilt. — *Ἀντί τοι εἰμ' ἱκέταο, Διοτρεφές* Jl. *φ,* 75. gelte dir als ein —. *Τρώων ἀνθ' ἑκατόν — στήσεσθ' ἐν πολέμῳ* Jl. *θ,* 233. ſtatt hundert Troer, es mit ihnen aufnehmend. — Verwandt iſt *ἄντα,* gegenüber, gerade vor und drauf, *ἄντα παρειάων, σκοποῦ ἄντα τυχεῖν.*

2. *Ἀπό,* (örtliche Bewegung) von: *ἰῷ ἀπὸ νευρῆς βεβλημένος* Jl. *λ,* 664. auch entfernt von: *ἑκτὸς ἀπὸ κλισίης* Jl. *κ,* 151. und *ἀπὸ πτολέμοιο μένοντα* Jl. *σ,* 64. — Entfernt von: *πολλοὶ Ἀχαιῶν Ἐν Τροίῃ ἀπόλοντο φίλης ἀπὸ πατρίδος αἴης* Jl. *β,* 161. 178. Vergl. *μένων ἀπὸ ἧς ἀλόχοιο* daſ. 292. und *κοιμήσατο χάλκεον ὕπνον Οἰκτρὸς ἀπὸ μνηστῆς ἀλόχου* Jl. *λ,* 241. — Mit *ἐκτός: ἐκτὸς ἀπὸ κλισίης σὺν τεύχεσιν* Jl. *κ,* 151. außer dem Zelte und entfernt davon. Dann außer Homer ausgehend von: *ὁ ἀπὸ τῶν πολεμίων φόβος* Xenoph. *Κάκιστ' ἀπ' ἔργων εὐκλεεστάτων φθίνει* Soph. Sie kommt ſchändlich um, und dieſes Umkommen geht aus von den herrlichſten Thaten. So *ἀπὸ πολέμου τινὸς τῶν προσοίκων βαρβάρων ἐφθάρησαν* Thucyd. 1, 24.

3. *Ἐκ, ἐξ*, aus, (örtliche Bewegung): *οἱ μὲν ἀπὸ θεῶν, οἱ δὲ ἐκ θεῶν γεγόνασι* Iſocr. *ἐξ ἀρχῆς, ἐκ θυμοῦ*, u. dergl. von bey innerer Thätigkeit: *τὰ λεχθέντα ἐξ Ἀλεξάνδρου, τὰ ἐξ ἀνθρώπων πράγματα*. Eigentlich iſt es auch hier aus: das aus Alexander durch die Rede hervorgegangene. Aus urſächlich, *ἐκ ταύτης τῆς αἰτίας, παλαιῶν Ἄργος ἐκ μηνιμάτων* Eurip.

4. *Πρό*, vor, (örtlich): *πρὸ αὐτῶν κύνες ᾔισαν* Od. τ, 435. Die Bedeutung bleibt in *ἀθλεύειν πρὸ ἄνακτος ἀμειλίχου* Il. ω, 734. *πρὸ φίλων τεθνάναι*, eigentlich kämpfen geſtellt vor dem Herrſcher, ſterben vor dem Freunde, dann ſtatt ſeiner, für ihn.

5. *Ἕνεκα*, (urſächlich) wegen, nebſt den Formen *εἵνεκα, εἵνεκεν*, und mit dem Genitiv verbunden, *οὕνεκα*, d. i. *οὗ ἕνεκα*, weswegen, *τοὔνεκα*, d. i. *τοῦ ἕνεκα*, deswegen. Beſtändig wegen, *ἀρητῆρος ἕνεκα, Ἑλένης ἕνεκα*, u. a. Homer.

6. *Διά*, (örtliche Bewegung) durch: *ἔγχος ἦλθε διὰ ὤμου, ζωστῆρος, θώρηκος* u. a. *διὰ πεδίου ἕπεσθαι* Hom. — Kurzer Ausdruck (concisa oratio) iſt in *διὰ χειρὸς ἔχειν τι*, (eigentlich etwas ſo vorhaben, daß es durch die Hand geht) ſich mit etwas beſchäftigen, oder *ὁ ποταμὸς διὰ σταδίων ἕνδεκα ἀναφαίνεται*, (eigentlich nachdem er durch zehn Stadien gegangen iſt). Uebergetragen auf innere Zuſtände von äußern erſcheint es außer Homer in *διὰ φόβου ἔρχεσθαι*, wie *διὰ πεδίου ἔρχεσθαι*, fürchten, woran ſich eine Menge Redensarten ſchließen: *ἔρχεσθαι, ἀφικνεῖσθαι, μολεῖν τινι δι' ἔχθρας*, einem verhaßt ſeyn oder werden, *διὰ μάχης*, ihn bekämpfen, *ἔχειν τινὰ δι' ὀργῆς*, ihm zürnen, *δι' οἴκτου*, ihn bedauern, *διὰ σπουδῆς τι ἔχειν*, ſich damit eifrig beſchäftigen, *εἶναι, γίγνεσθαι δι' ὀνόματος*, berühmt ſeyn, werden.

7. *Κατά*, (örtlich, bey Bewegungen). Es hängt mit *κάτω*, unten, wie *ἄνα* mit *ἄνω*, oben, zuſammen. Dieſer urſprüngliche Begriff herrſcht überall vor, z. B. *βῆ δὲ κατ' Οὐλύμποιο καρήνων* Il. α, 44. (von den Gipfeln herab), *ψυχὴ δὲ κατὰ χθονὸς ᾤχετο* Il. ψ, 100. (in die Erde hinab). Daher von dem Wurfe, der ſich ſenkt: *κατὰ χειρὸς ὕδωρ χέειν, κατὰ σκοποῦ τοξεύειν*. Eben ſo *κατ' ὀφθαλμῶν κέχυτο νύξ*, (über die Augen herab verbreitete ſich Nacht) und ganz dem Deutſchen gemäß in Abſicht (Herabſicht), z. B. *ψεύδεσθαι κατὰ τοῦ θεοῦ* (in Abſicht auf Gott), *τὸ μέγιστον καθ' ὑμῶν ἐγκώμιον*, (in Abſicht auf euch der größte Lobſpruch).

8. *Μετά*, mit, eigentlich mitten drunter (örtlich), abgeſprungen aus *μέτασσος* bey Hom., daher auch bey ihm der Genitiv immer Plural iſt, *μετὰ Βοιωτῶν ἐμάχοντο, μεθ' ἑταίρων, μετὰ δμώων* u. a.

9. *Ὑπέρ*, (super und über ſind aus demſelben Stamme) örtlich, z. B. *ἔβαλεν κεφαλὴν ὑπὲρ οὔατος* Il. ο, 433. — Die Bedeutung über erſtreckt ſich auch auf Sorgfalt, wie bey uns, über etwas wachen. *θύειν ὑπὲρ τῆς πόλεως*, für, *θνήσκειν ὑπὲρ τινός*, (indem man über ihn wacht) *προνοεῖσθαι ὑπὲρ τῶν μελλόντων* u. a. — Auch den urſächlichen Begriff ſchließt es ein, wie unſer über in: ſich über etwas wundern, *θαυμάζειν ὑπὲρ τινός*. *Μάχεσθαι ὑπὲρ βασιλικῶν δόμων*, (über, um ſie zu bekommen) und *λίσσεσθαι ὑπὲρ πατρὸς καὶ μητέρος ἠδὲ τοκήων*, Hom., wo die Vorſtellung zu Grunde liegt, daß der über der Seinen Wohl wache, der den Flehenden erhört, indem er dadurch den gaſtlichen Zeus ſeinem Hauſe gewogen erhalte.

Digitized by Google

10. Ἀμφί, (aus gleichem Stamme umf, um), urſprünglich örtlich, wie das deutſche Wort, und eben ſo übergetragen in den urſächlichen Begriff: ἀμφὶ γυναικός, πόλεως μάχεσθαι (d. i. ſtreiten, um die Stadt, das Weib zu bekommen).

11. Ἐπί, unſer bey mit vorſchlagendem e von Ort und Zeit. Ἐπὶ κρατὸς λιμένος τανύφυλλος ἐλαίη, (bey der Spitze) und ἐπὶ κεφαλέων φορέουσι Herod. auf den Köpfen, und τὸ πρὶν ἐπ' εἰρήνης, beym Frieden, zur Zeit des Friedens, Hom. Daher ſtehen ἐπὶ Κέκροπος, ἐπ' Ἀλεξάνδρου, u. a., zur Zeit. Ἐφ' ἑαυτοῦ, bey ſich, z. B. ἐφ' ἑαυτοῦ βουλεύεσθαι, bey ſich ſelbſt berathen, ἀφ' ἑαυτοῦ βουλεύεσθαι, von ſich, von ſelbſt, ohne fremden Antrieb. — Auch auf die Richtung nach übergetragen, wie bey im nachläſſigen Ausdrucke: bey (ſtatt zu) dem Vater gehen. So πλεῖν ἐπὶ Σάμου, ἐπὶ Σάρδεων φεύγειν.

12. Περί, über (örtlich, aus περισσός) wie ἀμφί, anzeigend, daß man etwas verlangen wolle: ἀμύνεσθαι περὶ πάτρης, μάχεσθαι περὶ πτόλιος, ſtreiten, um das Land, die Stadt zu retten: περὶ τείχεος, νηός, um Mauern, Schiff zu erſteigen: dann über, d. i. mehr als, περὶ πάντων τετιμένος, ἄθλιος, σοφός, u. a., über alle geehrt, mehr als ſie.

13. Πρός, aus πρόσω, vorwärts, was weiter geht, alſo zur Bezeichnung der Richtung hin und her. Πρὸς μὲν ἁλός, nach dem Meere, Il. κ, 428. Τὸ δεδοικέναι πρὸς ἀνδρὸς οὐδὲν ὑγιές ἐστ' εἰργασμένον Ariſtoph. wie wir: Fürchten kommt zu einem Manne. Ξένος ἵκετ' ἐμὸν δῶ ἠὲ πρὸς ἠοίων, ἢ ἑσπερίων ἀνθρώπων Od. θ, 29. (von ihnen her). Ὑπέρ σέο αἴσχε' ἀκούω πρὸς Τρώων Il. ζ, 525. von den Troiern, von ihnen her kommt die ſchimpfliche Nachrede. — So ſind die Redensarten zu faſſen: οἱ πρὸς αἵματος, die Blutsverwandten, (vom Blute her Verwandten), ἄδικόν τι πρὸς θεῶν, was von den Göttern als Unrecht geachtet wird, πρὸς ἄλλου τι ποιεῖν, was von ihm befohlen iſt. — Πρὸς θεῶν, bey den Göttern, als Schwur.

14. Παρά, was von jemand ausgeht, παρὰ Διός, παρὰ νηῶν, παρὰ σεῖο, Hom., φάσγανον ὀξὺ ἐρυσσάμενος παρὰ μηροῦ. Οἱ παρὰ Περσῶν ἄγγελοι, Herod. Oertlich, wo Ruhe ausgedrückt wird, ſteht es zwar meiſt mit dem Dativ, παρὰ νηυσί u. a., doch außer Homer bey Dichtern auch zuweilen mit dem Gen.: ὦ Βακχεῦ ... Ναίων παρ' ὑγρῶν Ἰσμηνοῦ ῥεέθρων Soph. Antig. 1123.

15. Ὑπό, (sub), unter, örtlich, z. B. ὑπὸ γῆς εἶναι, ὑπὸ μαστίγων προϊέναι Herod. unter Geißeln, d. i. unter den Hieben der Geißel. So Νύμφας — δαΐδων ὕπο λαμπομενάων Ἠγίνεον ἀνὰ ἄστυ Il. σ, 493. und bey Pind. Ζεῦ, τεαὶ γὰρ Ὧραι ὑπὸ ποικιλοφόρμιγγος ἀοιδᾶς ἑλισσόμεναι μ' ἔπεμψαν Ol. 4, 2., wo alſo ἔπεμψάν με ὑπὸ φόρμιγγος zu verbinden ſeyn wird. Dann ὑπό τινος θανεῖν, unter den Streichen jemandes ſterben, alſo durch jemanden, und τύπτεσθαι ὑπό τινος. Desgleichen ὑπ' ἀπειρίας τοῦτο ἐγένετο, unter unverſtändiger Leitung geſchah es, in welchen Beyſpielen es den urſächlichen Präpoſitionen ſehr nahe kommt.

16. Man ſieht, daß überall jeder Präpoſition ein beſtimmter Begriff (alſo nicht mehr als eine Hauptbedeutung) zum Grunde liegt, daß ferner dieſer Begriff dem Genitiv-Verhältniſſe jedesmal angemeſſen, wiewohl nicht nothwendig iſt, indem der Reihe nach alle Fälle, wo Präpoſitionen ſtehen, in den vorigen §phen ohne dieſelben angeführt wurden.

Digitized by Google

Vom Ablativ.

§. 189.

Vom Ablativ überhaupt, und ſeinen Verhältniſſen zu andern Caſen.

1. Der Ablativ zeigt (§. 175. 2.) einen Gegenſtand in äußerer Verbindung mit einem andern: *ὁ ἀοιδὸς σὺν τῇ λύρᾳ, ὁ καρπὸς ἐν τῷ κήπῳ.*

2. Er enthält demnach einen zufälligen Zuſatz zu dem erſten, mit dem es in Verbindung ſteht: z. B. *ὁ Ἡρακλῆς σὺν τῷ ῥοπάλῳ.* Hercules iſt hier Hauptbegriff, zufällig iſt die Angabe der Keule.

3. Daher tritt der Ablativ überall ein, wo zufällige oder beyläufige Angaben in die Rede eintreten: *ὁ ἀοιδὸς σὺν τῇ λύρᾳ* oder *τῇ λύρᾳ ἔθελξεν ἀνδρῶν τὸ νόημα, Ἡρακλῆς σὺν τῷ ῥοπάλῳ* oder *τῷ ῥοπάλῳ τοὺς κακούργους ἀνεῖλεν.* Die Hauptbegriffe ſind dort: der Sänger ſänftigt den Sinn der Männer, hier: Hercules tödtete die Uebelthäter; mit der Leyer, mit der Keule ſind zufällige Angaben.

4. Dabey iſt zu bemerken:

a. daß Angaben des Stoffs, des Orts, der Zeit, der Urſache, als dem Hauptbegriffe blos zufällig betrachtet, ſo gut durch den Ablativ als den Genitiv angegeben werden können, nur daß ſie dann nicht mehr als Ergänzungsbegriffe, ſondern als beyläufige Nebenbeſtimmungen der Rede müſſen betrachtet werden. Des Weges gehen, *ὁδοιπορεῖν*, und auf dem Wege gehen, *ἐν ὁδῷ πορεύεσθαι*, dort iſt des Weges gehen ein zuſammengeſetzter Begriff, hier Gehn Hauptbegriff und auf dem Wege Nebenbeſtimmung deſſelben. — Da beydes auf gleiche Weiſe gedacht werden kann, ſo bleibt die Beſtimmung des Caſus hier dem Sprachgebrauche überlaſſen: die Lateiner haben in ſolchen Fällen den Ablativ, (ablativi consequentiae, causae, loci, temporis), außer in einzelnen, z. B. domi, Romae. Hier alſo, wo der Sprachgebrauch entſcheidet, können die Fälle nur aufgezählt werden, in denen jene Angaben durch den Ablativ ausgedrückt werden.

b. Sodann kommt die Uebereinſtimmung des Ablativ- und Dativ-Verhältniſſes in Betrachtung. Der Dativ trat ein, wenn von zwey Gegenſtänden der eine bey der Wirkſamkeit des andern betheiligt iſt, *ὁ ἥλιος λάμπει μόνον τοῖς βλέπουσι.* Die Hauptbegriffe Sonne und Menſchen werden

hier in der Vorſtellung **aneinander** gereihet, daher hat die griechiſche Sprache für beyde Caſus nur Eine Form. Die lateiniſche Sprache hat nur in dem Singular dreyer Declinationen zwiſchen Genitiv und Dativ unterſchieden, und auch da nicht immer. Die deutſche unterſcheidet ſie nur durch Präpoſitionen.

§. 190.

Gebrauch des Ablativs.

1. Das **Aneinander** der Gegenſtände iſt entweder a. **örtlich**, an: *κῦμα θαλάσσης Αἰγιαλῷ μεγάλῳ βρέμεται* Il. β, 210. — *Ἥμενον Ἀκροτάτῃ κορυφῇ πολυδειράδος Οὐλύμποιο* Il. ε, 754. — **Auf.** *Βάλλειν ἄγρια πάντα, τάτε τρέφει οὔρεσιν ὕλη* Il. ε, 512. — **In.** *Οἵω τώγε λέοντε δύω ὄρεος κορυφῇσιν Ἐτραφέτην ὑπὸ μητρὶ βαθείης τάρφεσιν ὕλης* Il. ε, 554. — *Προκαλέσσατο χάρμῃ* Il. η, 218. — *Εἰςόκεν αὐτὸς ἐγὼν Ἄϊδι κεύθωμαι* Il. ψ, 244. — Hierher gehören die örtlichen Adverbien: *τῇ, ᾗ. Τῇ δ' εἰς, ᾗ σ' ἂν ἐγώ περ ἄγω* Heſ., wie das lat. ea, qua, in eātenus, anteā, und qua, als **wo**, und in quatenus, qua-propter. b. **zeitlich.** *Νυκτὸς ἀμολγῷ* Hom. *Τῇ αὐτῇ ἡμέρᾳ παρεῖναι* Xen. c. **urſächlich**, *τῷ*, deshalb, *φόβῳ τι πράττειν*, aus Furcht etwas thun. *Ὁ δ' ἄρ' ὦκα παρέδραμεν ἀφραδίῃσι* Il. κ, 350.

2. Dazu kommen noch die Ablative, welche den Gegenſtand angeben, womit etwas zuſammengedacht werden müſſe, womit oder wovon es gemacht oder geſchehen ſey: auch ſie bezeichnen zufällige Zuſätze, oder das Aneinander der Gegenſtände, *χείρεσσι, ἔπεσσι μάχεσθαι*. — *Ἐπείγετο γὰρ βελέεσσι* Il. ε, 622. — *Πέτετο πνοιῇς ἀνέμοιο* Il. μ, 207. — *Ἡνία λεύκ' ἐλέφαντι* (von) Il. ε, 583. — *Κριὸς λάχνῳ στεινόμενος καὶ ἐμοί* Od. ι, 445.

§. 191.

Präpoſitionen beym Ablativ.

1. Der Ablativ hat für zwey Fälle eigne Präpoſitionen: für das **Zuſammen** der Gegenſtände, *σύν*, und für das örtliche und zeitliche **in**, *ἐν*. *Πέτετο πνοιῇς* (oder *ἅμα πνοιῇς*) *ἀνέμοιο*. Eben ſo kann *ἐτραφέτην τάρφεσιν ὕλης* auch *ἐν τάρφεσιν ὕλης* werden. So ſteht *αὐτῇ σὺν φόρμιγγι* neben *αὐτῇ μὲν γαίῃ ἐρύσαιμ'* Il. θ, 29.

2. Daneben werden zu örtlichen Bezeichnungen noch von den vorigen Präpoſitionen beygezogen: *ἀμφί, περί*, um, *πρός* und *παρά*, bey, *ἐπί*, und *ὑπό*, **unter**.

3. *Ἀμφί*, das mit dem Genitiv blos urſächlich iſt, hier örtlich: *θώρηξ ἀμφὶ στήθει* Hom., auch in das Urſächliche überſchweifend: *τοι-*

Digitized by Google

ἦδ' ἀμφὶ γυναικὶ μάχεσθαι Hom. Eben ſo περί, z. B. περὶ χερσὶ φέρειν, μάχεσθαι περὶ δαιτί. — Das Gebiet der beyden Caſus grenzt, wie erinnert, hier aneinander, deshalb iſt es der Präpoſition gleichgültig, welcher folgt. — In κνίσση δ' οὐρανὸν ἷκεν ἑλισσομένη περὶ καπνῷ Il. α, 317. iſt περὶ καπνῷ nicht um den Rauch her zu denken, was den Accuſativ herbeyführen würde, ſondern gehört mehr dem Begriff des Verbums περιελισσομένη.

4. Πρός und παρά, beym Genitiv, was von Etwas ausgieng, hier, was von ſeiner Bewegung zur Ruhe gekommen. Πὰρ δὲ Διῒ Κρονίωνι καθέζετο Hom. παρὰ τείχεσι, παρ' ὄχθαις u. a. Πυκιναὶ δὲ πρὸς ἀλλήλῃσιν ἔχονται Od. ε, 329. So πρὸς πέδῳ, πρὸς πέτραις, πρὸς τοῖσι δὲ ὕπνος, (neben dieſen noch der Schlaf) Hom. Beyſpiele wie ἰέναι παρὰ Τισσαφέρνει müſſen durch Hinzudenkung eines Nebenbegriffs ergänzt werden: er gieng, um zu ſeyn beym Tiſſaphernes, und gehören mehr zum nachläſſigen, als ſtrengen oder genauen Ausdrucke.

5. Ὑπό hält ſich beym Ablativ in der Bezeichnung des örtlichen unter: θρῆνυς ὑπὸ ποσίν, eben ſo ὑπὸ γῇ, ὑπ' οὐρανῷ, ὑπὸ βαρβίτῳ χορεύειν, ohne, wie beym Genitiv, in das Urſächliche überzuſchweifen, ὑπὸ τινὸς θνήσκειν, (durch jemanden ſterben, unter ſeinen Streichen), ὑπὸ τινὶ θνήσκειν, unter jemandem ſterben, (unter ihm liegend).

6. Ἐπί, unter, als Unterordnung örtlich: ἐπὶ Ξέρξῃ, (ihm unterworfen), da ἐπὶ Ξέρξου zeitlich, (als er herrſchte), zu faſſen war. So ἐπ' αὐτῷ ἀνέστη, (nach ihm). Der Gebrauch von ἐπί, als der untergeordneten Begriffe, dehnt ſich auf Bedingung, (ἐφ' ᾧτε, unter der Bedingung), Abſicht, Zweck aus: ἐπ' ὠφελείᾳ τι ποιεῖν, (in der Abſicht, daß es nütze), ἄγειν τινὰ ἐπὶ θανάτῳ, (um ihn zu tödten). — Ἐπιτιθέναι νόμους ἐπὶ τινί nicht für, ſondern auf, daß er ihnen gehorche. So ἀρχὸς ἐπὶ τινί.

7. Auch μετά und ἀνά brauchen die Dichter mit Ablativen: Μετὰ δὲ τριτάτοισιν ἄνασσεν, μετὰ χερσὶν ἔχειν, χρυσέῳ ἀνὰ σκήπτρῳ Hom.

§. 192.

Ueber den Dativ.

1. Der Dativ trat ein, wenn die Thätigkeit eines Gegenſtandes ſich ſo äußert, daß ein anderer dabey betheiligt iſt.

2. Dieſes Betheiligtſeyn kann auf die verſchiedenſte Weiſe Statt finden, je nachdem der Gegenſtand als handelnd, empfänglich, leidend, denkend, ſittlich erſcheint. — Alles was am andern erſcheint oder von ihm ausgeht, und ihm nützlich oder ſchädlich, erwünſcht oder zuwider, erfreulich, ſchmerzlich, wahr, falſch, ſchön, häßlich erſcheint, ihm zum Lobe oder Tadel gereicht, oder in äußern Verhältniſſen etwas von ihm trennt, zu ihm fügt, verſetzt ihn demnach in das Dativ-Verhältniß. Συμφέρει, πολέμιόν τί ἐστιν ἐμοί. — Ἐελδομένῳ τοῦτό μοι ἐγένετο. — Ἁρπάζειν, προστιθέναι, διδόναι τινί τι u. dgl.

Digitized by Google

3. Da das Gebiet des Dativs in allen Sprachen daſſelbe, einfach und frey von Verwickelungen iſt, ſo bedarf die Sache keine weitere Ausführung. — Zu bemerken iſt, daß einige Verba den Dativ veranlaſſen, die man bey uns mit andern Caſen verbunden ſieht. *Ἐπιμέμφεσθαι, εὔχεσθαι, μάχεσθαί τινι*, einem flehen, kämpfen, wir zu, mit. Sodann ſtehet er zuweilen, wo man im Griech. den Genitiv erwartet: *νήεσσ' ἡγήσατο* Jl. α, 71.

4. Angeblich wird auch der Dativ zur Bezeichnung handelnder Perſonen geſetzt: z. B. *Δοιοῖσι* (von) *κασιγνήτοισι δαμέντε* Jl. π, 326. Doch iſt der griechiſche Caſus Ablativ. *Γαῖα δ' ὑπεστονάχιζε Διῒ ὡς τερπικεραύνῳ* Jl. β, 781. wo *ὑπό* zeigt, daß *ὑπὸ Διῒ* (sub Jove) zu denken ſey. Vergl. *Δάμεν Ἕκτορι δίῳ* Jl. σ, 103. — *Κτείνεσθαι ἐάσετε λαὸν Ἀχαιοῖς* Jl. ε, 465. mit *Ἐτραφέτην ὑπὸ μητρὶ βαθείης τάρφεσιν ὕλης* Jl. ε, 555.

Anmerk. So wird auch das colophoniſche Schema angeblich mit einem doppelten Dativ zu faſſen ſeyn. *Ὦ κλεινὸν οἴκοις* (d. i. *ἐν οἴκοις*) *Ἀντιγόνη θάλος πατρί* Eurip. Phön. 88. *Θεοῖς λάφυρα ταῦτα τοῖς καθ' Ἑλλάδα Δόμοις ἐπασσάλευε* Aeſchyl. Agam. 587. d. i. *πρὸς δόμοις* (und *τοῖς καθ'* auf *θεοῖς* bezogen), wie *θεοῖσιν αὐτὰ πασσάλευε πρὸς δόμοις* Eurip. Rheſ. 180. vollſtändig geſchrieben iſt.

Vom Accuſativ.

§. 193.

Vom Accuſativ überhaupt und ſeiner Verwandtſchaft mit andern Caſen.

1. Der Accuſativ wird nach §. 175. 4. bey Gegenſtänden eintreten, auf welche die Aeußerung irgend einer Thätigkeit übergeht, ſich erſtrecket. *Οἱ πολέμιοι ἔπαιον τὰ νῶτα τῶν φευγόντων.* — *Διδάσκειν τοὺς μαθητάς, μακαρίζειν τοὺς θεούς* u. a.

2. In manchen Fällen iſt es willkührlich, ob man eine Thätigkeit übergehend auf einen andern Gegenſtand denkt, oder ſo ſich äußernd, daß derſelbe nur dabey betheiligt erſcheint, z. B. *οἰκτείρειν, ὠφελεῖν*, Mitleid haben, Nutzen bringen, kann gedacht werden ſo, daß jemand dabey betheiligt iſt, alſo durch den Dativ, oder als eine Gemüthsbewegung, als ein Bemühen, das ſich auf den andern erſtrecket, auf ihn übergehet, alſo durch den Accuſativ. In ſolchen Fällen lieben die Griechen jene Thätigkeit als übergehend zu denken, und brauchen deshalb den Accuſativ, wo andere Sprachen den Dativ haben. Es geſchieht

Digitized by Google

dieſes, außer bey ὠφελεῖν, ὀνεῖν, auch bey Gutes und Böſes zufügen durch Wort oder That, κακῶς, εὖ ποιεῖν, πράττειν, δρᾶν, λέγειν, εἰπεῖν τινα. —

3. Dem Uebergehen zur Seite ſtehen die Begriffe des Sichbeziehens, Sicherſtreckens bis auf etwas hin, wie bey äußerer, ſo bey innerer Thätigkeit. Das Beyſpiel: Die Schüler die Wiſſenſchaften lehren, umfaßt jenes äußere und innere Uebergehn. Die Schüler lehren. Die Wiſſenſchaften lehren.

4. Dieſes Uebertragen und Beziehen denket der Grieche oft, wo wir blos das äußere Beyſammen der Begriffe ſetzen: τιμωρεῖσθαι τοὺς ἐχθρούς, αἰσχύνεσθαι θεούς. Das Sichrächen, Sichſcheuen bezieht oder erſtreckt ſich ihm auf die Feinde, auf die Götter. Wir denken es als geſchehend an den Feinden, vor den Göttern. Eben ſo νικᾷ πάσας μάχας, wo unſere Sprache nachkommt: er ſiegt alle Schlachten, wie alle Tage. Gewöhnlich auch iſt: ἐν πάσαις μάχαις, in allen Schlachten.

5. Hieraus erklärt ſich der Accuſativ bey Adjectiven und intranſitiven Verben: καλὸς τὰ ὄμματα, αἰσχρὸς τὴν ψυχήν, πόδας ὠκύς. Wir denken ihn blos ſchön an den Augen, häßlich an der Seele, ſchnell an den Füßen; der Grieche denkt ſchön, häßlich, ſchnell, und bezieht den Begriff auf die Augen, auf die Füße, trägt ihn auf dieſelben über. Eben ſo ἀριστεύει τὰ ὄμματα, ὁ θεὸς ἔλαμπεν ὅλον τὸ πρόσωπον, oder Οἳ περὶ μὲν βουλὴν Δαναῶν, περὶ δ' ἐστὲ μάχεσθαι Jl. α, 258., wo περὶ ἐστέ als ἀριστεύετε gilt. — Αἰνῶς γὰρ κεφαλήν τε καὶ ὄμματα καλὰ ἔοικας Od. α, 208. Im erſten Beyſpiel aus Homer wird auch βουλῇ ſt. βουλήν geleſen, jenes an Rath, dieſes den Rath, d. h. was anbelangt den Rath. Zuweilen wird auch die Beziehung durch eine hinzutretende Präpoſition beſtimmter angegeben: ἀριστεύων κατ' ὄμμα Soph. Αἰνῶς ἀθανάτῃσι θεαῖς εἰς ὦπα ἔοικας Jl. γ, 158. — Δράκων ἐπὶ νῶτα δαφοινός Hom. Eben ſo Ἱδρῶτι-τείρετο, κάμνε δὲ χεῖρα Jl. ε, 797. — Τυδεὺς μικρὸς μὲν ἔην δέμας Jl. ε, 801. — οὔ τεο δευόμενον, οὔτ' ἄρ φρένας, οὔτε τι εἶδος Od. δ, 264. — Doch iſt auch, wie bey uns, der Ablativ gewöhnlich: κεφαλῇ καὶ μείζονες ἄλλοι ἔασι Jl. γ, 168.

§. 194.

Accuſativ zur Bezeichnung des auf, über, wodurch.

1. Wird bey einer Thätigkeit angegeben, worauf, worüber ſie ſich ausbreitet, ſo wird im Griechiſchen, beſonders bey Ho-

mer, häufig nur der einfache Accuſativ geſetzt, während wir die Präpoſitionen auf, über u. a. zu Hülfe nehmen müſſen.

2. Dergleichen Accuſ. ſtehen bey Gemüthsbewegungen, ſich betrüben, erzürnen, freuen. *Ἤχθετο γάρ ῥα Τρωσὶν δαμναμένους* (über) Jl. ν, 353. — *Μή μοι τόδε χώεο* Od. ε, 215. (um das). — *Ἕκτωρ γηθήσαι προφανεῖσα* (Dual, über) *ἀνὰ πτολέμοιο γεφύρας* Jl. ϑ, 378. — *Τίς ἂν τάδε γηθήσειε* Jl. ι, 75.

3. Die Urſache ſteht im Accuſ., wenn nicht das wegen (*τούτου ἕνεκα*), ſondern das durch (*διὰ τοῦτο*) ausgedrückt wird: *τὸ καὶ δέδοικα*, nicht nur das fürchte ich, ſondern auch dadurch entſteht meine Furcht, das iſt die Urſache, daß ich fürchte. Eben ſo *Ἀλλὰ τάγ᾽ οὐκ ἐγένοντο· τὸ καὶ κλαίουσα τέτηκα* Jl. γ, 179. *Ταῦτ᾽ αἰνῶς δείδοικα κατὰ φρένα, μή οἱ ἀπειλὰς Ἐκτελέσωσι θεοί* Jl. ι, 244. *Ὅς κ᾽ εἴπῃ, ὅ,τι τόσσον ἐχώσατο* Jl. α, 64. *Ὅ,τι δὴ χρειὼ τόσον ἵκει* Jl. κ, 142. *Τί νύ οἱ τόσον ὠδύσαο, Ζεῦ* Od. α, 62.

§. 193.

Accuſativ zur Bezeichnung der Bewegung.

1. Auch tritt der Accuſativ zu den Verben der Bewegung, die ſich bis an etwas hin, in etwas hinein, oder über, durch etwas hin erſtreckt, weil auch hier ein Uebergehen, ein Gelangen bis, Sicherſtrecken zu einem beſtimmten Ziele, und demnach das Weſentliche des Accuſativ-Verhältniſſes gedacht wird. *Κνίσση δ᾽ οὐρανὸν ἷκε* Jl. α, 313. — *Ἐρχέσθην κλισίην Πηληϊάδεω Ἀχιλῆος* Jl. α, 322. — *Οὓς μὴ Κῆρες ἔβαν θανάτοιο φέρουσαι* Jl. β, 302. (zu denen). — *Πολλὰ δ᾽ ἄναντα — δόχμιά τ᾽ ἦλθον* Jl. ψ, 116. (durch — hin) vgl. *ἐλόωσι γαλήνην* Od. η, 319. — *Τὼ δ᾽ ἄμφω γαῖαν ἐδύτην* Jl. ζ, 19. (in die Erde hinein). — Die deutſche Sprache kommt hier nach in *ὁδὸν ἐλθεῖν*, einen Weg kommen, z. B. *κέλευθα ἤλθομεν* Od. ι, 262.

2. Daran ſchließen ſich

a. die Accuſ. bey den Verben ſchicken und kommen, nach denen die Abſicht durch ein Subſt. angegeben wird: *Ἀγγελίην ἔπι Τυδῆ στεῖλαν Ἀχαιοί* Jl. δ, 384. (l. *ἐπί* zu *στεῖλαν*), auf Botſchaft, daß er ſie bringe. *Μενέλαον ἄνωγεν Ἀγγελίην ἐλθόντα σὺν ἀντιθέῳ Ὀδυσῆϊ Αὖθι κατακτεῖναι* Jl. λ, 142. auf Botſchaft, ſie zu holen.

b. die Accuſat. des Inſtrumentes oder Gliedes, mit dem die Bewegung geſchieht, bey intranſitiven Verben; doch

Digitized by Google

nur in attiſchen Dichtern: πῷ πόδ' ἐπᾴξας Eurip. Hek. 1062. πεῷ πόδα daſ. 53. Βαίνειν πόδα Electr. 94. 1182. Vergl. Oreſt. 1475.

Anmerk. In den Redensarten bey Homer χρειὼ γὰρ ἵκανεν, — χρειὼ τόσον ἵκει, — χρειὼ γὰρ ἱκάνεται οὐκ ἔτ' ἀνεκτός u. a. wird das Verbum, wenn ein Accuſativ eintritt, gewöhnlich ausgelaſſen: χρειὼ βουλῆς ἐμὲ καὶ σέ, — τίπτε δὲ σὲ χρειώ, ὅττεο σὲ χρειώ, τί δὲ σὲ χρειὼ ἐμεῖο u. ähnl. Doch gehören δεῖ und ἔδει, χρὴ und ἔχρην als dritte Perſonen nicht hierher; jene heißt eigentlich es bindet, zwingt, von δέω, dieſe es iſt Bedürfniß, womit der Accuſativ beym Infinitiv verbunden wird: δεῖ σε ἥκειν, ἔχρην σε παρεῖναι.

§. 196.

Accuſativ zur Bezeichnung der Dauer.

Wie Bewegung, ſo veranlaßt auch Dauer durch eine beſtimmte Zeit hin aus demſelben Grunde den Accuſativ. Ὕπνος ὀλώλει νύκτα φυλασσομένοισι κακήν Il. κ, 188. — So ἤματα-καθίζων Od. ε, 156. — φαίνοντες νύκτας Od. η, 102. u. a. Θεῖός μοι ἐνύπνιον ἦλθεν ὄνειρος Il. β, 56. Daher χρόνον, eine Zeit hindurch oder lang, νύκτα, ἡμέραν, nicht des Nachts, (νυκτός), noch in der Nacht, (ἐν νυκτί), ſondern die Nacht, den Tag hindurch. Formeln, οὐδέπω εἴκοσιν ἔτη γεγονώς Xenoph., πολλὰ ἤδη ἔτη ἀποδημεῖ Plat., ſetzen zwanzig, viele Jahre als vergangen, alſo eine Dauer von unbeſtimmtem Umfange, und haben deshalb den Accuſ.; wir brauchen ſeit. —

Anmerk. Zuweilen läßt ſich der Accuſativ nur durch Gebrauch mehrer Worte im Deutſchen erreichen: Σὺ δὲ θάρσει τόνδε γ' ἄεθλον Od. θ, 197. was dieſen Kampf anbelangt. — Πᾶσαν γὰρ ὁμηλικίην ἐκέκαστο Il. ν, 431. u. a. — Eben ſo γνώμην ἐμήν, was meine Meinung belangt, nach meiner Meinung, χάριν ἐμήν und ähnl., und adverbialiſch: Πεύθετο γὰρ Κύπρονδε μέγα κλέος Il. λ, 22. der nach Kypros gelangte.

§. 197.

Accuſativ mit dem Infinitiv.

Bey dieſem ſo weit umfaſſenden Gebiet des accuſativen Uebergehens erklärt ſich hier vorläufig der ſo ſeltſame als ſchwierige Accuſativ mit dem Infinitiv, (Accusativus cum Infinitivo). Τεθνάναι ἀνθρώπους ſtellt den Begriff des Strebens auf, ſich erſtreckend oder beziehend auf die Menſchen, die demnach in das Accuſativ-Verhältniß zu Sterben treten. Unſere Sprache hat nichts ähnliches, und braucht deswegen das Sterben der Menſchen, was ſich in, daß die Menſchen ſterben, umwandelt, ſobald es in weitere Verbindung tritt. Πᾶσιν διατεθρύλληται, τεθνά-

ναι τοὺς ἀνθρώπους. Die activen Verba haben in dieſer Hinſicht einen Accuſativus zweyfacher Art bey ſich: φιλεῖν τοὺς ἑταίρους kann ſeyn, die Freunde lieben, und das Lieben der Freunde. Die Ausführung davon folgt beym Infinitiv und tranſitiven Satze.

§. 198.

Accuſativ wegen Verwechslung der Begriffe.

1. Bey manchem Accuſativ läßt ſich annehmen, daß ſtatt des Wortes, welches mit ihm in Verbindung ſteht, dem Schriftſteller ein anderes von verwandter Bedeutung vorgeſchwebt hat. Τυγχάνεις θῶυμα ποιεύμενος τὴν ἐργασίην τοῦ σιδήρου Herod., wo θῶυμα ποιεύμενος als θαυμάζων gedacht iſt. So in ἐμὲ δὲ χρεὼ γίγνεται αὐτῆς Od. δ, 634. γίγνεται als ἱκάνει gedacht. ἀποδιδράσκειν τινά als ἀποδρομῇ λείπειν, und δορυφορεῖν, ἐπιτροπεύειν τινά, als Lanzenträger, Vormund jemand beſchützen.

2. Daſſelbe gilt:

a. von abgeleiteten Adjectiven, in denen der Begriff der Verbe herrſchend bleibt: φύξιμος κίνδυνον, ἐπιστήμων παντοίαν τέχνην u. dergl. gedacht als φεύγων τὸν κίνδυνον, ἐπιστάμενος παντοίαν τέχνην.

b. von vielen Paſſiven mit dem Accuſativ, wo das Uebergehen des Activs noch beſtehend gedacht wird, ἀφαιροῦμαι τὴν τιμήν, man raubt mir die Ehre, θοἰμάτιον ἐκδυόμενος, einer, dem man das Kleid ausgezogen hat.

c. von verbis neutris in activer Bedeutung, indem z. B. ῥέειν, fließen, als χέειν, gießen, gedacht wird, in ποταμὸς προρέων μέλαν ὕδωρ, oder ζέειν, als θερμαίνειν, in λέβητ' ἐπέζεσεν πυρί. — Eben ſo φρονοῦντα γάρ νιν οὐκ ἂν ἐξέστην ὄκνῳ Soph. Aj. 82.

3. Man darf übrigens die Eigenheiten des griechiſchen Accuſativs nicht häufen. So erſcheinen z. B. φθάνειν und ἐπιλείπειν in gewöhnlicher Conſtruction, wenn jenes durch übereilen gedacht wird, dieſes durch dabey-verlaſſen, (ausgehen laſſen, z. B. ὁ ποταμὸς τὸ ὕδωρ ἐπιλείπει πινόμενος), ἐπὶ in λείπει dabey, (nehmlich beym Trinken). Erſt wenn ſolche Verba durch entferntere Ausdrücke gegeben werden, zuvorkommen, mangeln, erſcheinen ſie als auffallend.

§. 199.

Accuſativ wegen Kürze oder Ueberfülle des Ausdrucks.

1. Zuweilen treten Accuſative ein, die als Anzeigen einer abgekürzten, oder als übervolle Begriffe einer ſchon abgeſchloſſenen Redensart zu betrachten ſind. Zum erſteren Falle gehört *δράκων πῦρ δεδορκώς*, *ὁ λέων φόνον βλέπων* und ähnliche der Dichter. Voller Satz wäre dort *δράκων δεδορκώς, ὥσπερ πῦρ ὀμμάτων ἀποπέμπων*, hier *ὁ λέων οὕτω βλέπων, ὥστε φόνον σημαίνειν*, oder ähnliches, was die Griechen beym ſchnellen Auffaſſen des Gedankens nur andeuten. Auch wir: Mord, Feuer blickend. So auch beym Schwur in *τοὺς θεούς*, *τὸν Δία ὄμνυμι*, als „ich ſchwöre anrufend die Götter" ꝛc. gedacht.

2. Zum zweyten Falle gehören: *μάχην μάχεσθαι*, (eine Schlacht ſchlagen), *μέριμναν μεριμνᾶν*, (eine Sorge ſorgen bey Klopſtock) u. dergl. Hinlänglich wäre ſchlagen, ſorgen, doch geben die Sprachen noch den Gegenſtand an, worauf ſich die Begriffe beziehen. Beſonders geſchieht es, wenn noch ein Adverbium eintritt, das dann in das Adjectiv übergeht: ſtatt *οὕτως ἐχθαίρω σ' ἐγώ*, *παντοίως φιλῶ σ' ἐγώ*, geſtattet die Sprache *τοσοῦτον ἔχθος ἐχθαίρω σ' ἐγώ*, *παντοίην φιλότητα φιλῶ σ' ἐγώ*.

§. 200.

Doppelter Accuſativ.

1. Nicht ſelten hat das Verbum zwey Accuſative nach ſich:

a. wenn ſein Begriff ſich auf einen Gegenſtand und auf eine Eigenheit deſſelben (Praedicatum) zugleich erſtrecket (Appositio). — Dieſer Fall tritt ein bey den Verben nennen, machen, halten. Z. B. *καλεῖν τινα προδότην*. Auch wir: jemanden einen Verräther nennen. *φίλους ποιεῖν πλουσίους*, (zu Reichen). — *Αἱρεῖν τινα στρατηγόν*, (zum). — *Νομίζειν τινὰ ἄνδρα ἀγαθόν*, (für).

b. wenn der Begriff des Verbums nicht nur auf eine Perſon, ſondern auch auf einen Beſitz derſelben oder überhaupt auf eine Sache ſich erſtreckend gedacht wird. Unſere Sprache kommt nach in *διδάσκω σε τὰ στοιχεῖα*, ich lehre dich die Anfangsgründe, *ἐρωτᾶν τί τινα*, einen etwas fragen. — Gewöhnlich braucht ſie für die Perſon den Dativ.

c. wenn außer dem Ganzen auch noch ein Theil erwähnt wird, auf den die Wirkung ſich erſtreckt, *τὸν δὲ σκότος ὄσσε κάλυψεν*. Dieſe Fügung wird *καθ' ὅλον καὶ μέρος* genannt.

Digitized by Google

2. Dieſe doppelten Accuſative treten beſonders ein:

a. bey gelangen zu etwas hin: τί δὲ σὲ φρένας ἵκετο πένθος Hom. — Ἐμὲ ἵξετ' ἄχος κραδίην Il. ψ, 47. Ferner bey werfen, treffen, ſchlagen, verwunden, wenn man nicht denkt woran, wo, in welchem Falle der örtliche Genitiv eintritt, ſondern, wohin werfen, wohin verwunden, ſo daß ſich ein Hingelangen, ein Uebergehen, alſo Accuſativ zeigt. Ἤτοι ὁ μὲν κόρυθος φάλον ἤλασεν ἱπποδασείης Ἄκρον ὑπὸ λόφον αὐτόν· ὁ δὲ προσιόντα μέτωπον Ῥινὸς ὑπὲρ πυμάτης Il. ν, 615. — Πρῶτον γάρ μιν ἰόντα βάλεν στῆθος παρὰ μαζὸν Il. δ, 480.

b. bey faſſen, nicht wo anfaſſen, ſondern an etwas hin, alſo ergreifen: Ὁππότε κέν μιν γυῖα λάβῃ κάματος Il. δ, 230. — Τρῶας δὲ τρόμος αἰνὸς ὑπήλυθε γυῖα ἕκαστον Il. υ, 44. ein merkwürdiges Beyſpiel griechiſcher Gewandtheit, wo das Uebergehen des Schreckens zu gleicher Zeit auf Troer, auf Kniee und auf jeden gedacht wird. — Damit hängt zuſammen: auf etwas hin richten: βέλος δ' ἴθυνεν Ἀθήνη Ῥῖνα παρ' ὀφθαλμόν Il. ε, 291., und ſchelten, (mit Worten faſſen, καθάπτεσθαι). Μή με, γύναι, χαλεποῖσιν ὀνείδεσι θυμὸν ἔνιπτε Il. γ, 438.

c. bey hinwegnehmen (im Gegenſatz zum Vorigen) und was dazu gehört, rauben, berauben: ὡς ἔμ' ἀφαιρεῖται Χρυσηΐδα Φοῖβος Ἀπόλλων Il. α, 182. — Ὅστις σ' ἀέκοντα βίηφι κτήματ' ἀποῤῥαίσει Od. α, 404. — Πέφνε δ' Εὔρυτον, ὡς Αὐγέαν λάτριον Ἀέκονθ' ἑκὼν μισθὸν ὑπέρβιον Πράσσοιτο Pind. Ol. 11, 29. (10, 34.) d. i. ut exigeret ab Augea mercedem ſſ. So auch abwaſchen, νίζεσθαι, λοῦσθαι.

d. Umgeben, als eine Thätigkeit, die ſich um etwas hin erſtrecket, ſich vollendet: Σὲ μάλιστα πόνος φρένας ἀμφιβέβηκεν Il. ζ, 355. So ἀμφιβάλλω und καλύπτω: τὸν δὲ σκότος ὄσσε κάλυψεν. Desgleichen ankleiden als verhüllen: χρὴ καλὰ μὲν αὐτὴν ἕννυσθαι Od. ζ, 28. So Pind. λάχναι νιν μέλαν γένειον ἔρεφον Ol. 1, 110.

3. Neben dieſen erſcheinen noch mehre einzelne Verba in ſolcher Verbindung: φεύγειν. ποῖόν σε ἔπος φύγεν ἕρκος ὀδόντων Il. δ, 450. ῥέζειν. οὔτε τινὰ ῥέξας ἐξαίσιμον Od. δ, 690. — Τόσα γὰρ κακὰ μήσατ' Ἀχαιούς Il. κ, 52. Ferner προσαυδᾶν, προσειπεῖν, μεθέπειν, διατρίβειν (Od. β, 204.) u. a.

Digitized by Google

§. 201.

Von den Präpoſitionen beym Accuſativ.

1. Um auch hier die Fälle beſtimmter zu bezeichnen und zu unterſcheiden, treten ebenfalls Präpoſitionen ein, davon die meiſten ſchon beym Genitiv und Ablativ gebraucht wurden. Sie werden das Uebergehen, Sicherſtrecken und Vollenden enthalten, was im Deutſchen durch hin und her ſehr gut bezeichnet wird: an den Fluß hin, um die Stadt her, auch wohl herum. Es ſind: *ἀνά, ἐς, διά, κατά, μετά, ὑπέρ, ἀμφί, ἐπί, περί, πρός, παρά, ὑπό.*

2. *Ἀνά*, darüber-hin, durch-hin, z. B. *ἀνὰ πόντον πλεῖν, ἀν' οὖρος ἰέναι*, ferner *ἀνὰ τὸν ποταμὸν πλεῖν*, den Strom hinan ſchiffen. — *Ἀνὰ στόμα τι ἔχειν*, etwas nicht nur im Herzen haben, ſondern auch in den Mund hinangehen laſſen, davon ſprechen. Wir: im Munde haben. *Νοῦσον ἀνὰ στρατὸν ὦρσε κακήν* Hom. — *Ἀνὰ μέρος*, wechſelsweiſe.

3. *Ἐς* oder *εἰς* von *ἔσω*, alſo hin-ein, nach — hin u. dergl. *Ἔρχεσθαι ἄστυ* oder *εἰς ἄστυ*. *Αἱ τέττιγες τίκτουσιν εἰς γῆν* Plat. — *Ὁδὸς ἐς τὴν ἐρυθρὴν θάλασσαν φέρουσα* Herod. — *Αἴαντ' — Εἰς Ἀγαμέμνονα δῖον ἄγον* Il. η, 311. *Ἀλλ' ἐς μὲν Μενέλαον ἐγὼ κέλομαι καὶ ἄνωγα ἐλθεῖν* Od. ϑ, 317. — Ueberhaupt auch um die Rückſicht-auf auszudrücken: *ἥσσων ταχύτητα* und *ἥσσων ἐς ταχύτητα* Herod. Häufig muß ein Hülfsbegriff beygezogen werden. *Ἐβουλεύοντο ἐκλιπεῖν τὴν πόλιν ἐς ἄκρα τῆς Εὐβοίας*, wo *οἰχόμενοι* oder *φεύγοντες* hinzugedacht wird. Aehnlich *τὰ εἰς τὸν πόλεμον*, nämlich *ἀναγκαῖα*.

4. *Διά*, durch — hin — her. *Ἦλθεν ὄνειρος ἀμβροσίην διὰ νύκτα* Il. β, 57. und gleich unſerm durch auch urſächlich, *διὰ τοὺς εὖ μαχομένους ἡ νίκη ἦν*. — *Διὰ Κροῖσον ἔφευγε*, aufgelöſt, durch ihn vertrieben.

5. *Κατά*, beharrt in der Bedeutung nach; doch nicht mehr die Richtung, (*κατὰ σκοποῦ*), ſondern das Sichvollenden ausdrückend: *κατὰ νόον* Herod. — *Κατὰ τὰς Κύρου ἐντολάς* Xenoph. — *Μαχόμην κατ' ἔμ' αὐτὸν ἐγώ* Il. α, 271. nach eigenem Vermögen, für mich, *κατὰ σφέας γὰρ μαχέονται*, für ſich, unter ſich, Il. β, 366. *Κηδεῦσαι καθ' ἑαυτόν*, nach ſich ſelbſt, d. h. nach ſeinen Verhältniſſen heyrathen. So *κατὰ δύναμιν, κατὰ κράτος*, was auch in *κατὰ τάχος, καθ' ἡδονήν, καθ' ἑαυτόν* (für ſich ſelbſt, allein) bleibt, ob wir gleich im Deutſchen die nicht nachkommen. — Auch bey Bewegung, die ſich vollendet: *κατὰ στρατόν, καθ' Ἑλλάδα καὶ μέσον Ἄργος* Hom.

Anmerk. *Ὡς* ſteht zuweilen im Accuſativ-Verhältniſſe bey Bewegung zu etwas hin. *Ἔπεμπον οὖν εὐθὺς πρέσβεις ὡς τοὺς Ἀθηναίους* Xenoph. — *Ὡς* zeigt in ſolchen Fällen Abſicht an, gehen, um zu gelangen zu den Athenäern, ſteht alſo nur in entfernter Beziehung zum Accuſativ, der vom Verbum der Bewegung abhängt, und deshalb neben *ὡς* auch *ἐπί, εἰς* zur nähern Bezeichnung hat: *ὡς ἐπὶ τὸν πορθμόν, ὡς εἰς στρατείαν*.

6. *Ὑπέρ* behält im Accuſativ-Verhältniß ſeine Bedeutung über. Das Vollenden der Bewegung, der Dauer, deutet unſere Sprache durch weg, aus, hinweg, hinaus an: *ὑπὲρ τὸν οἶκον, τὸν σκοπὸν ῥίπτειν τι*. So auch von unkörperlichen Gegenſtänden: *ὑπὲρ τὰ τεσσα-*

ράκοντα ἔτη, über die vierzig Jahre hinaus. *Ἕκτορ, ἐπεί με κατ' αἶσαν ἐνείκεσας οὐδ' ὑπὲρ αἶσαν* Il. γ, 59.

7. *Ἀμφί* und *περί*, nicht mehr ergänzend (Genit.), oder ruhig (Ablat.), ſondern in Thätigkeit, die ſich erſtrecket bis, und ſich durch her, herum, ringsher ankündiget. *Ἀμφὶ Πύλον σταθεὶς* Pind., um Pylos her geſtellt. — So *θώραξ ἀμφὶ* oder *περὶ στέρνα*, um oder über die Bruſt her (geſchnallt, thätig). Hingegen *θώραξ ἀμφὶ* oder *περὶ στήθει, στέρνοις* (Xenoph. Hom.), im ruhigen Zuſammen gedacht, über der Bruſt. — So auch von der Zeit: *περὶ τούτους τοὺς χρόνους* Thucyd., *ἀμφὶ δείλην* Herod., und von geiſtiger Thätigkeit: *περί, ἀμφί τι ἔχειν*, um etwas her beſchäftigt ſeyn.

8. *Ἐπί*, hin — auf, darauf — hin: *ἐφ' ἵππον ἀναβαίνειν*, auf das Pferd hinauf, *ἐπὶ Συρίης*, nach Syrien, als Richtung, *ἐπὶ Συρίῃ*, bey Syrien, in Ruhe, *ἐπὶ Συρίην*, bis nach Syrien, z. B. *ἡ ὁδὸς ἡ ἐπὶ Συρίην φέρουσα*, der bis — hin führt. — *Ἐπ' οἴκου ἰέναι* und *ἐπ' οἶκον ἰέναι*, jenes, nach dem Hauſe zu, dieſes, bis nach dem Hauſe zurück. Aehnlich *τὸ ἐπ' ἐμέ*, was bis nach mir hingelangt, mich angeht. Bey der Zeit ſagen wir nicht nach — hin, ſondern gegen — hin, ohne den Begriff zu ändern: *ἐπὶ τὴν ἕω εἰς ἐπιπεσὼν τῷ στρατοπέδῳ* Arrian, — gegen Morgen hin.

9. *Μετά*, als Zuordnung, was gleich nach einem folgt. *Νιρεύς, ὃς κάλλιστος ἀνὴρ ὑπὸ Ἴλιον ἦλθεν τῶν ἄλλων Δαναῶν μετ' ἀμύμονα Πηλείωνα* Il. β, 674. als nach dem Peliden geſtellt, betrachtet. — *Μετὰ δέκα μῆνας*, wo unſere Sprache zuſammentrifft: mit zehn Monaten ſoll es geſchehen, und *ὅς με μετ' ἀπρήκτους ἔριδας καὶ νείκεα βάλλει* Il. β, 376. mitten hinein.

10. *Πρός*, in ihrer alten Bedeutung; doch mit dem Zeichen accuſativer Vollendung hin: *βῆ πρὸς μακρὸν Ὄλυμπον*, zum — hin, *τέλεος ἀρετὴν* oder *πρὸς ἀρετήν, ἀποκρίνεσθαί τι* oder *πρός τι, πρὸς δεξιὰν κεῖται*, nach der Rechten hin, *πρὸς τοῦτο*, zu dieſem dazu (außerdem).

11. *Παρά*, darauf, oder daran hin, *βῆ δ' ἀκέων παρὰ θῖνα*, am Ufer hin, *παρὰ θινί*, am Ufer. *Παρὰ τοῦτο*, daneben hin, außerdem. *Πὰρ δύναμιν*, neben der Kraft hinaus, über Vermögen. — In einigen Stellen erwartet man den Ablat. ſt. des Accuſ. *οὐ χθόνα ταράσσοντες Οὐδὲ πόντιον ὕδωρ κεινὰν παρὰ δίαιταν* Pind. Ol. 2, 71. zum ärmlichen Leben hingeſellt. — *Ἐχρῆν δέ τιν' ἔνδον .... ἔμμεναι Θεοῦ παρ' εὐτειχέα δόμον* Nem. 7, 44. f. —

12. *Ὑπό*, zur nähern Bezeichnung des darunter — hin. *Ὑπὸ Ἴλιον ἐλθεῖν* Hom., Ilion als Burg gedacht, unter ſie hin kommen nach (sub). Von der Zeit: *ὑπὸ νύκτα πλεῖν*, unter einbrechender Nacht. — Wo es im ruhigen Beyſammen mit dem Accuſativ ſteht, iſt ein Hülfsbegriff beyzunehmen; z. B. *ὕπεστι οἰκήματα ὑπὸ γῆν*, (scil.) *ᾠκοδομημένα*, unter die Erde gebaut). Richtig iſt *οἱ κατὰ τὴν Ἀσίαν ὑπὸ βασιλεῖ ὄντες* Xenoph. Cyr. 8, 12. und *ὑπὸ βασιλέα* ebenfalls, welches als die unter den König gebrachten zu denken.

§. 202.

Ueber den Gebrauch des Genus und Numerus.

1. Gewöhnlich entſcheidet das Subſtantiv über das Genus und den Numerus der Wörter, die mit ihm in Verbindung ſtehen; ſtatt ſeiner

zuweilen der Begriff, der ihm (dem Subſtantiv) zu Grunde liegt: *φίλε τέκνον* Il. χ, 84. *φίλον θάλος, ὃν τέκον αὐτή* χ, 87., wo *θάλος* und *τέκνον* als Sohn gedacht werden. So *φάλαγγες ἑλπόμενοι* Il. π, 280. als Männer gedacht. — Ueber das Auffallende in den Adjectiven, wie *κλυτὸς Ἱπποδάμεια* u. a. iſt ſchon im homer. Dialect bey den Adjectiven geſprochen worden.

2 Im Dual iſt dieſe Vermiſchung der Formen von verſchiedenem Genus in *Ἀθηναίη τε καὶ Ἥρη ... πληγέντε κεραυνῷ* Il. ϑ, 455. — *Ἴτον προλιπόντ' ἀνθρώπους Αἰδὼς καὶ Νέμεσις* Heſ. Ἔ 199. und in der attiſchen Proſa: *τὼ πόλεε, τὼ χεῖρε, τὼ γυναῖκε.* —

3. Auch der Numerus wird öfter nach dem Gedachten (*κατὰ τὸ νοούμενον*) geſetzt: *φεύγει ἐς Κέρκυραν, ὢν αὐτῶν εὐεργέτης* Thuchd., wo hey *αὐτῶν Κερκυραῖοι* zu denken. *Πολιορκουμένη Σόλοι* Herod. *Σόλοι* als *πόλις* gedacht. — Dual. und Pl. verbunden ſind in *Ἄμφω ... εἰν ἑνὶ δίφρῳ ἐόντας· ὁ μὲν ...* Il. λ, 103. — Was im Numerus auffallendes bey Verbindung des Zeitworts mit dem Subſt. vorkommt, gehört unter die Lehre vom Prädicat.

§. 203.

Ueber die Präpoſitionen.

1. Da die Präpoſitionen dienen Verhältniſſe der Begriffe näher zu bezeichnen, ſo erſcheinen ſie außer mit dem Nomen

a. auch mit Adverbien, *δίχα, ἄνδιχα, ἄνευθε, ἀπάνευθε, ἀπάτερθε, ἀπόπροθι* u. a. *ἐξ ὁμόθεν πεφυυίας* Od. ε, 477.

b. wo ſonſt in der Rede ihr Begriff nöthig iſt. *Ἐννοσίγαιος ὦτρυν' Ἀργείους, πρὸς δὲ σθένει αὐτὸς ἄμυνεν* Il. ν, 678. Vgl. χ, 59. — *Ἐν δέ τε πολλὰ κύματα — πρὸ μὲν ἄλλα — αὐτὰρ ἐπ' ἄλλα* Il. ν, 797 — 799. — *Ὣς Τρῶες πρὸ μὲν ἄλλοι ἀρηρότες, αὐτὰρ ἐπ' ἄλλοι — ἕποντο* daſ. 800. — Auch unſere Sprache hat ähnlichen Gebrauch der Präpoſitionen, doch mit da verbunden: dabey, daneben, darauf u. a. —

c. Eben ſo treten auch zwey Präpoſitionen ohne Caſus ein: *Πὰρ δὲ Κεφαλλήνων ἀμφὶ στίχες οὐκ ἀλαπαδνοὶ Ἕστασαν* Il. δ, 330. — *Κατὰ δ' ἔπτηξαν ποτὶ γαίῃ* Od. ϑ, 190. — Eben ſo mit Subſt. *ἀμφὶ περὶ κρήνην* Il. β, 305. *Ἀμφὶ περὶ στήθεσσιν* Od. ξ, 609., und getrennt *ἀμφὶ δὲ πήληξ ... κονάβησε περὶ στήθεσσι* Il. α, 648., ohne daß, wie man ſieht, nöthig wäre, eine als Adverbium zu faſſen. Endlich ſtehen

d. zwey Präpoſ., die in den Begriff eines Adverbiums verſchmelzen, und deshalb verbunden werden: *ἀλλὰ παρὲξ μεμνώμεθα* Od. ξ, 168. *τυτθὸν ἀπόπρο νεῶν* Il. η, 334. ſoviel als *ἀπόπροθι, πολλὸν ἀπόπρο φέρων* Il. π, 667.

2. Beſonders erſcheinen die Präpoſitionen häufig im Gebiet (regimen) der Verba, um wie gewöhnlich die Beziehung der Begriffe näher zu bezeichnen. Als bloße Nebenbegriffe haben ſie auch hier auf den Caſus keinen Einfluß, der allein durch das Verbum beſtimmt wird: *ποσσὶ δ' ὑπὸ λιπαροῖσιν ἐδήσατο καλὰ πέδιλα* Il. β, 44. — *Ἀμφὶ δ' ἄρ' ὤμοισιν βάλετο ξίφος* Il. β, 45., und in weiter Trennung vom Verbum: *ἐξ ἄρα δή τοι ἔπειτα θεοὶ φρένας ὤλεσαν αὐτοί* Il. η, 360.

Vergl. μ, 234. — Ἐν γάρ τοι στήθεσσι μένος πατρώϊον ἧκα Jl. ε, 125. So auch wir; doch ſteht dann die Präpoſition dem Verbum nach: Er band den Füßen unter, warf den Schultern über, ſie tilgten dir aus; oder, wenn ſie vorantreten ſollen, mit Anfügung der Hülfsſylben: darüber warf er den Schultern, heraus haben dir die Götter den Verſtand getilgt u. ſ. w.

3. Dieſe Fügungen ſind hauptſächlich der epiſchen Poeſie eigen und in manchen Verhältniſſen die einzig üblichen, als bey ἐν in Verbindung mit ſetzen, werfen, legen, heften u. dgl. mit Bewegung nach etwas, z. B. Ἐν χερὶ θήσω Jl. ϑ, 289. — Ἐν γάρ τοι στήθεσσι μένος πατρώϊον ἧκα Jl. ε, 125. — Ἡ δ' ἐν γούνασι πίπτε Διώνης δῖ' Ἀφροδίτη Jl. ε, 370. — Ich werde der Hand einlegen, habe der Bruſt eingeſenkt, und in ſolchen Fällen nie ohne ἐν, nicht κονίῃ κεῖσθαι, γούνασι πίπτειν u. a. — Dagegen Ζεὺς δὲ πατὴρ Αἴανθ' ὑψίζυγος ἐν φόβον ὦρσεν Jl. λ, 544. wo der Begriff des Uebergehens vorherrſcht: er erregte, trieb den Aias ein, in die Furcht. Eben ſo θεὰ δ' ἐν δώματα ναίει Od. α, 51.

4. Solche Präpoſitionen, die häufig in das Gebiet der Verba eintreten, werden auch mit denſelben verbunden: ἔκπεσε δίφρου, ἔκβαλε δίφρου, ἔκφυγε χειρός. μάχας εἰσήλυθον, ὁρμαίνουσαν ἐπήλυθε Hom. Ἄξιον, οὗ κάλλιστον ὕδωρ ἐπικίδναται αἶαν Jl. β, 850. vergl. ε, 323. was Jl. ϑ, 1. Ἠὼς μὲν κροκόπεπλος ἐκίδνατο πᾶσαν ἐπ' αἶαν heißt. So der Reihe nach alle Präpoſitionen. Σαρπηδόνος ἀμφιμάχεσθαι Jl. π, 533. — Νέκυος περιδείδια Jl. ρ, 240. — Οὐλύμποιο κατήλθομεν Jl. υ, 125. So ſteht προσέειπεν immer verbunden, außer wo μῦθον dazwiſchen tritt: καί με πρὸς μῦθον ἔειπεν Jl. β, 59. vergl. 156. Τὸν καὶ Τληπόλεμος πρότερος πρὸς μῦθον ἔειπεν Jl. ε, 632. vergl. ζ, 381. u. a.

5. In andern Fällen wiederholt ſich die Präpoſition: ὕπνος ἐπὶ βλεφάροισιν ἐφίζανε Jl. κ, 26. — Ἐπὶ ὅρκον (nicht ἐπίορκον) ἐπώμοσε Jl. κ, 332. oder tritt ein, während ſchon eine andere, beſonders κατά, das Verbum beſetzt hat: Εὐσσέλμῳ ἐπὶ νηΐ κάτθεσαν Od. β, 414., wörtlich, ſie ſetzten ihn nieder, dem Schiffe auf.

6. Auch dieſe zweyte Präpoſition wird zum Verbum gezogen: ἀκτὴν εἰσανέβαινον Jl. σ, 68. — Νῶτον ἀποπροταμών Od. ϑ, 475. — Κύματος ἐξαναδύς Od. ε, 438. aus der Woge auftauchend. — Τάφρον δ' ἐκδιαβάντες Jl. κ, 193. durch den Graben und herausgehend; wozu noch eine dritte Präpoſition tritt: ἐξ ὀχέων κατεπάλμενος Jl. λ, 94. aus dem Wagen herab (κατά) und darauf zu (ἐπί) ſpringend, welche ebenfalls in das Verbum übergehen kann: ὑπεξαναδὺς πολιῆς ἁλός Jl. ν, 352. von unten (ὑπό) herauf (ἀνά) aus (ἐκ) der Woge tauchend.

7. Wie in den bisher bezeichneten Fällen die Präpoſition dem Verbum oder Nomen, in deſſen Gebiet ſie tritt, oder deſſen Verhältniß ſie näher bezeichnet, vorangeht, ſo folgt ſie in andern beyden nach, und ihr Accent bleibt unverändert, wenn ſie außer Verbindung mit dem Nomen ſteht: Ὡς ὅτε πού τις θηρητὴρ κύνας ἀργιόδοντας Σεύῃ ἐπ' ἀγροτέρῳ συῒ καπρίῳ ... Ὣς ἐπ' Ἀχαιοῖσιν σεῦε Τρῶας ... Ἕκτωρ Jl. λ, 295. Θήσειν γὰρ ἔτ' ἔμελλεν ἐπ' ἄλγεά τε στοναχάς τε Τρωσί τε καὶ Δαναοῖσι Jl. β, 40. — Κνίσση — ἑλισσομένη περὶ καπνῷ Jl. α, 317. Auf das Nomen bezogen wäre es περὶ καπνόν.

8. Folgt die Präpoſ. auf ihr Nomen, ſo wird ihr Accent zurückgezogen (Anaſtrophe): μάχης ἔπι Il. ρ, 368. ᾧ ἔπι Il. α, 162., während τῇ δ' ἐπὶ μὲν Γοργὼ … ἐστεφάνωτο Il. λ, 36. ἐπί in Bezug auf ἐστεφάνωτο ſteht. Alſo in Νῆας ἐπ' ἐσσεύοντο Il. β, 150. iſt ἔπ' zu leſen. Gienge die Präpoſition auf das Verbum, ſo würde es νηυσὶν ἐπὶ heißen.

9. Streitig iſt der Accent bey ihrer Stellung zwiſchen mehren zuſammengehörigen Nomen, z. B. ποταμοῦ ἄπο (oder ἀπὸ) Σελλήεντος Il. β, 839. φίλης ἄπο (oder ἀπὸ) πατρίδος αἴης Il. β, 162. Einige nehmen allgemeine Anaſtrophe an, wenn die Präpoſ. nach irgend einem Nomen ſteht, andere nur in einzelnen Fällen, wenn ſie nach dem höhern ſtehe. Die Rangordnung aber iſt Eigenname, Subſtantiv, Adjectiv. Gar nicht unterworfen der Anaſtrophe ſind ἀντί, ἀμφί, διά.

10. Zuweilen verlangt die genaue Bezeichnung zwey Präpoſitionen; aber die eine fehlt. So ὑπό ſt. ὑπέκ. Τρῶες … ἀναστήσονται ὑπὸ ζόφου Il. φ, 56. — Ὑπὸ ζυγόφιν λύον ἵππους Il. ω, 576. — Αἶψα δ' ὑπὸ θρόνου ὦρσε Od. χ, 364.

11. Die Präpoſ. ſteht öfter ſo, daß ſie den Begriff des Zeitwortes andeutet, welches dann fehlen kann: Αἰνείας, τὸν ὑπ' Ἀγχίσῃ τέκε δῖ' Ἀφροδίτη Il. β, 820. — Daher die abſolut ſtehenden Präpoſitionen: ἀλλ' ἄνα (ſtehe auf) μηδ' ἔτι κεῖσο Il. σ, 178. Vergl. Il. ζ, 331. ι, 247. Od. σ, 13. Eben ſo ἔνι, nicht ἐν: Ἐπεὶ οὔ οἱ ἔνι φρένες Il. ξ, 141. οὔ τοι ἔπι δέος Il. α, 515.

12. Manche Präpoſitionen müſſen auf zwey Nomina bezogen werden: Καὶ κατ' ὄμμα καὶ φύσιν Soph., auch ſo, daß ſie erſt beym zweyten eintritt: Μέλλων δὲ πέμπειν μ' Οἰδίπου κλεινὸς γόνος Μαντεῖα σεμνὰ Λοξίου τ' ἐπ' ἐσχάρας Eur. Phön. 290. 291.

13. Zuweilen tritt bey Homer ein Adverb oder Pronomen zwiſchen die Präpoſ. und ihren Caſus: ἐξέτι τοῦ ὅτε Il. ι, 106. l. ἐξ ἔτι τοῦ, noch aus der Zeit, ſchon ſeit der Zeit, was ἐξ οὗ δὴ Il. α, 6. heißt. — Καί τε πρὸ ὁ τοῦ ἐνόησεν Il. κ, 224.

§. 204.

Vom Adjectiv.

1. Das geſchlechtloſe Adjectiv wird beſonders in der attiſchen Proſa als Subſtantiv gebraucht: τὸ σῶφρον, τὸ ὑγιές, τὸ ξυγγενές, die Beſonnenheit, Geſundheit, Verwandtſchaft. Eben ſo die Participe: Τὸ δεδιὸς αὐτοῦ, ſeine Furcht, τὸ θαρσοῦν, Muth, Thucyd. Dagegen vertreten Subſtantive zuweilen die Stelle von Adjectiven, von gleichem Genus, als ἑλλὰς στολή Soph. Philoct. 223. ἑλλάδα γλῶσσαν Herod. 4, 78. und πόλις ἑλλάς daſ. 7, 22. φυγάδι ποδὶ u. a. ſelbſt mit verſchiedenem Genus: Τύχη δὲ σωτὴρ ναῦν θέλουσ' ἐφέζετο Aeſchyl. Agam. 675.

2. Das Verbale auf τεον entſpricht zwar dem latein. Gerundium auf dum: ποιητέον ἐστὶ (faciendum est), es iſt zu machen; wird jedoch auch tranſitiv gebraucht: ποιητέον τὴν εἰρήνην, φιλητέον ἐστὶ τοὺς φίλους.

3. Manche werden nicht nur activ, ſondern auch paſſiv gebraucht, ἡσσητέον, man muß beſiegen und beſiegt werden. Κοὔτοι γυναικὸς οὐδαμῶς ἡσσητέα Soph. Antiȝ. 678. — Ἀρκτέον γ᾽ ὅμως Soph. Oed. Tyr. 628., d. i. χρὴ βασιλεύεσθαι, ἄρχεσθαι.

§. 205.

Vom Comparativ.

1. Das Ganze der Comparative wendet ſich um den Begriff des Mehr und die Redeweiſen, in denen es die Sprache ausdrückt. Wir betrachten es zuerſt ohne Beziehung auf das zweyte Glied der Vergleichung, dann im Zuſammenhange mit demſelben.

2. Für den erſtern Fall iſt zu bemerken:

a. daß das Mehr zuweilen zwar in der Idee liegt, aber nicht in der Form ausgedrückt wird: Χρυσηΐδος ἀγλά᾽ ἄποινα Οὐκ ἔθελον δέξασθαι· ἐπεὶ πολὺ βούλομαι αὐτὴν Οἴκοι ἔχειν Il. α, 113.

b. daß das Mehr zwar in der Form liegt, aber in der Idee faſt erloſchen iſt, beſonders beym Ausdruck: es iſt gut oder nicht gut. Ἕκτορα ... περὶ σῆμ᾽ ἑτάροιο φίλοιο Ἕλκει· οὐ μήν οἱ τόγε κάλλιον οὐδέ τ᾽ ἄμεινον Il. ω, 52. Vergl. Il. α, 217. Heſ. Ἔ. 570. Eben ſo: Μή μ᾽ ἐρέθιζε, σαώτερος ὥς κε νέηαι Il. α, 32.

c. daß das Mehr dem Meiſt nahe kommt: Μαῖ᾽, ἄγε δή μοι οἶνον ἐν ἀμφιφορεῦσιν ἄφυσσον Ἡδύν, ὅτις μετὰ τὸν λαρώτερος, ὃν σὺ φυλάσσεις Od. β, 350., wo nicht die andere Leſeart λαρώτατος zu billigen war. Auch wir: „welcher der beſſere iſt nach dem, d. i. welcher, den einen ausgenommen, beſſer iſt, denn die andern.“

d. daß das Mehr neben der comparativen Form auch noch durch μᾶλλον ausgedrückt wird: Ῥηΐτεροι γὰρ μᾶλλον Ἀχαιοῖσιν δὴ ἔσεσθε, Κείνου τεθνηῶτος Il. ω, 243. — Ὡς ἄμεινον εἴη ... μᾶλλον Herod. 1. 31. Θανὼν δ᾽ ἂν εἴη μᾶλλον εὐτυχέστερος Eurip. Hecab. 377.

3. Wird das Mehr in Beziehung auf das zweyte Glied der Vergleichung geſetzt, mehr als, ſo liegt auch hier die Vergleichung theils nur in der Idee, nicht aber in der Form, theils wird ſie ohne Comparativ, aber doch durch Hülfe von ἤ, ἠέ, ἤπερ, dann durch Comparativ und ἤ, endlich durch Comparativ und andere Wörter ausgedrückt, die eine Gegenſtellung bezeichnen können, als ἀντί, παρά, πέρα u. a.

4. Vergleichung nur in der Idee, nicht in der Form des Satzes ausgedrückt. Ὀλίγους γὰρ εἶναι στρατιῇ τῇ Μήδων συμβαλέειν Herod. 6, 109. wenige .. um zu ſchlagen, ſt. zu wenige, und mit ὥστε: Γέρων ἐκεῖνος ὥστε σ᾽ ὠφελεῖν παρών Eurip. Androm. 80. ſt. zu alt, als daß.

5. Ohne Comparativ mit ἤ, bey dem Ausdruck des Willens mit βούλομαι, nicht mit ἐθέλω: Βούλομ᾽ ἐγὼ λαὸν σόον ἔμμεναι, ἢ ἀπολέσθαι Ι:. α, 117. Τρῶσὶν δὴ βόλεται δοῦναι κράτος ἠ Δαναοῖ-

σιν Νίκην Il. ρ, 331. Ich will, daß das Volk unverletzt ſey, ſtatt daß es umkomme u. ſ. — Außer Homer auch in andern Redensarten: Ἐμοὶ πικρὸς τέθνηκεν, ἢ κείνοις γλυκύς Soph. Aj. 955. Οὕτω ὦν ἡμέας δίκαιον ἔχειν τὸ ἕτερον κέρας ἤπερ Ἀθηναίους Herod. B. 9. S. 703, 50. Dahin gehört auch ἢ nach ἄλλος. ἄλλῳ γ' ἢ Ἀχιλῆϊ Il. κ, 404. ἀλλοῖον .. ἢ Ὀδυσῆ Od. τ, 265. in welchen Fällen unſer als nachkommt, einen andern als den Odyſſeus.

6. Mit Comparativ und ἤ, welches die geläufige Form iſt. In ihr treten gegen einander Nomina, wobey das Nomen nach ἤ mit dem vor ἤ im Caſus übereinſtimmt: Γύπεσσιν πολὺ φίλτεροι, ἢ ἀλόχοισι Il. λ, 182. Ἤδη γάρ ποτ' ἐγὼ καὶ ἀρείοσιν ἠέπερ ἡμῖν Ἀνδράσιν ὡμίλησα Il. α, 260. — Adjective, die in beyden Gliedern comparative Form haben: Πάντες κ' ἀρησαίατ' ἐλαφρότεροι πόδας εἶναι, Ἢ ἀφνειότεροι Od. α, 164. — Verba: Βέλτερον ἢ ἀπολέσθαι ἕνα χρόνον ἠὲ βιῶναι, ἢ δηθὰ στρεύγεσθαι Il. ο, 511. Πέπεισμαι σὲ μᾶλλον ἀποθανεῖν ἂν ἑλέσθαι ἢ ζῆν ὥσπερ ἐγώ Xenoph. Memor. 1, 6. §. 4., wo nicht σέ und ἐγώ, ſondern ἀποθανεῖν und ζῆν verglichen werden. Endlich Gemiſchtes, als Adverb und Nomen; doch dieſes adverbialiſch mit πρός, κατά, z. B. Μεῖζον ἢ κατ' ἄνθρωπον νοσεῖς Soph. Oed. Kol. 598., als nach menſchlicher Weiſe. — Nomen und Verbum: Ἐγὼ δὲ πλέον ἔλπομαι λόγον Ὀδυσσέος ἢ πάθεν διὰ τὸν ἁδυεπῆ γενέσθ' Ὅμηρον Pind. Nem. 7, 20.

7. Comparativ und andere Wörter, die eine vergleichende Entgegenſtellung bezeichnen können: Μεῖζον' ὅστις ἀντὶ τῆς αὑτοῦ πάτρας φίλον νομίζει, τοῦτον οὐδαμοῦ λέγω Soph. Antig. 182. ſtatt des Vaterlandes einen größeren; und in Gegenſtellung ohne Vergleichung οὐκ ἔδει αὐτοὺς .... δικαιοτέρους γεγονέναι ἀντὶ ἀδικωτέρων ὑπ' ἐκείνου Plat. Gorg. §. 153. ἐπί: Οὐ γάρ τι στυγερῇ ἐπὶ γαστέρι κύντερον ἄλλο Od. η, 216. παρά: Ἐγὼ μὲν οὐκ ἔχω παρὰ ταῦτα ἄλλα φάναι Plat. Gorg. §. 134. πρός: Αἴγυπτος ... ἔργα λόγου μέζω παρέχεται πρὸς πᾶσαν χώρην Herod. 2, 35. Νομίσας πάντα ὕστερα εἶναι τὰ ἄλλα πρὸς τὸ ναῦς συμπαρακομίσαι Thucyd. 8, 41. πέρα: Πέρα τοῦ δέοντος σοφώτεροι γενόμενοι Plat. Gorg. §. 93. ἀλλά: Ἔστιν ὁ πόλεμος οὐχ ὅπλων τὸ πλέον, ἀλλὰ δαπάνης Thucyd. 1, 83. ὅσον bey wechſelnder Fügung: οὔτε γὰρ ὕπνος Οὔτ' ἔαρ ἐξαπίνας γλυκερώτερον ... Ὅσσον ἐμὶν Μοῖσαι φίλαι Theocr. 9, 33., als ob τόσον γλυκεραί vorherginge.

8. Endlich ſtehet nach §. 183. 3. das zweyte Glied, als den urſächlichen Begriff enthaltend, im Genitiv: Τόσσον ἐγώ φημι πλέας ἔμμεναι υἷας Ἀχαιῶν Τρώων Il. β, 129. οὐ μὲν γάρ τι ὀϊζυρώτερον ἀνδρὸς Il. ρ, 446. Οὐδὲν ἀκιδνότερον γαῖα τρέφει ἀνθρώποιο Od. σ, 130. — Daneben ἢ und Genitiv: Ἔρρεέ μοι φωνὰ γλυκερωτέρα ἢ μελικήρω Theocr. 20, 26. Genitiv und ἢ nach dem Relativ: Περὶ τούτου ἡμῖν εἰσιν οἱ λόγοι, οὗ τί ἂν μᾶλλον σπουδάσειέ τις .... ἢ τοῦτο, ὅντινα χρὴ τρόπον ζῆν Plat. Gorg. §. 120.

9. In kurzem Ausdruck wird ſtatt des Prädicats oder Attributs eines Gegenſtandes dieſer ſelbſt als Genitiv in den vergleichenden Gegenſatz geſtellt: Κρείσσων δ' αὖτε Διὸς γενεὴ Ποταμοῖο τέτυκται Il. φ, 194., als das Geſchlecht des Fluſſes. — Μηδ' Ὀλυμπίας ἀγῶνα φέρτερον αὐδάσομεν Pind. Olymp. 1. zu Anf. und in Vergleichung ohne Comparativ: κόμαι Χαρίτεσσιν ὁμοῖαι Il. ρ, 51.

10. Haben beyde Glieder in der Vergleichung Ein Subject, alſo im zweyten Gliede das Pronomen *αὐτοῦ, ἑαυτοῦ*, ſo wird der gewöhnliche Zuſtand des Subjectes mit dem ungewöhnlichen, der zur Vergleichung Anlaß giebt, zuſammengeſtellt: *ἀμείνων εἰμὶ ἐμαυτοῦ*, bin beſſer als ich ſelbſt, als ſonſt gewöhnlich, „übertreffe mich ſelbſt". So *Ὃν ἡβῶμεν χρόνον, εὐπρεπέστεροι αὐτοὶ ἑαυτῶν γινόμεθα .... κἂν γὰρ αἰσχροὶ ὦσί τινες τὰς φύσεις, εὐπρεπέστεροι ἑαυτῶν γίνονται κατὰ τὸν τῆς ἀκμῆς χρόνον* Schol. zu Pind. Nem. 7, 3.

§. 206.

Vom Superlativ.

1. Da der Superlativ anzeigt, daß ſich an einem Gegenſtande eine Eigenſchaft in einem höhern Grade befinde, als an mehren andern zuſammen, ſo werden die letztern, wie beym Comparativ, als Ergänzungsbegriffe neben ihm im Genitiv ſtehen: *ἄριστος ἀδελφῶν, πάντων ἄριστος*, der allerbeſte.

2. Da jemand auch ſich in einem Momente größer zeigen kann, als in allen andern zuſammen, ſo wird auch dieſer durch den Genitiv des Pronomen, mit *αὐτός* verbunden, angezeigt: *Ἐπειδὰν δὲ* (die Gegend um Babylon) *ἄριστα αὐτὴ ἑωυτῆς ἐνείκῃ, ἐπὶ τριηκόσια ἐκφέρει* Herod. 1, 193. *ἥ τε Μίλητος αὐτή τε ἑωυτῆς μάλιστα δὴ τότε ἀκμάσασα, καὶ δὴ καὶ Ἰωνίης ἦν πρόσχημα* derſ. 5, 28. *Εἶδον δὲ καὶ αὐτὸς τὰ μέταλλα, καὶ μακρῷ ἦν αὐτέων θωμασιώτατα* derſ. 6, 47.

3. Um den Begriff des Superlativs zu verſtärken, werden *πολύ, πολλῷ, μακρῷ, μάλιστα, πλεῖστον, παρὰ πολύ, ὡς, ὅπως, ὅτι, ᾗ, οἷος, ὅσον*, dann *δή* nach *μάλιστα, πλεῖστον* u. a., bey Homer auch *ὄχα, ἔξοχα, μέγα*, dazu geſetzt; z. B. *πολὺ φέρτατος* Il. *β*, 769. *μέγα φέρτατε* Od. *λ*, 478. *ὡς τάχιστα, ὅπως ἄριστα.* — *Ἀπέχθειαι ὅσαι χαλεπώταται*, (wie die härteſten nehmlich ſind). *Ταῦτα ἐγένετο ᾗ τάχιστα*, (wie am ſchnellſten es geſchehen konnte). — Auch *δύνασθαι, δυνατόν* wird beygefügt: *Ἄγων στρατιάν, ὅσην ἑκασταχόθεν πλείστην ἐδύνατο*, (oder *δυνατόν*, nehmlich *ἦν ἄγειν*) Thuc. — *Ἥκουσιν ὡς ἂν δύνωνται τάχιστα.* — Den Poſitiv zu verſtärken, dient theils *ὡς*: *ὅτι ὡς ἀληθῶς μοι εὔνους εἶ* Plat.; theils *τρίς* und *τετράκις*, z. B. *τρὶς μάκαρες Δαναοὶ καὶ τετράκις, οἳ τότ᾽ ὄλοντο* Od. *ε*, 306. Vergl. *ζ*, 154. 155.

4. Eine eigne Umſchreibung des Superl. iſt mit *ἐν τοῖς μάλιστα*, unter dem (was der Art es eben giebt) am meiſten: *ἐν τοῖς μάλιστα σοφός.* Eben ſo *ἐν τοῖς πάνυ, ἐν τοῖς πρῶτος.*

5. Superlativ, wo man Comparat. erwartet, iſt in *Σεῖο δ᾽, Ἀχιλλεῦ, οὔ τις ἀνὴρ τοπάροιθε μακάρτατος, οὐδ᾽ ἄρ᾽ ὀπίσσω* Od. *λ*, 483., gegen dich (gehalten), dir gegenüber, war keiner der glücklichſte, nachgeahmt von Thucyd. in der Vorrede: *ἐλπίσας* [*τὸν πόλεμον*] *μέγαν τε ἔσεσθαι καὶ ἀξιολογώτατον τῶν προτέρων.* Dann, wo der Poſitiv hinreichte: *κεῖνος δ᾽ αὖ περὶ κῆρι μακάρτατος ἔξοχον ἄλλων* Od. *ζ*, 158.

§. 207.

Von den Zahlwörtern.

1. Rückſichtlich der Zahlwörter iſt zu bemerken, daß der Begriff des Zuſammen bey Zahlen durch σύν ausgedrückt wird: σύνδυο κοιμήσαντο H. γ, 74. σύντρεις αἰνύμενος Od. ι, 429., oder getrennt σὺν δὲ δύω μάρψας Od. ι, 289. σύν δὲ δύ' ἐρχομένω Il. κ, 224. Eben ſo mit πᾶς: ἐννέα πάντες ἀνέσταν Od. θ, 258.

2. Wenn von einer zuvor genannten Zahl ein Theil herausgehoben wird, ſo geſchieht dieſes mit dem Artikel: πέντε δέ τοι φίλοι υἷες ἐνὶ μεγάροις γεγάασιν, Οἱ δύ' ὀπυίοντες, τρεῖς δ' ἠΐθεοι θαλέθοντες Od. ζ, 62. 63. — Γλαυκοὶ δὲ δράκοντες ... Πύργον ἐσαλλόμενοι τρεῖς, Οἱ δύο μὲν κάπετον, εἷς δ' ἐνόρουσε Pind. Ol. 8, 37.

3. Die Ausſcheidung durch allein, als einer allein, wird durch οἶος und μόνος ausgedrückt, nicht nur bey εἷς, ſondern auch bey andern Zahlwörtern: μί' οἴη Od. ι, 207. μίαν οἴην Od. η, 65. δύ' οἴους Od. γ, 424. Ἀρχοὶ δ' αὖ δύο μοῦνοι ... ἀπόλοντο Od. δ, 496.

4. Μάλιστα bey Zahlwörtern bedeutet einen Ueberſchuß über die genannte Zahl „mehr als", ὁμοῦ einen Mangel, „weniger als" oder „gegen", μάλιστα τρία τάλαντα, ὁμοῦ τρία τάλαντα, über, gegen drey Talente περὶ δύο μάλιστα ὄντας μυριάδας. Εἰσὶν ὁμοῦ δισμύριοι οἱ πάντες Ἀθηναῖοι Demoſth.

5. Auch Präpoſitionen finden ſich den Zahlwörtern verbunden: ἀμφί, gegen, ἀμφὶ δισχιλίους, εἰς, bis zu, nicht weniger als, Αἶγά τέ τοι δωσῶ διδυματόκον ἐς τρὶς ἀμέλξαι Theocr. 1, 25.

§. 208.

Ueber die Pronomina.

1. Die ſubſtantiven Pronomina im Nominativ werden den Perſonen der Verba, beſonders in der homeriſchen Rede, häufig nach unſerer Weiſe ohne beſondern Nachdruck geſetzt. Μή σε, γέρον, κοίλῃσιν ἐγὼ παρὰ νηυσὶ κιχείω Il. α, 26. τὴν δ' ἐγὼ οὐ λύσω daſ. 29. οὕνεκ' ἐγὼ ... ἄποινα Οὐκ ἔθελον δέξασθαι daſ. 111.; in ganz ähnlichen Stellen aber auch eben ſo gut weggelaſſen: ἀλλὰ καὶ ὣς ἐθέλω δόμεναι πάλιν, εἰ τόγ' ἄμεινον· Βούλομ' ἐγὼ λαὸν σόον ἔμμεναι Il. α, 116. 117.

2. Erforderlich ſind ſie, wenn der Begriff hervorgehoben werden ſoll, beſonders im Gegenſatz: Καὶ σὺ φίλος ... ἄλκιμος ἔσο' Od. α, 300. Εἰ δέ κε μὴ δώωσιν, ἐγὼ δέ κεν αὐτὸς ἕλωμαι Il. α, 137; doch fehlen ſie auch in ſolchen Fällen, beſonders bey αὐτός. Αὐτὸς ἔχων οἱ δῶκα Od. δ, 649. Αὐτὸς νῦν ἴδε πῶμα Od. θ, 443.

3. Die Poſſeſſiva werden häufig von den Subſtantivpronomen im Genitiv vertreten: βίος μου τοῦ ἀθλίου, ἡ εὐμορφία σου u. a. So altdeutſch: Vater unſer, (πάτερ ἡμῶν), o Mutter mein, (ὦ μῆτέρ μου). Dazukommende Wörter nehmen denſelben Caſus: Δᾶερ ἐμεῖο, κυνὸς κακομηχάνου Il. ζ, 344. — Tritt das Poſſeſſiv ſelbſt ein, ſo bleibt der zugehörige Genitiv zurück: ἐμὸς τοῦ ἀθλίου βίος, mein, des Unglücklichen, Leben. — Σὴ τῆς καλλίστης εὐμορφία.

4. *Αὐτός*, mit Subſtantivpronomen der erſten und zweyten Perſon, oder ohne Zuſatz bey Verben der dritten Perſon iſt unſer ſelbſt, mit dem Artikel derſelbe. *Αὐτὸς ἔφη*, er ſelbſt ſagte es. — *Σὺ αὐτὸς παρεγένου;* warſt du ſelbſt zugegen? — *Ἡμεῖς γοῦν αὐτοὶ ἐλευσόμεθα. Πᾶσιν τὸ αὐτὸ ἐδόκει.* Eben ſo mit Subſtantiven: *ὁ ἀνὴρ αὐτός*, der Mann ſelbſt, *ὁ αὐτὸς ἀνὴρ* oder *ὁ ἀνὴρ ὁ αὐτός*, derſelbe Mann.

5. Wo die gewöhnliche Rede nach einem Subſtantiv in dem darauf folgenden Satze *αὐτός* zu Beziehung darauf ſetzet (*ὡς εἶδον τὸν ἄνδρα, εἶπον αὐτῷ*), läßt es die epiſche gewöhnlich aus: *Ἀλλήλοισι κέλευον Ἅπτεσθαι νηῶν ἠδ' ἑλκέμεν εἰς ἅλα δῖαν* (nämlich *αὐτάς*) Il. *β*, 152.: auch wenn nur ein Pronomen vorhergeht: *Τὸν μὲν Μηριόνης, ὅτε δὴ κατέμαρπτε* (näml. *αὐτὸν*) *διώκων*, *Βεβλήκει* Il. *ε*, 65.

6. *Αὐτός* bey den beyden erſten Perſonalen geht in den Genitiv über, wenn ſie ſelbſt adjective Poſſeſſive werden: *ἐγὼ αὐτός: ἐμὸς αὐτοῦ πατήρ, ἡμεῖς αὐτοί: ἡμέτερος αὐτῶν πατήρ.* Vergl. oben n. 2. So *ἐῷ αὐτοῦ θυμῷ* Il. *κ*, 204. — *Νωΐτερον λέχος αὐτῶν* Il. *ο*, 39. — So auch bey der dritten Perſon: *Αὐτῶν γὰρ σφετέρῃσιν ἀτασθαλίῃσιν ὄλοντο* Od. *α*, 7. — *Ἑὸν αὐτοῦ χρεῖος* Od. *α*, 409.

7. Außer im Nominativ weicht *αὐτός* oft bey der dritten Perſon dem *ἑαυτοῦ*, wo nähere Beziehung eintritt: *τὰ τέκνα αὐτῶν*, ihre Kinder, *τὰ τέκνα ἑαυτῶν*, ihre eignen Kinder: oder den *οὗ, οἷ, ἕ* u. ſ., wo kein Gewicht darauf liegt. *Αὐτῷ μὲν οὖν οὐδεὶς τιμωρὸς ἀνέστη*, wo der Begriff *αὐτῷ* (ihm nun, ihm ſelber) Gewicht hat. *Οὕτως οὖν ἀπέθανε καὶ οὐδεὶς οἱ τιμωρὸς ἀνέστη*, wo man die Perſon des *οἱ* noch aus dem vorigen im Gedächtniß hat, und faſt unbemerkt daran erinnert wird. — *Δαῖέ οἱ ἐκ κορυφῆς τε καὶ ἀσπίδος ἀκάματον πῦρ*, wo *ἐκ κορυφῆς* u. ſ. Hauptbeziehung wird, ſo daß *οἱ* ohne weitere Kraft leiſe die Perſon andeutet.

8. Auch geht *οἱ* in die Bedeutung von *αὐτοῦ* über: *καί οἱ ὑπὸ σκήπτρῳ λιπαρὰς τελέουσι θέμιστας* Il. *ι*, 156. unter ſeinem Herrſcherſtabe, eigentlich ihm unter dem Herrſcherſtabe, vgl. *κ*, 407. *ν*, 394. — So *Ἕκτορι γάρ οἱ θυμὸς ἐβούλετο κῦδος ὀρέξαι* Il. *ο*, 596. — *Οἱ δέ οἱ ἵπποι* Il. *ψ*, 500. *Ἀγαμέμνονος ἀντίον ἐλθὼν Δέξατό οἱ σκῆπτρον πατρώϊον* Il. *β*, 186., in welchen Dativ bey *δέχεσθαι* auch das Subſtantiv übergeht: *Θέμιστι δὲ καλλιπαρῄῳ Δέκτο δέπας* Il. *ο*, 92., wornach *παιδὸς ἐδέξατο χειρὶ κύπελλον* Il. *α*, 596. *παιδὸς χειρὶ* zu verbinden iſt.

9. Tritt nach dem Dativ des Pronomen ein darauf bezogenes Nomen im Dativ ein, ſo gehört der Fall zu der Fügung, die *σχῆμα καθ' ὅλον καὶ μέρος* heißt, z. B. *Πῶς τίς τοι πρόφρων ἔπεσιν πείθηται Ἀχαιῶν* Il. *α*, 150. *ἐν δὲ σθένος ὦρσεν ἑκάστῳ Καρδίῃ* Il. *β*, 451. und *Ἀχαιοῖς δὲ μέγα σθένος ἔμβαλ' ἑκάστῳ Καρδίῃ* Il. *λ*, 11.

10. Die Pronomina *οὗτος, ὅδε, ὅγε, ὅς, ὅστις, τίς, τινός*, auch der Artikel *ὁ*, gehören wegen ihres Einfluſſes auf die Verknüpfung der Sätze unter die Lehre von denſelben. Hierher aber gehört, was ſie außer dieſem Einfluſſe merkwürdiges haben.

11. *Ὅδε* und *ὅγε* treten bey Dichtern oft ein, wo nach unſern Begriffen eine demonſtrative Bezeichnung unnöthig iſt: ſie ſtehen nur *δεικτικῶς*. *Ἀλλ' ἄγεθ', ἡμεῖς οἵδε περιφραζώμεθα πάντες* Od. *α*, 76. — *Ἀχιλλεύς — κεῖνος ὅγε προπάροιθε νεῶν ὀρθοκραιράων Ἧσται* Il. *τ*, 344. — *Δῶρα δ' ἐγὼν ὅδε πάντα παρασχεῖν* Il. *τ*, 140. — Für uns

Digitized by Google

bleibt blos die Beziehung des γε oder δε in ſolcher Verbindung, hier, dort, übrig: jener dort, ich hier. So Νηῦς δέ μοι ἥδ' ἕστηκεν ἐπ' ἀγροῦ νόσφι πόληος Od. α, 185. Das Schiff ſteht mir dort u. ſ.

12. Wie ὅδε, ſo wird auch οὗτος zeigend (δεικτικῶς) gebraucht. Οὗτός τοι, Διόμηδες, ἀπὸ στρατοῦ ἔρχεται ἀνήρ Il. κ, 341. dort kommt. Σωκράτης οὗτος ἀναχωρήσας ἐν τῷ τῶν γειτόνων προθύρῳ ἕστηκεν Plato, Sokrates iſt dort u. ſ. — Ὁ τοιοῦτος μέγα δύναται ἐν τῇ πόλει ταύτῃ derſ. Gorg. §. 54., nicht in dieſer Stadt, Athen, ſondern in der Stadt dort, von der früher geſprochen wurde.

13. Ὅς, gleiches Urſprungs mit οὗτος (ὅς τος, ὅτος, οὗτος), hat im Homer noch öfter die demonſtrative Bedeutung: Ἀλλὰ καὶ ὃς δείδοικε Διὸς μεγάλοιο κεραυνόν Il. φ, 198. — Πάτροκλον κλαίωμεν· ὃ γὰρ γέρας ἐστὶ θανόντων Il. ψ, 9. — Ὃς γὰρ δεύτατος ἦλθεν Ἀχαιῶν Od. α, 286. Eben ſo bey Anreihung der Theile: Αἵματι δ' ἄξων Νέρθεν ἅπας πεπάλακτο, καὶ ἄντυγες αἱ περὶ δίφρον, Ἃς ἄρ' ἀφ' ἱππείων ὁπλέων ῥαθάμιγγες ἔβαλλον, Αἵ τ' ἀπ' ἐπισσώτρων Il. λ, 534. — Bey den Spätern hat ſich das nach καί erhalten: καὶ ὅς, καὶ ἥ, und in der dem Plato geläufigen Formel ἦ δ' ὅς, ſprach er.

14. Wie ὅς als demonſtrativ, ſo erſcheint ὅ, eigentlich ὅς ohne Σ, in gleicher Bedeutung entweder als Demonſtr. oder als Relativ. Als dieſes in dem häufigen: Ὅ σφιν, z. B. ὅ σφιν ἐϋφρονέων ἀγορήσατο Il. α, 73. ὅ σφωϊ προΐει daſ. 336. Eben ſo ἠπείλησεν μῦθον· ὃ δὴ τετελεσμένος ἐστί daſ. 388. und ὅτις: Ὡς ἀπόλοιτο καὶ ἄλλος, ὅτις τοιαῦτά γε ῥέζοι Od. α, 47. — Relativ und demonſtrativ nach einander in Ἀλλὰ τὰ μὲν πολίων ἐξ ἐπράθομεν, τὰ δέδασται Il. α, 125. d. i. ἃ ... ταῦτα. —

15. Als demonſtrativ beziehet es ſich erſtlich auf ein vorausgehendes Nomen zurück, und behält dann füglich den Accent: Οὐδὲ μὲν οὐδ' οἱ (l. οἳ) ἄναρχοι ἔσαν Il. β, 704. — Ἡμιόνων· αἱ (l. αἳ) γάρ τε βοῶν προφερέστεραί εἰσι Il. κ, 352. Χρύσην ἠτίμησ' ἀρητῆρα Ἀτρείδης· ὁ γὰρ ἦλθε Il. α, 12. — Καὶ τῷ νήδυμος ὕπνος Od. ν, 79. — Οὔπω φησὶ τὸν εἶναι Od. ψ, 116. Es fand in dieſen Fällen eine ſtärkere Ausſprache als beym gewöhnlichen Artikel ſtatt. Auf dieſelbe Art braucht dieſes Pronomen Herodot und der ältere attiſche Dialect nach Präpoſ. ἐν δὲ τοῖς καὶ τοῦτο Plat. in der Theilung und im Gegenſatze ὁ μέν, ὁ δέ: τὸ μὲν γὰρ ἀνόητον· τὸ δὲ μανικόν Iſocr.

16. Zweytens ſtehet das bezeichnende ὁ, dann des Accentes ermangelnd und dadurch zum Artikel geworden, als vorläufige Angabe der Perſon, die im Verlauf der Rede genannt wird: Αὐτὰρ ὁ μήνιε νηυσὶ παρήμενος ὠκυπόροισι Διογενὴς Πηλῆος υἱός, πόδας ὠκὺς Ἀχιλλεύς Il. α, 488. Aber der zürnte (nämlich) Achilleus. Τοῦ δ' ἐκραίαινεν ἐφετμὰς Φοίβου Ἀπόλλωνος χρυσαόρου Il. ε, 508. — Auch ſteht μίν (ihn) ſtatt τόν (den) in ſolcher Verbindung: Οἵ μιν ἄδην ἐλόωσι καὶ ἐσσυμένον πολέμοιο, Ἕκτορα Πριαμίδην Il. ν, 315. — Δὴ γάρ μιν ἔφαντ' ἀποδήμιον εἶναι, Σὸν πατέρ' Od. α, 194. vergl. ζ, 48. — Zur Verſtärkung wird, wie überall, ſo auch hier γε angefügt: Μήτε τις οὖν θήλεια θεὸς τόγε, μήτε τις ἄρσην Πειράτω διακέρσαι ἐμὸν ἔπος Il. θ, 9. Niemand verſuche dieſes zu verletzen, mein Wort.

17. Oft rückt er dem Subſtantiv ſehr nahe: Αἱ δ' ἐπιλευκαίνονται ἀχυρμιαί Il. ε, 502. — Τὸ δὲ φλέγει ἀκάματον πῦρ Il. φ, 13. — Αὐτὰρ ὁ αὖτε Πέλοψ Il. β, 105. Oder fällt ganz mit ihm zuſammen: Οἵω τώγε λέοντε δύω ὄρεος κορυφῇσιν Ἐτραφέτην Il. ε, 544., ſo wie

die, zwey Löwen nehmlich, vergl. ε, 574. So τάγε τεύχεα Il. ρ, 693. σ, 21. — ὅγ' ἥρως Il. ε, 308. er, der Held, vergl. θ, 268. λ, 483. u. a. Oder ohne γε: Τοῖος ἔην Τυδεὺς Αἰτώλιος, ἀλλὰ τὸν υἱὸν Γείνατο εἷο χέρηα Il. δ, 399. 400. ihn, den Sohn. — Ποθέουσα πόσιν, τὸν ἄριστον Ἀχαιῶν Il. ε, 414. ſo, daß er überhaupt aus dem Pronomen zur nähern Bezeichnung der Begriffe überging, wie bey uns: Wind und Wetter wechſeln; der Wind und das Wetter wechſeln, wovon unter der Lehre vom Subject wieder die Rede ſeyn wird.

Anmerk. 1. Die Dative μοί und ἧμιν werden auch im Griechiſchen pleonaſtiſch gebraucht: Εἰπέμεναί μοι, Τρῶες, ἀγανοῦ Ἰλιονῆος Πατρὶ φίλῳ Il. ξ, 501. εἰπέ μοι πρὸς βασιλῆα, Μαρδόνιε Herod. 8, 68. Μανίᾳ γὰρ ἁλοὺς ἧμιν ὁ κλεινὸς Νύκτερος Αἴας ἀπελωβήθη Soph. Aj. 216.

2. Verwechſelung der Pronomina. Homer braucht von ἑὸς φρεσὶν ᾗσιν ſt. ἐμῇσιν Od. ν, 320. δώμασιν οἷσιν ſt. σοῖσιν Od. α, 320. μετὰ σφίσιν ſt. μεθ' ὑμῖν Il. κ, 398. — Heſiod ἑόν ſt. σφέτερον E. 58. und daſ. Proclus, und σφέτερον, σφετέρους ſt. ἑόν, ἑούς A. 90. Ferner ſteht bey den Attikern ἑαυτοῦ für alle drey Perſonen. Porſon zu Eurip. Oreſt. 626. σφίν ſt. αὐτῷ (wohl aus alter Form φίν). Lobeck zu Soph. Aj. S. 339. — Σφέ ſt. ἕ. Τί δρᾷς, Ἀθάνα; μηδαμῶς σφ' ἔξω κάλει Soph. Aj. 74. (ihn, den Ajax).

Von dem Verbum.

§. 209.

Allgemeine Angaben.

1. Bereits §. 40 ff. ſind die Eigenthümlichkeiten der Verba, Genus, Tempus, Modus, Numerus und Perſon angedeutet worden. Die weitere Entwickelung davon liefert gegenwärtige Abhandlung.

2. Da rückſichtlich des Genus der Verbe ſchon §. 40. das intranſitive, tranſitive, reciproke und paſſive unterſchieden worden ſind, mit der Bemerkung, daß zu ihrer Bezeichnung active und paſſive Formen gebraucht würden, ſo iſt zuvörderſt das Nähere von dieſer Bezeichnung zu erörtern.

§. 210.

Formen für das tranſitive Genus.

1. Das tranſitive Genus wird größtentheils durch active Formen bezeichnet; λείπω, verlaſſe, ἀκούω, höre, ἅπτω, füge an; doch treten auch paſſive ein:

a. bey Bezeichnung zukünftiger Zeit die des Fut. M. in nicht wenigen Verben, z. B. ἀκούω, ἀκούσομαι, werde hören,

ἀγνοέω, ἀγνοήσομαι, werde nicht wiſſen, (ἀείδω) ᾄδω, ᾄσομαι, werde ſingen, ἀπολαύσομαι, werde genießen, ἐπαινέσομαι, werde loben, θηράσομαι, werde jagen, ὁράσομαι, werde ſehen u. a.

b. bey Bezeichnung einer jeden Zeit (Deponentia): ἀναβάλλομαι, verſchiebe, βιάζομαι, zwinge, ἐργάζομαι, verrichte, γεύομαι, koſte, διορίζομαι, trenne, u. a., von denen jedoch einzelne Formen paſſives Genus bezeichnen: ἐβιάσθην, ich ward gezwungen, εἰργασμένος, verrichtet, u. a., wie mehre Formen im Lat. adeptus, erlangt, hortatus, ermahnt.

2. Zuweilen bezeichnen auch intranſitive Verba das active Genus: αἷμ' ἔδευσα Soph. Aj. 374. „habe gemacht, daß es feuchte" und ὅςτις ἀνθρώπου φύσιν Βλαστών daſ. 751., und ſelbſt paſſive, οἱ περὶ τὸν Ἄθω κατοικημένοι Herodot.

§. 211.

Formen für das paſſive Genus.

1. Für paſſives Genus ſind gewöhnlich paſſive Formen im Gebrauche, doch ſind die Aoriſten dieſes Genus activiſch gebildet: λειφθῆναι, λιπῆναι. Ἁλῶναι, gefangen werden, von ἁλίσκομαι, iſt ihnen in Form und Bedeutung gleich.

2. Für das paſſive Genus werden auch die Formen der Zeiten des Med. verwendet: z. B. καταλύσεται σου ἡ ἀρχή Xenoph., anderwärts καταλυθήσεται. So ἀποσφαγήσοιντο, πολιορκήσοιντο, ſtatt ἀποσφαγηθήσοιντο, πολιορκηθήσοιντο bey demſ. Εὕδει δ' ἀνὰ σκάπτρῳ Διὸς αἰετός — (φόρμιγγος) ῥιπαῖσι κατασχόμενος Pind. — Αἱ νῆες διεφθάροντο Herod. — Nur vom erſten Aoriſt des Mediums läßt ſich keine ſichere Stelle des paſſiven Gebrauchs nachweiſen.

3. Oefter werden Infinitive des Activs geſetzt, wo man paſſive erwartet: Τάφρος Εὐρεῖ οὔτ' ἄρ ὑπερθορέειν σχεδόν, οὔτε περῆσαι Ῥηϊδίη Il. μ, 52. 53. — Ἡ δὲ μάλ' ἀργαλέη περάαν daſ. 63. — Ῥηΐτεροι γὰρ μᾶλλον Ἀχαιοῖσιν δὴ ἔσεσθε Κείνου τεθνηῶτος ἐναιρέμεν Il. ω, 244. Wie hier Ἀχαιοῖσιν ſich auf ἐναιρέμεν herabbezieht, ſo läßt ſich dort bey ὑπερθορέειν, περῆσαι, περάαν ein ähnlicher Dativ beydenken: Für die Kämpfenden, Nahenden, oder anderes, ſo daß die paſſive Bedeutung nur ſcheinbar iſt.

Digitized by Google

§. 212.

Formen für das intranſitive Genus.

1. Das intranſitive Genus wird, wie das tranſitive, durch Formen aus beyden Conjugationen angedeutet: λάμπω, ich leuchte, βαίνω, gehe, λανθάνω, bin verborgen, βούλομαι, will, γίγνομαι, werde, πέταμαι, fliege.

2. In manchen Fällen ſind beyde Formen neben einander gewöhnlich: οἴω und οἴομαι, ich glaube, ἱκάνω und ἱκάνομαι, komme. —

3. Es wird auch die Perfectform von vielen tranſitiven Verben zur Bezeichnung dieſes Genus gebraucht: ἔλπω, erwecke Hoffnung, ἔολπα, ich hoffe, ὄλλυμι, vertilge, ὄλωλα, gehe zu Grunde, σήπω, mache faulen, σέσηπα, faule ſelbſt. Eben ſo διέφθορας Il. ο, 128. biſt verloren, δόρυ δ' ἐν κραδίῃ ἐπεπήγει, war geheftet, haftete Il. ν, 427. — Θυμὸς ἐνὶ στήθεσσι γεγήθει, war erfreut Il. ν, 494. Nach dieſer Analogie δέδορκα, ich ſehe Il. χ, 95. γέγωνα, rufe, ὄδωδα, dufte, u. a.

§. 213.

Formen für das reciproke Genus oder das Medium.

1. Das reciproke Genus hat gewöhnlich paſſive Formen. Im Deutſchen drückt ſich die Beziehung auf die Perſon aus:

a. durch den Dativ des ſubſtantiven Pronomens: αἱρέω, ich wähle, αἱρέομαι, wähle mir, αἱρέῃ, wählſt dir, u. ſ. f. Λούει τὸ σῶμα, wäſcht den Leib (eines andern), λούεται τὸ σῶμα, wäſcht ſich den Leib. Προσφέρειν σῖτόν τινι, jemandem Speiſe hinzubringen, προσφέρεσθαι σῖτον, ſich ſelbſt Speiſe hinzubringen.

b. durch den Accuſativ des ſubſtantiven Pronomens: φυλάσσω, bewache (einen andern), φυλάσσομαι, bewache, hüte mich, (caveo), ἐπείγω, treibe an, ἐπείγομαι, treibe mich an, u. a.; ἀπέχω, halte entfernt (andere), ἀπέχομαι, halte mich entfernt.

c. dadurch, daß die übergehende Kraft aufhört, und der Gegenſtand ſelbſt in die Handlung tritt: φαίνω, ich laſſe erſcheinen, φαίνομαι, erſcheine ſelbſt, παύω, laſſe aufhören, παύομαι, höre ſelbſt auf, ἔλπω, laſſe hoffen, ἔλπομαι, hoffe ſelbſt, φυλάσσω, bewache einen andern, φυλάσσομαι, wache ſelbſt.

Digitized by Google

2. Zuweilen brauchen wir in ſolchen Fällen ein eigenes Wort, dem aber das reciproke Genus zu Grunde liegt. Ἄγω γυναῖκα, führe ein Weib, ἄγομαι γυναῖκα, ich heurathe, eigentlich: ich führe mir ein Weib. Ἀπογράφειν τινά, einen einſchreiben, ἀπογράφεσθαι, Bürge ſeyn, (ſich ſelbſt als Bürge einſchreiben), θεῖναι νόμον, ein Geſetz geben, θέσθαι νόμον, ein Geſetz annehmen, (ſich ein Geſetz aufſtellen), und daher θέσθαι überhaupt *in Ordnung* bringen, z. B. ἐν ἀπόρῳ εἴχοντο *θέσθαι* τὸ παρόν Thucyd. 1, 25. Ἐπιτιθέναι τινίτι, jemandem etwas auflegen, ἐπιτίθεσθαί τινι, jemanden angreifen, (ſich ihm auflegen), φοβέω, verſcheuche, (bringe in Furcht), φοβέομαι, fürchte, (bin ſelbſt in Furcht), κομίζω, trage, κομίζομαι, (trage mir), nehme. Bey δανεῖσαι, borgen, (ausleihen), δανείσασθαι, borgen, (entlehnen), bleibt zwar im Deutſchen das Wort, aber nicht die Bedeutung.

3. Umgekehrt heißt *der Meiſter lehrt den Knaben*, *διδάσκει*, der Vater läßt ihn lehren, *διδάσκεται*, weil beym Vater die *Rückſicht auf* ſich eintritt, beym Lehrer nicht: der Vater läßt *ſich* (für ſich) den Knaben bilden, was jedoch von den Dichtern manchmal vermiſcht wird. — Γαμεῖν vom *Manne*, γαμεῖσθαι von der Frau, wenigſtens in den meiſten Fällen. Nur durch den nachtretenden Caſus ſind verſchieden μεθίημί τι und μεθίεμαί τινος, *laſſe etwas* und *laſſe von etwas ab*.

4. Die reciproke Bedeutung iſt oft ſo ſchwach, daß ſie faſt in die active übergeht. Ἐτιταίνετο καμπύλα τόξα Il. ε, 97. — Ἀκούετο λαὸς ἀϋτῆς Il. δ, 331. ſpannte ſich, hatte bey ſich vernommen.

5. Außer den ſchon erwähnten Formen haben auch die der Aoriſte, Future und Perfecte des Paſſivs reciproke Bedeutung, z. B. Πλαταιεῖς παῖδας καὶ γυναῖκας ἐκκεκομισμένοι ἦσαν Thucyd. 2, 78. Ὅταν ἀποθάνωσιν, οὓς *ἐφοβήθη*, οὐδέν τι μᾶλλον τούτου θαῤῥεῖ (ὁ τύραννος) Xenoph. Χρὴ τὰ μὲν εἴδη τῶν λόγων μαθεῖν, περὶ δὲ τὰς χρήσεις αὐτῶν *γυμνασθῆναι* Iſocr.

6. Statt der paſſiven Form können auch, nach der Weiſe anderer Sprachen, die Pronomina gebraucht werden: *Stehn bleiben* oder *ſich anhalten* heißt κατέχειν ἑαυτόν und κατέχεσθαι, φυλάττειν ἑαυτόν oder φυλάττεσθαι; doch fehlen dieſe Pronomina ſehr oft, und das active Verbum bekommt durch dieſe Auslaſſung ſcheinbar die Bedeutung des Mediums. Νέστωρ ... οὐ μὲν ἐπέτρεπε γήραϊ λυγρῷ Il. κ, 78. Κρείσσων γὰρ Ἅιδᾳ *κεύθων* ὁ νοσῶν μάταν Soph. Aj. 626. Beſonders geſchieht das

a. bey den Formeln des Aufmunterns: ἄγε, ἄγε δή, πρόςαγε, φέρε δή, ἔχε δή.

b. bey Bezeichnung von Neigungen und Zuſtänden: ἔχειν φιλικῶς πρός τινα, εὖ ἔχειν, κακῶς ἔχειν, προςέχειν, ἐπέχειν.

c. bey Verben der Bewegung: ἐλαύνειν, ἐμβάλλειν, angreifen, ἐςβάλλειν, einfallen, κλίνειν, ἀνακλίνειν, vom Fluſſe ἐκδιδόναι, ſich ergießen.

Ueber die Tempora.

§. 214.

Unterſcheidung der Zeitverhältniſſe.

1. Wir denken uns die Gegenſtände entweder als jetzt, oder als vorher, oder als einſt, und ſcheiden ſo die Zeit in drey Theile, in das Jetzt (Gegenwart, tempus praesens), Vormals (Vergangenheit, tempus praeteritum), und in das Einſt (Zukunft, tempus futurum).

2. Werden die drey Zeiten (χρόνοι, tempora) in Beziehung auf einander gedacht, ſo treten zu ihnen noch andere, und es kann jede einzelne, ſo wie die Handlung, welche ſie bezeichnet, als unvollendet oder als vollendet, oder als bevorſtehend erſcheinen.

3. Zuſammenſtellung.

Gegenwart.

unvollendet, 1. ich ſchreibe (eben jetzt, noch dauernd, χρ. ἐνεστώς, praesens).

vollendet, 2. habe geſchrieben (bin jetzt fertig, παρακείμενος, perfectum).

bevorſtehend, 3. werde ſchreiben (eben jetzt, bin im Begriff es zu thun, futurum instans).

Vergangenheit.

unvollendet, 4. ich ſchrieb, als er kam (war damals noch nicht fertig, παρατατικός, imperfectum).

vollendet, 5. hatte geſchrieben, als u. ſ. (war damals fertig, ὑπερσυντελικός, plusquamperfect.).

bevorſtehend, 6. wollte ſchreiben, als u. ſ. (war damals eben im Begriff.)

Zukunft.

unvollendet, 7. ich werde ſchreiben, wenn er kommt (werde noch im Schreiben begriffen ſeyn, μέλλων, futurum).

vollendet, 8. werde geſchrieben haben, wenn er kommt (werde dann eben fertig ſeyn, futurum exactum).
bevorſtehend, 9. werde ſchreiben wollen, wenn er kommt (werde dann eben im Begriff ſeyn).

4. Es genügt dieſe 9 Zeiten mit den angegebenen deutſchen Namen zu bezeichnen, z. B. unvollendete Gegenwart, vollendete Vergangenheit, u. a. Die bey einzelnen Arten beygeſchriebenen griech. und latein. Namen ſind die in der Grammatik für ſie gewöhnlichen. Uebrigens verſteht es ſich, daß dieſe Zeiten in jedem Genus vorkommen, z. B. das Futur des Paſſivs: ich werde geliebt werden.

5. Die griechiſche Sprache bildet nicht für alle eigne Formen, für das Futurum aber zweye, die als erſtes und zweytes unterſchieden werden. Dazu noch zwey Formen, um eine Vergangenheit zu bezeichnen, bey der die Vorſtellung ſchnell vorübergehn ſoll, (unbegrenzte, *ἀόριστοι*). Wir haben den Aoriſtus nur in werden: ich ward geſund, neben ich wurde geſund. Hierüber zunächſt das Weitere.

§. 215.

Griechiſche Formen für die neun Zeitverhältniſſe in der Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft.

1. Die eben hergeleiteten neun Zeitverhältniſſe bezeichnet die griechiſche Sprache durch folgende einfache und zuſammengeſetzte Formen:

Gegenwart.	Vergangenheit.
a. unvollendet, *γράφω*	aa. unvollendet, *ἔγραφον*
b. vollendet, *γέγραφα*	bb. vollendet, *ἐγεγράφειν*
c. bevorſtehend, *μέλλω γράφειν.*	cc. bevorſtehend, *ἔμελλον γράφειν*

Zukunft.

aaa. unvollendet, *γράψω*
bbb. vollendet, *γεγραφὼς ἔσομαι*
ccc. bevorſtehend, *γράψων ἔσομαι.*

Ueber die Aoriſtformen und ihr Verhältniß zu den übrigen wird unten geſprochen werden.

2. In dieſer Zuſammenſtellung erſcheint

a. das in der Formenlehre ſogenannte Präſens oder das grammatiſche Präſens als unvollendete Gegenwart, d. h. als Angabe einer Zeit, die noch jetzt fortdauert: *γράφω*

Digitized by Google

τινὰ βίβλον, das Schreiben geht noch fort, und das Werk iſt mir noch unter den Händen. — Dieſes Tempus kann für ſich (abſolut), wie in dem angeführten Beyſpiele, oder in Beziehung auf ein anderes (relativ) gedacht werden: ἐν ᾧ σὺ σχολάζεις, σπουδαίως ἐγὼ ἐργάζομαι; endlich kann man es zur Angabe von Eigenſchaften gebrauchen, die in einem Gegenſtande ruhig oder thätig ſind, ohne zu beſtimmen, ob ſie eben jetzo ihre Thätigkeit äußern: τὸ πῦρ καίει, ὁ ἥλιος λάμπει, ἡ στάσις διαφθείρει τὰς πόλις. — Auch hier iſt eine Gegenwart (die Eigenſchaften beſtehn noch), ohne daß ich ihre Wirkung als zu einem Ziele gelangt denke.

b. Das grammatiſche Perfectum als vollendete Gegenwart: Γέγραφα τὴν ἐπιστολήν, bin eben damit zu Ende gekommen. Ἡ πόλις ἔκτισται, die Stadt iſt gebaut, ihr Bau iſt nun vollendet, ſie iſt fertig; ἑάλωκε, iſt eingenommen, iſt über. Τοῦτο μὲν οὕτω πέπρακται, dieß iſt nun alſo ausgeführt. So ἔκτημαι, habe mir erworben, beſitze, ἡ ἧσσα ἡμᾶς ἀπεστέρηκε τῆς ἐλευθερίας, hat uns beraubt, ſo daß wir Sclaven ſind. — Es ergiebt ſich, daß hier überhaupt angegeben wird, was ſich vollendet hat, und nun in ſeiner Vollendung, Wirkung beſteht. Daher die erwähnte Erſcheinung, daß die Perfecte ſo häufig intranſitiv wurden. Βρύχει τὸ κῦμα ῥηγνύμενον iſt zeitloſe Beſtimmung, eine Bemerkung, daß die Woge, wenn ſie zerſchellt wird, toſet; hingegen βέβρυχε, in dem Augenblick, wo ihr Toſen wirklich vernommen wird. So ſagt Odyſſeus, während er aus dem hohen Meere dem klippenvollen Ufer zuſchwimmt: Ἔκβασις οὔπῃ φαίνεθ' ἁλὸς πολιοῖο θύραζε, Ἔκτοσθεν μὲν γὰρ πάγοι ὀξέες, ἀμφὶ δὲ κῦμα Βέβρυχεν ῥόθιον, λισσὴ δ' ἀναδέδρομε πέτρη Od. ε, 410. So ὄδωδε τὸ ῥόδον, deren Duft ich empfinde. ἀπερρίγασι νέεσθαι Od. β, 52. u. dergl. a.

c. Als drittes Tempus liefert die Zuſammenſtellung bevorſtehende Gegenwart, wofür jedoch die Sprache keine eigenthümliche Form hat: μέλλω γράφειν, scripturus sum, ich bin im Begriff, zu ſchreiben, ich bin bereits in einem Zuſtande, (ein Schreibenwollender), alſo Gegenwart, aber ich ſchreibe noch nicht, folglich bevorſtehende Gegenwart. — Μέλλω, ζεύξας τὸν Ἑλλήσποντον, ἐλᾶν στρατὸν διὰ τῆς Εὐρώπης ἐπὶ τὴν Ἑλλάδα, ſagt Xerxes beym Herodot 7, 8., indem er ſeinen Entſchluß, der unverzüglich ausgeführt werden ſoll, der Verſammlung mittheilt. Daher gleich darauf τουτέων τοίνυν εἵνεκα ἀνάρτημαι ἐπ' αὐτοὺς στρατεύεσθαι. — (Αἰακὸν) Ἰλίῳ μέλλοντες ἐπὶ στε-

φανον τεῦξαι (im Begriffe es zu thun) *καλέσαντο σύνεργον* Pind.

aa. Das grammatiſche Imperfectum als unvollendete Vergangenheit. Es ſtehet theils relativ: *Ἐπεὶ δὲ ἐπαιάνισαν, ἔθεον δρόμῳ οἱ ὁπλῖται* Xenoph.; beydes iſt vergangen, aber das Laufen dauerte noch fort, als das Singen aufgehört hatte. Es wird demnach zwar eine vergangne Sache gedacht; aber die noch nicht vollendet war, als eine andere geſchah, demnach unvollendete Vergangenheit. Sodann ſtehet es auch außer Beziehung: *καὶ οἱ μὲν ὁπλῖται ταῦτα ἐποίουν. — Ξενοφῶν δὲ τοῖς πελτασταῖς παρήγγελλε* u. ſ., und ſeine Beſtimmung iſt in beyden Fällen eine Vergangenheit zu bezeichnen, bey der die Vorſtellung verweilen, welche ſie nicht ohne Dauer an ſich ſoll vorübergehn laſſen, indem ſie die Handlung in dem ergriffenen Zeitpuncte als geſchehend und noch nicht vollendet denkt.

bb. Das grammatiſche Plusquamperfectum als vollendete Vergangenheit, während nehmlich etwas anders geſchieht: z. B. *Ἐπεὶ εἰσῆλθον, πάντα ἤδη κατείργαστο;* beydes iſt vergangen, aber, da das Hineinkommen geſchah, war das Verrichten vollendet, alſo vollendete Vergangenheit.

cc. Für bevorſtehende Vergangenheit fehlt wieder die Form, daher *ἔμελλον γράφειν σοι, ἐπεὶ αὐτὸς ἤδη παρεγένου;* beydes iſt vergangen, daß ich ſchreiben wollte, und daß du erſchieneſt; aber als du erſchienſt, ſchrieb ich noch nicht, ſondern war im Begriff zu ſchreiben, alſo eine vergangene Sache als damals bevorſtehend gedacht; alle drey zuſammen: *ἐπεὶ ἐξῆλθον ἐκ τῆς πόλεως, ὁ ἥλιος λαμπρῶς ἀνέτελλε* (unvollendet), *ἀνετετόλει* (vollendet), *ἀνατέλλειν ἔμελλε* (bevorſtehend), während alles als vergangen gedacht wird.

Anmerk. 1. Iſt ein Trieb oder Verlangen auszudrücken, ſo hat das Bevorſtehende öfter eine eigene Form —*είω* in *ὀψείοντες αὐτῆς καὶ πολέμοιο* Il. ξ, 37. ſehn wollend, und das häufige *κακκείοντες;* — *αίνω* in *ἀλλ' εἴ τι δραίνεις* Il. κ, 96. —

2. Auch dient die Form des Präſens, das Beſtreben, den Willen zu bezeichnen. *Ἠῶθεν γὰρ νεῦμαι ἅμ' ἠελίῳ ἀνιόντι Τεύχεα καλὰ φέρουσα* Il. σ, 136. — *Ἦ θην σ' ἐξανύω καὶ ὕστερον ἀντιβολήσας* Il. λ, 365. Vergl. Il. λ, 454. ο, 351. — *Πῶς δὲ φίλον ποιῇ με* Batrach. 32. — Dann bey den Attikern: *Ἐγὼ δ' ἔριν λύουσ' ὑπόσπονδον μολεῖν Ἔπεισα παιδὶ παῖδα* Eurip. Phöniſſ. 79. — *Τούτοις δ' ὁρκίοισι μὲν ζυγεὶς Ἄγουσιν οὐ μεθεῖ' ἂν ἐκ γαίας ἐμὲ* Eurip. Med. 733.

aaa. Das grammatiſche Futurum als unvollendete Zukunft. Γράψω τὴν ἐπιστολὴν τῷ ἑταίρῳ, εἰ ἐς τὴν ἑαυτοῦ ἀπονοστήσεται. Beydes iſt zukünftig; aber wenn er kommt, ſo wird das Schreiben noch nicht vollendet ſeyn, alſo Zukunft, die nicht vollendet geſetzt wird. — Auch kann es außer dieſer Verbindung für ſich (abſolut) ſtehen: ἐλεύσεται ὁ πατὴρ u. a.

bbb. Für vollendete Zukunft, γεγραφὼς ἔσομαι, fehlt die Form der Sprache, aber nur im Activ, denn im Paſſiv dient das dritte Futurum, γεγράψομαι, zu ihrer Bezeichnung. „Der Brief wird morgen geſchrieben ſeyn,“ ſetzt eine Zukunft, (morgen), und dieſe als vollendet, (das Schreiben iſt morgen vorüber). Ἡ πόλις τελέως κεκοσμήσεται, ἐὰν αὐτὴν ἐπισκοπῇ φύλαξ ἐπιστήμων, wird vollkommen ausgeſchmückt ſeyn, (Vollendung), aber dann erſt, wenn ꝛc. (Zukunft).

ccc. Die bevorſtehende Zukunft, γράψων ἔσομαι τὴν ἐπιστολήν, ermangelnd ganz einer eigenen Form. ὅταν παραγένηται, γράψων ἔσομαι, wenn er kommt, alſo jene Zukunft eintritt, werd' ich noch nicht ſchreiben, (nicht γράφων ἔσομαι), ſondern erſt entſchloſſen ſeyn, es mit der Zeit zu thun; und die Sprache bedient ſich ſtatt dieſer zuſammengeſetzten gewöhnlich der Form für unvollendete Zukunft (aaa).

3. Noch können mehre Untergattungen von Zeiten gedacht werden, z. B. μέλλω ἀντιώσειν, ἔμελλον γράψειν; die jedoch zu den nun entwickelten Hauptbeſtimmungen der Zeit keine neue hinzufügen.

§. 216.

Der Aoriſtus.

1. Soll eine Sache als geſchehn erzählt werden, ohne daß die Aufmerkſamkeit dabey verweilet, alſo um dauerloſe Vergangenheit zu bezeichnen, beſonders bey Nebenumſtänden und Hülfsbegriffen der Erzählung, bedient ſich die griechiſche Sprache der Aoriſten, die lateiniſche und deutſche in Ermangelung einer eignen Form dafür des Perfects. —

2. Beyſpiele: Od. ζ, 316. 317. von der Nauſikaa, die dem Odyſſeus gerathen, ihr zu Fuß nach der Stadt zu folgen: Ὣς ἄρα φωνήσασ' ἵμασεν μάστιγι φαεινῇ Ἡμιόνους. — Die Angabe, daß ſie geſprochen, kann nur kurz, nämlich blos deshalb erwähnt werden, um den übrigen Zuſammenhang nicht zu unterbrechen. Sie iſt demnach dauerlos, und im Aoriſt. Eben ſo er-

Digitized by Google

ſcheint das Geißeln der Maulthiere als Sache des Augenblicks, bey dem die Vorſtellung nicht verweilen ſoll, und demnach als Aoriſt. — *Αἱ δ' ὦκα λίπον ποταμοῖο ῥέεθρα.* — *λίπον* wird ſchon durch *ὦκα* als dauerlos bezeichnet. Ebend. 318—320. *Αἱ δ' εὖ μὲν τρώχων, εὖ δὲ πλήσσοντο πόδεσσιν· Ἡ δ' αὖ ἡνιόχευεν, ὅπως ἅμ' ἑποίατο πεζοί, Ἀμφίπολοί τ' Ὀδυσεύς τε· νόῳ δ' ἐπέβαλλεν ἱμάσθλην.* — Das Laufen der Maulthiere, ihr Schlagen mit den Füßen, das Lenken der Jungfrau, und wie ſie der Peitſche ſich bedient, ſind ſämmtlich nicht Sachen eines Augenblicks, ſondern gehen durch die ganze Fahrt hin fort und werden, um die Aufmerkſamkeit bey dem Bilde zu erhalten (cum diuturna repraesentatione) durch die dem angemeſſene Zeitform bezeichnet. — V. 321. *Δύσετο δ' ἠέλιος, καὶ τοὶ κλυτὸν ἄλσος ἵκοντο*, das Untergehen der Sonne iſt bloße Zeitangabe, Nebenumſtand, darum dauerlos und Aoriſt, ſo auch das Ankommen, wie vorhin das Verlaſſen, Sache des Moments. — Eben ſo, um aus einem attiſchen Proſaiker eine Stelle in Bezug auf den Aoriſt zu analyſiren, Xenoph. in der Anabaſ. 2, 6, 5. vom Kleander, dem Kyros zehntauſend Goldmünzen gegeben: *Ὁ δὲ λαβὼν οὐκ ἐπὶ ῥαθυμίαν ἐτράπετο.* Das Nehmen iſt blos zum Behuf des Ganzen erwähnt, wie vorher *φωνήσασα*, darum nicht *λαμβάνων*. Da das Hinwenden zum ruhigen Leben verneint wird, tritt es ebenfalls als Sache auf, bey der die Vorſtellung nicht verweilen ſoll, die alſo dauerlos, und deshalb aoriſtiſch iſt. Imperfect. könnte ſtehen, wenn *οὗτος μὲν οὖν ἐς ῥαθυμίαν ἐτρέπετο* oder ähnliches zu ſagen wäre. — *Ἀλλ' ἀπὸ τούτων τῶν χρημάτων συλλέξας στράτευμα, ἐπολέμει τοῖς Θρᾳξί.* Das Sammeln iſt zwar an ſich nicht dauerlos, aber hier ſteht es nur als Hülfsbegriff zum Folgenden, und die Vorſtellung wird, ohne zu verweilen, auf *ἐπολέμει* gezogen. — *Καὶ μάχῃ τε ἐνίκησε, καὶ ἀπὸ τούτου ἔφερε καὶ ἦγεν αὐτούς.* Daß er ſie in einer Schlacht beſiegte, war Sache weniger Zeit, das Berauben und Plündern war dauernde Folge ſeines Sieges.

3. Auch können Imperfectum und Aoriſt unmittelbar zuſammenrücken: *Ἦμος δ' Ἑωσφόρος εἶσι φόως ἐρέων ἀνθρώποις, Τῆμος πυρκαϊὴ ἐμαραίνετο, παύσατο δὲ φλόξ* Il. ψ, 228. *Ἐμαραίνετο* bezeichnet das allmählige Erlöſchen, *παύσατο* das augenblickliche, plötzliche Aufhören der Flamme.

4. Bey Verben, wo nur die Imperfecte, wie bey *ἦν, ἔφατο, ἔκλυε, ἕζετο* u. a., oder nur die Aoriſte, wie in *ἔστη, ἦλθεν, ἔδυ* gewöhnlich ſind, auch bey andern, die häufig gebraucht werden, hat der ſtrenge Unterſchied zwiſchen beyden Zeitbeſtimmungen ſich verwiſcht, und die gewöhnliche Form iſt für beyde im Gebrauch.

§. 217.

Eigenheiten im Gebrauche des Aoriſt.

1. Statt des Aoriſt kann auch gebraucht werden.

a. das ſogenannte hiſtoriſche Präſens in lebhafter Erzählung, die das Vergangene als ebengeſchehend vorſtellt. Athene von Ajas erzählend: *Νύκτωρ ἐφ' ὑμᾶς δόλιος ὁρμᾶται μόνος .... Ἐγὼ σφ' (αὐτὸν) ἀπείργω .... καὶ πρός τε ποίμνας ἐκτρέπω* — Soph. Aj. 47. 51. 53. Präſens und Aoriſt verbunden: *καί μοι τις ... φράζει τε κἀδήλωσεν· εὐθέως δ' ἐγὼ κατ' ἴχνος ᾄσσω* daſ. 29. 31. 32.

b. das Präſens mit dem die Vergangenheit bezeichnenden Adverbium *πάρος*. *Καὶ λίην σε πάρος γ' οὐκ εἴρομαι οὔτε μεταλλῶ* Jl. *α*, 533. — *Ὧδε γὰρ ἔβρισαν Λυκίων ἀγοί, οἵ τὸ πάρος περ Ζαχρηεῖς τελέθουσι* Jl. *μ*, 346. 347. — *Ἀλλ' ὄρσευ πόλεμόνδ', οἷος πάρος εὔχεαι εἶναι* Jl. *δ*, 265.

2. Die Griechen ſtellen, theils durch ein richtiges Gefühl, theils durch die Schnelligkeit im Auffaſſen geleitet, mehre Dinge als vergangen im Aoriſte dar, welche bey uns als gegenwärtig erſcheinen. Auch kömmt viel auf die Art der Darſtellung an, ob etwas dauernd oder dauerlos in der Rede erſcheinen ſoll, und die epiſche Poeſie hat oft Imperfecte, wo die Proſe als bey unbedeutenden Momenten der Handlung Aoriſte braucht, und ſo umgekehrt.

3. Das richtige Gefühl leitete die Griechen im Gebrauch des Aoriſtes, wo wir Präſens haben:

a. bey Vergleichungen, wo etwas, welches früher geſchah oder bemerkt wurde, zur Erläuterung eines Gegenwärtigen gebraucht wird. — Wir: ſo wie der Wanderer erſchrickt, der eine Schlange ſieht, obwohl kein Wanderer und keine Schlange vorhanden; darum der Grieche: wie der Wanderer erſchrak, der eine Schlange ſah. *Ὡς δ' ὅτε τίς τε δράκοντα ἰδὼν παλίνορσος ἀπέστη Οὔρεος ἐν βήσσῃς, ὑπό τε τρόμος ἔλλαβε γυῖα, Ἂψ τ' ἀνεχώρησεν, ὦχρός τέ μιν εἷλε παρειάς, Ὣς αὖτις καθ' ὅμιλον ἔδυ Τρώων ἀγερώχων (Πάρις)* Jl. *γ*, 33—36. — Doch treten auch hier einzelne oder lauter Präſente ein; einzelne, wenn nach Aufſtellung des vergleichenden Gegenſtandes an ihm noch etwas beſonders bemerkt wird: *οἷον δ' ἀστέρ' ἧκε Κρόνου παῖς — λαμπρόν, τοῦ δέ τε πολλοὶ ἀπὸ σπινθῆρες ἵενται* u. ſ. Jl.

δ, 75. 77. — Ἠΰτε βοῦς ἀγέληφι μέγ' ἔξοχος ἔπλετο πάντων Ταῦρος· ὁ γάρ τε βόεσσι μεταπρέπει ἀγρομένῃσι Jl. β, 480. 481. — Blos das Präſens ſteht Jl. β, 455. 456. 462. 463.

b. bey Bezeichnung deſſen, was zwar nicht gegenwärtig geſchieht, aber doch ſonſt zu geſchehen pflegt. — Ὅς μέν τ' αἰδέσεται (ſt. αἰδέσηται) κούρας Διός, ἇσσον ἰούσας, Τόνδε μέγ' ὤνησαν καί τ' ἔκλυον εὐξαμένοιο Jl. ι, 508. — Auch hier iſt Vermiſchung mit dem Präſens: Ζεύς — Ὅστε καὶ ἄλκιμον ἄνδρα φοβεῖ καὶ ἀφείλετο νίκην Jl. ρ, 177.

Anmerk. Man darf nicht glauben, daß der Aoriſt für ſich in ſolchen Fällen ein Pflegen ausdrücke: die Griechen ſtellen die Sache als früher einmal geſchehen dar, denken alſo hier ganz anders. Pflegen wird durch φιλεῖν, χαίρειν, ἐθέλειν ausgedrückt.

4. Die Schnelligkeit im Auffaſſen veranlaßt den Aoriſt, indem man die Zeit gleichſam überſpringt, und ſich etwas als ſchon vergangen vorſtellt, was erſt noch geſchehen ſoll oder geſchieht.

a. Im Indicativ. Εἴπερ γάρ τε καὶ αὐτίκ' Ὀλύμπιος οὐκ ἐτέλεσσεν, Ἔκ τε καὶ ὀψὲ τελεῖ· σύν τε μεγάλῳ ἀπέτισαν Σὺν σφῇσιν κεφαλῇσι γυναιξί τε καὶ τεκέεσσιν Jl. δ, 160. — 162. — Er denkt ſich in die Zukunft, wo die erſt ſpät erſcheinende Rache wirklich eingetreten: „dann haben ſie es gebüßt.“

b. Im Optativ. Εἴθε οἱ αὐτῷ Ζεὺς ἀγαθὸν τελέσειεν, ὅ,τι φρεσὶν ᾗσι μενοινᾷ Od. β, 34. Möchte er ihm doch gewährt haben. — Ἠέλιος δ' ἀνόρουσε — ἵν' ἀθανάτοισι φανείη Od. γ, 2. damit er geſchienen habe. — Ἠνώγει πέλαγος μέσον εἰς Εὔβοιαν Τέμνειν, ὄφρα τάχιστα ὑπὲκ κακότητα φύγοιμεν B. 175. damit wir ſobald als möglich entgingen.

c. Im Conjunctiv. Πέμψω δ' ἐς Σπάρτην — — Νόστον πευσόμενον πατρὸς φίλου, ἤν που ἀκούσῃ, ob er (dann nehmlich, wenn er gefragt) vernommen hat. — Ἀλλ' ἕπεο προτέρω, ἵνα τοι πὰρ ξείνια θείω Od. ε, 91. damit ich (wenn du bey mir geweſen) dir vorgeſetzt habe. — Ἄλλον πέμπωμεν ἱκανέμεν, ὅς κε φιλήσῃ Od. δ, 29.

d. Im Imperativ. Δός μοι — ἔρξον ὅπως ἐθέλῃς u. a. Εἰ δ' ἄγε νῦν, φίλε Φοῖβε, κελαινεφὲς αἷμα κάθηρον Ἐλθὼν ἐκ βελέων Σαρπηδόνα — Πολλὸν ἄπο προφέρων, λοῦσον ποταμοῖο ῥοῇσιν, Χρῖσόν τ' ἀμβροσίῃ, περὶ δ' ἄμβροτα εἵματα ἕσσον, Πέμπε δέ μιν u. ſ. Jl. π, 667

— 670. die ganze Handlung als vergangen gedacht: habe ihn gereinigt, gewaſchen, geſalbt, bekleidet. — Zuletzt verlangt der Vers das Präſens. Vergl. Il. ρ, 645.

e. Im Infinitiv. *Παύσασθαι δ' ἐκέλευσε καὶ εὐνηθῆναι* Od. ε, 384. Doch ſtehen auch Präſente in derſelben Reihe. *Ἕκτωρ δὲ προτὶ ἄστυ δύω κήρυκας ἔπεμψεν καρπαλίμως ἄρνας τε φέρειν Πρίαμόν τε καλέσσαι* Il. γ, 117. — *Παύσασθαι κέλομαι μηδὲ ξανθῷ Μενελάῳ Ἀντίβιον πόλεμον πολεμίζειν ἠδὲ μάχεσθαι* Il. γ, 434. 435.

5. Schwankend wird dieſer Gebrauch beſonders dann, wenn ein Verbum vorhergeht, nach dem man im Futur zu denken gewohnt iſt, vorzüglich nach *ἔλπομαι, μέλλω, νοέω, ὀΐω, φημί,* ich hoffe, u. ſ. daß dieſes geſchehen werde. Auch finden ſich nicht ſelten unbeſtrittene Infinitive des Futurs: *ὀΐω — ἔσεσθαι* Il. φ, 533. — ψ, 310. — *Ἔμελλον — ἔσσεσθαι* Il. ο, 613. — *Ἔφασκον θήσειν* Od. ε, 136. Vergl. Il. τ, 298. — Daneben erſcheinen aber auch eben ſo oft unbeſtrittene Aoriſte der Angabe des Zukünftigen. *Ἔλποντο — ἐλθέμεν* Od. γ, 320. — *Καὶ γὰρ ἐκείνῳ φημὶ τελευτηθῆναι ἅπαντα, ὥς οἱ ἐμυθεόμην* Od. β, 171. Da jedoch die Hinneigung der Sprache zu dieſem Gebrauch der Aoriſte durch alle Mode ſehr ſtark iſt, und überall hervordrängt, muß man ihm folgen, wo ſich dazu Gelegenheit findet. —

6. Nachdem wir über den Gebrauch der Zeitformen das Nöthige geſagt haben, gehen wir auf die Mode über, von denen §. 42. das Allgemeine iſt bemerkt worden, und ſtellen über dieſelben hier zuſammen, was man von ihnen lehren kann, ohne auf den Satz, in dem ſie ſtehen, Rückſicht zu nehmen. Ihr Gebrauch in den Sätzen wird im folgenden Abſchnitte gezeigt.

Ueber die Mode.

§. 218.

Vom Indicativ.

1. Der Indicativ iſt beſtimmt, was da iſt oder nicht iſt, zu nennen und zu bezeichnen, ohne Rückſicht auf die Bedingungen, unter denen es ſo iſt und anders ſeyn könnte.

2. Er ſtehet entweder für ſich (abſolut) ohne Verhältniß zu einem andern Verbum; *Ἑκηβόλος ἄλγεα τεύχει, ἄποινα οὐκ*

ἤθελον δέξασθαι, oder in Verhältniß zu andern: Τὴν δ' ἐγὼ οὐ λύσω· πρίν μιν καὶ γῆρας ἔπεισιν, wo altern in Beziehung zu löſen ſteht: „eher ſoll ſie altern, als ich ſie löſe," ohne daß das Löſen bedingt dargeſtellt würde, wie der Fall wäre, wenn es τὴν δ' ἐγὼ οὐ λύσω, πρίν μιν γῆρας ἐπίῃσιν hieße. Eben ſo εἰ θεός ἐστιν, ἀγαθός ἐστιν. Der Begriff der Güte wird durch den des Daſeyns nicht bedingt, ſondern nur zugleich mit ihm geſetzt: Iſt Gott, ſo iſt er gut. — Die weitere Verzweigung der Lehre vom Indicativ folget in der von den Sätzen.

§. 219.

Vom Optativ.

1. Der Optativ bezeichnet das Gedachte, ein reines Beſchäftigen mit der Vorſtellung, die ſich jedoch auf vielfache Weiſe mit der Wirklichkeit in Verbindung ſetzt. Μὴ μὰν ἀσπουδί γε νεῶν ἐπιβαῖεν ἕκηλοι Il. θ, 512. ſagt Hector, als er die Flucht der Achäer vermuthet, und Antinoos, als Telemachos muthig geſprochen: μή σέ γ' ἐν ἀμφιάλῳ Ἰθάκῃ βασιλῆα Κρονίων ποιήσειεν Od. α, 387. In beyden Fällen beſchäftigt etwas, das ihnen als möglich erſcheint, ihre Vorſtellung. — Vergl. Μὴ γὰρ ὅγ' ἔλθοι ἀνὴρ, ὅστις σ' ἀέκοντα βίηφιν κτήματ' ἀποῤῥαίσαι Od. α, 403. (der Mann ſoll nicht kommen, u. ſ.). Οἱ δ' ἄρ' ἴσαν, ὡς εἴ τε πυρὶ χθὼν πᾶσα νέμοιτο Il. β, 780. — Ῥεῖα θεός γ' ἐθέλων καὶ τηλόθεν ἄνδρα σαώσαι Od. γ, 231.

2. Die Vorſtellung einer Sache, die geſchehen ſoll, und daß ſie jemand ausführen ſoll, liegen unmittelbar bey einander. Daher der Optativ einen gemilderten Imperativ enthalten kann: Ἀλλ' ἔτι καὶ νῦν ταῦτ' εἴποις Ἀχιλῆϊ Il. λ, 790. oder beyde abwechſeln: Μή τις ἔτι πρόφρων ἀγανὸς καὶ ἤπιος ἔστω, — Ἀλλ' αἰεὶ χαλεπός τ' εἴη καὶ αἴσυλα ῥέζοι Od. β, 230 und 232.

3. Beſonders findet er ſich:

a. beym Ausdrucke der Wünſche, da ſie Vorſtellungen des noch nicht vorhandenen ſind, auf welches das Verlangen ſich hinrichtet. Hector im Gebet für ſeinen Sohn: φέροι δ' ἔναρα βροτόεντα, Κτείνας δήϊον ἄνδρα, χαρείη δὲ φρένα μήτηρ Il. ζ, 480. — Ὡς ἔρις ἔκ τε θεῶν, ἔκ τ' ἀνθρώπων ἀπόλοιτο Il. σ, 107.

b. In allgemeinen, aus der Erfahrung abgezogenen Ausſprüchen: Ἀτρείδη, περὶ μέν σε βροτῶν πεπνυμένον εἶναι, Νέστωρ φάσχ' ὁ γέρων, ὅτ' ἐπιμνησαίμεθα σεῖο Od. δ, 190. So oft wir dein gedachten. — Er ſagt nicht, daß ſie einmal oder zehnmal an ihn dachten, ſondern faßt

Digitized by Google

alles zuſammen. So Ἦτοι ὅτε λήξειεν ἀείδων θεῖος ἀοιδός, Δάκρυ' ὀμορξάμενος (Ὀδυσσεύς) — σπείσασκε θεοῖσιν. Αὐτὰρ ὅτ' ἂψ ἄρχοιτο u. ſ. Od. ϑ, 87.

§. 220.

Vom Conjunctiv.

1. Der Conjunctiv bezeichnete das Abhängige, Bedingte, was demnach noch eines andern bedarf, mag der Grund der Bedingung in unſrer Vorſtellung oder in einem andern Gegenſtande liegen.

2. Sein älteſter Sitz iſt in der erſten Pluralperſon, wenn zu etwas ermuntert wird: ἴωμεν, ἔλθωμεν, ἀρχώμεθα. Es iſt noch kein Gehen, Kommen, ſondern noch hängt es von dem Willen, an den die Forderung ergeht, ab, ob man gehen, kommen wolle; als abhängig aber von etwas anderm erſcheint es im Conjunctiv. Die kurzen Modusvocale bey Homer, beſonders in ἴομεν, z. B. ἀλλ' ἴομεν, μὴ ἴομεν, δεῦρ' ἴομεν, ſind hier ſehr häufig.

3. Bey verneinenden Sätzen ſteht er auch in den zweyten Perſonen: μὴ φοβηθῇς, μὴ φύγητε u. a., wovon unterm Imperat. das Nähere.

4. Wie von dem Entſchluſſe und Willen, ſo kann es auch von dem weitern Erfolg abhängen, ob oder wie etwas ſeyn ſoll. Daher ſtehn alle Verba, welche dieſe Unentſchiedenheit ausdrücken, im Conjunctiv. Wir brauchen in dieſen Fällen ſoll, kann, mag: Ὤ μοι ἐγὼ δειλός, τί νύ μοι μήκιστα γένηται Od. ε, 299. Πῶς τίς τοι πρόφρων ἔπεσιν πείθηται Ἀχαιῶν Il. α, 150. — Τί σοι πιθώμεθ'; ΠΕΙ. ὅ, τι πίθησθε; πρῶτα μέν Ariſtoph. Vögel 164.

6. Da auch das Zukünftige als ein noch unentſchiedenes betrachtet werden kann, ſo iſt dieſer Conjunctiv öfter dem Futuro faſt gleich zu achten: οὐ γὰρ ... ἴδον οὐδὲ ἴδωμαι Il. α, 262., weder ſah ich, noch ſoll ich (in Zukunft), d. i. noch werde ich ſehen. — Οὔτε γὰρ γίγνεται, οὔτε γέγονεν, οὐδὲ οὖν μὴ γένηται ἀλλοῖον ἦθος κ. τ. λ. Plato.

7. Außerdem wird der Conj. gebraucht, um die Abſicht, und einen beſtimmten Fall anzugeben: die Abſicht: ἔρχομαι, ἵνα ἴδω; einen beſtimmten Fall: ἐλεύσομαι, ἐὰν ἴδω; da ſo wohl Abſicht als Fall nicht für ſich beſtehen, ſondern etwas vorausſetzen, wobey eine Abſicht, ein Fall eintritt, welche dem

nach als abhängig von dem vorausgeſetzten und ſo conjunctiviſch erſcheinen. Die weitere Ausführung in der Lehre von den Sätzen.

§. 221.

Vom Imperativ.

1. Vom Imperativ iſt zu bemerken, daß er zuweilen mit dem Nominativ ſtatt mit dem Vocativ verbunden wird: *Οἱ δὲ ἄλλοι μένετ᾽ αὐτοῦ* Od. γ, 427. — *Κούροισιν μὲν ταῦτ᾽ ἐπιτέλλομαι, αὐτὰρ οἱ ἄλλοι — ἔρχεσθε* Od. ϑ, 42. — *Ἀλλ᾽ ἄγε λαοὶ μὲν σκίδνασθ᾽ ἐπὶ ἔργα ἕκαστος* Od. β, 252.

2. Sodann findet ſich ſtatt ſeiner häufig der Infinitiv gebraucht. — *Σὺ δ᾽ εὖ κρίνασθαι ἑταίρους* Od. δ, 408. — *Σὺ δὲ τούςδε μὲν ὠκέας ἵππους Αὐτοῦ ἐρυκακέειν — Αἰνείαο δ᾽ ἐπαΐξαι μεμνημένος ἵππων, Ἐκ δ᾽ ἐλάσαι Τρώων μετ᾽ ἐϋκνήμιδας Ἀχαιούς* Il. ε, 262—264. *Ζεῦ κύδιστε … Μὴ πρὶν ἐπ᾽ ἠέλιον δῦναι καὶ ἐπὶ κνέφας ἐλθεῖν* Il. β, 443. *ὑμεῖς δ᾽ ἄλλοθεν ἄλλοι ἐρητύειν ἐπέεσσιν* Il. β, 75. — *Παῖδα δ᾽ ἐμοὶ λυσαί τε φίλην τά τ᾽ ἄποινα δέχεσθαι* Il. α, 21. — *Τρῶες ἔπειθ᾽ Ἑλένην … ἀποδοῦναι* Il. γ, 285. — *Τὸν Ἀχαιοὶ Εὐρύν ϑ᾽ ὑψηλόν τε τιθήμεναι* Il. ψ, 247. Vergl. Il. ξ, 501. — Imperat. und Infinit. in Einer Folge ſtehen *Κεῖνος …. Τεύχεα συλήσας φερέτω κοίλας ἐπὶ νῆας, Σῶμα δὲ οἴκαδ᾽ ἐμὸν δόμεναι πάλιν* Il. η, 77. ff. Solche Infinitive ſind als ein Reſt der alten Imperativloſen Redeweiſe zu betrachten, der ſich ſpäter in Griechenland, wie noch jetzo überall, nur die Kinder bedienten. So bey Theophraſt die Kinder zu dem geſchwätzigen Vater: (*Πάππα*) *Λαλεῖν τι ἡμῖν, ὅπως ἂν ἡμᾶς ὕπνος λάβῃ. Περὶ Λαλιᾶς* (K. 7. Coray) am Ende.

3. Wie hier der Inf., ſo findet ſich in andern Fällen ſtatt des Imperativ das Futur. *Γνώσεαι Ἀτρείδην* Il. κ, 88. und mit οὐ: *οὐχ ὅσον τάχος Χωρήσεταί τις Πυϑίαν πρὸς ἑστίαν* Eurip. Androm. 1062.

4. Beym Verbot durch *μή* ſteht nur das Präſ. im Imperat.; die Aoriſte aber im Conjunct.: *μή μ᾽ ἐρέθιζε* Il. α, 32. *μὴ δ᾽ οὕτως … Κλέπτε νόῳ* daſ. α, 131. 132. *μή τοι ταῦτα μετὰ φρεσὶ σῇσι μελόντων* Il. τ, 29. — *Μὴ τοῦτό γε νεῖκος … μέγ᾽ ἔρισμα μετ᾽ ἀμφοτέροισι γένηται* Il. δ, 37. 38. — *Πριαμίδη; μὴ δή με ἕλωρ Δαναοῖσιν ἐάσῃς Κεῖσθαι* Il. ε, 684. 685. ſo daß alſo nach dieſer Regel der Conjunctiv des Präſens und der Imperativ des Aoriſtus in verbietenden Sätzen nicht geſtattet wäre.

Digitized by Google

5. Was den Imperat. des Aoriſtes anbelangt, ſo erleidet ſein Verbot bedeutende Ausnahmen, ſowohl durch Homer, als durch die Attiker. *Τῷ μή μοι πατέρας ποθ' ὁμοίῃ ἔνθεο τιμῇ* Il. δ, 409. Vergl. Od. ω, 248. — *Μή τις ἔπειτ' Ὀδυσῆος ἀκουσάτω ἔνδον ἐόντος* Od. π, 301. Eben ſo *μὴ νόμισον* bey Soph. *μὴ ψεῦσον* Ariſtoph.

6. Auch wird der Imperativ 1. Aor. in der zweyten Perſon Sing. bey den Attikern dem Perf. *οἶσθα* mit ὅ, ὅ,τι, ὡς nachgeſetzt. *οἶσθ' οὖν ὃ δρᾶσον;* Eurip. *οἶσθ' ὅ,τι ποίησον;* Menander. Aehnlich bey Plautus Tange, sed scin' quomodo? Es entſpricht vollkommen unſerem „Höre, weißt du wa-"? mit dem Accent auf w a s, nur daß der Imperat. im Griechiſchen nachfolgt, im Deutſchen vorangeht.

§. 222.

Vom Infinitiv.

1. Der Infinitiv muß für ſich als ſelbſtſtändiger Begriff betrachtet werden, und erſcheint als ſolcher mit dem Artikel verbunden: *τὸ θνήσκειν*, das Sterben, wie das Leben, *τὸ καλῶς καὶ γενναίως θνήσκειν* Auch kann zwiſchen Infinitiv und Artikel eine ganze Reihe von Begriffen ſtehen: *οὐδὲν κρεῖττον τοῦ περὶ τῆς πατρίδος ἐν τῇ μάχῃ θνήσκειν.* Oder es erſcheint nach früherer Erklärung der Accuſativ beym Infinitiv: *τὸ θνήσκειν τινὰ ὑπὲρ τῆς πατρίδος καλή τις τύχη.* —

2. Dieſer Gebrauch des Infinitivs mit dem Artikel geht dann durch alle Caſus hin, und zwar ſo, daß immer der Caſus oder die Präpoſition folgt, welche das Verhältniß der Begriffe verlangt: *Ἐμοὶ οὐδέν ἐστι πρεσβύτερον τοῦ ὡς ὅτι βέλτιστον ἐμὲ γενέσθαι.* — *Πρὸς τὸ καλῶς λέγειν τετραμμένος.* — *Ἐκ τοῦ συνδειπνεῖν ὁρμώμενος.* — *Ἐν τῷ βελτίονα ἀεὶ γενέσθαι σπουδάζομαι.*

3. Die epiſche Poeſie enthält ſich alles Gebrauchs des Artikels beym Infinitiv, und fügt ohne weitere Beſtimmung ihn in allen Verhältniſſen der Rede bey.

a. Nominativ. *Ἐπὶ ξυροῦ ἵσταται ἀκμῆ* "*Η μάλα λυγρὸς ὄλεθρος Ἀχαιοῖς ἠὲ βιῶναι* Il. κ, 173. 174. wo *ὄλεθρος* und *βιῶναι* als Subjecte auf gleicher Linie ſtehn. *Οὐ γὰρ ἔτ' ἔμπεδα γυῖα ποδῶν ἦν ὁρμηθέντι, Οὔτ' ἄρ' ἐπαΐξαι μεθ' ἑὸν βέλος, οὔτ' ἀλέασθαι* Il. ν, 512.

b. Genitiv. *Νύμφη πότνι' ἔρυκε — λιλαιομένη πόσιν εἶναι* Od. α, 15., d. i. *τοῦ εἶναι αὐτὸν οἱ πόσιν*, wie anderwärts

λιλαιόμενός περ ὁδοῖο, und wo ſonſt ein vorhergehendes Wort das Genitiv-Verhältniß veranlaßt. — *Ἦμαρ ὑπὸ Τρώεσσι δαμῆναι* Il. *ν*, 98. und bey Soph. *ὀμμάτων* … *Αὐγὰς ἀπείρξω σὴν πρόσοψιν εἰσιδεῖν* Aj. 69.

c. Dativ. *Ἀλλ᾽ ἤτοι μνηστῆρας ἀγήνορας οὔτι μεγαίρω Ἔρδειν ἔργα βίαια* Od. *β*, 236., d. i. *οὐ μεγαίρω τῷ ἔρδειν τοὺς μ.* wie *μηδὲ μεγαίροις ἡμῖν εὐχομένοισι* Od. *γ*, 55.

d. Accuſativ. *Ἀκιδνοτέρη — ἰδέσθαι* Od. *ε*, 217. *θέειν ἄριστος* Od. *θ*, 123. wie *ἀκιδνοτέρη τὴν ὄψιν*, *ἄριστος τὸν δρόμον*. — *Ἄλκιμος — μάχεσθαι* Il. *ο*, 570. vgl. *Ἀμείνων — ἠ μὲν πόδας ἠὲ μάχεσθαι* Il. *ο*, 642.

e. Auch in Beziehungen, wo ſonſt Präpoſitionen ſtehen. *Τρέσσαι δ᾽ οὐκέτι ῥίμφα πόδες φέρον ἐκ πολέμοιο* Il. *ν*, 515. ſt. *πρὸς τὸ τρέσσαι*, d. i. *φεύγειν*, zum Fliehen trugen ihn nicht mehr u. ſ. w. — *Ἑλένην — δώομεν Ἀτρείδῃσιν ἄγειν* Il. *η*, 251. d. i. *ἐς τὸ ἄγειν*. — *Στῆ δ᾽ ἐπ᾽ Ὀδυσσῆος μεγακήτεϊ νηῒ μελαίνῃ, Ἦ ῥ᾽ ἐν μεσσάτῳ ἔσκε γεγωνέμεν ἀμφοτέρωθε* Il. *λ*, 5. um zu rufen. — *Βουλὰς βουλεύειν ἢ φευγέμεν, ἠὲ μάχεσθαι* Il. *κ*, 147., d. i. *περὶ τοῦ ἢ φεύγειν ἢ μάχεσθαι*.

4. Die ſpätere Sprache erlaubt ſich den Artikel nur beym Nominativ, und beym Accuſativ, vor dem keine Präpoſition eintritt, wegzulaſſen, z. B. *Οὐ δυνατὸν τοῦτο ποιῆσαι* und *ἀκούω τοῦτο εἶναι πεπραγμένον*, was den zweyfachen Accuſ. mit Inf. im Subject und Prädicat giebt, wovon bey den Sätzen noch einmal muß geſprochen werden. So braucht auch die lateiniſche Sprache in dieſen Fällen die bloße Infinitiv-Form, in den andern ihre Caſus-Formen des Infinitivs oder die Gerundia. *τὸ γράφειν*, scribere, *τοῦ γράφειν*, scribendi, *τῷ γράφειν*, scribendo — Accuſ. *τὸ γράφειν*, scribere, *εἰς τὸ γράφειν*, ad scribendum.

5. Der Infin. ſteht abſolut in den Ausdrücken: *ὡς ἐμοὶ δοκέειν*, *δοκέειν ἐμοὶ* bey Herodot, *ὡς σάφ᾽ εἰκάσαι* Soph., *ὅσον γέ μ᾽ εἰδέναι* u. a.

§. 223.

Vom Particip.

1. Bey einem Subſtantiv kann das Particip jedesmal durch das Relativ aufgelöſt werden: *Ἄνθρωπον ἀδικήσαντα ἡ ἐκ θεῶν ὀργὴ ἐπιφερομένη ταράσσει*, d. i. *Ἄνθρωπον, ὃς ἠδίκησεν — ἡ ὀργή, ἣ ἐκ θεῶν ἐπιφέρεται, ταράσσει*. — Dieſe

Digitized by Google

Auflöſung verlangt unſere Sprache beſonders bey *λεγομένη*, *καλουμένη*, *ἐν τῇ Θεράπνῃ καλουμένῃ πόλει*, d. i. *ἐν πόλει, ἣ Θεράπνη καλεῖται.*

2. Das Particip tritt häufig ein, wo man in andern Sprachen den Infinitiv oder Partikeln zu finden gewohnt iſt. *Ἀκούω (τοῦ) διαλέγεσθαι Σωκράτην περὶ φιλοσοφίας* oder *Ἀκούω Σωκράτους διαλεγομένου περὶ φιλοσοφίας.* So *ἐπίσταται τραφείς*, d. i. *ὅτι ἐτράφη.* — *Ὁρᾷς οὖν καταγέλαστος ὤν*, d. i. *ὅτι καταγέλαστος εἶ.* — *Οὔ κέν οἱ κεχάροιτο γυνή, μάλα περ χατέουσα, Ἐλθόντι* Od. β, 249. d. i. *ἐὰν ἔλθῃ.* — *Βῆ δ' ἴμεν ἀγγελέων* Od. δ, 24., d. i. *ἵνα ἀγγέλοι* u. a. Daſſelbe geſchieht nach den Verben *αἰσθάνομαι, ἄρχομαι, διατελῶ, λυσιτελῶ, μέμνημαι, παύω* und *παύομαι, φαίνομαι, χαίρω, γιγνώσκω; Γνόντες δὲ ... οὐδεμίαν σφίσιν ἀπὸ Κερκύρας τιμωρίαν οὖσαν* Thuc. 1, 25.

3. Beſonders ſind die Participia bey *λανθάνω, φθάνω, τυγχάνω* zu bemerken. *Λανθάνω ποιῶν τι*, bin verborgen etwas thuend, d. i. thue etwas im Verborgnen, ohne mein oder anderer Wiſſen. *Ὁ Κροῖσος φονέα τοῦ παιδὸς ἐλάνθανε βόσκων*, ohne ſein Wiſſen. *Ὁ Θεμιστοκλῆς ἐκέρδηνε, ἐλάνθανε δὲ τὰ λοιπὰ ἔχων* Herod. *Φθάνω τι ποιῶν*, eile etwas thuend, thue etwas ſchnell; doch gewöhnlich mit comparativer Beziehung. *Ἦ κε πολὺ φθαίη εὖ ναιομένη πόλις ὑμὴ Χερσὶν ὑφ' ἡμετέρῃσιν ἁλοῦσά τε περθομένη τε* Il. ν, 815. wird viel früher — genommen werden. *Τυγχάνω τι ποιῶν*, bin zufällig etwas thuend, thue gerade etwas, z. B. *ἔτυχον ἐν τῇ ἀγορᾷ καθεύδοντες.* —

4. Mit dem Particip iſt das Tempus zuweilen durch *καί* verbunden in *ὣς φαμένη καὶ κερδοσύνῃ ἡγήσατ' Ἀθήνη* Il. χ, 247., und nach dieſem Vorgange Theocrit *Αὐτὸς ἐπενθὼν Καὶ ποτὶ τᾷ μάνδρᾳ κατελάμβανον* 4, 60.

§. 224.

Vom Gebrauche der Adverbien.

1. Zur Angabe einer Beſchaffenheit oder eines nähern Umſtandes des Zeitworts, was das Geſchäft der Adverbien iſt, werden außer dieſen gebraucht

a. Subſtantive, freyſtehende, als *σὺ δέ με χρόνον ἐνθάδ' ἐρύκεις* Od. δ, 599. eigentlich Zeit hindurch, d. i. lange Zeit, lange, oder mit Präpoſitionen, *κατ' ἄνθρωπον*, menſchlich, *διὰ τάχους*, ſchnell. — Mit der Präpoſ. verbunden iſt das Subſt. in: *ὑπέρμορον ἄλγε' ἔχουσιν* Il. α, 34. 55.

b. Adjective, geſchlechtlos im Singul. περιώσιον, νέον, θέσκελον, αὖον ἄϋσεν Jl. ν, 447. ἐπιτηδές, ἀζηχές, δακρυόεν γελάσασα Jl. ζ, 484. u. a. und adjective Pronomina, nehmlich ἄλλο, ein anderesmal, ſt. ἄλλοτε, Ἤδη γάρ με καὶ ἄλλο τεὴ ἐπίνυσσεν ἐφετμὴ Jl. ξ, 249. τόδε, hierher, κατ' Οὐλύμπου τόδ' ἱκάνω Jl. ξ, 309. Od. α, 409. τι, etwa, Οὐδέ τι ἴδμεν, Μήπως καὶ διὰ νύκτα μενοινήσωσι μάχεσθαι Jl. κ, 101. τοῖον, ſo, τόσον, ſo ſehr, οἷον, ὅ, wie. Endlich mit Artikel: τὸ πρῶτον, andere τοπρῶτον, aber auch τὸ δὲ τέτρατον Jl. ν, 20. das vierte Mal, τὸ μὲν ἄλλο Jl. ψ, 454. im übrigen, und in andern Caſen, μακρῷ, um vieles, ἐκ μακροῦ, ſeit langem, ἐπ' ἴσης, gleicher Weiſe.

c. Adjective, geſchlechtlos im Plur. Πρῶτα κορύσσεται Jl. δ, 442. δοιά, zwiefach, Od. β, 46. καλὰ ἔνισπες Jl. ω, 388. πάντα γὰρ οὐ κακός εἰμι Od. θ, 214. δεξιά, ἀριστερά, ἔσχατα, πολλά, λαιψηρά, κραιπνά, ἐλεεινά u. a. Eben ſo χρῖσαν ἐλαίῳ ... οἷα θεοὺς ἐπενήνοθεν Od. θ, 364. Vgl. Od. ε, 197. und mit dem Artikel, τὰ πρῶτα Jl. δ, 424. ζ, 489. Od. θ, 268.

2. Auch Adjective anderes Geſchlechtes werden adverbial gebraucht:

a. bey Beſtimmungen der Zeit und des Zuſammentreffens: δεύτατος ἦλθεν Ἀχαιῶν Od. α, 286. παννύχιος, εἰνύνυχες Jl. ι, 470. Eben ſo σκοταῖος, in der Dunkelheit, δευτεραῖος, am andern Tage, τριταῖος u. a. Ὡς ἀκμαῖος, εἰ βαίη, μόλοι Soph. Aj. 910., wo der Schol. aus Aeſchyl. δρομαῖος, σταδαῖος, auf gleiche Weiſe gebraucht, anführt. Vergl. ἔνθα οἱ ἠπιόδωρος ἐναντίη ἤλυθε μήτηρ Jl. ζ, 251.

b. bey οἷος, τοῖος, ποῖος. Οἵω τώγε λέοντε δύω ὄρεος κορυφῇσιν ... Τοίω τὼ χείρεσσιν ὑπ' Αἰνείαο δαμέντε Καππεσέτην Jl. ε, 554.

3. Die eigentlichen Adverbia finden ſich verbunden

a. mit dem Artikel: τὸ πάροιθε, τὸ πάρος, τὸ πάροςπερ, τὸ πρίν, τὸ πρόςθεν Od. σ, 274. Jl. ε, 806. κ, 596. ε, 54. ψ, 583.

b. mit Präpoſitionen: ἐς αὔριον Jl. θ, 538. διὰ δ' ἀμπερές Jl. ρ, 309. κατ' αὐτόθι Jl. φ, 344. κατ' αὖθι Od. κ, 567. κατὰ δ' ὑψόθεν ἧκεν ἐέρσας Jl. λ, 53. παρ' αὐτόθι Jl. ψ, 147. ἐς τῆμος Od. η, 317., ſammt den aus Subſtantiven abgeleiteten: ἀπὸ Τροίηθε μολόντα Jl. ω, 492. ἀπ' οὐρα-

νόθεν Il. θ, 365. φ, 199. Od. λ, 18. ἐξ οὐρανόθεν Il. η, 19. 21. ρ, 548. πρὸ φόωςδε Il. π, 188. ἠῶθι πρό Il. λ, 50. Od. ε, 469. In andern iſt die Präpoſ. mit dem Adverb zu Einem Worte verbunden: πολλὰ δ' ἄναντα, κάταντα, πάραντά τε δόχμια δ' ἦλθον Il. ψ, 116. Eben ſo ἀπάτερθε, ἀπόπροθεν, ἀπόνοσφιν, διαμπερές u. a.

4. Mit dem Nomen werden die eigentlichen Adverbien ſo verbunden, daß ſie daſſelbe regieren, im Genit. ἄτερ πολέμου, ἀπάτερθε νεῶν u. a., wovon ſchon geſprochen wurde, auch ſo, daß der Genitiv vom Subſt. regiert wird, das in dem Adverbium liegt: Τοῖσιν δ' ἡγεμόνευ' ἱερὸν μένος Ἀλκινόοιο Φαιήκων ἀγορήνδε Od. θ, 4. 5. ἁλὸς βένθοςδε ἔρυσσαν Od. δ, 780., oder ſo, daß ſie es nur begleiten, ihm beygeſellt werden.

5. Sie geſellen ſich

a. dem Dativ: πρόςθε δέ οἱ δόρυ τ' ἔσχε Il. ε, 300. Vgl. 315. Verbinde: πρόςθε δὲ ἔσχε οἱ δόρυ, ſo daß πρόςθε ἔσχε als vorhalten zu denken iſt. ἐχθρός . . . . ὁμῶς Ἀΐδαο πύλησιν Il. ι, 312. auf gleiche Weiſe mit den Thoren, d. i. ſo wie die Thore. So ἅμα in ἅμα δ' Ἀτρείδῃσιν ἕποντο Il. β, 762. zugleich mit den Atr. Ἀνδρομάχη δέ οἱ ἄγχι παρίστατο (nicht ihm nahe, ἄγχ' αὐτοῦ, ſondern nahe bey ihm).

b. dem Nomen mit der Präp. als vorläufige Andeutung: Τηλόθεν ἐξ Ἀμυθῶνος Il. β, 8. und νόσφιν ἀπὸ φλοίσβοιο Il. ε, 322. νειόθεν ἐκ κραδίης Il. κ, 10.

6. Sie verbinden ſich mit dem gleichſtämmigen Adjectiv: ἄλλυδις ἄλλος Il. λ, 745. ἄλλυδις ἄλλη Il. μ, 461. παρήμενοι ἀλλόθεν ἄλλος Il. ι, 311., dieſes bey Homer nur mit dem Plural, nicht παρήμενος. ἄλλοτ' ἐπ' ἄλλον Il. ο, 684. und Adverbium: ἄλλυδις ἄλλη Il. ν, 279. bald ſo, bald anders, und die auf —θεν auch zur Verſtärkung beyder: Ἤν τινά που Δαναῶν προκαλέσσεται οἰόθεν οἶος Il. η, 39. Νῦν μὲν δὴ σάφα εἴσεαι οἰόθεν οἶος (ganz allein) daſ. 226. Ἦ μὲν δὴ λώβη τάδε γ' ἔσσεται αἰνόθεν αἰνῶς daſ. 97., eine Fügung, die zu den Eigenheiten dieſes ſiebenten Buches gehört.

7. Zwey Adverbien werden mit einander verbunden:

a. verſchiedenes bezeichnend: ἤγαγεν οὐρανόθεν πεδίονδε Il. ψ, 189. Ὀθρυονῆα Καβησόθεν ἔνδον ἐόντα Il. ν, 363. der aus Kabeſos (kommend) drinn (im Hauſe) war.

b. zur nähern Bezeichnung: αὐτοῦ κ' ἔνθ' ἀκάχοιτο καθήμενος Il. θ, 207. πάλιν αὖτις Il. ε, 257. ψ, 229. wieder

von neuem. ποθὲν ἀλλόθεν Od. η, 52. δεῦρο . . . τόδε Jl. ξ, 309.

c. zur Verſtärkung: εὖ mit πάντες, „alle zuſammen“, ἐπὴν εὖ πάντα πύθηαι Od. δ, 494. Δησάμενοι δ' εὖ πάν-τες ἐπὶ κληῖσιν ἐρετμὰ Ἔκβητ' ... ἀλγύνετε δαῖτα ... ἐγὼ εὖ πᾶσι παρέξω Od. θ, 39. ἰδὼν δ' εὖ κείμενα πάντα Δῶρα daſ. 427. Eben ſo αἰεί in ἀσφαλὲς αἰεὶ, νωλεμὲς αἰεὶ, ἐμμενὲς αἰεὶ, ἔμπεδον αἰεὶ, dann μάλα in μάλ' ἄγχι, μάλ' ἐγγὺς, μάλα μέγα, u. a. ſammt κηρόθι μᾶλλον, ἄγχι μάλιστα Jl. ξ, 460. Eben ſo mit Adjectiven: Ὑπὸ κόπρῳ, Ἣ ῥα κατὰ σπείους κέχυτο μεγάλ' ἤλιθα πολλή Od. ι, 330.

8. Auch die demonſtrativen Adverbia τοῖον, τόσον, auf die Sache mit Verwunderung hindeutend, haben verſtärkende Kraft: Νήπιος εἰς, ὦ ξεῖνε, λίην τόσον ἠὲ χαλίφρων Od. δ, 371. „gar ſo ſehr“: ὃς τὸ μὲν ἄλλο τόσον φοῖνιξ ἦν, ἐν δὲ μετώπῳ Λευκὸν σῆμ' ἐτέτυκτο Jl. ψ, 454., welches (Pferd) im übrigen ſo ganz brandfarbig war.

9. Auch drey Adverbia finden ſich in Einer Folge zur Verſtärkung des Begriffs: ἔμπεδον ἀσφαλὲς αἰεὶ Jl. ο, 683. Νεκρὸν ἀπὸ χθονὸς ἀγκάζοντο Ὕψι μάλα μεγάλως Jl. ρ, 723. μάλα πολλὸν ἀπόπροθι δώματα ναίεις Od. δ, 811. μάλα πολλὸν ἑκαστέρω Od. η, 321.

Ueber die Partikeln.

§. 225.

Ueber die Bedingungspartikeln ἄν und κέν.

1. Die Partikeln ἄν und κέν deuten an, daß neben der Sache noch irgend ein beſtimmender Umſtand die Vorſtellung beſchäftige, und der Gedanke durch dieſen beſchränkt oder bedingt ſey. Sie umfaſſen demnach das ganze Gebiet möglicher Fälle, der Wahrſcheinlichkeiten, der Schwierigkeiten, mit einem Worte der Bedingtheit deſſen, was als ſeyend oder geſchehend gedacht wird, und treten deshalb in zahlloſen Fügungen in immer neuen Geſtalten auf. — Doch laſſen dieſe Fügungen ſich in zwey große Maſſen bringen, von denen uns hier nur die eine beſchäftigen ſoll; die andere enthält faſt die ganze Grundlage der Lehre von den Sätzen. Es ſteht nehmlich die Partikel ἄν oder κέν mit ihrem Verbum entweder frey, oder in Beziehung auf ein anderes Verbum, alſo mit einem andern Satze verflochten: frey in ἐμοὶ δέ κε ταῦτα μελήσεται, weil kein anderer Satz auf die Fügung Einfluß hat, verflochten in Σοὶ δ' αὐτῷ πυκινῶς ὑποθήσομαι, αἴ κε πίθηαι Od. α, 279., weil αἴ κε πίθηαι nicht ohne ὑποθήσομαι gedacht werden kann und dadurch beſtimmt wird.

2. Stehet die Partikel mit ihrem Zeitwort frey, ſo hat ſie daſſelbe nach den Umſtänden im Indicativ, Conjunctiv und außer Homer auch im Optativ bey ſich.

3. Im Indicativ bey Homer nur das Futurum, und dieſem die Partikel immer vorantretend: *Πληθὺν δ' οὐκ ἂν ἐγὼ μυθήσομαι οὐδ' ὀνομήνω* Il. β, 488. — *Μυθήσομαι* allein nur einfach: ich werde nicht ausſprechen, andeutend den Gedanken, „ob wohl ich es kann", *οὐκ ἂν μυθήσομαι*, ich werde nicht ausſprechen, andeutend „da es unmöglich iſt". — *Ἐμοὶ δέ κε ταῦτα μελήσεται, ὄφρα τελέσσω* Il. α, 523. — *Μελήσεται* allein wäre gerade zu verſichernd, *κε μελήσεται* verſpricht zwar auch, deutet aber ein „nicht gleich", ein „nach Umſtänden" an. „Ich will ſehen, daß". — *Καί κέ τις ὧδ' ἐρέει Τρώων ὑπερηνορεόντων Τύμβῳ ἐπιθρώσκων Μενελάου κυδαλίμοιο* Il. δ, 176. Er ſagt nicht gerade zu, daß es geſchehen werde, ſondern, es könne der Fall eintreten, daß. Die andern homeriſchen Fügungen, wo die Partikel nach *ὅτε, εἰ* u. a. angeblich mit dem Indic. ſtehe, gehören zum zweyten Falle und unter die Sätze.

4. Außer Homer ſtehet *ἂν* in freyer Fügung auch mit dem Imperfectum im Indicativ. *Ποτὲ μὲν ἐπ' ἦμαρ εἶχον, εἶτ' οὐκ εἶχον ἄν* Eurip. Phöniſſ. 412. „Manchmal hatte ich auf einen Tag (meinen Unterhalt), auch trat der Fall ein, wo ich (ihn) nicht hatte, wenn nehmlich weder ein Gaſtfreund mir ihn reichte, noch ſonſt ein günſtiger Umſtand mich ihn finden ließ." — Claſſiſch iſt in dieſer Hinſicht eine Stelle in Sophocles Philoctetes, wo dieſer immer mit Beyſetzung von *ἂν* erzählt, welche Leiden und Mühen er nach den Umſtänden ſeiner Lage erduldet, und wo überall der Gedanke „es trat der Fall ein, daß" zum Grunde liegt. *Γαστρὶ μὲν τὰ σύμφορα Τόξον τόδ' ἐξεύρισκε* (hier ohne *ἄν*, weil ſein Bogen allein ihn ernährt, alſo keine Vorausſetzung oder beſtimmende Umſtände hier zuläſſig ſind). *Πρὸς δὲ τοῦθ', ὅ μοι βάλοι Νευροσπαδὴς ἄτρακτος, αὐτὸς ἂν τάλας Εἰλυόμην δύστηνον ἐξέλκων πόδα. Πρὸς τοῦτ' ἂν εἴ μ' ἔδει τι καὶ ποτὸν λαβεῖν* (Angabe eines beſtimmenden Umſtandes), *Καί που πάγου χυθέντος, οἷα χείματι, Ξύλον τι θραῦσαι* (nehmlich *εἴ μ' ἔδει*, Angabe eines andern), *ταῦτ' ἂν* (Wiederholung des *ἄν*, was nach *Πρὸς τοῦτ'* ſtand, wovon ſpäter,) *ἐξέρπων τάλας Ἐμηχανώμην. Εἶτα πῦρ ἂν οὐ παρῆν* (dann traf es ſich, daß). V. 287 — 295.

5. Im Conjunctiv. *Τὴν μὲν ἐγὼ ... Πέμψω, ἐγὼ δέ κ' ἄγω Βρισηΐδα καλλιπάρῃον* Il. α, 184. „dann will ich führen", „dann wird es geſchehen, daß". Vergl. *ᾗς ὑπεροπλίῃσι τάχ' ἄν ποτε θυμὸν ὀλέσσῃ* Il. α, 205. „bald wird es geſchehen, daß" oder „bald ſoll". — *Σήμερον ἢ δοιοῖσιν ἐπεύξεαι Ἱππασίδῃσιν — Ἤ κεν ἐμῷ ὑπὸ δουρὶ τυπεὶς ἀπὸ θυμὸν ὀλέσσῃς* Il. λ, 433. „oder ſollſt verlieren.".

6. Im Optativ. Nach Aufzählung mehrer Meinungen über das Schickſal des Miſchkruges, den die Spartiaten nach Sardes zum Kröſus ſandten, fährt Herodot fort: *Τάχα δὲ ἂν καὶ οἱ ἀποδόμενοι λέγοιεν ἀπικόμενοι ἐς Σπάρτην, ὡς ἀπαιρεθείησαν ὑπὸ Σαμίων* 1. B. 70. K. Der Opt. ohne *ἂν* wäre: „ſie mögen wohl ſagen", mit *ἄν*: „ſie möchten wohl ſagen", d. h. „auch konnte wohl der Fall ſeyn, daß". — Bey Homer, z. B. in *Ὡς νῦν ἡβώοιμι βίη τέ μοι ἔμπεδος εἴη. Δοίη κέν τις χλαῖναν ἐνὶ σταθμοῖσι συφορβῶν* Od. ξ, 503., nehmlich *εἰ νῦν ἡβώοιμι*, iſt der Opt. mit *ἂν* im bedingten Sa-

ze und gehört in den zweyten oben bezeichneten Fall, wo ἄν mit dem Opt. in Beziehung auf ein anderes Verbum ſteht.

8. Im zweyten Falle, wenn nehmlich ἄν oder κέν mit ſeinem Verbum in Beziehung auf einen andern Satz ſteht, bemerke man vorläufig, daß beyde Partikeln, ἄν und κέν, dann dienen, die Bedingung (conditio) auszudrücken, ſey es nun, daß der Gedanke ſelbſt bedingend (conditionalis) oder durch einen andern bedingt (conditionata) iſt.

a. Bedingend: in dem erwähnten Beyſpiele, Σοὶ δ' αὐτῷ πυκινῶς ὑποθήσομαι, αἴ κε πίθηαι Od. α, 279. dir ſelbſt will ich wohl rathen, wenn (d. i. unter der Bedingung oder Vorausſetzung, daß) du gehorcheſt. „Wenn du gehorchſt," macht die Bedingung, unter der er rathen will, iſt alſo conditionalis.

b. Bedingt: Ταῦτά κέ οἱ τελέσαιμι μεταλλάξαντι χόλοιο Il. ι, 157. „Das würde ich ihm gewähren, im Fall er aufhörte zu zürnen." Das Gewähren tritt noch nicht ein, ſondern nur unter gewiſſer Bedingung, iſt alſo bedingt, conditionatum.

§. 226.

Ueber die Verneinungspartikeln.

1. Die beyden verneinenden Partikeln ſind im griechiſchen οὐ (non) und μή (ne), aus denen durch Zuſammenſetzung οὐδέ, οὔτε, οὔτι, οὔπω, οὔποτε, οὔτοι, οὐκέτι, οὐδαμοῦ u. a., μηδέ, μήτε, μήτι, μήπω, μήποτε, μηκέτι, μηδαμοῦ u. a. entſtehen.

2. Οὐ wird bey einfacher und gerader Verneinung gebraucht, und nicht nur, wie non, mit Verben verbunden, οὐ γίγνεται, οὐκ ἐγένετο, οὐ γενήσεται, ſondern auch mit Adjectiven, ἐν οὐκ ἀγαθοῖς, ἐν οὐ καλοῖς, und Subſtantiven, ἐν οὐ καιρῷ, ἡ οὐ περιτείχισις Thucyd. 3, 95. ἡ ... οὐ διάλυσις Thucyd. 1, 137. Es verneint unmittelbar und ſelbſtſtändig den Begriff, zu dem es gehört.

3. Μή verneinet, wie ne, nicht ſelbſtſtändig und unmittelbar, ſondern in Beziehung auf etwas anderes, ſey es, daß ein Fall, eine Bedingung oder Abſicht geſetzt werde, oder daß ein Wunſch, Wille, Befehl, eine Furcht, Beſorgniß oder Fürſorge ausgedrückt wird.

4. Ein Fall oder eine Bedingung wird geſetzt in μὴ φιλοσοφῶν τις oder ἐάν τις μὴ φιλοσοφῇ, wenn einer nicht philoſophirt, während οὐ φιλοσοφῶν ein nicht philoſophirender iſt, und ſo gewöhnlich nach εἰ, ἐάν, ὁπόταν u. a.

5. In den übrigen unter N. 3. bezeichneten Fällen ſtehet μή

a. mit dem Indic. in der Frage, ablehnend was man als des andern Meinung vorausſetzt: Ἆρ' οὐ δοκεῖς, glaubſt du nicht. Ἆρα μὴ δοκεῖς, „du glaubſt doch nicht".

b. mit dem Optativ, wo ein reiner Wunſch ausgedrückt iſt: Μηκέτ' ἔπειτ' Ὀδυσῆϊ κάρη ὤμοισιν ἐπείη, μηδ' ἔτι Τηλεμάχοιο πατὴρ κεκλημένος εἴην, Εἰ μὴ ἐγώ σε λαβὼν ἀπὸ μὲν φίλα εἵματα δύσω Il. β, 259. 260. „nicht möge ich genannt ſeyn". — Οὐκ εἴην κεκλημένος hieße „nicht würde ich genannt ſeyn" und verlangte als bedingter Satz ἄν.

e. mit dem Imperativ in jedem Falle der Verneinung: *μή μ' ἐρέθιζε, μὴ δ' οὕτως κλέπτε νόῳ*, und auch wo auf andere Weiſe das Verbot ausgedrückt wird: *μὴ νομίσῃς, μὴ νομίσητε*, wovon vorher.

6. Mit dem Infinitiv ſteht es überall, da dieſer nicht ſelbſtſtändig, ſondern immer in Beziehung auf andere Begriffe ſteht. Beſonders iſt es

a. verſichernd: *Πέποιθα δὲ ξένον μή τινα ... κυριώτερον ... δαιδαλωσέμεν ὕμνων πτυχαῖς* Pind. Ol. 1, 205. — *Αὐδάσομαι ἐνόρκιον λόγον, τεκεῖν μή τινα ... πόλιν φίλοις ἄνδρα μᾶλλον εὐεργέταν* daſ. 2, 104.

b. verwehrend: *Ἀλλ' ἀπαγορεύω μὴ ποιεῖν ἐκκλησίαν* Ariſtoph. Acharn. 163. Eben ſo nach *ἀρνοῦμαι, ἀπείργω, ἀπειπεῖν, κωλύω*.

c, abwehrend und vorſehend: *Μυρίους οἰστοὺς ἀφεὶς Ἄλλοις τὸ σῶμα ῥύεται μὴ κατθανεῖν* Eurip. in raſ. Herk. 194. *Ἐξευλαβοῦνται μὴ φίλοις τεύχειν ἔριν* derſ. Androm. 644.

7. Mit dem Adject. und Partic. iſt es urſächlich: *οὐκ ἔστιν ἐν τοῖς μὴ καλοῖς βουλεύμασιν Οὐδ' ἐλπὶς* Soph. Trach. 727. „in den nicht guten" andeutend, weil ſie nicht gut. *οὐ καλοῖς* wäre in den ſchlechten ohne weitere Beziehung. — *Μάτην γὰρ ἥβην ὧδέ γ' ἂν κεκτῴμεθα Πολλὴν ἐν Ἄργει μή σε τιμωρούμενοι* Eurip. Heracl. 283. nicht dich beſtrafend, und aufgelößt: „weil wir dich nicht beſtraft, ſo werden wir ff."

8. Auch nach den Wörtern der Furcht, *δέος, δείδω, δέδοικα*, ſtehet *μὴ* mit dem Indicat. Conjunct. Optat. *Δείδω μὴ δὴ πάντα θεὰ νημερτέα εἶπεν* Od. ε, 300. — *Δείδω μὴ θήρεσσιν ἕλωρ καὶ κύρμα γένωμαι* Od. ε, 473. — *Δείσας μή πως οἱ ἐρυσαίατο νεκρὸν Ἀχαιοὶ* Il. ε, 298. Die Fügungen mit dem Modus finden in der Lehre vom tranſitiven Satze ihre Erklärung. Hier iſt zu bemerken, daß in unſrer Vorſtellung die Negation nach *δείδω* erlöſcht. „Ich fürchte, daß die Göttin wahr geſprochen, daß ich werde" u. a. Der Grieche fand ihren Grund in der Art des Gedankens. Der Furcht liegt immer ein Wunſch zum Grunde, daß das Gegentheil deſſen geſchehen möge, was man fürchtet; auf dieſen wird im Gebrauche der Negation Rückſicht genommen: ich fürchte (nicht wünſchend), daß die Göttin wahr geſprochen u. ſ.

§. 227.

Von Wiederholung und Verbindung der negativen Partikeln.

1. Bey Homer wiederholt ſich von den negativen Partikeln *οὐ* in *Οὐ γὰρ ὀΐω, Οὔ σε θεῶν ἀέκητι γενέσθαι τε τραφέμεν τε* Od. γ, 27. Dann *οὐδέ*: *οὐδὲ μὲν οὐδ' οἱ ἄναρχοι ἔσαν* Il. β, 203. — *Οὐδὲ γὰρ οὐδέ κεν αὐτὸς ὑπέκφυγε κῆρα μέλαιναν* Il. ε, 22. *οὐκ ἄρ' ἔμελλες Οὐδὲ θανὼν* Od. λ, 553. Außer Homer iſt auch dann doppelte Negation, wenn auf einen Satz mit *οὐδέ, οὐδείς* ein Gegenſatz mit *οὔτε — οὔτε* folget: *οὐδεὶς τοῦτο οὔτε λέγει οὔτε πράττει. Μὴ δύνασθαι μήτε γνῶναι, μήτε ποιῆσαι.* Eben ſo *οὐδ' οὐδαμοῦ* Soph. Aj. 869. *οὐκ ... οὔπω* Soph. Trach. 159.

Digitized by Google

2. So wie in dieſen Fällen die Negation ſich wiederholt, ſo werden auch *οὐ μή* und *μή οὐ* zuſammen verbunden. Zuerſt *οὐ μή*. — *Μὴ γένηται*, daß es nicht geſchähe; *οὐ μὴ γένηται*, wörtlich: „nicht daß es nicht geſchähe", was bey uns ſich in „es wird geſchehen" aufheben würde, aber nach dem Begriff der Furcht und Beſorgniß, der in dieſer Fügung ausgedrückt liegt, erlöſcht auch hier im Griechiſchen eine Negation; und ſo iſt zu überſetzen, nicht (iſt zu beſorgen) daß es geſchähe, d. i. „nicht wird es geſchehen". — *Οὐ γάρ σε μὴ γήρᾳ τε καὶ χρόνῳ μακρῷ Γνῶσ', οὐδ' ὑποπτεύσουσιν ὧδ' ἠνθισμένον* Soph. Electr. 42., wo *οὐ μὴ γνῶσι* und *ὑποπτεύσουσι* auf Einer Linie ſtehen, „nicht iſt zu beſorgen, daß ſie dich erkennen, noch werden ſie argwohnen" u. ſ. Eben ſo in optativen Sätzen: *Καὶ τἀπὶ Τροίᾳ πέργαμ' ὡς οὐ μή ποτε* (l. *ποτ' ἄν*) *Πέρσοιεν, εἰ μὴ τόνδε πείσαντες λόγῳ Ἄγοιντο νήσου τῆσδ'* Soph. Philoct. 611. „ſie würden nicht zerſtören".

3. *Μὴ οὐ* wird auf ähnliche Weiſe gebraucht, und wie *οὐ μὴ γένηται* andeutet, daß eine Furcht oder Beſorgniß nicht ſtatt finde, ſo deutet *μὴ οὐ γένηται* an, daß eine Furcht oder Beſorgniß ſtatt finde, daß nehmlich nicht ſey oder werde, was man wünſchet. *Μή νύ τοι οὐ χραίσμῃ σκῆπτρον καὶ στέμμα θεοῖο* Il. α, 28. „Es möchte dir nicht nützen." Nehmlich nach dem darin enthaltenen Begriff von Beſorgniß, Furcht, erliſcht der Begriff der erſten Negation *μή*, und das Nichtſeyn oder Nichtwerden, was die andere angiebt, bleibt in Bedeutung. Eben ſo *μὴ οὐ γένηται*, „daß es nicht geſchehe." *Μὴ καθαρῷ γὰρ καθαροῦ ἐφάπτεσθαι μὴ οὐ θεμιτὸν ᾖ* Plat. Phäd. S. 67. B. es möchte nicht gebührlich ſeyn.

4. Eine andere Wendung nimmt dieſe Fügung vor dem Infinitiv und Particip.

a. *μὴ οὐ* mit dem Inf. nach vorhergehender Negation, lat. ne non oder quo minus, daß nicht: *Οὐδ' ἐθέλω προλιπεῖν τόδε Μὴ οὐ τὸν ἐμὸν στοναχεῖν πατέρ' ἄθλιον* Soph. Electr. 132. „nicht will ich dieſes unterlaſſen, nicht meinen Vater nicht zu beklagen." Das Nichtbeklagen ſoll nicht eintreten, alſo ſie will ihn beklagen. Und mit *τό*. *οὔ τι μὴ σφαλῶ γ' ἔν σοί ποτε Τὸ μὴ οὐ τόδ' ἄγγος, ὡς ἔχει, δεῖξαι φέρων.* Auch mit ausgelaſſenem Infinitiv: *Καί φημι δρᾶσαι κ' οὐκ ἀπαρνοῦμαι τὸ μὴ οὐ* Soph. Antig. 443. (nehmlich *δρᾶσαι*). Endlich nach *ὥστε*: *Πείσομαι γὰρ οὐ* (l. *γὰρ οὖν*) *Τοσοῦτον οὐδὲν ὥστε μὴ οὐ καλῶς θανεῖν* Soph. Antig. 96.

b. *μὴ οὐ* mit dem Particip bedeuten „wenn nicht", niſi. *Δυσάλγητος γὰρ ἂν Εἴην, τοιάνδε μὴ οὐ κατοικτείρων ἕδραν* Soph. König Oed. 12. *Οὐ γὰρ ἂν μακρὰν Ἴχνευον αὐτός, μὴ οὐκ ἔχων τι σύμβολον* daſ. 220. *οὐκ ἔχων* wäre „nicht habend", „als ein ermangelnder", *μὴ ἔχων*, weil ich nicht habe. Um das Hypothetiſche auszudrücken, wurden beyde vereiniget: *μὴ οὐκ ἔχων*, „wenn ich nicht hätte".

§. 228.

Ueber die Verbindung mehrer Partikeln.

1. Es iſt hauptſächlich der epiſchen Sprache eigen, mehre Partikeln auf verſchiedene Art zu verbinden, beſonders *αὐτάρ*, *ἀτάρ*, aber, *ἀλλά*,

Digitized by Google

doch, *ἄρα*, *ῥα*, demnach, *αὖ*, wieder, *αἴ*, wenn (utinam), *γάρ*, denn, *δή*, ſo, ja, in der Folgerung und Betheurung, *ἦ*, nun, verſtärkend, *εἰ*, wenn, *ἔπειτα*, darauf, *καί*, und, *μήν*, fürwahr, *μέν* und *δέ*, verbindend, *νῦν*, *νύν*, *νύ*, *οὖν*, nun, jetzt, *ὅτε*, da, *ποτέ*, einmal, *τι*, etwa, *τότε*, dann; indem nicht nur einfache Zuſammenſtellung, z. B. *αὖτε* (und wieder), *ἤδη*, ſo nun, *ἦτοι*, traun nun; ſondern auch drey-, vier- und fünffache gefunden werden; z. B. *ἀλλ' ἦτοι* Il. α, 140. 211. δ, 62. ϑ, 466. doch traun nun. *Ἀλλ' ἦτοι νῦν μὲν πειϑώμεϑα νυκτὶ μελαίνῃ* Il. ϑ, 502. doch traun jetzt nun wollen wir u. ſ. *Δή τότ' ἔπειτα* Il. ε, 114. Od. κ, 531. λ, 44. ſo dann darauf, oder *καὶ τότ' ἔπειτα* Il. α, 426. und dann darauf. *Καὶ γάρ δή νύ ποτε Ζῆν' ἄσατο* Il. τ, 95. denn auch den Zeus hat ſie ja nun einmal beſchädigt.

2. Unſerer Sprache iſt ſolche Häufung läſtig, der epiſchen weſentlich, da es ihr zukommt, die Betrachtung auf den Gegenſtänden feſtzuhalten, um der genauern Erwägung Raum zu geben, was am füglichſten durch eingefügte Partikeln geſchieht. So wie: „wenn ihr es thun wollt" und: „wenn ihr denn nun ja einmal es thun wollt". — Man darf demnach nicht glauben, daß dieſe Partikeln blos ſtünden, um den Vers auszufüllen, vielmehr giebt jede, ſelbſt das verſteckteſte *νυ* oder *ῥα* dem Gedanken eine neue, wenn auch leiſe Wendung, und dient die Geſchmeidigkeit und Biegſamkeit der epiſchen Sprache zu bezeugen.

§. 229.

Ueber *γε* und *περ*.

1. *Γέ* und *δέ* werden zur Verſtärkung und Hervorhebung eines Begriffes demſelben nachgeſetzt. — Als Verſtärkungspartikeln zeigen ſie ſich in allen Fügungen. Wenn Achilleus zur Athene ſagt: *Χρὴ μὲν σφωΐτερόν γε ἔπος, ϑεά, εἰρύσσασϑαι* Il. α, 216. ſo drücken wir die Verſtärkung des Begriffs *σφωΐτερον* dadurch aus, daß wir euer vorſetzen und betonen: Euer Wort, o Göttin, muß man beachten. Betonung allein in *Τούτου γ' ἑσπομένοιο καὶ ἐκ πυρὸς αἰϑομένοιο Ἄμφω νοστήσαιμεν* Il. κ, 247. wenn der mir folgt. — *Ὡς ἀπόλοιτο καὶ ἄλλος, ὅτις τοιαῦτά γε ῥέζοι* Od. α, 47. der ſolches thut, und *σὺ δὲ ϑάρσει τόνδε γ' ἄεϑλον* Od. ϑ, 197. und darauf V. 198. *οὔτις Φαιήκων τόνγ' ἵξεται*. Was dieſen Kampfwurf anbelangt, da ſey getroſt, den wird keiner erreichen.

2. Die Verſtärkung des Begriffs kann außerdem nach ihren verſchiedenen Beziehungen im Deutſchen durch nun, ja, doch, wenigſtens, gar gegeben werden: nicht als ob *γε* alles dieſes bedeute, ſondern weil unſere Sprache ſich vielerley Wörter bedienen muß, um eine an ſich einfache Sache zu bezeichnen. —

3. Nicht verſchieden an Bedeutung iſt *πέρ*. Die verſtärkende Kraft tritt da am meiſten hervor, wo es durch ſehr ſich geben läßt: *Ὃς τράφη ἐν δήμῳ Ἰϑάκης κραναῆς περ ἐούσης* Il. γ, 201. — *Ἤπαιρε μίνυνϑά περ, οὔτι μάλα δήν* Il. ν, 573. — Eben ſo, wo gedrängt wird etwas zu thun: *Τόδε πέρ μοι ἐπικρήηνον ἐέλδωρ* Il. ϑ, 244. — *Ὦ πέπονες, κάκ' ἐλέγχε', Ἀχαιΐδες, οὐκ ἔτ' Ἀχαιοί, Οἴκαδέ περ σὺν νηυσὶ νεώμεϑα* Il. β, 236. — Einer beſondern Hebung bedürfen die Begriffe in der Entgegenſtellung: *Ἀλλ' οὐδ' ὣς ἑτάρους ἐῤῥύσατο ἱέμενός περ* Od. α, 6. So *ἀχνύμενός περ* Il. α, 583. — Auch hier kann oft nur durch Betonung eines Wortes ſeine Verſtärkung ausgedrückt wer-

Digitized by Google

den: *Ἀρίγνωτοι δὲ θεοί περ* Il. ν, 72. — *Στιβαρώτερον οὐκ ὀλίγον περ* Od. ϑ, 187. — *Ὁ δὲ πείσεται εἰς ἀγαθόν περ* Il. λ, 789. zum Guten, wenn es etwas Gutes iſt, wird er gehorchen. — Auch *περ* muß dem Zuſammenhange gemäß durch mancherley deutſche Partikeln überſetzt werden, ohne ſeine urſprüngliche Kraft zu verlieren.

Von den Sätzen überhaupt.

§. 230.

Von dem Urſprunge und den Beſtandtheilen der Sätze.

1. Wenn an einem Gegenſtande eine Eigenſchaft bemerkt, ihm beygelegt oder von ihm ausgeſagt wird, ſo entſteht der Satz.

2. Zum Satze gehören demnach nothwendig

a. der Gegenſtand, von dem etwas ausgeſagt, welcher der Betrachtung unterworfen wird, (subjicitur), das Subject, und

b. dasjenige, was von ihm ausgeſagt wird, (praedicatur), das Prädicat. Beyde ſind

c. durch die Copula verbunden, als welche das Prädicat dem Subject mit Angabe der Zeit aneignet. *Σωκράτης*, Subject — *ἦν*, Copula — *σοφός*, Prädicat. — *Θεός ἐστιν αἰώνιος.*

3. Iſt Copula und Prädicat im Verbum verbunden, ſo erſcheinen nur zwey Wörter zur Bezeichnung der drey Theile des Satzes, *Πλάτων ἀποδημεῖ*, d. i. *ἐστὶν ἀποδήμιος*. Auch können alle drey durch Ein Wort angedeutet werden, z. B. *φιλῶ* enthält *ἐγώ εἰμι φιλῶν*. — *Τύπτῃ* iſt *σὺ εἶς τυπτόμενος*. Jede Perſon eines Verbums kann für ſich einen Satz bezeichnen.

§. 231.

Vom Subject.

1. Das Subject, als Gegenſtand, von dem ausgeſagt, der demnach genannt wird, muß als ſolcher ein Nominativ ſeyn. Es hat ohne nähere Beziehung auf einen beſtimmten der Vorſtellung vorſchwebenden Gegenſtand entweder nichts, oder *τις* bey ſich: *ἀνὴρ καὶ γυνή*, „Mann und Weib“, oder *ἀνήρ τις*, „ein Mann“, *ἄνδρες τινές*, Männer, nicht gerade einige Männer.

2. Wird hingegen ein beſtimmter Gegenſtand bezeichnet, von andern geſchieden oder beſonders hervorgehoben, ſo tritt zu dieſem

Behuf der Artikel hinzu: ἀνέτειλεν ὁ ἥλιος καὶ οἱ πολέμιοι παρῆσαν; Sonne und Feinde werden hier beſtimmt gefaßt und bezeichnet. Nicht Feinde überhaupt, oder einige, ſondern die erwarteten, die Feinde. In ἡλίου ἀνατέλλοντος παρῆσαν οἱ πολέμιοι verliert ἥλιος, jetzo nur Hülfsbegriff, mit der Selbſtſtändigkeit den Artikel; doch könnte es auch ἀνατέλλοντος τοῦ ἡλίου heißen.

3. Zwar hat ſo der Artikel ein beſtimmtes Gebiet; doch kommt vieles dabey auf die Vorſtellung und den Gebrauch an: beyde wechſeln nach Zeiten und Arten der Darſtellung.

4. Bey Homer iſt nach §. 208. 17. der Artikel zwar ſchon aus der Pronominalbedeutung herausgetreten; doch wird er als wahrer Artikel ſehr ſelten und nur dann gebraucht, wenn einer Sache oder Perſon irgend ein Vorzug ſoll beygelegt werden. — So ſteht οὕνεκα τὸν Χρύσην ἠτίμησ' ἀρητῆρα Il. α, 11. als von einer bekannten Perſon. Ἤν ποτε δασμὸς ἵκηται, Σοὶ τὸ γέρας πολὺ μεῖζον daſ. 166. „das Ehrengeſchenk", das bekannte, dem jeder Held entgegen ſah. Eben ſo von dem bekannten Scepter Agamemnons: τὸ σκῆπτρον ἀνέσχεθε Il. η, 412. Τρώων τὸν ἄριστον ἔπεφνεν Πανθοΐδην Εὔφορβον Il. β, 81.

5. Bey ἄλλος hat Homer, wo beſtimmte bezeichnet werden (ceteri, nicht alii), zwar den Artikel: μίστυλλόν τ' ἄρα τἆλλα Il. α, 465. τῶν ἄλλων Δαναῶν Il. β, 674. Vgl. Il. ζ, 402. κ, 408. ο, 67. σ, 105.; doch nicht immer: ἄλλοι μέν ῥα θεοὶ ... Εὗδον παννύχιοι, Δία δ' οὐκ ἔχε νήδυμος ὕπνος Il. β, 1. Ἡ δ' ἄλλους μὲν ἔασε, Θέμιστι δὲ καλλιπαρῄῳ Δέκτο δέπας Il. ο, 87.

6. Auch ſteht er bey abgezogenen (abſtracten) Begriffen, z. B. ἀρετή, κακότης, von denen etwas ausgeſagt iſt: Τὴν μέντοι κακότητα καὶ ἰλαδόν ἐστιν ἑλέσθαι Heſ. Ἔ. 285. Τῆς δ' ἀρετῆς ἱδρῶτα θεοὶ προπάροιθεν ἔθηκαν daſ. 287.

7. Im übrigen dient er

a. das Subject vom Prädicat zu unterſcheiden: σὸν τὸ ἔργον, dein (iſt) das Werk; σὸν ἔργον, dein Werk (iſt es). Νὺξ ἡ ἡμέρα ἐγένετο Herodot 1, 102. bey Sonnenfinſterniß. Ἆρ' οὖν παραπλησίως εἰσὶν ἀγαθοί τε καὶ κακοὶ οἱ ἀγαθοὶ καὶ οἱ κακοί Plat. Gorg. §. 115. a. E. außer wo einer Verwechſelung durch Stellung oder auf andere Weiſe vorgebeugt iſt: οὐκ ἀγαθὸν πολυκοιρανίη Hom. οὐκ ἄρα σωφροσύνη εἴη αἰδοῖς, αἴσθησις φὴς ἐπιστήμη u. a.

b. öfter, wo wir den unbeſtimmten haben: οὐδὲ βουλόμε-

Digitized by Google

νος ἂν εὕρες τὸν νύκτωρ πορευόμενον Xenoph. Cyrop. 5, 2, 6. „den bey Nacht reiſenden", nehmlich welchen du wünſcheſt, wir „einen bey Nacht reiſenden". Ἔπειτ᾽ ἐμοὶ τὰ δείν᾽ ἐπηπείλησ᾽ ἔπη Soph. Aj. 303. Σὲ δὴ τὰ δεινὰ ῥήματ᾽ ἀγγέλλουσί μοι Τλῆναι daſ. 1213.

8. Dagegen fehlt er auch in der Proſa bey Wörtern, die durch häufigen Gebrauch geläufig geworden, als ἀνήρ, θεός, βασιλεύς und μέγας βασιλεύς ſt. ὁ μέγας βασιλεύς, vom Perſerkönige.

9. Wird ein Einzelnes oder eine zuſammengefaßte Menge durch Hindeutung darauf (δεικτικῶς) bezeichnet, ſo geſchieht es durch ἐκεῖνος, ὅδε, οἵδε, οὗτος, und zwar

a. durch κεῖνος, ἐκεῖνος ohne nachtretenden Artikel: Μὴ κεῖνος ἀνὴρ ἔτι νοστήσειεν Il. ν, 232. Bey adverbialer Bezeichnung tritt ὅγε hinzu, κεῖνος ὅγε, jener dort, Il. γ, 391. τ, 344.

b. mit ὅδε, ſo daß der Artikel zu ſchärferer Bezeichnung nachtreten kann: ἦ ῥ᾽ ὅγ᾽ ὁ λυσσώδης . . . ἡγεμονεύει Ἕκτωρ Il. ν, 53., und im Gegenfall wegbleibt, beſonders wo ὅδε Adverbialbedeutung hat.

c. οὗτος bey Homer ohne nachtretenden Artikel: ὦ γέρον, οὐχ ἑκὰς οὗτος ἀνήρ, τάχα δ᾽ εἴσεαι αὐτός, Ὃς λαὸν ἤγειρα Od. β, 41. Τοῦτον δ᾽ οὐ δύναμαι βαλέειν κύνα λυσσητῆρα Il. θ, 299. Bey den Spätern mit dem Artikel: οὗτος ὁ ἀνήρ oder ὁ ἀνὴρ οὗτος, eigentlich dieſer der Mann, oder der Mann dieſer.

10. Die verſchiedenen Bezeichnungen des Subjects ſind alſo ἀνήρ, ἀνήρ τις, ἄνδρες, ἄνδρες τινές, ὁ ἀνήρ, κεῖνος ἀνήρ, ὅδε ὁ ἀνὴρ oder ὁ ἀνὴρ ὅδε, οὗτος ὁ ἀνήρ, ὁ ἀνὴρ οὗτος und ἀνὴρ ὅδε, welche nach Bedarf der Rede in die andern Caſus und Numeros übergehn.

§. 232.

Von der Copula.

1. Wenn die Copula außer Verbindung mit dem Prädicat, blos εἶναι iſt, ſo kann ſie fehlen: Ἄμμι δὲ ἔργον Αὔτως ἀκράαντον Il. α, 138. Desgl. ὁ Σωκράτης ἐστὶ σοφός, oder σοφός ἐστιν ὁ Σωκράτης, auch ὁ Σωκράτης σοφός, und σοφὸς ὁ Σωκράτης, und in dem bekannten pythiſchen Ausſpruche: Σοφὸς Σοφοκλῆς, Εὐριπίδης σοφώτερος, Ἀνδρῶν δὲ πάντων Σωκράτης σοφώτατος.

Digitized by Google

2. Die Ausſtoßung kann nicht eintreten, wenn εἶναι mehr als bloße Copula iſt, wenn es beſtehen, daſeyn (existere) bedeutet, wo es auch den Accent zurückzieht. Ἔστι θεός, gleichſam θεός ἐστιν ὤν. So unterſcheiden auch wir im Tone Gott iſt Gott iſt gut. Auch wird ſie oft durch κυρεῖν und τυγχάνειν umſchrieben: τυγχάνει τις παρών, ἐχθρός μοι ὢν τυγχάνει, κυρεῖ.

3. Aehnliche Umſchreibung, doch nicht bey εἰμί, findet durch ἔχω ſtatt. Ἀφίκετο μετ' ἀνδρός, ὅς σφε νῦν ἀτιμάσας ἔχει Eurip. Med. 33. — Ἀλλ' ἦ τις εἰς σὸν οὖς με διαβαλὼν ἔχει derſ. Hippol. 932.

4. Bey εἶναι ſtehet zuweilen ſtatt des Nomens ein Adverbium, das ſich in manchen Fällen durch Hinzunahme eines naheliegenden Begriffes als in gewöhnlicher Weiſe geſetzt faſſen läßt: Οὐδὲ γὰρ οὐδὲ Δρύαντος υἱὸς κρατερὸς Λυκόοργος δὴν ἦν Il. ζ, 130. 131. war (lebte) lange. — Τῶν γὰρ νῆες ἔασιν ἑκαστάτω Il. κ, 113. ſind (geſtellt) am entfernteſten.

5. Der Numerus des verbindenden Verbums ſtimmt nicht immer mit dem des Subjects überein. Man verbindet

a. den Sing. des Subjects mit dem Plural des Verbums bey collectiven Begriffen: ὣς φάσαν ἡ πληθύς Il. β, 278. — Ἡ πληθὺς ἐπὶ νῆας Ἀχαιῶν ἀπονέοντο Il. ο, 305. — Eben ſo ὡς μή μοι τρύζητε παρήμενοι ἄλλοθεν ἄλλος Il. ι, 311. und die Stellen, wo ἕκαστος, πᾶς an den Plural gereihet wird.

b. den Dual des Subjects mit dem Plural des Verbums: Τὼ δὲ τάχ' ἐγγύθεν ἦλθον ἐλαύνοντ' ὠκέας ἵππους Il. ε, 275. — Δοιὼ δὲ κυβιστητῆρε ... ἐδίνευον κατὰ μέσσους Il. σ, 606.

c. den Plural des Nomens mit dem Sing. des Verbums. Bey Homer kann das geſchehen: Καὶ δὴ δοῦρα σέσηπε νεῶν καὶ σπάρτα λέλυνται Il. β, 135. Bey den Attikern iſt es gewöhnlich und der Plur. tritt bey ihnen nur ein, wo das Neutrum Belebtes bezeichnet: alſo nicht οἷς δὲ μὴ πίπτουσιν εὖ, Τά τ' ἔνδον εἰσί, τά τε θύραζε δυστυχῆ Eurip. Or. 595., ſondern δυστυχεῖς; aber Πῶς μοι κατ' ἄντρα νεόγονα βλαστήματα, Ἦ (l. βλαστήματα; ἦ) πρός γε μαστοῖς εἰσί; Eurip. Cycl. 206., wo βλαστήματα ἄρνες καὶ ἔριφοι bedeutet.

§. 233.

Vom Prädicat.

1. Das Prädicat legt dem Subj. ein Nomen bey, ſey es Subſt. oder Adject.: *Λεωνίδας βασιλεὺς ἦν τῶν Λακεδαιμονίων, Ἀλκιβιάδης πολὺ κάλλιστος ἦν,* aus dem durch Verbindung mit der Copula, wie erinnert, die Verba erwachſen: *Λεωνίδας ἐβασίλευεν τῶν Λακεδαιμονίων, Ἀλκιβιάδης πολὺ ἐκαλλίστευεν.*

2. Oft mangelt der Sprache das Nomen, um das Prädicat mit Einem Worte zu bezeichnen. So kann zwar *τὸ νεῖκος ἦν ἐν τῷ δήμῳ, ἐν τῇ ἀγορᾷ, ἐν γυναιξί* geſagt werden *ἦν ἐνδήμιον, ἀγοραῖον, γυναικεῖον;* aber bey *τὸ δένδρον ἐστὶν ἐν τῷ κήπῳ* muß die Rede bleiben, da man nicht *ἐγκήπιος* wie *ἐνδήμιος* hat. Eben ſo *ἡ βίβλος ἐστὶν τοῦ ἑταίρου.* — *Ὁ Σωκράτης ἦν ἀεὶ σὺν τοῖς νέοις.* In ſolchen Fällen erſcheint das Prädicat als eine Angabe, die durch Hülfe von Caſen und Präpoſitionen das Subject als mit einem andern durch Zeit, Ort, Beſitz und dergl. verbunden darſtellt.

3. Iſt das Prädicat ein Adjectiv, ſo kann es allgemein gefaßt und geſchlechtlos geſetzt werden: *οὐκ ἀγαθὸν πολυκοιρανίη* Il. *β*, 204. *ἡ πατρίς ... φίλτατον βροτοῖς* Eurip. Phön. 409. In manchen Fällen ſteht *τί, πρᾶγμα, χρῆμα, κτῆμα* dabey: *δεινόν τι ἡ γυνή, σοφόν τι χρῆμ' ἄνθρωπος* Theocr. 15, 83.; *ἐγκράτεια καλόν τε κἀγαθὸν ἀνδρὶ κτῆμά ἐστιν* Xen. Mem. 1, 5, 1.

4. Auf ähnliche Weiſe kann das Subſtantiv im Prädicat vom Subj. an Genus und Numerus verſchieden ſeyn. *Ἐγὼ καὶ ἔπειτα κατηφείη καὶ ὄνειδος Ἔσσομαι* Il. *π*, 498. — *Ἦ κέν σφιν δειλοῖσι γόου κατάπαυμα γενοίμην* Il. *ρ*, 38. Vgl. daſ. 636. — *Λώβη τάδε γ' ἔσσεται* Il. *η*, 98. *Ὁ ἄνθρωπος πᾶν ἐστι συμφορή* Herod. 1, 32.

5. Beſonders zu bemerken ſind in dieſem Gebrauche *ὁμηλικίη* und *γενεή*. *Ἀλλὰ νεώτερός ἐσσιν, ὁμηλικίη δ' ἐμοὶ αὐτῷ* Il. *γ*, 49. Vgl. *ζ*, 23. *Μέντορ, ἄμυνον ἀρήν ... ὁμηλικίη δέ μοι ἐσσι* Od. *χ*, 209. Dazu *Ἡ δ' ἄρ' ἔην θεῖον γένος οὐδ' ἀνθρώπων* Il. *ι*, 538.

§. 234.

Von Erweiterung des Subjects durch Aufnahme des Prädicats.

1. Was im Prädicat dem Subjecte beygelegt wird, kann mit dem Subjecte als ein ihm zugehöriger Theil zuſammengeſchlagen

Digitized by Google

werden. Es war aber dieſes entweder ein Nomen oder Angabe eines Gegenſtandes, mit dem das Subject durch Hülfe der Caſe, Präpoſitionen und Adverbien verbunden wurde.

2. Ein Nomen. Aus *Λεωνίδης ἦν βασιλεύς* wird *ὁ βασιλεὺς Λεωνίδης*, oder danebengeſtellt (appositio) *Λεωνίδης ὁ βασιλεύς*. — Adjective, auf dieſe Art mit dem Subject vereiniget, haben mit ihm Genus, Caſus und Numerus gemein: *δεινὸν ἡ τυραννίς*, aber *ἡ δεινὴ τυραννίς*. Zuweilen jedoch haben ſie das Subſt. im Genit. nach ſich: *τῆς γῆς πολλή, ὀρθοτάτη τῆς σκέψεως, ὁ πολὺς τοῦ χρόνου, ὁ ἥμισυς τοῦ σίτου*. Aehnliche Umſchreibung iſt in *τὸ ἔσχατον τοῦ κινδύνου, κακοῦ, ἐν παντὶ κακοῦ, εἰς πᾶν κακοῦ*; und mit dem Artikel: *ἐν τῷ πράγματος* Soph. Aj. 305. und *ἐν τῷ δὲ κεῖσαι συμφορᾶς* Eur. Hel. 1211.

3. Auch das durch Genus oder Numerus vom Subject verſchiedene Nomen im Prädicat kann, als Appoſition, zum Subjecte treten. Aus *ἡ πατρὶς φίλτατόν ἐστιν* wird *ἡ πατρίς, φίλτατον ὄν* (nicht ohne *ὄν* oder anderes Particip). *Νεώτεροι ἄνδρες ἕπονται Πάντες ὁμηλικίη μεγαθύμου Τηλεμάχοιο* Od. γ, 364. Eben ſo *Ἡ δὲ χολωσαμένη, δῖον γένος, Ἰοχέαιρα* Il. ι, 538. *Εὐρυσθεύς ... σὸν γένος* Il. τ, 123.

4. Treten in dem ſo erweiterten Subjecte die oben erwähnten Bezeichnungen durch *τις, ὁ, οὗτος* ein, ſo iſt in ihrer Stellung auch hier die nöthige Vorſicht zu beobachten:

a. *Τις* ſteht gewöhnlich in der Mitte: *σοφός τις ἀνήρ*, oder *ἀνήρ τις σοφός*.

b. Der Artikel iſt von dem zum Subject tretenden Subſtantiv oder Adjectiv unzertrennlich: *ὁ βασιλεὺς Λεωνίδας, ὁ σοφὸς ἀνήρ*, oder *Λεωνίδας ὁ βασιλεύς, ἀνὴρ ὁ σοφός*, auch mit Wiederholung des Artikels, wenn das urſprüngliche Subject vorantritt: *ὁ Λεωνίδας ὁ βασιλεύς, ὁ ἀνὴρ ὁ σοφός*, nicht *ὁ ἀνὴρ σοφός, ὁ Λεωνίδας βασιλεύς*, oder *σοφὸς ὁ ἀνήρ, βασιλεὺς ὁ Λεωνίδας*, was wir oben als Sätze erkannten: weiſe (iſt) der Mann, der Leonidas (iſt) König. *Σὸν ἔργον ἐστί*, es iſt dein Werk, *σὸν τὸ ἔργον*, das Werk iſt dein. Uebrigens ändert die veränderte Stellung des Artikels auch die Beziehung der Begriffe: *ὁ πατὴρ ὁ ἐμός* iſt „mein und keines andern Vater" (*οὐκ ἄλλου*), *ὁ ἐμὸς πατὴρ* iſt mein Vater und kein anderer (*οὐκ ἄλλος*). Dazu kann das Adjectiv ohne Artikel dem Subſt. mit Artikel zwar nicht vorangehn, aber doch nachſtehn, wiewohl nicht außer Verbindung der Rede: nicht *ὁ παῖς δύστηνος* für ſich, wohl aber *Κἀνταῦθ' ὁ παῖς δύστηνος οὔτ' ὀδυρμάτων Ἐλείπετ' οὐδέν* Soph. Trach. 936., was ſich dann zur Appoſition hin-

neigt, „der Sohn, unglücklich (wie er war), ſparte nicht“ und ferner.

Anmerk. 1. Da ω beym Vocativ nicht Artikel, ſondern Partikel des Ausrufs iſt, ſo iſt hier erlaubt, ὦ παῖδες οἰκτροὶ Soph. — ὦ νὺξ ἱερά Eurip. zu ſagen, obwohl οἱ παῖδες οἰκτροί, ἡ νὺξ ἱερά fehlerhaft wäre. In dem Epiſchen ſteht dieſes ὦ auch zwiſchen Adjectiv und Subſtant. διοτρεφὲς ὦ Μενέλαε Il. κ, 43. Ἥρως ὦ Ἰόλαε Heſ. Ἀ. 78.

2. Bey πᾶς wechſelt der Artikel mit der Bedeutung eben wie im Deutſchen: πάντες ἄνθρωποι, alle Menſchen, οἱ πάντες ἄνθρωποι, die ſämmtlichen Menſchen, πάντες οἱ ἄνθρωποι, alle die Menſchen, οἱ ἄνθρωποι πάντες, die Menſchen alle. Eben ſo ἀμφότερος: ἀμφότεροι φίλοι und ἀμφότεροι οἱ φίλοι u. ſ.

c. Οὗτος ſetzt ſich immer mit dem Artikel in Verbindung, und nimmt dieſem gemäß ſeine Stellung: οὗτος ὁ σοφὸς ἀνήρ, ἀνὴρ οὗτος ὁ σοφός; auch mit Wiederholung des Artikels, οὗτος ὁ ἀνὴρ ὁ σοφός, oder ὁ ἀνὴρ οὗτος ὁ σοφός.

5. Ferner wurde das Subject erweitert dadurch, daß in daſſelbe die Angaben, welche durch Hülfe der Caſen, Adverbien und Präpoſitionen als Prädicate angefügt ſind, hineingezogen werden: ἡ βίβλος ἐστὶν τοῦ ἑταίρου, τὸ νεῖκος ἐγένετο ἐν τῇ ἀγορᾷ, als Subject: ἡ τοῦ ἑταίρου βίβλος, τὸ νεῖκος τὸ ἐν τῇ ἀγορᾷ γενόμενον. Eben ſo ὁ πόλεμος ἐγένετο (ἦν γενόμενος) πρὸς τοὺς βαρβάρους, als Subject: ὁ πόλεμος ὁ πρὸς τοὺς βαρβάρους γενόμενος.

6. Zu dieſem erweiterten Subjecte können ferner noch neue Prädicate der einen oder andern Art gezogen werden, ſo daß es ſich durch alle Verhältniſſe, welche durch die Caſus-Lehre begründet wurden, erſtreckt: z. B. ὁ πόλεμ. γενόμ. πρὸς τοὺς βαρβάρους ἦν τῶν Ἑλλήνων; — alles als Subject: ὁ πόλεμος τῶν Ἑλλήνων ὁ πρὸς τοὺς βαρβάρους γενόμενος u. a.

7. Daß dadurch die Einheit des Subjects nicht verloren gehe, zeigt ſich auch durch das Beſtreben der Sprache, die verſchiedenen Begriffe deſſelben durch Ein Wort zu bezeichnen: z. B. ὁ δικαστὴς τῶν Ἑλλήνων durch Ἑλληνοδίκης. — Ἡ μάχη τῶν Γιγάντων — ἡ Γιγαντομαχία, u. a. — Eben ſo ἡ μάχη τῶν βατράχων πρὸς τὰς μῦς ausgedrückt durch ἡ βατραχομυομαχία. Wie in dieſen, eben ſo iſt auch in ὁ πόλεμος τῶν Ἑλλήνων πρὸς τοὺς Πέρσας, ἡ μάχη τῶν Ἀθηναίων πρὸς τοὺς Πέρσας ἡ ἐν Μαραθῶνί ποτε γενομένη u. a. Einheit des Subjects: ein beſtimmtes, der Seele vorſchwebendes Bild, zu deſſen Darlegung die Sprache mehre Wortformen braucht, wie wenn in Zahlzeichen der Begriff von einer Million durch ſieben Zeichen dargelegt wird.

Digitized by Google

8. Ueber die Stellung der Artikel iſt dabey folgendes zu bemerken:

a. Tritt Nominativ und Genitiv im Subjecte zuſammen, ſo wechſeln die Artikel auf verſchiedene Art ihre Stellung: Ὁ στρατὸς τῶν Μήδων und τῶν Μήδων ὁ στρατός. — Στρατὸς ὁ τῶν Μήδων. — Ὁ τῶν Μήδων στρατός, oder bey fehlendem τῶν: Μήδων ὁ στρατός. — Στρατὸς ὁ Μήδων. — Ὁ Μήδων στρατός: nicht ὁ στρατὸς Μήδων, aber mit doppeltem ὁ: ὁ στρατὸς ὁ Μήδων. Nicht στρατὸς τῶν Μήδων, wohl aber στρατὸς ὁ Μήδων. So ſchon bey Homer Θάμυριν τὸν Θρήϊκα παῦσαν ἀοιδῆς Il. β, 595. Ἄντυγες αἱ περὶ δίφρον Il. λ, 535. Doch iſt dieſe Stellung nothwendig nur wo ein Eigenname folgt, nicht in andern Fällen: ἄνθεα τῆς ἥβης, ἐμαυτὸν παῖδα τῆς τύχης νέμω u. a.

b. Bey vortretenden Präpoſitionen lieben die Griechen ihn dem Subſt. nachzuſetzen: ἡ παρασκευὴ ἐς πόλεμον τὸν πρὸς τοὺς Πέρσας. — Ἀποδρασμὸς ἐκ μάχης τῆς ἐν Θερμοπύλαις γενομένης. — Er darf in ſolchen Fällen nicht fehlen, wohl aber doppelt ſtehen: ἐς τὸν πόλεμον τὸν πρὸς Πέρσας.

9. Die Copula kann ihrer Natur nach, als Zeitangabe, nie zuſammengeſetzt ſeyn, und was ſie außer der Zeit zu enthalten ſcheint, gehört zum Prädicat: οἱ Ἕλληνες καλῶς ἠγωνίζοντο, d. i. ἦσαν καλῶς ἀγωνιζόμενοι.

§. 235.

Erweiterung des Prädicats durch Aufnahme des Subjects.

1. Jedes Subject wird zum Prädicat, ſobald ein anderer Gegenſtand dazu tritt, dem der Begriff deſſelben in ſeinem Umfange beygelegt wird: ὁ κάλλιστος τῶν Περσῶν βασιλεύς; als Prädicat: Ξέρξης ἦν ὁ κάλλιστος τῶν Περσῶν βασιλεύς.

2. Oder es geht in einen bloßen Theil des Prädicats über: ὁ πόλεμος πρὸς τοὺς Ἕλληνας; als Theil des Prädicats: ὁ Ξέρξης παρεσκευάζετο (ἦν παρασκευαζόμενος) ἐς τὸν πόλεμον τὸν πρὸς τοὺς Ἕλληνας.

3. Im Prädicate treten demnach alle Fügungen wieder ein, die ſich im Subjecte gebildet hatten, nur den Umſtänden nach anders geſtellt, und in andern Caſusverhältniſſen.

4. Im Griechiſchen erſcheint oft die bey uns im Prädicate

verborgene Perſon zum Subjecte erhoben: „es iſt gehörig, daß du verkündigeſt“, *Δίκαιος εἶ ἀπαγγέλλειν*. *Δῆλος ἦν ἀπιέναι βουλόμενος* u. a.

§. 236.

Vereinigung mehrer Prädicate und Subjecte in Einen Satz.

1. Bisher erſchien Subject und Prädicat immer als Ein, wenn auch aus mehren Gliedern zuſammengeſetzter, Begriff.

2. Treten nun mehre Sätze zuſammen, in denen entweder die Prädicate oder die Subjecte gleich ſind, ſo können dieſelben durch eine zeitloſe Copula (*τέ, καί* u. a.) zu einem Satze verbunden werden, und in dem alſo entſtandenen Satze wird Subject oder Prädicat nicht mehr eins ſeyn, ſondern mehre zu Einem Satze verbundene.

3. Verbindung mehrer Sätze mit gleichen Subjecten und verſchiedenen Prädicaten: *ὁ ἔλαφός ἐστι ταχύς* und *ὁ ἔλαφός ἐστιν ἄγριος* = *ὁ ἔλαφός ἐστι ταχὺς καὶ ἄγριος*, (beſſer geſtellt: *ταχύς ἐστι καὶ ἄγριος*) oder *ταχὺς ἄγριός τε*. Soll die Verbindung enger werden: *καὶ ταχὺς καὶ ἄγριος*, *ταχύς τε ἄγριός τε*, endlich *ταχύς τε καὶ ἄγριός ἐστι*. — Eben ſo bey weitläufigen Prädicaten: *Λεωνίδας βασιλεὺς ἦν τῶν Λακεδ. καὶ ἐγένετο ἀνὴρ ἄριστος τῶν Ἑλλήνων*.

4. Verbindung mehrer Sätze mit gleichen Prädicaten und verſchiedenen Subjecten, wo ſich dem vereinten Subjecte gemäß der Numerus der übrigen Begriffe ändert: *ὁ ἔλαφός ἐστι ταχύς* und *ὁ λαγὼς ἐστι ταχὺς* = *ὁ ἔλαφος καὶ ὁ λαγὼς εἰσι ταχεῖς*.

5. Sind die verbundenen Subjecte von verſchiedener Perſon, ſo richtet ſich das Verbum nach der erſten, und in Ermangelung dieſer nach der zweyten: *ἐγὼ καὶ σὺ* oder *ἐγὼ καὶ ἐκεῖνος εἴπομεν*. — *Σὺ καὶ ἐκεῖνος εἴπετε*. — *Ὑμεῖς καὶ ἐκεῖνος εἴπετε* u. a.

6. Doch iſt es nicht immer der Fall, daß ihr gemeinſames Verbum im Plural ſteht; beſonders wenn es eintritt, ehe beyde Subjecte genannt ſind: *Ἠνώγει Πρίαμός τε καὶ ἄλλοι Τρῶες ἀγανοὶ Εἰπεῖν* Il. η. 386. — *Σοὶ γὰρ ἔδωκε Νίκην Ζεὺς Κρονίδης καὶ Ἀπόλλων* Il. π, 844. — *Αἰγύπτῳ ἐπέλασσε φέρων ἄνεμός τε καὶ ὕδωρ* Od. ϑ, 300.

7. Umgekehrt ſtehet auch ſchon nach dem erſten Subjecte das Verbum im Dual oder Plur. *ἧχι ῥοὰς Σιμόεις συμβάλλε-*

Digitized by Google

τον ἠδὲ Σκάμανδρος Il. ε, 744. Ἔνθα μὲν εἰς Ἀχέροντα Πυριφλεγέθων τε ῥέουσιν Κωκυτός τε Od. κ, 513. — Εἰ δέ κ' Ἄρης ἄρχωσι μάχης καὶ Φοῖβος Ἀπόλλων Il. υ, 138.

8. Treten unperſönliche Gegenſtände zuſammen, ſo wird das Verbum ohne Beachtung der andern zuweilen nur auf den erſten bezogen: Γούνατά τε κνῆμαί τε πόδες θ' ὑπένερθεν ἑκάστου Χεῖρές τ' ὀφθαλμοί τε παλάσσετο μαρναμένοιϊν Il. ρ, 387. Verb. παλάσσετο γούνατα. Vergl. Il. ψ, 380.

9. Aehnliche Eigenheit beſteht im Gebrauch des Genus bey Adjectiven, die auf verſchiedene Subjecte gehen: das höhere, d. i. Masculin, und in Ermangelung deſſen iſt das Föminin vorherrſchend: Αἱ δέ που ἡμέτεραί τ' ἄλοχοι καὶ νήπια τέκνα Εἵατ' ἐνὶ μεγάροις ποτιδέγμεναι Il. β, 136. — Παρθενικαί τε καὶ ἠΐθεοι ἀταλὰ φρονέοντες Il. σ, 567. — Ἔνθα μὲν ἠΐθεοι καὶ παρθένοι ἀλφεσίβοιαι Ὠρχεῦντ' ἀλλήλων ἐπὶ καρπῷ χεῖρας ἔχοντες Il. σ, 593.

10. Eben ſo findet ſich bloße Beziehung auf das zuerſt ſtehende Subject: Αἰεὶ γάρ τοι ἔρις τε φίλη πόλεμοί τε μάχαι τε Il. ε, 891. — Γαῖα δ' ἔτι ξυνὴ πάντων καὶ μακρὸς Ὄλυμπος Il. ο, 193.

§. 237.

Ueber die Verbindung der einzelnen Theile des Subjects und des Prädicats.

1. Die Verbindung der einzelnen Theile im Subject oder Prädicat des Satzes richtet ſich nach dem Verhältniß, in dem dieſelben zu einander ſtehn. Findet bloße Anreihung der Begriffe ſtatt, ſo geſchieht ſie bey zweyen durch τέ: κύνεσσιν Οἰωνοῖσί τε πᾶσι, und καί: ἐμεῦ ζῶντος καὶ ἐπὶ χθονὶ δερκομένοιο, beſonders bey πολύς, wo wir die Copula auslaſſen: πολλὰ καὶ ἀγαθά, viel gutes u. a. oder durch τε—τε, nicht nur bey zwey Nomen: φιλέουσά τε κηδομένη τε, ſondern auch bey mehr umfaſſenden Theilen des Satzes: Ὃν δ' αὖ δήμου τ' ἄνδρα ἴδοι βοόωντά τ' ἐφεύροι Il. β, 198. und mit dem Artikel: Πάντα γὰρ τά τ' οὖν πάρος τά τ' εἰσέπειτα σῇ κυβερνᾶται χερί Soph. Aj. 24.; dann durch τε — καί: Ἀτρεΐδης τε ἄναξ ἀνδρῶν, καὶ δῖος Ἀχιλλεύς, oder durch τε καί· Ἀτρεΐδαι τε καὶ ἄλλοι. Endlich werden mehre Glieder angereiht durch Wiederholung von τε: Εἶδός τε μέγεθός τε φυήν τ' ἄγχιστα ἐῴκει Il. β, 58.

2. Die engere Verbindung der Glieder durch τε καί zeigt ſich auch beym Hinzutritt von ἄλλος und ἄλλως: φαῦλοι γὰρ ἂν τῷ γε τῷ λόγῳ εἶεν τῶν ἡμιθέων οἵ τε ἄλλοι καὶ ὁ τῆς Θέτιδος υἱός

Digitized by Google

Plat. Apolog. K. 16., und mit dem Adverbe: τολμητέον γὰρ οὖν τό γε ἀληθὲς εἰπεῖν ἄλλως τε καὶ περὶ ἀληθείας λέγοντα Plat. Phädr. S. 247. C. „in anderm Falle und" oder „ſowohl ... als beſonders"; ἐς θόρυβον μέγαν κατέστησαν ἄλλως τε καὶ ἀλλήλοις ὕποπτοι ὄντες Thucyd. 4, 104. „aus anderm Grunde und"; oder τε καί durch mehre Worte getrennt: Ἀλλά μοι τὰ χρήματα Τὸν υἱὸν ἀποδοῦναι κέλευσον, ἅλαβεν, Ἄλλως τε μέντοι καὶ κακῶς πεπραγότι Ariſtoph. Wolk. 1269.

3. Uebrigens können die Zeiten und Modi in den durch τε .... τε oder τε ... καί verknüpften Gliedern verſchieden ſeyn, und es folget Indicativ auf Particip: Ἐρητύοντο μένοντες Ἀλλήλοισί τε κεκλόμενοι καὶ πᾶσι θεοῖσιν Χεῖρας ἀνίσχοντες μεγάλ' εὐχετόωντο ἕκαστος Il. θ, 345. Σύν τε δύ' ἐρχομένω καί τε πρὸ ὁ τοῦ ἐνόησεν Il. κ, 224. ἄλλοι τε τρόπῳ πειράζοντες καὶ μηχανὴν προσήγαγον Thucyd. 4, 100. — Optativ auf Inf. Εἴ πως φανείη γ', ὥστε σοί τ' ἔχειν καλῶς Στρατῷ τε μὴ δόξαιμι Κασάνδρας χάριν ... βουλεῦσαι φόνον Eurip. Hec. 848. Porſ.

4. Werden beyde Glieder getrennt gehalten, oder eines durch das andere hervorgehoben, ſo geſchieht es durch μέν — δέ: περὶ μὲν πραπίδας, περὶ δ' ἐσσὶ νόημα Heſ. Θ. 655. So Herod. Θεμιστοκλέης στρατηγὸς μὲν Ἀθηναίων, ἀνὴρ δὲ συμμάχων πάντων ἄριστος.

5. Δέ ohne μέν ſteht in einfacher Anreihung der Sätze, welche ohne innere Verbindung nach einander, d. h. ſo in die Vorſtellung treten, daß bey dem nächſt vorhergehenden der darauf folgende weder bedingt noch beachtet wird. ἄλγε' ἔθηκεν, Πολλὰς δ' .... προΐαψεν ... αὐτοὺς δὲ ἑλώρια τεῦχε κύνεσσιν — Διὸς δ' ἐτελείετο βουλή. — Eben ſo ſtehen nach einander μέν .... αὖ Il. λ, 17. 19. Vergl. daſ. 101. ἀτάρ Il. α, 166. f. αὐτάρ Il. α, 50. u. a. Μέν ohne δέ ſtehet in Φοῖτα γ' ἄλλοτε μὲν πρόσθ' Ἕκτορος, ἄλλοτ' ὄπισθεν Il. ε, 595. Anderwärts verbinden δέ ... μέν .... δέ, μέν .. δέ ... δέ u. ſ. μέν .... μέν .... δέ .... δέ die Glieder der Rede, letztere z. B. in Εἰ δὲ ἡ στάσις ἤλλακτο τῶν ὡρέων, καὶ τοῦ οὐρανοῦ τῇ μὲν νῦν ὁ βορέης τε καὶ ὁ χειμὼν ἑστᾶσι, ταύτῃ μὲν τοῦ νότου ἦν ἡ στάσις καὶ τῆς μεσαμβρίης, τῇ δὲ ὁ νότος νῦν ἕστηκε, ταύτῃ δὲ ὁ βορέης· εἰ ταῦτα οὕτως εἶχε κ. τ. λ. Herod. S. 114, 4.

6. Die Gebiete von τέ, καί, μέν, δέ, durchkreuzen ſich auf mehrfache Art, ſo daß z. B. τέ .... δέ, μέν ... καί, μέν ... ..., δέ auf einander folgen, z. B. Πρύτανι κύριε πολλᾶν μὲν εὐστεφάνων ἀγυιᾶν καὶ στρατοῦ Pind. Pyth. 2, 58.

Digitized by Google

7. Sodann einet ſich der Artikel mit μέν ... δέ, ὁ μὲν ... ὁ δέ, oder ὁ μέν τ' ... ὁ δέ τ', in verbundenen Sätzen, wie in Satztheilen, auch ſo, daß ὁ μέν fehlt: ἀλλ' ὅτε δή ... ἵκοντο ... ἀλλήλους ἀνέμιμνον, ... Οἱ δ' ἔτι κὰμ μέσσον πεδίον φοβέοντο Jl. λ, 172. Τῇ ῥα παραδραμέτην, φεύγων, ὁ δ' ὄπισθε διώκων Jl. χ, 157. — Λαοὶ δ' ἐπευφήμησαν, ὡς καλῶς λέγοι, Οἱ δ' οὐκ ἐπῄνουν Eurip. Oreſt. 891. Auch hier treten manche Abweichungen ein, als ὁ μέν ... καὶ ὁ, οἱ μέν .... ἔνιοι δέ u. a.

8. Gewöhnlich geht ὁ μέν auf das nähere, ὁ δέ auf das fernere Subject; doch iſt es umgekehrt in Τῶν μὲν ἄρ' Ἀμφίμαχος καὶ Θάλπιος ἡγησάσθην, Υἷες ὁ μὲν Κτεάτου, ὁ δ' ἄρ' Εὐρύτου Ἀκτορίωνος Jl. β, 620. 621. und daſ. die Schol.

9. Sollen beyde Theile als nach Umſtänden, Zeit, Gebrauch u. a. verſchieden bezeichnet werden, ſo geſchieht es

a. durch den geſchlechtloſen Artikel bey μέν ... δέ, alſo τὰ μέν oder τὰ μέν .... τὸ δέ oder τὰ δέ, τὰ μὲν οὖν .... τὰ δέ, τὰ μέν τι .... τὰ δέ, auch τοῦτο μέν ...., τοῦτο δέ; doch fehlt auch hier öfter das erſte Glied, oder das zweyte weicht ab, z. B. τὰ μέν ... τε in τὰ μὲν ἀμφ' Ἀχιλεῖ νεοκτόνῳ, ἄλλων τε μόχθων ἐν πολυφθάροις Ἀμέραις Pind. Nem. 8, 31. 32.

b. bey Zeitbeſtimmungen auch durch ὅτὲ μέν .... ὅτὲ δέ: ὅτὲ μὲν θοὰ γοῦνατ' ἔπαλλεν .... ὅτὲ δ' αὖτε μεταλλήγων .... βοάασκε Apoll. Rhod. 1, 1270.; oder gleichbedeutend ποτὲ μέν .... ποτὲ δέ, und voller τοτὲ μέν ... τοτὲ δ' αὖτε, oder ἄλλοτε .... ἄλλοτε, ſo daß auch hier mannichfaltiger Wechſel eintritt. Es ſteht nehmlich (ohne ὅτὲ μέν) ὅτὲ δέ allein in ὅςτε καὶ ἄλκιμον ἄνδρα φοβεῖ ... ὅτὲ δ' αὐτὸν ἐποτρύνει Jl. ρ, 179.; eben ſo Παμφαίνων, τότε (l. τοτὲ) δὲ αὖτις ἔδυ νέφεα σκιόεντα Jl. λ, 62. 63.; oder es fehlt einmal ἄλλοτε: Φορούμενος πρὸς οὖδας, ἄλλοτ' οὐρανῷ Σκέλη προφαίνων Soph. Electr. 752.

10. Wird das eine Glied durch das andere hervorgehoben, beſchränkt, gerechtfertiget, ſo folgt ἀλλά auf μέν: Παῦρα μέν, ἀλλὰ μάλα λιγέως Jl. γ, 214. „zwar .... aber". μέντοι: Ἡ δὲ φύσις βούλεται μὲν τοῦτο ποιεῖν, οὐ μέντοι δύναται Ariſtot. Polit. 1, 6. und καίπερ: Χρὴ μὲν σφωΐτερόν γε, θεά, ἔπος εἰρύσσασθαι Καὶ μάλα περ θυμῷ κεχολωμένον Jl. α, 217.; doch wird auch in ſolchen Fällen die einfache Entgegenſtellung durch μέν ... δέ gefunden: ὠφέλιμον μέν, αἰσχρὸν δέ, „zwar ... jedoch". Ἦ τιν' ἄγλωσσον μέν, ἦτορ δ' ἄλκιμον λάθα κατέχει Ἐν λυγρῷ νείκει Pind. Nem. 8, 24. „den des Wortes un-

kundigen, obwohl er kühnes Herzens iſt“; und *μέν* ohne *δέ* in *Ὦ παῖ .... πατρὶ λυσσαίνων πάρει, Ἦ σοὶ μὲν ἡμεῖς πανταχῇ δρῶντες φίλοι;* Soph. Antig. 634. Br. dir doch, (wenn auch andern nicht).

11. Wird das zweyte Glied neben dem erſten mit gleichem Nachdruck oder Steigerung geſetzt, ſo geſchieht es durch *οὐ μόνον ... ἀλλά*, oder *οὐ μόνον ... ἀλλὰ καί*, oder zuſammengeſtellt: *ἀφελέσθαι ἃ δέδωκεν· οὐ μόνον δέ, ἀλλὰ καὶ τὰ προϋπάρχοντα* Kebes; oder *οὐ μὴν ἀλλὰ καί*; *οὐδαμοῦ φανήσονται δίκην εἰληχότες ζῶντι τῷ Δημαρήτῳ· οὐ μὴν ἀλλὰ καὶ .... οὐδ᾽ ἐνὸν αὐτῷ λαχεῖν* Demoſth., wo nach *οὐ μόνον*, *οὐ μήν* der Satz vorher wieder zu denken iſt. *Ἀεὶ μὲν οὖν οἵ τε ἡμέτεροι πρόγονοι καὶ Λακεδαιμόνιοι φιλοτίμως πρὸς ἀλλήλων εἶχον· οὐ μὴν* (nicht fürwahr das allein) *ἀλλὰ καὶ περὶ καλλίστων .... ἐφιλονείκησαν* Iſocrat.

12. Andere Fügungen dieſer Art ſind

a. mit *οὐχ ὅτι .... ἀλλά* oder *ἀλλὰ καί*. *Καὶ οὐχ ὅτι μόνος ὁ Κρίτων ἐν ἡσυχίᾳ ἦν, ἀλλὰ καὶ οἱ φίλοι αὐτοῦ* Xenoph. *Ἀπομν.* 2, 9. „nicht daß er — ſondern auch“ das heißt, „nicht nur er — ſondern auch“. *Οὐχ ὅτι τῶν ὄντων ἀπεστερήμην ἄν, ἀλλ᾽ οὐδ᾽ ἂν ἔζην* Demoſthenes, „nicht daß ich wäre beraubt worden, ſondern nicht einmal am Leben wäre ich geblieben“, d. h. „nicht nur wäre ... ſondern“. Mit *μόνον* in *Καὶ μὴν ὑπεραποθνήσκειν γε μόνοι ἐθέλουσιν οἱ ἐρῶντες, οὐ μόνον ὅτι ἄνδρες, ἀλλὰ καὶ γυναῖκες* Plat. Gaſtm. S. 179. B. „nicht nur (geſchieht es) daß die Männer (ſterben wollen)“.

b. mit *οὐχ ὅπως .... ἀλλά* oder *ἀλλὰ καί*, „nicht als ob“, d. i. nicht nur nicht. *ἡ δὲ γῆ οὐχ ὅπως καρπόν τινα ἤνεγκεν, ἀλλὰ καὶ τὸ ὕδωρ .., ἐκ τῶν φρεάτων ἐπέλιπεν* Demoſthenes.

13. Schließt ein Glied das andere ganz aus (sententia disjunctiva), ſo tritt *ἤ ... ἤ*, auch *ἢ ... ἢ καί* in Gebrauch: *Ἠ ἀμφαδὸν ἠὲ κρυφηδόν* Od. ξ, 330. vergl. Il. *γ*, 24. 239. — Eben ſo, wo mehre Glieder zu ſcheiden: *ἢ τεόν, ἢ Αἴαντος — γέρας ἢ Ὀδυσῆος* Il. *α*, 138. vergl. V. 145. *Ἠ ἔπει ὤνησας κραδίην Διός, ἠὲ καὶ ἔργῳ* Il. *α*, 395. vergl. *β*, 300. auch ſo, daß *ἤ* beym erſten Worte fehlt: *Μάντιν ἐρείομεν ἢ ἱερῆα, Ἢ καὶ ὀνειροπόλον* Il. *α*, 62.

14. Auch tritt an ein *ἤ* oder beyde *ἤ* die Enclitica *τε*: *χρεὼ ἑστάμεναι, ἤτ᾽ ἔβλητ᾽ ἢ βάλεν ἄλλον* Il. *λ*, 410. *Πόνος ἔσται ... ἤτ᾽ ἀλκῆς ἤτε φόβοιο* Il. *ρ*, 92. Nur einmal ſteht *ἤτε* in

παρασχέμεν ὡς ἐπιεικὲς ἦτ' ἐχέμεν Il. τ, 148. Sodann tritt τοι an, aber nur an das eine ἤ. Häufig iſt ἤτοι .... ἤ. ἤτοι τόδε ἢ τόδε, ſehr ſelten ἢ .... ἤτοι: ἀλλά τι προςφέρομεν ἢ μέγαν νόον ἤτοι φύσιν ἀθανάτοις Pind. N. 6, 5. 6.

15. Nimmt ἤ ... ἤ noch μέν ... δέ zu ſich, ſo wird dann nicht das eine Glied mehr durch das andere ausgeſchloſſen, ſondern jedes bejaht: Πέρι μέν σε τίω — Ἠμὲν ἐνὶ πτολέμῳ, ἠδ' ἀλλοίῳ ἐπὶ ἔργῳ, Ἠδ' ἐν δαίθ' Il. δ, 259. auch ſo, daß ἠμέν fehlt: Μηρί' ἔκηα Ταύρων ἠδ' αἰγῶν Il. α, 41. und mit καί: Διὸς ἄγγελοι ἠδὲ καὶ ἀνδρῶν B. 334.; oder nur μέν ſt. ἠμέν ſteht: ἄνεμος μὲν ἐπαύσατο ἠδὲ γαλήνη Ἔπλετο Od. μ, 168. χαίρεσκον μὲν ἰὼν εἰς οὐρανόν ... ἠδ' ὁπότ' ἂψ ἐπὶ γαῖαν ... προτραποίμην Od. μ, 381.

16. Außer Homer iſt in diſjunctiven Sätzen auch εἴτε ... εἴτε allein oder mit οὖν, εἴτ' οὖν .... εἴτε, εἴτε .... εἴτ' οὖν, εἴτ' οὖν ... εἴτ' οὖν, beyde, oder ſo, daß die vordere fehlt. λόγοισιν εἴτ' ἔργοισιν Soph. Oed. Tyr. 517. — ξεῖνος αἴτ' (l. εἴτ') ὦν ἀστός Pind. Pyth. 4, 78. Bey Homer ſteht εἴτε ... εἴτε nur in doppelter Frage, wovon ſpäter.

17. Werden beyde Glieder beſonders verneint, ſo geſchieht es durch Wiederholung der Nagation οὐ oder μή, ſo, daß entweder in dem hintern Gliede allein, oder in beyden τε oder δέ beygefügt wird. Οὐ ... οὔτε: οὔ μοι Τρώων τόσσον μέλει οὔτε ... οὔτε ... οὔτε ... ὅσσον σεῦ Il. ζ, 450. ... 454. — Οὔτε ... οὔτε: οὔτε θεῶν τις, οὔτ' ἀνθρώπων Il. α, 548. vergl. β, 202. γ, 218. u. a. Auch οὐ ... οὐδέ: οὐ ... θεᾶς ἔρος οὐδὲ γυναικός Il. ξ, 315. und οὐδέ ... οὐδέ: οὐδέ τί οἱ βουλὰς συμφράσσομαι, οὐδέ τι ἔργον Il. ι, 374. Dieſelben Fügungen treten bey μή ein, z. B. μήτε ... μήτε: Μήτε σύ γ' Ἄρηα τὸν δείδιθι, μήτε τιν' ἄλλον Ἀθανάτων Il. ε, 328. Vergl. Il. η, 400. π, 98. ω, 337. Μή .... μηδέ Il. α, 550.; auch μηκέτι (μή — ἔτι) und μηδ' ἔτι Il. β, 260.

18. Es wechſeln auch hier die Fügungen. So folgen ſich οὔτε .... οὐδέ, μήτε .... μηδέ (neque .... neque adeo oder ac ne ... quidem), οὔτε .... δέ, μήτε .... δέ; oder es fehlen im erſten Gliede die Negationen: Ναυσὶ δ' οὔτε πεζὸς ἰὼν Εὕροις ἂν Pind. Pyth. 10, 29. Πάρις γὰρ οὔτε συντελὴς πόλις Aeſchyl. Agam. 543.

§. 238.

Von der Ellipſe.

1. Ellipſe tritt dann ein, wenn in der Rede nicht alle Vorſtellungen und Begriffe, deren ſie fähig iſt, hervortreten und ausgeſprochen, aber

Digitized by Google

aus Stellung und Zuſammenhang leicht können ergänzt werden. Wer, was er denkt, nicht ſagt, ſpricht ungeſchickt, es ſey denn, daß Furcht, Scheu oder andere Rückſichten ihn hindern ganz auszuſprechen, was er will. Wer den Gedanken nicht mit allen Begriffen denkt, die er umfaſſen kann, ſpricht elliptiſch. Ein ſolcher, gleichſam nicht durchgeführter und ausgeführter Gedanke iſt einem Umriſſe zu vergleichen, den ein und der andere Strich, noch hinzukommend, zwar nicht bezeichnender, aber doch voller macht. — In *ἡ δὲ ... γῆ σφιν ἔφερε* Herod. 5, 82., oder bey uns „der Acker trägt“ iſt der Gedanke vollſtändig, in *ὑμῖν γῆ τε καρπὸν ἐκφέροι* derſelbe 5, 82. erſchöpft: der Begriff Frucht, dort weder gedacht noch ausgedrückt, ob er gleich hätte gedacht werden können, iſt hier noch in die Vorſtellung getreten. Eben ſo verhalten ſich *Ἄλλος δ' ἄλλῳ ἔρεξε θεῶν αἰειγενετάων* Il. β, 400., wo *ῥέζειν* durch häufigen Gebrauch für opfern ſtehend geworden iſt, gegen *Ὄφρ' ἡμῖν Ἑκάεργον ἱλάσσεαι ἱερὰ ῥέξας* Il. α, 147., wo *ἱερά* hinzutritt. Im vorigen konnte es gedacht werden, wurde aber nicht gedacht und darum nicht ausgedrückt.

2. Auf dieſe Weiſe können im Subject und Prädicat gewiſſe Begriffe ſtehn und fehlen, z. B. im Subj. *Ἀλέξανδρος ὁ Φιλίππου*, „des Philippus Alexander“, und *Ἀλέξανδρος ὁ Φιλίππου υἱός*; im Präd. *Ἄγουσι τὴν Διονύσου* gegen *Ἄγουσι τὴν Διονύσου ἑορτήν*. Das ganze Subject fehlt in *λέγουσι, ὕει, βροντᾷ*, wo wir als Stellvertreter deſſelben man und es haben: „man ſagt“, „es regnet“; auch in voller Rede: *λέγουσιν οἱ ἄνθρωποι, ὕει μὲν ὁ Ζεύς*, u. a. Die Copula fehlt theils in *οὐκ ἀγαθὸν πολυκοιρανίη* und ähnlichen, theils die zum Verbum gewordene in *ὑς Ἀθηνᾶν* (nehmlich *διδάσκει*) u. a. wovon unten. Das ganze Prädicat aber kann nicht fehlen, weil aus dem Subject kein Schluß auf daſſelbe ſtatt findet. In *θύοντι οὐκ ἐγίγνετο ἱερά* Xenoph. fehlt ein Haupttheil deſſelben: „das Opfer (Subj.) wurde nicht dem Betenden“, was uns unverſtändlich iſt, den Griechen nicht, die den vollen Gedanken mit *καλά, χρηστά, ἐπιτήδεια* oder *κατὰ θυμόν* geläufig hatten, und darum auch ihn ohne die Beywörter denken konnten. —

3. Auch ganze Sätze können fehlen, auf deren Daſeyn und Inhalt die andern und deren Eigenthümlichkeiten ſchließen laſſen, wovon unter den Sätzen das Nähere.

4. Als Theile des Satzes fehlet das Subſtantiv:

a. nach dem Artikel und dem Genitiv: *Τηλέμαχος ὁ Ὀδυσσέως, Ἰφιγένεια ἡ Ἀγαμέμνονος, Ἀγαμέμνων ὁ Κλυταιμνήστρας, Ἑλένη ἡ Μενελάου*, wo die Berühmtheit der Perſonen unnöthig macht, den Begriff von *υἱός, θυγάτηρ, ἀνήρ, γυνή* in die Vorſtellung treten zu laſſen. Eben das kann bey gehöriger Stellung und nach dem Zuſammenhange auch mit *πατήρ, μήτηρ, ἀδελφός, διδάσκαλος, μαθητής*, dann bey *μαντεῖον, ἱερόν, δῶμα* und andern geſchehen: *εἰς Ἀΐδαο, ἐν Διός. Πολλὰ δ' ἐν ἀφνειοῦ πατρὸς κειμήλια κεῖται* Il. ζ, 47. — *Ἐς πατρὸς ἀνωγέτω ἀπονέεσθαι* Od. β, 195. oder *ἐν ἐμαυτοῦ, ἐν ἐμοῦ*, u. a.

b. bey Adjectiven, die gewiſſen Gegenſtänden ausſchließend zukommen, ſo daß der Begriff des Subſtantivs in ſie übergegangen. So *ὀλοοίτροχος ὣς ἀπὸ πέτρης* Il. ν, 138. (*λᾶας*). *χείμαῤῥος (ποταμός). παρθενική (κούρη)*. So die Beynamen der Götter: *Γλαυκῶπις, Ἑκάεργος, Χρυσοκόμας. Χρυσόθρονον Ἠριγένειαν Ὦρσεν* Od. ψ, 347. *Ἐνυάλιος*. Eben ſo *τριήρης, σχεδίη, ἑρπετά*.

Digitized by Google

c. bey Adjectiven, die zwar auch andern Subſtantiven beygelegt werden, aber nach dem Zuſammenhange der einzelnen Stellen den Begriff eines beſtimmten Subſtantivs in ſich aufnehmen. So wird der Zuſammenhang zeigen, ob man ἐπιτάφιος als Rede (λόγος) oder Kampf (ἀγών) beym Grabe, ob τὸ νικητήριον als ἆθλον oder μέλος, ἡ εὐθεῖα als ὁδός oder γραμμή zu faſſen ſey.

5. Auf dieſe Art bezeichnen Adjective als Stellvertreter oder Statthalter von Subſtantiven

a. Feſte: Ὀλύμπια, Πύθια, Παναθήναια, woneben der Begriff ἱερὰ in der Vorſtellung erloſchen iſt. Eben ſo τὰ γενέθλια, τὰ σωτήρια, τὰ μειλίχια (Sühnopfer).

b. Zeitbeſtimmungen, beſonders bey Zahlen: ἧκεν ἐς τρίτην, τῇ δεκάτῃ, ἡ ἐπιοῦσα, ἕκτῃ ἱσταμένου. Auch wir „er kommt den dritten, den ſechſten des bevorſtehenden", ohne daß wir die geläufigen und deshalb nicht in die Vorſtellung tretenden Begriffe vom Tag (ἡμέρα) und Monat erwecken oder ausdrükken. Ebenſo: Εἴκοσι τὰς πρὸ κυνὸς καὶ εἴκοσι τὰς μετέπειτα Οἴκῳ ἐνὶ σκιερῷ Διονύσῳ χρᾶσθαι ἰητρῷ.

c. Beſtimmungen des Maaſes, Gewichtes u. dergl. die als bekannt leicht verſtanden wurden: πυρῶν μυριάδες δέκα, nehmlich μεδίμνων. Ὠνεῖσθαι τρισχιλίων, nehml. δραχμῶν. — Ταύτης ἐπιβολὴν (Strafe) ψηφιεῖ μίαν μόνην Ariſtoph. Weſp. 766.

d. Glieder: Αὐτὰρ ὅγ' ἀμφοτέρῃσι λαβὼν ἐλλίσσετο γούνων Od. κ, 264. ἐπ' ἀμφοτέροιν δὲ βεβηκὼς Theocr. 14, 66. — Παραβλέπουσα θἀτέρῳ Πάλιν μετεσκεύαζε Ariſtoph. Eccleſ. 494. — Τυφλὸς ἐν ἀμφοτέροις u. a.

e. andere einzelne durch häufigen Gebrauch geläufig gewordne Subſt. Kleider: φορεῖν λευκά, μέλανα, πένθιμα, ohne εἵματα, ἁπλοῖς, διπλοῖς, ohne χλαῖνα, χρυσαῖς, ohne κρηπῖς. Geräthe: κεράμειον πυρεῖον, χαλκεῖον. — Τέθριππον (ἅρμα). Διήρης, τριήρης. Winde: βόρειος, ἐτησίαι, οὔριος, πόμπιμος u. a. wie bey uns „der Nord, der Süd". —

6. Wie aber in den zuvor aufgeführten Ellipſen die Stellung der Rede unnöthig machte, neben dem Adjectiv das Subſtantiv zu nennen, und der Begriff von dieſem erloſchen, das Adjectiv aber als ſein Stellvertreter zu betrachten war, ſo können auch häufig die Verba ſo gebraucht ſeyn, daß bey ihrem Eintritt das Subſt. bereits verſtanden wird, und darum fehlen kann. So bey uns im nachläſſigen Ausdruck: „ſich aus- und anziehn", wo der Begriff der Kleider darin liegt, ohne beſonders gedacht zu werden. Eben ſo im Griech. ἐκδύεσθαι, ἀποδύεσθαι, ἐνδύεσθαι, und in weiterer Ausdehnung ἀναστέλλεσθαι, ἀνασύρεσθαι, „ſich aufziehn", das Kleid aufheben, αὐτός τ' ἀμφιβαλεῦμαι ἰὼν Od. χ, 103. „will mich umwerfen", mir die Waffen ſchnell anlegen. Deßgleichen ἐπελθεῖν, διέρχεσθαι ἅπαντα, wir: „alles durchgehn", voll gedacht mit λόγῳ. Eben ſo ὑπολαβὼν („untergreifend", wir einfallend) εἶπε. In den Formeln ἄγειν oder πορεύεσθαι τὴν ἐπὶ θανάτῳ, τὴν ὀπίσω, iſt das Subſt. (ὁδός) nur durch den Artikel angedeutet.

7. Das Adjectiv und Adverbium können nicht wegbleiben, weil ſie als dem Satze zufällige Begriffe durch keine Stellung der übrigen Theile können angedeutet werden. Die Participe ὤν und γενόμενος, ὑπάρχων glaubte man ausgelaſſen bey Adverbien mit dem Artikel: οἱ

πάλαι ἄνθρωποι, τέκνα Κάδμου τοῦ πάλαι, ἡ χθὲς ἡμέρα. — Οὕτω καὶ τῶν πρόσθεν ἐπευθόμεθα κλέα ἀνδρῶν Jl. ι, 524. — Κάρτιστος ... ἀνδρῶν τῶν τότε daſ. 559.; doch ſind dergleichen Bezeichnungen ſo ſelbſtſtändig, wie bey uns „der dort, die vorn, die drinn".

8. Von den Pronomen fehlen zuweilen

a. Τις. Εἰ δ' εἴη μὲν Ὀλυμπιονίκας, βωμῷ τε μαντείῳ ταμίας Διὸς ... τίνα κεν φύγοι ὕμνον Pind. Ol. 6, 4. Ἄνδρα δ' ὠφελεῖν ἀφ' ὧν Ἔχοι τε καὶ δύναιτο, κάλλιστος πόνων.

b. ἄλλος in Ἐκ μὲν Δουλιχίοιο Ἐχινάων θ' ἱεράων Jl. β, 625. und daſ. Heyne; καὶ γὰρ τὸ Δουλίχιον τῶν Ἐχινάδων Strabo 8. 3. §. 8. Ἕκτορι μὲν καὶ Τρωσί. Ὦ Ζεῦ καὶ θεοί u. a.

c. ἕτερος im Gegenſatze: δοιοὶ γάρ τε πίθοι κατακείαται ἐν Διὸς οὔδει Δώρων, οἷα δίδωσι, κακῶν, ἕτερος δὲ ἑάων Jl. ω, 527.

9. Auch Verba können aus dem Uebrigen des Satzes verſtanden werden. Es ſtehen ohne dieſelben

a. der Schwur und die Bitte: νὴ, ναὶ τὸν Δία, μὰ τοὺς θεούς, πρὸς θεῶν, „bey den Göttern", in voller Rede mit ἱκετεύω πρὸς θεῶν, ὄμνυμι τοὺς θεούς. Eben ſo Ἀλλ' ἔξιθ' ὡς τάχιστα ... M. Μή πρός σε γουνάτων nehml. ποιήσῃς, ἱκετεύω, und πρός σε τῶνδε γουνάτων, Οἴκτειρον Eurip. Androm. 892.

b. bey Sprüch- und Schimpfwörtern: ἐξ ὀνύχων λέοντα (γιγνώσκειν), ὗς τὴν Ἀθηνᾶν (διδάσκει), Γλαῦκας εἰς Ἀθήνας (φέρειν), ἐς κόρακας (ἄπαγε).

c. bey vertraulicher oder ungenauer Rede: Ἀλέξανδρος Ἀριστοτέλει χαίρειν (εὔχεται). — Ὦ φίλε Φαῖδρε, ποῖ καὶ πόθεν; Plat. Phädr. zu Anf. Ἐγὼ μὲν οὖν ἐς τὸ βαλανεῖον βούλομαι Ariſtoph. Fröſche 1312. Wir „ich will in das Bad" ohne eben gehen zu denken. — Ὥρα ὅμως κ' εἰς οἶκον Theocr. Adoniaz. 147. „doch es iſt Zeit nach Hauſe".

d. bey Weihgeſchenken: Ταῖς Νύμφαις Κινύρης τόδε δίκτυον, Τῇ Παφίῃ τὸ κάτοπτρον u. a., öfter mit ἔθηκα, δῶρον ἔθηκα, ἐκρέμασα.

10. Der Ellipſe verwandt iſt das σχῆμα ἀπὸ κοινοῦ und κατὰ τὸ σημαινόμενον, die Redefügung, in der ein Begriff aus einem naheſtehenden Worte oder Formel beygedacht werden muß: Ἐννῆμαρ μὲν ἀνὰ στρατὸν ᾤχετο κῆλα θεοῖο, Τῇ δεκάτῃ δ' ἀγορήνδε καλέσσατο λαὸν Ἀχιλλεύς Jl. α, 53. nehmlich ἡμέρᾳ, was in ἐννῆμαρ angedeutet iſt. Ἡ μὲν (Θέτις) ἔπειτα Εἰς ἅλα ἆλτο βαθεῖαν ἀπ' αἰγλήεντος Ὀλύμπου, Ζεὺς δὲ ἑὸν πρὸς δῶμα Jl. α, 531., wo aus ἆλτο der Begriff von ging beyzudenken iſt. — Λέων ... κατὰ σταθμοὺς δύεται, τὰ δ' (nehmlich μῆλα) ἔρημα φοβεῖται· Αἱ μέν τ' ἀγχιστῖναι ἐπ' ἀλλήλῃσι κέχυνται Jl. ε, 141., wo neben μῆλα der Begriff von ὄϊες zu denken.

§. 239.

Vom Pleonasmus.

1. So wie unter Ellipſe am füglichſten alle Wörter und Ausdrücke zuſammengefaßt worden, welche wegen Stellung und Bedeutung der übrigen in der Rede fehlen können, ſo wird Pleonasmus

Digitized by Google

dasjenige in ſich begreifen, was, über das Maas des Nöthigen eintretend zwar keinen neuen Begriff hinzufügt, aber doch einen, der vorhanden iſt, in weiterm Umfang oder größerer Fülle zeigt. Auf ſolche Weiſe ſtehen pleonaſtiſch

a. Subſt. ἀνήρ in Ehrenbenennungen: ἀνὴρ Ἕλλην, ἄνδρες δικασταί, ἄνδρες Θηβαῖοι, ἄνθρωπος γέρων, wo die Prädicate urſprünglich adjective Bedeutung hatten.

b. von Adjectiven ἄλλος. Πὰρ δ' αὐτὸς κλισμὸν θέτο ποικίλον, ἔκτοθεν ἄλλων Μνηστήρων Od. α, 133. von Telemachus. ἅμα τῇγε καὶ ἀμφίπολοι κίον ἄλλαι Od. ζ, 84. Das Subſt. ſtehet dabey in einer Art von Appoſ. „außerhalb den andern, nehmlich Freyern", „den Achäern und den andern (nehmlich Troern)", wiewohl dieſelbe durch die Form der Rede nicht angedeutet iſt.

c. Pronomina, ἐγώ, σύ u. a. in der epiſchen Rede oft ohne Nachdruck, wovon früher. Merkwürdig iſt die Wiederholung des Subjects durch ὅγε, σύ γε, oder des Prädicats σέ γε im zweyten Gliede des disjunctiven Satzes, wenn in demſelben das Verbum aus dem erſten Gliede herüberwirkt: Εἰσόκε σ' ἢ ἄλοχον ποιήσεται, ἢ ὅγε δούλην. — Ἤ τινας ἐκ Πύλου ἄξει ἀμύντορας ἠμαθόεντος, Ἢ ὅγε καὶ Σπάρτηθεν Od. β, 326. Ἤ σέ γε Μοῦσ' ἐδίδαξε, Διὸς παῖς, ἢ σέ γ' Ἀπόλλων Od. ϑ, 488.

d. Verba in Einer Folge: ἤγερθεν ὁμηγερέες τ' ἐγένοντο Il. α, 57. πολεμίζειν ἠδὲ μάχεσθαι u. a. oder in Wiederholung: Αἴας δ' ἐκ Σαλαμῖνος ἄγεν δυοκαίδεκα νῆας, Στῆσε δ' ἄγων, ἵν' Ἀθηναίων ἵσταντο φάλαγγες Il. β, 557. 558., und mit einiger Verſchiedenheit des Begriffs: ὃς φεύγων προφύγῃ κακόν Il. ξ, 81.

e. Adverbien: Οὐ πολλῷ μετέπειτα χρόνῳ ὕστερον Herod. 3, 36. „hierauf nicht um viele Zeit ſpäter". δέκα ἔτεσι ὕστερον μετὰ ταῦτα derſ. 9. 85. Eben ſo πάλιν αὖτις, νόσφιν ἄτερθε, ἀδικώτεροι μᾶλλον und andere Präpoſitionen.

2. Häufig entſtehet Pleonasmus, indem dem Affirmativen ſein Gegenſatz durch die Negation verbunden wird (σχῆμα τῶν ἐκ παραλλήλου). Ἐπεί νύ τοι αἶσα μίνυνθά περ, οὔτι μάλα δήν Il. α, 416. Ἐπεί με κατ' αἶσαν ἐνείκεσας, οὐδ' ὑπὲρ αἶσαν Il. γ, 59. Τῶν γὰρ νῆες ἔασιν ἑκαστάτω οὐδὲ μάλ' ἐγγύς Il. κ, 113.; und bey den Attikern: ἑκόντες, οὐκ ἄκοντες, γνωτὰ κ' οὐκ ἄγνωτα. Eben ſo durch Nebenbegriffe erläuternd in Ἔπεα φρεσὶν ᾗσιν ἄκοσμά τε πολλά τε ᾔδη Μάψ, ἀτὰρ οὐ κατὰ κόσμον Il. β, 113.

3. Dem zunächſt ſteht, wenn ein im vorangehenden Satze enthaltener Begriff in dem folgenden durch Umſchreibung, oder auf andere Weiſe weiter entwickelt wird: Δώδεκα δ' ἵππους Πηγοὺς ἀθλοφόρους, οἳ ἄεθλια ποσσὶν ἄροντο Il. ι, 124. Ἐξελάαν ἐνθένδε κύνας Κηρεσσιφορήτους, Οὓς Κῆρες φορέουσι μελαινάων ἐπὶ νηῶν Il. ϑ, 527. — Σαφῶς ἀποφαίνεις τὴν σαυτοῦ ἀμέλειαν, ὅτι οὐδέν σοι μεμέληκε περὶ ὧν ἐμὲ εἰσάγεις Plat. Apol. §, 12.

4. Oefter iſt in einem zuſammengeſetzten Worte der eine Begriff überflüſſig, als αἰπόλι' αἰγῶν Il. β, 474. Ställe, αἰπόλος αἰγῶν Od. υ, 173. Hirt der Ziegen, συῶν συβόσια Od. ξ, 101. oder bey Spätern ἄπαις ἀῤῥένων παίδων Xenoph. Cyrop. 4, 6. 2. Παίδων ἄπαιδας γραῖς ἔθηκας Eur. Androm. 613. oder ναῦς ναυπηγεῖν, δεσμωτήριον οἰκοδομεῖν u. a. Doch bleibt in Ausdrücken, wie ἄπαις ἄῤῥενος

γένους, ἄχαλκος ἀσπίδων, ἄσκευος ἀσπίδων u. a. der zweyte Begriff des Zuſammengeſetzten in Kraft: „kinderlos männlichen Geſchlechts" ſt. ohne Kinder männlichen Geſchlechts.

5. Was ſonſt noch dieſem ähnliches aufgeführt werden kann, beſteht in einer Redefülle, die beſonders in Umſchreibung bey Nachdruck oder dann eintritt, wenn zu einem Begriffe noch eine nähere Beziehung deſſelben angegeben wird.

6. Umſchreibungen dieſer Art finden ſich

a. beym Nomen in der Formel οἱ ἀμφί τινά, urſprünglich „die um einen, ſeine Freunde, Schüler, Begleiter", ſchon bey Herodot bloße Perſonalbezeichnung. Wie nehmlich τὸ τῆς τύχης in der Vorſtellung mit ἡ τύχη zuſammenfließen kann, ſo τὰ περὶ Ἑλένην mit Ἑλένη, und, die Analogie einmal gegeben, auch οἱ ἀμφὶ Μενέλαον mit Μενέλαος. So Πακτύης ... ᾤχετο .. Μαζάρης δὲ ... ὡς οὐκ εὗρεν ἔτι ἐόντας τοὺς ἀμφὶ Πακτύην ἐν Σάρδεσι Herod. I, 157. Οἱ ἀμφὶ Θεμιστοκλέα τε καὶ οὓς ἄρτι Ἄνυτος ὅδε ἔλεγε Plat. Meno S. 99. B. Desgleichen die Umſchreibungen durch Subſtantive: Βίη. βίη Ἡρακλῆος Il. ο, 117. ὃν τέκε Ἀστυδάμεια βίη Ἡρακληείη Il. β, 858. Ἲς. ἱερὴ ἲς Τηλεμάχοιο Od. β, 409. θ, 359. Μένος. ἱερὸν μένος Ἀλκινόοιο, μένος Ἄρηος u. a. σθένος Ἠετίωνος Il. ψ, 817. Πατρόκλῆος λάσιον κῆρ Il. π, 554. Vergl. β, 851. und bey den Tragikern auch δεσπότου δέμας, Ἰσμήνης κάρα, ὦ μητρὸς ἐμῆς σέβας Aeſchyl. Prom. 1099., ſo wie in der Proſa χρῆμα: συὸς χρῆμα μέγα Herod. 1, 36. χρῆμα παρθένου u. a.

b. bey Verben, um Nebenbegriffe zu bezeichnen. Außer τυγχάνω, κυρῶ und ἔχω, ſtehet auf ſolche Weiſe κινδυνεύω in Formeln, wie κινδυνεύεις λέγειν τι, „vielleicht ſagſt du etwas" (wahres), und die Verba zur Bezeichnung des Sichzutragen, Sichergeben bey Unterſuchungen: συνέβη τοῦτο γίγνεσθαι, αὐτὸν τελευτῆσαι u. a. So κάθαρσις δὲ εἶναι ἆρα οὐ τοῦτο συμβαίνει, ὅπερ πάλαι ἐν τῷ λόγῳ λέγεται Plat. Phädon S. 67. C. Eben ſo συμβάλλεσθαι, συγκυρεῖν, συμπίπτειν, συμφέρειν; und bey Angabe des Vorhandenſeyns: Σοὶ δὲ συκοφάντῃ μὲν εἶναι δοκεῖν ὑπάρχει Demoſth. π. στεφ. K. 60. dir iſt vorhanden, es iſt dein Gewinn, daß du geachtet wirſt ein Verläumder zu ſeyn. — Auf ähnliche Weiſe ſtehen: βουλήσομαι ... ὑμᾶς ἄγειν Ariſtoph. Plut. 290. Ἔρχομαι ..., μηκυνῶν τὸν λόγον Herod. 2, 35. εὔχομαι εἶναι, ἔρχομαι ἔχων τὸ στράτευμα u. a.

7. Des Nachdrucks wegen wiederholt ſich ἕν bey οὐδέν in ὡς δὲ καὶ ἀνθρώπου σῶμα ἓν οὐδὲν αὔταρκές ἐστι Herod. 1, 32. durchaus keiner, gar keiner. Ἔν τε οὐδὲν κατέστη ἴαμα Thucyd. 2, 57. πᾶς bey τρίποδας γὰρ ἐείκοσι πάντας ἔτευχεν Il. σ, 373. Auch wir ganze zehn Dreyfüße. Anderwärts iſt es im Ganzen oder zuſammen: βασιλεύσαντα μὲν τὰ πάντα ἑπτὰ ἔτεα καὶ μῆνας πέντε Herod. 3, 66., und πλείονες δὴ πάντες τοῦτο λέγουσιν ἄνθρωποι, mehre ſagen das zuſammen. Ferner gehört hierher, wenn ein Subſt. durch ein gleichbedeutendes Adjectiv andern Stammes geſtärkt wird, als ἀκούσιος ἀνάγκη, χρειοῖ ἀναγκαίῃ Oppian Cyneget. 1, 82. „zwingende Nothwendigkeit", und die Zerlegung eines allgemeinen Begriffs in beſondere (μερισμός). Οὐδ᾽ ἐστὶν οὔτε μεῖζον οὔτ᾽ ἔλαττον ψήφισμα οὐδὲν Αἰσχίνῃ Demoſth. Aus demſelben Grunde werden die Ne-

Digitized by Google

gationen gehäuft: *Νομάδες, ἀκούει δ' οὐδεὶς οὐδὲν οὐδενός* Eurip. Cycl. 120. *Μηδενὶ μηδὲν μηδεμίαν δύναμιν ἔχειν κοινωνίας εἰς μηδέν* Plat. Sophiſt. S. 162. F. *Οὐδέποτε οὐδαμῇ οὐδαμῶς ἀλλοίωσιν οὐδεμίαν ἐνδέχεται* Plat. Phädon S. 36.

8. Die Angabe einer näheren Beziehung, wodurch Fülle in der Rede erzeugt wird, iſt ſehr mannichfach. Das zutretende Wort ſteht

a. im Genitiv: *τίς; πόθεν εἰς ἀνδρῶν* Od. ο, 264. *ποῖ γῆς οἰκουμένη* Herod. 3, 73. *οὐδαμοῦ γῆς* derſ. 7, 166., welche auf gleicher Linie mit den übrigen Genitiven des Ortes bey Adverbien ſtehn, *οὐχ ὁρᾷς ἵν' εἶ κακῶν* Soph. Aj. 386.

b. im Accuſ., erſtlich beym Nomen, wo dem Adjective das Subſtantiv, in Bezug auf welches es geſagt wird, nachtritt: *καλὸς τὴν ὄψιν, νέος τὴν ἡλικίαν, ἄπειρος τὸ πλῆθος στρατός*, auf gleicher Linie mit *διάδηλος, περίβλεπτος τὴν ἀρετήν*. Eben ſo *ἰδεῖν* in *χαρίεις ἰδεῖν*. *Καλὸν, ὦ Θρῄκη, σκύμνον ἔθρεψας πολίαρχον ἰδεῖν* Eurip. Rheſ. 379. und *εἰς ὦπα* bey *ἔοικα* Il. γ, 157. Sodann beym Verbum, wenn außer demſelben das Object der Handlung genannt wird: *μάχην μάχεσθαι, πόλεμον πολεμεῖν, δουλείαν δουλεύειν*. Schon bey Homer *βουλὰς βουλεύειν* Il. κ, 147. *ἀρίστην βουλὴν βουλεύσῃ* Il. ι, 74. Verſchieden iſt *ἔπεα προσαυδᾶν*, was nicht ohne Adjectiv, als *ἔπεα πτερόεντα προσηύδα*, vorkommt, auch *ἔπος εἰπεῖν* in der Formel *ὡς ἔπος εἰπεῖν*, um ein Wort zu ſprechen", in welcher *ἔπος* in der häufigen Bedeutung eines hervorſtechenden, ſich durch Sinn und Kraft über die gewöhnliche Rede erhebenden Wortes ſteht.

c. im Ablat. als Angabe des wo: *ἐπιστάμεναι σάφα θυμῷ* Od. δ, 730. *ἐνὶ φρεσὶ μῆτιν ὑφήνας* daſ. 739., eben ſo *τέρπεσθαι, χαίρειν θυμῷ, ἐν θυμῷ* u. a. Doch gehört nicht hierher, wo der Abl. von mehrern, was ſich beym Zeitworte denken läßt, Eins bezeichnet: *χείρεσσι μάχεσθαι*, da auch *ἔριδι ... μάχεσθαι* geſagt wird, *λόγοις πείθειν*, da auch auf andere Weiſe Ueberredung Statt findet: *Πείθωμεν ἢ δώροις ἢ χάρισιν* Plat. Laches S. 187. A. *ἑλληνίζειν τῇ φωνῇ*, da es auch *ἤθεσι, διανοίᾳ* geſchehen kann. Aehnlich *μεγέθει μέγιστος* u. a. gehalten gegen *καὶ μεγέθει μεγίστους τε καὶ ἀνδρείᾳ*.

9. Endlich wird bey Verben dem Allgemeinen noch das Beſondere nachgeſetzt: *Βῆ ῥ' ἴμεν ἐκ θαλάμοιο* Od. β, 5. ſetzte ſich in Bewegung, wir „machte ſich auf zu gehen". *Βῆ δὲ θέειν* Il. λ, 617. *Βάσκ' ἴθι* Il. β, 8. *ἤϊξεν ... πέτεσθαι* Il. φ, 247.

Vom Zuſammenhange der Sätze.

§. 240.

Allgemeine Angaben.

1. Außer dem bisher erwähnten Zuſammenhang der Sätze durch *τέ, καί, δέ*, welcher ein ganz äußerer, ein Nacheinan-

der derſelben war, hat die Sprache noch einen nähern oder innern Zuſammenhang derſelben, wenn nehmlich der eine eintritt, wenn oder weil der andere vorausging, dieſen vorausſetzt, ergänzt und bedingt, und deshalb ohne denſelben weder gedacht noch verſtanden werden kann.

2. Dem Aneinander der einzelnen Begriffe entſpricht ein Aneinander der Sätze, wenn nehmlich der Eine dem andern durch das Relativ ὅς, ἥ, ὅ, oder durch eine relative Partikel, ὅθεν, οὗ, ὅθι, ἵνα (wo), ἔνθα (wo), ἕως, bis, μέχρις u. a. verknüpft wird. *Τοῖσι δ' ἀνέστη Κάλχας . . . Ὅς ᾔδη τά τ' ἐόντα τά τ' ἐσσόμενα πρό τ' ἐόντα* Jl. α, 70. — *Ἑδριόωντο Ἐν καθαρῷ ὅθι δὴ νεκύων διεφαίνετο* Jl. κ, 199. Wir werden ſolche Sätze relative, und in Bezug auf ſie die andern, denen ſie verknüpft ſind, ihre Hauptſätze nennen. —

3. Wird der Hauptſatz eben ſo auf den relativen, wie dieſer auf jenen bezogen, ſo entſteht Correlation, oder Doppelbeziehung, welche durch ſo wie .... alſo oder eben ſo, im Gr. ὡς, ὥςπερ .... οὕτως, οἷος, ὅσος, ... τοῖος, τόσος, ἦμος .... τῆμος ausgedrückt wird.

4. Wird in einem Satze angegeben, wann, unter welcher Vorausſetzung oder warum das geſchieht, was in dem andern enthalten iſt, ſo machen beyde zuſammen erſt den vollen Gedanken aus, und der eine ergänzt den andern eben ſo, wie wir den Genitiv das zugehörige Nomen ergänzen ſahn. Wir werden deshalb dieſen den Ergänzungsſatz, und in Bezug auf ihn den andern den Hauptſatz nennen, z. B. „als er kam" oder „weil er kam" oder „wenn er kam, ſo flohen die Feinde". Im Griechiſchen Verbindung mit ὅτε, ὁπότε, ὅτι, εἰ u. a.

5. Enthält der eine Satz eine Thätigkeit oder Handlung, die ſich auf den andern erſtreckt, auf ihn übergeht, ſo werden wir dieſen letztern den tranſitiven Satz nennen. Er entſpricht vollkommen dem Accuſativ, indem er oft aufgelößt werden kann, und enthält

a. eine Wahrnehmung, und was daraus folget, Schluß, Urtheil, Wiſſen u. ſ.: ich ſehe ihn kommen, ich höre ihn ſprechen. In einen Satz verwandelt: ich ſehe, daß er kommt, höre, daß er ſpricht. „Ich vermuthe oder weiß ihn geſund" oder „vermuthe, ſchließe, weiß, daß er geſund ſey."

b. ein Willen, daß etwas ſey: ich will ihn geſund, oder „daß er geſund ſey". „Ich verlange, begehre ihn wagend," oder „daß er wage".

c. ein Willen in Verbindung mit einem Zwecke, der ihn

leitet, oder eine Abſicht: Xerxes zog aus in den Kampf gegen Athen, oder Xerxes zog aus, damit, auf daß er Athen bekämpfete.

6. Für den erſten Fall ſind die Verbindungspartikeln ὅτι ὡς, für den dritten oder die Abſicht ἵνα, ὥς, ὡς ἄν u. a. Für den zweyten iſt im Griechiſchen der Infin. gewöhnlich. Βούλομ' ἐγὼ λαὸν σόον ἔμμεναι ἢ ἀπολέσθαι Il. α, 117.

7. Hierzu kommt noch die Frage; doch iſt dieſe das Ausgeſagte von der Entſcheidung, dem Wollen oder Wiſſen eines andern abhängig machend, kein eigner Satz, ſondern, wie Bejahung oder Verneinung, eine eigne Form, die ein jeder Satz annehmen kann, und die zwiſchen dem Bejahen und Verneinen in der Mitte liegt.

8. Die verſchiedenen Verhältniſſe der Sätze zu bezeichnen, dienen theils die Mode der Verba, theils Partikeln, welche jedoch für ſich das Verhältniß und die Conſtruction nicht beſtimmen, ſondern, wie ἵνα, ἄν u. a. in verſchiednen Verhältniſſen auf eigne Art gebraucht werden. Die Mode der Verba in den Sätzen entſprechen den Flexionen oder Caſusformen der Nomina, in Verbindung der einzelnen Wörter, die Partikeln aber den Präpoſitionen, indem beyde zur nähern Bezeichnung des ſchon im Allgemeinen angedeuteten Verhältniſſes dienen.

9. Wir werden demnächſt die verſchiedenen Sätze durchgehn, beginnend vom Ergänzungsſatze, dem der tranſitive folgen wird, ſodann, als auf beyde ſich gründend, der relative Satz und zuletzt, als alle andern vorausſetzend die Frage mit der Antwort.

§. 241.

Vom Ergänzungsſatze im Allgemeinen.

1. Die Ergänzungsſätze geben entweder einfach Zeit oder Urſache an, z. B. er wird ſich freuen, wenn (zu der Zeit wo) er kommt. Er freute ſich da er kam, oder ſie ſtellen die Bedingung (ὑπόθεσις) auf, unter der etwas iſt oder geſchieht, ſind hypothetiſch, z. B. Wenn oder im Fall er kommt wird er ſich freuen. Iſt ein Gott, ſo iſt er gut.

2. Die Partikeln ſind für Zeit und Urſache ὅτε, ἐπεί, εὖτε, ὡς, für Zeit allein ὁπότε, für Urſache allein ὅτι, für die Hypotheſis εἰ und αἰ, alle nach Umſtänden mit ἄν oder κέν. Die Grammatiker nennen den ſo beginnenden Satz den Neben- oder Vorderſatz (πρότασις) und den durch ihn ergänzten den Nachſatz (ἀπόδοσις, die Nachgabe), weil er meiſt, doch nicht immer dem andern nachſteht.

§. 242.

Ueber die Mode nach den Zeit- und Urſachpartikeln.

1. Der Indicativ ſtehet in dieſen Sätzen überall bey vergangenen Dingen, wo einfache Angabe der Zeit oder Urſache eintritt; *Οἱ δ᾽ ὅτε δὴ λιμένος πολυβενθέος ἐντὸς ἵκοντο, ἱστία μὲν στείλαντο, θέσαν δ᾽ ἐν νηῒ μελαίνῃ* Il. α, 432. Sie kamen, ordneten und legten wird einfach als der Zeit nach verbunden durch *ὅτε* angegeben. Eben ſo urſächlich: *Χωόμενος, ὅτ᾽ ἄριστον Ἀχαιῶν οὐδὲν ἔτισας* daſ. 244. *Γνῷ δὲ .... Ἀτρείδης Ἣν ἄτην ὅτ᾽ ἄριστον Ἀχαιῶν οὐδὲν ἔτισεν* daſ. 412. *Ἔφησθα ... ἀεικέα λοιγὸν ἀμῦναι, Ὁππότε μιν ξυνδῆσαι Ὀλύμπιοι ἤθελον ἄλλοι* daſ. 399. *Οἱ δ᾽ ἐπεὶ οὖν ἤγερθεν ... ἀνιστάμενος μετέφη πόδας ὠκὺς Ἀχιλλεύς* daſ. 57. *Οὐδ᾽ ὅγε νηὸς ἐϋσσέλμοιο μελαίνης Ἅπτετ᾽, ἐπεί μιν ἄχος κραδίην καὶ θυμὸν ἵκανεν* Il. β, 171. 172. *Τλῆ δ᾽ Ἀΐδης ... εὖτέ μιν ωὐτὸς ἀνὴρ ... βαλὼν ὀδύνῃσιν ἔδωκεν* Il. ε, 396. *Ἄχος ἔλλαβ᾽ Ἀχαιούς, Ὡς ἔπεσ᾽ ἐσθλὸς ἀνήρ* Il. π, 600. *Κήδετο γὰρ Δαναῶν, ὅτι ῥα θνήσκοντας ὁρᾶτο* Il. α, 56.

2. Indeß vervielfältigen ſich die Fügungen, wenn von dem, was geſchieht und bevorſteht, alſo von Gegenwart und Zukunft, Zeit und Urſache ſoll angegeben werden. Auch hier kann beydes einfach mit dem Indicativ geſchehn: ich lebe, weil ich eſſe, ich lebe, während ich eſſe. Jetzt bitteſt du, weil du Mangel haſt. Jetzt wo du Mangel haſt, bitteſt du; oder im Griechiſchen:

a. Angabe der Urſache von Gegenwärtigem: *Ζεῦ πάτερ, οὐκ ἔτ᾽ ἔγωγε μετ᾽ ἀθανάτοισι θεοῖσι Τιμήεις ἔσομαι, ὅτε με βροτοὶ οὔτι τίουσι Φαίηκες, τοί πέρ τοι ἐμῆς ἐξ εἰσὶ γενέθλης* Od. ν, 128. da oder weil ſie mich nicht ehren. *Δαιμονίη, τί νύ σε Πρίαμος, Πριάμοιό τε παῖδες Τόσσα κακὰ ῥέζουσιν, ὅτ᾽ ἀσπερχὲς μενεαίνεις* Il. δ, 32. „was haben ſie gethan, weil (wir „daß") du ſo zürneſt". *Ἦ δὴ λοίγια ἔργ᾽, ὅτε μ᾽ ἐχθοδοπῆσαι ἐφήσεις Ἥρῃ* („weil du mich nöthigen wirſt, ihr feindſelig zu ſeyn"), *ὅτ᾽ ἄν* (wenn) *μ᾽ ἐρέθῃσιν ὀνειδείοις ἐπέεσσιν* Il. α, 518. f. *Ὁππότε δὴ τὸν ὁμοῖον ἀνὴρ ἐθέλῃσιν ἀμέρσαι Καὶ γέρας ἂψ ἀφελέσθαι, ὅτε κράτεϊ προβεβήκει* Il. π, 52. „weil"; doch lieſt Hermann daſ. *ὅ,τε*, welcher, ſt. *ὅςτε*, wie Il. ρ, 757. Eben ſo *ἐπεὶ πολὺ βούλομαι, ἐπεὶ οὐ ἕθεν ἐστὶ χερείων, ἐπεὶ οὐδὲ ἔοικεν.*

b. Angabe der Zeit von Gegenwärtigem, und zwar während, *ἦμος ... τῆμος: Ἦμος δ᾽ ἑωσφόρος εἶσι*

... Τῆμος πυρκαϊὴ ἐμαραίνετο Jl. ψ, 226 oder mit da, wo: Ἔρχεαι οἶος Νύκτα δι᾽ ὀρφναίην, ὅτε θ᾽ εὕδουσιν βροτοὶ ἄλλοι Jl. κ, 83. — Μυιάων ἀδινάων ἔθνεα πολλὰ ... ἠλάσκουσιν Ὥρῃ ἐν εἰαρινῇ, ὅτε τε γλάγος ἄγγεα δεύει Jl. β, 471. Vergl. Jl. π, 385. 641. Od. σ, 272. 367. χ, 500. Ferner: Νῦν δ᾽ ὅτε δὴ καὶ θυμὸν ἑταίρου χώεται αἰνῶς Jl. υ, 29. Νῦν δ᾽ ὅτε δὴ μέγας εἰμὶ ... Πυνθάνομαι Od. β, 314. Vgl. Jl. σ, 217. τ, 532. Od. χ, 231.

3. Doch ſieht man, daß die ſämmtlichen Sätze, welche hier Angabe der Zeit von dem Gegenwärtigen mit dem Indicativ haben, relative ſind, ſowohl die mit ἦμος .... τῆμος (§. 316, 4.), als die mit ὅτε (daſ. N. 2. 3.), denn offenbar iſt in ihnen ὅτε relative Partikel, ſo gut wie ὅθι, ἵνα u. a. „in der Dunkelheit, wo“, „im Frühlinge, wo“, „jetzo, wo“.

4. Anders aber iſt die Sache, wenn der Zeit angebende Satz bey gegenwärtigen und bevorſtehenden Dingen ein wahrer Ergänzungsſatz iſt. „Ich habe gleichen Lohn, wenn die Achäer Troja zerſtören“. Hier iſt nicht einfache Angabe der Zeit, „zu der Zeit, wo“, ſondern auch die Angabe, daß etwas geſchehen müſſe, damit das andere Statt haben könne: unſer wann, im Fall. Dadurch aber tritt der Satz aus der einfachen Beziehung heraus und verliert ſeine Selbſtſtändigkeit. Er kann ohne den vorangehenden nicht mehr gedacht werden, iſt ihm weſentlich verbunden, ihm untergeordnet oder von ihm abhängig (ὑποτακτικῶς) geſtellt, und ihn bedingend. So οὔτ᾽ αὐτὸς νέος ἐσσί ... Ἄνδρ᾽ ἀπαμύνασθαι, ὅτε τις πρότερος χαλεπαίνῃ Jl. ω, 369. Οὐ μὲν σοί ποτε ἶσον ἔχω γέρας, ὁππότ᾽ Ἀχαιοὶ Τρώων ἐκπέρσωσ᾽ εὐναιόμενον πτολίεθρον Jl. α, 163. — Θεοὶ φαίνονται ἐναργεῖς Ἡμῖν, εὖτ᾽ ἔρδωμεν ἀγακλειτὰς ἑκατόμβας Od. η, 202. — Was hier ὅτε ... χαλεπαίνει heißen würde, iſt ſowohl an ſich klar, als auch verglichen mit ὅτε ... τίουσι und den andern N. 3. a. gegebenen Beyſpielen, nehmlich weil, oder da er beleidiget; aber nicht dieſes wird geſagt, ſondern wenn, im Fall er beleidiget. Eben ſo: die Götter erſcheinen uns, nicht „da“, ſondern wenn wir opfern.

5. Was die relativen Sätze mit ὅτε anbelangt, ſo ſind ſie keineswegs an den Indicativ, der in ihnen eintreten kann, gebunden, wie die Ergänzungsſätze an den Conjunctiv, ſondern ſie können ihrer Seits ebenfalls den Conjunctiv haben, ſobald in die Relation der Begriff eines Falles mit aufgenommen wird: Ἠδ᾽ ἐν δαίθ᾽, ὅτε πέρ τε γερούσιον αἴθοπα οἶνον Ἀργείων οἱ ἄριστοι ἐνὶ κρητῆρσι κέρωνται Jl. δ, 259. „beym Schmauße, wo ſie miſchen“ wäre ὅτε (κεράονται) κερῶνται, „beym

Schmauße, im Fall oder wenn ſie miſchen" ὅτε κέρωνται. Eben ſo ὡς δ' ἄνεμος ἄχνας φορέει ἱερὰς ἀν' ἀλωὰς Ἀνδρῶν λικμώντων, ὅτε τε ξανθὴ Δημήτηρ Κρίνῃ .... καρπόν τε καὶ ἄχνας Il. ε, 500.

6. Zum Conjunctiv bey Angabe des Gegenwärtigen und Bevorſtehenden tritt unmittelbar hinter die Zeitpartikeln und durch kein anderes Wort von ihnen getrennt noch ἄν oder κέν, um den Satz zugleich als für den andern bedingend zu bezeichnen. Τὰς διαπέρσαι (zerſtöre), ὅτ' ἄν τοι ἀπέχθωνται πέρι κῆρι Il. δ, 53. Μή νύ τοι οὐ χραίσμωσι, ὅσοι θεοί εἰσ' ἐν Ὀλύμπῳ Ἆσσον ἰόνθ', ὅτε κέν τοι ἀάπτους χεῖρας ἐφείω Il. α, 567. Ἀλλὰ τόδ' αἰνὸν ἄχος κραδίην καὶ θυμὸν ἱκάνει, Ὁππότ' ἂν ἰσόμορον ... Νεικείειν ἐθέλησι Il. ο, 210. Μαχήσεται, ὁππότε κέν μιν Θυμὸς ἐνὶ στήθεσσιν ἀνώγῃ καὶ θεὸς ὄρσῃ Il. ι, 702. Οὐ γὰρ ἔτ' ἄλλη Ἔσται θαλπωρή, ἐπεὶ ἂν σύ γε πότμον ἐπίσπῃς Il. ζ, 412., und ἐπεὶ ἄν in ἐπήν verbunden: Τὸν μὲν ἐπὴν δὴ πρῶτα κατευνηθέντα ἴδησθε, Καὶ τότ' ἔπειθ' ὔμμιν μελέτω κάρτος τε βίη τε Od. δ, 414. Ὥς τ' αἰπόλια πλατέ' αἰγῶν αἰπόλοι ἄνδρες Ῥεῖα διακρίνωσιν, ἐπεί κε νομῷ μιγέωσι Il. β, 475. Τοῖς δ' οὔτι δυνήσεαι ἀχνύμενός περ Χραισμεῖν, εὖτ' ἂν πολλοὶ ὑφ' Ἕκτορος ἀνδροφόνοιο Θνήσκοντες πίπτωσι Il. α, 242. Ueberall iſt der Satz nach der Partikel nicht nur als abhängig durch den Conj., „wenn ſie dir verhaßt ſind", „wenn ich anlege", ſondern durch ἄν und κέν auch den andern bedingend geſtellt: zerſtöre ſie, (vorausgeſetzt daß oder) wenn ſie dir verhaßt ſind u. ſ. Eben ſo in den Sätzen mit bloßer Relation: Ἔσσεται ἦμαρ, ὅτ' ἄν ποτ' ὀλώλῃ Ἴλιος ἱρή Il. δ, 164. ζ, 448. Ἔσται μὰν (es wird ſeyn, nehmlich die Zeit) ὅτ' ἂν αὖτε φίλην Γλαυκώπιδα εἴπῃ Il. θ, 373. Ἤματι τῷ, ὅτ' ἂν οἱ μὲν ἐπὶ πρύμνῃσι μάχωνται Il. θ, 475. „wo der Fall eintritt, daß" u. ſ. w.

Anmerk. Bey Homer fehlt in ſolchen Sätzen die Partikel ἄν und κέν ſehr häufig und ſteht der bloße Conjunctiv. Bey den Attikern hingegen tritt beſtändig ἄν ein und haben die Zeit- und Urſachpartikeln ohne ἄν nie den Conjunctiv.

7. Der Optativ ſtehet im Ergänzungsſatze zur Bezeichnung des bloß gedachten, der reinen Vorſtellung, ſowohl bey gegenwärtigen und bevorſtehenden Dingen, als bey vergangenen, wo die Vorſtellung häufig das wiederholtgeſchehene, das ſo oft (quoties) in den Optativ zuſammenfaßt:

a. bey gegenwärtigen, wenn der Hauptſatz, eine reine Vorſtellung bezeichnend, den Optativ hat, und ſo der Ergänzungsſatz als Theil dieſer Vorſtellung erſcheint. So

von der Charybdis: *Μὴ σύ γε κεῖθι τύχοις, ὅτε ῥοιβδήσειε* Od. μ, 106. *Αἲ γάρ μιν θανάτοιο δυσηχέος ὧδε δυναίμην Νόσφιν ἀποκρύψαι, ὅτε μιν μόρος αἰνὸς ἱκάνοι* Il. σ, 465. *Οὔ κέ μοι ἀχνυμένῳ τάδε δώματα πότνια μήτηρ Λείποι ἅμ' ἄλλῳ ἰοῦσ', ὅτ' ἐγὼ κατόπισθε λιποίμην* Od. φ, 116. „da oder während ich zurückbliebe".

b. bey vergangenen. *Ἤτοι ὅτ' ἐς πεδίον τὸ Τρωϊκὸν ἀθρήσειεν, Θαύμαζεν πυρὰ πολλὰ, τὰ καίετο Ἰλιόθι πρό* Il. κ, 11. Hier wäre ὅτε ἄθρησε „da er ſahe", von einem beſtimmten Male. Ὅτε ἀθρήσῃ oder ὅτ' ἂν ἀθρήσῃ, wenn und im Fall er ſieht, und, dieſes in das Gebiet des Vergangenen gerückt, ὅτ' ἀθρήσειε, wenn er ſah. Dieſes deutet an, daß es mehr als einmal geſchehen. Wird nehmlich das wiederholtgeſchehene zuſammengefaßt, ſo iſt eben dieſe Zuſammenfaſſung etwas im Gemüth bewirktes, nur in ihm vorhandenes, reine Vorſtellung, und demnach, durch einen Modus bezeichnet, der Optativ. — *Αὐτὰρ ὅτ' ἐς νῆάς τε ἴδοι καὶ λαὸν Ἀχαιῶν, Πολλὰς ἐκ κεφαλῆς προθελύμνους ἕλκετο χαίτας* daſ. 14. *Πὰρ δὲ ζωστὴρ κεῖτο παναίολος, ᾧ ῥ' ὁ γεραιὸς Ζώννυθ', ὅτ' ἐς πόλεμον φθισήνορα θωρήσσοιτο* daſ. 78.

8. Tritt zu dieſem Optativ ἂν oder κέν, ſo wird dadurch die Vorſtellung eine andere bedingend, als: *Νῦν γάρ χ' Ἕκτορ' ἕλοις, ἐπεὶ ἂν μάλα τοι σχεδὸν ἔλθοι* Il. ι, 304. ſagt Ajas zu Achilleus: Nun würdeſt du den Hector beſiegen, „da er dir nahe kommen würde", wenn nehmlich du zum Kampfe auszögeſt, was aus dem Zuſammenhange leicht genommen werden kann. — *Ἀλλ' ἀνδρῶν γένος ἐστὲ Διοτρεφέων βασιλήων Σκηπτούχων, ἐπεὶ οὔ κε κακοὶ τοιούσδε τέκοιεν* Od. δ, 64. „da geringe nicht ſolche erzeugen würden". Dieſelbe Fügung iſt in *Τῷ μάλα πόλλ' ἐπέτελλε παρασχέμεν, ὁππότε κέν μιν Γυῖα λάβῃ κάματος* Il. δ, 230. durch Aufnahme von der andern Leſeart λάβοι herzuſtellen: „wenn ihn die Ermattung ergreifen würde". Noch vergleiche man die ganz ähnliche Form nach εἴπερ: *Στεῦτο γὰρ εὐχόμενος νικησέμεν, εἴπερ ἂν αὐταὶ Μοῦσαι ἀείδοιεν* Il. β, 597. wenn auch die Muſen ſelbſt ſingen würden.

9. Ganz dieſelbe bedingende Kraft hat ἂν in dieſer Fügung beym Indicativ. *ὑπόειξεν χεῖρας ἐμὰς, ἐπεὶ οὔ κεν ἀνιδρωτί γ' ἐτελέσθη* Il. ο, 228. „weil nicht ohne Schweiß es zu Ende kam, oder würde gekommen ſeyn", wenn nehmlich er nicht gewichen wäre. Da alſo ἂν und κέν in dieſen Sätzen ihre be-

ſtimmt hervortretende Kraft und ein abgeſchloſſenes Gebiet haben, nehmlich das unſeres hypothetiſchen Zeitwortes „würde“, ſo iſt hiermit zugleich angegeben, daß, wo der Satz jene Bedeutung nicht geſtattet und nicht in dieſes Gebiet fällt, er auch nicht ἄν und κέν mit dem Optat. oder Indicativ haben könne.

10. Demnach ſind die Stellen im Homer, wo ſolche Fügung ſtatt findet, verdächtig und großen Theils nach andern Leſearten zu berichtigen, mit ihnen aber nicht die zu vermiſchen, welche den langen Vocal des Conjunctivs wegen des Versmaaſes kurz haben, z. B. ὡς ὅτ᾽ ἐν οὐρανῷ ἄστρα ... φαίνετ᾽ (d. i. φαίνηται) ἀριπρεπέα Il. δ, 556. Vergl. Il. β, 210. ρ, 729. u. a.

11. Faßt man die hergeleiteten Sätze zuſammen, ſo gehn für den Ergänzungsſatz, die Partikel εἰ noch ausgeſchloſſen, rückſichtlich des Gebrauches der Mode folgende Geſetze hervor.

a. Sie haben den Indicativ bey einfacher Angabe des Vergangenen, ſowohl nach Zeit (da) als Urſache (weil), und bey Angabe des Gegenwärtigen und Bevorſtehenden nach Urſache (weil).

b. Sie haben den Conjunctiv bey den Attikern mit ἄν, bey Homer mit oder ohne ἄν und κέν bey Angabe des Gegenwärtigen und Zukünftigen in abhängigen und bedingten Sätzen (wenn, geſetzt daß, im Fall).

c. Sie haben den Optativ ohne ἄν und κέν bey Angabe deſſen, was als reine Vorſtellung beſteht.

d. Sie haben κέν und ἄν beym Indicativ und Optativ, wenn der Satz zugleich hypothetiſch iſt (würde).

12. Noch iſt von ὅτε, ὁπότε und den übrigen Partikeln Einzelnes zu bemerken, und zwar von ὅτε

a. ſeine Verbindung mit μή: ὅτε μή, ſpäter ὅτι μή, ſt. εἰ μή, „wenn nicht“. Αἰπύ οἱ ἐσσεῖται ... Νῆας ἐνιπρῆσαι, ὅτε μὴ αὐτός γε Κρονίων Ἐμβάλοι αἰθόμενον δαλόν Il. ν, 317. — Ohne Verbum ſtehet ὅτε μή, wie nisi in Οὔτε τέῳ σπένδεσκε θεῶν, ὅτε μὴ Διῒ πατρί Il. π, 227.

b. ſein elliptiſcher Gebrauch: ἦ οὐ μέμνῃ (nehmlich „wie es war“), ὅτε πέρ σε ... Σεῦα Il. υ, 188. — Ὄφρ᾽ εἰδῇ Γλαυκῶπις (nehmlich „was es ſey oder bedeute“), ὅτ᾽ ἂν ᾧ πατρὶ μάχηται Il. θ. 406. Ὄφρ᾽ εἰδῇς, Γλαυκῶπι, ὅτ᾽ ἂν σῷ πατρὶ μάχηαι daſ. 420.

c. ſeine Verbindung mit πρίν γε. πρίν γ᾽ ὅτε, πρίν γ᾽ ὅτε δή, πρίν γ᾽ ὅτ᾽ ἄν. Ἐπὶ ἶσα μάχη τέτατο ... Πρίν γ᾽ ὅτε δὴ Ζεὺς κῦδος ὑπέρτερον Ἕκτορι δῶκεν Il. 437. bei

vor als, d. i. bis. So πρίν γ' ὅτ' ἄν .... γένηται (bis daß) Od. β, 374. Vergl. Od. ν, 322. ψ, 43.; ſodann mit εἰς, εἰς ὅτε, in εἰς ὅτε κέν μιν Μοῖρ' ὀλοὴ καθέλησι Od. β, 99. τ, 144. „für (die Zeit) wann ihn".

d. ſein Gebrauch ſt. ὅτι. Οἱ δ' ὡς οὖν εἴδονθ', ὅτ' ἄρ' ἐκ Διὸς ἤλυθεν ὄρνις Jl. θ, 251., welche Gemeinſchaft der Bedeutung auf dem gleichen Urſprunge von ὅτε und ὅτι aus ὅ beruht.

e. ſein Gebrauch ὁτὲ μέν .... ὁτὲ δέ in Gegenſätzen, auch das eine Glied ohne das andere, wohin zu gehören ſcheint: Ὅς τε καὶ ἄλκιμον ἄνδρα φοβεῖ καὶ ἀφείλετο νίκην Ῥηϊδίως, ὅτε δ' αὐτὸς ἐποτρύνησι μάχεσθαι Jl. π, 789., lies ὁτὲ δ' αὐτός, ſo daß ὁτὲ μέν vorne fehlt, und ὁτέ mit dem Conj. des Präſ. verbunden iſt.

f. außer Homer ſeine Verbindung mit ἐστίν: Ἔσθ' ὅτε τοῖς καλοῖς πάντα χαριζόμεθα Mnaſalcas Epigr. 1, 4. „es iſt wenn wir gewähren", d. i. zuweilen gewähren wir. Ohne nachfolgendes Zeitwort: Ἔστιν ...... ἀνέμων ὅτε πλεῖστα χρῆσις Pind. Ol. 11, 1. und σπόρον ἔσθ' ὅτε βάλλοντες Theocrit 35, 26. Dann mit νῦν, ſo daß ἔστι fehlt, νῦν ὅτε, „nun iſt es, wo", im allgemeinen jetzo. Νῦν ὅτε σοι παρέστακεν Aeſchyl. Sieben geg. Theb. 711.

13. In der Frage ſteht ὁππότε mit dem Indicativ ἦ ῥά τι ἴδμεν ... Ὁππότε Τηλέμαχος νεῖτ' ἐκ Πύλου Jl. λ, 492.; und der Frage nahe nach δέγμενος mit dem Opt. bey vergangnen Dingen: Ἷζε Δέγμενος, ὁππότε ναῦφιν ἀφορμηθεῖεν Ἀχαιοί Jl. β, 794. Vgl. Jl. η, 415. ι, 190. σ, 523., und dem Sinne nach gleich οἱ δὲ μένοντες Ἕστασαν, ὁππότε πύργος ... ὁρμήσειε Jl. δ, 334. Die lockere Redefügung der ſpätern, beſonders der Geſprächston der Attiker, erlaubt hier das Futur des Indicativ, wovon, wiewol bey ſchwankender Leſeart, das erſte Beyſpiel in Δέγμενος αἰεὶ Ὁππότε δὴ μνηστῆρσιν ἀναιδέσι χεῖρας ἐφήσει Od. υ, 386. (andere ἐφείη) ſich findet.

14. Ἐπεί mit τε verbindet ſich bey Homer nur in der Formel αὐτίκ' ἐπεί τ' ἐνόησε Jl. μ, 393., wie simul ac oder simul atque; bey Herodot auch in andern Fügungen, der übrigens in der eben bemerkten auch das Particip hat: αὐτίκα οἱ εὕδοντι 1, 34. ihm, ſobald er ſchlief.

15. Bey den Attikern ſteht ἐπεί, wie ὅτε, mit dem hiſtoriſchen Präſens im Indicativ: Ἐπεὶ δὲ Τροία θ' Ἕκτορός τ' ἀπόλλυται Ψυχὴ πατρῴα θ' ἑστία κατεσκάφη ... Κτείνει μ' u. ſ. Eurip. Hecab. 21.

16. Ἤυτε bedeutet meiſt ſo wie, ἤυτε ... ὥς, alſo in correlativen Sätzen, Jl. α, 359. β. 480. 872. und ſtehet auch bey Gegenwärtigem vor dem Indicativ: ἤυτε ἔθνεα εἶσι ... ὥς ἐστιχόωντο Jl. β, 87. Vergl. daſ. 455. Einmal gilt es dem ὥς ὅτε gleich und hat bey Gegenwärtigem ſofort den Conj. nach ſich: Ἤυτε πορφυρέην ἶριν θνητοῖσι τανύσσῃ Ζεὺς ἐξ οὐρανόθεν Jl. ρ, 547.

17. Ὡς als Zeitpartikel ſteht nur bey Vergangenem, als Urſachpartikel auch bey Gegenwärtigem, aber überall mit dem Indicativ. Theils allein, theils ὡς οὖν und ὅπως (wie und ſo wie, als) Jl. β, 321. γ, 21. 30. Auch ὅτι ſteht nur als Urſachpartikel und eben ſo οὕνεκα und γάρ. —

§. 243.

Ueber die Mode in den hypothetiſchen Sätzen.

1. Der Indicat. nach εἰ ſtehet in allen Zeiten bey Bezeichnung der Beſchaffenheit oder bey einfacher, keinem weitern Zweifel oder Erfolg mehr unterworfener Angabe deſſen, was iſt und geſchieht. Bey der Gegenwart: Ἀλλὰ καὶ ὥς ἐθέλω δόμεναι πάλιν, εἰ τό γ' ἄμεινον Jl. α, 116. nehml. ἐστίν. Agamemnon zweifelt ſelbſt nicht daran, daß es beſſer ſey. Eben ſo: Φεῦγε μάλ', εἴ τοι θυμὸς ἐπέσσυται daſ. 173. Εἰ μάλα καρτερός ἐσσι, θεός πού σοι τό γ' ἔδωκεν daſ. 178. Vergl. daſ. 61. 564. 574. β, 357. γ, 67. 402. Bey der Vergangenheit: Εἴ ποτέ τοι χαρίεντ' ἐπὶ νηὸν ἔρεψα, Ἢ εἰ δή ποτέ τοι κατὰ πίονα μηρί' ἔκηα ... τόδε μοι κρήηνον ἐέλδωρ Jl. α, 39. f. Εἰ δέ μιν αἰχμητὴν ἔθεσαν θεοὶ αἰὲν ἐόντες, Τοὔνεκά οἱ προθέουσιν ὀνείδεα μυθήσασθαι daſ. 290. εἴ ποτε δή σε μετ' ἀθανάτοισιν ὄνησα ... τόδε μοι κρήηνον ἐέλδωρ daſ. 503. Bey der Zukunft: Γνώσεαι δ', εἰ καὶ θεσπεσίῃ πόλιν οὐκ ἀλαπάξεις Jl. β, 367. Εἰ δέ ποτ' ἔς γε μίαν βουλεύσομεν, οὐκ ἔτ' ἔπειτα Τρωσὶν ἀνάβλησις κακοῦ ἔσσεται daſ. 379. Er ſtellt es nicht zweifelhaft, ſondern denkt die künftige Zeit, wo es geſchehn wird, beſtimmt bevorſtehend. Εἰ δὲ σύ γ' ἐς πόλεμον πωλήσεαι, ἦ τέ σ' ὀΐω Ῥιγήσειν Jl. ε, 350. — Bey αἰ wird der Indicativ nicht gefunden.

2. In manchen Stellen erſcheint der Indicativ, wo man erwartet, die Sache würde als eine reine Vorſtellung im Optat. auftreten. Πεζοὶ δὲ μενοίνεον, εἰ τελέουσιν Jl. μ, 59. Ὁσσάκι δ' ὁρμήσειε .... γνώμεναι, εἴ μιν ἅπαντες Ἀθάνατοι ῥοβέουσι Jl. φ, 267. Der Dichter ſpricht dann gleichſam in der Seele der Handelnden; „wir wollen verſuchen, ob wir vollenden

werden, ich will ſehn, ob mich verfolgen", nur daß er als Erzähler in der gehörigen Perſon fortfährt. — Dieſe Redeweiſe iſt beſonders der attiſchen Proſa eigenthümlich.

3. Im Gebrauch des Conjunctiv kommen die hypothetiſchen Sätze mit den eben behandelten Zeitſätzen darin überein, daß er in beyden nur bey Gegenwärtigem und Zukünftigem und dann eintritt, wenn die Sache von weiterm Erfolg oder Entſchluß abhängig dargeſtellt wird, alſo wieder, wo unſer im Fall, geſetzt daß oder ſoll ſtehet. *Τούτω δ' οὐ πάλιν αὖτις ἀποίσετον ὠκέες ἵπποι Ἄμφω ἀφ' ἡμείων, εἰ γοῦν ἕτερός γε φύγῃσιν* Jl. ε, 259. „geſetzt auch, daß". *Αὐτοῦ δ' ἰχθυάᾳ Δελφῖνάς τε κύνας τε καὶ εἴ ποθι μεῖζον ἕλῃται* Od. μ, 96. und größeres, im Fall ſie es fangen kann. *Οὐδὲ πόλινδε Ἔρχομαι, εἰ μή πού τι περίφρων Πηνελόπεια Ἐλθέμεν ὀτρύνῃσι* Od. ξ, 373. *Ἥ τι κασιγνήτοις ἐπιμέμφεται· οἷσί περ ἀνὴρ Μαρναμένοισι πέποιθε, καὶ εἰ μέγα νεῖκος ὄρηται* Od. π, 98.

4. Auch in dieſer Fügung tritt häufig *κέν* und *ἄν* ein. *εἰ ἄν* (*ἐ-αν*) *ἤν*, ſpäter auch *ἐάν*, *εἴ κεν*, *αἴ κεν*. *Αἴ κεν δή μοι ταῦτα κατὰ μοῖραν καταλέξῃς, Αὐτίκ' ἐγὼ πᾶσιν μυθήσομαι ἀνθρώποισιν* Od. θ, 496. *Τούτῳ μὲν καὶ κῦδος ἅμ' ἕψεται, εἴ κεν Ἀχαιοὶ Τρῶας δῃώσωσι* Jl. δ, 415. *Εἰ δ' ἂν ἐμοὶ τιμὴν ... Τίνειν οὐκ ἐθέλωσιν ... καὶ ἔπειτα μαχήσομαι* Jl. γ, 288. — *Ὄψεαι, ἢν ἐθέλῃσθα ... Τηλεμάχοιο φίλον πατέρα προμάχοισι μιγέντα* Jl. δ, 354.

5. Von den Spätern hat Pindar vor dieſem Conjunctiv nie *εἴ κεν*, *ἤν*, ſondern ſtets das einfache *εἰ*, umgekehrt die attiſche gute Rede nie *εἰ*, ſondern *ἐάν*, *ἤν* (oder *ἄν* aus *ἐάν*). Herodot hat *εἰ* mit dem Conjunctiv nur in der Frage, was geſchehn ſolle, in hypothetiſchen Sätzen aber *ἤν*.

6. Der Optativ ſtehet auch nach *εἰ*, um die Sache als eine bloß gedachte, als eine reine Vorſtellung, oder als eine ſolche zu bezeichnen, die nicht die Gewißheit eines Gegenſtandes enthält, ſondern dieſen ſelbſt problematiſch und als nur in der Vorſtellung beſtehend darſtellt. *Ἦ κεν γηθήσαι Πρίαμος Πριάμοιό τε παῖδες ... Εἰ σφῶϊν τάδε πάντα πυθοίατο* Jl. α, 257. nach *εἰ*, ob, bey vergangnen Dingen: *Ἀρίστη φαίνετο βουλὴ Νέστορ' ἔπι πρῶτον Νηλήϊον ἐλθέμεν ἀνδρῶν, Εἴ τινά οἱ σὺν μῆτιν ἀμύμονα τεκτήναιτο* Jl. κ, 19. Vergl. Jl. μ, 122. ψ, 40. u. a. —

7. Auch ſtehet *εἰ*, ohne daß ein Nachſatz folgt, wie bey uns wenn doch, den Wunſch zu bezeichnen: *Ἀλλ' εἴ τις καλέσειε θεῶν Θέτιν ἆσσον ἐμεῖο, Ὄφρα τί οἱ εἴπω πυκινὸν ἔπος* Jl. ω, 74. Eben ſo *εἰ γάρ*. *Εἰ γὰρ Ἀθήνη Δοίη κάρτος ἐμοί ...*

Digitized by Google

Τῷ κεν ἔγωγ' ἐθέλοιμι Il. ρ, 561. f. Beſonders wird auf dieſe Weiſe *αἴ*, dann mit dem Acut bezeichnet, gebraucht: *αἴ γάρ* Il. δ, 189. *αἴ γὰρ δή* Od. κ, 536. u. a.

8. Wenn in optativen Sätzen dieſer Art die hypothetiſche Partikel *ἄν* und *κέν* ihre Anwendung finde, lehrt die Vergleichung einiger ſichern Stellen: *Μοῦσαι Ἀντόμεναι Θάμυριν τὸν Θρήικα παῦσαν ἀοιδῆς ... Στεῦτο γὰρ εὐχόμενος νικησέμεν, εἴπερ ἂν αὐταὶ Μοῦσαι ἀείδοιεν, κοῦραι Διὸς αἰγιόχοιο* Il. β, 594. f., gehalten gegen: (*λέων*) *ἐσθίει, εἴπερ ἂν αὐτὸν Σεύωνται ταχέες τε κύνες, θαλεροί τ' αἰζηοί* Il. γ, 25. Hier wird geſagt, was nach des Dichters Meinung geſchehe, wenn auch, wenn gleich ein anderes eintritt. Dort wird erzählt, was nach eines dritten Meinung geſchehen würde, wenn gleich ein anderes eintreten würde. — Hieße es dort *εἴπερ Μοῦσαι ἀείδοιεν*, ſo wäre es Vorſtellung des Dichters: „ſängen die Muſen", *εἴπερ ἂν Μοῦσαι ἀείδοιεν* heißt wenn auch die Muſen ſingen würden, und iſt eines dritten hypothetiſch geſtellte Vorſtellung, die der Dichter als ſolche wiedergiebt. Eben ſo ſagt Penelope, was Eumäus dem unerkannten Odyſſeus melden ſoll, alſo: *Αἴ κ' αὐτὸν γνώω νημερτέα πάντ' ἐνέποντα, Ἕσσω μιν χλαῖναν* Od. ρ, 594. und Eumäus, dieſes wiederholend: *Εἰ δέ κέ σε γνοίη νημερτέα πάντ' ἐνέποντα, Ἕσσει σε χλαῖναν* daſ. 556. (ſie ſagt, daß,) wenn ſie dich als wahrhaftigen erkennen würde. — Auch *εἴ κ' αὐτὸν γνοίην* könnte Penelope ſagen mit Rückſicht darauf, daß Eumäus dieſes als ihre Meinung dem Odyſſeus melden ſolle: (ſag' ihm) „wenn ich ihn erkennen würde". So Agamemnon *Εἰ δέ κεν Ἄργος ἱκοίμεθ' Ἀχαιϊκόν, οὖθαρ ἀρούρης, Γαμβρός κέν μοι ἔοι* Il. ι, 142., was man dem Achilleus melden ſolle, (ſagt ihm, daß,) „wenn wir würden nach Argos kommen", und Odyſſeus, dieſes wiederholend, ſpricht: *Εἰ δέ κεν Ἄργος ἱκοίμεθ' Ἀχαιϊκόν, οὖθαρ ἀρούρης, Γαμβρός κέν μοι ἔοις* daſ. 283. —

9. Auch ſtehet außer dieſer Beziehung *κέν* zwiſchen *εἰ* und dem Optativ im hypothetiſchen Satze; jedoch in weiterer Trennung, und nur in einer Stelle: *Εἰ καί νύ κεν οἴκοθεν ἄλλο Μεῖζον ἀπαιτήσειας* Il. ψ, 592., was die Attiker nachgeahmt haben: *Εἰ μή περ γ' ἅμα Αὐτὴ γένοιτ' ἂν γραῦς τε καὶ νέα γυνή* Ariſtoph. Wolk. 1184. *Εἰ πάντα δ' ὡς πράσσοιμ' ἂν εὐθαρσὴς ἐγώ* Aeſchyl. Agam. 939.

§. 244.

Einiges Beſondere beym Gebrauch der Mode im Ergänzungsſatze.

1. Da der Modus nicht von der Partikel abhängt, ſo kann es geſchehn, daß nach derſelben in verſchiedenen Gliedern der Rede verſchiedene Mode folgen: Indicat. und Optat. Δεινὸν γάρ, εἰ τριωβόλου μὲν οὕνεκα Ὠστιζόμεσθ' ἑκάστοτ' ἐν τῇ 'κκλησίᾳ, Αὐτὸν δὲ τὸν Πλοῦτον παρείην τῷ λαβεῖν Ariſtoph. Plut. 329. „wenn wir uns ſtoßen laſſen (was als geſchehen erwähnt wird) und wenn ich überließe" (was als gedacht, als möglicher Fall erſcheint). Optativ und Conjunctiv, ſo daß mit dem Subject der Modus wechſelt. Ἥδε δέ οἱ κατὰ θυμὸν ἀρίστη φαίνετο βουλή, Ἐλθεῖν εἰς Ἴδην εὖ ἐντύνασαν ἓ αὐτήν, Εἴ πως ἱμείραιτο (ob er etwa verlangen möchte) παραδραθέειν φιλότητι Ἧι χροιῇ, τῷ δ' ὕπνον ἀπήμονά τε λιαρόν τε Χεύῃ (und ob ſie gießen ſolle) ἐπὶ βλεφάροισιν Il. π, 646.

2. Oefter erſcheint bey vergangnen Dingen, aus deren Gebiet der Conjunctiv ausgeſchloſſen iſt, derſelbe dennoch in der Fügung des Ergänzungsſatzes, wo ſodann der Gedanke als in gerader Rede (oratio directa), als Theil deſſen, was der Erwähnte geſagt hat, zu betrachten iſt. Εὔχετο πᾶσι θεοῖσι τελήεσσας ἑκατόμβας Ῥέξειν, αἴ κέ ποθι Ζεὺς ἄντιτα ἔργα τελέσσῃ Od. ρ, 60. Τελέσσαι als Optativ wäre nicht falſch, da eines dritten hypothetiſch geſtellte Rede wiederholt wird: (ſie ſagte) „wenn vollendet würde". Τελέσσῃ führt uns die Bittende vor Augen: „wenn vollendet". — Eben ſo bey Pindar εὖτ' ἂν δὲ ... Ἡρακλέης ... κτίσῃ πλειστόμβροτον τεθμὸν ... τότ' αὖ χρηστήριον θέσθαι κέλευσεν O. 6, 67. Wir hören den Gott „wenn Herakles ſtiftet". — Beſonders iſt dieſer Gebrauch der proſaiſchen Erzählung geläufig: ἔπρασσον, ὅπως ἑτοιμάσαιντο τιμωρίαν, ἢν δέῃ .... ὑπέσχοντο αὐτοῖς, ἢν ἐπὶ Ποτίδαιαν (l. Ποτείδαιαν) ἴωσιν Ἀθηναῖοι, ἐς τὴν Ἀττικὴν ἐμβαλεῖν Thucyd. 1, 58.; aber nicht hierher gehören Sätze wie ἐπεὰν ἀπίκωνται πλέοντες ἐς τὴν Βαβυλῶνα .... τὴν καλάμην πᾶσαν ἀπεκήρυξαν Herod. 1, 194. und ähnliche, wo der Aoriſt bezeichnet, was gewöhnlich geſchieht, und der Bedeutung nach dem Präſens gleich gilt.

3. Dieſelbe Bewandtniß, wie mit jenen Conjunctiven, hat es mit dem Conjunctiv der Berathung (conjunctivus deliberativus), der nach εἰ auch bey vergangnen Dingen dann geſetzt wird, wenn gefragt wird, was man thun ſolle. So bey Herodot: Ἐπειρωτᾶν τὰ χρηστήρια, εἰ στρατεύηται ἐπὶ

Πέρσας Κροῖσος 1, 53. ob er ſtreiten ſolle. Ἐχρηστηριάζοντο ἐν τῇ Δωδώνῃ οἱ Πελασγοί, εἰ ἀνέλωνται τὰ οὐνόματα τὰ ἀπὸ βαρβάρων ἥκοντα 2, 52. Die Attiker brauchen in ſolchen Fällen gewöhnlich πότερον.

4. Der Optativ in Stellen dieſer Art, z. B. εἰ στρατεύοιτο, würde bedeuten: „ob der andere glaube, daß er ſtreiten werde"; der Indicat., ohne jene Beziehung auf des andern Vorſtellung, einfach, ob etwas iſt oder ſeyn wird, ſo daß

a. entweder das Futur folgt: χρησόμενος τῷ χρηστηρίῳ, εἰ αἱρέει ἐπ' ἣν στέλλεται χώρην Herod. 5, 43. τάδε χρηστηριαζόμενος, εἴ οἱ πολυχρόνιος ἔσται ἡ μουναρχίη derſ. 1, 55.

b. oder das Präſens nicht nur bey gegenwärtigen Dingen: ἐρωτῶ, εἰ καλόν ἐστι τοῦτο, ſondern auch bey vergangenen: Ἐχρέωντο τῷ χρηστηρίῳ, εἰ αὐτοῖσι τὰ παρεόντα ἀγαθὰ οἷά τέ ἐστι πολὺν χρόνον παραμένειν Herod. 3, 57. Οἶμαι δὲ πατέρα τὸν ἐμόν, εἰ κατ' ὄμματα Ἐξιστόρουν νιν, μητέρ' εἰ κτεῖναί με χρὴ f. Eurip. Oreſt. 282. Porſ.

5. Bey indirecter Rede löſt ſich der Nebenſatz häufig in den Infinitiv auf. Λέγουσιν ... σιτοδηΐην ... γενέσθαι ... μετὰ δὲ ὡς οὐ παύεσθαι, ἄκεα δίζησθαι Herodot 1, 94. Ξέρξεα λέγεται .... ἀποσωθῆναι ἐς τὴν Ἀσίην, ὡς δὲ ἐκβῆναι τάχιστα ἐς γῆν τὸν Ξέρξεα, ποιῆσαι τάδε derſ. 8, 118. — Τοιαῦτ' ἄττα σφᾶς ἔφη διαλεχθέντας ἰέναι .... ἐπειδὴ δὲ γενέσθαι ἐπὶ τῇ οἰκίᾳ τῇ Ἀγάθωνος, ἀνεῳγμένην καταλαμβάνειν τὴν θύραν Plat. Symp. §. 2.

§. 245.

Von den Partikeln, durch welche der ergänzende und ergänzte Satz verbunden werden.

1. Der Hauptſatz wird im Deutſchen entweder durch keine Partikel dem Ergänzungsſatze verknüpft („Als er kam — ging ich"), oder durch ſo, da, da nun, u. dergl. Reichhaltiger ſind die Verknüpfungen in der epiſchen Sprache der Griechen.

2. Sie geſchehen

a. durch einzelne Partikeln: Ἄρα, ἄρ, ῥά, Il. ε, 15. 574. ζ, 238. η, 19. θ, 61. μ, 106.; welche Partikel auch, wenn die Zeitbeſtimmung durch ein Particip angegeben wird, zwiſchen κατ' — ἕζετο tritt: Ἤτοι ὅγ' ὣς εἰπὼν κατ' ἄρ' ἕζετο Il. η, 365. vergl. Od. γ, 406. η, 153. — Ferner treten

Digitized by Google

ein: Ἔνθα Od. ε, 56. — Ἔπειτα Od. α, 84. β, 406. γ, 76. — Δέ Il. α, 58. 194. 324. μ, 374. π, 706. — Δή Il. χ, 76. — Ἦτοι Il. ζ, 201. π, 465.

b. durch mehre Partikeln, wo zu beachten, nach welchen Partikeln im Ergänzungsſatze ſie eintreten: Ἄρα δή nach ἔπειτα, nach εἰ δ' ἐτεὸν δή Il. η, 359. — Ἔνθ' αὖτ' nach ἀλλ' ὅτε δὴ ἄρ Od. ζ, 110. — Ἔνθ' ἤτοι nach ὅτε δή Od. ζ, 86. — Δὴ ἔπειτα nach ἐπεί Il. υ, 338. — Δὴ τότε nach ἀλλ' ὅτε δή Od. γ, 270. 288. δ, 511.; nach αὐτὰρ ἐπεί Od. γ, 342. — Τότε δή nach ἀλλ' ὅτε δή Od. γ, 288. δ, 514. — Ἦ τε nach εἰ δέ — γε Il. ε, 350. nach εἰ μὲν γὰρ δή Il. μ, 69. nach εἰ δέ Il. π, 687. — Ἦ τε — ἔπειτα nach ἀλλ' εἰ Il. χ, 49. — Καὶ δή nach ἀλλ' ὅτε Od. ε, 400. — Καὶ τότε nach αὐτὰρ ἐπειδή Od. ι, 251. nach ἦμος δέ Od. ι, 308. u. a. Vergl. Od. κ, 145. 157. 188. — Καὶ τότε δή nach αὐτὰρ ὅτε, ἀλλ' ὅτε, ἀλλ' ὅτε δή, αὐτὰρ ἐπεὶ δή u. a. Vergl. Od. β, 108. δ, 421. 461. ε, 459. u. a. — Καὶ τότ' ἔπειτα nach ἀλλ' ὅτε δή Od. ε, 391.; nach ἦμος δ' Od. ι, 438.

3. Man ſieht, daß die meiſten Verflechtungen der Art bey Angabe der Zeit und zwar des Vergangenen eintreten: die Beſchauung hat dann Raum, bey jedem Momente zu verweilen, während die Angabe der Urſache das Gemüth im Nachdenken weiter zieht, und kein ruhiges Erwägen des Vorliegenden geſtattet. Daher hier bloß ἦ τε in den Hauptſätzen als Betheuerung ſich vorfand, wozu noch gefügt werden muß: ἀλλά — περ (ſo — doch Il. π, 38. beſonders nach εἴπερ. So ἀλλά τε nach εἴπερ τε Il. κ, 226. χ, 192. ἀλλά τε καί nach εἴπερ γάρ τε Il. α, 82. — Ἀλλά τε καί nach εἴπερ γάρ Il. φ, 577. — Auch ſteht blos τε Il. δ, 161. und δέ Il. δ, 261. μ, 246. dem εἴπερ und εἴπερ τε entgegen.

§. 246.

Von dem Bedingtſeyn des Hauptſatzes durch den Nebenſatz.

1. Der Hauptſatz iſt immer bedingt, wenn der Ergänzungsſatz hypothetiſch iſt, und könnte alſo dann in jedem Falle ἄν oder κέν haben, ſein Bedingtſeyn zu bezeichnen; doch wird κέν und ἄν gewöhnlich ausgelaſſen

a. bey indicativer Angabe der Gegenwart. Εἰ δέ μοι αἶσα Τεθνάμεναι παρὰ νηυσὶν Ἀχαιῶν χαλκοχιτώνων, Βούλομαι Il. ω, 226. — Εἰ δ' ὑμεῖς πολέμοιο μεθήσετε λευγαλέοιο, Νῦν δὴ εἴδεται ἦμαρ ὑπὸ Τρώεσσι δαμῆναι.

Jl. ν, 98. Bey den Attikern ſteht in dieſer Fügung ἄν, um die ſtrenge Folge des hintern aus dem vordern zu mildern. Nicht in εἰ θεός ἐστι, σοφός ἐστι; aber wohl εἰ ἔστι τοῦτο, ἔστιν ἂν καὶ ἐκεῖνο, wo nicht gerade ausgeſchloſſen wird, daß es auch nicht ſeyn könnte, alſo in ungenauer Fügung ſtatt εἴη ἂν καὶ ἐκεῖνο.

b. bey indicativer Angabe der Zukunft durch das Futur: *Εἰ ἐτεὸν παρὰ ναῦφιν ἀνέστη δῖος Ἀχιλλεύς, Ἄλγιον ... τῷ ἔσεται* Jl. σ, 305. Eben ſo Jl. γ, 288. σ, 233. Od. ε, 221. u. a. Uebrigens iſt auch hier die Anwendung von ἄν nur durch den Sprachgebrauch beſchränkt. Noch ſtehet es bey Homer in *Εἰ δέ κεν εἰς Ἰθάκην ἀφικοίμεθα* (l. *ἀφικώμεθα*) *πατρίδα γαῖαν, Αἶψά κεν Ἠελίῳ Ὑπερίονι πίονα νηὸν Τεύξομεν* Od. μ, 345. *Εἰ δ' Ὀδυσεὺς ἔλθοι καὶ ἵκοιτ' ἐς πατρίδα γαῖαν, Αἶψά κε σὺν ᾧ παιδὶ βίας ἀποτίσεται ἀνδρῶν* Od. ρ, 340. Eben ſo bey den Attikern.

c. bey indicativer Angabe des Vergangenen in zwey Fällen. Erſtlich, wenn, was noch bevorſteht, durch ein Vorgreifen in der Zeit als vergangen dargeſtellt wird: *Εἰ δέ κεν οἴκαδ' ἵκωμι φίλην ἐς πατρίδα γαῖαν, Ὤλετό μοι κλέος ἐσθλόν, ἐπὶ δηρὸν δέ μοι αἰὼν Ἔσσεται* Jl. ι, 416. Es ſtehet ihm erſt noch bevor, heim zu kehren. Er denkt es als geſchehen; dann war ihm verloren gegangen. Eben ſo *Ἢν δ' ἄρα που καὶ πείρᾳ σφαλῶσιν, ἀντελπίσαντες ἄλλα, ἐπλήρωσαν τὴν χρείαν* Thucyd. 1, 70. und *ἢν δ' ὑπερβάλῃ Πολὺς ταραχθεὶς πόντος, ἐκδόντες τύχῃ Παρεῖσαν αὑτοὺς κυμάτων δρομήμασι* Eurip. Troad. 686. Zweytens in den Redensarten: *χρῆν, ἔδει, εἰκὸς ἦν, προαιρετέον ἦν, καλὸν ἦν, αἰσχρὸν ἦν*, weil, was Recht und billig, oder ſchändlich und ungebührlich iſt, füglicher ohne Bedingung ausgeſprochen, einfach geſetzt oder verneint wird: *χρῆν γάρ σε μήτ' αὐτόν ποτ' ἐς Τροίαν μολεῖν* Soph. Philoct. 1363. Auch wir: „du mußteſt nicht gehn" ſt. „du hätteſt nicht gehn ſollen".

d. beym Imperativ. *Ἀλλ' εἰ δή ῥ' ἐτεόν γε ... ἀγορεύεις, Ἔρχεο νῦν* Jl. ο, 53. Vgl. π, 450. 494.

2. In allen übrigen Fällen hat der Hauptſatz beſtändig ἂν oder κέν, und zwar iſt er entweder indicativiſch oder optativiſch: ein Conjunctiv hat, wo es auf das Verhältniß beyder Sätze ankommt, darum nicht Statt, weil wohl der Nebenſatz vom Hauptſatze, er aber als Hauptſatz nicht von dem andern abhängig ſeyn kann. Doch erlaubt der Nebenſatz neben dem Indicativ und Optativ, wie das

Vorige gelehrt, auch den Conjunctiv. Es kommen demnach folgende 6 Fälle vor:

a. N. Indic. — H. Indic.
b. N. Indic. — H. Optat.
c. N. Conj. — H. Indic.
d. N. Conj. — H. Optat.
e. N. Optat. — H. Indic.
f. N. Optat. — H. Optat.

3. Nebenſ. Indic. — H. Indic., wo beyde von vergangenen Dingen handeln, von denen das Eine geſchah, wenn das andere erfolgte, oder im Gegenfalle unterblieb. So ſagen auch wir: „Wenn Hector nicht war, tödtete Odyſſeus noch mehre.“ *Καί νύ κ᾽ ἔτι πλέονας Λυκίων κτάνε δῖος Ὀδυσσεύς, Εἰ μὴ ἄρ᾽ ὀξὺ νόησε μέγας κορυθαίολος Ἕκτωρ* Il. ε, 679. vergl. V. 897. — *Καί νύ κε δή — οὐτάζοντο, Εἰ μὴ κήρυκες — Ἦλθον* Il. η, 273. vergl. ϑ, 90. 150. 217. u. a.

4. Nebenſ. Ind. — Hauptſ. Opt. Auch hier liegt alles in der Vergangenheit; doch wird der Hauptſatz nicht als geſchehen geſetzt, ſondern nur gedacht, daß es würde geſchehen ſeyn, wenn das andere eintrat. Es iſt eine leiſe Einbeugung der Rede, wie wenn wir ſagen „er hätte die Waffen gewonnen, wenn ihm Phöbus nicht zürnte“ ſtatt „er gewann die Waffen, wenn ihm Phöbus nicht zürnte“, oder „er hätte ... wenn nicht ... hätte“. *Καί νύ κεν ἔνθ᾽ ἀπόλοιτο Ἄρης — Εἰ μή — Ἠερίβοια Ἑρμέᾳ ἐξήγγειλεν* Il. ε, 390. — *Ἔνθά κε ῥεῖα φέροι κλυτὰ τεύχεα Πανθοΐδαο Ἀτρείδης, εἰ μή οἱ ἀγάσσατο Φοῖβος Ἀπόλλων* Il. ρ, 70.

5. Nebenſ. Conj. — Hauptſ. Indic. Dieſe Form fällt in die unter N. 1. gegebenen Beſtimmungen, nach denen im indicativen Hauptſatze bey Gegenwart und Zukunft die Bedingungspartikel gewöhnlich fehlt.

6. Nebenſ. Conj. — Hauptſ. Opt., im Fall der erſtere abhängig wird, alſo nicht bey Vergangenem, und zwar von der Vorſtellung, dem Reingedachten, das der Hauptſatz enthält. *Ἦ κέ σφιν δειλοῖσι γόου κατάπαυμα γενοίμην, Εἴ κεν ἐγὼ κεφαλήν τε τεὴν καὶ τεύχε᾽ ἐνείκας Πάνθῳ ἐν χείρεσσι βάλω* Il. ρ, 40. — *Ἀλλ᾽ ἔτι μέν κε καὶ ὥς, κακά περ πάσχοντες, ἵκοισθε, Αἴ κ᾽ ἐθέλῃς* Od. λ, 105. vergl. V. 110. u. a.

7. Nebenſ. Opt. — Hauptſ. Indic. gehört wieder in die N. 1. bezeichneten Fälle, bey denen die Bedingungspartikel gewöhnlich im Hauptſatze fehlt.

8. Nebenſ. Opt. — Hauptſ. Opt., wenn beydes als

Digitized by Google

künftig erſcheint, ſo, daß man denkt, das Eine werde erfolgen, wenn das Andere eintreten ſollte: *Εἰ μὲν γὰρ πόλεμον περὶ τόνδε φυγόντε Αἰεὶ δὴ μέλλοιμεν ἀγήρω τ' ἀθανάτω τε Ἔσσεσθ', οὔτε κεν αὐτὸς ἐνὶ πρώτοισι μαχοίμην, Οὔτε κε σὲ στέλλοιμι* Il. μ, 325. vgl. Il. ι, 515. — *Τάχα κεν φεύγοντες ἐναύλους Πλήσειαν νεκύων, εἴ μοι κρείων Ἀγαμέμνων Ἤπια εἰδείη* Il. π, 73. — *Εἰ καὶ ἐγώ σε βάλοιμι ... Αἶψά κε — Εὖχος ἐμοὶ δοίης* B. 625. Die Bedingung wird durch unſer würde überall ſehr gut bezeichnet: „du würdeſt mir geben" u. a.

9. In einigen Fällen hat der Hauptſatz den Conjunctiv mit ἄν, κέν, welcher dann nicht aus ſeinem Verhältniſſe zum Nebenſatze zu erklären iſt, ſondern unabhängig von dieſem deshalb ſteht, weil darin ein Sollen oder Wollen ausgedrückt iſt: *Εἰ δέ κε μὴ δώωσι, ἐγὼ δέ κεν αὐτὸς ἕλωμαι Ἐλθὼν σὺν πλεόνεσσι· τό οἱ καὶ ῥίγιον ἔσται* Il. α, 325. — *Εἰ μὲν δὴ ἀντίβιον σὺν τεύχεσι πειρηθείης, Οὐκ ἄν τοι χραίσμῃσι βιὸς καὶ ταρφέες ἰοί* Il. κ, 386. „ſo ſoll dir nichts nützen". — *Μή νύ τοι οὐ χραίσμωσι ... θεοί ... ὅτε κέν τοι ἀάπτους χεῖρας ἐφείω* Il. α, 567.

§. 247.

Beſondere Formen des Ergänzungsſatzes bey dem bedingten Hauptſatze.

1. Der Ergänzungsſatz iſt zuweilen nur durch *εἰ δέ* eingeleitet und nicht ausgeführt: *Εἰ δέ, καὶ αὐτοὶ φευγόντων σὺν νηυσὶ φίλην ἐς πατρίδα γαῖαν* Il. ι, 46. „Wenn aber, dann mögen auch ſie fliehen". *Εἰ δέ, σὺ μέν μευ ἄκουσον, ἐγὼ δέ κέ τοι καταλέξω* daſ. 262. „Wenn aber, dann höre mich", ohne daß dort „ſie wollen", hier „du willſt" durchgedacht wäre. Beſonders mit ἄγε, ἄγετε, „Wenn aber, wohlan": *Εἰ δ' ἄγε μὴν πείρησαι* Il. α, 302. *Εἰ δ' ἄγε τοι κεφαλῇ κατανεύσομαι* daſ. 524. *Εἰ δ' ἄγετ' ἀμφὶ πόλιν σὺν τεύχεσι πειρηθῶμεν* Il. χ, 381.

2. Vor einem bedingten Hauptſatze mit κέν oder ἄν gehet der Nebenſatz häufig über

a. in einen Ausruf oder Wunſch: *εἴθ' ὣς ἡβώοιμι, βίη δέ μοι ἔμπεδος εἴη· Τῷ κε τάχ' ἀντήσειε μάχης κορυθαίολος Ἕκτωρ* Il. η, 158. „Wäre ich doch ... dann würde", ſt. „Wenn ich wäre, ſo würde". — *Ὡς ὄφελον θανέειν ἐν χερσὶν ἐμῇσιν· Τῷ κε κορεσσάμεθα κλαίοντε* Il. χ, 427. ſtatt εἰ ἔθανε.

b. in einen Gegenſatz mit ἀλλά: Οὐδὲ γὰρ οὐδέ κεν αὐτὸς ὑπέκφυγε Κῆρα μέλαιναν, Ἀλλ' Ἥφαιστος ἔρυτο Il. ε, 23. ſtatt εἰ μὴ Ἥφαιστος αὐτὸν ἔρυτο. Vergl. Il. ρ, 322. Od. δ, 598. η, 280. ι, 79.

c. in einen relativen Satz: Ἔνθα κεν οὐκέτι ἔργον ἀνὴρ ὀνόσαιτο μετελθών, Ὅστις ἔτ' ἄβλητος — Δινεύοι κατὰ μέσσον Il. δ, 539. ſtatt εἴ τις — δινεύοι, „Niemand würde tadeln, wenn er u. ſ.“ — Οὐκ ἄν τις ἀνήρ, ὃς ἐναίσιμος εἴη, Ἔργον ἀτιμήσειε Il. ζ, 521. ſtatt εἰ ἐναίσιμος εἴη, οὐκ ἂν ἀτιμήσ. Vergl. Il. η, 456. μ, 228. ν, 321. ξ, 91.

d. in eine Frage: Οὕτω δή ... Ἀργεῖοι φεύξονται ἐπ' εὐρέα νῶτα θαλάσσης, Κὰδ δέ κεν εὐχωλὴν Πριάμῳ καὶ Τρωσὶ λίποιεν; Il. β, 158., wo das Fragezeichen hinter λίποιεν zu tilgen, und nach θαλάσσης zu ſetzen iſt.

e. in ein Adjectiv oder Particip: Ἔνθα κ' ἄυπνος ἀνὴρ δοιοὺς ἐξήρατο μισθούς Od. κ, 84. „wenn er ſchlaflos wäre, ſo würde er;“ oder zuſammengezogen „ein ſchlafloſer würde.“ — Vergl. Il. π, 638. — Ταῦτά κέ οἱ τελέσαιμι μεταλλήξαντι χόλοιο Il. ι, 157. ſtatt εἰ μεταλλήξειε. — Ἔπειτα δέ κ' αὐτὸν ἐπαΐξαντες ἕλοιμεν Il. κ, 345. Vgl. Il. ι, 373. Od. γ, 229. ε, 373. η, 293.

f. in Genitiv. Conſeq., da die Ergänzungsſätze, als Angaben der Urſache und Zeit, in ihren Genitiv zurücktreten können: Καί κεν τοῦτ' ἐθέλοιμι, Διός γε διδόντος, ἀρέσθαι Od. α, 390., d. i. εἰ Ζεὺς δοίη, ἐθέλοιμ' ἂν u. ſ.

g. in ein Verbum, welches das Subject bildet: χαλεπόν κεν ἀνήνασθαι δόσιν εἴη Od. δ, 651. d. i. τὸ ἀνήνασθαι δόσιν χαλεπὸν ἂν εἴη, ſtatt εἰ ἀνήναιο τὴν δόσιν, χαλεπὸν ἂν εἴη.

3. Der Ergänzungsſatz wird oft nur durch ein Pronomen angedeutet, wodurch auf einen vorigen Satz zurückgewieſen wird, und zwar

a. durch ὅ. Ἔρχεο, δῖε Θοῶτα, θέων, Αἴαντα κάλεσσον, Ἀμφοτέρω μὲν μᾶλλον· ὃ γάρ κ' ὄχ' ἄριστον ἁπάντων Il. μ, 344., wo ὅ auf Ἀμφ. μᾶλλ. κάλ. zurückweiſet, und das Ganze als εἰ γὰρ ἀμφοτέρω καλέσειας — τοῦτο ἁπάντων ὄχ' ἄριστον ἂν εἴη gedacht werden muß. Auch wir: „das würde das beſte ſeyn“.

b. durch das demonſtrative τῷ, ſo, dann, auf dieſe Weiſe. Αἴθ', ὅσον ἥσσων εἰμί, τόσον σέο φέρτερος εἴην· Τῷ κε τάχα στυγερῶς πολέμου ἀπερωήσειας Il. π, 723. Τῷ,

Digitized by Google

d. i. *εἰ σέο φέρτερος εἴην. Τὴν ὄφελ' ἐν νήεσσι κατακτάμεν Ἄρτεμις ἰῷ.*

4. Oft iſt der Ergänzungsſatz durch kein beſonderes Wort angedeutet, kann aber leicht aus früher aufgeſtellten Sätzen gebildet werden: *Σὺ δ' ἄλλους περ Ἀχαιοὺς Τειρομένους ἐλέαιρε — ἦ γάρ κέ σφι μάλα μέγα κῦδος ἄροιο* Il. *ι*, 303., nehmlich *εἰ ἐλεαίροις*. Vergl. *ξ*, 97. Od. *β*, 77. — *Τὸν μὲν ἐγὼ βούλευσα .... οὐτάμεναι πρὸς στῆθος .... ἕτερος δέ με θυμὸς ἔρυκεν· Αὐτοῦ γάρ κε καὶ ἄμμες ἀπωλόμεθ'* Od. *ι*, 299.

5. In andern Stellen iſt der Ergänzungsſatz als vollkommen ausgelaſſen anzunehmen; doch ſo, daß ihn der Zuſammenhang leicht an die Hand giebt: *Ὢ πόποι, ἦ μέγα πένθος Ἀχαιΐδα γαῖαν ἱκάνει. Ἦ κε μέγ' οἰμώξειε γέρων ἱππηλάτα Πηλεύς* Il. *η*, 125. „Wie würde Peleus ſeufzen", nehmlich: „wenn er dieſes hörete". Voll ſtehen beyde Sätze in *Ἦ κεν γηθήσαι Πρίαμος Πριάμοιό τε παῖδες ... Εἰ σφῶϊν τάδε πάντα πυθοίατο μαρναμένοιϊν* Il. *α*, 255. — *Ἕκτωρ δ' ἁρπάξας λᾶαν φέρεν — τόνδ' οὔ κε δύ' ἀνέρε δήμου ἀρίστω Ῥηϊδίως ἐπ' ἄμαξαν ἀπ' οὔδεος ὀχλίσσειαν* Il. *μ*, 448. „Sie würden ihn nicht wälzen" — nehmlich: **wenn** ſie es verſuchten, oder der Art etwas.

6. So kann der Hauptſatz durch unſer Wollen, Verſtehen, Fürchten, Hoffen, u. dgl. bedingt ſeyn, ohne daß gerade jenes Wollen, Fürchten u. a. ausgedrückt iſt: *Ἄλλον μέν κεν ἔγωγε θεῶν αἰειγενετάων Ῥεῖα κατευνήσαιμι, καὶ ἂν ποταμοῖο ῥέεθρα Ὠκεανοῦ,* (nehmlich *κατευνήσ.*) — *Ζηνὸς δ' οὐκ ἂν ἔγωγε Κρονίονος ἆσσον ἱκοίμην Οὐδὲ κατευνήσαιμι* Il. *ξ*, 244. Auch wir: „ich würde jeden einſchläfern, nur dem Zeus würde ich nicht wagen mich zu nahen." *Ὑμεῖς δ' ἐς βρωτὺν ὀτρύνετον· ἦ τ' ἂν ἔγωγε Νῦν μὲν ἀνώγοιμι πτολεμίζειν υἷας Ἀχαιῶν* Il. *τ*, 50. Vgl. Il. *θ*, 210. 455. *ω*, 35—38.

7. Iſt etwas, das geſchehen ſoll, nur durch meinen Willen bedingt, ſo, daß es geſchieht oder unterbleibt, ſobald ich will oder nicht, dann erſcheint der bedingte Satz (*ἂν* mit Opt.) ganz dem Futur gleich, und ſteht deshalb auch neben ihm öfter in derſelben Stelle: *Κτενεῖ Ἕκτορα δῖος Ἀχιλλεύς. Ἐκ τοῦ δ' ἄν τοι ἔπειτα παλίωξιν παρὰ νηῶν Αἰὲν ἐγὼ τεύχοιμι* Il. *ο*, 69. — *Ἀλλ' ἐγὼ οὐδέν σε ῥέξω κακά, καὶ δέ κεν ἄλλον Σεῦ ἀπαλεξήσαιμι* Il. *ω*, 371.

8. Desgleichen kann *ἂν* mit der **zweyten Perſon** des Optativ dem **Imperativ** gleichgelten, wie bey uns: „du würdeſt doch das nicht thun", doch iſt es im Gr. **ſtärker** verbietend. *Τῷ οὐκ ἂν βασιλῆας ἀνὰ στόμ' ἔχων ἀγορεύοις Καί σφιν ὀνείδεά τε προφέροις, νόστον τε φυλάσσοις* Il. *β*, 250.

9. Bey den Attikern mildert dieſe Fügung den Befehl: *οὐκ ἂν πράττοις, λέγοις τοῦτο,* wie in der erſten Perſon die Verneinung: *οὐκ ἂν λέγοιμι, οὐκ ἂν προςέχοιμι, εἴ τις τοιαῦτα λέγοι.*

§. 248.

Von der fehlenden Bedingungspartikel.

1. Außer den im §. 246. 1. angegebenen Fällen, wo *ἂν* in der Regel dem bedingten Hauptſatze fehlt, findet ſich die Partikel auch zuweilen ausgelaſſen, wo ſie in der Regel ſteht, ſo daß dann das Hypothetiſche des Gedankens nicht durch ſeine Form, ſondern aus dem Zuſammenhange erkannt wird; doch ſind die Beyſpiele ſelten und nur bey Dichtern.

2. Am häufigſten fehlt die Bedingungspartikel, wenn der unmittelbar vorhergehende Satz ſie enthält, und ſo ihre Kraft noch herüberwirkt: *Τόν κεν ἄγοιμ' ἐπὶ νηός· ὁ δ' ὑμῖν μυρίον ὦνον Ἄλφοι, ὅπῃ περάσητε* Od. ο, 453. *Τῷ κέ οἱ οὐδὲ θανόντι χυτὴν ἐπὶ γαῖαν ἔχευαν, Ἀλλ' ἄρα τόνγε κύνες τε καὶ οἰωνοὶ κατέδαψαν* Od. γ, 259.

3. Aber auch in Sätzen, die außer dieſer Beziehung ſtehen, fehlt zuweilen die Partikel

a. beym Indicat. *Οὔποτε γὰρ φρενόθεν γ' ἐπ' ἀριστερά, παῖ Τελαμῶνος, ἔβας, Τόσσον ἐν ποίμναις πιτνῶν. Ἥκοι γὰρ ἂν θεία νόσος* Soph. Aj. 185.

b. beym Opt. in Verbindung mit Nebenſatze: *ὡς ἀκμαῖος, εἰ βαίη, μόλοι* Soph. Aj. 921. *ὦ γέρον, οὔτις ἐκεῖνον ἀνὴρ ἀλαλημένος ἐλθὼν Ἀγγέλλων πείσειε γυναῖκά τε καὶ φίλον υἱόν* Od. ξ, 123. und im allein ſtehenden Satze: *ἐν πυρὶ δὴ βουλαί τε γενοίατο μήδεά τ' ἀνδρῶν Σπονδαί τ' ἄκρητοι καὶ δεξιαί.* Vergl. Od. ν, 248. *Τὸ πόρσω δ' Ἔστι σοφοῖς ἄβατον Κἀσόφοις. οὔ μιν* (l. *οὐ μὰν*) *διώξω· κεινὸς εἴην* Pind. Ol. 3, 46. *Τὸ γὰρ Ἐμφυὲς οὔτ' αἴθων ἀλώπηξ, Οὔτ' ἐρίβρομοι λέοντες διαλλάξαιντο ἦθος* derſ. O. 10, 19. (11, 21.).

§. 249.

Von der Wiederholung der Bedingungspartikel.

1. Wie in den eben behandelten Stellen die Bedingungspartikel fehlte, ſo wird ſie in andern, jedoch nur bey den Attikern, ſo wiederholt, daß dadurch der Hauptbegriff, zu dem ſie gehört, verſtärkt, mit größerer Beſtimmtheit auf ihn hingewieſen,

Digitized by Google

oder er in der Vorſtellung durch das wiederkehrende ἂν lebendig erhalten wird.

2. Auf dieſe Weiſe wird die Partikel, welche bey ihrem Zeitwort ſteht, nach dem Dazwiſchentritt anderer Begriffe wiederholt: ἔδρασ' ἂν εὖ τοῦτ' ἴσθ' ἄν, εἰ μὴ τοῦ θεοῦ Πρώτιστ' ἔχρῃζον ἐκμαθεῖν τί πρακτέον Soph. Oed. Tyr. 1438., wo das wiederkehrende ἂν den Begriff von ἔδρασα zurückruft. Οἶδ' οἶδα τὸν νοῦν· παῦε, παῦε τοῦ λόγου. Οὐκ ἂν γενοίμην Ἡρακλῆς ἂν Ariſtoph.

3. Sodann tritt es, die Fügung vorläufig einleitend, an die Wörter, mit denen der Satz beginnt, und wiederholt ſich beym Zeitworte. Daher ſo viele Anfänge mit τίς ἄν, τίς δῆτ' ἄν, πῶς ἄν, πῶς γὰρ ἄν, ἆρ' ἄν, οὐκ ἄν, und vor εἰ, ὡς ἄν, ὥςπερ ἄν, κἂν εἰ, und nach Adverbien, τάχ' ἄν, ἴσως ἄν, μάλιστ' ἄν, ἥκιστ' ἄν, u. a. vor dem beym Zeitworte wiederkehrenden ἄν. οὐκ ἂν γ' ἑλόντες αὖθις ἀνθέλοιεν ἄν Aeſchyl. Ag. 351. τῷ γὰρ ἂν καὶ μείζονι Λέξαιμ' ἂν ἢ σοί; Soph. Oed. Tyr. 601. Κἂν εἴγε τύπτοις μ' οὐκ ἂν ἀντείποιμί σοι Ariſtoph. Fröſche 542.

4. Eben ſo haftet die Partikel an einem durch ſeinen Sinn hervortretenden Worte, bey dem die Vorſtellung verweilt, und wo die Andeutung, daß der Gedanke hypothetiſch ſey, am füglichſten eintritt: Παρὼν τάχ' ἐμποδὼν Ὀχλεῖς, συθεὶς τ' ἂν οὐκ ἂν ἀλγύνοις πλέον Soph. Oed. Tyr. 445. Ὦ μιαρὰ φάρυγξ, Ὡς ἡδέως ἄν σου λίθῳ τοὺς γομφίους Κόπτοιμ' ἄν, οἷς μου κατέφαγες τὰ φορτία Ariſtoph. Fröſche 578.

5. Endlich können zwey der bezeichneten Fälle zuſammentreffen, und ἂν ſteht dann dreymal, immer in Bezug auf daſſelbe Zeitwort: ὥςτ' οὐχὶ μαντείας γ' ἂν (N. 4.) οὔτε τῇδ' ἐγὼ Βλέψαιμ' ἂν οὕνεκ' οὔτε τῇδ' ἂν (N. 2.) ὕστερον Soph. Oed. Tyr. 857. Eben ſo verbindet ſich πῶς ἂν und οὐκ ἂν in πῶς ἂν οὐκ ἂν ἐν δίκῃ θάνοιμ' ἄν; Soph.

Vom tranſitiven Satze.

§. 250.

Vom tranſitiven Satze erſter Gattung.

1. Der tranſitive Satz erſter Gattung (§. 236, 5. a.), umfaſſend alles, was auf Angabe einer Wahrnehmung, Vermuthung, des Sagens, Glaubens, Wiſſens u. ſ. als Satz eintritt, verbin-

het ſich dem vorangehenden durch ὅτι, ὡς, bey Homer auch durch ὅ ſt. ὅτι Il. θ, 32. 463, ι, 489. 530.

2. Den Indicativ haben dieſe Sätze bey einfacher Angabe der Sache: ἢ ὄνοσαι, ὅτι τοι βίοτον κατέδουσι ἄνακτος Od. ρ, 378. Οἶδα γάρ, ὅττι κακοὶ μὲν ἀποίχονται πολέμοιο Il. λ, 408. Οὐδέ μιν Ἥρη Ἠγνοίησεν ἰδοῦσ', ὅτι οἱ συμφράσσατο βουλὰς Ἀργυρόπεζα Θέτις Il. α, 537. Γνωτὸν δ' ..... ὡς ἤδη Τρώεσσιν ὀλέθρου πείρατ' ἐφῆπται Il. η, 402. Ἀλλ' ἐγὼ οὐκ αὔτως μυθήσομαι, ἀλλὰ σὺν ὅρκῳ, Ὡς νεῖται Ὀδυσεύς Od. ξ, 152.

3. Dieſelbe Leichtigkeit, directe Rede in indirecter Fügung anzudeuten oder anzufangen, welche wir bey dem Ergänzungsſatze angemerkt haben, zeigt ſich auch hier. Angedeutet liegt ſie, wo bey vergangnen Dingen nach ὡς, ὅτι das Präſ. oder Fut. Indic. eintritt: ἐπολιόρκεε ... προϊσχόμενος, ὥς οἱ καταχρᾷ, εἰ βούλονται κ. τ. λ. Herod. 1, 164. Ἡ δὲ εὔνοια ... ἐπῄει ... μᾶλλον ἐς τοὺς Ἀθηναίους, ἄλλως τε προειπόντων, ὅτι τὴν Ἑλλάδα ἐλευθεροῦσι Thucyd. 2, 8. Die Lacedämonier ſelbſt werden redend gedacht „wir befreyen Hellas," und der Erzähler ändert nur die Perſon; auch dieſe nicht in πρίν τινες ἰδόντες εἶπον, ὅτι νῆες ἐκεῖναι ἐπιπλέουσι derſ. 1, 51. Αὐτὰρ ἐγὼ τὸ μὲν οὔποτ' ἀπίστεον, ἀλλ' ἐνὶ θυμῷ Ἤιδε', ὃ (d. i. ὅτι, daß,) νοστήσεις Od. ν, 339. Angefangen unmittelbar nach ὅτι wird ſie in der attiſchen Proſa: ἥκειν ἀγγέλλοντα, ὅτι Σωκράτης οὗτος ἀναχωρήσας ἐν τῷ τῶν γειτόνων προθύρῳ ἕστηκε, κἀμοῦ καλοῦντος οὐκ ἐθέλει εἰσιέναι Plat. Symp. §. 3. Μετὰ ταῦτα, ἔφη, ὦ Ὀρόντα, ἐστὶν ὅ τι σε ἠδίκησα; Ὁ δὲ ἀπεκρίνατο ὅ τι οὔ. Xenoph.

4. Mit dem Opt. bey vergangenen Dingen, wo eines andern Rede, Meinung oder Erwägung angeführt wird. ἔλεγε, ὅτι ἔστι oder ἔσται ſteht ohne Beziehung auf des andern Meinung, als ſeine Angabe: ἔλεγε, ὅτι εἴη καλός, als was er von ihm hält, „er wäre ſchön". Μερμήριξε δ' ἔπειτα ... Κύσσαι ἠ περιφῦναι ἑὸν πατέρ' ἠδὲ ἕκαστα Εἰπεῖν, ὡς ἔλθοι καὶ ἵκοιτ' ἐς πατρίδα γαῖαν Od. ω, 237. Ἄλλας δέ τινας οἶσθα ἐπῳδάς; οὐκ· ἀλλ' ἤκουσα, ὅτι Περικλῆς πολλὰς ἐπίσταιτο Xenoph. Memor. 2, 6, 13. ἐπίστατο wäre, daß er wußte, ἐπίσταιτο, daß er nach der Erzählenden Meinung wußte, oder „daß er gewußt hätte".

5. Die Attiker ziehn öfter den Hauptbegriff aus dem hintern Satze als Accuſativ in den vordern: Ἵνα μή μέ τις εἴπῃ, ὡς ἄρα λίαν ἀκριβολογοῦμαι ἅπαντα Aeſchin. Λέγουσι δ' ἡμᾶς, ὡς ἀκίνδυνον βίον ζῶμεν Eurip.

Digitized by Google

6. Häufig tritt dieſer Satz in das Prädicat des vorhergehenden zurück, und zwar:

a. in Nominativ mit Infinit., wenn er kein eignes Subject hatte: Ἔφησθα κελαινεφέϊ Κρονίωνι Οἴη ἐν ἀθανάτοισιν ἀεικέα λοιγὸν ἀμῦναι Il. α, 397. ſtatt ὅτι οἴη ἀμύνειας. — Εὔχεο δ' Ἀπόλλωνι Λυκηγενέϊ κλυτοτόξῳ Ἀρνῶν πρωτογόνων ῥέξειν κλειτὴν ἑκατόμβην Οἴκαδε νοστήσας Il. δ, 103. vergl. ψ, 20. — Werden die Perſonen nur durch Pronomina angegeben, ſo fehlt dann der Caſus beym Infinitiv ganz: Ἐχάρη Μενέλαος — φάτο γὰρ τίσασθαι ἀλείτην Il. γ, 28. — In dieſen Fällen werden alle Caſus auf das urſprüngliche Subject bezogen: Εὔχεο — νοστήσας, als ein zurückgekehrter, u. ſ.

b. in Accuſativ mit Infinit., wenn er ein eignes Subject hatte: Οὐ μὲν γάρ τί σε πεζὸν ὀΐομαι ἐνθάδ' ἱκέσθαι Od. α, 173. Οὐδέ ἕ φημι, πόδεσσί γε οἷσι κιόντα, Εὐφρῆναι ἄλοχόν τε φίλην, κεδνούς τε τοκῆας Il. ρ, 27. — Ἐλθέμεναι ... ὄφρ' .... εἴπησι Ποσειδάωνι ἄνακτι Παυσάμενον πολέμοιο, τὰ ἃ πρὸς δώμαθ' ἱκέσθαι Il. ο, 57. — Ἤδη γὰρ νῦν ἔλπομ' Ἄρηΐ γε πῆμα τετύχθαι Il. ο, 110. — Πηλῆά γ' ὀΐομαι ἢ κατὰ πάμπαν Τεθνάμεν, ἤ που τυτθὸν ἔτι ζώοντ' ἀκαχῆσθαι Il. τ, 334. — Eben ſo nach νοέω, πυνθάνομαι, ἀράομαι, und überhaupt nach allen Verben, hinter denen der folgende Satz in einen Theil des Prädicats übergehen kann. — Ueber den Urſprung des Accuſat. beym Infin. war ſchon in der Lehre vom Accuſ. die Rede.

7. Statt des Nominativs kann auch der Accuſ. mit dem Infin. ſtehn: Τῶν δ' ἄλλων ἐμέ φημι πολὺ προφερέστερον εἶναι Od. θ, 221. Vgl. Schäfer zum L. B. S. 224.

8. Die tranſitiven Sätze, die das Begehren und Wollen bezeichnen, z. B. „ich will, daß dieſes geſchehe", haben im Griechiſchen keine Selbſtſtändigkeit; die Angaben nach den hierher gehörigen Zeitwörtern ſtehen immer im Infin. mit oder ohne Accuſ., und was davon zu bemerken war, iſt in der Lehre vom Infinitiv bereits erwähnt worden; deſto wichtiger aber ſind die der letzten Gattung oder die Abſichtsſätze.

Von den tranſitiven Sätzen, die eine Abſicht bezeichnen.

§. 251.

Vom Eigenthümlichen der Abſichtsſätze im Allgemeinen.

1. Der tranſitive Satz, von dem wir ſprechen, ſoll die Abſicht angeben, weshalb dasjenige geſchieht, was in dem andern Satze, mit dem er verbunden iſt, ausgeſagt wird. *Πείρησαι, ἵνα γνώωσι καὶ ἄλλοι* Jl. α. 302. „Verſuche, damit auch die andern es erkennen".

2. Der Satz, welcher die Abſicht angiebt, kann nicht gedacht werden ohne den andern, von dem die Abſicht angegeben wird. Er iſt ihm folglich nothwendig verbunden, demnach von ihm abhängig, und ſeiner Natur nach conjunctiv.

3. Dieſe Art von Abhängigkeit beſteht jedoch nur da, wo von gegenwärtigen und zukünftigen Dingen geredet wird. Tritt bey Angabe der Gegenwart und Zukunft nach bekannter Spracheigenheit ein Präteritum ein, ſo macht das in der Fügung keinen Unterſchied. Iſt aber etwas wirklich vergangen, ſo beſteht die Abſicht nicht mehr, aus der es geſchah; denn dieſe liegt allein in dem Gemüth des Handelnden, und hört mit der Handlung auf; aber man hat die Vorſtellung, daß es aus einer Abſicht geſchehen ſey, der Satz erſcheint deshalb gedacht und optativiſch; z. B. Zeus ſagt: *Ἀλλ' ἴθι οἱ νέκταρ — Στάξον ἐνὶ στήθεσσ', ἵνα μή μιν λιμὸς ἵκηται* Jl. τ, 347. und der Dichter, es als vergangen und geſchehen erzählend: *Ἡ δ' Ἀχιλῆϊ Νέκταρ ἐνὶ στήθεσσι — Στάξ', ἵνα μή μιν λιμὸς ἀτερπὴς γούναθ' ἵκοιτο* V. 359.

4. Faßt man dieſe Herleitung in eine einfache Regel, welche ſich beſchränkt, die Sprachfügung nur zu bezeichnen, ſo wäre ſie: Die Abſichtspartikeln haben den Conjunctiv, wenn ein Präſens, Futurum oder ein Präteritum in der Bedeutung des Präſens vorangeht, und den Optativ, wenn ein Präteritum vorangeht, das ſeine Bedeutung behält.

5. Die Partikeln, wodurch die Abſicht bezeichnet wird, ſind: *ἵνα, ὄφρα, ὡς, ὡς ἄν*, auch *ὅπως* und *ἕως*; und negativ: *μή, ἵνα μή, ὄφρα μή, ὡς μή, ὅπως μή, ὡς ἄν μή*.

6. *Ἄν* könnte mit jeder dieſer Partikeln verbunden werden, da der Satz, der eine Abſicht anzeigt, eben deshalb durch den

Hauptſatz bedingt iſt; doch erlaubt ihr der Sprachgebrauch in dieſem Satze nur bey ὡς zu ſtehen. Die Stellen, wo es oder κε bey ἵνα oder ὄφρα ſich findet, gehören zum relativen Satze oder bedürfen einer Berichtigung.

7 Beyſpiele:

a. vom Conj. *Ἄλκιμος ἔσσ᾽* (*ἔσσο*) *ἵνα τίς σε καὶ ὀψιγόνων εὖ εἴπῃ* Od. α, 302. *Δώσω καλὸν ἄλεισον, ἵνα σπένδησθα θεοῖσιν* Od. δ, 591. — *Οὐκ ἂν δή μοι ἄμαξαν ἐφοπλίσσαιτε τάχιστα ... ἵνα πρήσσωμεν ὁδοῖο* Il. ω, 264. — *Μαντεύεο σοῖσι τέκεσσιν Οἴκαδ᾽ ἰών, μή πού τι κακὸν πάσχωσιν ὀπίσσω* Od. β, 179. *Μὴ μίμνε ... ἵνα μὴ τάχα πότμον ἐπίσπῃς* Il. χ, 39. — *Κρήηνατ᾽ ἐέλδωρ, Ὄφρ᾽ ... ἱλάσσομ᾽* (d. i. *ἱλάσσωμαι*) *Ἀθήνην* Od. γ, 419. — *Κακὰ φράσσονται ὀπίσσω, ὥς κε δόλῳ φθίῃς* Od. β, 368. — *Ἀλλ᾽ ὄμοσον μὴ μητρὶ φίλῃ τάδε μυθήσασθαι ... Ὡς ἂν μὴ κλαίουσα κατὰ χρόα καλὸν ἰάπτῃ* Od. β, 376.

b. vom Optat. *Ἠέλιος δ᾽ ἀνόρουσεν ... ἵν᾽ ἀθανάτοισι φαείνῃ* Od. γ, 1. — *Αὐτὸς γὰρ ἑκὼν μεθέηκεν ἐλαύνειν, Μήπως συγκύρσειαν ὁδῷ ἔνι μώνυχες ἵπποι, Δίφρους τ᾽ ἀνστρέψειαν ἐϋπλεκέας, κατὰ δ᾽ αὐτοὶ Ἐν κονίῃσι πέσοιεν* Il. ψ, 434. — *Τίς νύ τοι ... συμφράσσατο βουλάς, Ὄφρα μ᾽ ἕλοις* Od. δ, 463. — *Σκοπὸν εἷσεν ... Ὡς μεμνέῳτο δρόμου καὶ ἀληθείην ἀποείποι* Il. ψ, 361.

§. 252.

Beſondere Formen des tranſitiven Satzes, der die Abſicht angiebt.

1. Es kann eine Sache vollkommen vergangen ſeyn, aber in ihren Folgen noch fortdauernd gedacht werden. Auch in dieſem Falle kann der Conjunctiv nach Präteritum ſtehen; *Ἔνθα δὲ Τηλέμαχον καὶ βουκόλον ἠδὲ συβώτην Πραΰπεμψ᾽, ὡς ἂν δεῖπνον ἐφοπλίσσωσι τάχιστα* Od. ω, 359. — *Ἀλλά σοι ... ἑσπόμεθ᾽, ὄφρα σὺ χαίρῃς* Il. α, 158. (wir folgten dir und ſind hier). *Κατήλθομεν* (wir kamen herab und ſind hier), *ἵνα μή τι μετὰ Τρώεσσι πάθῃσιν* Il. υ, 126.

2. Zuweilen geſchieht es auch, daß der Erzählende ſich in die Zeit zurückſetzt, wo die Sache geſchah, und den Conjunctiv braucht, weil er ſich dieſelbe als gegenwärtig denkt. Bey Homer geſchieht das beſonders, wo der Erzählende von ſich ſpricht, oder ſich mit einſchließt: *Ἐμίμνομεν ἠῶ δῖαν Τηλέμαχον λοχόωντες, ἵνα*

Digitized by Google

φθίσωμεν ἑλόντες Od. π, 368., wo der Conjunctiv nur ſtehen kann, in wiefern ſich der Sprechende zurückſetzt in die Lauer: „wir erwarten hier den Morgen, damit wir den Telemachus fangen und vertilgen.“ Αὐτὰρ τοὺς ἄλλους κελόμην ... νηῶν ἐπιβαινέμεν ... Μήπως τις λωτοῖο φαγὼν νόστοιο λάθηται Od. ι, 102. Ἐπεσσί τε πάντας ἑταίρους θάρσυνον, μήτις μοι ὑποδδείσας ἀναδύῃ Od. ι, 377. Auch Herodot hat den Conj. beym Vergangenen ſehr häufig, die Tragiker zuweilen, öfter die attiſche Proſa, ſo daß der Conjunctiv bey vergangenen Dingen des Schriftſtellers Anſicht bezeichnet, weshalb etwas geſchehen, der Optativ aber die Sache als Anſicht der handelnden Perſon darſtellt.

3. Wie hier der Conjunct. bey vergangenen, ſo ſtehet der Optativ bey gegenwärtigen, wenn der tranſitive Satz nach einem reinen Optativ eintritt; doch iſt dieſer Gebrauch dem Homer fremd. Εἰρήνη καὶ πλοῦτος ἔχοι πόλιν, ὄφρα μετ' ἄλλων Κωμάζοιμι Theogn. 881. Ἥβης μέτρον ἔχοιμι ... ὄφρα βίον ζώοιμι κακῶν ἔκτοσθεν daſ. 1115. Daher können auch in dieſem Satze verſchiedene Mode nach einander gebraucht werden: Πέρι γὰρ δίε ποιμένι λαῶν, Μήτι πάθῃ, μέγα δέ σφε ἀποσφήλειε πόνοιο Il. ε, 567. So Herodot ἵνα καὶ ποιέειν δοκέωσι καὶ οἱ Σκύθαι μὴ πειρώατα βιώμενοι 4, 139.

4. Zuweilen wird das tranſitive Verhältniß der Sätze nur durch den Conjunctiv des letztern angedeutet, was als die ältere Form des tranſitiven zu betrachten iſt. Ἀλλ' ἄγε νῦν ἐπίμεινον, Ἀρήϊα τεύχεα δύω. — Δότε δὴ καὶ τόνδε γενέσθαι Παῖδ' ἐμὸν, ὡς καὶ ἐγώ περ, ἀριπρεπέα Τρώεσσιν· Καί ποτέ τις εἴπῃσι Il. ζ, 480. vergl. Od. ζ, 273. — Τῶν ἀλεείνω φῆμιν ἀδευκέα, μήτις ὀπίσσω Μωμεύῃ· μάλα δ' εἰσὶν ὑπερφίαλοι κατὰ δῆμον· Καί νύ τις ὧδ' εἴπῃσι — u. ſ., wo bey καί νύ τις offenbar μή zu wiederholen, zum Beweis, daß auch bey dem vorigen affirmativen ἵνα zu denken.

5. Wenn zwey Sätze der Abſicht auf einander folgen, ſo wird im hintern die Partikel nicht wiederholt; ἵνα πάντες ἐπαύρωνται βασιλῆος, Γνῷ δὲ καὶ Ἀτρείδης Il. α, 411. oder es ſtehet nur ἄν ohne die zugehörige Partikel: Νῦν δ' ὄνομα πρῶτον μυθήσομαι, ὄφρα καὶ ὑμεῖς Εἴδετ'· ἐγὼ δ' ἂν ἔπειτα φυγὼν ὕπο νηλεὲς ἦμαρ Ὑμῖν ξεῖνος ἔω Od. ι, 18. Ἀλλὰ μέν ... Ὡς σπείσῃς Διῒ πατρὶ καὶ ἄλλοις ἀθανάτοισι Πρῶτον· ἔπειτα δέ κ' αὐτὸς ὀνήσεαι Il. ζ, 260., in welchen Stellen übrigens die größern Interpunctionen nicht nöthig ſind.

6. Häufig ſtehet bey den Attikern der Indicativ nach ἵνα,

ὅπως in Sätzen, welche man für transitiv gehalten, die aber dann zu den relativen werden zu rechnen ſeyn.

7. Im Homer iſt, wo Indicative eintreten, die bloße Relation offenbar, z. B. *Στῆσε δ᾽ ἄγων, ἵν᾽ Ἀθηναίων ἵσταντο φάλαγγες* Il. β, 558. *Τῷ ἐνὶ δήμῳ, ἵν᾽ οἴχεται* Od. δ, 821., und ſelbſt in *Τρωσὶν ἐφ᾽ ἱπποδάμοις ἰθύνομεν, ὄφρα καὶ Ἕκτωρ Εἴσεται, ἢ καὶ ἐμὸν δόρυ μαίνεται ἐν παλάμῃσιν* Il. θ, 110. was getäuſcht hat. Es iſt „bis auch Hector erfahren wird“, denn „damit er erfahren wird“, wie zu überſetzen wäre, da *εἴσεται* kein Conjunct. ſeyn kann, iſt im Griechiſchen, wie im Deutſchen, widerſinnig.

8. Dagegen treten bey den Attikern auffallende Formen dieſer Relation ein, und zwar erſtlich bey *ἵνα* mit dem Imperf. *οὐκ ἂν ἐσχόμην τὸ μὴ ᾽ποκλεῖσαι τοὐμὸν ἄθλιον δέμας, Ἵν᾽ ἦν τυφλός τε καὶ κλύων μηδέν* Soph. Oed. Tyr. 1399. wo, d. h. da dann ich blind und taub war, ſo wie in *Κείνους δὲ κιχησόμεθα πρὸ πυλάων Ἐν φυλάκεσσ᾽, ἵνα γάρ σφιν ἐπέφραδον ἠγερέεσθαι* Il. κ, 127. *ἵνα γάρ* da dort bedeutet. Ferner mit dem Aoriſt: *Ἦλθε ... οὐ πορθμίς, ἥτις Ἑλένην ἀπήγαγ᾽ ἐνθάδ᾽, ἥ μ᾽ ἀπώλεσεν, Μενέλεών θ᾽, ἵν᾽ αὐτοὺς ἀντετιμωρησάμην* Eurip. Iphig. Taur. 357. da dann, wenn ſie nehmlich kamen, ich mich rächte. — Homer braucht in ſolchen Fällen *τῷ κε* Il. η, 157. π, 722. u. a. Doch zeiget die erſte Spur davon der Gebrauch von *ἔνθα* in *Ὥς μ᾽ ὄφελ᾽ ..... Οἴχεσθαι προφέρουσα κακὴ ἀνέμοιο θύελλα Εἰς ὄρος, ἢ εἰς κῦμα πολυφλοίσβοιο θαλάσσης· Ἔνθα με κῦμ᾽ ἀπόερσε, πάρος τάδε ἔργα γενέσθαι* Il. ζ, 348.

9. Auch vor dem Conj. und *ἂν* iſt *ἵνα* relativ: *Καὶ ταῦτ᾽ ἐθελήσεις ἀπομόσαι μοι τοὺς θεοὺς, Ἵν᾽ ἂν κελεύσω ᾽γώ σε* Ariſtoph. Wolk. 1235. *Ἄγε νῦν σύ με, παῖ, Ἵν᾽ ἂν εὐσεβίας ἐπιβαίνοντες Τὸ μὲν εἴπωμεν, τὸ δ᾽ ἀκούσωμεν, Καὶ μὴ χρείᾳ πολεμῶμεν* Soph. Oed. Col. 188.

10. Zweytens ſteht der Indic. in ſcheinbar tranſitiven Sätzen nach *ὡς*: *Αἴθ᾽ ἐπ᾽ ἐμεῦ ζωοῖς ἐναρίθμιος ὤφελες ἦμεν, Ὥς τοι ἐγὼν ἐνόμευον ἀν᾽ ὤρεα τὰς καλὰς αἶγας* Theocr. 7, 89. da ſo, oder da dann. *Εἰ γάρ μ᾽ ὑπὸ γῆν .... ἧκεν δεσμοῖς ἀλύτοις Ἀγρίως πελάσας, ὡς μήτε θεὸς Μήτε τις ἄλλος τοῖσδ᾽ ἐπεγήθει,* da ſo ſich keiner freuete. Wie hier *ὡς* dem *ἐπεὶ τώς* gleich gilt, ſo in *ὦ μέλεος ἡ τεκοῦσά θ᾽ ὡς διώλετο* Eurip. Oreſt. 90.

11. Drittens *ὅπως* vor dem 2ten Aor. in *Τί δῆτ᾽ ἐμοὶ ζῆν κέρδος, ἀλλ᾽ οὐκ ἐν τάχει Ἔῤῥιψ᾽ ἐμαυτὴν τῆσδ᾽ ἀπὸ στυφλοῦ πέτρας, Ὅπως πέδῳ σκήψασα τῶν πάντων πόνων Ἀπ-*

ηλλάγην Aeſchyl. Prometheus 753. da auf dieſe Weiſe (wenn ich mich hinabſtürzte) ich frey ward. — So ſtehet ὅπως ſtatt ἐπεὶ οὕτως auch in Πολλή γ' ἀνάγκη θυγατρὶ συνθανεῖν ἐμέ ... Ὁποῖα κισσὸς δρυὸς ὅπως τῆσδ' ἕξομαι Eurip. Hec.

12. Viertens ὅπως und ὅπως μή vor dem Futur nach Präſ. und Futur ſowol: Φράζ', ὅπως μηδεὶς ... ἀμφιδύσεται .... μηδ' ὄψεταί νιν Soph. Trach. 613. — Γνώσεσθε γὰρ ἐκ τούτου πρόνοιάν τινα ἔχοντας ἡμᾶς, καὶ ὅπως ὑμεῖς μηδὲν αἰσχρὸν ποιῆσαι δόξετε, καὶ ὅπως .... ἀφαιρήσεται, καὶ ὅπως .... ἕξουσι τὰ δοθέντα Demoſth. geg. Lept. §. 72. — als auch nach Präteritum: Ἐπράττετο γὰρ οὐ πρὸς τοὺς ἄλλους πρέσβεις, ἀλλὰ πρὸς Φιλοκράτην καὶ Δημοσθένην· πρῶτον μὲν, ὅπως μὴ περιμενεῖτε τοὺς πρέσβεις ... δεύτερον δὲ, ὅπως ... ψηφιεῖσθε Aeſchines geg. Kteſiph. S. 438. A. In beyden Fällen behält ὅπως ſeine relative Bedeutung, „ſorge, wie niemand herein kommt", „wir ſorgen, wie ihr nichts unſchädliches thun werdet", und in dem letztern iſt das Vergangene noch als gegenwärtig gedacht. Man ſieht ihn beſchäftiget zu bewirken, wie das Volk die Geſandten nicht erwarten wird, u. ſ. Doch iſt es gewagt, alle dem Indicativ des Futurs ſo nach verwandten conjunctiven Formen des erſten Aoriſt Act. und Med. nach ὅπως μή und οὐ μή in Future umzuſetzen, z. B. ὅπως δὲ τοῦτο μὴ διδάξῃς μηδένα Ariſt. Wolk. 822. in διδάξεις, da die tranſitive Fügung der Partikel ſicher und demnach ὅπως μὴ διδάξῃς ſo ſprachgemäß iſt, wie ὅπως μὴ διδαχθῇς, an dem niemand zweifelt.

Vom relativen Satze.

§. 253.

Beſondere Formen der Relation.

1. Genus und Numerus des Relativs werden durch das Nomen beſtimmt, auf welches ſich daſſelbe bezieht; doch finden ſich davon manche Abweichungen.

a. Sein Genus richtet ſich öfter nach einem Worte, das gedacht, aber nicht ausgeſprochen iſt: Νεφέλη δέ μιν ἀμφιβέβηκε Κυανέη. τὸ (nehmlich νέφος) μὲν οὔποτ' ἐρωεῖ Od. μ, 74. Auch bezieht ſich das Genus auf das Prädicat des Hauptſatzes ſt. auf ſein Subject: οὐδέποτ' ἂν εἴη ἡ ῥητορικὴ ἀδι-

κον πρᾶγμα, ὅ γ' ἀεὶ περὶ δικαιοσύνης τοὺς λόγους ποιεῖται Plat. Gorg. §. 42. καὶ δίκη ἐν ἀνθρώποις πῶς οὐ καλόν, ὃ πάντα ἡμέρωκε τὰ ἀνθρώπινα derſ. Geſetze S. 937. D. Eben ſo, wenn das Prädicat in dem relativen Satze begriffen iſt: Τὴν ἄκρην, αἳ καλοῦνται κληῗδες τῆς Κύπρου Herod. 5, 108.; doch hat Herodot auch die andere Form: Περσικὸν ξίφος, τὸν ἀκινάκην καλέουσι B. 7, 54.

b. Sein Numerus richtet ſich oft mehr nach dem Sinne als nach der Form des Hauptſatzes, und es folget der Sing. auf den Plural beym collectiven ὅςτις: Ἀνθρώπους τίνυσθον, ὅτις κ' ἐπίορκον ὀμόσσῃ Il. γ, 279. Vergl. Soph. Aj. 750. Πίσα ... τᾶς ἄπο Θεύμοροι νίσσοντ' ἐπ' ἀνθρώπους ἀοιδαί, ᾧ τινι Κραίνων ἐφετμὰς κ. τ. λ. Pind. Ol. 3, 19. Der Plural auf Sing., indem beym Plural die Claſſe gedacht wird, aus der das einzelne genannt ward: Φάσθαι τοι Νύμφης ἑλικώπιδος ἔκγονον εἶναι, Αἳ (einer von denen, die) τάδε ναιετάουσιν ὄρος καταειμένον ὕλῃ Hymn. auf Aphrod. 285. — Κῆτος ..., οἷά τε πολλὰ τρέφει κλυτὸς Ἀμφιτρίτη Od. ε, 422.

2. Der Caſus des Relativs richtet ſich nach dem Zeitworte des relativen Satzes; doch übt das Wort im Hauptſatze, auf welches die Beziehung geht, wenn es im Genitiv oder Dativ ſtehet, eine Art von anziehender Kraft (attractio) auf das Relativ aus, im Fall daſſelbe ein Accuſativ iſt, indem es ihm ſeinen Caſus mittheilt. Im Homer ſind die erſten Spuren dieſer Attraction, welche die gedrungene Rede der Attiker weiter ausgebildet hat. Ὡς ὄφελες τιμῆς ἀπονήμενος, ἧςπερ ἄνασσες, Δήμῳ ἔνι Τρώων θάνατον καὶ πότμον ἐπισπεῖν Od. ω, 31. neben Λαῶν, οἷσιν ἄνασσεν Od. β, 234. ε, 12. Vgl. Od. α, 117, 402. δ, 93. Τῆς γάρ τοι γενεῆς ἧς Τρωΐ περ Εὐρυόπα Ζεὺς Δῶχ' υἷος ποινὴν Il. ε, 266., und bey den Attikern: Τάλαιν' ἐγὼ τῆς ὕβρεος, ἧς ὑβρίζομαι Ariſtoph. — Παισίν, οἷς Ἄρης ἐγείνατο, Μάχην συνάψαι Eurip. — Ἔν τε ταῖς ἄλλαις ἑορταῖς, αἷσιν ἡμεῖς ἤγομεν Ariſtoph. — Eben ſo die andern Relative: Κάλλιστος Μήδων, ὅσων ἑώρακα Xenoph. — Τοιούτοις ἤθεσιν, οἵοις Εὐαγόρας εἶχε Iſocr.

3. In der Correlation fällt das Demonſtrativ ganz aus: Σύμφωνα οἷς τὸ πρῶτον ἔλεγες Plat., d. i. τούτοις, ἅ. — Auch, wenn eine Präpoſition vorhergeht: Ἦλθον ... Σὺν ᾧπερ εἶχον οἰκετῶν πιστῷ μόνῳ Soph., d. i. σὺν τούτῳ οἰκετῶν, ὃν μόνον πιστὸν εἶχον. Τὰ ἀρχαῖα προςαπολλύουσι πρὸς οἷς ἐκτήσαντο Plat., d. i. πρὸς τούτοις, ἅ. — Steht vor dem Relativ auch eine Präpoſition, ſo geht dieſe ganz verloren: Πρωτεύειν παρ'

Digitized by Google

οἷς ἠβούλετο ἑαυτὸν φιλεῖσθαι Xenoph., d. i. παρ' ἐκείνοις, ὑφ' ὧν u. ſ. Doch iſt die gewöhnliche Fügung den Attikern keineswegs fremd, und die Attraction nur in überwiegendem Gebrauch.

4. Aehnlich iſt die durch Kürze des Ausdrucks erzeugte Gleichſtellung beyder Wörter im Accuſ. in Τὴν δὲ γυναῖκα Εὗρον ὅσην τ' ὄρεος κορυφήν Od. κ, 113. Voller Ausdruck wäre τόσην, ὅση ἐστὶν, ὄρεος κορυφή.

5. Umgekehrt nimmt zuweilen das Wort, auf welches die Beziehung geht, den Caſus des Relativs an: Ἀσπίδες ὅσσαι ἄρισται ἐνὶ στρατῷ ἠδὲ μέγισται, Ἑσσάμενοι Il. ξ, 371. ſt. ἀσπίδας ἑσσάμενοι. — Ἄλλου δ' οὔ τευ οἶδα, τεῦ ἂν κλυτὰ τεύχεα δύω Il. σ, 192.

6. Auch wird dieſes Wort im Hauptſatze, auf welches die Beziehung geht, zuweilen in den relativen Satz gezogen: Οὐδὲ τὰ ᾔδη, ἅ ῥα Ζεὺς μήδετο ἔργα Il. β, 38. ſt. τὰ ἔργα, ἅ κ. τ. λ. Εἴη δ' ὅςτις ἑταῖρος ἀπαγγείλειε τάχιστα Πηλείδῃ Il. ρ, 641. Τὰς μέν οἱ δώσω, μετὰ δ' ἔσσεται, ἥ ποτ' ἀπηύρων Κούρην Βρισῆος Il. ι, 130. — Τὸν ἐλθόνθ', ὅςτις ἐστὶν ὁ ξένος, Μὴ πάντ' ἀληθῆ δοξάσῃς εἰρηκέναι Eur. Hel. 314.

7. Folgen zwey relative Sätze mit verſchiedenen Caſen der Relative nach einander, ſo erſtreckt ſich in der epiſchen Sprache die Relation in der Regel nur auf den erſtern, der zweyte aber wird dieſem durch καί oder δέ ſo angefügt, daß hinter dieſer Partikel das ſubſtantive Pronomen ſtatt des relativen folgt. Ἦ γὰρ ὀΐομαι ἄνδρα χολωσέμεν, ὃς μέγα πάντων Ἀργείων κρατέει καί οἱ πείθονται Ἀχαιοί Il. α, 78. ſt. καὶ ᾧ πείθονται. — Ὅςτις ἐπίσταιτο ᾗσιν φρεσὶν ἄρτια βάζειν, Σκηπτοῦχός τ' εἴη καί οἱ πειθοίατο λαοί Il. ξ, 94. Vergl. Il. μ, 229. Εἰπὲ ... ὅσσοι χαλεποί ... οἵ τε φιλόξεινοι καί σφιν νόος ἐστὶ θεουδής Od. θ, 576. Ἔνθα κεν οὐκέτι ἔργον ἀνὴρ ὀνόσαιτο μετελθών, Ὅςτις ἔτ' ἄβλητος καὶ ἀνούτατος ὀξέϊ χαλκῷ Δινεύοι κατὰ μέσσον, ἄγοι δέ ἑ Παλλὰς Ἀθήνη Il. δ, 53. Ἀντίθεον Πολύφημον, ὅου κράτος ἐστὶ μέγιστον Πᾶσιν Κυκλώπεσσι, Θόωσα δέ μιν τέκε νύμφη Od. ι, 70.

8. Das ſubſtantive Pronomen aber in dem zweyten relativen Satze fällt ganz aus, wenn derſelbe ein auf eine andere Perſon bezogenes Pronomen enthält: Δοίη δ', ᾧ κ' ἐθέλοι καὶ οἱ κεχαρισμένος ἔλθοι Od. β, 54. ſt. καὶ ὅς οἱ. — (Den Kyklopen) ἀνήροτα πάντα φύονται, Πυροὶ καὶ κριθαὶ ἠδ' ἄμπελοι, αἵτε φέρουσιν Οἶνον ἐριστάφυλον, καί σφιν Διὸς ὄμβρος ἀέξει Od. ι, 110. Zuweilen auch, wo dieſes nicht der Fall iſt: ᾧ λαοί τ' ἐπιτετράφαται καὶ τόσσα μέμηλε Il. β, 25. Οὕς

Digitized by Google

κεν εὖ γνοίην καὶ τοὔνομα μυθησαίμην Il. γ, 235. ſt. καὶ ὧν τὸ ὄνομα. — Ἄνωχθι δέ μιν γαμέεσθαι Τῷ, ὅτεῳ τε πατὴρ κέλεται καὶ ἁνδάνει αὐτῇ Od. β, 114. Auch bey den Spätern finden ſich noch Spuren dieſer lockern Fügung: Θεοδώρου δὲ ἔργον .... σφραγίς, ἣν Πολυκράτης ... ἐφόρει τε μάλιστα, καὶ ἐπ' αὐτῆς (ſt. ἐφ' ἧς) περισσῶς δή τι ἠγάλλετο Pauſan. B. 8. K. 14. S. 629.

9. Auch in der Correlation löſst ſich zuweilen die Beziehung des Gliedes im Hauptſaʒe zu dem im relativen auf: Ὅς κε θεοῖς ἐπιπείθηται, μάλα τ' ἔκλυον αὐτοῦ Il. α, 218. ſt. τούτου μάλα ἔκλυον. Ὃν δέ κ' ἐγὼν ἀπάνευθε μάχης ἐθέλοντα νοήσω Μιμνάζειν παρὰ νηυσὶ κορωνίσιν, οὔ οἱ ἔπειτα Ἄρκιον ἐσσεῖται φυγέειν κύνας Il. β, 392.; oder ſonſt in eine dem erſten Gliede nicht entſprechende Weiſe: ὃν δέ κ' ἐγὼν (μῦθον) ἀπάνευθ' ἐθέλοιμι (l. ἐθέλωμι) νοῆσαι, Μήτι σὺ ταῦτα ἕκαστα διείρεο μηδὲ μετάλλα Il. α, 549.

10. Wie in den zuleʒt erwähnten Fällen die Relation ſich nicht über ihr ganzes Gebiet ausbreitete, ſo dehnt ſie ſich auf der andern Seite häufig auf Säʒe aus, die bey uns demonſtrativ ſind. Es werden aber gebraucht

a. in einfacher demonſtrativer Bedeutung ὅς: Ἐλθέ .... παρὰ ξανθὸν Μενέλαον, Ὃς γὰρ δεύτατος ἦλθεν Ἀχαιῶν χαλκοχιτώνων Od. α, 286. Vergl. Ἐς μὲν Μενέλαον .... Ἐλθεῖν· κεῖνος γὰρ νέον ἄλλοθεν εἰλήλουθεν Il. γ, 318. Αἴαντα κάλεσσον· Ἀμφοτέρω μὲν μᾶλλον· ὃ γάρ κ' ὄχ' ἄριστον ἁπάντων Εἴη Il. μ, 343. Eben ſo ἵνα γάρ Il. κ, 127.

b. in Demonſtration mit Einſchluſs des Grundes: Οἷος ἐκείνου θυμὸς ὑπέρβιος, οὐκ ἐθελήσει Μίμνειν Il. σ, 262. „wie ſein Gemüth unbändig iſt (d. i. da ſein Gemüth ſo unbändig iſt), wird er nicht wollen". Vergl. Od. ο, 212. Il. ϑ, 451. Ὀδυσεὺς ἤδη ἐν πατρίδι γαίῃ, Οἷον ἐγὼν, οἰωνὸν ἐϋσσέλμου ἀπὸ νηὸς Ἐφρασάμην Od. ρ, 160. da eine ſolche Andeutung ich wahrnahm. — Ἦ μάλα τίς τοι θυμὸς ἐνὶ στήθεσσιν ἄπιστος, Οἷον σ' οὐδ' ὀμόσας περ ἀπήγαγον Od. ξ, 392. Eben ſo ὡς in Μενέλαον Νεικέσω ... Ὡς εὕδει, σοὶ δ' αὐτῷ ἐπέτρεψεν πονέεσθαι Il. κ, 116.

11. Die Relation in οἷος bezeichnet öfter Verwunderung, Unwillen, Freude, und hat dann den Gegenſtand derſelben in gleichem Caſus nach ſich. Οἷον μέν τινα τοῦτον ἔχεις, ἀλίαστον ἀλήτην Od. υ, 377.

§. 254.

Ueber die Mode im relativen Satze.

1. Der Indicativ ſtehet nach dem Relativ bey einfacher Angabe durch das Verbum: *Ἀργυρότοξ᾽, ὃς Χρύσην ἀμφιβέβηκας .... Τενέδοιό τε ἶφι ἀνάσσεις, Μῆνιν ... ἣ ... ἔθηκε, ἐξ οὗ διαστήτην*, und bey gegenwärtigen Dingen auch dann, wenn das Relativ oder die relative Partikel ſich auf ein Zeitwort im Hauptſatze bezieht, wo im lateiniſchen der Conjunctiv gewöhnlich iſt. *Καί κε .... πειρηθεῖμεν ... ὅτις οὐκ ἀλέγει* Od. π, 305. *Εἰπέ μοι, ὁπποῖ᾽ ἄσσα περὶ χροῒ εἵματα ἕστο* Od. τ, 218. *Ἀρήγετ᾽, ὅπῃ νόος ἐστὶν ἑκάστου* Il. υ, 25. *Εἴπ᾽ ἄγ᾽ .... ὅππως ἵππους λάβετον* Il. κ. 545. *φράζευ ὅπως Δαναοῖσι ἀλεξήσεις* Il. ι, 25.

2. Bey vergangenen Dingen geht die Rede nach der Relation öfter in den Indic. des Präſens oder Futur über: *Ἐκέλευε τῆς ἑωυτοῦ χώρης οἰκῆσαι ὅκου βούλονται* Herod. 1, 163. *Ἐννοηθέντες δὲ οἷά τε πάσχουσιν ὑπὸ τῶν Ἀσσυρίων .... ἔδοξεν αὐτοῖς ... ἀποστῆναι* Xenoph. Cyrop. 4, 2, 3. Bey Homer kommt dieſer Art vor: *ἐλίσσετο μερμηρίζων ... Ὅππως δὴ μνηστῆρσιν ἀναιδέσι χεῖρας ἐφήσει* Od. υ, 29., wenn dort nicht nach der ſichern Analogie ähnlicher Stellen *ἐφείη* zu leſen iſt.

3. Werden *ἄν* und *κέν* zwiſchen die Relation und den Indicativ geſtellt, ſo iſt der relative Satz als Hauptſatz zu betrachten, deſſen Nebenſatz entweder angedeutet, oder aus dem Zuſammenhange zu entnehmen iſt. So ſtehet *ἄν*

a. vor dem Futur: *Φεῦγε μάλ᾽ ..... παρ᾽ ἔμοιγε καὶ ἄλλοι, Οἵ κέ με τιμήσουσι* Il. α, 175. „welche (wenn du auch flieheſt) mich ehren werden." — *Ἐν δ᾽ ἄνδρες ναίουσι πολύῤῥηνες, πολυβοῦται, Οἵ κέ ἑ δωτίνῃσι, θεὸν ὥς, τιμήσουσι* Il. ι, 155. *Ἆ δειλοί, πόσ᾽ ἴμεν; τί κακῶν ἱμείρετε τούτων, Κίρκης ἐς μέγαρον μεταβήμεναι, ἥ κεν ἅπαντας Ἢ σῦς ἠὲ λύκους ποιήσεται* Od. κ, 432. welche, wenn ihr hineingehet, euch machen wird.

b. vor dem Imperf. und Aoriſt: *Οὔτι τις ξένος ἀφῖκται χρόνου συχνοῦ ἐκεῖθεν, ὅςτις ἂν ἡμῖν σαφές τι ἀγγεῖλαι οἷος τ᾽ ἦν περὶ τούτων* Plat. Phäd. S. 4. „welcher konnte, wenn er nehmlich kam". *Ἐγὼ γὰρ οὐκ οἶδ᾽, ὄμμασιν ποίοις βλέπων Πατέρα ποτ᾽ ἂν προςεῖδον εἰς Ἅιδου μολών* Soph. Oed. Tyr. 1372. f. Die Stellen bey Ho-

mer, wo *ἄν* oder *κέν* alſo vor dem Indicativ des Präſens ſteht, beruhen auf fehlerhafter Orthographie, z. B. *Μή μέ πω ἐς θρόνον ἵζε Διοτρεφές, ὄφρα κεν Ἕκτωρ Κεῖται* Il. ω, 554. l. *κῆται*, u. a.

4. Das Gebiet des Conj. iſt auch in der Relation auf Gegenwärtiges und Bevorſtehendes eingeſchränkt, und er tritt ein, wenn in ihr zugleich ein Sollen (Conjunctivus deliberativus), oder ein geſetzter Fall, oder eine Abſicht, alſo ein wann oder damit auszudrücken iſt, ſo daß man dann eigentlich Ergänzungsſätze und tranſitive Sätze mit relativer Form hat. *Νῦν δ' οὐκ ἔσθ' ὅςτις θάνατον φύγῃ* (der fliehen ſoll), *ὅν κε θεός γε ... ἐμῆς ἐν χερσὶ βάλῃσιν* Il. φ, 104. — *Οὔτε θεοπροπίης ἐμπάζομαι, ἥντινα μήτηρ Ἐς μέγαρον καλέσασα θεοπρόπον ἐξερέηται* B. 416. „im Fall, oder wenn die Mutter einen ausforſchet", und in Vergleichungen: *Ὡς δ' ὑπὸ λαίλαπι πᾶσα κελαινὴ βέβριθε χθών, Ἤματ' ὀπωρινῷ, ὅτε λαβρότατον χέει ὕδωρ Ζεὺς, ὅτε δή ῥ' ἄνδρεσσι κοτεσσάμενος χαλεπήνῃ, Οἳ βίῃ εἰν ἀγορῇ σκολιὰς κρίνωσι θέμιστας, Ἐκ δὲ δίκην ἐλάσωσι, θεῶν ὄπιν οὐκ ἀλέγοντες* Il. π, 384. Eben ſo die relativen Partikeln: *Ὀτρύνεις δὲ καὶ ἄλλον, ὅθι μεθιέντα ἴδηαι* Il. ν, 229. „wenn du wo ihn ſiehſt". — *Τέρπειν, ὅππη θυμὸς ἐποτρύνῃσιν ἀείδειν* Od. δ, 45. *Οὐ γὰρ ἔτ' ἄλλον Ἤπιον ὧδε ἄνακτα κιχήσομαι, ὁππόσ' ἐπέλθω* Od. ξ, 139. und mit Correlation *ὡς* und *ὥςτε*: *ὡς δ' ὄρνις ἀπτῆσι νεοσσοῖσι προφέρῃσιν Μάστακ', ὣς καὶ ἐγώ* Il. ι, 323. *ὥςτ' ἀμητῆρες .... Ὄγμον ἐλαύνωσι* Il. λ, 68. *ὥςτε σφῆκες .... Οἰκία ποιήσωνται* Il. μ, 167.

5. Da die Natur des Conjunctiv auch Bedingung einſchließt, ſo wird, um dieſe näher zu bezeichnen, überall zwiſchen der Relation und dem Conjunctiv auch *ἄν* und *κέν* eintreten können. *Σοὶ δὲ γάμος σχεδόν ἐστιν, ἵνα* (wo) *χρὴ καλὰ μὲν αὐτὴν Ἕννυσθαι, τὰ δὲ τοῖσι παρασχεῖν, οἵ κε σ' ἄγωνται* Od. ζ, 28. welche dich dann führen, wenn nehmlich Hochzeit wird. *Νεμεσσῶμαί γε μὲν οὐδὲν Κλαίειν, ὅς κε θάνῃσι* (im Fall, geſetzt daß jemand ſtirbt) *βροτῶν καὶ πότμον ἐπισπῇ* Od. δ, 196. *Σοὶ δέ, γέρων, θωὴν ἐπιθήσομεν, ἥν κ' ἐνὶ θυμῷ Τίνων ἀσχάλλῃς* Od. β, 193. die bezahlend du dich betrüben ſollſt. *Οὐ γάρ οἴω Πάγχυ θεοῖς μακάρεσσι γονὴν Ἀρκεισιάδαο Ἔχθεσθ', ἀλλ' ἔτι πού τις ἐπέσσεται, ὅς κεν ἔχῃσιν Δώματα* Od. δ, 754. „Sie werden einen übrig laſſen, damit er", — und mit kurzem Modusvocale: *Κίρκης .... ἥ κεν ἅπαντας Ἢ σῦς ἠὲ λύκους ποιήσεται* Od. κ, 432. Eben ſo die andern relativen Pronomina, als: *Οἷός κεν. Τοῖος ἐών, οἷόν κε κατευνηθέντα ἴδησθε* Od. δ, 421. Es geht dort vorher *Τὸν μὲν ἐπὴν δὴ*

πρῶτα κατευνηθέντα ἴδησθε B. 411., ſo daß man den Conj. auflöſen kann: Τοῖος ἐών, οἷός ἐστι, ἐπὴν ἴδησθε, und die relativen Partikeln, als Αὖθι μένω μετὰ τοῖσι δεδεγμένος, εἰςόκεν ἔλθῃς Jl. κ, 62. Αὖθι μένω, εἵως κε τέλος πολέμοιο κιχείω Jl. γ, 291. Ζεὺς δ' ἀρετὴν ἄνδρεσσιν ὀφέλλει τε, μινύθει τε, Ὅππως κεν ἐθέλησιν Jl. υ, 243. Μνήσασθε δὲ θούριδος ἀλκῆς Ὄφρ' ἂν ἐγὼν Ἀχιλῆος ἀμύμονος ἔντεα δύω Jl. ρ, 186. — Ἀλλ' ἄγετ' ὡς ἂν ἐγὼν εἴπω πειθώμεθα πάντες Jl. μ, 75.

6. Ἂν iſt in dieſer Fügung bey Homer ſehr ſelten, in der attiſchen Proſa aber beſtändig zwiſchen Relation und Conjunctiv. — Ἂν und κέν verbunden aber nur nach ὄφρα hat Homer in ὄφρ' ἂν μέν κεν ὁρᾷ Jl. λ, 187. Ὄφρ' ἂν μέν κεν ὁρᾷς daſ. 202. Ὄφρ' ἂν μέν κεν δούρατ' ἀρήρῃ Od. ε, 561. Ὄφρ' ἂν μέν κ' ἀγρούς ἴομεν Od. ζ, 259.

7. Wie beym ergänzenden und tranſitiven Satze, ſo ſchweift auch in dem relativen der Gebrauch des Conj. über das Gebiet des Gegenwärtigen und Bevorſtehenden in das des Vergangnen:

a. wo zwar die Verbalform die eines Präteritum iſt, aber die Sache gegenwärtig gedacht wird. Γνώσεαι δ' Ἀτρείδην Ἀγαμέμνονα, τὸν περὶ πάντων Ζεὺς ἐνέηκε πόνοισι διαμπερές, εἰςόκ' ἀϋτμὴ Ἐν στήθεσσι μένῃ καί μοι φίλα γούνατ' ὀρώρῃ Jl. κ, 88. Σύν τε δύ' ἐρχομένω καί τε πρὸ ὁ τοῦ ἐνόησεν, Ὅππως κέρδος ἔῃ daſ. 225.

b. bey vergangenen Dingen, die als gegenwärtig, als in directer Rede, gedacht werden, beſonders in Berathung (Conjunctivus deliberativus): Ἀλλ' ὅγε μερμήριζε κατὰ φρένα, ὡς Ἀχιλῆα Τιμήσῃ, ὀλέσῃ δὲ πολέας ἐπὶ νηυσὶν Ἀχαιῶν Jl. β, 4.; aber unhaltbar ſcheint: Ὃν δὲ λάβοιμι, Ῥίπτασκον τεταγὼν ἀπὸ βηλοῦ, ὄφρ' ἂν ἵκηται Γῆν ὀλιγηπελέων Jl. ο, 23.

8. Der Optativ ſteht auch in relativen Sätzen, den Wunſch und das Reingedachte zu bezeichnen:

a. bey Gegenwärtigem und Zukünftigem, beſonders nach optativen Hauptſätzen: Ἔνθα κεν οὐκέτι ἔργον ἀνὴρ ὀνόσαιτο μετελθών, Ὅςτις ἔτ' ἄβλητος .... Δινεύοι κατὰ μέσσον, ἄγοι δέ ἑ Παλλὰς Ἀθήνη Jl. δ, 539. Ὡς ἀπόλοιτο καὶ ἄλλος, ὅτις τοιαῦτά γε ῥέζοι Od. α, 47. als auch

b. bey Vergangenem, ſowohl nach Indicativen: *Πολύμητις Ὀδυσσεύς, Ὅντινα Τυδείδης ἄορι πλήξειε* (dieſelbe Handlung öfter geſchehend und in Eine Vorſtellung zuſammengefaßt) *παραστάς, Τὸν δ' Ὀδυσεὺς μετόπισθε λαβὼν ποδὸς ἐξερύσασκεν* Il. κ, 488. *Καὶ τὸν Ἀχιλλεὺς θῆκεν ἄεθλιον οὗ ἑτάροιο, Ὅςτις ἐλαφρότατος ποσσὶ κραιπνοῖσι πέλοιτο* Il. ψ, 749. demjenigen, welcher wäre, als Vorſtellung des Achilleus; als nach Optativen: *Πάπτηνεν δ' ἀνὰ πύργον Ἀχαιῶν, εἴ τιν' ἴδοιτο Ἡγεμόνων, ὅςτις οἱ ἀρὴν ἑτάροισιν ἀμύναι* Il. μ, 334., wo die Vorſtellung „ob er einen ſähe" ſich auch auf das Folgende „der ihm abwehrete" erſtreckt. — Eben ſo die relativen Partikeln: *Καὶ τότ' ἐγὼν τὸν μοχλὸν ὑπὸ σποδοῦ ἤλασα πολλῆς, Εἵως θερμαίνοιτο* Od. ι, 3-6. Auch wir bis daß, Relation und Abſicht verbindend. Optativ und Conj. in derſelben Folge: *Καὶ δ' ἄλλῃ νεμεσῶ, ἥτις τοιαῦτά γε ῥέζοι, Ἥ τ' ἀέκητι φίλων πατρὸς καὶ μητρὸς ἐόντων Ἀνδράσι μίσγηται* Od. ζ, 286. f. „welche das thäte und wann (im Fall) ſie umgeht".

9. Tritt *ἄν* oder *κέν* zu dem Optativ im relativen Satze, ſo iſt derſelbe in Bezug auf einen Nebenſatz, der angegeben oder ganz ausgelaſſen iſt, als bedingter Hauptſatz deſſelben zu betrachten: *Ἠέ τινάς φαμεν εἶναι ἀοσσητῆρας ὀπίσσω, Ἠέ τι τεῖχος ἄρειον, ὅ κ' ἀνδράσι λοιγὸν ἀμύναι;* Il. ο, 736. f. „welche Mauer (wenn ſie da wäre) abwehren würde". *Οὐ μέν τι σχεδόν ἐστι πόλις πύργοις ἀραρυῖα, Ἧι κ' ἀπαμυναίμεσθ'* daſ. 738. „in welcher Stadt (wenn ſie da wäre) wir uns ſchützen würden". — *Οὔ νυ καὶ ἄλλοι ἔασι νεώτεροι υἷες Ἀχαιῶν, Οἵ κεν ἔπειτα ἕκαστον ἐγείρειαν βασιλήων Πάντῃ ἐποιχόμενοι* Il. κ, 165. „welche (wenn jemand ſie ſchickte) leicht aufwecken würden". Vergl. daſ. 171. und Il. κ, 307. *βουλοίμην ἄν, ἔφη, ὦ Σώκρατες, ἃ λέγεις· ὅπως δὲ ταῦτα γένοιτ' ἄν, οὐ δύναμαι γνῶναι* Xenoph. Memor. 3, 5, 1. — Da ſolche Sätze als bedingte Hauptſätze zu betrachten ſind, ſo iſt in ihnen, wie in jenen, die Negation nicht *μή*, ſondern *οὐ*. *Οὐ πάνυ γε ῥᾴδιόν ἐστιν εὑρεῖν ἔργον, ἐφ' ᾧ οὐκ ἄν τις αἰτίαν ἔχοι* Xenoph. Mem. 2, 8, 5.

§. 255.

Vom Infinitiv im relativen Satze.

1. Steht der relative Satz mit einem andern, welcher den Accuſ. mit dem Infin. hat, in Verbindung, ſo folgt er der Infi=

nitivfügung deſſelben: Ἔδοξε ... ἔκ τε τοῦδ' ἄνω Βλαστεῖν βρύοντα θαλλόν, ᾧ κατάσκιον Πᾶσαν γενέσθαι τὴν Μυκηναίων χθόνα Soph. Electr. 421. — φησὶ ... ποταμὸν ... καταδύεσθαι δ' εἴς τινας ἰσθμούς, οὓς καλεῖσθαι ζέρεθρα Strabo B. 7. K. 7. §. 4.

2. Aber außerdem findet ſich nach den relativen Pronomen und Partikeln eine Reihe von Infinitivconſtructionen, welche, wie der Accuſ. mit Inf. ſelbſt und wie der Inf. ſtatt Imperat., als Reſte des alten weitverbreiteten Gebrauchs des Infin. ſtatt der Perſonalformen zu betrachten ſind.

3. Das Relativ ὅς kommt außer Homer ſo verbunden nur in den Formeln ἐφ' ᾧ, ἐφ' ᾧτε und ἐφ' ἧτε vor. Sie heißen auf die Bedingung, daß. Διαλλαγή σφιν ἐγένετο, ἐπ' ᾧ τε ξείνους ἀλλήλοισι εἶναι καὶ ξυμμάχους Herod. 1, 22. Οἱ δ' ἔφασαν ἀποδώσειν, ἐφ' ᾧ μὴ καίειν κώμας Xenoph. Anab. 4, 2.

4. Nach οἷος ſtehet der Infinitiv zunächſt in der Correlation: Οὐ γάρ τοι σέ γε τοῖον ἐγείνατο πότνια μήτηρ, Οἷόν τε ῥυτῆρα βιοῦ τ' ἔμεναι καὶ ὀϊστοῦ Od. φ, 173. „wie um zu ſeyn, oder ſo daß du wäreſt"; dann ſo, daß das erſte Glied der Correlation fehlt: Ἤδη γὰρ ἀνὴρ οἷός τε μάλιστα Οἴκου κήδεσθαι, τῷτε Ζεὺς κῦδος ὀπάζει Od. τ, 160. Voll wäre es: τοῖός ἐστι, οἷος, „ſo iſt er, wie um zu beſorgen", alſo im Stande zu beſorgen, in welcher Bedeutung οἷός τε in die Rede der Spätern übergegangen, οἷος allein meiſt als „wie beſchaffen, in der Beſchaffenheit": Καὶ μὴν ὅτι γε οἷος παρρησιάζεσθαι .... αὐτός τε φῂς καὶ κ. τ. λ. Plat. Gorg. §. 94.

5. Auf ähnliche Weiſe ſtehet der Infin. nach ὅσος. Φύλλων γὰρ ἔην χύσις ἤλιθα πολλή, Ὅσσον τ' ἠὲ δύω, ἠὲ τρεῖς ἄνδρας ἔρυσθαι Od. ε, 484. „ſo viel wie zu beſchirmen".

6. Von den relativen Partikeln haben den Infinitiv nach ſich:

a. πάρος ohne Ausnahme: Ἐς δ' ἀγορὴν ἀγέροντο, πάρος δόρποιο μέδεσθαι Il. σ, 245. Αὐτὰρ ὄπισθεν Ἴχνια τύπτε πόδεσσι, πάρος κόνιν ἀμφιχυθῆναι Il. ψ, 764. Vgl. Od. α, 21. Mit dem Indicativ ſtehet es, wie πρίν, nur außer der Relation, als Οὐδὲ γυναῖκας Ἄξεις ἐν νήεσσι· πάρος τοι δαίμονα δώσω Il. θ, 166.

b. πρίν: Οὐδ' ὅγε πρὶν λοιμοῖο βαρείας Κῆρας ἀφέξει, Πρίν γ' ἀπὸ πατρὶ φίλῳ δόμεναι ἑλικώπιδα κούρην Il. α,

Digitized by Google

98. *Τῷ μήτις πρὶν ἐπειγέσθω οἰκόνδε νέεσθαι, Πρὶν τινα πὰρ Τρώων ἀλόχῳ κατακοιμηθῆναι* Jl. *β*, 355. u. a.

c. *ὅπως* zuweilen bey den Attikern: *Τί δῆτ' ἂν ἀλγοίης ἐπ' ἐξειργασμένοις; Οὐ γὰρ γένοιτ' ἂν ταῦθ' ὅπως οὐχ ὧδ' ἔχειν* Soph. Aj. 368.

d. *ὥςτε* ſchon bey Homer und Heſiod: *Εἰ δέ τοι αὐτῷ θυμὸς ἐπέσσυται, ὥςτε νέεσθαι, Ἔρχεο* Jl. *ι*, 42., eigentlich *οὕτως, ὡς* oder *ὥςτε νέεσθαι*, „ſo, wie zu gehen", d. i. ſo daß du geheſt, und daher *ὥςτε* in dieſer Weiſe immer ſo daß, um zu. *Οὐ γὰρ ἐπὶ σταθμοῖσι μένειν ἔτι τηλίκος εἰμί, Ὥςτ' ἐπιτειλαμένῳ σημάντορι πάντα πιθέσθαι* Od. *ρ*, 21. Zuweilen fehlet *ὥςτε*: *Οὐδέ τι παιδὸς Μνήσατο τηλυγέτοιο ἀπὸ δαπέδου ἀνελέσθαι* Hymn. auf Demet. 281.. und mit *εἶναι*, ſeinem Inf. *καὶ μητέρ' ἄλλη μοῖρα τὸν φύσαντά τε Καθεῖλεν, Ἅιδου θανασίμους οἰκήτορας* Soph. Aj. 512. „ſo daß ſie Bewohner ſind". Auch ſteht es bey den attiſchen Dichtern, wo die Rede ſein nicht bedurfte: *Κύπρις γὰρ ἤθελ' ὥςτε γίγνεσθαι τάδε* Eurip. Hippol. 581. *Δικαιοῦν ὥςτ' ἐμοὺς κλύειν λόγους* Soph. Oed. Kol. 1350. — Nicht ungewöhnlich iſt endlich den Tragikern, den Nom. ſt. Accuſ. in dieſer Fügung zu ſetzen: *Ἐξῆλθον ... δοὺς τῷδ' ἀνάσσειν ... Ὥςτ' αὐτὸς ἄρχειν αὖθις ἀνὰ μέρος λαβών* Eurip. Phöniſſ. 488.

7. Zuweilen geht der Infinitiv in ein Particip über: *Ἔνθ' οἵγ' εἰςέλασαν πρὶν εἰδότες* Od. *ν*, 115. ſt. *πρὶν εἰδέναι*. *Οὔτ' οὖν ... δευήσεαι ... Ὧν ἐπέοιχ' ἱκέτην ταλαπείριον ἀντιάσαντα* Od. *ζ*, 193. Es iſt eine Art von Anakoluthie, ein Vergreifen in der Form, als ob noch ein Infin. nachkäme, wie hier *ὧν ἐπέοικε ἀντιάσαντα τυχεῖν* oder *ἔχειν*.

Von den Fragen.

§. 256.

Von der freyſtehenden Frage.

1. Iſt die Frage freyſtehend, d. h. außer Verbindung mit einem andern Satze und einfach, ſo ermangelt ſie entweder eines Fragworts: *Εὕδεις Ἀτρέος υἱέ;* Il. β, 23. *Οὕτω δὴ οἶκόνδε φίλην ἐς πατρίδα γαῖαν Αὐτίκα νῦν ἐθέλεις ἰέναι;* Od. ε, 202., wobey die Negation vorantritt: *Οὔ νύ τ' Ὀδυσσεὺς ... χαρίζετο* Od. α, 60. vergl. Od. ε, 23. η, 23.; oder ſie wird durch ein Fragewort *ἦ*, *ἦ ἄρα*, *πῶς*, *τίς* u. a. eingeleitet: *Τίπτε τόσον ... ἐβόησας ... ἦ μήτις σευ μῆλα ... ἐλαύνει; Ἦ μήτις σ' αὐτὸν κτείνῃ;* Od. ι, 405. „es entführet dir doch Niemand die Heerden, es wird doch niemand dich tödten"; und mit *ἵνα*: *Τίπτε σὺ δ' ... ἤλθες ἀπ' Οὐλύμποιο .... Ἦ ἵνα δὴ Δαναοῖσι ... νίκην Δῷς;* Il. η, 27. Auch *ἦ* ſtehet in ſolcher Verbindung, oder bedeutend; jedoch nicht zur Frage gehörig, ſondern ihren Satz nur dem vorangehenden verknüpfend: *Οὐδέ τί σε χρὴ Νηπιάας ὀχέειν .... Ἦ οὐκ ἀΐεις, οἷον κλέος ἔλλαβε δῖος Ὀρέστης;* Od. α, 297., wohin auch Od. ρ, 376. kann gezogen werden.

2. Bey den Spätern kommen außerdem in der Frage vor;

a. *ἀλλότι ἤ*: *ἀλλότι ἢ λείπεται τὸ ἐντεῦθεν ἐμοὶ κινδύνων ὁ μέγιστος* Herod. 1, 109. bleibet etwas anders als, d. i. bleibet nicht die höchſte Gefahr übrig; in nachläſſigerm Gebrauch auch ohne *ἢ* als bloßes Fragewort: *ἀλλότι οὖν οὔγε φιλοκερδεῖς φιλοῦσι τὸ κέρδος;*

b. *ἆρα*, unterſchieden von *ἄρα* in der Folgerung, das, wenn die Frage eine Folgerung enthält, ebenfalls in ihr, doch nicht als Fragewort ſteht: *ἆρα πάσχει*, erfährt er? *πάσχει ἄρα*, er erfährt alſo, auch vorantretend. *ἆρα* aber auch gegen das Ende gerückt: *Ἐνδίκως ἡ Τυνδάρειος ἆρα παῖς διώλετο* Eurip. Oreſt. 1526. Mit *οὖν*, immer in Frage, alſo *ἆρ' οὖν*, nicht *ἄρ' οὖν*. — Mit *οὐ*, wo wir einfach, *ἆρα μή*, wo wir mit Furcht, daß es ſeyn möchte, fragen: *ἆρ' οὐκ ἔστιν ἀσθενής*, „Iſt er nicht krank?" *ἆρα μὴ ἔστιν ἀσθενής*, „Er iſt doch nicht krank?" — *Ὦ παῖ, τελείαν ψῆφον ἆρα μὴ κλύων Τῆς μελλονύμφου πατρὶ λυσσαίνων πάρει;* Soph. Antig. 632., wo *ἆρα μὴ λυσσαίνων πάρει* zu verbinden, und *κλύων* f. als Grund davon zu betrachten iſt.

c. *μῶν*, eigentlich *μὴ οὖν*, alſo Beſorgniß ausdrückend, die aus dem Vorangehenden in der Rede (*οὖν*) abgeleitet wird: *Μῶν ἐκ καλῶν εἶ κἀγαθῶν*, ſagt der Feldherr Demoſthenes zum Wurſthändler bey Ariſtoph. Ritt. 184., es fürchtend und aus ſeinen Reden vermuthend. *Τί ἐστι; μῶν οὐκ αὖ φέρεις* derſ. im Frieden 280.: „du bringſt es doch nicht etwa nicht zurück, haſt es doch nicht verloren?" — Bey nachtretendem *μή* heben ſich die Negationen auf: *Τί; ἔφη. Ὑμῖν τὰ λεχθέντα μῶν μὴ δοκεῖ ἐνδεῶς λέγεσθαι;* Plat. Phäd. §. 35. Fiſch.

d. *οὐκ* voranſtehend mit *οὖν*, *οὔκουν*, Frage mit Folgerung aus der Natur der Sache. *Τρέξω τοῖς κακίοσιν δίκην. Ἀγαμ.*

Digitized by Google

Οὔκουν δικαίως, εἴπερ εἰργάσω κακά; Eur. Hec. 1244. — Ὀρέστ. Ἔκτεινα μητέρ᾽ .... σοί, πάτερ, ἀρήγων. Ἠλέκτρ. οὐδ᾽ ἐγώ προὔδωκά σε. Πυλάδ. Οὐκοῦν ὀνείδη τάδε κλύων ῥύσει τέκνα; derſ. Oreſt. 1234. — Außer der Frage mit Circumflex οὐκοῦν (nicht alſo): Μολόντι δ᾽ ἐλπὶς ἔστι σωθῆναι κακῶν. Ὀρέστ. Εἰ τύχοι, γένοιτ᾽ ἄν. Πυλάδ. Οὐκοῦν τοῦτο κρεῖσσον ἢ μένειν daſ. 769. — Δάκρυα γοῦν γένοιτ᾽ ἄν. Πυλάδ. οὐκοῦν οὗτος οἰωνὸς μέγας daſ. 778.

e. οὐ und darauf μηδέ, beyde vor dem Futur, das erſte befehlend, das andere abwehrend: Οὐ θᾶσσον οἴσεις, μηδ᾽ ἀπιστήσεις ἐμοί Soph. Trach. 1183. Οὐ σῖγ᾽ ἀνέξει, μηδὲ δειλίαν ἀρεῖς Soph. Aj. 75. In einfacher Form wäre es: ſchweig und ſey nicht feige.

f. Τί mit αὖ, δαί: τί δ᾽ αὖ, τί δαί, was nun? τί δαὶ λέγεις σύ Ariſtoph. Fröſche 150. Τί γάρ; denn wie? mitten in der Rede und als Clauſel: Ποῖ δή με δεῦρο τὴν τάλαιναν ἤγαγες; Οὐ δή ποτ᾽ εἰ μὴ ξυνθανουμένην; τί γάρ; Aeſchyl. Ag. 1148. — Τί mit δέ, τί δέ; bey Angabe eines neuen Gegenſtandes, um die Frage einzuleiten: τί δέ; (wie aber?) τὰς τριήρεις οὐ σὺ πληροῖς; Ariſt. Plut. 172, auch τί δὲ δή, τί οὖν, wie alſo? Als Antwort τί μήν; eigentlich wie traun? ſt. allerdings. τί δ᾽ οὔ, wie nicht? ſt. freylich; auch ſo, daß nach τί μήν; der andere die Rede mit τί οὖν; (wie nun? ſt. nun weiter) wieder aufnimmt — Ferner τί nach ἵνα, ἵνα τί; „damit was?" nehmlich geſchehe, oder aus welcher Abſicht. — Τί mit den Participien μαθών und παθών, τί μαθών, was erkundet habend, oder nach welcher Bemerkung, Nachricht. τί παθών, was erfahren habend, nach welcher Erfahrniß, ſchon bey Homer: τί παθόντε λελάσμεθα θούριδος ἀλκῆς Il. λ, 313.

3. Auch kann τί ſich auf ein nachfolgendes Maſculin beziehn: Τί ποτε λέγεις τοὺς βελτίους Plat. Gorg. §. 98.

4. Bey wirklicher Anrede an einen Unbekannten folgt auf τίς die zweyte Perſon des Zeitwortes: Τίς δ᾽ οὗτος κατὰ νῆας ἀνὰ στρατὸν ἔρχεαι οἶος Il. κ, 83.

5. Enthält die Frage Angabe von Perſon und Sache, ſo werden beyde durch τίς in Frage geſtellt: Τίνα σε χρὴ καλεῖν ὡς τίνος ἐπιστήμονα τέχνης Plat. Gorg. S. 449. A. Ἡ τίσι τί ἀποδιδοῦσα τέχνη derſ. Republ. S. 232. E.

6. Den Fragepunct mehr hervorzuheben, wird nach dem fragenden Pronomen noch das demonſtrative geſetzt: Ποίαισι τόλμαις ταῖσδε καὶ φρενῶν θράσει Soph. Aj. 46., dem das bezeichnende (δεικτικόν), wie in τίνας ποθ᾽ ἕδρας τάσδε μοι θοάζετε derſ. Oed. Tyr. 2. (auf welchen Sitzen hier) ſehr nahe ſteht.

7. Mehre unabhängig auf einander folgende Fragen werden oft ohne Copula an einander geſetzt: Τί χρῆμα πάσχεις; τίς σ᾽ ἀπόλλυσιν νόσος; Eurip. Oreſt. 389. Eben ſo, wo die erſte nur aus einem Fragworte beſteht: Τίς; πόθεν εἰς ἀνδρῶν; Od. τ, 105., und darnach τίς; πόθεν μολὼν Σοὶ μαρτυρήσει Soph. Trach. 421., doch auch mit τέ dazwiſchen: τίς τε καὶ πόθεν πάρει Soph. Philoct. 56.

8. Elliptiſch iſt der Gebrauch von τί δῆτ᾽ ἄν in der Sprache des gemeinen Umgangs; Τί δῆτ᾽ ἄν, ἕτερον εἰ πύθοιο Σωκράτους φροντι-

Digitized by Google

σμα Ariſt. Wolk. 154. Auch wir, „wie aber, wenn du höreſt". *Τί δῆτ' ἄν, εἰ πύθοιο καὶ τὴν τῶνδ' ὕβριν* derſ. Lyſiſtr. 402. Voll wäre es *τί δῆτ' ἂν εἴποις* oder *λέγοις*. Daneben ſtehn die kurzen Fragformen, wenn die Frage aus dem Zuſammenhange muß ergänzt werden, oder nur in ihm deutlich iſt: *Θανεῖν γὰρ αὐτὸν οὔ τί πω θέλω. Ἀθήνη. Πρὶν ἄν τι δράσῃς* (bevor du was gethan?) *ἢ τί κερδάνῃς πλέον; — Αἴας. Πρὶν ἄν .... νῶτα φοινιχθεὶς θάνῃ* Soph. Aj. 106. *Ταὐτόν ἐστιν ὀψοποιΐα καὶ ἡ ῥητορική; Σωκρ. οὐδαμῶς γε, ἀλλὰ τῆς αὐτῆς ἐπιτηδεύσεως μόριον. — Πῶλ. τίνος λέγεις ταύτης;* Plat. Gorg. §. 41., was auseinander gezogen ſeyn würde: *τίς ἐστιν ἡ ἐπιτήδευσις αὕτη, ἧς μόριον εἶναι λέγεις τὴν ῥητορικήν;*

9. Iſt die freyſtehende Frage doppelt, ſo werden ihre Glieder geſchieden:

a. bey Homer durch *ἤ .... ἦ: Ἤ ῥ' οἵγ' ὑβρισταί τε καὶ ἄγριοι οὐδὲ δίκαιοι, Ἠὲ φιλόξεινοι καὶ σφιν νόος ἐστὶ θεουδής* Od. ζ, 120. Auch ſo, daß im vordern Gliede die Partikel fehlt, Il. κ, 62.

b. bey den Spätern *πότερον* oder *πότερα .... ἤ: Πότερα κατ' οἴκους, ἢ προσεδρεύων πυρᾷ;* Eurip. Oreſt. 397.; auch ſo, daß *πότερον*, vorangeſtellt, beyde Theile zuſammenfaßt und dieſe dann einzeln nachgeſtellt werden: *Πότερα δ' ἡγῇ, ὦ Κῦρε, ἄμεινον εἶναι, σὺν τῷ σῷ ἀγαθῷ τὰς τιμωρίας ποιεῖσθαι, ἢ σὺν τῇ σῇ ζημίᾳ;* Xenoph. Cyrop. 3, 1, 15.

10. Iſt das zweyte Glied in der Doppelfrage eine Negation (oder nicht?) ſo wird ſie nach Umſtänden durch *ἢ οὔ* oder *ἢ μή* ausgedrückt. Bey Homer *ἠὲ καὶ οὐκί. Ἀλλὰ σὺ πότερον ὁμολογεῖς οὕτως ἢ οὔ;* Plat. Republ. S. 473. A. ſt. *ἢ οὐχ ὁμολογεῖς*, das Ganze verneinend. — *Τὸν Ἔρωτα πότερον φῶμεν τῶν ἀμφισβητησίμων, ἢ τῶν μή;* derſ. Phädr. S. 263. C. ſt. *ἢ τῶν μὴ ἀμφισβητησίμων*, einen Theil des Vorhergehenden verneinend. Daher auch die Antwort dort: *τῶν ἀμφισβητησίμων δήπου.*

11. Im hintern Gliede der Doppelfrage wird *ἄλλο* und *ἄλλοθεν* öfter ausgelaſſen: *Ἡμεῖς δὲ προσμένωμεν; ἢ τί χρὴ ποιεῖν;* Soph. Trach. 390. Eben ſo *Ἀλλὰ τίνα μήν*, nehmlich *ἄλλον*, und *τί δαί* ſt. *τί γὰρ ἄλλο;*

12. Der Indicativ zeiget auch in der freyſtehenden Frage die Sache ohne Beziehung auf etwas anders, als für ſich beſtehend an: *Τίς τ' ἄρ σφωε θεῶν ἔριδι ξυνέηκε μάχεσθαι;* Il. α, 8. *Πῶς γάρ σοι δώσουσι γέρας μεγάθυμοι Ἀχαιοί; Οὐδ' ἔτι που ἴδμεν ξυνήϊα πολλά* daſ. 123., wie werden dir geben? d. h. ſie werden dir nicht geben, denn u. ſ. —

13. Die Partikel *ἄν* und *κέν* deutet an, daß ein bedingter Hauptſatz in Frage ſteht: *Πῶς δέ κεν Ἕκτωρ Κῆρας ὑπεξέφυγεν θανάτοιο, Εἰ μή οἱ ... ἤντετ' Ἀπόλλων* Il. χ, 202. *Τίς οὐκ ἂν ἐξεπλάγη ἀκούων* Plat. Sympoſ. §. 20. „wer wäre nicht erſchrocken". —

14. Der Conjunctiv in der Frage iſt theils berathend (*βουλευτικός*): *Πῶς γάρ μοι μύθῳ ἐπιτέλλεαι ἠδὲ κελεύεις; Αὖθι μένω μετὰ τοῖσι ... Ἠὲ θέω μετὰ σ' αὖτις, ἐπὴν εὖ τοῖς ἐπιτείλω* Il. κ, 60. Soll ich bleiben ... oder ſoll ich zurückeilen. *Τί ῥέξομεν, Εὐρύπυλ' ἥρως;* Il. λ, 838. ſt. *ῥέξωμεν;* oder die Rathloſigkeit bezeichnend (*ἀπορητικός*): *Μέντορ, πῶς τ' ἄρ ἴω; πῶς τ' ἄρ προσπτύξομαι* (d. i. *προσπτύξωμαι*) *αὐτόν* Od. γ, 22. „wie ſoll ich gehn, wie ſoll ich

ihn anrufen". Das Futur im Indicativ wäre „wie werde ich ihn anrufen". In Bezug auf äußere Dinge bezeichnet er eine durch dieſelben bedingte Unwahrſcheinlichkeit: Πῶς τίς τοι πρόφρων ἔπεσιν πείθηται Ἀχαιῶν Il. α, 150. wie ſoll dir jemand gehorchen; oder Furcht: Ὤ μοι ἐγὼ δειλός, τί νύ μοι μήκιστα γένηται Od. ε, 299. was ſoll noch werden. — Ὤ μοι ἐγώ, τί πάθω, τί νύ μοι μήκιστα γένηται daſ. 465., in allen Fällen mit unſerm Soll zuſammentreffend, und die Sache als von einer andern abhängig darſtellend.

15. Der Bedingungspartikel hat ſich in dieſem Fall Homer ganz enthalten. Aus ſpätern Dichtern können einige, doch wenig ſichere, Beyſpiele angeführt werden. Auch der Proſa iſt dieſer Gebrauch fremd, außer der ganz ſpäten. Αἱ Ὧραι τίνι ἂν ἄλλῳ ἢ ἄνθεσι στεφανωθῶσι; Moſchopulus zu Heſ. Ἔ 76.

16. Selten iſt der bloße Optativ in dieſer Frage, gewöhnlich aber der Optativ mit ἄν, als in einem in Frage geſtellten Hauptſatze, deſſen Nebenſatz ausgedrückt, oder zu verſtehn iſt. Ἦ ῥά κεν ἐν δεσμοῖς ἐθέλοις κρατεροῖσι πιεσθεὶς Εὕδειν Od. θ, 336. Οὐκ ἂν δή μοι ἄμαξαν ἐφοπλίσσαιτε τάχιστα Il. ω, 263. Εἴ τίς σε ἴδοιτο ... τίς ἂν δή τοι νόος εἴη Il. ω, 367. Τίς γάρ κεν ἀνὴρ ὃς ἐναίσιμος εἴη, Πρὶν τλαίη πάσσασθαι ἐδητύος ἠδὲ ποτῆτος, Πρὶν λύσασθ' ἑτάρους Od. κ, 383. Πότε κέν τις ἀναπνεύσειε πόνοιο Il. τ, 227. und πῶς mit ἄν und κέν. πῶς ἂν ... λαθοίμην Il. κ, 243. πῶς κ' ἔοι. Il. ξ, 333. und andere.

§. 257.

Von der einem andern Satze nachſtehenden Frage.

1. Iſt die einem andern Satze nachſtehende Frage einfach, ſo wird ſie dem vorangehenden Satze mit τίς, τί oder einem andern fragenden Pronomen, mit εἰ, ἤ, ob, μή, ob nicht, bey den Attikern, verbunden: φράσαι, εἴ με σαώσεις Il. α, 83. Ὄσσε φαεινὼ παντόσε δινείσθην ... Εἴ που Νέστορος υἱὸν ἔτι ζώοντα ἴδοιτο Il. ρ, 681. πεζοὶ δὲ μενοίνεον, εἰ τελέουσι Il. φ, 266., bey Furcht auch ἤν: ὄφρα ἴδῃ, ἤν τοι χραίσμῃ Il. ο, 32. αἴ κε in αἴ κε πίθηται, αἴ κ' ἐλέγξοι u. a. Der Gebrauch der Mode iſt für den erſten Fall in den relativen Sätzen, für dieſen in den Ergänzungsſätzen gelehrt worden. — ἤ: Ἀλλ' ἄγε μοι τόδε εἰπὲ ... Ἦ καὶ Λαέρτῃ αὐτὴν ὁδὸν ἄγγελος ἔλθω Od. π, 138. Vergl. Il. θ, 111. μή bey den Attikern: Ἀλλ' εἰσόμεσθα, μή τι καὶ κατάσχετον Κρυφῇ καλύπτει καρδίᾳ θυμουμένῃ Soph. Antig. 1253. ob nicht. — Homer bleibt in dieſem Fall beym Conj. Καταβήομεν, ὄφρα ἴδωμεν, Μὴ τοὶ μὲν καμάτῳ ἀδδηκότες ἠδὲ καὶ ὕπνῳ Κοιμήσωνται Il. κ, 97. Οὐδέ τι ἴδμεν, Μήπως καὶ διὰ νύκτα μενοινήσωσι μάχεσθαι daſ. 100.

2. Iſt die einem andern Satze nachſtehende Frage doppelt, ſo werden ihre Glieder

a. bey Homer durch ἢ .... ἤ verbunden: Ἀγόρευσον ... Ἠὲ νέον μεθέπεις, ἢ καὶ πατρώϊός ἐσσι Ξεῖνος Od. α, 175. Doch breitet ſich neben dieſer Disjunction auch εἰ .... ἤ aus: Οὐκ οἶδ' εἰ .... ἠέ Od. δ, 712. Vergl. Il. ζ, 367. χ, 244. Eben ſo εἴτε .... ἠέ: Γνώμεναι, εἴτε ψεῦδος ὑπόσχεσις, ἠὲ καὶ οὐχί Il. β, 349.; endlich εἴτε ... εἴτε Il. μ, 239., während ἤτε .... ἤτε allein auf die nicht fragenden disjunctiven Sätze beſchränkt iſt, z.

Digitized by Google

B. Τὸν δὲ μάλα χρεὼ Ἑστάμεναι κρατερῶς, ἤτ' ἔβλητ', ἤτ' ἔβαλ' ἄλλον Il. λ, 410. vergl. Il. ρ, 92.

b. bey den Attikern gewöhnlich πότερον .... ἤ, indeß auch ἤ ... ἤ, auch wird πότερον ausgelaſſen, ſo wie das erſtere ἤ bey Homer: Οὐδέ τι ἴδμεν, ζώει ὅγ' ἦ τέθνηκεν Od. δ, 110.

3. Auch in dieſen Sätzen richtet ſich der Modus im Ganzen nach der im Ergänzungsſatze beſchriebenen Weiſe, der Indicativ: Πυθέσθαι, Ἠὲ φυλάσσονται νῆες θοαὶ ... Ἦ ἤδη ... Φύξιν βουλεύουσι Il. κ, 308. Εἴδομεν, ἠέ τῳ εὖχος ὀρέξομεν, ἠέ τις ἡμῖν Il. ν, 327. ob wir darreichen werden. — der Conjunct. bey Berathung und Unentſchiedenheit: Διχθὰ δέ μοι κραδίη μέμονε .. Ἢ μιν ... θείω ... Ἢ ἤδη ... δαμάσσω Il. π, 436. — der Conjunctiv mit κέν: Φρασσόμεθ', ἤ κε νεώμεθ' ἐφ' ἡμέτερ', ἤ κε μένωμεν Il. ι, 619. Ἵνα εἴδομεν, Εἴ κεν Ἀχιλλεὺς Νῶϊ κατακτείνας ἔναρα βροτόεντα φέρηται ... ἤ κεν σῷ δουρὶ δαμείη Il. χ, 244. l. δαμήῃ. Vergl. Il. θ, 532. — der Optativ bey vergangnen Dingen, die als Vorſtellung erſcheinen: Μερμήριξεν, Ἢ ὅγε .... Τοὺς μὲν ἀναστήσειεν, ὁ δ' Ἀτρείδην ἐναρίζοι, Ἠὲ χόλον παύσειεν, ἐρητύσειέ τε θυμόν Il. α, 189.

4. Uebergang aus dem Conj. in die Optativverbindung in der abhängigen Doppelfrage iſt in Μερμηρίζων, Ἢ ἤδη καὶ κεῖνον ... Χαλκῷ δῃώσῃ, ἀπό τ' ὤμων τεύχε' ἕληται, Ἢ ἔτι καὶ πλεόνεσσιν ὀφέλλειεν πόνον αἰπὺν Il. π, 651., wo der Modus wechſelt, um den Wechſel des Subjects bemerklich zu machen: ob er (Hector) ſolle, oder ob er (Zeus) noch mehrete, — und aus Indic. in Opt. in Πυθέσθαι, Ἠὲ φυλάσσονται νῆες ... Ἢ ἤδη ... Φύξιν βουλεύοιτε Il. κ, 398. ob bewacht werden, oder ob ihr bedächtet.

§. 258.

Von der Antwort.

1. Auf die Frage wird die zuſtimmende Antwort durch φημί: Ἐγὼ γὰρ τὸν ἐμὸν οἰκήσω δόμον. Πολ. Τοῦ μέρους ἔχων τὸ πλεῖον; Ετ. Φήμ', ἀπαλλάσσου δὲ γῆς Eurip. Phöniſſ. 611.; ſodann durch ναί gegeben, ſey es, daß die Frage affirmirend ſtehe: ταῦτα λέγεις; ἦ γὰρ τὰ κομψὰ τῆς τέχνης; Φαιδρ. Ναί Plat. Phädr. S. 266. D. „Meinſt du das? Sind denn das u. ſ.“ „Ja“, oder eine Negation enthalte: Ψυχὴν δ' αὐτὴν ἀνδρειοτάτην καὶ φρονιμωτάτην — ἥκιστ' ἄν τι ἔξωθεν πάθος ταράξειέ τε καὶ ἀλλοιώσειε; Ναί derſ. Republ. S. 381. A.

2. Die verneinende Antwort wird durch οὐ φημί oder durch οὐκ allein gegeben. Dieſe Partikel verneint

a. den ganzen Satz ſammt der Negation: ἦ ἐγὼ οὐκ ὀρθῶς καταμανθάνω; — οὐκ, ἀλλὰ ... καλῶς συνῆκας Plato Parmenid. 128. A. Nicht (nehmlich begegnet dir das οὐκ ὀρθῶς καταμανθάνειν), ſondern u. ſ.

b. bey zwey Gliedern des Satzes das erſte verneinend: Πότερον δὲ περὶ μὲν μίαν ψυχήν ἐστι τοῦτο, περὶ δὲ δύο καὶ πολλὰς οὐκ ἔστιν; Καλλ. Οὔκ, ἀλλὰ καὶ περὶ δύο καὶ περὶ πολλάς Plat. Gorg. §. 122.; und das zweyte, wenn es negativ iſt: Ὅστις διδάσκει ὁτιοῦν πρᾶγμα, πότερον ὃ διδάσκει πείθει ἢ οὔ;

— *Γοργ. Οὐ δῆτα* (nehmlich begegnet ihm nicht zu überzeugen), *ὦ Σώκρατες, ἀλλὰ πάντων μάλιστα πείθει* Plat. Gorg. §. 19.

3. Häufig hängt die Antwort mit der Frage ſo genau zuſammen, daß ihr Verbum aus der Frage herabgedacht werden muß: *Ἐτεοκ. Λέγει δὲ δή τι τῶν ἐκεῖ νεωτέρων; Κρ. Μέλλειν πέριξ πυκνοῖσι Καδμείων πόλιν Ὅπλοις ἑλίξειν αὐτίκ' Ἀργείων στρατόν* Eurip. Phöniſſ. 20. f.: *Δηϊ. Τίν' εἶπας, ὦ γεραιέ, τόνδε μοι λόγον; Ἀγγ. Τάχ' ἐς δόμους σοὺς τὸν πολύζηλον πόσιν Ἥξειν* Soph. Trach. 186. nehmlich *εἶπον*. — *Μεῖζόν τι χρῄζεις, παῖδας ἢ σεσωσμένους; Ἰο. Καὶ τἀπίλοιπά γ' εἰ καλῶς πράσσω κλύειν* Eurip. Phöniſſ. 1226. nehmlich *χρῄζω*.

4. Auch der **Fragende** läßt aus vorangehender Rede das Verbum verſtehn: *Ἀντιγ. Εἰ ξυμπονήσεις καὶ ξυνεργάσει, σκόπει. Ἰσμ. Ποῖόν τι κινδύνευμα;* Soph. Antig. 41. nehml. *ξυνεργάσωμαι;* oft die Rede unterbrechend, die dann nach ſeiner Frage in ihrem Zuſammenhange fortgeht: *Ἑπτ' ἄνδρας αὐτοῖς φασὶ ... Ἐτεοκ. τί προστετάχθαι δρᾶν;* (nehml. *φασὶ τούτους.*) *Κρ. Λόχων ἀνάσσειν* (was unmittelbar mit *αὐτοῖς φασὶ* zuſammenhängt), *ἑπτὰ προσκεῖσθαι πύλαις* Eurip. Phöniſſ. 749., wo übrigens der Verbindung wegen wohl *ἑπτά τ' ἐπικεῖσθαι* zu leſen iſt.

5. In der Antwort werden **Ja** und **Nein** oft ausgelaſſen, aber angedeutet

a. durch *γε: Βούλει τράπωμαι δῆθ' ὁδοὺς ἄλλας τινάς; Κρ. Πάσας γε, πρὶν κίνδυνον εἰς ἅπαξ μολεῖν* Eurip. Phön. 735. Vgl. Soph. Oed. Kol. 417. 479.

b. ſo daß die Rede des Fragenden fortgeſetzt wird durch *καί: Ἰοκ. Ἐνταῦθα Ταλαοῦ παῖς ξυνῆκε θέσφατα; Πολυν. Κἄδωκεν ἡμῖν δύο δυοῖν νεάνιδας* Eurip. Phön. 433.; durch *ὥστε: Ἥψω δὲ γονάτων τῶν ἐμῶν ταπεινὸς ὤν; Ὀδυσσ. Ὥστ' ἐνθανεῖν γε σοῖς πέπλοισι χεῖρ' ἐμήν* Eurip. Phön. 250.

c. durch *γάρ*, wenn der Grund der Verneinung oder Bejahung angegeben wird: *Ἑκ. Σοὶ δ' οὐκ ἔχρησεν οὐδὲν, ὧν ἔχεις, κακῶν; Πολ. Οὐ γάρ ποτ' ἄν σύ μ' εἷλες ὧδε σὺν δόλῳ* Eurip. Hek. 1258. Vergl. Eurip. Oreſt. 744. 784. *Ἐτεοκλ. Κἆτα σὺν πολλοῖσιν ἦλθες πρὸς τὸν οὐδὲν ἐς μάχην; Πολυν. Ἀσφαλὴς γάρ ἐστ' ἀμείνων, ἢ θρασὺς στρατηλάτης* Eurip. Phön. 607.

Anzeige für Gelehrten- und höhere Bürgerſchulen.

Bey Gerhard **Fleiſcher** dem Jüng. in Leipzig iſt erſchienen:

Griechiſche Grammatik vorzüglich des Homeriſchen Dialects von Dr. Friedr. **Thierſch**. Zweite vielvermehrte und gänzlich umgearbeitete Auflage. 37 Bogen. gr. 8. 1818. Preis 1 Thlr. 12 Gr.

Die Verlagshandlung freut ſich, endlich die Wiedererſcheinung einer Grammatik ankündigen zu können, deren erſte Auflage gleich das Jahr nach ihrer Erſcheinung vergriffen war und welcher die Freunde der griechiſchen Literatur, ſo wie jene von dem Verfaſſer aufgeſtellte Methode des griechiſchen Sprachſtudiums, ſeit mehreren Jahren entgegen geſehen haben. Sie braucht auf die Grundſätze und Anſichten, nach denen dieſe Grammatik gearbeitet iſt, nicht aufmerkſam zu machen, da dieſelben ſchon ſo lange ein Gegenſtand der Aufmerkſamkeit und Theilnahme bey allen geweſen ſind, welchen die Erleichterung und feſtere Begründung des griechiſchen Sprachſtudiums am Herzen liegt; nur dieſes bemerkt ſie, daß in ihr der homeriſche Dialect in einem Umfange und mit einer Ausführlichkeit, wie vielleicht in keinem andern Werk behandelt iſt, und der Verfaſſer weder Zeit noch Mühe geſpart hat, ſein Lehrbuch dem Unterricht auf gelehrten Schulen, und den Forderungen der Wiſſenſchaft gemäß auszuführen. Auch in typographiſcher Hinſicht, glaubt der Verleger durch ſcharfen Druck und ſchönes Papier allen Anſprüchen des Publikums begegnet zu ſeyn. —

Praxis formarum grammaticarum sermonis latini, oder leichte Uebungsſtücke zum Ueberſetzen ſowohl aus dem Lateiniſchen ins Deutſche als auch aus dem Deutſchen ins Lateiniſche in mehr als drittehalbtauſend kurzen Sätzen, zum Behuf einer planmäßigen Einübung der lateiniſchen Sprachformen, für die untern und mittlern Claſſen ꝛc. v. Prof. M. J. G. **Plüſchke**, 9½ Bogen. 8. 1816. Preis 6 Gr.

Ein Buch, welches wegen ſeiner vielſeitigen Anwendbarkeit, als lateiniſches Leſebuch für die Anfänger und als Leitfaden zu den

Digitized by Google

erſten Verſuchen in ſogenannten Exercitiis und Speciminibus, und überhaupt wegen ſeines mannichfaltigen, nach einer ſtrengen Stufenfolge geordneten Stoffes zu allerley mündlichen und ſchriftlichen Uebungen, nicht weniger wegen des höchſtbilligen Preiſes und ſchönen Druckes zur allgemeinen Verbreitung geeignet und beſonders beſtimmt iſt, in die Stelle des ſonſt ſo beliebten Speccius zu treten.

Von demſelben Verfaſſer kam etwas früher heraus:

Das lateinische Verbum, nach einer noch wenig bekannten, vollständigen, ganz naturgemäſsen und sehr faſslichen Ordnung der Temporum ausgearbeitet und in 14 Tabellen für den Elementarunterricht in der lateinischen Sprache symmetrisch dargestellt. Fol. 1814. Preis 16 Gr.

Da dieſe lateiniſchen Conjugationstabellen ſich des Beifalls mehrerer kritiſchen Blätter zu erfreuen gehabt haben, ſo machen ſie keine ungerechten Anſprüche auf die Aufmerkſamkeit der Schulmänner, und können theils eingebunden von einzelnen Schülern, theils auf Pappe gezogen in ganzen Claſſen benutzt werden.

Um die möglichſte Gemeinnützigkeit dieſes Werkchens zu bezwecken, hat der Verleger, auf das Anliegen mehrerer Schulvorſteher, den Preis deſſelben von 1 Thlr. auf 16 Gr. heruntergeſetzt, wofür es durch alle Buchhandlungen, von jetzt an, zu erhalten iſt.

MAG 1017936

Digitized by Google